Die Predigten Taulers.[electronic resource]

Die Predigten Taulers. Aus der Engelberger und der Freiburger Handschrift sowie aus Schmidts Abschriften der ehemaligen Straßburger Handschriften hrsg. von Ferdinand Vetter (DTM 11), Berlin 1910 (Nachdruck Dublin/Zürich 1968)
Elektronischer Text und Konzeptausdruck hergestellt für das Digitale Mittelhochdeutsche Textarchiv (www.mhgta.uni-trier.de) und das Mittelhochdeutsche Wörterbuch (www.mhdwb.uni-trier.de).

--1--

I.

Stück 1 bis 36 (Eingang)
aus Straßburger Handschriften
(A, 89, mit Vergleichung von A, 88 und A, 91)
nach den Abschriften von Karl Schmidt,
samt Lesarten der Freiburger Handschrift 41.

--7--

Dis sint etteliche andehtige gůte bredien des erlúhteten begnodeten lerers brůder Iohans Tauwelers von sante Dominicus orden, mit einre vorgonden tofeln in der die meinunge und der sin einer iegelichen bredien kúrtzlich alle vor genennet sint und mit der zale gezeichent, dieselbe zale darnoch an alle bletter einer iegelichen bredien sunderliche geschriben stot

1. Des Tauwelers bredie an dem winnaht tage von drien geburten ist genommen usser den drien messen des winnaht tages und seit wie wir die drie krefte unserre selen versamelen súllent und ouch verlo̊uckenen aller eigenschaft wellendes, begerendes und wúrckendes

Man beget húte drier leige geburt in der heilgen cristenheit, in der ein ieglich cristen mensche so grosse weide und wunne solte nemen daz er rehte von wunnen solte usser ime selber springen in iubilo und in minnen, in dangnemekeit und inrelicher fro̊ude, und weler mensche des nit in ime bevint, der mag sich vo̊rhten. Nu di erste und die úberste geburt daz ist das der himelsche vatter gebirt seinen eingebornen sun in go̊tlicher wesenlicheit, in pers̊onlicher underscheit. Die ander geburt die man húte beget, das ist die můterliche berhaftekeit die geschach megdelicher kúschikeit in rehter luterkeit.

Die dirte geburt ist daz Got alle tage und alle stunde wurt werlichen geistlichen geborn in einre gůten sele mit gnoden und mit minnen. Dise drie geburte beget man húte mit den drien messen. Die erste singet man in der vinster naht, und get an: dominus dixit ad me, filius meus es tu, ego

---

1. Von drien geburten.

hodie genui te; und dise messe meinet die verborgene geburt die geschach in der vinsterre verborgenre unbekanter gotheit. Die ander messe get an: lux fulgebit hodie super nos, und die meinet den schin der gegőtteter menschlicher naturen, und die messe ist ein teil in vinsternisse und ein teil in dem tage, sú waz ein teil bekant und ein teil unbekant. Die dirte messe singet man in dem kloren tage, und die get an: puer natus est nobis et filius datus est nobis, und meinet die minnencliche geburt die alle tage und in allen ougenblicken sol geschehen und geschiht in einre ieglicher gůten heilgen selen, ob sú sich darzů kert mit warnemende und mit minnen, wan sol sú diser geburt in ir bevinden und gewar werden, daz můs geschehen durch einen inker und widerker alle ir krefte, und in diser geburt wurt ir Got also eigen und git sich ir als eigen úber alles daz eigen daz ie oder ie eigen wart. Daz wort daz sprichet: ein kint ist uns geborn und ein sun ist uns gegeben; er ist unser und zůmole unser eigen und úber alle eigen, er wurt alle zit geborn one underlos in uns. Von diser minnenclichen geburt, die dise leste messe meinet, von der wellent wir nu aller erste sprechen. Wie wir herzů kummen súllent das die edel geburt in uns adellichen und fruhtberlichen geschehe, daz súllent wir leren an der eigenschaft der ersten vetterlichen geburt, do der vatter gebirt sinen sun in der ewikeit, wan von úberflússikeit des úberwesenlichen richtůmes in der gůte Gottes so enmőhte er sich nút inne enthalten er můste sich uzgiessen und gemeinsamen, wan als Boecius und sant Augustinus sprechent daz Gottes nature und sin art ist daz er sich uzgiesse, und alsus hat der vatter sich uzgegossen an dem usgange der gőtlichen personen, und vor hat er sich entgossen an die creaturen. Darumb sprach sant Augustinus: ‘wan Got gůt ist, darumb sint wir, und als daz alle creaturen gůtz hant, daz ist alles von der wesenlichen gůte Gottes allein’. Weles ist nu die eigenschaft die wir an der vetterlichen geburt mercken und leren süllent? Der vatter an siner persőnlicher eigenschaft so kert er in sich selber mit sime gőtlichen verstentnisse und durchsiht sich selber in clorem verston den wesenlichen abgrunde sins ewigen wesens, und von dem blossen verstane sin selbs so sprach er sich alzůmole us, und daz wort ist sin sun und daz bekennen sin selbes daz ist daz geberen sins sunes in der ewikeit; er ist inne blibende in wesenlicher einikeit und ist uzgonde an personlichem underscheide. Alsus get er in sich und bekennet sich selber, und er get danne usser sich in geberenne sin bilde, daz er do bekant und verstanden het, und get denne wider in sich in volkomene behegenlicheit sin selbes; die behegelicheit flússet us in ein unsprechenliche minne, daz do ist der heilge geist,

alsus blibet er inne und get uz und get wider in. Darumbe sint alle uzgenge umb die widergenge, darumb ist des himels louf alre edelste und volkomenste, wan er alre eigenlicheste wider in sinen ursprung und in sinen begin get, do er uzging; alsus ist des menschen louf alre edelste und aller volkomenste, wan er aller eigenlichest wider in sinen ursprung get. Nu die eigenschaft die der himelsche vatter hat an sime ingange und an sime uzgange, die eigenschaft sol ouch der mensche an ime haben der ein geistliche můter wil werden diser gőttelichen geburt, er sol alzůmole in sich gon und denne usser sich gon. Also wie? Die sele hat drie edele krefte, in den ist sú ein wor bilde der heilgen drivaltikeit, gehugnisse, verstentnisse und frige wille, und durch dise kreften so ist sú Gotz griffig und enpfenglich, daz sú alles des enpfenglich mag werden daz Got ist und hat und geben mag, und ist übermitz dis sehende in ewikeit, wan die sele ist geschaffen zwúschent zit und ewikeit. Nu mit irem obersten teile so gehőrt sú in ewikeit, und mit irme nidersten teile so gehőrt sú in die zit, mit iren simelichen vihelichen kreften. Nu ist die sele bede mit iren obersten und nidersten kreften uzgelouffen in die zit und in die zitlichen ding, umb die sipschaft die die obersten zů den nidersten hant; so ist der louf ir sere geringe und bereit uzzůlouffende in die sinnelichen ding und enget der ewikeit. Entruwen, es můs von not ein widerlouf geschehen, sol dise geburt geborn werden, do můs ein kreftig inker geschehen, ein inholen, ein innewendig versamenen aller krefte, der nidersten und der obersten, und do sol werden ein vereinunge von aller zerstrőwunge, also alle vereinte ding sint kreftiger: alse ein schútze ein zil wil eben treffen, so tůt er ein ouge zů, das daz ander deste nauwer sehe; der ein ding wil tieffe mercken, der tůt alle sine sinne darzů und twinget sine sinne uf ein in die sele, do sú uz sint geflossen, als alle die zwige kumment uz dem stamme des bőmes, als alle die krefte versamment sint, sinnelichen und gůnlichen und bewegelichen krefte, in die obersten, in den grunt, dis ist der ingang. Denne sol do geschehen ein uzgang, jo ein übergang usser ime selber und über in, do súllent wir verlőugenen allen eigenschaft wellens und begerens und wúrckens, denne do sol bliben ein blos luter meinen Gottes, und des sinen nút eigens in dekeiner wise zů sinde oder zů werdende oder zů gewinnende, denne allein zů sinde und ime stat zů gebende uf daz hőhste und uf daz nehste, das er sins werkes und sinre geburt in dir bekummen múge und von dir des ungehindert werde. Wan wenne zwei súllent eins werden, so můs sich daz eine halten lidende und daz ander wúrckende; sol min ouge enpfohen die bilde in der want oder waz es sehen sol, so můs es an ime selber blos sin aller bilde, wan hette es ein

einig bilde in ime einiger varwen, so gesehe es niemer kein varwe; oder

hat daz ore ein getőne, so gehőrt es niemer enkein getőne; so welich ding enpfohen sol, das műs itel, lidig und wan sin. Danabe sprach sant Augustinus: ‘gús uz, daz du múgest erfűllet werden; gang uz, uf daz du múgest ingon’; und sprach ouch anderswo: ‘o du edele sele, o edele creature, waz gest du uz dir suchen den der alzűmole und aller werlichest und blőslichest in dir ist, und sit das du bist teilhaftig gőtlicher nature, waz hest du denne zű tűnde oder zű schaffende mit allen creaturen?’ Wenne der mensche alsus die stat, den grunt bereitete, so ist kein zwifel do an, Got műsse do alzűmole erfűllen, der himel risse e und erfűlte daz itel, und Got lot nu vil minre die ding itel, es wer wider alle sin nature und wider sin gerehtikeit. Und darumbe soltu swigen: so mag dis wort diser geburt in dich sprechen und in dir gehőrt werden; aber sicher, wiltu sprechen, so műs er swigen. Man enmag dem worte nit bas gedienen denne mit swigende und mit losende. Gest du nu alzűmole uz, so got er one allen zwifel zűmole in, weder minre noch mere denne alse vil uz alse vil in. Von disem uzgange vinden wir ein glichnisse in her Moyses bűche, daz Got Abraham hies gon uz sime lande, usser sime geslehte, er wolte ime zőugen alles gűt; alles gűt daz ist dise gőtliche geburt, die ist alleine alle gűt; sin lant oder sin ertrich uz dem er solte, daz ist der licham in aller genűgede und unordenunge; die moge, daz meinen wir die neigunge der sinnelicher krefte und ir bildunge, die in noch inziehen und sleiffent, ouch bringent sú in bewegunge liebes und leides, frőude und trurikeit, begerunge und vorhte, sorgveltikeit und lihtműtikeit. Dise moge die sint uns gar nohe sippe, der sol man gar nåwe warnemen, daz man ir zűmole uzge, sol erzőuget werden alles gűt das dise geburt in der worheit ist. Man sprichet: ein heime gezogen kint daz ist usse als ein rint; daz ist in disem wor, wan die menschen die nút sint uzgegangen irs heimen noch sint übergegangen úber die nature noch úber daz die sinne mőhtent bringen sehende oder hőrende oder fűlende oder bewegende, die disem heim und allem heim natúrlicher dinge nút sint úber und uzgegangen, die sind rehte als rinder oder kelber zű verstonde zű disen hohen gőtlichen dingen; also ist ir innewendig grunt reht als ein isenin berg, do nie kein lieht ingeschein; wenne in die sinnelicheit enget *und* die bilde und forme, so wissent und gefűlent sú nit me. Dise sint noch doheime, darumb bevindent sú diser geburt nút. Von disen sprach Cristus: ‘wer durch mich lot vatter, muter und acker, der sol hundert werbe also vil wider nemen und darzű das ewige leben’. Nu hant wir gesprochen von der ersten und lesten geburt, wie

---

--11--

1. Von drien geburten.

wir in der lesten an der ersten súllent lere nemen. Nu wellent wir sú ouch wisen an die mittelste geburt, das der Gottes sun als hinnaht geborn ist von der műter und unser brűder ist worden. Er wart in der ewikeit geborn sunder műter und in der zit sunder vatter. Sant Augustinus sprach: ‘Maria waz vil seliger von dem daz Got geistlichen in ir sele geborn waz, denne daz er liplich von ir geborn wart’. Wer nu wil daz dise geburt in sinre selen edellichen und

geistlichen geborn werde als in Marien selen, der sol warnemen der eigenschaft die Maria an ir hette, die můter waz liplichen und geistlichen. Sú waz ein luter maget, eine juncfrǒwe, und sú waz ein verlobete, ein vertruwete juncfrǒwe, und sú waz ingeslossen, *von* alle*m* abgescheiden, wan der engel ging zů ir. Und alsus sol ein geistlich můter Gottes diser geburt sin, sú sol sin luter reine maget; ist sú wol ettewenne gewesen uz der luterkeit, so sol sú nu widerkeren, so wurt sú wider reine und mågtlich. Ein maget betútet alse vil als daz uzwert unfruhtber ist und von innan vil frúhte hat; also sol dise maget ir ussere minne zůsliessen und nit vil gewerbes do mitte han, nút vil fruht do mitte bringen. Maria endǒwete nút wan zů gǒttelichen dingen; innewendig sol sú vil frúhte haben. Alle die zierde des kúniges dohter die ist alles von innan; alsus sol dise juncfrǒwe in abgescheidenheit sin, alle ir sitten, ir sinne, ir gelas, alles inwert, so bringet sú vil frúhte und grosse fruht, Gotte selber, Gottes sun, Gottes wort, daz alle ding ist und treit in ime. Maria waz ein vertruwete juncfrǒwe; also sol dise sin getruwet, noch sant Paulus lere. Du solt dinen wandelberen willen insencken in den gǒtlichen willen, der unbewegenlich ist, daz din*er* krangheit *ge*hǒlffe*n werde.* Maria waz ouch ingeslossen; also sol ouch dise dirne Gottes sin ingeslossen, obe sú dise geburt wil in der worheit in ir bevinden, doch nút allein von zitlichen uzlǒffungen, die ettewaz gebrestlich schinent, sunder ouch von sinnelicher ůbunge der tugende, und sol ein raste, ein stille in ir machen und *sich* in sich sliessen und *vor* den sinnen in de*m geist* sich verbergen und ver*steck*en und entslieffen etwie dicke und machen in ir ein stillenisse, ein inreliche raste. Hievon sol man singen in dem nehsten sunnendage in dem anhebende der messen: d u m m e d i u m s i l e n c i u m f i e r e t, do daz mittel swigen wart und alle ding in dem hǒhsten swigende worent und die naht iren louf vollebroht hette, herre, do kam dine almehtige rede von dem kúniglichen stůle, das waz daz ewige wort von dem vetterlichen hertzen. In disem mittel swigende, in disem do alle ding sint in dem hǒhsten swigende und ein wor silencium ist, denne wurt man dis wort in der worheit hǒrende;

--12--

1. Von drien geburten.

wan sol Got sprechen, du můst swigen; sol Got ingon, alle ding můssent uzgon. Do unser herre Jhesus inging in Egipten, do vielent alle die abgǒtte dernider die in dem lande worent; das sint din abgǒtte, alles daz dich irret des woren unmittellichen inganges diser ewiger geburt, es si wie gůt oder heilig es schine. Unser herre Jhesus sprach: ‘ich bin kummen zů bringende ein swert zů scheidene alles daz dem menschen zůgehǒrt, můter, swester, brůder’, wan waz dir heimlich ist, daz ist din vigent, *wanne die* manigvalti*keit der* bilde die dis wort in dir bedeckent und úbergont, *die hinderent dise geburt in dir.* Alleine so ist dir doch nút benemmet dise raste, allein sú alle zit nút mag gesin, so sol sú doch ein geistlich můter diser geburt *sin*; die sol dis mittel swigen in ir dicke und dicke *haben und* in ir eine gewonheit machen, daz ir die gewonheit ein habet in ir mache, wan daz eime wol geůbeten menschen als

nút ist, daz duncket einem ungeůbeten menschen sin zůmole unmúgelich, wan gewonheit machet kunst. Das wir nu alle diser edeler geburt gerum in uns geben, daz wir wore geistliche můter werden, des helffe uns Got. Amen.

2. Accipe puerum et matrem eius et vade in terram Israhel et cetera.

Die bredie usser sancte Matheus ewangelio, des zwôlften obendes, von Josephes vorhte und von Archelaus tot, leret uns fúrsihtekliche warnemmen des endes in dem anefange eines iegclichen werckes, und warnet uns vor drien, vienden die unser sele sůchent.

Das man die heilige wunnekliche geschrift in dem heiligen ewangelio tusent werbe úberlese und predigete und úberdehte, so vindet man ie me ein nuwe worheit die nie funden wart von dem menschen. 'Nim daz kint und die můter und var wieder in das lant von Israhel, wan sú sint tot die die sele des kindes sůchetent.' Es sint etliche lúte alzůhant alse in in uffstet ein gůte begerunge eins nuwen wesens und eins gůten dinges, alzůhant so sint sú also kůne und vallent in der innekeit der geburt alzůhant daruf mit eime geswinden

---

--13--

2. Accipe puerum.

ernste daz zů tůnde, und enwissent noch ensehent nút ob ir nature daz vermúge oder ir genade also gros si daz sú zů dem ende des werkes genůg si. Der mensche solte daz ende ansehen e denne er sich uf keine wise kerte, und solte fliehen und die innekeit des ufstandes alzůhant in Got und uf Got legen. So Wellent sú enweg louffen und vil nuwer wisen beginnen, und in diser getúrstekeit so vertirbet manig mensche das sú uf ir eigen gemach buwent. Do Joseph waz geflohen mit dem kinde und mit der můter, und ime der engel in dem slaffe seite daz Herodes tot were, do horte Joseph sagen daz Archelaus sin sun in dem lande richsenet, und vorhte sich vil sere das daz kint getôtet wurde. Der Herodes der daz kint jagete und es tôten wolte, daz ist die welt die an allen zwifel daz kint tôtet, der man von not fliehen můs und fliehen sol, ob man es behalten welle. Also nu die welt ussewendig geflohen ist, es si in klosen oder in klôstern, so stet uf Archelaus und richsenet dennoch, ein gantze welt stet dennoch in dir die du niemer úberwindest, es ensi denne daz grosse ůbunge und flis und Gottes helffe darzů kumme, wanne vil starker grimmiger vigende hastu in dir zů ůberwindende, die kume iemer úberwunden werdent. Die welt vichtet dich an mit geistlicher hochfart, das du wilt gesehen sin und geachtet sin und gehôhet sin und wol gevallen an kleidern, an wandelunge, an hohen worten, an gelesse, an wisheit, an frunden, an magen, an gůte und an eren und an alsus getanen geverte. Der ander vigent das ist din eigen fleisch, daz vichtet dich an mit geistlicher unkúscheit, also wie alle die sint in der súnden die do gebruchent lust in sinnelicheit, in welicher wise daz si. Daz neme ein iegliches mit flisse war wo in der gebreste růre in allen

sinen sinnen und sinnelichen dingen, domitte er verunkúschet wurt, ouch mit minnen der creaturen, sú sint welicher kunne sú sint, und in dem hertzen mit willen gehabet tag und nacht; und also die lipliche nature enweg treit die lipliche materie in irre unkúschekeit, also treit dir die innerliche kúschekeit enweg des geistes in der worheit, und also vil also der geist edelre ist wanne daz fleisch, also vil ist es schedelicher wan die ander. Der dritte vigent daz ist der vigent der vichtet dich an mit arghertzikeit, mit bittern gedenken, mit argwan, mit urteil, mit hasse und roche. Hie so hat man mir das geton und gesprochen, unde bewisest du dan swere antlitze, swere geberde und swere wort, unde wilt daz an den verentwurten mit worten und werken, dis ist alles

---

2. Accipe puerum.

des vigendes same und sine werg one allen zwifel. Wilt du iemer túre werden, so můstu disem alzůmole entpfliehen, wan dis ist rechte der Archelaus der arghertzige. Fórchte dich und sich fúr dich, in der worheit dis wil dir daz kint tóten. Dirre Joseph forschete flissecliche obe ieman me were der daz kint tóten wolte. Also in der worheit also dis úberwunden ist, so wissest daz dannoch sint tusent stricke die du durchbrechen můst, die nieman bekennet danne der zů ime selber und in sich selber ist gekert. Der Joseph daz ist ein flissig vaste stan in eime gótlichen leben und in eime einzigen zůnemen. Entruwen, daz hůtet des kindes gar wol und ouch der můter. Diser Joseph der wart von dem engel gemanet uud wider geladen in das lant von Israhel. Israhel sprichet also vil also ein lant der schowunge. Hie verdirbet manig ewig mensche daz sú sich e wellent uz disen manigvaltigen stricken uzbrechen e denne sú Got lóse und e denne sú von dem engel werdent uzgefúrt oder gemanet, und denne vallent sú in gruweliche irrunge; sú wellent sich uzlossen e denne sú Got lóse, von irre vernúnftigen behendekeit, und mit hohen worten und von hohen dingen von der driveltekeit kúnnent schowen und sprechen. Welich jomer und irrunge danvon gewahssen ist und noch alle tage tůt, daz ist ein jomer zů wissende, wanne sú wellent die stricke des gevengnisses dis vinsternisses nút liden von Egipten, das also vil betůtet alse ein vinsternisse; und wissent doch, alle creaturen die Got ie geschůf, die mógent dich nit hinuzgelossen noch dir gehelffen denne Got alleine. Nu louffe, nu sůche, nu jage alle die welt uz, du envindest dise helffe an nieman wanne an Gotte alleine. Wil unser herre ein instrumente darzů haben durch den er daz wurket, es si engel oder mensche, daz mag er tůn, aber er mús es tůn und nieman anders. Und darumb sůche es von innan in dem grunde und lo din uzlouffen und din uzsůchen sin und lit dich und la dich und blip do in dem Egiptenlande in dem dúnsternisse bitz du von dem engel uzgeladen wurst. Joseph wart gemanet in dem slaffe. Der do sloffet, der ensúndet nút, obe ime joch zů mole ein bóse sin in keme, es were denne das ime der mensche vor ursache geben hette darzů. Also sol der mensche sin in eime woren sloffe ussewendig zů allen lidungen und bekorungen die uf in gevallen múgent, und

sol nút denne in einer gelassener lidunge sich demůtekliche underbǒigen und
liden in einer entslaffener wisen und enker sich nút daran, do lo dich und lide

---

--15--

2. Accipe puerum.

es uz, nút baz kanstu sin lidig werden, und blip sunder súnde, in dem sloffe
wúrstu usgeladen, alleine in dem waren lassende und lidende, also Joseph
geschach. Diser hůter der Joseph das soltent sin die prelaten der heiligen
kirchen, pfaffen und bischǒfe und epte und priole und priolin und ouch ein
ieglicher bichter, der solte aller diser hůten die wile der mensche jung ist, ein
iegliches sime underton noch dem also ime nútze were. Nu han wir vil hůter, vil
úbermeister. Ich han einen priol, einen provincial, einen meister, einen babest,
einen bischof, die alle úber mich sint, und woltent sú alle úbel mit mir, daz sú
alle zů wǒlfen wúrdent und woltent mich bissen, darunder wolte ich in worer
gelossenheit und underteniglich mich legen und liden. Woltent sú mir gůt tůn
und gůtlich sin, daz solte ich nemen, oder woltent sú mich bissen, obe ir hundert
werbe alse vil were, daz solte ich liden und mich dran lossen. Nu Joseph der
vorhte sich untz daz ime der engel seite sú werent tot die des kindes sele
sůchetent; do vorschete er vil flissecliche wer do regnierte in dem lande. Do
an irrent soliche lúte und wellent alle vorhte verlieren. Und du solt niemer
úber vorhte komen diewile du iemer gelebest in ertrich. T i m o r s a n c t u s p e r -
m a n e t i n s e c u l u m s e c u l i , die vorhte sol bliben bitz an daz ende der welte.
Noch dan daz dir der engel seite, noch denne solt du dich vǒrhten und solt
flissecliche vorschen waz in dir regniere, ebe Archelaus iergent do richsene. Nu
diser Joseph nam das kint und die můter. Bi dem kinde sol man mercken eine
pure luterkeit. Der mensche sol zůmole unvermenget sin mit allen dingen, er sol
ǒch kleine sin in verworfener demůtikeit. By der můter nimmet man smacken
wore minne zů Gotte, wanne die minne ist ein můter der lutern demůtikeit,
verkleinunge dez menschen selber in einer underworffenheit under Gottes willen
in grosser luterkeit. Noch ist der mensche jung und sol noch nút frilich in daz
lant der beschǒwunge varn, er mag wol sinen appelos do holen und wider in-
varn in Egipten. Drutz daz er do blibe al die wile er noch jung ist und noch
nút zů einem vollekomen manne worden ist durch unsers herren Jhesus Cristus
woffen, der het uns alle ding in sime lebende wol gelert; also wir daz Gottes
wort nút haben múgent, so vindent wir in sime lebende alle ding. Er kam zů
Jherusalem do er zwǒlf jor alt waz, er bleip do nit, er floch enweg, er was
dennoch nút vollen gewahssen, er floch enweg bitz er ein vollekomen man waz
worden; do er drissig jor alt waz worden, do kam er tegelich zů Jherusalem in

---

--16--

2. Accipe puerum.

und schalt do und stroffete do und seite do den juden iren bresten und die
worheit vil herlich, und predigete do und lerte do und wonte do in dem lande
und waz do friliche und herliche wo er wolte, zů Kafarnum und zů Galilea

und zů Nazareth und úberal in dem lande zů Juda also ein herre, und det do zeichen und wunder. Rechte also sol der mensche tůn, er sol *in* den edeln landen in daz edeltům sich nút legen zů wonende, er mag drin louffen und wieder fliehen die wile er nit volle wahssen ist und noch jung und unvollekomen ist. Aber so er vollekomen ist und ein man wúrt, so sol er denne komen in daz lant von Juda. Juda sprichet alse vil alse ein bejehunge Gottes. Und zů Jherusalem in dem woren frieden do machtu leren und straffen und macht denne varn zů Galilea, daz ist ein úbervart, hie ist alle ding úberkomen und ist úbergevarn, und denne so kummet man zů Nazareth in die woren blůte, do springent die blůmen des ewigen lebendes, do ist der geware, sicher, gewisse vorsmag des ewigen lebens, do ist gantze sicherheit, do ist unsprechenlich friede und frôide und raste, dar kumment alleine die sich lassent und lident und undertruckent untze sú Got uzfůret und sich selber nút uzbrechent, die kumment in disen frieden und in dise blůte zů Nazareth und vindent do dez sú ewicliche gebruchen sullent. Das uns dis allen werde, des helffe uns der minnencliche Got. Amen.

3. 20 In epyphania. An dem zwolften tage.

Die bredie usser sancte Matheus ewangelio des zwôlften tages in den winahten, von drien mirren, seit wie Got usser grosser truwen fúrsehen und geordent het alle liden zů ewigeme nutze eines iegelichen menschen, in weler wise es ime begegent kleine oder gros.

Die kúnige oppfertent mirre, wyroch und golt. Nu nim zů dem ersten die mirren, die ist bitter und meinet die bitterkeit die darzů gehôret das der mensche Got vinde, also der mensche zů dem ersten sich keret von der welte zů Gotte, e er denne alle die lúste und genůgede uzgetribe; wan daz můs von

---

3. An dem zwôlften tage von drien mirren.

not sin, daz alles daz uz můs daz der mensche mit gelust besessen hat. Daz ist zů dem ersten gar bitter und gar swere. Alle die ding můssent dir also bitter werden also der lust waz, daz ie sin můs. Do gehôrt ein gros sin und ein behender flis zů. Darnoch der lust gros was, darnoch wurt ouch die mirre bitter und ein bitter bitterkeit. Nu môchte man sprechen: wie mag der mensche one genůgede gesin diewile er in der zit ist? Mich hungert, ich isse; mich túrstet, ich trincke; mich sloffert, ich sloffe; mich frúrt und ich werme mich. Entruwen, dis kan mir nút geschehen daz mir daz bitter gesin muge noch sunder genůgede der naturen, das enkan ich niemer gemachen alse verre nature natur ist. Aber dise genůgede sol nút ingon noch keine stat in der inrekeit haben, sú sol sin in eime infliessende mit den werken und inkein bliben mit núte, sú ensol nit lust darsetzen sunder hinfliessen und nút in eigener besitzunge das man út daruf raste mit genůgede oder mit lust, aber losse hinfliessen alle

die genůgede die du in dir vindest zů der welte, und zů den creaturen. Do
můstu natur mit natur tőten und úberwinden, ja die genůgede die du vindest
mit den gotzfrúnden und gůten menschen, daz und alles daz do du dich geneiget
vindest, daz můstu als zůmole úberkummen, al die wile bitze daz Herodes und
als sin gesinde die des kindes sele sůchtent, in dir zůmole werlichen und sicher-
lichen tot ist. Darumbe nút enbetrúg dich selber, besich vil ebene wie es
mit dir ste und nút en sist zů fri. Noch ist ein ander mirre die verre überget
die erste, daz ist die mirre die Got git, es si welicher kúnne liden daz si, inne-
wendig oder ussewendig. O der die mirre in der minnen und uz dem grunde
neme do sú Got uz git, welich ein wunnencliche wise wurde geborn in dem
menschen, ouch welich ein frőide, welich ein friede, welich ein edel ding daz
were! Ja daz minste und daz meiste liden daz Got iemer uf dich lat gevallen,
daz get hie uz dem grunde siner unsprechenlichen minnen und also grosser
minnen also die hőhste und beste gabe die er dir geben mőhte oder ie gegap,
kundestu sú eht genemen, sú wer dir also nútze; ja alles daz liden, daz aller
minste har daz von dinem hőbete ie geviel des du nút enachtest, sprach unser
herre: ‘ein hor sol nút ungezalt bliben’; ja es mag niemer so kleine liden uf dich
gevallen, Got habe es eweklich angesehen und daz geminnet und gemeinet, und
also gevellet daz uf dich. Also vil din vinger, als dir tů din houbt we, dich
friere an din fűsse, dich hunger oder turste, man betrűbe dich mit worten oder
mit werken, oder waz dir iemer gewerden mag daz du nőte hast, daz bereitet

---

3. An dem zwőlften tage von drien mirren.

dich alles und dienet alles zů dem edeln wunnenclichen wesende. Es ist alles
von Gotte also geordent daz dir daz also werden sulle, es ist gemessen, gewegen
und gezalt und mag nút minner gesin noch anders sin. Das mir min ŏge stet
in mime houbete, daz ist ewekliche von Gotte, von dem himmelschen vatter also
angesehen; nu daz var mir uz und werde blint oder tŏp, daz het der himelsche
vatter ewicliche angesehen also daz daz also kummen solte, und einen ewigen
rat darumb ewekliche gehabt und hant es ewicliche in ime verlorn. Ensol ich
denne nút mine innerlichen ougen uf tůn oder oren und danken des mime
Gotte daz sin ewiger rat an mir vollenbracht ist? Solte mir daz leit sin? Es
solte mir wunderlich zů dancke sin. Dis ist an verlust der frúnde oder des
gůtes oder der eren oder des trostes oder waz daz si daz dir Got git,
dis bereitet dich alles und dienet dir zů worem friden, kanstu es alleine
genemmen. So sprechent sú: ‘herre, es gat mir also úbel und liden swerliche’;
so spriche ich ime si vil reht also. So sprechent sú: ‘nein, herre, ich han es
verdienet, ich han ein bőse bilde in mich gezogen’. Enrůche dich, vil liebes
kint, es si verdienet oder unverdienet, und eht daz liden von Gotte si, und
dancke Gotte, lit dich und la dich. Alle die mirre die Got git die sint in
rechter ordenunge, daz er den menschen zů grossen dingen wil ziehen durch
lidendes willen; so het er alle dinge gesat in widerwertekeit wider den
menschen; also wol und also lichteklich hette Got lassen daz brot wahssen alse

daz korn, denne das der mensche můs in allen dingen geůbet werden, und ein iegliches het er in der ewigen ordenunge also geordent und fúrsehen, daz der moler niemer so versiht in sime sinne wie er einen ieglichen strich gestriche an dem bilde, wie kurtz und wie lang und wie breit, daz nút anders enmag sin, sol daz bilde eine meisterliche forme gewinnen, und die rote und die blowe varwe gelege, Got si tusent werbe me beflissen wie er den menschen mit manigem strich*e* des lidendes und maniger varwen zů der formen bringe das er ime gefellig werde uf daz hőhste, der diser gaben und der diser mirren reht tete. Sunder etliche lúte engnůget nút an der mirren die in Got git, sú wellent ir ouch me uf sich laden und machent bőse houbet und krancke fantasien und hant lange gelitten und vile und tůnt den dingen nit reht, und wurt wenig genaden darus und verblibent rechte, wanne sú buwent uf ir eigen ufsetze, es si in penitencien oder abstinencien oder si gebet oder andaht, iemer

---

3. An dem zwőlften tage von drien mirren.

můs Got irre můsse beiten, bitze das sú daz ire getůnt, do enwurt nút us. Got het sich des beraten daz er nút enlone wanne sinen eigenen werken, in dem himmelriche enkrőnet er nút wan sine werg, nút die dinen; was er nút in dir enwurcket do enhaltet er nút von. Nu ist eine gar bitter mirre die Got git, indewendig getrenge und indewendig vinsternisse; der des wol war nimmet und sich darin lat, daz verzert fleisch und blůt und die nature und verwandelt die varwe vil me daz indewendige werg wan gros ůbunge von ussen, wan Got kummet mit gruwelichen bekorungen und in wunderlichen und sunderlichen wisen die nieman erkennet wanne der sú bevindet. Es hant soliche lúte also wunderliche liden under in, also sunderliche mirre, daz kume ieman sich darabe gerichten kan; aber Got weis wol war er mit wil. Ouch das man dis nút war ennimmet, daz ist also wunderlichen schedeliche, den schaden enmag nieman volle klagen, in welicher minnen die mirre Got git; und lot man daz hingen in einer slafheit und in unahten und entwurt nút darus, so kumment soliche ŏch: ‘herre, ich bin so důrre und so vinster von innan’. Vil liebes kint, dem warte, so bistu vil bas daran denne obe du in grosseme bevindende werest. Dise mirre wurt angetastet in zweigerleige wise, mit den sinnen und mit der vernunft. Die usser mirre wurt angetast mit den sinnen, also daz soliche lúte wellent also wise sin und wenent es mit irre wisheit also bewarn und gebent dise ussewendigen gevelle dem gelúcke und unglúcke, und meinent als sú soltent die liden bas bewart han. Wer es alsus und also geton, so wer es wol kummen und das liden wer wol bewart. Sú wellent Gotte zů wise sin und in leren und in meistern, und enkunnent nit die ding von ime genemen; die hant gros liden und wurt in ir mirre sere bitter. Die andern die tastent die indewendige mirre an mit irre naturlichen behendekeit und brechent sich uz diseme getrenge, daz enist mit vernunftigen bilden, und engont dicke einvaltige lúte snellicher zů wanne die mit den vernunftigen grossen dingen, wanne die einvaltigen volgent Gotte einvaltecliche,

sú enwissent nit anders. Sunder entruwen volgetent die vernúnftigen und
liessent sich ime alleine, sú kement vil edeler und wunnenklicher in, wanne
ir vernunft dienet in zů allen dingen minnenklich. Och die ehte sich liessent
dieseme, so emver kein blůtes troppfe so kleine, es dienet als sunderlich herzů.
Hinnan von wehsset ein edel rouchelin, ein zwigelin des edeln wirŏches

---

3. An dem zwŏlften tage von drien mirren.

kŏrnelin. Das wirŏch hat gůten rŏch; also wanne daz fúr daz kŏrnelin
begriffet, so laget es und sůchet eht den rŏch in dem korne, er lŏset den
gevangenen der in dem korne lag, daz der ufgat und wurt ein gůt rŏch darus.
Dis fúr enist anders nút wanne búrnende minne zů Gotte, die in dem gebette
lit. Daz ist der wirŏch der uzlat den rechten gůten rŏch der heilgen andacht,
wanne also geschrieben stot: gebet ist nút anders wanne ein ufgang des
gemůtes in Gotte. Reht also daz strŏ ist umbe kornes willen und nit me,
man welle denne ein bette daruz machen do du uffe růwest oder einen mist,
also ist ussewendig gebet nút me nútze denne also verre als es zů diser
edelen andaht den menschen reisset, und dannan uzbrichet der edel rŏch;
wanne der denne uskummet, so la das gebet des mundes kůnliche varn. Hie
slúss ich die uz die von den gebotten der heiligen kirchen zů gebette
verbunden sint.

4. Die bredige usser sant Matheus ewangelio des zwŏlften tages von den drien kúnigen lert wie man die geburt sůchen sol und vinden můs in dem liehte der gnoden mit undergange des natúrlichen liehtes durch langbeitsamkeit in den begerungen.

‘Wo ist der geborn der Juden kúnig? wir wellent in anbetten und
eren mit mirren und mit wirŏche und mit golde.’ Die sele weis wol daz Got
ist, jo ouch von natúrlichem liehte, mer wer er si oder wo er si, das ist
zůmole ir unbekant und verborgen und enweis davon zůmole nihtes niht. Nu
stot uf ein minnencliche begerunge und sůchet und froget flissecliche und wúste
gerne umb iren Got der ir alsus bedecket und verborgen ist. In disem
flissigen sůchende so get ir uf ein sterne, daz ist ein schin und ein glantz
gŏtlicher gnoden, ein gŏtlich lieht, wanne diser, sprichet daz lieht, er ist ietze
geborn, und wiset die sele uf die geburt wo die ist; wanne daruf kunnent
kein natúrlich lieht nút gewisen wo er ist. Etliche lúte wellen mit irme
natúrlicheme liehte hernoch tasten noch diser geburt, und alle die můssent
verbliben, sú můssent verderben, do enwurt nút us. Dise geburt enmag nút
funden werden; denne daz selbe lieht daz die geburt geseit hat, daz můs ouch
die geburt bewisen wele sú si und wo sú geschehen si. Nu dise dorehten lúte
kunnent noch enwellent nút also lange erbeiten daz in daz lieht gelúhte do

---

4. An dem zwôlften tage von den drien kúnigen.

sú inne funden wurt. Aber sú brechent sich herus und wellent mit irme natúrlichen liehte daz vinden, und daz enmag nút sin, sú můssent der zit erbeiten, die enist noch nút. Dise begerunge wúrket sich und wurt also gros in etlichem das sú get durch fleisch und blůt, jo durch das marg und gebeine, wanne das die nature geleisten mag, das můs dis kosten, sol diser begerunge gnůg geschehen und sol dise geburt in der worheit funden werden; alle natúrliche lieht enwiset sú dich nit. Hie sint drú ding zu merkende, das eine daz ist das do sůchet, das ist die begerunge, das ander die wise dis sůchendes, das dirte das vinden der geburt. Nu sint drú ding hie, daz eine klebet an der naturen in fleische und in blůte, als die liplichen sinne und sinnelicheit; das ander daz ist die vernunft; das dirte das ist ein lutere blosse substancie der selen; die alle sint ungelich und enpfindent ouch ungeliche iegliche noch sinre wisen. Der schin der sunnen der ist gar einvaltig an ime selber, aber der selbe schin wurt ungelich enpfangen in dem glase: das eine glas das ist swartz, das ander gel, das dirte wis; bi dem swartzen glase mag man nemen die sinnelicheit, bi dem gelen die vernunft und bi dem wissen den lutern blossen geist. Das nu die sinnelicheit schin inziehe in die vernunft und die vernunft in den geist, so wurde das swartze gel und daz gele wis, und wurde ein luter einvaltikeit do dis lieht alleine inlúhtet und anders niergent, und wurt dis lieht reht enpfangen in der worheit, und do vallent alle bilde und forme und glichnisse abe und wiset alleine die geburt in der worheit. Der himel ist nu in sinre natúrlicher dunkelheit; wurt er nu gewandelt in eine luter klore sunne alzůmole, so enmôhte nieman des andern bilde gesehen vor der klorheit; und wenne dis klore lieht lúhtet in der selen, so entwichent alle bilde und formen, und wo das lieht sol erschinen, do můs daz natúrliche lieht undergon und erlôschen; wanne der sterne der dise kúnige dise geburt wisete, daz enwaz nút ein natúrlich sterne alse ander sternen; er stunt ouch nút an himele natúrlichen alse die andern. Die sinne nement die bilde von den natúrlichen dingen, und doch vil edelre in den sinnen wanne die ding von in selber sint. Das swartze glas meinet die sinne; die vernunft kummet do in úber und enkleit die sinnelichen bilde von ire sinnelicheit und machet sú vernúnftig, do wurt es gele abe; als die vernunft irs selbes entwúst und sich ires selbes verlôukent und wandelt sich in den lutern blossen geist, do wurt es wis, do lúhtet diser sterne alleine; und heruf get aller menschen leben zůmole blôslichen, und dise drú antwurtent den drin oppfern die die kúnige oppfertent alhie.

---

5. An dem zwôlften tage usser Ysaias epistele.

5. 1 Ein ander bredige von dem zwôlften tage usser Ysaias epistele leret in weler wise der mensche ufston sol von ime selber und von allen creaturen umb daz Got sinen grunt bereit vinde und

4 sines werckes in ime bekummen múge

5 ‘Stant uf, Jherusalem, und wurt erlúhtet.’ Got enbegert noch enbedarff
6 nút in aller der welte denne alleine eins dinges, des begert er also uznemende
7 sere als aller sin flis do an gelige, daz ist daz einige das er den edeln grunt
8 den er in dem edeln geiste des menschen geleit hat, daz er in blos und bereit
9 vinde, das er sins edeln gôtlichen werkes do inne bekummen múge; wanne Got
10 hat gantzen gewalt in himel und in erden, aber do an gebristet ime allein daz
11 er sins aller wunnenclichesten werkes an dem menschen nút bekummen enmag.
12 Nu waz sol der mensche herzů tůn daz Got in disen minnenclichen grunt
13 erlúhten und gewúrcken múge? Er sol ufston, s u r g e , sprichet dis wort: ‘stant
14 uf’; dis lúhtet iemer als ob der mensche darzů tůn súlle, er můs ufston von
15 allem dem daz Got nút enist, von ime selber und von allen creaturen; und von
16 disem ufstonde so wurt diser grunt berůret mit einer swinden begerungen und
17 in der inblostekeit und inblosende aller ungelicheit, und so der ie me ist oder
18 gelaget, so die begerunge ie me wehsset und hôher úber sich selber gat, und
19 gat dicke an dem berůrende des blossen grundes durch fleisch und blůt und
20 durch daz marg. Aber diseme berůren wurt begegent oder gevolget zweier
21 kunne wise von zweier kunne lúten. Die ersten kumment mit irre natúr-
22 lichen behendikeit und mit vernúnftigen bilden und mit hohen dingen, domitte
23 verirrent sú disen grunt; und dise begerunge stillent sú domitte daz sú dise
24 ding wellent hôren und verston, und do inne nement sú grossen friden und
25 wenent in den wercken vernúnftiger bilde ein Jherusalem sin und friden
26 haben. Oder ouch etliche in iren eigenen ufsetzen und in iren wisen, es si in
27 gebette und in betrahtungen oder in dem alse sú selber entrahtent oder alse
28 sú sehent das ander lúte tůnt, und in disen wisen wellent sú iren grunt
29 bereiten und do inne den friden haben, und so duncket sú denne sú sigent
30 zůmole ein Jherusalem worden, und hant in den wisen und in den werken
31 grossen friden und niergent anders denne in iren wisen oder ufsetzen. Das
32 diser fride valsch si, daz sol man daran mercken daz sú in iren gebresten hie
33 biblibent, es si hochvart oder lust des lichamens, des fleisches oder genůglicheit
34 der sinne oder der creaturen und argwon in urteil, und tete man in út
35 alzůhant ein unwertlicheit oder scheltwort oder has oder unmúgen hiebi und
36 vil diser gliche untugende die in blibent mit willen, so sol man bekennen daz

---

--23--

5. An dem zwôlften tage usser Ysaias epistele.

1 sú disen grunt selber wellent bereiten und drin wúrckent und daz Got in
2 disen grunt nút gewúrcken enkan, und dovon ist ir fride valsch und ensint
3 nút in der worheit ufgestanden; dise lúte ensúllent sich nút anenemen daz sú
4 út Jherusalem sint oder sich eigens woren fridens út vermessen, aber sú
5 súllent und můssent sich ůben noch vil sicherlichen daz sú ire gebresten
6 überwinden und in den bilden unsers herren Jhesu Cristi und in demůtigen
7 wercken und in minnewercken, und sterben des iren in allen dingen und leren
8 also ufston. Mer die andern daz sint edele menschen, die stont uf in der

worheit, und davon werdent sú erlúhtet, die lossent Got iren grunt bereiten und lossent sich Gotte zůmole und gont des iren us in allen dingen und behaltent in nút in keinen dingen noch in werken noch in wisen, in tůn noch in lossende, noch sus noch so, in liebe noch in leide, sú nement alle ding von Got in demůtigen vorhten und tragent sú ime zůmole uf wider in eime blossen armůte irs selbes in einre williger gelossenheit, und bőugent sich demůtecliche under den gőtlichen willen; wie Got welle in allen dingen, des sint sú zůfriden, in friden und in unfriden, wanne in smacket alleine der gůte wolgevallende wille Gottes. Von den lúten mag man sprechen also unser herre sprach zů sinen jungern do sú in uf hiessent gon zů der hochgezit, do sprach er: 'Gont ir uf, uwer zit ist alle zit bereit, aber mine zit enist noch nút'. Diser lúte zit ist alle zit, das sú sich lident und lossent: die zit ist alle zit; aber sine zit ist allewegent nút; wenne er wúrcken oder erlúhten súlle oder welle, das lossent sú sime gőtlichen willen in einre gelossenre gebeitsamer langmůtikeit. Und dis underscheit von disen menschen fúr den ersten ist daz das sú Got iren grunt bereiten lossent und nút sú selber; und die dis sint, die hant wol den ersten anstos und die erste bewegunge, wan der enist nieman lidig. Aber darnoch so in die gebresten fúrgehalten werdent, es si hochfart oder lust des fleisches oder zitlicher dinge oder zorn oder has oder weler hande kunne daz ist domitte sú angevohten werdent, daz sú vil grőslichen und vil swerlichen ankummet, alzůhant noch der ersten bewegungen, so kumment sú es an Got demůteclichen und lossent sich sime willen und lident und lossent sich, und die lúte stont in der worheit uf, wanne sú kumment allerdinge úber sich selber; und dise werdent ouch in der worheit ein wor Jherusalem und hant friden in unfriden und liep in leide; in smacket der wille Gottes in allen dingen, und dovon kan in iren friden alle die welt nút benemen; hettent alle die túfele und alle die menschen gesworn, sú enkundent in iren friden nút genemen. Den lúten smacket alleine Got und nieman anders, und dise werdent in der worheit erlúhtet, wanne Got lúhtet in sú in allen dingen krefteclichen und luterlichen, also werlichen in dem meisten vinsternisse und noch vil werlicher denne dem schinenden liehte. Ach dis sint minnencliche lúte, es sint úber-

---

5. An dem zwőlften tage usser Ysaias epistele.

natúrliche gőtliche lúte, und dise enwúrckent noch entůnt nútzit sunder Got in allen iren werken, und obe man es getőrste gesprechen, sú ensint nút etlicher mossen, sunder Got ist in in. Ach dis sint minnencliche menschen, sú tragent alle die welt und sint edele súlen der welte; der in disem rehte stunde, daz were ein selig wunnenclich ding. Das underscheit von diser zweier kunne lúte ist daz die ersten die iren grunt mit in selber wellent bereiten und sich nút Gotte lossent daz er in bereite, der krefte blibent also gevangen in den gebresten daz sú darúber nút enkunnent kummen, oder sú blibent do inne mit genůgeden und behaltent das ire mit luste, iren eigenen willen. Aber die andern edelen menschen die sich Gotte lossent bereiten, die edelen seligen

gelossenen lúte, die sint erhaben úber sich selber, und dovon, zůhant also sú die gebresten anstossent und sú es gewar werdent, alzůhant so fliehent sú domit in Got und ist nút me der gebreste do, wanne sú sint in einre gőttelichen friheit; súllent denne nút dise lúte wellen das Got iren grunt bereite? Usserlicher werke wúrken gezimmet in nút herzů zů tůnde in keinre notdurftiger wisen, nein. Nu sprichet doch dis wort s u r g e und heisset sú daz sú ufstont, daz ist iemer ein werg; ja ein werg gehőrt in zů, daz súllent sú allewegent tůn on underlos die wile sú iemer gelebent, das der mensche niemer zů der volkomenheit enmag kummen, er ensúlle allewegent ufston und ein ufrihtunge des gemůtes in Got und in ein entlidigen des innewendigen grundes, und súllent allewegent frogen: wo ist er der geborn ist? in einre demůtigen vorhten und in einem warnemen von innan was Got von ime welle, daz sú dem gnůg sigent. Git in Got in lidender wisen, so lident sú, git er in in wúrckender wise, so wúrckent sú, in schőwen oder in gebruche wise, so gebruchent sú. Diser grunt git des selber gezúgnis in in selber daz in Got bereit und gelutert hat; disen grunt wil Got alleine besitzen und enwil nút daz iemer creature darin kumme. Got wúrket in disem grunde mit mittele als in den ersten lúten, und sunder mittel in den anderen edelen seligen lúten; aber waz er in disen lúten in den unvermittelten grunt wúrcke, dovon enkan nieman gesprechen noch kein mensche enmag dem andern dovon gesagen, sunder der es weis, hat dis befunden alleine, aber er enkan dir selber nút darabe gesagen; wanne das Got disen grunt in der worheit besessen hat, so vallent dem menschen alzůmole alle werg abe die usserlich sint, aber daz innewendige warnemen Gottes daz nimmet in ime grőslichen zů. Und wenne der mensche uf daz allerhőhste kummet das er kummen mag von grossem flisse und von gnoden, so sol er haben ein gantz verlőucken sin selbes, also unser herre sprach: ‘Wenne ir alles daz getůnt daz ir vermúgent, so súllent ir sprechen daz ir unnútze knehte gewesen sint’; also ensol der mensche niemer so vollekomen werden, er ensúlle allewegent in einer demůtigen vorhten ston,

---

5. An dem zwőlften tage usser Ysaias epistele.

in dem allerhőhsten punten so sol er allewegent sprechen und meinen: f i a t v o l u n t a s t u a, ‘herre din wille werde’; und sol ouch vil eben warnemen an ime selber ob er iergent an einigen dingen klebe und obe Got út in disem grunde vinde das ime widersto sins edelen unmittellichen werckes zů wúrckende in dem grunde. Das wir alle also můssent ufston das Got sins werkes in uns bekummen můsse, das helffe uns der minnenclich Got. Amen.

6. 7 Die ewige worheit: min joch daz ist senfte

Die bredie usser sancte Matheus evangelio des sunnentages vor der septuagesimen seit wie die sele si ein mittel zwúschent zit und ewikeit, und

wenne sú sich scheidet von allen bilden, so treit sú ein sůsses joch und der ussere mensche eine lihte búrde.

Die ewige worheit unsers herren Jhesu Cristi het gesprochen: 'Min joch daz ist sůsse und min búrde ist lihte.' Dis widersprechent alle natúrliche menschen alse verre alse sú nature treit, und sprechent daz Gottes joch bitter si und sine búrde swer; und můs doch war sin, wanne die ewige worheit het es gesprochen. Ein joch heisset ein ding das man swerlich nochslôiffet oder zúhet, und ein búrde heisset ein ding daz sere trucket oder swere vellet. By dem joche nimmet men den innewendigen menschen, und bi der búrde nimmet man den ussern menschen, den alten, den ersten menschen. Der innewendige edel mensche der ist uz dem edelen grunde der gotheit heruzkummen und ist gebildet noch dem edeln lutern Gotte, und ist do wider ingeladen und wider ingerůffet und wurt wider gezogen, das er alles des gůtes teilhaftig mag werden das der edel wunnencliche grunt hat von naturen, daz mag sú erkriegen von genoden. Wie Got in dem indewendigen grunde der selen gegrúndet het und verborgen und bedecket lit, der daz vinden und bekennen mǒhte und beschǒwen, der wer on allen zwifel selig; und wie der mensche sine gesiht het uzgekert und irre get, doch so het er ein ewig locken und ein neigen herzů und enkan kein raste niergent han waz er dis umbegat, wan alle andere ding enmúgent ime nút genůg gesin ussewendig dis, wan dis treit und zúhet in alles in daz aller innerste sunder sin wissen, wande dis ist sin ende, also alle ding rastent an irre stat. Also der stein uffe der erden und das fúr

---

in dem lufte, also tůt die sele in Gotte. Weme ist nu dis joch sůsse, dis ziehen und dis tragen? Niemanne wanne den menschen die sich hant gekert, ir antlitz, ir gemůte, ir werg von allen creaturen. Die sele ist reht ein mittel zwúschent zit und ewikeit; kert sú sich zů der zit, so vergisset sú der ewekeit; und werdent ir die ding verre und dannan abe, sint sú kleine, also das man verre siht, das schinet kleine, und daz nohe ist, daz schinet gros, wenne es het wenig mittels; also die sunne, wie daz sú sechtzig werbe merre si danne alles ertrich, der ein beckin mit wasser neme zů summer do die sunne hohe an dem himmel stat, und leite darin einen kleinen spiegel, darinne erschine die grosse sunne alzůmole und schine kume als ein kleine bodem; und wie kleine ouch daz mittel si daz derzwúschent dem kleinen spiegel und der grossen sunnen keme, daz neme dem spiegel daz bilde der grossen sunnen zůmole. Also rehte also ist es umbe den menschen der das mittel geleit het, es si waz daz si oder wie kleine daz si, das er in disen grunt nit kan gesehen, one allen zwifel, daz selbe mittel benimmet ime daz sich das grosse gůt daz Got ist, in dem spiegel sinre selen nút erbilden mag. Las, wie edel und wie luter die bilde sint, alle machent sú mittel des unverbildeten bildes daz Got ist. Weliche sele in der sich die sunne erspiegeln sol, die můs blos sin und gefriget von allen bilden, wanne wo einige bilde sich in dem spiegel

wiset, do wurt sú des bildes vermittelt. Alle di diser blosheit nit war nement, daz sich diser verborgen grunt nút mag erdecken noch erbilden, di sint alle kúchin dirnen, und den ist dis joch bitter. Und wer nie darin gesach noch dis grundes nie gesmachte, daz ist ein offen zeichen, sprach Origenes, das er ewiclich des niemer sulle gesmacken noch enbissen. Welich mensche das doch nút zů dem minsten einest an dem tage sich in erkert in den grunt, doch noch sime vermúgende, der enlebet nit also ein recht cristen mensche. Aber die diseme rument und sich ime můssigent und bilde abelegent, daz sich die sunne drin mag ergiessen, den ist daz joch Gottes úber honig und úber allen den smag sůsse, und unsmeglich und bitter als daz das nit enist, ja alle die die dis ie gesmahtent, den ist alle dise welt ein bitter galle, wanne wo dis gesmacket ist, diser edel grunt, da trucket er und zúhet so sere, es zúhet daz marg uz den beinen und daz blůt uz den adern. Und wo sich dis bilde in der worheit hat erbildet, do verlůschent alle bilde in schedelicher wisen. Dannan von hinderent dich die ding, sú sint waz kunne sú sint, daz ist daz du mit den

---

bist verbildet mit eigenschaft. Werest du des bildes und der eigenschaft lidig, hettestu denne ein kunigriche, es enschatte dir nút. Wis one eigenschaft und bildelos unde has wes du bedarft an allen dingen. Man vindet von eime heiligen vatter, der waz also bildelos daz ime kein bilde enbleip; do kloppfete einer an siner túren und hiesch ime ettewaz; er sprach er wolte es ime holen; do er hinin kam, do waz es ime zůmole vergessen; genre kloppfete aber; er sprach: 'was wiltu?' Diser hiesch aber; er meinde aber er wolte es ime holen und vergas es aber; zů dem dirten mole gienre kloppfete aber; do sprach diser: 'kum und nim selber, ich enkan des bildes also lange in mir nit enthalten, also blos ist min gemůte aller bilde.' In disen bildelosen lúten do schinet die gőtteliche sunne in und werdent so edellich erzogen usser in selber und usser allen dingen und hant iren willen geben gevangen und sich selber und alle ding dem gőtlichen willen, darin sint sú verstricket, die werdent so wunnenklich gezogen in daz joch Gottes daz sú vergessent der dinge, des schinent sú in kleine, und ewige dinge sint in nohe, die sint indewendig, die schinent in gros von irre nehe wegen, die sint in unmitteliche, davon kumment sú in sůssikeit. Nu nement wir daz ander wort: 'min búrde ist lichte.' Domitte nimmet man den ussern menschen, do manigvaltig liden ufvellet. O minnenclicher Got, wo sint nu die seligen lúte den die burde Gottes lihte ist? Wanne nieman enwil liden und můs doch iemer ein liden und ein lossen sin, kere es war du wilt. Cristus můste liden und alsus kummen in sin ere. Was solt du nu liden? Du solt liden die urteil und die verhengnisse Gottes, wo und wie die uf dich vallent, es si von Gotte oder von den lúten. Dir sterbent dine frúnt oder verlúrest des gůtes oder der eren, des trostes inde- wendig oder ussewendig, Gottes oder der creaturen, die búrde soltu lichtecliche tragen und dine eigene gebresten, die dir leit sint und nit überwinden kanst

noch enmachst; so leg dich under die búrde zů lidende in dem gőttelichen willen und gip es Gotte. Daz pfert daz machet den mist in dem stalle, und wie der mist einen unflat und einen stang an im selber het, daz selbe pfert zúhet den selben mist mit grosser arbeite uf daz velt, und wehsset dannan uz edel schőne weisse und der edel sůsse win, der niemer also gewůhsse und were der mist nit do. Also din mist das sint dine eigene gebresten, den du

---

6. Min joch daz ist senfte.

nit getůn enkanst und nút abegelegen noch überwinden kanst, die trag mit arbeit und mit flisse uf den acker des minnenclichen willen Gottes in rechter gelossenheit din selbes. Spreite dinen mist uf das edel velt, on allen zwifel do wehsset in einer temůtigen gelossenheit edel wunnecliche frucht us. Wer sich truckete under dise und alle die urteil und verhengnisse Gottes mit demůtiger gelossenheit und litte sich in Gottes willen, in habende und in darbende, mit eime biblibenden ernste in demůtiger hoffenunge, und alle ding von Gotte nemen und sú ime wider uftragen in rechter abegescheidenheit und mit eime inneblibende bi ime selber, und sich insenken in den ewigen willen Gottes in eime verlőickende sin selbes und aller creaturen, so wer dis tete und in disem stunde, dem wer die búrde Gottes lichte in der worheit, jo also lichte daz uf dem menschen alle die búrden wurdent geleit die alle die welt treit, die wurde ime also lichte das es ime rechte were es were ein luter niht; jo es were im ein wunne, ein genůgede, ein frőide, ein himelrich, wanne got trůge die búrde und der mensche wer zůmole lidig und also uz gegangen und Got ginge zůmole in aller wise in in alles des menschen tůn und lossen. Das alsus der edele Got an uns wúrkende werde das uns sin joch sůsse werde und sine búrde lihte, des helffe uns Got. Amen.

7. Simile est regnum celorum

Die bredige usser sancte Matheus ewangelio des sunnentages septuagesima, so man das alleluia leit, von dem wingarten, leret einen iegelichen menschen fúrbas ufgon in sime grote sunder alles stilleston und verbliben.

Dis ewangelium húte sprach: daz himelrich ist gelich einem menschen, einem huswurte der uz gieng daz er gewúnne werglúte in sinen wingarten, und gieng uz frůge zů prime zit, zů tercien zit, zů sexten zit und dingete sú umb einen tegelichen pfennig. Do es abunt was, do vand er lúte můssig ston

---

7. Simile est regnum celorum.

und sprach zů in: ‘wes stont ir hie můssig allen disen tag? gont ouch ir in minen wingarten, und daz recht ist, daz gibe ich úch.’ Diser huswurt daz ist unser herre Jhesus Cristus, sin hus daz ist himelrich und ertrich, vegefúr und

helle; der sach das alle die nature verirret waz und daz sin minnenclicher wingarten můssig lag, und menschliche nature die darumbe gemaht waz disen edeln wingarten zů besitzende, d*ie* was verirret und lies den minneklichen wingarten můssig ligen. Nu diser herre wolte disen menschen wider laden in sinen wingarten do er in zů gemaht hette, und ging frůge us. In eime sinne so ist unser minnenclicher herre frůge uzgegangen do er in der ewigen geburt ist uzgegangen us dem vetterlichen hertzen und ist doch inne bliben. In eime andern sinne so ist unser lieber herre Jhesus Cristus frůge uzgegangen in menschliche nature umb daz das er uns verdingete und widerbrechte in sinen wingarten, und gewan lúte zů prime, zů tercie, zů sexste und zů none zit. Zů vesperzit ging er aber us und vant aber lúte, und dise lúte stundent můssig, und er sprach sú hertlichen an wes sú allen den tag do můssig stundent; und sú sprachent: 'wan uns nieman gedinget enhat.' Das sint die lúte die noch stant in irre natúrlichen luterkeit und unschult, und sint sú vil selig, und gesach sú Got ie daz sú nút verdinget ensint von der welte oder von den creaturen, oder sint ouch ettewenne verdinget gewesen, daz sú doch nů fri sint und lidig und unverdinget sint; doch stont dise lúte můssig, daz ist sú stont in lauwikeit, in kaltheit, minnelos und gnadelos, wanne wo nút die minne Gottes enist die wile der mensche stet in der naturen, und tete der mensche, obe es mugelich were, alle die gůten werg die alle die welt ie getet, er stet noch dan alzůmole můssig und itel, und enhilffet zůmole nút. Dis frůge uzgan daz meinet der uzgang der gnoden, wanne der morgen daz ist ein ende der naht, do daz vinsternisse ein ende nimmet und der tag der gnaden ufget. Er sprach: 'wes stont ir hie můssig? gont in minen wingarten, und daz recht ist, daz gebe ich úch.' Dise giengent ungelich in den wingarten; die einen daz sint anhebende lúte, die gont darin mit usserlicher arbeite, in sinnelicher wisen und mit iren eigen ufsetzen und verblibent doch in dem daz sú grosse werg tůnt, also vasten und wachen, und bettent vil und ennement irs grundes nit war. Sú behaltent sich in sinnelicher genůgeden, gunst und ungunst, und daruz wurt geborn unrehte urteil, und in in stont vil gebresten,

---

--30--

7. Simile est regnum celorum.

hochfart, geswindekeit, bitterkeit, eigenwillekeit, kriegelicheit und manig disem glich. Die andern die hant versmoht sinneliche genůgede und hant ouch grosse gebresten úberwunden und sint gekert zů eime hőhern grote; die wandelent in der vernúnftigen ůbunge, und do inne vindent sú solichen lust und wunne daz sú der aller nehesten worheit verblibent. Sunder die dirten, daz sint minnencliche menschen, die gont úber alle ding und gont ordenlichen und edellichen in den wingarten, wanne die menschen die enmeinent noch enminnent nút denne Got in ime selber und ensehent weder uf lust noch uf nutz noch uf enkein ding, niht uf alle die usflússe die uz Gotte gefliessen múgent, dan sú versinkent inrelichen einvalteklichen in Got und sú meinent alleine Gotz lop und sin ere, daz sin ewig wolgevelleclicher wille alleine

gewerde in in und in allen creaturen. Dodurch lident sú und lossent alle ding
und enpfohent von Gotte und tragent ime alles daz sú enpfohent, zůmole
luterlich wider uf und ennement sich des sinen zůmole nút an. Sú tůnt
rechte alse ein wasser das uzflússet und wieder in flússet, als daz mer daz
flússet us und ilet iemer wieder in den ursprung, also dise, alle ire goben
tragent sú wieder in den grunt do es geborn wart, und mit dem so fliessent
sú selber wieder in; wanne so sú alle ire goben wieder tragent und nút
werdent enthalten weder in luste noch in nutze, noch dis noch daz, sus noch
so, so můs Got von not ir enthalt sin inrelichen. Nu wie dise meinunge alsus
luterlichen den menschen usser im tragent und wie sú einvaltig und blos uf
Got go, so het die nature ein etwas widerbôigen uf sich selber; des enkan der
mensche nút abegescheiden, er welle oder enwelle; daz ist daz der mensche
gerne Got hette und von naturen begert selig zů sinde; alleine daz solte gar
kleine und an dem allerminsten teile angesehen und gemeint werden; glicher
wise alse der arbeiter des wingarten, alleine er durch die arbeit do si, doch
můs er ein imbis do haben, und daz ist gar kurtze zit und die arbeit ist gar
lang, al den tag ist die arbeit und kume alse eine stunde ist die labunge und
dieselbe ist durch die arbeit alleine, daz er gearbeiten múge, darumb ist daz
essen, und die spise die get eime durch fleisch und blůt und marg und gebeine,
und daz treit sich alzůmole wider uz und wurt verzert mit der arbeit; und
also daz alles verzert wurt in dem werke, so isset er aber ein kleines, daz er
es verzere aber in dem werke des wingarten. Rechte also sol der edel
mensche tůn, daz er also ein wiederbôigunge in ime vinde Got zů habende,
genade und waz des ist, daz er des sinen gar kleine und wenig daran meine,

---

--31--

7. Simile est regnum celorum.

alleine es doch sin můs dan zů einer labunge und ermachunge, daz er es
verzeren můge in der erbeit, und so es uf daz hôheste verzert wurt mit
wiederfliessunge in aller wise alse sú es enpfangen hant, so můssent aber sú
gelabet werden in den minneclichen uzflússen in den worten daz sú es aber
verzeren múgent. Och kinder die die gaben Gottes liplichen und geistlichen
alsus wieder tragent alzůmole, daz sint die alleine die noch mere goben allezit
enpfenglich und würdig werdent. Dise lúte werent des würdig daz sú berlin
und golt essent und daz alrebeste daz die welt heb. Aber nu ist manig edel
arm mensche der dis nút enhet; der sol vallen in die aller vermúgende kraft
Gottes und sol der getruwen daz sú wol sulle helffen. Kinder, kinder, kinder,
disen menschen geschiht reht also dem winholtze; daz ist ussewendig swartz
und dúrre und gar snôde, und wer es nút erkennete, den enduchte es niergent
zů gůt danne in das fúr zů werffende und zů verbúrnende Mer do sint inne
verborgen in dem grunde die lebenden odern und die edele kraft, do die aller
edelste sůsseste fruht uz kummet vor allem holtze und vor allen bŏmen.
Rechte also ist disem aller minneklichesten in Got versunkeme volke, daz ist
ussewendig an dem schine alse ein verdorben volk und swartz und schint

dúrre, wanne sú sint demůtig und kleine uswert; sú sint weder von grossen worten noch werken noch ufsetzen und enschinent nút und sint die minsten in irme teile. Aber der die lebenden aderen bekante die in dem grunde ist do sú irme teile enpfallent und Got ir teil und ir enthalt ist, woffen, welich ein wunnenclich ding daz wer daz zů bekennende! Nu get der wingarter nun schiere uz und besnidet sin reben daz wilde holtz abe, wanne tete er daz nút und liesse es ston an dem gůten holtze, so brechte es alles suren bősen win; also sol tůn diser edel mensche, er sol sich selber besniden von aller un-ordenungen und daz von grunde heruz rúten in allen wisen und neigungen, liebes und leides, daz sint die bősen gebresten abgesnitten, und daz enbrichet weder hőbet noch arm noch bein. Halt stille daz messer untz daz du besihest waz du sniden sőllest; und kunde der wingarter nút die kunst, er snitte also balde abe daz edel holtz daz die trúbel schiere bringen sol, also daz bőse und verderbete den wingarten; also tůnt alle soliche lúte, sú enkunnent nút die kunst, sú lossent die untugende und die unrechte neigunge in dem grunde der nature und hőwent und snident abe die arme nature; die nature ist in ir selber gůt und edel; was wiltu darabe zů hőwende? Wan dan daz zit der

---

7. Simile est regnum celorum.

fruhte solte komen, daz ist ein gőttelich leben, so hest du die nature verderbet. Harnach so heftet man und sticket die reben, man búget die reben von obenan nider und sticket sú mit starcken stecken domit sú ufgehalten werdent. Dobi mag man nemen daz sůsse heilige leben und heilige bilde und daz liden unsers herren Jhesu Cristi, der alles des gůten menschen enthalt súlle sin, und daz der mensche wider gebouget sol werden, sin oberstes nider, in dem insinkende in warre underworffener demůtikeit, in den grunt, in Cristum, in der worheit, nút mit gelosen, sunder von grunde. Och wan alle dise krefte, innewendig und ussewendig, sinnelich und begirlich und vernúnftige krefte, so die alzůmole werdent gegúrtet ein iegeliche uf ir stat, daz noch die sinne noch der wille noch enkein kraft fri werde, dan gebunden und ufgegúrtet ston in rehter ordenunge under dem gőttelichen willen, daz Got ewiclich gewellet hat in sime ewiclichen willen. Darnoch undergrebet man die stőcke und ruret daz unkrut uz; rehte also sol der mensche sich undergraben mit tieffem gemercke sins grundes, ob noch út do si, daz er daz usrůre, umbe daz die gőtteliche sunne deste unmittellicher dem grunde múge genehen und schinen, und lest du die oberste kraft do würcken, so zúhet die sunne die fúhtekeit herus in die lebende kraft die in dem holtze verborgen lag, und die trúbel die gont vil schőne herfúr. Och kinder, der sinen winstog alsus bereite daz die gőtteliche sunne drin gewúrken und geschinen mőhte, welich edele dúre fruht solte Got uz dem menschen ziehen! Danne schinet die sunne und würcket in die trúbel und tůt sú minneklichen blůgen. Och die blůmen sint von so gůtem edelme gesmacke daz alle vergiftnisse der smag zůmole vertribet, noch krotte noch slange enmag den smag nút erliden. O kinder,

kinder, do die gőtteliche sunne disen grunt unmittellichen berůrt, *o*ch, in aller der frucht die dan uz gezogen wurt, indewendig und ussewendig, o die get so luterliche uf Got und blůget so wunneclichen in eime lutern gotmeinende, daz in der worheit so wunderlichen edellichen rǒch git daz von not alle ver-giftnisse des alten slangen fliehen můs. Ja in der worheit, hettent alle die túfele gesworn die in der helle sint, und alle die menschen die in ertriche sint, sú enkundent dem luter gotminnenden menschen nút geschaden; ie me sú sich des beflissent ime zů schadende, so sú in ie tieffer und hőher erhůbent, so er

---

7. Simile est regnum celorum.

rechte hie inne were; und wurt er mit diser blůte gezogen in den tieffen grunt der hellen, es můste ime himelrich und Got und selikeit do in der hellen werden. Und darumb wer dise blůmen hette, der endőrfte sich nút főrhten in keine wise noch fúrwúrffe die ime engegen louffent, waz daz si, do Got luterliche inne gemeinet wurt, do enmag ime nút gewerren noch geirren. Dan kunt die sunne noch klerlicher und wurfet ir hitze uf dise fruht und machet sú túnne ie me und ie me; und beginnet die sůssekeit ie me und ie me sich sossen, und beginnent die mittel gar dúnne werden; alsus in diseme daz die mittel zů lest also dúnne werdent daz man die gőtlichen inblicken hat vil nohe on alles underlos; also dicke und also snel also man sich zů gekeren mag, so vindet man von in innan die gőtteliche sunne schinen vil klorer dan alle sunnen an dem himmel ie geschinen, und wurt also alle des menschen wise also vergőttet daz er enkeines dinges also werlichen also Gotz enbevindet noch ensmacket noch enweis in einer wesenlicher wise, doch verre úber vernúnftig wissen und wisen. Harnoch so brichet man und blősset die bletter abe, daz die sunne sunder alle mittel múge uf die fruht sich gegiessen; also so vallent rehte alle mittel in disen menschen abe, und empfahent alles sunder alle mittel; hie vallet gebet abe und die bilde der heiligen und wisen und ůbungen; und ouch ensol der mensche nút daz abe werffen bitz daz es selber abe vellet. Dan in dem do wurt die fruht so unsprechenlich sůsse daz dan abe kein vernunft verston mag, und kummet also verre daz der geist in diseme so versinket das er die underscheit so verlúret, er wurt also ein mit der sůssekeit der gotheit daz sin wesen also mit dem gőttelichen wesen durchgangen wurt daz er sich verlúret, rechte alse ein troppfe wassers in eime grossen vasse wines; also wurt der geist versunken in Got in gőtlicher einekeit, daz er do verlúst alle underscheit, und als daz in dar het braht, daz verlúret do sinen nammen, also demůtikeit und meinunge und sich selber, und ist ein luter stille heimliche einekeit sunder alle underscheit. Och kinder, hie wurt meinunge und demůtekeit ein einvaltekeit, ein wesenliche stille ver-borgenheit, daz man es kume gemerken kan. Och in diseme ein stunde zů sinde, jo einen ougenblick, daz ist tusent werbe nútzer und Gotte werder dan viertzig jor in dinen eigenen ufsetzen. Daz uns dis allen werde, daz helffe uns Got. Amen.

8. 1 Erat festus judeorum

Die bredie usser sancte Johans ewangelio des fritages noch der grossen vastnaht, von des wassers bewegunge in dem tyche, seit wie Got etteliche menschen lot in eime unwissende, in vorhten und in getrenge untze an iren tot und ergetzet sú denne erst riliche.

In diseme ewangelio sant Johannes lesen wir daz ein hochgezit waz der juden, und Jhesus ging uf zů Jherusalem, do waz ein tich mit fúnf porten, do lag ein grosse menige der siechen, die beitetent bitze daz der engel unsers herren nider ging in den tich und bewegete in daz wasser in dem tiche; und welich mensche zů dem ersten kam noch der bewegunge des wassers, der wart zůmole gesunt von welicher kunne siechtagen er hatte. Do was ein mensche, der was echtewe und drissig jor siech gewesen; do den unser herre Jhesus sach und bekante das er also lange do gelegen hatte, do sprach er: 'wiltu gesunt werden?' Der sieche antwurte: 'ich enhan nieman der mich in daz wasser losse so es beweget ist, und wenn ich dar kumme, so ist ein anderre vor mir do gewesen'. Unser herre sprach: 'stant uf, hebe uf din bette und gang'. Alzůhant wart der sieche gesunt und hůb uf sin bette und gieng. Noch langer rede die hie noch gieng, und so stot der mensche uf und enwuste es nút daz es Jhesus waz; mer darnoch do vant in unser herre und sprach: 'du bist nu gesunt worden; ensúnde nút me, daz dir út argers geschehe'. — Diser tich oder dis wasser das ist die minnecliche persone unsers herren Jhesu Cristi, und daz wasser das alsus beweget wart, daz in diseme tiche oder in disem wiher ist, das ist das hochgelobete blůt dez minneklichen Gottes sunes, der got und mensche ist und uns alle in sime túren blůte geweschen het und von minnen alle die weschen wil die zů ime iemer kumment. — Die siechen, der eine grosse schar waz, die bi disem tiche logent und wartetent der berůrunge dez wassers, das ist in eime sinne zů nemende als menschlich kunne, die under dem alten testament gevangen lagent in allem irme lebende, und noch irme tode so můstent sú in der vorhellen ligen und wartetent der berůrunge, das dis túre edel blůt berůret wurde das in disem edeln tiche waz, soltent sú genesen, und nút e mochtent sú gesunt werden noch niemer genesen. Mer ouch in disen lesten tagen, das do sint die tage des heiles, so enmag enkein mensche

niemerme genesen noch gesunt werden dan úbermitz daz minnekliche wasser des tiches, daz ist daz blůt unsers herren Jhesu Cristi. Nu die siechen die herin nút enkumment, die můssent eweklich sterben und verderben. Es sint ouch soliche siechen die in disen minneclichen tich kumment, nach dem das dis wasser berůret wurt, das ist ein ussewendige berůrunge; beschiht an in daz sú von Gotte gemant werdent und gerůffet werdent úbermitz suhte oder betrůp-

nisse oder ander zůvelle liebes und leides, so kerent sú sich zů Gotte; oder sú werdent berůret von dem Gottes worte us der lerer munde und kumment also zů Gotte in dis wasser; aber daz tůnt sú also leweklichen, blintlichen und treglichen, und darumb, alleine sú genesent, so blibent sú doch also verre alse es an in ist, nút alse es an Gotte ist, so blibent sú also ungelutert daz sú můssent ingon in daz fegefúr und můssent do liden helsche pine, helsch fúr, do sin ein spot der túfele und do sin also lange bitz das sú gelutert werdent. — Nu an disem tiche worent fúnf pforten, vor den lagent ein grosse menige der siechen, daz sú alle wartetent der bewegunge des wassers, und welicher aller erst darin kam, der wart on allen zwifel gesunt von welichem siechtagen er hatte. Bi disen múgen wir nemen hochvartige und zornige und hessige und gritige und unkúsche, und also von allen den die in diser wise siech sint und sich in Cristus blůt weschen múgent, daz sú gesunt werdent alzůmole, obe sú wellent in dis wasser kummen. Die fún*f* porte*n* dis tiches mag man nemen in eime sinne die heilgen fúnf wunden unsers herren, durch die und in den wir alle gesunt sint worden. Aber in eim andern sinne so sint dise fúnf pforten fúnf ůbunge der tugende mit underscheide genomen. Alleine uns ir aller not si, doch ist ein mensche an eime teile kranker wan an dem andern, und danvon bedarf er me flisses sich mit underscheide zů ůbende an einer me dan an der andern. — Die erste pforte an disen ůbungen das ist ein tieffe verworffene demůtekeit, daz der mensche von ime selber zůmole nút enthalte und kúnne sich in lidender wisen gedrucken under Got und alle creaturen unde ein ieglich ding wo es herkome, das er daz demůtecliche von Gotte neme und von nieman anders, und las sich Gotte in einer demůtigen vorhte, in woreme versmohende sich selber in allen dingen, in liebe und in leide, in habende und in darbende. — Die ander pforte das ist ein flissig bibliben bi dem grunde. O kinder, wie not wer dis manigen gůten menschen die in gůter einvaltikeit

---

8. Erat festus judeorum.

ungewarnet uzlǒffent von irme grunde in gůt schinenden wisen und werken, es si an lerende, an hǒrende, an redende, an wúrkende, und lǒffent alsus uz sinnelichen und lustlichen in daz unwisliche. Daz geschiht, also sancte Augustinus sprichet, daz ir vil si die also verre lǒffent daz sú niemer me wieder in kumment. Der mensche solte in allen sinen werken und uzgengen sins grundes ein flissig warnemen haben und darin sehen mit allem ernste. Wan er darus wúrckete, so blibe er in allen sinen werken in geworeme friden. Und danvon hat er nút friden in sinen werken und in sinen uzgengen, wenne er usget unvernúnftiklichen nach bewegunge der sinne und der ussewendigen zůvelle und nút von eime gǒttlichen tribende noch manende. — Die dirte porte von disen daz ist ein war wesenlicher ruwe der súnden. Welicher ist daz? das ist ein gantz war abeker von allem dem daz nút luter Got enist oder des Got nút ein ware sache enist, und ein war gantz zůker zů Gotte mit allem dem daz man ist; und daz ist alleine der kerne und daz marg des

ruwen; und dan mit einer versaster getrúwunge versinken in das minnenkliche luter gůt das Got ist, und an ime und in ime iemer me zů blibende und anzůhangende mit minnen und mit luterre meinunge in eime vollen bereiten willen, den liebsten willen Gottes zů tůnde also verre also er mag. Kinder, dis ist wesenlicher ruwe, und wer disen ruwen het, dem werdent sunder zwifel alle sine súnde vergeben, und wer dis me hat, dem wurt ǒch luterlicher und werlicher und me vergeben. — Die vierde porte ist ein willig armůte. Kinder, es ist zů průfende ein ussewendige armůte noch dem zůvalle, und indewendig armůte das daz wesen des gewaren armůtes ist. Das ussewendige armůte daz enist aller lúte ding nút, und zů dem sint nút alle menschen gerůffet das sú ussewendig arm sint. Zů dem wesenlichen armůte sint wir alle gerůffet, alle die Gottes frúnde wellent sin, das ist das Got uns alleine besitze unsern grunt und daz wir von keinen dingen besessen anders ensint und das wir alle ding also haltent also sú Got in uns wil gehalten haben in armůte unsers geistes, also sant Paulus sprach: ‘also die nút enhabent und alle ding besitzent’, daz ist daz sú enkein ding so liep enhabent, weder gůt noch frúnt, weder lip noch sele noch lust noch nutz, wolte Got ein anders von uns, wir solten ime daz zů liebe und zů lobe gerne in sinem gůten willen lassen in aller der wisen also er es gelassen wolte haben, dis sol unser gantz gůt wille sin. Aber obe

---

--37--

8. Erat festus judeorum.

wol die krancke nature herwieder ist, do lit nút an, so der wille herzů bereit ist. Kinder, dis ist daz wore wesenliche armůte, zů dem alle gůte menschen in der worheit gehǒrent und daz Got von in wil, und so daz sú habent ein fri, lidig, erhaben gemůte, das ungevangen ist von allen dingen, noch mit luste noch mit liebe, und stet in der bereitschaft alle ding zů lossende, obe es Got wolte gelossen haben. Hette der mensche ein kunigriche, das wer doch ein wesenliche arm mensche, und enhindert in nút der enpfenglicheit Gotz alle die wile das dis menschen gemůte enkein vergenglich ding zů rasten noch zů friden mag gesetzen, wanne alleine ist er allewege die hant sinre begerunge usreckende zů dem milten almůsen des lutern gůtes daz Got selber ist; das mag in alleine begnůgen in sime willen und in sime grunde, es si in den nidersten kreften und in der vihelicheit daz lust und unlust hat in frommen und schaden, das ist herwieder nút, do můs man sich inne liden und Gotte daran uftragen. — Die fúnfte porte ist daz der mensche Gotte steteclichen ein wieder in und uftragen habe, also daz man von ime enpfangen hat luterlichen, also wider in den ursprung, in den grunt do es uzgeflossen ist. O kinder, die in dise porten wol und recht geroten weren, wie ein minnenklich ding das were! Und hie verblibet vil manig grosser menschen, die sere wol daran wenent sin, und also in Got grosse sunderliche goben schencket do sú alzůmole mitte soltent geborn werden, so vallent sú daruf mit liebe und mit luste und spielent domitte und fliehent nút zůhant wider in den ursprung, sunder sú hebent út an und ziehent es an sich also es des iren si, und tůnt iren mordigen

schaden. hiemitte. Dem menschen solte also ernest sin zů Gotte das *er* enkein
gemercken solte haben uf alle die ding die beden siten fúr slahent an
einige usflússe; rechte glicher wise der ein ding mit allen sinen k*reft*en sere
nǒwe murte durch einen engen spalt oder ein dúnne geremtze, alle die wile
daz er mit allen sinen kreften das gerne ansehe das er durchsihet, so enhindert
in das mittel nút; kert er aber sin gemercke uf das mittel und sihet das an,
wie kleine das ist und wie dúnne daz mittel ist, so wurt hie gens gehindert
das er do durch sehen solte; rechte also mag das mittel nút so kleine gesin,
daz man rastet uf den gaben, oder die usflússe mugent nút so luter noch so
edel nút gesin, blibet man daruffe mit lust und mit genůgede, man werde Gotz
mit gehindert, den man in den goben solte nemmen und solte sú wider in

---

8. Erat festus judeorum.

Got tragen und mit den goben insinken in den ursprung mit aller kraft, do die
gobe usflússet. — Nu an disen porten dis tiches lagent vil siechen, und ein
ieglicher der in dis wasser kam noch der bewegunge des wassers, der wart
zůmole gesunt. Waz ist nu dise bewegunge und dise berůrunge dan daz der
heilige geist kummet von inb*of*en in den menschen und berůret dez menschen
indewendekeit und machet eine grosse bewegunge do, also das rehte des
menschen indewendekeit wurt umbegekert und in im zůmole verwandelt, das
ime nút der dinge smackent die ime e smachtent, und do ime vor gruwelte, daz
gelust im nu, also smochheit, ellende, einǒte, lidekeit, indewendekeit, demůtikeit,
verworffenheit, abegescheidenheit von allen creaturen, das ist nu sin aller-
hǒheste wonen. Wanne dise berůrunge ist beschehen, so kummet der sieche,
daz ist der ussewendige mensche mit sinen ussern kreften gentzlichen und
grúntlichen in disen tich und weschet sich rechte in Cristo in sime hoch-
guldigen blůte; usser disem grunde diser begerunge so wurt er erlichen gesunt,
also geschriben stot ouch anderswo: ‘alle die in růrtent, die wurdent gesunt’. —
Nu lies unser herre von grossen truwen die lúte underwilen fúr siech ligen,
und sint sú doch genesen zůmole und enwissent es doch nút und hant alles ir
leben fúr siech; wenne unser herre bekennet daz von in, wústent sú daz das
sú also gantz genesen sint und gesunt sint worden, sú kertent uf sich selber
mit behegenlicheit; und darumb von grosser trúwen so lies er sú alle ir tage
in eime unwissende ston, in vorhten und in getrenge und in demůtekeit, und
stont doch ie in dem das sú nǒte wider Got entetent umbe alles daz vor oder
noch kommen mǒhte. Also nu kummet der minnecliche tag daz sú der liebe
Got mit ime heim *w*il fůren, die zit irs todes, o kinder, denne ergetzet er sú
dis unwissendes und dis vinsternisses, und tůt in denne so vetterlichen und
trǒstet sú denne und lot sú dicke smacken vor irme tode des sú eweclichen
gebruchen sullent, und sterbent denne in grosser sicherheit. Und die ime
denne in diseme vinsternisse truwe hant geleistet, die fůrt er on alles mittel in
sin unsprechenliches ewiges liep, und werdent in der gotheit begraben und sint
selige toten, sú sint in Gotte gestorben. — Nu kummet unser herre und vant

einen siechen do ligende, der waz ehtewe und drissig jor siech gewesen, und sprach zů dem: ‘wiltu gesunt werden?’ Do sprach der sieche: ‘herre, ich han nieman der mich in daz wasser losse noch der berůrunge’. Und unser herre sprach: ‘stant uf und hebe uf din bette und gang!’. Und alzůhant was der

sieche gesunt und hůb uf sin bette und gieng. Kinder, dis ist sere zů merkende daz diser sieche also lange und also vil jore do gelegen hatte. Diser sieche der waz zů den glorien Gottes und nút zů dem tode. O der diseme grunde wol noch ginge in der waren gebeitsamkeit, das diser sieche echtewe und drissig jor hatte gewartet bitze daz in Got selber gesunt mahte und hies in gon! Dis ist wider die lúte die, also schiere also sú eins sunderlichen lebendes bestent, und lǒffent in danne alzůhant nút grosse ding zů, so ist es alles verloren, und klagent sich von Gotte rehte als er in unrehte tů. O wie wenig lúte hant dise edel tugent daz sú sich kunnent gelossen und geliden und haltent sich fúr daz sú sint, und lident ire krangheit, ire gevengnisse und bekorunge bitze sú der herre selber gesunt machet. Und darumb ensprichet er nút daz sú in der worheit ufstent und gont und tragent ir bette und sint gesunt. Der sich in diseme gevengnisse hielte und nút e uz enbreche bitze daz in der herre selber lǒste, o kinder, welch ein edel wunnenclich ding das were, welich gewalt, welich ein herschaft wurt dem menschen gegeben! Ime wurde rehte zůgesprochen: ‘stant uf’: du ensolt númme ligen, du solt allen gevengnissen úberkummen und enbunden sin und fri sin und wandelen frilichen, und solt rehte din bette tragen, also waz dich hie vormoles trůg, daz soltu nu ufheben und tragen gewelteklichen und mechteclichen. O der mensche den der herre selber alsus erlǒste, der wurde wol erlost und wandelte lustlichen und keme noch diser gebeitsamekeit in wunderlicher friheit, der alle die enberent die sich selber lǒse*n* wenent und uzbrechent e zit. Also ouch nu dise lúte in diser friheit vallent und irs gevengnisses los s*i*nt und vindent sich gar gesunt, so geschiht daz gar wol das sú usser disem friden ettewenne unverselichen und unbehůtlichen uzgont under die menige oder zů den usseren dingen oder in alle die wisen oder ůbungen, und geschiht in denne rechte also diseme, das sú kumment Gotz in ein unbekentnisse. — Do die juden disen fragetent wer in gesunt gemaht hette, do enwuste er es nút; also er aber wieder in den tempel kam, do sprach ime Jhesus zů, und do bekante er in und predigte do allem dem volke. Also sol dis minnenkliche mensche tůn; wann er dis unkentnisse in ime gewar wurt, so sol er alle ding lossen und gon snelleklichen in den tempel, das ist daz er in einer samenungen aller siner krefte in sinem indewendigen tempel in sinen tieffen grunt kum; so er wol darin kummet, on

allen zwifel so vint er do werlichen Got, und do wurt er in erkenende. Und

waz do Jhesus, und der sprach ime do zů und seite ime unde sprach zů ime: ‘sich, du bist nu gesunt worden, nu hůte dich fúrbaz me!’. Und dan prediget alles des menschen wúrcken und wissen und leben dan Got in der worheit. Und wanne also der mensch*e* alsus von gǒttelicheme waren bevindende in dem lutern bekentnisse in dem innewendigen tempel in sime grunde Got funden het und ouch vil wol von eigem schaden getriben ist und dan von Gotte gewarnet wurt, o so ist des menschen bredigen sin got und kúndet in; daz kummet uz bevintlicher warheit und ist sere nútze und ouch vil fruhtber. Das uns das allen geschehe, des helfe uns Got. Amen.

9. 11 Jhesus ging us in die ende der lande Tyri und Sidonis

Die bredie usser sancte Matheus ewangelio des anderen sunnentages in der vasten, von der chananeschen frowen, seit wie Got etteliche jaget durch den strit des inneren und usseren menschen, mit bewisunge einer gebesserlichen glichnisse.

Jhesus gieng us in die ende der lande Tyri und Sidonis; und us dem selben lande ging us ein wip, ein cananesche, und die rief unserme herren noch und sprach: ‘herre, Davides sun, erbarme dich úber mich, wan min tochter die ist ůbel gemůt von dem bǒsen geiste’. Unser herre entwurtete der frǒwen ein wort nút. Dis wip rief vaste. Do sprachent die jungern: ‘herre, dis wip růffet uns nach, lo se!’ Do sprach unser herre: ‘ich bin nút gesant denne zů den verdorbenen schoffen des huses zů Israhel; es ist nút gůt daz man den kinden daz brot neme und es werffe den hunden’. Do dis frǒwelin dis gehǒrte, do sprach sú: ‘doch, herre, alleine daz ist wor, so geschiht doch ouch das die kleinen húndelin ouch werdent gespiset von den brosemen die do vallent von des herren tische’. Do sprach unser herre: ‘o wip, gros ist din gloube; also du wilt, also geschehe dir!’ Do wart ir tochter gesunt an der selben stunden. —

---

9. Jhesus ging us in die ende der lande Tyri und Sidonis.

O kinder, dis ewangelium wiset uns uf den aller edelsten, nútzesten, sichersten, wesenlichesten ker den man in der zit haben mag; und welich ker etteliche wise nút in diseme beschiht, als das denne der mensche getůn mag, das hilffet wenig oder zůmole nút. Nu nement das wort: ‘Jhesus ging uz’. Wannen us? Uz den schribern und den phariseen. Kinder, merkent disen grunt! Weliches sint die lúte von den daz Jhesus usging? Die schriber daz warent die wisen die von iren kúnsten hieltent, und die pharisei das worent die von irre geistlicheit hieltent, und die stundent uf iren wisen in iren ufsetzen. Hiebi sol man bekennen zwen die schedelichen grunde die under geistlichen lúten gesin mugent; und wele in disen so verblibent, die verderbent, wanne dis verderbet sú, und usser diser enkei*m*e entwúrt nút us. Und ist doch wenig lúte, sú sint in diseme einen ettewaz besessen oder in allen beiden, mer die einen vil me

dan die andern. By den schribern verstet man die vernúnftigen die alle ding ziehent in ir vernúnftige wise oder in ire sinnelicheit; sú schǒppfent durch die sinne und ziehent es also in irre vernunft das sú grosse ding verstont, und hant do inne ir glorien und sprechent hohe wort, und in dem grunde do die worheit heruz quellen solte, da blibent sú itel und wůste. Und dan die andern daz sint die pharisei, das sint die geistlichen die sich fúr gůt hant und haltent von in selber und stont in iren ufsetzen und wisen und haltent ire gewonheit fúr alle ding und wellent in den geachtet sin und gerůmet sin, und aller ir grunt der stet vol urteils uf alle die die der wisen nút ensint. Unser herre Jhesus Cristus der ging us von disen lúten. — Dise lúte hattent in gefreget in einre· wisen eines urteiles, warumbe sine jungern nút enthieltent die gůten gewonheit der vorderen und das sú mit ungetwagenen henden essent. Do sprach unser herre wieder: 'warumb haltent ir Gotz gebot nút?' Rehte also tůnt dise lúte, sú haltent ir eigenen wisen und ufsetzen und alle ir gewonheit fúr die gǒtliche manunge und den gǒtelichen willen, und vernútent und urteilent die edeln Gotz frúnde die enkeinen eigenen ufsetzen noch wisen enkunnent gevolgen, dan das sú Gotte in sinen verborgenen wegen můssent volgen. In disem urteile en meinet man nút daz man úppige růchelose lúte in der samenungen nút urteilen súlle; so vergienge geistliche zuht. Vor diser

9. Jhesus ging us in die ende der lande Tyri und Sidonis.

phariseilichen wisen hůte sich iegliches in sime grunde, obe sich ein valsche heilikeit do verborgen habe, die ende habe oder ursprung danne als uz Gotte geborn ist, und von den get Jhesus, sicher er enblibet do nút. Also vindet man lúte die als sehent uf ussewendig gůte wise in den werken und in der haltunge, so die gůt ist, so ist es alles geton, aber der grunt ist zůmole bekumbert mit den creaturen und schedelichen bevangen, und in disem lesent sú vil seltere; also tůnt ouch die juden, dise venient, vastent, bettent, und iedoch so ist ir grunt got nút, danne die leidige creature, zů den ist ir minne und ir meinunge und ir begerunge gekert mit alzůgrossen swinden gůten ůbungen. Nein, kinder, bi diser phariselicher wisen so enblibet Got nút, das sint nút die pflantzen die der himelsche vatter gepflantzet het; si*n*t sicher, sú můssent mit der wurtzelen uzgeworffen werden, wanne also er ouch selber sprach: 'wer mit mir nút enist, der ist wider mich, und wer mit mir nút ensamnet, der zerstrǒwet'. Wissest, wen die zit kummet der ernen, daz er sin korn samnet, sint sicher, alle die mit ime nút gesamnet enhabent, sunder eime andern herren, sicher so let sú Got; do er sine pflantze in dem grunde nút envindet, die werdent alle uzgeworffen. Kinder, dis sint zwene valsche grúnde, die nu regnierent, die natúrliche behendekeit in der schriberlichen wisen, oder die phariseiliche wise in den ussewendigen schinen oder ufsetzen. Die lúte sint ietze in der schriberlichen wisen so behende daz wir kume eine bichte kunnent gehǒren, und ist der behender funde also vil, sú blibent also in irre wisen. Nu von disen lúten ging Jhesus, also er sicher noch allezit tůt. — Und

war gieng er? Er gieng in die ende der lande Tyri und Sydonis. Tyri sprichet also vil also ‘ein getrenge’, und Sydonis daz sprichet also vil also ‘einer jaget’. O kinder, daz nement wenig lúte war wie ein wunnenclich ding daz ist do dise zwei zůsamene sint. O wie ein edel ding do wurt do diz jagen reht ist und dise behendekeit, die do wurt geboren uz dem jagen. Weles ist nu dis jagen? Nút anders denne das der indewendige mensche gerne zů Gotte were, do sin eigen stat ist, und tribet und jaget den ussewendigen menschen, und der ussewendige mensche jaget einen andern weg und wil als ussewendig zů den nidern dingen, do sin eigen stat ist, alsus ist ein zweiunge in disen; der inner mensche des eigenschaft ist Got, und zů dem sehent sine begerunge und sin wille und sin meinunge, wan dar neiget sin nature; aber dis ist dem

---

9. Jhesus ging us in die ende der lande Tyri und Sidonis.

ussern menschen wieder sin nature und krieget dowieder, also sanctus Paulus sprichet: ‘ich vinde in mir ein ewig wieder vechten, die inder nature wiederstet dem ewigen jagen des geistes, und das ich nút enwil, das tůn ich, und das ich wil, daz tůn ich nút’. Alsus jagent dise wider ein ander; und herin von oben kummet Got und jaget sú beide und ouch die genade. Und do dis jagen in der worheit verstanden wurt, do stat es sere wol, wan alle die von dem geiste Gottes gejaget werdent, das sint die kinder Gottes. Nu von disem jagen so kummet grosse bandikeit und getrenge. Ouch, kinder, in diser bandikeit, wanne der mensche hie inne stet und wurt dis tribens in ime gewar, on allen zwifel so kummet Jhesus und get on allen zwifel in. Und wo man dis tribens nit envolget noch diser bandikeit nút inne enist, darin kummet er nút, noch alle die menschen die dis tribens noch diser bandikeit nút envolgent, usser disen lúten enwúrt niemer nút und verblibent, so enkumment sú ǒch nút zů in selber, und dannan von so enwissent sú nút von dem daz in in ist, wanne manige bekorunge stat in dem menschen uf in nature und in geiste. O hiegegen solte man nigen und sú anbetten, dan so ist er sicher daz Got mit ime get. So kummet die welt mit iren starcken stúrmen und der vigent mit sinen behenden listen und das fleisch und die sinne und zůmole die nidersten krefte mit grosser krangheit und neigent sich nider zů ussern dingen. Und hie wider wurt der innewendige mensche getriben von Gotte und von dem natúrlichen neigende daz er zů Gotte het; hie wurt billich bandekeit und getrenge. — Und waz sol der arme mensche danne tůn also er in disem jagen stet und enkan keinen weg vinden? Entruwen, so sol er tůn also dis arme wip tet, und gan zů Jhesu und růffen mit luter stimme, daz ist mit starcker stimme und begerunge: ‘herre, Davides sun, erbarme dich úber mich!’ O kinder, in disem jagen wurt geborn ein unmessig růf, dis geistes růf der get úber tusent tusent milen und dannoch me mit eime súftzende daz do ist úber alle masse ein grundelos súftzen; daz ist verre úber die nature, und der heilge geist der můs dis súftzen in uns volle tůn, also sanctus Paulus sprach: ‘der heilige geist bittet fúr uns mit unzellichem súftzende’. Kinder, hie

wurt der grunt bereit obe allen den bereitungen die man iemer erdenken mag
in der zit. Nemet diz war, also der arme mensche in disem jagen und in
grundeloser bandikeit ist und mit unsprechelichem súftzende zů Gotte růfte

---

--44--

9. Jhesus ging us in die ende der lande Tyri und Sidonis.

mit solicher begerunge das es durch die himmele tringet, und Got dan geboret
als er es einen trehen nút enhőret oder nút derabe wissen enwelle, wie můs
sich die begerunge hie wieder in den grunt hiemitte ie me und ie me erbeiten
und bereit werden! O kinder, wie mag daz gesin? Der burne der vollekomen
erbarmehertzekeit slos sich zů do dis arme wip rief; der burne wart
zůgeslossen in dem usflusse der Adam sich ufentslos; welich wunder ist dis daz
Got sůchet! Und die jungern batent und sprachent fúr sú. Zů lest do sprach
er vil herteclich, er enwere nút gesant wanne zů den verdorbenen schaffen des
huses von Israhel, ‘und es enist nút gůt daz man neme daz brot den kinden
und gebe daz den hunden’. Er tet hie noch hertlicher und smehelicher daz er
ir nút alleine versagete, sunder er prúfete es ir mit bewerlichen reden daz er
ir unbilliche genade tete; er versagete ir ouch nút alleine dis brot, das doch
ein notdúrftig ding heisset und gemein ist, sundern er versagete ir daz si nút
ein kint enwere, er versagete und enthies ir menschlich wesen und hies sú
einen hunt. Wie mőhte er sú me versůcht und bekort han, und sú naher
gejaget und getriben haben? — Waz tet sú zů allem disem jagen? Sú lies sich
jagen und jagete sich selber noch tieffer dan er sú gejagen mőhte, sú ging mit
dem jagen in den grunt, noch naher trang sú hinin in daz abgrunde und
sprach: ‘nein, herre, nút alleine ein hunt, mer also ein kleines welfelin’. Bi
disem versinkende und vernútende so bleip sú in getruwunge und sprach: ‘o
herre, ie doch geschiht es underwilen daz die kleinen welfelin, die kleinen
húndelin, daz die doch gespiset werdent von dem gebrockele daz do vellet von
der herren tische’. O kinder, die alsus einen waren inslag kunnent geraten in
dem grunde der warheit, nút mit glosen noch mit den worten noch mit den
sinnen, sunder in dem woren grunde, daz in Got noch alle creaturen so tief nút
kundent vertrucken noch vernúten noch versencken, er sunke in der worheit
noch vil tieffer, und noch enmőhtent sú ime so sere nút versagen noch vernúten
und abegetriben, er blibe ie stande in vollehertunge und trucke alles
hin nahere in gantzer zůversicht und liesse sinen flis ie me und me wahssen,
kinder, dis wer do es alles an gelegen were, der dis geraten hette, der hette
wol geradt. Ouch dise wege die leitent in der worheit alleine reht an alle
mittel in Got. Und etteliche enmugent nút messen ein grundelos vernúten

---

--45--

9. Jhesus ging us in die ende der lande Tyri und Sidonis.

und war bibliben bi dem grunde in vollehertunge, in rehter worer zůversiht,
also dis frőwelin tet. — Ouch darumb wart ir geentwurtet: ‘o wip, gros ist din
geloube, also daz du gloubest, daz geschehe dir, also du wilt, also gewerde dir’.

In der worheit, alle die in disen wisen und in disem wege werdent rechte funden, den sol also geantwurtet werden: alles daz du wilt, das sol dir geschehen in aller der wisen also du wilt; wanne du uz bist gegangen des dinen, so můstu gelich ingon in al*s* di*s* mi*n*e; wan allen willen enmag man nút haben, danne in eime núte in der creature. Alles daz du wilt, daz sol dir sin und geschehen; diz enmag nút geschehen dan in dem verlőuckende der mensche dez sinen; also der mensche uzget, rehte also vil gat Got in, in der worheit. — Kinder, ich enwil úch nu zůmole nút me sagen wanne ein klein merlin daz hierin wol gat. Ich weis ein Cananee, wol mag sú also heissen; dis ist geschehen innewendig vier joren, und sú lebet noch; dise wart enzúcket us den sinnen zůmole und kam also verre untze daz sú Got sach und unser frowen und alle heiligen. Do sú dis sach, do sach sú sich in einer unsprechen verre von Gotte; do geschach dem geiste unsprechenlichen und unglouplichen we und bevant sich in helscher pine von diser verre wegen, wanne daz ist ouch die meiste pine der hellen das sú sich kennent gefůrt von Gotte. In diser unsprechenlicher not do diser geist inne was, do kerte er sich zů unser frőwen und zů allen heilgen und bat sú alle sament das sú ir hulfen. Dise alle sament die sach sú daz sú also grőslichen in Got worent verstart und gestecket das sú einen trehen zů irme růffe sich nie geneigetent, so gros waz ir wunne und ire frőide daz sú irs růffes nút hortent noch enachtent. Do kerte sú sich noch menschlicher wisen zů der heilgen pinen und der pinen in den tot und zů den wunden unsers herren Jhesu Christi; do wart ir geantwurtet, waz ir die an solte gerůffet den sú nie enkein ere hette gebotten? Do sú daz sach das ir weder unser frőwe noch die heiligen noch die heilige pine unsers herren nút enhalf, do kerte sú sich zů dem herren selber, und sprach der geist des menschen: ‘o herre, sit daz mir nieman enhilffet, so sich, minneclicher Got, daz ich din arme creature bin und du min Got bist, und valle rechte in din urteil noch dime liebesten willen, ob du mich in diser grundeloser helscher pine eweklichen wellest haben, daz lan ich, lieber herre, alzůmole an dinen wolgevallenden willen’. Und aldo lie sú sich

---

--46--

9. Jhesus ging us in die ende der lande Tyri und Sidonis.

zů grunde in ein ewikeit; sú gelie sich nie so balde, sú wurde do alzůhant gezogen verre úber alle mittel und wart alzůmole in das abgrunde Gottes gezogen, sú wart rehte von der wunderlichen gotheit ingeslunden. O wie ein wunneclich slunt ist diz! Dise selbe persone wurt noch alle tage uf denselben weg antweder in den grunt oder uf den selben weg gezogen und ist ein junge juncfrőwe; ich wene in der worheit daz sú in allem irme lebende nie grosse súnde getete, do sú Got mitte erzurnde. Kinder, waz mittels sol denne erschinen an den die Got dicke erzúrnent und vil erzúrnet hant und an den dingen so vaste klebent? Dis mensche lies sich in Gotz willen in ein ewikeit in ein hellesche pine. Alsus tůnt die nút die in vieren oder in fúnf joren duncket rehte sú súllent wunder ervolgen, und so sprechent sú: ‘ach bit fúr

mich das ich der aller liebesten frúnde Gotz einre werde'. Du ensoltest dich nút darzů wirdig dunken das du der aller minresten einre werden múgest; setze dich in die aller niderste stat, als dis ewangelium lert, so wurstu erhőhet; aber die sich selber erhőhent, die werdent genidert. Beger also es Got eweclich gewellet hat und also er es von dir angesehen hat in sime aller-gevellichesten willen do dine stat súlle sin. Kinder, in diser wisen gat man in Got, daz man sich sin selbes verzihe gantz in allen wisen, in allem habende. Und der dis in der worheit einen troppfen erkriegen mőhte und ime dis ein funke wurde, der solte in me bereiten und naher in fůren dan obe der mensche alle sine kleider von ime risse und enweg gebe und ob er dorne und steine esse, obe es die nature erliden mőhte; und wer in disem ein púntelin gelebet nútzer dan viertzig jor in eigen ufsetzen. Kinder, dis wer der edelste und der kúrtzeste weg und der lichteste vor allen den wegen die eigen vernunft bekennen mag. O womitte gont *ir* umb und verlierent úwer edel wunnecliches zit und versument dis minnencliche luter gůt, daz in úch mőhte und solte one underlos geborn werden, und gont dise lange jor umb rechte also in eime lőffele und kumment nút fúrbaz, und úber manig jor so ir gelebent, so sint ir also nahe als des ersten do irs anevingent, in ware vollekomenheit; sicher daz ist wol ein klegelich ding in der worheit, eya, bekantent ir den unsprechenlichen schaden. Nu bittent wir unsern herren das wir uns also versenken můssent das wir in ime funden werdent. Amen.

--47--

10. Ego sum lux mundi dicit dominus.

10.1 Ego sum lux mundi dicit dominus

Die bredige usser sant Johans ewangelio des samestdages vor dem palme obende leret uns kummen in unsern ursprung und womitte wir des gehindert werdent, und seit ouch underscheit der geworen Gottes frúnde und der valschen, das notdurftig zů wissende ist.

Unser herre sprach: 'ich bin ein lieht der welte'. Die juden sprachent er were von Galilea, und die lúte die dannen werent, die hettent mit ime zů tůnde; 'nu sie úch nút darumb!' sprach er: 'ich bin ein lieht aller der welte und aller menschen'. Und von diseme liehte sint erlúhtet alle lieht in ertrich, liplich, also die sunne und der mane und die sternen und die liplichen sinnen des menschen; und ouch geistlich lieht, also die vernunft der vernunftigen menschen, die alle creaturen wider in iren ursprung fliessent; und obe sú nút wieder in enfliessent, so sint sú in in selber ein wore tunsternisse gegen disem woren wesenlichen lieht, daz ein lieht ist aller der welte. Nu sprach unser lieber herre: 'begip din lieht, daz in der warheit ein dunsternisse ist gegen mime liehte, und contrarie umbe mich, wanne ich daz gewore lieht bin, so wil ich dir umb dine vinsternisse min ewig lieht eigenen, daz es si din also min, min wesen und leben und selikeit und frőde'. Also er ŏch bat sinen vatter: 'daz sú mit uns eins sint also wir eins sint, ich in dir und du in mir, nút vereiniget, sunder zůmole eins, das sú also eins sint mit uns, doch nút von

naturen, mer von genaden noch unbegriffenlicher wisen'. — Nu ilent doch alle elementen in iren ersten ursprung, der stein, daz fúr und alle ding; wie mag nu daz sin daz die edele creature, die ein wunder ist aller wunder, durch die daz der minnencliche Got geschaffen hat alle dise ding, himmel und erden und alle ding, das die so innerlich verblibent und nút wider in enkerent noch enilent in iren ewigen ursprung in das ende und in das lieht? Hie sint zwei ding zů merckende; das eine, wie der mensche wider kommen súlle in sinen ursprung, welches der weg si und wisen darzů zů komende; daz ander, weles die hindernisse sint daz man disem ende nút envolget nnd nút darin enkumment; daz můz iemer ein gros ding sin daz dis unsprechenlich grosses gůt hindert und dich irret. Dise hindernisse sint zweier leige wise in zweigerleige lúten. Die ersten das sint weltliche hertzen, die iren lust und ir genůgede nement in den creaturen und in den sinnen, und domitte verzerent sú ir maht und ir sinne, und alle ir zit get domitte hin; dise sint zůmole in dem dunsternisse unde hant contrarie in disem liehte. Die andern das sint sus geistliche lúte die in grosseme schine sint und von vil grossen namen, und

---

--48--

10. Ego sum lux mundi dicit dominus.

sint úber dise usser vinsternisse, duncket sú, verre kummen, und in irme grunde so sint sú phariseen und sint vol eigener minnen und eigens willen und sint rehte ir selbes vorwurff. Dise sint sere bőse zů erkennende under den frúnden Gots ussewendig, wan sú wol von me ůbunge underwilen sint wanne die waren Gotz frúnde sint, von ussen in bettende, in vastende und in hertekeit des lebendes, also daz sú von ussen nút sint zů bekennende, denne der geist Gottes, in den der ist, erkennet es. Aber ein underscheit hant sú von den woren frúnden Gottes ussewendig; dise sint vol urteiles ander lúten und der Gottes frúnt und urteilent sich selber nút, aber die waren Gottes frúnt enurteilent nieman danne sich selber. Dise sůchent in allen dingen das ire, ir ding ist in inne, in allen iren dingen, an Gotte und an allen creaturen sůchent sú daz ire. Kinder, dise phariseliche wise daz sú meinent und sůchent, daz ist so tief und so gruntlichen gevestent in die nature das alle die winkel des menschen sint des vol, und wer also lihte ysenin berge zů durchbrechen also dis mit der naturen úberwinden. Aber dis ist nút zů úberkomende danne mit eime dinge, daz were daz Got zůmole úberhant neme und die stat besesse, das ist alleine an sinen frúnden. Mer alle die welt leider ist dis vol, also gross schaden ist komen hinabe, verre und nahe, das den waren frúnden Gottes ir hertze dorren und kelten mag in irme libe, daz sú daz sehent daz irme Gotte so gros unreht geschiht in vil menschen von de*m* mordigen schaden der lúte. Dirre grunt můs grossen flis han; die wile der mensche lebet, so wurt er niemer gantz getőtet noch úberwunden, ime si noch me zů tůnde. Dis ist .ein swere hindernisse in dis wore lieht und in disen ursprung zů kummende; so vallent soliche uf ir natúrlich lieht und verblibent do, wan do ist so gros lust in der natúrlichen vernunft daz aller lust der welte dawider

nút enist in allem dem daz die welt geleisten mag. Und dis hant soliche heiden bekant die in dem natúrlichen liehte alleine blibent und nút fúrbas enkumment, das sú in ewigem vinsternisse můssent bliben. Dis sint die hindernisse des waren liehtes. — Das ander teil daz hie zů merckende ist, das ist die wise und der wore kúrzeste weg zů komen in disen ursprung und in dis ware lieht; das ist ein war verloucken der mensche sin selbes und ein luter gruntlich blos meinen und minnen Got und nút daz sine in keinen dingen, dan alleine der ere und der glorie Gottes begeren unde sůchen von Gotte sunder mittel, ouch wo es herkumme und ime wider uftrage alle ding, ouch sunder alle umbewege und mittel, das do si ein gantz unmittelliches usflus und widerflos; dis ist der wore rechte weg. Hie scheident sich die woren frúnt Gottes und die valschen: die valschen kerent alle ding uf sich

---

--49--

10. Ego sum lux mundi dicit dominus.

selber und nement sich der goben an und tragent sú nút Gotte luterliche wider uf mit minne und mit dangberkeit in eime verlőickende sin selbes und gantz gon in Gotte luterliche. Wer dis allermeist hat, der ist der aller-gantzeste frúnt Gottes, und wer dis nút enmeint und nút enhet, sunder bestet er uf siner eigener minne, wurt er hie inne funden, er gesiht daz geware lieht niemer, und wurt dis vil sőrglicher und vil schedelicher hiemitte vermúschet wan das man nút enprůffet noch warnimmet das die nature also gantz do ist do man schinet Got meinen. Dis wurt man ouch gewar, obe man dis habe, so gros swere liden uf die lúte vellet; mit dem fliehent die woren Gottes frúnde in zů Gotte und lident dis ie me und nement dis von ime, also das sú es mit ime oder in ime lident, oder sú verlierent es in ime alzůmole, das in Got so innan wurt das in liden nút liden enist in ime, danne es wurt in ein frőide und eine wunne. Aber dise valschen frúnt in einer phariselicher wisen, so uf die liden vellet, so wissent sú nút wo sú hin louffent, und sú lőffent alles us und sůchent helffe und rat und trost, und do vindent sú es nút, so wellent sú zerbrechen und verzwifeln, und do ist ouch grosse sorge an das es in můsse swerlich ergan an irme ende, wanne sú nút Got in in vindent in dem grunde; sú hant iren gebuw uf den stein der Cristus ist, nút gezimbert, des můssent sú von not nieder in den grunt vallen. Dise lúte sint tusent werbe sőrglicher dran wanne die gemeinen weltlichen lúte, die hant sich fúr bőse und sint in demůtiger vorhte, als ouch do das gemeine volk, das volgete doch unserm herren, aber die pharisei und die bischőffe und die schriber, das heilig schein, das widerstunt ime strenglichen unde totent in. Disen den getar man nút sagen, sú widerstant oder sú flúhent, also dise ouch tatent do Cristus an der erden schreip, sú enwoltent ire gebresten nút erkennen, von den meistern und von den altesten hůb sich die fluht von ersten bitze sú alle geflohen. Den einvaltigen lúten ist vil bas zů helfende und zů ratende, diewile sú gebresten bekennent und aller der gůt rot wurt die sich fúr gebrestlich haltent und in vorhten und in demůtekeit stant. — Wider die manigvaltige hindernisse so het

uns der minnecliche Got gegeben grosse helffe und trost und het uns sinen eingebornen sun gesant, das sin heilig leben und sin grosse vollekomen tugent und bilde und lere und manigvaltig liden uns usser uns leite und uz uns selber leite zů mole, und das wir lassent lőschen unser vinster lieht in sinem waren wesenlichen lieht; und er het uns die heiligen sacramente gegeben, von erst den heiligen tőf und den heilgen crisemen, darnoch also wir usvallent, die heilige bihte und die penitencien, darzů sinen heiligen lichamen und an dem

---

10. Ego sum lux mundi dicit dominus.

lesten daz heilige oley. Dis sint iemer starcke und grosse stúre und helffe wider in zů gon in den ursprung und in unsern begin. Sprichet sanctus Augustinus: ‘die grosse sunne hat under ir gemaht eine minren sunnen und die beschettewet mit eime wolken, und doch nút zů bedecken, sunder sú zů tempern, daz wir sú gesehen múgent’; die grosse sunne das ist der himelische vatter, der het under ime gemaht eine minre sunne, das ist der sun; alleine er ime gelich si noch der gotheit, so het er sich selber geminret noch der menschheit, nút uns zů verbergen, sunder daz er uns getemperiert wurde, daz wir in gesehen mőhtent; wanne er ist daz ware lieht, daz do erlúchtet einen ieglichen menschen der do kummet in dise welt. Dis lieht lúchtet in daz vinsternisse, und daz vinsternisse enpfieng des liehtes nút. Dis lieht enpfahet nieman wanne die armen von geiste und die ir selbes in eigener minnen und in willen blos sint. Der ist vil die von gůte arm sint gewesen viertzig jor und dis nie einen troppfen gesmachtent; sú verstont es wol und hant es wol in den sinnen und in der vernunft, mer in dem grunde ist es in frőmde und verre in dem gesmacke. Vil lieben kint, hierumb setzent als daz ir geleisten múgent in geiste und in nature, daz úch dis wore lieht luhte in smackender wise, so múgent ir kummen in úwern ursprung, do dis wore lieht luchtet. Daz úch dis werde, darumb begerent und bittent mit nature und on nature, herfúr setzent als das ir geleisten múgent, bittent die Gottes frúnt daz sú úch darzů helffen, hangent den an die Gotte anhangent, daz sú úch mit in in Got ziehent. Das uns dis allen werde, des helffe uns der minnencliche Got! Amen.

11. 23 Si quis sitit, veniat et bibat

Die bredie usser sancte Johans ewangelio des mendages vor dem palmetage, von unseres herren liden, seit von dem minnenturste noch Gotte und von dem gejegetze, wie der mensche gejaget wurt mit den hunden maniger leige bekorungen.

An dem lesten tage eins grossen hochgezites rief unser herre mit einre grossen luten stimme also: ‘wen do dúrste, der kumme zů mir und trincke!’ Daz minnecliche liden unsers herren daz wir nu vorhant, daz ensol kein mensche von sime hertzen nút lossen kummen sunder grosse bewegunge und

mitliden und dangnemekeit. Ouch sit unser ewiger vatter Got und herre so grosse smacheit und manigvaltige pine gelitten hat, so ensúllent alle die sine frúnt gerne werent, mit nǒte liden so waz uf sú vellet zů rehte oder zů unrechte, sú frǒwent sich der eren und der selikeit billichen daz sú ime daran gelich mugent werden und ime also noch volgen múgen sin selbes weg, den er selber ging. Dan so wen túrstet, was ist diser turst? Anders nút danne so wanne der heilge geist kummet in die sele und enphohet do ein minnen fúr, einen minnen kolen, von dem wurt ein minnenbrant in der selen; die hitze würffet uz minnenfuncken, die denne einen turst gebirt noch Gotte und eine minnenkliche begerunge; und enweis ettewenne nút der mensche was ime ist, danne er bevindet ein jamer in ime und ein verdries aller creaturen. Dise begerunge ist drier leige in drier leige lúten und sint vil ungelich. Die erste ist in anhebenden lúten, die ander ist in zůnemenden lúten, die dritte in den die volkommen lúte heissent, also hie múgelich ist in diseme lebende. — Der heilige David der sprach in dem selter: ‘reht also den hirtz túrstet zů dem burnen des wassers, also, herre, túrstet min sele zů dir, Got’. Also der hirtz wurt gejaget von den hunden stergliche durch die welde und durch die berge, und von der grossen hitzen so wurt in ime erweget ein gros turst und ein begerunge des wassers vil me denne ander tier; rehte also der hirtz wurt gejaget von den hunden, rehte also wurt der anhebende mensche gejaget von den bekorungen, also er alrerst abekert von der welte, und sunderlichen von sinen starcken grossen groben gebresten so wurt der mensche stergliche gejaget. Das sint die súben hǒbetsúnden, die jagent ime noch mit grossen swinden bekorungen vil me dan do man in der welte was, wan do fúrkam in die bekorunge, mer nu wurt man ir jagen gewar; also sprach Salomon: ‘sun min, wanne du intrittest Gotte zů dienende, danne alzůhant so bereite din hertze gegen der bekorunge’. So nu dis jagen starker und geswinder ist, so der turst den wir zů Gotte hant, und die hitze vil deste merre solte sin und die begerunge. Nu geschiht underwilen das der hunde einer den hirtz ervolget und vert ime mit den zenen in den buch; so der hirtz des hundes nút kan lidig werden, so sleiffet er den hunt nach ime bitz an einen bǒm und sleht in denne wol herte umb einen bǒm und brichet ime den kopf und wurt sin also lidig. Rechte also sol der mensche tůn; wanne er sine hunde, sine bekorunge nút kan úberwinden, so sol er lǒffen mit grossem ilen an den bǒm des crútzes und des lidendes unsers heren Jhesu Cristi, und also sleht er sinen hunt, daz ist sine bekorunge, den kopf enzwei. das ist: er úberwindet do alle bekorunge und wurt ir alzůmole lidig. — Also nu der hirtz sich der grossen

hunde hat erwert, so kumment die kleinen húndelin und lǒffent under den

hirtz und zwickent da und da, und dovon enhůtet sich der hirtz also gar
vaste nút, und doch entrennent sú in also das der hirtz dovon fulen můs.
Rehte also geschiht dem menschen; also er sich der grossen súnden erwert
und úberwindet, so kumment danne die kleinen húndelin, vor den er sich nút
enhůtet, es sint gespilen oder kleinôter oder die geselleschaft oder die kurtze-
wile und der menschlichen gůtlicheit, und die rissent ime stúckelin us hie und
do, das ist sú zerziehent ime sin hertze und sin indewendikeit, das er von not
verfulen můs in allem gôtlichen lebende und genaden und andaht, und aller
gôtlicher ernst und bevindende Gottes und heiliger andaht, und ist ime dicke
vil schedelicher wan die grossen bekorunge, wan vor den hůtet er sich und
het sie fúr unreht, und daz achtet er nút. Also alle die ding vil schedelicher
sint der man nút bekennt, wan die sint die man bekennet, also ist dis geverte
do man nút uf wil achten, also gespilschaft oder die tůchere, die kleider, die
kleinôte. Als der hirtz von ieglicheme jagene ungeliche me wurt erhitzet und
me sin turst wechsset und mere wurt, also in der worheit so solte der
mensche von einre iegelichen bekorunge ungeliches me werden erhitzet, in
wareme turste noch Gotte gereisset, und von eime ieglichen also er gereisset
und getwungen wurde zů Gotte, do er nút enfúnde denne worheit und fride
und gerechtikeit und trost. — Nu tůnt ettewenne die jeger, also der hirtz zů
dúrre und zů můde ist, so e*tz*ent sú die hunde ein wenig und werdent
ufgehalten, also sú des hirtzes sicher sint in dem tiergarten, und lassent in
sich ein wenig erkůlen eine kleine stunde, und wurt also etwie vil gestercket,
und mag dan daz jagen deste bas erliden anderwerbe. Rehte also tůt unser
herre; also er siht das den menschen die bekorunge und das jagen zů gros
und zů swere wurt, so haltet er sú ein wenig uf, und wurt dem menschen ein
troppfe in den munt des hertzen, ei*n* smag von sůssekeit von gôttelichen
dingen, die sterckent in also daz ime alle ding nút smackent die Got nút
ensint, und duncket in danne er habe alle sine not úberwunden. Dis ist nút
dan ein erstercken zů eime nuwen jagende; und also er es allerminnest wenet,
so sint ime die hunde uf dem halse und lagent ime vil me danne e, aber er
ist nu gesterket und vermag ouch ungliche me wan e. Aber dis tůt Got
von wunderlicher truwen und grosser minnen, das er die jegede lot kummen
über den menschen, wan von dem gejegede wurt der hirtz billichen zů Gotte

---

11. Si quis sitit.

gejaget und ein turst gewinnen zů dem do aller fride und worheit und gantz
trost ist in der worheit, und umbe daz das einem menschen der trang der
nach dem turste get, deste sůsser und gelustlicher und deste wunneclicher
werde hie in der zit und hernoch in der ewikeit, do man den aller sůssesten
brunnen trincken sol mit vollem munde uz sime eigenen ursprunge und us
sime vetterlichen hertzen, und hie in alsolicheme troste daz ime alle ding
kleine werdent und nút durch Got zů lidende. — Wane so der hirtz dise hunde
alle úberwunden hat und zů wasser kummet, so lat er sich mit vôlleclichem

munde in daz wasser und trincket mit gantzer genůgede, wie er mag; also tůt der mensche, also er sich mit der helffe unseres herren lidig gemachet alles dis gezoges .der grossen und der kleinen hunde unde entruwen mit diseme turste kummet zů Gotte. Waz wil er dan tůn? er ziehe als vil in sich und trincke mit allem vollen munde, das er wol trunken wurt und wurt Gotz also vol das er in wunnen und in volle sin selbes vergisset, daz in duncket daz er wunder vermúge, in duncket er súlle wol unde frőlich gon durch fúr, durch wasser, durch tusent swert, ja durch die spitze des swertes, er enforhtet weder leben noch tot, noch liep noch leit. Daz ist des schult das sú trunken sint worden, dis heisset jubilieren, underwilent schrigent sú, underwilent lachent sú, so singent sú. Denne kumment die vernúnftigen die hievon nút enwissent was der heilge geist wunders und werkes hat mit den sinen, wan sú enhant noch enwissent nút danne in die nature git. Dise sprechent: 'Got segen, wie sint ir aber also ungesast und also ungestůme?' Er tůt in das sú also truncken sint, danvon enwissent dise nút. Hernoch kumment sú in unsprechenliche frőide, das in alle ding ein wunne und ein frőide ist; wie es in gat, waz man in tůt, allewege sint sú in worem friden und frőiden, wan der minnenkole lit in in und glimet und glůget und lőschet als wasser daz do ist in in, das fúr tůt sú wallen in wunnen und in frőiden. — Die dirten die sterbent, den brichet ir hertze entzwei das sú die grossen werg Gottes nút liden enkunnent, das so starg in in ist und so gros. Wissent daz hievon manig mensche gestorben ist, das man sich diseme wunderlichen grossen werke also sere ergap das es die nature nút erliden mőhte und derunder brach. Also unser lieber herre dis siht das sú alsus dis dinges zů vil wellent machen und sich alsus ertrenckent, so tůt er rehte also ein gůt biderbe husman, der vil edelen gůten win het bi ime stonde und leit sich nider und sloffet, und gant denne sine kint dar und trinckent des edeln wines also vil das sú wol truncken werdent; so der gůte man ufstet und daz sihet, er machet eine gůte růte und zerslecht sú wol, das sú also trurig werdent alsu sú ie fro wurdent, und git in des wassers also vil

---

11. Si quis sitit.

daz sú also nůchtern werdent also sú ie truncken wurdent. Rechte also tůt unser herre; er geboret rechte also obe er sloffe, und lot sine frúnt rehte von dem sinen nemmen und nútzen wie vil sú es begeren múgent; aber alse er siht daz es in nút nútze werden wil und es in zů vil wil werden, so enzúhet er in daz bevinden und den trost und den starcken wine und machet sú das sú also trurig werdent also sú ie fro wurdent, und also nůhtern also sú ie truncken wurdent, so in diser trost und dis bevinden beginnet frőmde werden. Und ouch leider waz mőchtent sú nu dis das sú also truncken worden sint? sú turste sere, und man gap in den vollen; aber hiemitte locket und loste er sú uz in selber und usser allem leide der gevengnisse der leiden creaturen; aber nu ist ir zů vil wilde worden, nu wil er sú wider zů ime selber bringen in nůchteren. Dan werdent sú also wol getempert und alle gesast und sehent

nu wer sú sint und waz sú vermúgent, diewile sú zů in selber kummen sint. Die zúvorderst nieman kunde han gebunden, sú woltent alles me denne in ieman kunde han gesaget, sú woltent me liden, me wúrken, die werdent nu also getemperieret. Die wile sú in irre eigenre maht stont, so kúnnent sú kume ein kleine werg tůn one grosse swerheit und ein kleine wôrtelin kume getragen; in diseme so sehent sú wer sú selber sint und waz sú vermúgent mit irre kost und mit irre eigenen kraft, und in diseme so werdent sú denne also gesast, also wesenlich gelôibig und also stille. — Und daz ist noch alles in den nidersten kreften gewesen, alle dise wisen und gesturme und dis werg, und in denen enwil Got keine wise nút wonen, noch sine stat enist do mit núte, es ist ime do zů enge und zů kleine, er enkan sich do nút bekeren, er kan sines werkes do nút bekummen, er wil unde můs wonen in den obersten kreften und do wúrcken gôtteliche und eigenlichen, do alleine ist sine stat, do vint er sin eigen bilde und sine gelichnisse, do wonet Got und wúrket do, und wer Got eigenliche vinden wil, der sůche do und niergent anders; der dar kummet, der vindet daz er verre und lange umbewege gesůchet hat. Do wurt denne der geist gezogen úber alle die krefte in eine wůste wilde, do nieman kan von gesprechen, in daz verborgen vinsternisse des wiselosen gůtes; do wurt der geist also nohe gefůrt in die einikeit in der simpelen wiselosen einikeit, daz sú verlust alle underscheid, sunder fúrwúrflichen und bevintlichen, wan in einikeit verlúret man alle manigvaltekeit, und die einikeit die einiget alle manigvaltekeit. Also die menschen kumment zů in selber, so hant sú schônre wunneclicher underscheit wan ieman hat von allen dingen, das ist geboren in der einveltekeit und einikeit, clar war underscheit von allen artickeln des lutern gelôben, wie der vatter und der sun und der heilge geist

---

11. Si quis sitit.

ein got sint, und fúrbaz von aller worheit. Es enverstet nieman bas war underscheit dan die die geratent in einikeit; dis heisset und ist eine unsprechenliche vinsternisse, und ist doch das wesenliche lieht und ist unde heisset ein unbegriffenliche wilde wůste, do nieman vindet weg noch wise, wan es ist úber alle wise. Das vinsternisse sol man also verstan. Es ist ein lieht do enkein geschaffen verstentnisse zůgelangen noch verston enmag von naturen, und ist darumb wilde wanne es enkeinen zůgang enhat; in dis wurt der geist gefůret úber sich selber und úber al sin begriffen und verstan. Do wurt der burne getruncken uz sime eigenen grunde, uz der waren wesenlichen quellen; o do ist er so sůsse und so frisch und so luter, als alle burnen aller sůsseste sint in irme ursprunge luter und frisch, mer in den flússen sint sú warm und sur. O wie ein luter wunneklich burne wurt ir hie geschencket uz der quellen! Herin versincket sú zůmole mittenander mit allem dem daz sú ist und vermag, und mit vollem munde wolte sú gerne trinken, aber dis enmag ir nút hie geschehen. Aber sú sinckent und entsinckent in den grunt, rehte also ein wasser daz uf eime ertrich gestunde und insincket in daz ertrich.

Wanne nu der mensche, alse er herkummen ist, und wolte noch den nidersten kreften můssig ligen und nút tůn dan lassen die nidersten krefte ligen sloffen, so enwurt nút drus; die nidersten krefte sol man halten noch ir wise, oder der heilge geist ginge zůmole enweg, und do wurde geborn geistliche hochfart und ungeordente friheit und vellet in die vernúnftige bevellikeit und enwurde nút drus und verblibe alzůmole; sunder mit grosser demůtikeit sol man sich legen under den gőttelichen willen, und der heischet dan in dem menschen grosser abegescheidenheit dan ie, aber ie in einer edelicher wisen vil edellich dan ie oder ie, und merre luterkeit, blosheit, unverbildete friheit und einikeit und innerliche und usserliche swigen und tieffer demůtikeit und alle tugende in den nidersten kreften, und do wurt danne der mensche Gotte heimelich und wurt ein gőttelich mensche darus. — Sehent ir nu, wie und waz? hant ir út geprůfet, wie wunderliche wege er sú gefůret het und sin spil hie gewiset ist? Zů dem ersten, do sú das sine in sich nam in irre krefte, wie es ir entwaste, und dez sinen entkunde sú in ir nút enthalten, sú enwurde entsast und enordent und vertrungen; aber nu fůrt er sú alhie und hat sú geholt úber sich selber und úber alle ir krefte in sich selber, und git ir alhie sich selber ungelich dem ersten, und hie wurt sú wunnenklich geordent. Dis ist rechte das die brut sprach in der minne bůche: ‘introduxit me rex in cellarium’, der kúnig het mich ingefůret oder ingeleitet in sinen winkelre,

---

11. Si quis sitit.

und do hat er sine minne geordent. Sicher er het sú hie alzůmole wole geordent und durch wunderliche wilde wege sú gefůrt und geleitet und úber-gefůrt in daz tieffe abgrunde in sich selber; waz sú do vint, daz ist úber alle sinne, vernunft kan es nút erlangen, nieman mag es begriffen noch verston, es ist ein war fúrsmag des ewigen lebendes. Sehent wie die minnencliche gůte Gottes mit sinen uzerwelten spilen kan; das er uns herinbringen múge und daz uns harnoch dúrsten welle, darnoch túrstet in mit grossem turste, und darumb rief er mit grosser luter stimme: ‘ist ieman den túrste, der kome zů mir und trinke’. Ime waz so not in turste darnoch daz er einen turst in uns vinden mőhte und daz wir uns wolten túrsten lassen, und so wolte er uns also rilichen trencken daz von des libe die des tranckes also trinken soltent lebende wasser fliessen und die do sprungent in das ewige leben. — Waz ist daz: von des libe? Gelicher wise also der lichame nússet die lipliche spise, so enpfahet sú der mage und wurt denne al umbgeteilet in ein ieglich gelit des lichames unde wurt danvon gestercket der lichame alzůmole, rehte also enphohet hie der geist die edel gőtteliche spise in disem trinckende, und wurt daz von der woren gőtlichen hitzigen minnen alle umbgeteilet in alle die gelider, in alles des menschen leben und wesen, daz alle sine werg bas geordent werdent, das sú nút bas geordent mőhtent sin, und allen menschen besserlicher ouch wurt von der indewendigen waren ordenungen, so wurt ouch do der ussewendige mensche wol geordent und wurt blůgende und gros und

starg zů allem dem darzů in Got haben wil, und springent in daz ewige leben.
Das uns dis allen geschehe, dez helffe uns Got. Amen.

12. Tempus meum nondum advenit, tempus autem vestrum semper est paratum

Die bredige usser sant Johans ewangelio des zistdages vor dem palmetage seit wie wir súllent ufgon zů der hochgezit mit gôtlichen meinungen, dozů dienent alle gesetzede eins ieglichen ordens das der herre verbôrgenliche gegenwertig ist in unserm gebette.

Unser herre sprach: ‘gont ir uf zů der hochgezit, ich enwil nu nút dar gon, uwer zit die ist alle zit, und mine zit die enist noch nút’. Was ist

---

12. Tempus meum nondum advenit.

dis hochgezit zů dem das uns unser lieber herre uf heisset gon, die zit alle zit ist? Die oberste und die woreste hochzit und die aller leste ist die hochgezit des ewigen lebens, das ewige selikeit heisset, do Gottes gegenwúrtikeit ist in der worheit; die enmag hie nút sin, mer die hochgezit die wir hie múgent haben, das ist des ein fúrsmag und ein gefůlen in innewendigem gebruchende innewendiger gefůlungen der gegenwertikeit Gottes in dem geiste; das ist die zit die unser allewegent ist, das wir Got sůchent und sine gegenwertikeit meinent in allen unsern werken und lebende, willen und minnen; und alsus súllent wir ufgon úber uns selber und úber alles daz Got nút enist, in alleine wellende und minnende luterlichen und anders nút; dise zit ist alle zit. Nu dise wore hochgezit des ewigen lebens der begerent alle lúte von naturen, wenne alle menschen wellent von naturen selig sin; und dise begerunge die enist nút gnůg, wir můssent Got meinen und sůchen durch sich selber; und disen fúrsmag von dem grossen woren hochgezit den hettent ouch vil lúte gerne und klagent das es in nút enwerde; und wenne sú kein hochgezit envindent in irme grunde also sú bettent, noch Gottes gegenwertikeit nút enfůlent, des verdrússet sú und tůnt es deste minre oder deste nôter und sprechent sú enfůlent Gottes nút, darumbe verdriesse sú des wúrckendes und des bettendes. Des ensol der mensche nút tůn; wir ensúllent keins werckes deste minre tůn, wanne Got ist do gegenwertig, aber gefůlent wir es nút, er ging doch heimelichen dar zů der hochgezit. Wo Got ist, do ist in der worheit hochgezit, und er enmag des nút gelassen noch verloben, er můsse do sin von not do man in luterliche meinet und in alleine sůchet, do můs er von not sin, oder er ist in einre verborgener wise do, er ist ie doch do. — Aber das wir in alsus luterlichen sůchent und meinent in allen unsern wercken und dicke inwert súllent keren und ufgon úber uns selber, die zit ist die er meinet do er sprach: ‘uwer zit die ist alle zit, daz ir ufgont’; mer sine zit enist alle zit nút das er sich offenbaren welle und sůlle und entdecken und offenbaren;

die zit súllent wir ime bevelhen. Mer er ist on allen zwifel heimlichen do wo er gesůchet und gemeinet wurt; und darumb entů nút deste nôter enkeine gůte ůbunge, wanne du vindest in sicherlichen zů leste, wanne er ist do, aber er ist dir noch verborgen. Dis meinent und diseme dienent alle die wisen und alle die werg und ůbungen die wir hant in unserm heilgen ordene, und alle andere ordenunge, sú sigent weler hande kunne sú sigent, und in allen unsern gesetzeden und ordenunge, daz wir unsern Got alleine luterlichen meinent und das er in uns hochgezit mache und wir mit ime habent ein un-
bekumberten grunt, der nút inne enhabe denne Got luterlichen; und wie vil alle werg und wise herzů dienent, also vil sint sú lôbelicher und heiliger und nútzer, und wo des nút enist, do ist rehte also der juden synagoge. Die alte

---

12. Tempus meum nondum advenit.

e die hette vil gesetzede und heilikeit und grosser wercke und darzů maniger hande pinlicher ůbungen, aber mit allem dem so enmôhte nieman behalten werden, aber alleine was es eine bereitunge der nuwen e, und in der nuwen e wart daz rich Gottes ufgeslossen und ufgeton. Also ist in allen ůbungen ussewendig, die alleine ein weg sint und eine bereitunge; und hie inne envindet man dis hochgezit nút, das alte es enwerde ingeneiget und geendet, und das nuwe inkomme in den grunt und in die luterkeit, so ist al zů kleine oder zůmole nút. Lieben kint, dis hant wir alle Gote gelobet und mit eiden gesworn daz wir in minnen und meinen súllent, do wir die welt allererst verswůrent und verlobtent, und swůrent ime daz wir ime dienen soltent und in minnen und meinen soltent und ime dienen untz in den dot; von diseme eide enmôhtent uns alle pfaffen und bischôfe nút gelôsen die ie geborn wurdent, und bindet vil me denne ob wir einen eit gesworen hettent under dem sale, und den brechent vil; me werdent wir hie meineidig wenne wir mit willen und mit beroteme můte unser hertze und unser meinunge einigen creaturen geben, daz wir Gotte hant gelobet, ouch hie mitte werdent wir me meineidig denne mit einigeme eide. Dis ist daz unser orden und alle unser gesetzede wisent und meinent. — Dis frogetent unser brůdere unsern heilgen vatter sant Dominicum do er sterben solte, und botent in daz er in underscheit seite des wesens des heilgen ordens und den grunt, dis subjectum darumb daz er alle dise gesetzede gesetzet hette, den understant woltent sú wissen; den zůval wustent sú wol. Also tůnt wir ouch alle, die gesetzde wissent wir wol. Do sach er in den grunt und daz wesen und sprach das es were wore gôtliche minne und demůtikeit und armůte des geistes und ouch des gůtes. Dis ist der grunt Got zů minnende von gantzeme luterme hertzen und nút darzů, und wir us brůderlicher minnen undereinander minnent uns also uns selber; und in eime demůtigen undergeworffen gemůte under Got und in einre minnenclichen bewisungen under einander; und arm sin unser selbes und alles des daz Got nút enist luterlichen, aller eigenschaft arm sin gůtes und willen, und blos sin aller creaturen und alles das uns sin geirren mag, und daz Got disen grunt

frilichen und gewalteclichen besitzen múge in dem edeln minnenclichen grunde
do er sin gőtlich bilde ingeleit hat, und inne besitzen solte do alle sine
genůgede und sine wőle angelit. Lieben swestern, dis ist alleine das unser
orden meinet, harumb sint alle őrden und alle geistliche leben und aller
clőster zuht und gesetzede und wisen oder clusen und aller leige leben, wie sú
schinent oder heissent, und darumbe daz alle unser gesetzede gesetzet und
geordent sint, und also vil also sú herzů dienent, also vil sint sú minnenclicher
und nútzlicher und me zů minnende und zů haltende. Dis ist die meinunge

---

12. Tempus meum nondum advenit.

und der grunt, und dis ist daz wir uns me Gotte gelobt und gesworn hant und
schuldig sint, und haltent wir dis ordens nút, so brechen wir ime sicherlichen;
aber haltent wir ime dis, so hant wir den orden, den grunt, den wesenlichen
orden, den unser vatter gemeinet hat und alle vettere, es si sant Benedictus,
sant Augustinus, sant Bernhardus, sant Franciscus, alle meinent sú disen
wesenlichen orden, und darin wisent alle die ussern wisen und gesetzede.
Lieben kint, disen orden bitte ich úch daz ir lerent von grunde Got minnen
und alle ding also vil sú úch darzů gefúrdern múgent, sú sigent geschaffen
wie sú wellent; in der worheit so wil und sol unser herre grosse vollekomene
hochzit mit uns machen und haben. Nu můssent wir doch der gesetzede vil
halten, wir můssent zů kore gon und singen und lesen, es si danckes oder
undanckes, und darumb lossent uns lieber hochgezitlichen tůn denne dúrre und
mit swerheit, also daz wir das ewige hochgezit nút enverlierent noch en-
vermissent. Wol ist es wor, ein mensche der sunder dotsúnde ist und in eime
heilgen gůten willen ist, das er mit núte wolte tůn das wider Gottes willen
were, der wurt in dem heilgen glouben behalten; aber sint des sicher, wellent
ir iemer dis minnencliche hochgezit bevinden do man Gottes in gegenwertikeit
gefůlet und gewar wurt, so můssent ir ime einen lutern unbekumberten grunt
erbieten, so múgent ir sin gewar werden in gebruchenlicher wisen. Das
heisset wore andaht alleine das dir nút ensmacket noch dich nút gelust denne
dins Gottes mit minnen und meinen; daz ist der minnencliche růf, darumb das
uns der minnencliche Got alleine in disen heilgen orden gerůffet hat, dem růffe
súllent wir volgen, und er hat uns erlost von der bősen valschen welte in daz
heilge leben der woren penitencien, wanne wir von naturen sint kinder des
zornes und des ewigen todes und wúrdig des ewigen verdůmpnisses von unsern
wegen. — Sant Augustinus sprach: ‘der mensche ist von einer fulen materien
stinckende und verderbende, ein klotz und ein ful ertrich, des ende ist der
ewige tod; daz úberkummet man mit dem lebende der penitencien, und daz
úch der minnencliche Got geladen und gerůffet hat von siner frigen lutern
minnen sunder alles verdienen’. Was ist daz leben der penitencien in dem
wesende und in der worheit? Daz enist anders nút denne ein gantz wor
abeker von allem dun daz Got nút enist, und ein gantz wor zůkeren zů
dem luteren woren gůte daz Got ist und heisset. Wer daz me hat und

dis me tůt, der tůt me penitencien. Und sol úch, lieben kint, billichen und von rehte alzů wunderlichen sere von Gotte zů dancke sin daz er úch her geladen und gerůffet het, und grosse sichere hoffenunge machen das úch Got eweclichen bi ime in ewikeit behalten wil, der úch her gesammelt hat von der valschen welte und ime zů eigenen sunderlichen uzerwelten brúte und frúnden gerúffet und so sunderlichen minnenclichen geladen hat, zů sinre

12. Tempus meum nondum advenit.

sunderlichen heimlicheit erwelt hat. Und dis ist wol ein offen zeichen daz Got uns gegenwertig ist in der worheit in diser erwelunge, und ist ouch wol zů merckende daz er in gegenwertig ist, do sich junger lúte hertze twinget, die von naturen wilde sint und geneiget zů der welte sint, daz sú sich múgent lossen zemmen und vohen, und volgent Gotte noch und lossent alle creaturen, und alleine sú enkein gros bevinden enhant von Gotte, so lident sú sich doch; daz were unmúgelich und were Got nút heimlichen do in einre verborgenre wisen. — Eya, nu tůnt es zů frummen, und tůnt allen uwern flis darzů das úch dis minnenclich hochgezit werde in der worheit und daz sich Got endecke in úch und wunne und wore frőude ir in úch vindent und gantze hochgezit habent und befindent in úch, wenne ir woltent und in úch kertent in uwerme gebette und in allen uwern werken, die ir doch tůn můssent; wanne do vindet man in der worheit das wore hochgezit Gottes minnenclichen in gegenwertikeit, do sich der mensche Gottes eigen gefůlet und niemans me. In der worheit, des eigen ist ouch Got; herwiderumb ist er sin eigen zůmole und engelot in niemer zúhet er sine gegenwertikeit von dem menschen. Enist dis nút ein wunnenclich ding und ein hochgezitlich frőlich selig leben, wir in Gotte und Got in uns, hie in der zit und do in der ewikeit und unsprechenlicher selikeit? Das uns das allen geschehe, des helffe uns Got. Amen.

13. Oves mee vocem meam audiunt

Die bredige usser sant Johans ewangelio an der mittewochen vor dem palmetage von der kirwihen zů Jherusalem seit von zwein wintern des gőtlichen darbendes, der eine kummet von sache des menschen und ist gar schedelich, der ander ist sunder sache ein verdienliche gabe Gottes.

In einre zit waz kilwihe zů Jherusalem, und es waz winter, und Jhesus wandelte uf Salomons bettehus; do umbegingent in die juden und sprochent: ‘wie lange wilt du unser sele uf enthalten? bist du Cristus, so sage uns daz offenbare’. Und under vil andern worten die unser herre sprach, so sprach er ouch: ‘mine schoffe die hőrent mine stimme, und ich bekenne sú und sú volgent mir, und ich gibe in daz ewige leben, und nieman nimet sú uz minre hant’. — Dis waz in Salomons bettehus; sprach David: ‘er hat gemaht sine stat in dem

friden'. Salomon sprichet also vil also 'pacificus' dis ist der ewige Salomon, des stat enmag niergent gesin denne in dem friden in innewendigen friden. — Jhesus ging do in den tempel, und es waz kilwihe. Dir tempel do der gůte Jhesus inging, daz ist die edele minnencliche sele mit ire lutern innewendikeit, an die Got me sins flisses het geleit wan an alle creaturen, und me werckes domit gehebt het. In disem minnenclichen tempel waz kilwihe, das ist eine vernuwunge. Wie geschiht dise vernuwunge in diseme tempel, do der minnenc-liche Got so gerne inne wonet, jo vil eigenlicher denne in allen den tempeln die ie gebuwen oder gewihet wurdent? Das ist und heisset nuwe daz nohe ist bi sime beginne, wenne der mensche mit allen sinen kreften und ouch mit sinre selen inkert und inget in disen tempel, do er Got in der worheit inne vindet wonende und wúrkende, und er me hie vindet in bevindender wisen, nút in sinnelicher wisen noch in vernúnftiger wisen, aber also man gehǒrt oder gelitten het oder durch die sinne ist inkummen, sunder in bevindender smackender wisen, also es uz dem grunde heruz ist quellende also us sime eigenen burnen und us der fontenien, und nút ingetragen, wanne ein burne ist besser denne zisternen, wanne die zisternen die fulent und vertruckent, aber der burne der lǒffet und quillet und wehsset, hie ist war und eigen und sůsse: denne ist in der worheit kilwihe in diseme tempel; und also dicke also diser ker geschiht des tages, obe daz múgelich wer das diser ker tusent werbe geschehe des tages, also dicke wurt eine vernuwunge do, und werdent alle-wegent geborn mit diseme kere nuwe luterkeit, nuwe lieht und gnode und nuwe tugende. Es ist ein wunnenclich ding umb disen ker, und herzů dienent alle ussewendigen ůbungen und werg und nement ire vollekomenheit hie inne; und usser diseme so enhant sú nút vil maht und gros, denne alleine man sich allezit in allen gůten wisen und werken ůben súlle, doch vor allen dingen so sol man dis keres warnemen, so wurt dise kilwihe wor und gantz. — Dis was in dem winter. Wenne ist diser winter? Denne ist in der worheit winter also wenne das hertze verkaltet und verhertet ist, das weder gnode noch Got noch gǒtliche ding in dem hertzen nit ensint, denne der kalte sne und riffe, daz sint die leidigen verdorrende und verderbende creaturen, die mit minnen und mit luste daz hertze besessen hant, die verlǒschent alzůmole das minnen fúr des heilgen geistes und machent eine wunderliche kelte do von aller gnoden und von alleme gǒtlichen troste und aller sinre minnenclicher heim-licheit, die sú alzůmole verlǒschent. Es ist ouch noch ein ander winter, do ein gůt gǒtlich mensche, der Got minnet und meinet und sich mit flisse hůtet vor súnden, und doch von Gotte gelossen wurt in bevintlicher wisen, und dúrre und vinster und kalt wurt von allem gǒtlichen troste und sůssikeit. In disem

wintere was unser lieber herre Jhesus Cristus, der also gar gelossen waz von

sime vatter in helffender wisen und von der gotheit, der er doch natúrlichen
waz vereiniget, daz ein einig troppfe sinre gotheit der krancker durchlidender
menscheit nie einen ougenblig zů helffe enkam in allen sinen nôten und in
sime unsprechenlicheme lidende. Er waz vor allen menschen der aller liden-
deste und der aller gelossenste one alle helffe. Also súllent sich sine uzer-
welten frúnt frôwen mit voller frôuden irs frien willen, und wenne sú daz
vindent daz sú irme minneclichen hirten, des schof sú wellent sin, noch múgent
volgen in gelossenre gelossenheit von innan und von ussen, wie werent sú so
überselig obe sú irme hirten alsus volgetent in diseme wintere. Dise zů mole
gelossenheit von Gotte und von allen creaturen, do were Got Jhesus werlicher
und in nútzlicher in gegenwertig denne in allen den summeren spilender
gebrúchlicheit die sú lihte ie oder ie gewunnent. Enkein vernunft enmag daz
begriffen waz in diser rehter worer gelossenheit verborgen lit. Also es zůmole
winter ist und dúrre vinstere quetschlicher quellenden vinsterkeit gelossenheit,
daz get über alle bevindende gebrúchlicheit, so man sich do in hielte in
gelicher gelicheit. — Nu sprichet das ewangelium: ‘die juden stundent umb in’.
Es worent zweier leige juden, gůt und bôse, also sint ouch under uns. Ein
jude sprichet also vil also ‘der Got begiht’. Wenne die krefte do wir von
gesprochen hant, sich in der worheit inkerent mit naturen und inbo*v*en der
naturen und kerent in den innewendigen grunt, in die wurtzele, also verjehent
sú Gottes in bevintlicher wisen, und also sú Got do vindent, so verjehent sú
sin in der worheit in gebruchenlicher wisen, und dis ist doch alles in dem
woren lebenden glouben, und alles daz hinuz wurt geborn innewendig in der
vernunft und in dem willen, ussewendig in die ussern krefte, es si mit
wúrkende oder mit lidende, in worten, in werken, in gelosse, in wandelungen,
alles enpfindet man nút noch in wúrckender noch in schowender wisen denne
alles ein verjehen Gottes in der worheit. Dise môhte Cristus meinen do er
sprach: ‘die min verjehent vor den lúten, der sol ich vor mime himelschen vatter
verjehen’. Wanne wissent ouch, welich werg du ouch tuost, dem du ein ander
ende setzest wenne Got, in dem vergissest du Gottes, wanne Got der sol sin
von naturen ein ende aller dinge und meinungen, und wo du ein ander ende
setzest, do tůst du als ob du sin verlôuckenst, wan du gist der creaturen das
daz Gottes eigen reht ist von naturen. Es worent ouch bôse juden die
Jhesum umbstundent, den waz ir hertze also vol bitterkeit daz sú in nút
môhtent angesehen noch in geliden; sú worent also obe sú steinin hertzen
hettent wider in. Och was vindet man noch cristenre: wenne sú Gottes frúnt
sehent in gůter wisen und in gůten werken, so hant sú rehte also ein
contrarie wider sú und bitterent rehte ir hertze wider sú und vernútent ire
werke und ir leben, sú vindent so vil glosen wider sú; daz sint rehte die

---

--63--

13. Oves mee vocem meam audiunt.

bôsen juden. Und es ist ein sunderlich sôrglich ding und es ist der aller
woresten zeichen eins under allen zeichenen, das sú mit Gotte und mit allen

sinen frúnden niemer kein teil ensúllent haben ewiclichen, die nút in in vindent einen gunst und eine minne und gehengnisse doch zů dem minnesten zů allem dem das gůt und gǒtlich ist; wan Cristus sprach: ‘wer mit mir nit enist, der ist wider mich’. Und herwiderumb so begont die als die gůten juden Gottes, die in in vindent unberoten eine minne und einen gunst, ein neigen zů allem gůte, daz ist iemer ein aller worest zeichen das daz gůt in irme grunde ist und des wesenlichen gůtes ewiclichen gebruchen súllent. — Mer die des nút ensint, zů den sprach er: ‘ir ensint von minen schoffen nút, wan mine schof die hǒrent mine stimme’, daz ist dise stimme. Warumb heisset unser herre sine frúnt also manig werbe alles schoffe? Daz ist durch zwei ding die die schof an in hant, die unser herre alzůmole und sunderlichen minnet, daz ist unschult und senftmůtikeit. Die luterkeit, die unschult die mahte volgen dem lambe noch also war es gat, die senftmůtikeit die ist Gotte nach, die hǒrent Gottes stimme, des der ungestůme und zornige mensche niemer gehǒrt; wenne der wint stúrmet und die venster und die túren klapperent, do enkan man nút wol gehǒren. Solt du daz vetterliche verborgene heimliche wort in dir hǒren daz in dem heiligen gerúne dem innersten der selen wurt gesprochen, so můs in dir und uz dir alle ungestůmekeit darnider ligen, und solt ein senftmůtig scheffelin sin und gesetzet und gelossen und begeben din stúrmen und losen zů diser minnenclichen stimmen mit stiller senftmůtikeit. Dis ist allen den verborgen die nit schoffe ensint. — Mer zů sinen schoffen sprach er also man hinnaht las in den letzen: ‘ich wil dir geben ein begerlich erterich und ein verklert erbe und die ůbunge der heidenen, und du solt mich vatter heissen und ensolt nút ufhǒren noch mir in zů gonde’. Weliche ist nu dis begerlich er*trich* das er sinen frúnden und sinen lieben schoffen gelobete? Das ist das ertrich irs lichames, die von naturen widerspenig was, das die also begerlich wurt und also undertenig wie sú wellent und war sú in haben wellent, darzů wurt er bereit und hat grosse wunne und gelust do inne; daz vor dúrre waz, daz wurt nu also ein wol gedǒwet ertrich das weich ist, daz man mag segen und egen; also wurt diser luter lichame begirlich zů allem gůte. — Welich ist denne nu das verklerte erbe? enist anders nút denne unser herre Jhesus Cristus, der ist das verklerte erbe, wanne er ist ein erbe sins vatters und wir sint *s*in miterben, also sant Paulus sprach. Der sun het von dem vatter genomen alles daz er ist und het und vermag, der vatter het ime alle ding gegeben in sine hant, dis trůg der sun dem vatter also gruntlichen wider uf in allen den wisen und in allen dem also ers von dem vatter enpfangen het, das er ime ein hor nút vor enhaltet noch sich annam, denne allein sůchet er

---

--64--

13. Oves mee vocem meam audiunt.

die glorie des vatters und nút des sunes. Also súllent wir dem sune noch-volgen, in der selben wisen sol er unser verklert erbe sin, so súllent wir dem vatter dis also grúntlichen wider uftragen alles daz wir sint und hant und vermúgent, und alles daz wir von ime ie empfingent, das wir es uns ein hor

breit nút ensúllent annemen noch innewendig noch ussewendig; wanne er kummet mit mittel oder sunder mittel, lo es dem des es ist und ennim dich es nút an und sůche in. So sint die leiden sinne und die nature also kleberig und die leiden ougen schalkehte, die sleht ie zů und sůchet daz sine in allen dingen, do wurt alzů sere mit vervinstert das verklerte erbe. Also wo du dich des gőttelichen annimmest, do machest du daz gőtteliche creaturlichen und verfinsterst es. — Und er sol dir geben die ůbunge der heidenin, die enhettent enkeine wise noch heilikeite noch ewig, danne daz sú noment gnode umb gnode sunder alle ir verdienen; mer die juden die verliessent sich uf ir tůn, die hettent ir cerimonie und die gebot und den ewen und vil dinges; aber die heidenen die hettent enkeinen enhalt daruf sú buwetent, denne uf Gottes gnode blőslichen in sine barmherzikeit. Sich, in der wisen sol ouch dine ůbunge sin, daz du dich nút in enthaltest denne uf der blossen gnoden und barmhertzikeit Gottes, und nemest und gist gnode von gnoden von Gottes gůte alleine, und nút enwisse von keinre dinre bereitunge oder wirdikeit. Ouch dise judesche wise die hant alles vil lúte und stont uf iren eigenen wercken, die wellent sú ie haben zů eime understande, sú enhabent ire wercke geton, so ist alles mit in verlorn, so engeturrent sú Gotte noch niemanne gelőben noch zů Gotte kumen, sú buwent verbőrgenliche uf ire werg und uf ir eigen tůn, und nút blőslichen uffe Got. Ich enmeine des nút das man gůte ůbunge út lossen súlle; man sol sich allezit ůben, mer man sol nút daruf buwen noch daruf sich halten. So haltent soliche sere denne ob sú habent herin hemde angetragen und halsberge und also vil gevastet, gewachet, gebettet, und viertzig jor ein arm mensche gewesen ist, und alle dise wisen sint in rehte also ein zůgang zů Gotte. Sunder die nút also sicher oder also kůne enwerent, daz und alles des oder man aller menschen werg geton hette die ie geton wurdent, das man des also blos und also lidig sye in dem grunde und in der haltender wisen also die nie kein gůt werg getotent weder gros noch kleine, denne ist es alles also blos und also lidig also min vinger blos ist, und ein hor nit dovon halten denne gnode umb gnode und von der blossen barmhertzikeit Gottes sunder allen enthalt eigenre zůversiht dirre bereitunge, dis ist daz hoffen der heidenen, und du solt mich vatter heissen und ensolt nit ufhőren noch mir in zů gonde. Das uns dis allen geschehe, daz helffe uns Got. Amen.

--65--

14. Sante Johannes schribet.

14.

Sante Johannes schribet

Die bredie usser sancte Johans ewangelio des fritages vor dem palme-tage, von dem worte das Cayphas sprach: ‘es ist weger daz ein mensche sterbe, wanne alles volg verderbe’, leret drier hande lúte in weler wise sú irme eiginen willen sterben sőllent, dadurch in ewig leben mőge gevolgen.

Sanctus Johannes schribet in demme ewangelio das Cayphas sprach:

‘ir enwissent nút noch engedenckent nút, es fůget sich das ein mensche sterbe fúr das volk, das alles volk nút verderbe’. Dis sprach er von ime selber nút, sunder der heilige geist sprach es durch in, und was die leste profecie vor unsers herren tode; und sprach: ‘dirre mensche tůt grosse zeichen; lossent wir in alsus, so kumment die Rômer und nemment unser stat und slahent unser volk zů tode’. Nu súllen wir wegen die unbegriffenliche tieffe minne die uns Cristus bewiset hat in dem unbegriffenlichen minnewercke in dem er so unbegriffenlichen gelitten het in allen sinen úbersten kreften und in allen sinen nidersten kreften unde in allen sinen sinnen indewendig und ussewendig. — Nu sint vil menschen die gerne woltent wissen den allernehsten weg zů der nehsten worheit. Eya, nu průfent! Unser herre růffet driger hande lúten. Den einen mit offenbaren schanden, umbe daz er ime den grunt behalte und in in nochmoles erwerke; die mit demůtekeit herin kaffen woltent, die soltent wunderliche spilen in der ordenunge Gottes mit dangberkeit; sunder die noch den sinnen mit urteil heruf vallen wellent, die tůnt iren schaden swerlich hie inne. Die andern lúte zúhet er mit penitencien. Was ist nu wore penitencie? Das ist, wanne der munt allerliebest spreche, das er denne swige, und wenne daz ouge allerliebest mit gelústlicheit sehe, daz du es denne zůtůst und nút sehest mit gelústlicheit, und warzů dine sinne allermeist kerent mit lúst-licheit, daz du dich daruz brechest und darvon kerest und dich insliessest. Den dirten menschen den zúhet Got mit ime selber. — Nu merckent, nu můs iemer ein mensche sterben. Wie wollen wir nu disen menschen nemmen oder heissen? Eigenwille oder eigenschaft. Was ist des des der mensche sterben sol? Hettestu alle die martel gelitten die alle marteler ie gelittent, hettestu alles daz gůt geton das alle die cristenheit ie getet oder iemer me getůn sol bitze

---

14. Sante Johannes schribet.

an das ende der welte, das daz in dir nihtes nút ensi, me in allem dem do du ein zůhaften zů hast und eine enpfenglicheit, eine genůlicheit do inne môhtest haben, das daz nihtes nút ensi. Wo mitte súllent wir nu erkriegen das dis mensche also sterbe? Das du dich alle tage zů tusent molen zů tode liessest stechen und also dicke wieder lebende wurdest und alle tage dich manig werbe umb ein rat liessest flechten und steine und dorne essest, hiemitte kundestu dis nút erkriegen, sunder sencke dich nu in die vertieffete grundelose erbarm-hertzikeit Gottes, mit eime temůtigen gelossen willen under Gotte und under alle creaturen, und sich das es dir Cristus alleine geben můs von blosser miltekeit und friger gůte und minnen und barmhertzekeit. Hie lúhtet in daz wort daz Cristus sprach: ‘so ir alles daz getůnt daz ir vermúgent, so súllent ir úch noch danne halten fúr unnútze knehte’. — Und geschiht dis nút das dis mensche nút erstirbet, so kumment die Rômere und besitzent die stat. Was ist nu Rome wanne daz hôhste von der welte? Also ist die indewendige hochvartikeit daz hôhste von allen untugenden, die besitzet die stat die Cristus besitzen solte, und sleht zů tode alles daz volk, das sint die obersten

krefte und ouch die nidersten, das ist das gesinde der sele. Kinder, kinder, sehent fúr úch, es ist vil wunderliches volkes uf ertriche, das do mit grossen wisen und mit grossem schine disem edeln wege enget. Und also lange also dis eine mensche in uns blibet und nút enstirbet, so spreitet es sich durch alle die krefte des indewendigen und des ussewendigen menschen, bitze er es alles verderbet das Cristus inpflantzen solte. O wie vil grosser menschen, die so gros schinent und mit den Got so grosses beginnet hat, die in dem sint hie inne verdorben! Wir nement zů eime exempel Salomon, do Got mitte sprach, und in sinem sun und Samson, die von dem engel gebotschaft wurdent, wie swerlich die vielent; wan dis eine mensche nút enstarp und sú uf den goben Gottes mit lústlicheit ir selbes blibent und Gotte undangber worent, wie sint sú in daz urteil Gottes in dem lesten gevallen, also das die heilige kirche von in zwifelt obe sú behalten sint. Nu kumment dise hohen vernunfte die in irre eigen natúrlichen vernunften ufgewachssen sint, die wellent úber alle ding kummen sin. Kinder, do kerent úch nút an; alles daz die nature git, daz nimmet sú ouch wider, und alles daz Cristus git, daz nimmet er ouch wider. Nu enhaltent dise grossen vernúnftigen menschen dicke den anstos in den

---

sinnen vil eigenlicher wan ein edel gelossen mensche; zů dem sprechent sú: ‘Got segen, waz ungelossens mensche bistu!’ zů den edeln menschen, die doch harte gelossen sint in irme grunde! Wissest daz der trug den Got verhenget deme inren menschen, ist hie harte genůglich, und wil in harte gerne mer truwen, nút also dem ussern menschen. Kinder, nút verwúrrent úch noch verferrent úch! Das bilde bewiset uns unser herre Jhesus Cristus, do sin nature zwifelte und wasser und blůt switzete. Lieben kinder, lerent úch alsus liden und legen under Got und under alle creaturen, und nút ververrent úch; eime ieglichen tode dem volget ewig leben. Daz wir also sterben můssent, des helffe mir und úch der vatter und der sun und der heilige geist. Amen.

15.

Clarifica me pater claritate quam habui prius

Die bredige usser sant Johans ewangelio des balmeobendes von der verklerunge seit von eime wiselosen gebette, heisset gewore einunge mit Gotte, ist úber alle wort und ůbunge des ussewendigen gebettes, und seit ouch drie wisen mit den man kummet zů der lutersten worheit.

Der minnencliche sun Gottes, do der ufhůp sine gôtlichen ougen in den himel und sprach: ‘vatter, mache clor dinen sun’, dis werg lert uns das wir uf súllent haben alle unser sinne, hende und krefte und die gemůte in die hôhi, und betten in ime, mit ime, durch in. Dis ist das aller minnenclicheste hochwúrdigeste werg daz der ewige Gottes sun hie det, daz er sinen

geminneten vatter anbettete. Dis ist aller vernunft zů überswenkig, und enkunnent niergent herzůkummen noch verston, es ensi in dem heilgen geiste. Von dem gebette sprach sanctus Augustinus und sant Anshelmus, daz gebet si ein ufgang des gemůtes in Got. Lieben kint, dise richen lúte kumment an úch und gent armen verzerten krancken kinder vier haller oder sehsse, und heissent sú úch enweis wie vil venien machen und lihte hundert pater noster sprechen; von diseme kouffe und von sus und aller wisen do halt Got in siner ewikeit also vil abe also er wil. Aber ich sage dir ein ding: kere dich in der worheit von dir selber und von allen geschaffenen dingen und rihte din gemůte alzůmole uf in Got über alle creaturen in daz tieffe abgrunde, darin versenke dinen geist in Gottes geist, in wore gelossenheit aller diner obersten

---

--68--

15. Clarifica me pater claritate.

und nidersten kreften, über alle sinne und verstentnisse, in einer woren vereinungen mit Gotte innerlichen in dem grunde; mit diseme überkummest du alle wise und alle wort und ůbunge, und da do bitte Got fúr alles das do er wil fúr gebetten han und des du und alle menschen von dir begerent; und wisse: also klein also ein klein jung haller ist fúr hundert tusent marck goldes, also ist alle ussewendige gebette vor diseme gebette, das do ist und heisset wore einunge mit Gotte, dis geschaffene geist versincken und versmeltzen in dem ungeschaffenen geiste Gottes. Vil lieben kinder, wel*l*e dise einunge dis gebett des mundes lident und ungehindert darabe blibent, so tůt es kůnlichen; zwei sint besser denne eins, und daz darumb du gebetten bist, ouch ist es gůt das du das also bettest mit der wisen ussewendig also du geheissen bist und du gelobet hast, und mit dem und in dem so tribe din gemůte uf in die hôhe und in die inre wůstenunge, dar trip alle dine vihe mit hern Moyses; und hindert dich danne ein einige wise oder gebet oder ussewendig werck, das loss kůnlich uf mich varen, ussgenomenlich die die zů irme gezite verbunden sint, anders so ist alles gebet des mundes rehte alse spruwern und strô wider edelme weissen, also Cristus sprach: ‘die woren anbettere die bettent in dem geiste und in der worheit’. In diseme werdent alle die ůbungen vollebroht, werg und wise, die von Adams geziten geopfert sint und noch súllent bitz an den jungesten dag; das vollbringent dise in eime ougenblicke mit diseme woren wesenlichen inkere. Also ir sehent dise kilche und dise manigvaltikeit die herzů gehôret, also daz fulment, die muren, die steine die denne herzů dienent, denne daz sú dis alles herzů trúgent, dis ist alles umbe gebet geschehen, und wurt in diseme alles wesenliche zů worer fruht und in Got getragen, darumb das es allessament worden ist; und alle ding werdent in eime ougenblicke ingetragen in den minnenclichen grunt, das als ussgeflossen ist in die ewikeit, do es ewiclichen in gegenwerteclichen gewesen ist und ietze ist und als wol da inne ist. — Davon sprach Cristus: ‘ich habe alle ding geton die du mir gebe zů tůnde’. Hette er das genomen nach der zit, so enwere es nút also gewesen, wanne es waz noch vil ungeton; er

solte noch do liden und erston, sunder er nante noch der wisen der ewikeit, do sint alle ding, alse sú ewiclich sint gewesen und ewiclich sin sőllent, also sint sú ietze in diseme nu ietze, alse dise lúte die hier in reht gerotent, die wúrckent alle ire werg ussewendig der zit in ewikeit, sú bettent in Gottes geiste und lebent und wúrkent in ime und sint in selbes gestorben, wanne nieman mag ein anders werden, er enmůsse denne entwerden daz er do ist. Do bettent dise und wúrckent in dem geiste; do der vatter gebirt sinen sun, do werdent sú wider in geborn; in den grunt wurt diser geist wider in getrungen úber alle bilde und formen, ir selbes entformet und entbildet, und

---

15. Clarifica me pater claritate.

sint in úber wise geroten. Dise lúte in diseme gebette so erwerbent sú alle ding, sú bittent hie den vatter fúr sinen eingebornen sun, bitze her het der sun fúr sú gebetten. Got segen, also wie bitten sú fúr den sun? Unser herre lert uns betten daz sin namen geheiliget wurde, des bittent sú alle hie das sin namen geheiligt werde und gegrősset und bekant und geminnet werde und also befunden werde also er es ewiclichen angesehen und gemeinet und gewelet hat in ewikeit, und das ime sin túr verdienen und sin bitter liden vergolten und widerlonet werde und fruhtber werde. Dise lúte bittent fúr die heilge cristenheit, und ir gebet wurt allewegent erhőrt. Dise nement ouch alle ding von Gotte glich, haben und darben, liep und leit, gelich willig und vőllig; do lit gros verdienen an. — Unser herre sprach: 'ich bitte dich das sú eins werdent alse wir eins sint'. Dise einunge geschiht in zweierlei wise, innewendig und ussewendig, mit mittel und sunder mittel, in geiste und in naturen. Diz wurt dicke valschlichen verstanden, wan gőtliche nature enpfohet keinen zůval. Dise einunge enmag die vernunft nit begriffen, wie daz die sele mit dem libe vereiniget ist und wie sú wúrcket und beweget sich in der hant, in dem fusse noch in dinen eigenen gelidern; wie solte denne der mensche gőtteliche einunge verston? Die herin kumment, die wúrckent ussewendig der zit in ewikeit, uss geschaffenheit in ungeschaffenheit, us manig-valtikeit in einvaltikeit, sú blibent in friden in unfridesamkeit und sinckent mit einre minnenclicher begerunge in den grunt und tragent Gotte alle ding wider uf, alse es eweclichen gewesen in ime ist und er es geminnet und gemeinet het. Diz ist neher wan daz gebet, verre nehere; herin enmúgent nút kummen die in ire natúrlicher vernunft ufgewachssen sint und gezogen sint in ire eigenre dőtlicheit und in iren sinnen gelebet hant, die enkumment herbi mit núte. Usser diseme lert úch und seit úch ein minnenclich meister, und des enverstont ir nút; er sprach uss der ewikeit, und ir vernement es noch der zit. Lieben kint, han ich úch nu zů vil gesprochen, dis enist Gotte nút zů vil, aber ir súllent mir es vergeben, ich wil mich gerne bessern. Ein hoch meister der sprach von diseme sinne sunder wise und sunder wege, das begeisten vil lúte mit dem ussern sinne und werdent vergiftige menschen, und herumbe ist es hundert werbe besser daz man mit wisen und mit wegen darzů

kumme. — Nu mag man frogen weles die wisen und die wege sint die do
gehőrent zů der lutersten und der hőhesten und der vollekomensten worheit.
Nu het unser herre Jhesus Cristus sant Johans in drie wisen gezogen, do
zúhet er ŏch noch alle die menschen mitte die zů der nehesten worheit
kummen sőllent. Nu zoch unser herre Jhesus Cristus sant Johans zů dem
ersten mole do er ime von der welte rief und mahte in zů eime aposteln; zů
dem andern mole lies in unser herre Jhesus Cristus růwen uf sime minnenc-

lichen hertzen; zů dem dirten mole, daz das volkomenst ist, daz was uf den
pfingestdag, do ime der heilige geist gegeben wart, do wart ime die túr geoffent,
und er wart in genommen. — Nu zů dem ersten mole, also der mensche mit
sante Johanse geruffet wurt von der welte, daz ist das der mensche alle sine
innersten kreften regniere und ordene usser der obersten bescheidenheit; also
daz du lerest dich selber bekennen und bi dir selber bliben, das du lernest
warnemen dinre worte, das du niemanne entsprechest denne daz du woltest
daz man dir spreche, diner bewegunge, obe sú von Gotte kumment und wider
zů Gotte wellent, diner gedencke, das du keinen bősen unnútzen gedank mit
willen nút besitzest; waz dir darúber invellent, daz enist nút me denne eine
bereitunge und eine luterunge zů eime bessern diner wercke, das du nút
enmeinest in allen dinen wercken denne die ere Gottes und aller menschen
fride und selikeit. Alsus nimmet dich unser herre von der welte und machet
dich zů eime apposteln Gottes, und alsus lerest du den ussern menschen zů
einem innern menschen machen. Dis ist noch ein anevohender mensche. — Zů
dem andern mole, wilt du růwen uff dem minnenclichen hertzen unsers herren
Jhesu Cristi mit sant Johans, so můst du gezogen werden in daz minnencliche
bilde unsers herren Jhesu Cristi, das du ein flissig ansehen daran habest und
sehest an sine sanftmůtikeit und demůtikeit und an sine tieffe fúrin minne,
die er hette zů sinen frúnden und zů vigenden, an die grosse gehorsame
gelossenheit die er hette in alle wege, in alle wise, in alle die stetten do ime
der vatter in rief. Nu nim sine vertieffete miltekeit, die alle menschen wisete,
und ouch sine gebenediete armůte: himelrich und ertrich waz sin, und enbesasz
es nie mit eigenschaft; alles daz er sprach und alles daz er wúrckete, do
meinde er des vatters ere und aller menschen selikeit. Nu sich in das
minnencliche bilde unsers herren Jhesu Cristi vil neher und vil tieffer wenn
ich dich geleren kann, hie habe ein flissig heischen und jagen nach, sich dich
nu mit flisse an wie ungelich du sigest disem bilde, und sich dine verreheit
und dine kleinheit hie ane, hie lot dich unser herre wol růwen. Harzů ist in
der zit nút nútzers noch bessers danne daz sacramente des werden lichamen
unsers herren: usser eime anderme, dem das lieht der worheit neher lúhtet
denne dir zů tůnde und zů lossende, disem minnenclichen bilde wurst du riche
und vindest alsolichen trost und sůssikeit do du mitte verseist allem troste und
sůssikeite der welte. — Dise zwo wisen stont dicke in vil menschen die gar

wol dran wenent sin mit eigenschaft in eime swinden gemůte, und sint doch verre den nehsten wegen; alleine sant Johannes hette gerůwet uf dem hertzen unsers herren, er lie doch den mantel vallen und floch da man Cristum ving; also sigest du, mensche, wie heilig du sigest in disen zwein wisen, obe du angegriffen wurst, daz du *den* mantel lossest vallen, ich meine eigenschaft und

---

15. Clarifica me pater claritate.

swindekeit dins gemůtes. Daz du dich in disen zwein wisen ůbest, daz ist gůt und heilig, und enloss dir dise ůbunge diser wisen enkeine creature nemen, Got der enziehe dich denne selber neher; zúhet dich Cristus, so lo dich ime sunder forme und sunder bilde, und lo in würcken, bis sin instrumente, das ist ime lôbelicher und dir nútzlicher das du dich hie inne lossest ein pater noster lang, denne du dich hundert jor ůbetest in andern zwein wisen. Nu sprechent etliche lúte: 'bist du nút noch darúber komen?' Ich spriche: 'nein, úber das bilde unsers herren Jhesu Christi enmag nieman kummen'. Sunder du soltest sprechen: 'bist du úber die wege und wise noch nit kummen die du mit eigenschaft besessen hast?' Nu sich in mit flisse und nim war der ordenunge Gottes von innan und nim eine wise noch der andern! Hie wurt die túre uf geoffent ettelichen mit eime zuge, ettelichen mit einre gelossenheit, hie wurt sant Paulus wort vollebrecht, das nie ouge engesach noch nie ore engehôrte noch in nie hertze enkam daz Got hie offenbaret. Niemer ensol sich der mensche des versehen daz er iemer volkomen werde; alse verre alse es hie múgelich ist, der usser mensche werde broht in den innern menschen, do wurt der mensche ingenomen, do wurt alsolich wunder, alsoliche richeit geoffenbart. Entruwen, kinder, der vil hie in gaffen wolte, der můste dicke zů bette ligen, die nature enkunde es nút getragen. Nu wissent, e daz vollebroht werde dovon wir hie gesprochen hant, do můs uf die nature manig swinde dot vallen ussewendig und innewendig. Dem tode antwurtet ewig leben. Kinder, dis wil nút eins tages, eins jores zůgon, nút enverrent úch, es nimmet zit und harzů gehôrt simpelheit und luterkeit und gelossenheit. Und dis ist der aller volkomenste weg; den gebe mir und úch der vatter und der sun und der heilge geist. Amen.

16.

Expedit vobis ut ego vadam

Die bredie usser sancte Johans ewangelio des vierden sunnentages noch dem ostertage seit wie uns der heilge geist stroffet umb alle unser súnde, vund meldet in uns alle weltliche inbildunge underscheidenliche und heisset uns nieman urteilen.

Unser herre sprach zů sinen geminten frúnden: 'es ist úch nútze daz ich von úch var, unde var ich nit von úch, so enkummet der trôster nút zů

úch; var ich aber, so sende ich in úch, und wenne er kummet, so sol er die welt bestroffen von súnden und von gerechtekeit und von dem urteile'. — Kinder, in disen sin ist sere nauwe zů sehende, das den Gotz frúnden der heilige geist nút mőhte werden, er můste zů dem ersten von in varen. Weles ist sin von úch varn anders danne gelassenheit, trostlosekeit und ungeschickeit zů alleme gůte, trege und kalt und swer und dúnster? danne ist Jhesus von uns gevarn. Die menschen die herin sehent und es in nútze machent, das wer gar ein edel ding das men hiemitte spilen kunde, dem wurde alle manig-veltekeit einvaltikeit und liden trost und unfride fride, und alle bitterkeit wurde ein ware sůssekeit. — 'Es ist úch danne nútze das ich von úch vare, und also ich vare, so sende ich úch den heilgen geist, und also der heilige geist kummet, so sol er die welt stroffen.' Waz und wie sol er stroffen? Daz ist: er sol klerliche zů erkennende geben und melden obe die welte in dem menschen si bedecket und verborgen, daz sol er bestroffen und schelten. Weles ist nu die welt in uns? Das ist die wise, die wúrkunge, die inbildunge der welte, smacken in liebe, in leide, in minnen, in vorhten, in trurikeit, in frőiden, in begerungen, in jomer, in sorgveltekeit. Sante Bernhart sprach: 'mit allen den daz du trurest und dich frőwest, mit den selben soltu geurteilet werden'. Kinder, dis sol der heilige geist, so er kummet, klerlich in uns endecken und melden und sol darumb uns stroffen, und daz wir niemer enkein raste gewinnent die wile wir dise bőse schedeliche besitzunge in uns vindent, es enwerde uzgetriben. Und so wo dis schedeliche bőses in dem menschen unberespet und unbestraffet blibet, daz man mit creaturen besessen ist, sú sint dot oder lebendig, daz ist alles welt, und wer dis bőse haltet unbestroffet, das ist ein offen zeichen daz der heilige geist noch nút darkomen ist, wanne Cristus die worheit sprach, also er keme, so solte er dise ding bestroffen und beschelten. — Ouch so sol er stroffen umbe die súnde. Weles sint nu die súnde? Ir wissent wol, lieben kinder, Got het alle ding gemachet, und ein ieglich ding geordent in ir reht ende, also hat daz fúr daz es ufgat, und der stein daz er nider get, also hat die nature geben dem ougen daz es sehe, und dem oren daz es hőre, und der hand zů wúrckende und den fůssen zů gande, und ein

ieglich gelide daz ist dem natúrlichen willen gehorsam des lichamen sunder einige widersprechunge, es si im liht oder swer, sůsse oder sur, wil es ehte gentzlich der wille, so ist es gehorsam, es ga an leben oder tot. Daz schinet wol an den minnern diser welte, wie sú sich getrőstent alles gemaches und gůtes und eren umbe daz sú minnent. Nu sprechent die súnder: 'wer ist Gotte also gehorsam, also genůg in allen sinem willen. und sinen gebotten?' Wo wogestu durch Got lip und gůt, liep und leit und lest dich selber und

alle ding usser dime innerlichen grunde do Got ein gebieter solte sin? Nu dise súnden meldet der heilige geist, daz du sinem willen und sinen manungen widerstest so dicke und so vil, da du so dicke und so vil mitte súndest; dis und manigen verborgen bresten die berespet und bestroffet der heilige geist, so er kummet. Dis machet ein swinde urteil und ein hellesche pin und ein unlidelich we, do natúrliche lúte wenig von wissent. Dis ist der gewarsten zeichen eins das der heilige geist do ist in der worheit, wo dis urteil in der worheit geboren wurt, daz ist ein alzů sicher ding, wanne tusent gebresten die du in der worheit bekennest und dich dovon schuldig gebest, enwerent dir nút also sǒrglich noch also schedelich alse ein einiger des du nút enwoltest bekennen noch dich nút woltest lassen wisen und nút jomer noch bandikeit darumb enhettest, dan dich wolte alles dunken du hettest reht. Kinder, die lúte den ir ding also wol gevellet und ander lúte tůn úbel, daz sint sǒrgliche gebresten, und us den wurt niemer nút. — Nu dan er sol urteilen oder bestroffen die gerechtekeit. O kinder, wie ist unser gerechtekeit so ein snǒde ding vor Gotte! Sant Augustinus sprach: ‘wi und we aller gerechtikeit obe sú Got noch sinre barmehertzekeit nút urteilen wil’. Unser herre sprach durch Ysaiam: ‘úwer gerehtikeit ist ein unflat vor minen ǒgen’. Unser herre sprach: ‘so ir alles daz getůnt daz ir vermúgent, so sprechent dennoch: wir sint unnútze knechte’. Wer sich fúr út het so er nút enist, der betrúget sich selber, also sant Johannes sprach. Manigem menschen gevallent sine wisen also wol daz er sich niemanne lassen enwil, noch Gotte noch den lúten, und hůtet sich alse sins ǒgen das er sich Gotte nút enlasse; kummet unser herre mit einer manungen, an mittel oder mit mittel, do setzet er sine wise fúr und kert sich daran nút einen troppfen. Dis sint ungelossene lúte zůmole; wer

---

16. Expedit vobis ut ugo vadam.

der heilge geist do, so stroffete er diser lúte wise, wanne wo der heilige geist ist, do bekennet der mensche sine gebresten klerlich und lert gelossenheit und demůtikeit und alle ding. — Dan von dem urteile. Weles ist daz urteil? Des urteiles nimmet sich ein ieglicher an, und hebe*n*t nút fúr ir ǒgen ir eigen urteil und ire mere gebresten, und het doch Cristus gesprochen: ‘mit der mossen domitte du missest, domitte sol dir wieder gemessen werden’; und sprach: ‘du ensolt nút urteilen das du út geurteilet werdest’. Ein heilige sprichet: ‘also manig mensche als du mit dime urteile under dich truckest, under also manigen soltu undertrucket werden’. Die lúte wellent rechte pfaffen und provinciale sin, einen ieglichen berichten, und enwissent wer sú selber sint. Wissent daz ir machent grosse starke muren zwúschent Gotte und úch. Kinder, also liep also úch Got und uwer sele und úwer ewig leben si, so enurteilent nieman wan úch selber. Man ensolte kein ding urteilen das nút totsúnde enist; lieber wolte ich mine zunge bissen swerlichen dan ich enkein mensche urteilte. Dis wurt geborn uz hochmůtekeit und eigenre gevallunge, das ein vigentlich same ist verbǒrgenlich, und ist der heilige geist do nút.

Mer wo der heilige geist urteilet durch den menschen als des not ist, do beitet man statten und stunden als stat hat; nút das man eine wunden heilen welle und zwo dobi slahe uz ungestůmekeit, und nút swere wort noch gelas noch unmúgende den nehsten verkleinet und vernútet in andere hertze, sunder als uz minne und senftmůtekeit, und daz der mensche blibe bi ime selber in demůtekeit und in armůte sines geistes; und daz treit er noch war er get und was er tůt, er si eine oder gemeine, und enwarte nút denne sin selbes in einvaltikeit, und let es vallen was in nút ane engot noch bevolhen enist; und enfrage nút nach hohen kúnsten, denne gang in dinen eigenen grunt unde ler dich selber kennen, und nút enfroge von der verborgenheit Gotz, von dem usflusse und influsse und von dem ihte in dem nihte und von dem funcken der selen in der selen in der istekeit. — 'Úch enist', sprach Cristus, 'nút zů wissende von der heimlikeit Gottes'. Wir súllent halten einen einvaltigen waren gantzen glouben an einen Got in drivaltikeit der personen, nút manigvalteklich, sunder einvalteclich und luterlichen; wanne Arrius und Sibillus, die

---

--75--

16. Expedit vobis ut ego vadam.

wunder verstundent von der heiligen drivaltekeit, war sint sú kummen? und Salomon und Origenes, die die heilige kirche gerichtet hant wunderlichen? wir enwissent nút war sú kummen sint. Dovon sehent fúr úch selber; nieman ensol fúr úch entwurten dan ir selb selber. Kinder, sehent fúr úch und nement Gotz und sins liebsten willen war und des růffendes mit welicheme úch Got gerůffet habe, daz ir dem volgent; und enwissent ir nút was Gotz wille si, so volgent den die von dem heiligen geiste me erlúhtet sint wan ir; und enhant ir der nút, so gont zů Gotte, on allen zwifel er git es úch, blibent ir dobi. Genůget dich noch denne nút, so nim under zwifelichen dingen war wo du sihest das die nature aller minnest zů geneiget ist, daz du daz tůst, wanne in eime ieglichen tode der naturen do wurt aller werlichest Got inne lebende und wesende. — Lieben kint, sit das den heiligen jungern der heilige geist nit mőhte werden, Cristus můste zů dem ersten von in varn, so sehent wir womitte wir umbegont. O lant alle ding, so wurt úch alle ding; in der worheit, tetent ir daz, úch solte wunnencliche entwurte wiedervarn in der zit. Und also der heilige geist kummet, so sol er úch leren alle ding und kúnftige ding. Lieben kint, dis enist nút wie das oder dis urlúge versůnet súlle werden oder das korn wol wahssen súlle; nein, nein, kint, nút also; sunder alle ding, das sint der dinge der uns not ist zů eime woren gőttelichen lebende und zů eime verborgenen bekentnisse der worheit und schalkeit der naturen; und volgent Gotte und gont den heiligen rehten weg, das soliche lúte nút entůnt; also sú Got in wil haben, so gont sú us, und also sú Got us wil haben, so gont sú in, und ist als ein verkert ding. Dis sint die alle ding: daz sint alle die ding der uns not ist indewendig und ussewendig unde tiefliche und innerlichen, luterlichen und clerlichen, unser gebresten und vernútunge unser selbes und grosse bestroffunge und wie wir der worheit entbliben und schede-

lichen uf kleinen dingen; unde lert uns versincken in ein vertieffete demůtekeit und einen gantzen underwurf tůn under Got und alle creaturen. Dis ist ein kunst do alle kúnste inne beslossen sint der man zů warer heilikeit bedarf; daz were ware demůtikeit sunder alle glose und nút in den worten oder in dem schine, sunder in der worheit und in dem grunde. Das wir alsus bereit werdent das uns der heilige geist in der worheit werde, des helffe uns Got. Amen.

--76--

[17. 18] 19. Von fúnf kunne gevengnisse.

17. 18: *s. Nr. 60a. 60b* (*nach der Engelberger Handschrift*).

19.

Die ander uzlegunge von der uffart seit von fúnf kunne gevengnisse domitte die lúte hie in zit swerliche gefangen werdent, und ouch womitte sú der bőse geist in der gevengnisse behebet und in weler wise man ir lidig mag werden.

Unser herre Jhesus Cristus fůr uf zů himel und fůrte mit ime das gevengnisse gevangen. Man findet fúnf kunne gevengnisse domitte die lúte hie swerlich gevangen werdent in diser zit, die Cristus uffůrt und abe nimmet, so er in uns ufgevert. Das erste ist daz der mensche wurt gevangen mit minne der creaturen, sú sint tot oder lebende, so es Got nút enist; und sunderliche menschliche minne, die alse nahe in der naturen sint von gelicheit der menschen. Der schade der dovon kummet, der enist nút zů volle-sprechende; den hat man in zweiger hande wise. Die einen die bekennent sich und vőrhtent sich und hant ein we do inne und ein angest mit wieder-bissende, und hant do straffunge *umbe.* Das ist ein edel gůt zeichen daz sú von Gotte nút verlassen ensint, wanne Got let und lat den menschen liden nacht und tag, er esse, er trincke; und dem nút sin oren verstoppfet ensint und des gewar wurt, der wurt noch selig. Aber ander lúte sind so fri in dem schedelichen gefengnisse und sint zůmole tőp und blint in dem gefengnisse, und sint wol zůfrieden und wellent also gereht sin, sú tůnt vil gůter wercke, singen, lesen, swigen, dienen und betten vil, das sú deste bas mőgent tůn und daz man in deste bas gúnne Got und die lúte, und ie so sint sú so andehtig, so múgent sú weinen und ist in so wol. Die lúte sint vil sőrglich daran, und tůt in der vigant umb daz er sú behalte in dem gevengnisse, und die nature trúget denne den menschen, und ist der mensche in grossen sőrglichen bekorungen, und wer ime vil besser daz er nút enbettete in diseme, wan er bettet hie wider sich selber, und wer ime vil weger dass er in grossem getrenge und we stunde und in trurikeit, er wurde vil e los und lidig des sőrglichen schedelichen gefengnisses; wan, wurt er dinne funden, er blibet sicherliche ewekliche gevangen des túfels, des enhilffet ime nieman. — Daz ander

gevengnisse ist daz manige lúte, also sú werdent von dem ersten gevengnisse erlőset, von minnen der creaturen in den ussewendigen dingen, so vallent sú in eigene minne ir selbes. Die minne stet so gereht und in so grosser billicheit in in daz daz ein wunder ist. Do enstroffet sú nieman umb, noch ouch sú sich selber, und hant so schőne mentele und so rehten schőnen schin das do nút wieder enmag sin, und kumment darzů das die eigene minne die tůt sú daz ire sůchen in allen dingen, iren nutz, iren lust, iren trost, ir gemach und ere, und werdent also versuncken in daz ire daz sú in allen dingen, ouch an Gotte, daz ir sůchent und anders nút mit núte. Ouch, waz sol man des alhie vinden, also man in den grunt kummet! Das nu grosse heilikeit schinet, was valsches grundes sol alhie funden werden! Ouch, wie swerliche sol do zů helffende sin do die lúte mit zartekeit der naturen und mit vernúnftiger wisen in den geist kumment, wie swerlich sint die uz dem gefengnisse zů lossende! Wan also man also besessen ist mit der naturen, wer mag do gehelffen? sicher nút wol ieman denne Got. Es schinet so vil dinges notdurft, und ist die notdurft so wit, so breit, und duncket man sich so krang, so zart. Ouch geschicht dicke, daz die ding benummen werdent oder angestattet werdent, es si daz gemach, der frúnt oder daz gůt oder die trőstlichen ding, daz man Got dicke let gon mit zornigen worten, mit wercken oder mit unworheit oder mit heimelichen dingen uz zů rűffende; und so ist der mensche nút ein mensche, er ist alse ein zornig hunt oder ein reissender wolf. Dis ist ein schedeliche gevengnisse, eigene minne. — Das dritte gevengnisse das ist das gevengnisse der vernunft. Darin vallent etteliche lúte vil swerlichen, wan als daz in dem geiste solte geborn werden, daz verderbent die lúte domitte das sú domitte flogierent in der vernunft, es si lere, es si worheit, welicher kunne daz si, daz sú daz verstont und dovon kunnent gereden und domitte út schinen und erhőhet werden, unde enbringent es weder zů wercken noch zů lebende. Ouch die minneklichen bilde unsers herren Jesu Cristi die nement sú in vernúnftiger wisen; trůgent sú die in das gőtteliche úbernatúrliche lieht, do schinent sú ungeliche deme: rehte also ungelich daz underscheit were daz ich neme von eime liehte das ein vadem lúhten mőhte, gegen der cloren sunnen, noch vil miner ist natúrlich lieht bi dem gőttelichen liehte. Dis underscheit dis gőttelichen liehtes daz sol man bekennen daran: das natúrliche lieht daz schinet alles uswert in hochfart, in eigene behagunge und in rům der lúte und in

urteil ander lúte, ouch so wiset es alles uzwert zů verstrőwunge der sinne und des gemůtes; aber das gőtteliche lieht, do daz in der worheit ist, daz trucket alles sich nider in den grunt, es wiset sich und duncket sich der minste, der snődeste, der krenkeste, der blindeste; und daz ist wol recht, wan ist út do,

daz ist zůmole Gottes; ouch es wiset als innerlich, nút usserlich, es sůchet als den indewendigen grunt darus es geborn ist, do ilet es wider in mit aller kraft; als des menschen tůn daz get innerlich noch der wurtzeln do es uzgesprungen ist, der jaget es wieder in mit allem flisse. Und herumb ist gros underscheit enzwúschent den die der geschrift lebent, und in den die alleine sú lesent. Die sú lesent, die wellent gegrősset sin und versmohent die die ir do lebent, die hant sú vor affen und verkerte lúte und verflůchent und verjagent und verdampnent sú. Und die ir do lebent, die hant sich selber fúr súnder und erbarment sich úber die andern. Und noch ungelicher ir leben ist, noch ungelicher ist ir ende. Die einen die vindent das leben, die andern den ewigen tot. Paulus der sprach: 'die geschrift tőtet und der geist machet lebende'. — Das vierde gevengnisse ist sůssekeit des geistes; do ane ist manig ewig mensche verirret, das er dem zů verre volgete und sich daran lies unordenlichen und daz zů viele sůchete und do ane bestunt, wie es ein gros gůt schine daran sich lossen und das mit luste zů besitzen, do behalt die nature daz ire und wurt do lust genommen do man wenet Got nemen. Und daz sol men do ane průfen, obe es Got oder nature gewesen si, obe der mensche sich vindet ungerůwig und in unfrieden und in bandekeit, so ime die sůssekeit enpfellet und enget, und enkan Gotte also gerne und also getrúwelichen nút gedienen noch nút gesin also ob er dis hette, do sol man es bekennen; oder daz daz man es nút mit Gotte enhatte, ob er ein soliche besitzen hette viertzig jor gehebet und ime denne genomen wurde, noch denne mőchte der mensche grősliche vallen; und obe man uf den obersten grot keme *der sůssekeit* und stunde do inne, dennoch wil sich es Got beroten obe er in behalten welle oder nút, und múgent verlorn werden. — Daz fúnfte gevengnisse ist des eigenen willen, das der mensche sinen willen wil haben ouch an allen gőtlichen dingen und an Gotte selber. Wer daz Got in dez menschen willen sesse und in sinem wunsche, das er aller siner gebresten lidig werden mőchte und alle tugende und vollekommenheit gewinnen mőchte, das schine

19. Von fúnf kunne gevengnisse.

ein torheit obe ich des nút enwolte oder enneme. Aber ich han mich bas beroten obe ich den willen und den wunsch mit Gotte mőhte haben, so wolte ich sprechen: 'nein, herre, nút min gnoden oder goben oder wille, sunder, herre, wie du wilt, herre, so nim ich es *oder so wil ich es,* oder enwoltest du es nút, so wil ich es in dinem willen enbern und darben'. Also darbende und enberende in rechter gelossenheit het man me und *nim*et man me danne nemmende und habende in eigen willen. Alles daz der mensche mőhte haben in eigen willen, es si Got oder creature, do ist ime unzellicher vil nútzer ein willig demůtig darben desselben und alles habendes in rechter gelossenheit und in uzgon dins willen in gelossenheit. Und darumb hette ich vil lieber einen gerechten gelossen menschen mit minre wercken und minre schine, denne ein vil hohen menschen in wercken und in schine mit vil grossen

bilden, und wer minre gelossen. — Do unser herre bi sinen jungern waz, do minneten sú so wunderlichen sine menscheit daz sú nút zů der gotheit gelangen kundent vor der minnen der menscheit. Do sprach er: ‘es ist úch nútze das ich von úch vare, oder der heilige geist, der trőster, enmag úch nút werden’. Do můstent sú noch do beiten viertzig tage e er zů himel fůr, das er alles ir gemůte mit ime fůrte und himmelsch mahte, und darnoch beiten zehen tage e danne in der heilige geist wurde gesant, der gewore trőster. Daz in woren tage, daz sint uns jore; wanne sú das fundamente soltent sin, des wart ir frist kurtz, also ein tag vor ein jor. Der mensche tů was er tů und lege es an wie er welle, er enkummet niemer zů worem friden noch enwurt niemer ein wesenlich himmelsch mensche, es ensi denne daz der mensche kumme an sine viertzig jor. Es ist so maniger kummer mit dem menschen, und tribet in die nature nu har nu dar, und ist manigerleige daz die nature dicke do regnieret, do man wenet das es zůmole Got si, und kan der mensche nút so zů worem vollekomenen frieden kummen noch zůmole himelsch werden, e der zit. Danne sol der mensche zehen jor beiten hernoch e im der heilige geist, der trőster, in der worheit werde, der geist der alle ding leret, also die jungern zehen tage můstent beiten, noch dem das alle die bereitunge lebendes und lidendes und alle ding gelossen worent von in und das sú die allerhőhsten bereitungen hatten, daz sú den gelossen hattent den sú über alle ding minnetent und durch den daz sú alle ding gelossen hattent und er alle iren geist und ir hertze, ir minne mit ime hatte zůmole gefürt in den himmel und

---

19. Von fúnf kunne gevengnisse.

alle ir meinunge, ir minne, ir hertze, ir sele alzůmole in ime und mit ime in dem himmel waz. Nach aller diser beitunge und edeler wisunge můstent sú dennoch zehen tage beiten e denne sú den heiligen geist enpfiengent. Sú worent ingeslossen und versamment und vereinet und beiten. Also můs der mensche tůn, noch dan das er ist in ein gesastekeit kummen an sine viertzig jor und himmelsch und gőttelich worden ist und naturen ettelicher mossen überkummen ist, noch dan gehőret do zehen jor darzů, *das* der mensche kummen ist an sine fúnfzig jor, e danne ime der heilge geist in der hőhsten und in der edelsten wisen werde, der heilge geist, der alle worheit leret in den zehen joren, do der mensche kummen ist in ein gőttelich leben und die nature überwunden ist, denne in den zehen joren sol der mensche haben eine inker und ein insincken, ein insmeltzen in daz luter gőtteliche einveltige inde-wendige gůt, do daz edele indewendige fúnkelin hat ein gelich widertragen und ein gelich widerfliessen in sinen ursprung do es usgeflossen ist. Do der wiederflus rechte geschiht, do wurt alle schulde gentzlich bezalt, jo und wer ir also vil also alle menschen ie schuldig wurdent von dem beginne der welte, und alle genode und alle selikeit wurt dovon ingegossen, und wurt der mensche ein gőttelich mensche, und dis sint die súlen der welte und der heiligen kirchen.

20.

Do der minnecliche

Die dirte uzlegunge von der uffart seit wie der mensche Cristo stetekliche nochvolgen sol, also er uns vorgegangen ist drú und drissig jor durch manigvaltig gros liden, ebe er wider zů dem vatter kummen mőhte.

Do der minnekliche Cristus uf dem berge Oliveti mit sinen geminneten jungern gessen hette und er sú gescholten hatte umb daz sú also lange bi ime gewesen worent und noch also herte woren zů gelőbende, und er von in uffůr in den himmel irs angesihtes, o kinder, wie wenent ir das der gienre hertze die in so wunderlichen minneten, in senendem jomer noch fůren, wanne

---

20. Do der minnecliche.

wo din schatz ist, do ist ouch din hertze. Hie mit diser minneclicher vart so wil er rehte noch ime zihen sinre frúnde hertze und sinne und krefte indewendig und ussewendig, daz wir nimmerme merrens oder wonens mit lust oder genůgede haben in der zit, danne daz alle ire wandelunge si in den himmeln, minne, meinunge, genůgede und trost. Lieben kinder, wie mőhte daz iemer minner gesin, die gelieder volgetent irme houbete, daz húte ufgevarn ist und ist uns vorgegangen uns die stat bereiten ime nochzůvolgende, und daz wir sprechent mit der brut in der minnen bůche: 'trahe me post te, zúch mich nach dir'. Ouch, minneclichen kinder, wer mag uns des hindern daz wir unserme minneclichen houbete nút on underlos envolgent? Wanne rehte also er ouch sprach: 'ich gan zů uwerme vatter und mime vatter', sin grunt und sin ende und selikeit und unser selikeit ist rechte ein selikeit in ime; wir sint uz dem selben grunde heruzgeflossen, und mit allem dem daz wir sint, so gehőrent wir rechte in das selbe ende und wider in den selben grunt. — Lieben kint, nu sehent wir daz er uns vorgangen ist in die selikeit, und wellen wir ime nochvolgen, so můssent wir ŏch den weg mercken den er drú und drissig jor uns bewiset het in ellende, in armůte, in bitterkeit úber die masse, und můssent rehte den selben weg noch gon, wellent wir mit ime kummen úber alle himmele. Obe alle meister tot werent und alle bůch verbrant werent, so vindent wir an sime heilige lebende iemer lere genůg, wan er selber ist der weg und kein ander; gon wir ime noch und kumment ouch zů dem minneclichen ende dar er uns nu vorgegangen ist, mit aller unser kraft. Rechte als der agestein der zúhet noch ime daz isen, also zúhet der minnecliche Cristus nach ime alle hertzen die von ime ie berůrt wurdent; alse dis isen von dem steine wurt berůrt mit sinre kraft, so hebet es sich uf úber sin natúrlich art und get zů berge dem steine noch, wie es sin art nút enist, so rastet es nút in ime selber, es kumme úber sich. Kinder, also alle die grúnde die von dem agesteine Cristo ie berůrt wurdent, die enbehebet noch liep *noch* leit, sú

kumment úber sich an in, sú vergessent alle irre eigen nature und volgent
diseme, und also vil also sú edellicher berůrt sint, also vil volgent sú luter-
licher und werlicher und blőslicher und ŏch lichtlicher. — Hie mercke menglich
uf sich selber, ob er von Gotte berůrt si oder nút, wan alle die dis nút ensint,
die vohent dicke vil schőne an, das man wenet es súlle gros ding derus

---

werden, und e man es wenet, so wurt nút darus, sú sigent darnieder vil
schiere und stúrtzen uf ir alte gewonheit und uf lust der naturen; sú tůnt
rechte also die unnútzen hunde tůnt, so man jaget, die enwissent nút von
dem edeln wilde, dann sú lŏffent vaste den edeln winden noch, ŏch und blibent
sú bi dem louffe, sicher sú ervolgetent ouch mit in, nein nút, danne des
stúdelins mag gar lichte sin do sú an sument oder do sú blibent kleben,
und lossent die jene fúr sich louffen und sú blibent; aber die edeln hunde die
daz wilde gespúret habent, die gont durch fúr, durch wasser, durch spies, durch
sper und durch alle ding bitz sú es ervolgent. Also tůnt dise edeln menschen,
die dis edeln lutern gůtes gewar sint worden, die volgent und ervolgent es;
die andern verblibent gentzlich, und alle die hie verblibent, die můssent
eweklich verbliben, also lange alse Got ewig ist. — Kinder, die sache daz man
nút berůrt enist, des endarf man Gotte keine schulde nút geben, also die lúte
dicke blintliche sprechent: ‘Got enrůrt mich noch entribet mich nút also ander
lúte’. Got růrt und tribet und manet und gert alle menschen gelich und wil
alle menschen gliche, sunder sin růren und sin manen und sine goben die
werdent vil ungelich enpfangen und genummen. So Got mit sinen berůrungen
und mit sinen goben kummet zů vil menschen, so vindet er die stat bekúmbert
und vindet ander geste do und můs widerkeren und enmag nút in, wir minnent
und meinent anders; des můssent sine goben, die er sunder underlos eime ieg-
lichen menschen erbútet, do ussen bliben; dis ist die sache unsers ewigen
schaden und verblibens, die ist unser und Gotz nút. Also vil itelre unmůssen
machen wir *und hant wir* daz wir unser selbes und Gotz nút warnement
und tůnt unsern unsprechenlichen schaden; daz enmúgent wir nút erwenden
denne mit eime geswinden dappferen ernste und mit hertzelichem innigem
steten gebette, domitte wir dis unverbliben ervolgent, und anders nút, und ein
minneklich getruwen der grundelosen barmhertzekeit Gottes, an der das alles
lit, und *ei*n flissig und getrúwelich anhangen sunder mittel. — Kinder, die stat
do der minnecliche Cristus uffůr, die waz zů Oliveti, und heisset ein berg
drijer liehte. Das eine das waz von der sunnen, wan der berg ist hoch und
stet engegen der sunnen, und wanne die sunne von dannen gieng, so wart er
erlúhtet von dem liehte des tempels. Und uf dem berge wesenlich so wůhs

---

die materie des liehtes, dis oley. Kurtzlich, die sele do Got inne wunnenclich

uf sol varen, die můs ein berg sin und můs in uns erhaben sin úber dise nidern vergenglichen ding, und sin enpfenglich drier liehte, das sú stat gebe in ir daz die heilige hoche drivaltikeit in sú lúhten múge und ir werk in ir gewúrken mǒge nach allem irem willen, daz der gotvar schin in sú gefliessen mǒge. — Diser berg lag zwúschent Jherusalem und Betaniam. Kinder, wer Cristus wil nachvolgen, der můs uf den berg klimmen. Es ist kein berg so wunnesam noch so schǒne, es si doch erbeitsam druf klimmen; also, kinder, wer Cristus nachvolgen wil, der můs der naturen urlop geben. Diser lúte vindet man vil die ime gerne volgetent one pin und sunder alle erbeit, daz es in nút sure enwurde, und werent gerne uf dem berge also verre er zů Jherusalem ist, das 'ein friden' meint, und dieselben lúte werdent in in gewar friden und frǒden und trostes; mer do enwúrt nút us, sú habent denne ouch die ander site die gegen Betanien lit, daz sprichet also vil alse 'ein pinlicheit, ein gehorsam und ein lidunge'. Von diseme sprach der prophete in dem salter: 'd i s p o s u i t i n v a l l e l a c r i m a r u m ; er hat gesat sine stat in dem tal der trehene'. Wissent das, kinder, so wer sinen stat herin nút ensetzet, der verblibet, und us demme enwurt niemer nút, wie schǒne der friede ouch schine, es můs verbliben. Der mensche sol haben einen senenden jomer noch sime geminneten, der ime so hoch und so verre entvaren ist und also zůmole unbekant und verborgen ist, und so der grunt ie werlicher und grúntlicher berůrt ist, so dis tal der trehenen ie eigenlicher do ist an einre siten, und enwer es nút me, so wers wol not umb die súnde und der unflat der in der leiden naturen ist, do er so dicke von gehindert wurt so maniger edelre kere die sunder underlos soltent und mǒhtent sin, und manig minneklich uftragen in dem er Gotte alle ding on underlos solte uftragen, do in die nature so grǒblich an hindert; und daz sú so verbǒrgenlich regnieret, do es Got on underlos solte sin und anders nút, dis ist die site gegen Betanien. Kinder, der dis war in ime neme, er verflússe nút zůmole; zů Jherusalem alleine wer wol sin gros trost und gesmack und gevallen; das ist do zů gůt daz der mensche mitte gestercket werde das er dis we, den jomer deste bas erliden mǒge, daz er nút zů krang in dem liden und dem ellende werde und nút erlige, also er von Gotte gelossen ist und ungetrǒstet ist und in grosser bitterkeit ist. Also sprach der wise man: 'in den bǒsen tagen so soltu der gůten tage nút

---

--84--

20. Do der minnecliche.

vergessen'. Dise siten, Jherusalem und Betanien, die můssen alle beide in einander sin. — Jherusalem waz und heisset eine stat des friden. Do in der selben stat do wart Cristus getǒtet und můste manige martel liden in der stat des friden. Entruwen, kint, du můst ouch in dem friden sterben des dinen und tragen in dime Gotte uf, und verlouckene des dinen do an, du můst ouch herus under die bǒsen juden, die súllent dich geischlen und vertůmen und dich zů velde bringen, also du ein valscher mensche sist, und alles din leben verurteilen und in allen hertzen tǒten. Liebes kint, du můst sterben, sol der

minnecliche Got din leben one mittel werden und din wesen werden. Eya, und also Cristus sprach: ‘die úch tőtent, die duncket des daz sú Gotte einen dienst daran tůnt’. O wie wer dem menschen denne so wol geschehen das er denne in Jherusalem wonete und het friden in unfriden, do wurt der wore friden wesenlich und wurde recht geborn. — Kinder, uf disem berge Oliveti do wahsse*t* das oley uffe. Bi dem oleije verstat man wore andaht. Kinder, wesenliche andaht das ist ein gemůtlich anhangen Gottes mit einem bereiten gemůte, minnen und meinen alles daz Gotte zůgehőret, und das man sich innerlich Gotte verbunden habe und welle und meinen in allen dingen. Dis ist ein oley daz ufswimmet und überget smacken und bevinden. Hastu dis, so bistu andechtig in der worheit in dem grunde. Mer dis werg der andacht das ist daz der grunt mit minnen und mit flisse werde dicke erfrischet und ernuwet und angesehen weles der grunt der meinungen in allen wisen unde werken si, daz sich nút valsches dorin verberge und do nature würcke do man wenet daz es alles Got si, das leider der mensche dicke Got luter nút enmeinet, sunder sich selber oder út des sinen, es si sůssekeit oder selikeit. Das wir nu alle mit unserme herren ufvarent, das wir in ewekliche gebruchent, des helffe uns Got. Amen.

--85--

21. Fride in unfriden.

21.

Die vierde uzlegunge von der uffart leret uns sůchen friden in unfriden, frőide in trurikeite und trost in bitterkeite, und Gottes gezúge sin mit lebende und mit nochvolgende, und sin verjehen nút alleine in luste und troste, sunder ouch in widerwertikeite und in lidende.

Dis ist Jhesus, der von úch genummen *ist* in den himmel *w*art. Nieman kummet in den himmel dan der von himmel kummen ist, daz ist Cristus, also daz ewangelium sprach. Lieben kinder, alle die wile daz unser hőbet *ist* ufgevarn, so ist das zimmeliche rede daz die gelieder nochvarent irme houbte und enkeinen trost noch enthalt ennemen in diser welte, denne ime volgen mit minnen und mit meinunge, und das sú den weg gont den er so werlich gegangen hat; wanne also můste Cristus liden und komen also in sin ere. Dem minneklichen hertzogen súllent wir nochvolgen, der uns die banier vorgetragen hat; und neme ieder mensche sin crútze und volge ime, so kummet er do er ist. Und ir sehent wol daz manig mensche der welte volget umb úppige ere unt trőstet sich libes, gemaches und heimútes und frúnde, und vert in strit unde umbe gůt gewinnen; so mús man ouch billich ein gantz getrősten tůn umbe daz luter gůt das Got heisset und ist, und volgen unserme minnenclichen hőbete. Es ist enkein glide an demme lichamen, es werde mit dem houbte vereinet; und enpfohet es nút einen steten influs von dem hőbete, es verfulte

und verdurbe, und man můste es kúrtzlich abehŏwen. — Unser herre sprach zů sinen jungern: ‘ir súllent min gezúg sin in Judeam, in Jherusalem und zů Samarien bitze an daz ende der welte’. Jherusalem was eine stat des friden und ouch eine stat des unfriden, wan Cristus do so unmessekliche leit und bitterlichen starp. Kinder, in diser stat súllent wir sin gezúg sin, und nút mit den worten, sunder in der worheit, mit lebende und mit nochvolgende noch unserre maht. Vil menschen werent gerne Gottes gezúg in dem friden, das in alle ding noch willen giengent, und werent gerne heilig, das es in nút sur enwurde an ůbungen unde an arbeit, und smacketent gerne und woltent und bekantent gerne one alle bitterkeit und one arbeit und one untrost. Und also in kumment starcke bekorungen und vinsternisse, und Got nút voelen noch ensmackent und alsus gelossen sint indewendig und ussewendig, so kerent sú wider und ensint do nút wore gezúg. Alle menschen sůchent friden und sůchent in allen stetten, in werken und in wisen, friden. O kundent wir disem entpfallen

---

--86--

21. Fride in unfriden.

und sůchetent fride in unfrieden (do wurt alleine gewar friede geborn, d*er* blibende und werende were; was du anders sůchest, du irrest, du ennemest sin wol war) und in trurikeit frŏide und in unfriden friden, in manigvaltikeit *einvaltikeit,* in bitterkeit trost; also wurt man Gottes gezúg in der worheit. Er sprach sinen jungern alles friden vor sime tode und ouch noch siner urstende als friden, und sú gewunnent doch nie frieden ussewendig, sunder sú nament fride in unfride und in liebe leit, und in dem tode nament sú daz leben und einen frŏlichen sig, also man sú vor gefragete und verurteilte und verdůmete. Dis warent die waren gezúge. Ja es sint vil menschen die also sint gewesen durchflossen mit sůssekeit durch ir lip und durch ire sele, ich han ir bekant, und gieng in rehte durch marg und durch adern; und so dan daz liden und daz vinsternisse kam und sú gelossen worent indewendig und ussewendig, so enwústent sú nút wo sú hin soltent, und verblibent zůmole, und enwart nút drus. Also die gruwelichen sturmwinde koment und so stiessent indewendige gelossenheit und ussewendige bekorunge von der welte und von dem fleische und von dem viande, der dis durchbreche, der funde wesenlicher fride den ime nieman genemmen mŏhte. Wer disen weg nút enget, der verblibet und bevindet niemer rechten frieden. Dis sint die wesenlichen gezúge Cristi. — ‘Ir súllent ouch sin min gezúg in Judeam.’ Judea sprichet also vil also ‘Got bege*h*en’ oder ‘Got loben’. Hie súllent wir ŏch Gotz gezúge sin, daz wir in allen werken und wisen und meinungen Gotz verjehent. Dis ensol nút sin alleine so dir es wol get und voelet und smackent in gevŏllet; jo so dunket soliche lúte daz sú danne sere wol Gotz verjehen, bekennen und minnent so es in noch irme willen get; aber also die gruwelichen anstŏsse kumment, so enwissent sú nút womitte sú umbgegangen hant und wo sú dran sint, so daz liden kummet. Die geburt die wiset sich do wo der grunt ire verjehunge heruskam; daz enwas nút wesenliche Got, sunder ir gefůlen das waz ein

krang fundamente und ein risende sant; sunder die Gottes gezúge sint in der worheit, die gestont wol in liebe, in leide uf Gotte und in sime willen sunder wang, er gebe, er neme. S*ú* ensint ouch nút enthalten uf iren eigenen uf-setzen; so es in domitte wol zů handen get und sú grosse ding duncket, wie sú die wol vermúgent und tůnt, do buwent sú sere uf, rehte also ir tůn get; was *si* daruf dis halte*n*t, das brichet Got dicke von grosser truwen, und geschiht dicke

21. Fride in unfriden.

das der mensche nút vermag; wachete er gerne, so můs er sloffen sunder sinen willen; vastet er gerne, so můs er essen; und so er gerne in stille und in raste were, so můs er anders sin, umb das ime alles enthalt gebrochen werde und uf sin blos luter niht gewiset werd*e* und uf Got wesenlichen blibe und sin vergehen alleine in eime simpellen einveltigen gelouben unde enthalt von nichte nút me. Wan also weltliche lúte und súndige menschen verblibent in gelúcke der sinne, in gůte und in eren, also verblibent die lúte in eigenre genůgede, es si in wurkender oder in smackender wisen, und entvallent eime einvaltigen gruntlich uf Got sich lossen und wareme armůte irs geistes in Gottes willen. — Es sprichet ouch Judea also vil also ‘Got loben’. Kúnde der mensche den weg geroten daz er Got lobete umb alle ding, wie alle ding gevielent ussewendig oder indewendig, mit ime oder wieder in, so het er wol geroten. Ouch kinder, das er alle ding mit dangnemekeit Gotte wieder uf-trůge, daz wer ein sicher und ein war gezúg. Trage es rehte wieder in den grunt do es usgeflossen ist, und merre du niht uf nichte, sunder flús selbe mit in mit allen dingen. Do wurt der wore lop Gottes geborn und bringet in der worheit fruht in deme grunde; do ist der blůme und die fruht ein, do Got ist und Gotte daz lit in dem liehte. Dar trag din ufvelle und din invelle, was es ist und wo es her kummet, oppfers ime wider uf und dich domitte. — Er sprach ouch: ‘zu Samariam súllent ir sin min gezúg’. Samarien sprichet also vil also ‘ein vereinunge mit Gotte’. Da ist daz allerwareste sicherste gezúg, do man Gotte vereinet ist in der worheit. Do entwúschet der geist ime selber und allen creaturen, wan in Gotz einikeit do verlúret man alle manigvaltekeit und wurt do erhaben úber manigvaltikeit. Do in disem gezúge so werdent die obersten krefte ufgefůrt in den himmel, do der heilge Got vereinet ist und do sú ire selikeit inne enpfindent und do sú Gotz gebruchent in der worheit, und sú ziehent die nidersten krefte noch in also verre also in daz múgelich ist; danne in disem mag der mensche vergen und endarf nút me denne Got loben aller der minneklicher sunderlichen goben die der herre mit ime getan hat, wanne er bekennet sú in Gotte und ennimmet er sich zůmole nút an. Dar-nach so wurt er gefůrt in den andern himmel, in daz gőtteliche wesen; do verlúret der geist so gar in dem himmele daz er sich selber do verlúret alzůmole, und do versincket er. Wie es ime do get und was er do bevint und smacket und gefůlet, dannanvon enkan nieman gesprechen noch gedencken

noch verstan; und wie solt das ieman múgen verston oder gewissen? Der geist enweis es selber nút, wanne er ist also versmoltzen in das gǒtteliche abgrunde das er nút enweis, enfůlet noch ensmacket dan einen einigen lutern blossen einvaltigen Got. Darnoch so sicht der geist herwieder verre in den allertieffesten grunt der allerniedersten ůbunge die er ie geůbete, obe ime do út entbliben si daz das vol maht werden und wieder anderwerbe geborn werde und erfrischet werde. Und alsus so hanget rechte der mensche enzwúschent himmel und erden: mit sinen úbersten kreften so ist er erhaben úber sich selber und úber alle ding und wonet in Gotte, aber mit sinen nidersten kreften so ist er verdunst under alle ding in den grunt der demůtekeit und ist rechte also ein anhabende mensche, in der allerniedersten ůbunge kan er sich halten, do er es zů dem aller ersten begunde, und verkleinet kein ding, wie snǒde es ouch si, und het in eime ieglichem gewaren frieden; und alsus ist er ein wesenlich gezúg unsers herren, das er der ist der von dem himmel kummen ist nider, wider in den himmel gevarn ist und úber alle himmele. Und alle die die dar iemer kummen wellent, die můssent mit ime vereint werden und in ime und mit ieme und durch in dar kummen. Kinder, der disen weg gienge, der ginge gewerlichen und sicherlichen und gienge nút irre, noch enwurde nút von irrender conciencien, noch engewunne nút rasende hǒbet, noch benement uns nút also vil zit mit fragende mit iren irre*n* sinnen. Das uns dis allen geschehe, des helfe uns der ewige Got. Amen.

22. 22 In diebus illis reversi sunt apostoli ad montem qui vocatur.

Du fúnfte uzlegunge von der uffart seit von dem nutze der demůtikeit, wie sú úbertriffet gehorsame und gerehtekeit, also bezeichent ist bi sancte Mathise, uf den das los viel von siner kleinheit wegen, und nút uffe Joseph, wie doch er gereht und gehorsam was.

Die jungern unsers herren do die wieder gingent von Jherusalem an den berg Oliveti, der do was bi Jherusalem, unde giengent in das cenaculum,

---

und Petrus stunt uf enmitten den jungern und sprach von dem der abgevallen was, so solte man einen andern an sine stat setzen; unde wurdent dozů zwene gesat, der eine hies Joseph Justus, und was Barrabas sun, der ander waz Mathias; under disen zwein solte man einen welen, der die grosse edel stat solte halten do Judas abgevallen was, das er solte sin der gezúg Jhesu Cristi. — Nu merkent hie, vil lieben kinder, die jungern die koment von Jherusalem. Das waz, also wir dise tage gesprochen hant, ein stat des rechten friden und ǒch des unfriden; wan nieman kummet zů worem friden, er ensi in disen zwein

wisen, das ist daz er habe fride in unfriden und in leide liep und lere in darbende haben. Nu dise jungern wieder gingent in dem berge Oliveti; von der eigenschaft des nammen daz seite ich diser tage mer. Nu merckent, sú gingent uf den berg. Der mensche můs von not ufgon mit allen sinen kreften und sime gemůte *in die* hocheit der ewikeit über alle dise nidern geschaffenen ding und lassen hie nidennan alle ding, also Abraham tet, er lies hie nidennan den esel und den knecht do er Gotte oppfern wolte, und er und sin sun die giengent uf daz gebirge. Disen ufgang den leit der wille, wanne der mag rechte gebieten allen den kreften, also ein fúrste gebútet in sime lande und ein wurt in sime huse. Diser fúrste der sol den menschen allezit uftriben úber alle dise ding. Dise gingent ouch in das cenaculum; daz sprichet also vil also 'ein essehus'; cena daz ist also vil gesprochen also 'ein abunt wurtschaft'. Nach dem abuntessende envolget keine wurtschaft me noch nút arbeitendes eigenlichen, sunder rasten. Und ist sere zů merkende warumb daz sú in dem huse worent. Also daz gemůte und krefte súllent rasten *und* ir ende setzen in wesenlicher und in wúrklicher wisen in dem d*o* alle ding inne endent und do enkein widerwertikeit noch arbeit enget, wanne in diseme ist ewige raste. Wer sine meinunge in dem grunde innerlich uf út anders richtet und út meinet, der enmeint daz luter gůt das Got ist, nút und enist nút in worer wartunge und bereitunge des heiligen geistes. — Nú also man ist in dem cenaculum, do stat uf Petrus. Petrus betútet also vil also 'ein bekenner'. Diser wolte einen woren gezúgen setzen *a*n d*ie* stat dovon Judas gevallen was. Judas was ein diep und ein verreter; dis bedros Petrus den bekenner, und wolte einen andern vor in setzen, do er abegevallen waz. Diser Judas der ist in uns, das ist d*ie* leide annemlicheit, d*ie* stilt und verratet alles das gůt daz Got von frier luterre gůte wúrcket in dem menschen. Des nimmet sich Judas in uns an zů unrehte, als es dez sinen si und er út darzů geton habe;

--90--

22. In diebus illis reversi sunt apostoli.

dis bedrússet das bekentnisse und wil einen andern an des diebes stat setzen. Hie wart ein los geworffen uf zwen; der eine was Joseph, der ander was Mathias. Joseph der hies 'der gerechte', und er waz es ŏch an der worheit ein gereht man; diser der was Barrabas sun; Barrabas sprach also vil alse 'der gehorsam ist'. Nu gegen disem wart gesetzet Mathias; Mathias sprichet also vil also 'der kleine ist vor Gotte'. Uf wen viel dis los zů diseme überminnenc-lichem wesende, disem edeln apostollichen ambahte? Es envil nút uf den gehorsamen Joseph, noch umb daz er gereht was in der worheit und daz er geborn was von dem gŏttelichen troste, das uns doch gar ein gros ding het geduht, dis enhalf alles herzů nút das daz edele los út uf in viele; es vil uf den kleinen vor Gotte. Ouch kinder, dis übertriffet alle gerechtikeit, gehorsamekeit, wie sú doch ein alzůmole gros ding si, und den gŏttelichen troste Gotz; aber daz ist ein gros wunder. Herumb doch der kleine, der demůtige übertriffet alle ding, der wurt alleine erwelt. Und wissest, wiltu

kummen zů dem hohen und allerhőhsten wesen, das du Gotz junger werdest und sin war gezúg in der hőhsten wisen, so můst du der allerminneste, der allerkleineste dich vor Gotte bekennen und achten; so vellet das los uf dich, und anders nút. La allen dinen flis heruf gan das du ehte kleine und vernút werdest, so wurt dir das du wurst in der worheit erhaben, das du wurst gesat in das grőste, in daz nehste und daz allerwerdeste daz Got hat, also ime die aposteln fúr alle menschen worent. Zů diseme enmachtu nút komen danne mit der nidersten verkleinunge. Kinder, der mensche der in disen grunt geratet und in dise wise, das er in sin nút kunde kummen und kleine vor Gotte sich kunde bekennen in der worheit, nút in dem gedancke oder in dem schine, also in gemachte, ein gedichte demůtekeit, die ein swester ist und ein gespile der hochfart, in der schinender oder gesprochenre demůtekeit do lit die grosse demůtekeit grőbelichen unden und ist dicke harte verre dem verkleinende in dem underwurffe under Got und alle creaturen. Dis wer die neheste und die woreste bereitunge den heiligen geist zů enpfohende. Und wer dise wise hette, dem můste gůte entwurte in disem leben widervarn. Das wir alle alsus bereit werden můssent daz wir den heiligen geist in der worheit enpfohen můssent, des helffe uns Got. Amen.

--91--

23. Estote prudentes et vigilate in orationibus.

23. 1 Estote prudentes et vigilate in orationibus.

Die bredie usser sancte Peters epistole des sunnentages noch dem nonetage leret uns kunde haben geworer abgescheidenheit, lidikeit, innikeit und einikeit, die eine bereitschaft sint das wir enpfenglich werdent des heilgen geistes.

Die heilige kirche beget nu zů dirre zit die sendunge des heiligen geistes, das die enpfangen wart von den jungern in einer sunderlicher innerlicher wisen. Und des was not, wan sú einen anevang hattent und eins nuwen wesens an in beginnet wart, und darumb was der wisen der enpfohungen not umb der willen die noch in soltent kummen. Mer alle die wile sú iemer gelebe*tent* in der zit, so nament sú iemer me zů in allen stunden in der enpfohunge des heilgen geistes. Alsus sol ein ieglich Gottes frúnt dis minnekliche hochgezit alle tage und alle stunt begon, das er den heiligen geist enpfohe ie in einer iegelichen stunde. Darnoch sin bereitunge und sin enpfenglicheit ist und er sich me darzů keret, darnoch wurt sú an ime hőhelicher vollenbraht. Dise sendunge, die den heilgen jungern wart gesant uf den heiligen pfingesttag, die geschicht alle tage geistlich an allen den die sich grúntlich darzů bereitent. Also kummet der heilge geist mit sunderheit und mit núwer sunderlicher genoden und goben, die wile der mensche iemer gelebet und sich zů *im* keret innerlich und bereit ist darzů. — Nu kummet sant Peter und wiset uns also klerlich und eigenlich weles die bereitunge sint hergegen, und sprach: ‘estote prudentes’. Dis meinet nút eigenliche wisheit in unserme tútsche, sunder es ist also vil also ‘kúndekeit’, daz ist: also ein mensche ein ding wol

und dicke versůht het, so ist ime das wol kúndig unde het es wol durchsehen
und ist wol getreigert in den dingen. Also meinet dis wort, daz er uns hie
heisset und daz wir kúndekeit súllent han und sőllent an allem unserm tůnde
und lossende mit eime lichte unser redelicheit ein iegelich ding durchsehen,
daz wir wol wissent und uns wol kúndig si womitte wir umbegont. Die nu
gegriffen kundent die nehste und die woreste bereitunge zů dirre enpfenglicheit
des minneclichen heiligen geistes, und die do rechte one mittel inbringent den

---

23. Estote prudentes et vigilate in orationibus.

heiligen geist in einer hohen wisen, daz ist wore abgescheidenheit und lidikeit
und innikeit und einikeit; dis ist die allernehste und die woreste bereitunge,
und wer dis het und me an diseme zůnimmet, der ist allermeist und aller
enpfenglichest der enpfenglicheit des heiligen geistes. — Was ist nu wore
abgescheidenheit, das dis erste ist von disen vieren? Das ist daz sich
der mensche abekere und abescheide von allem dem das nút Got luter und
blos enist, und mit dem liehte siner bescheidenheit alle sine werg, wort
und gedenke durchsehe mit eime verstanden gemůte, obe út do si in dem
grunde das Got nút luterlich ensi oder Got nút blőslichen enmeine in allen
dingen, in tůnde und in lossende, und vindet er út do das do gemeinet wurt
anders denne Got, das man daz abescheide und uzsliesse. Und dis enhőret nút
alleine eime edeln indewendigen menschen zů, sunder ouch eime ieglichen
gůten menschen, also man vil gůter menschen vindet die grosser gůter
ůbungen sint und doch von indewendikeit zůmole nút enwissent, ie doch so
sint sú alle schuldig das sú alle warnement waz sú Gotes geirren múg*e,* daz
sú das lossent und sich dana bescheident zůmole. Dise abegescheidenheit můs
man von not haben, so er den heilgen geist und sine goben entpfohen sol, er
sol Got meinen blőslichen und sich abescheiden von allem dem das Got nút
enist. Und dise abegescheidenheit und die wartunge des heiligen geistes die
ist ungelich in den luten. Die einen die enpfohent den heiligen geist in
sinnelicher biltlicher wisen mit den sinnen. Mer die andern enpfingent in vil
edellicher in die őbersten krefte und vernúnftigen krefte in vernúnftiger
wisen verre úber die sinne. Die dritten enpfingent in nút alleine in der wise,
sunder sú enpfiengent in in das verborgen abgrunde, in daz h*ei*meliche rich,
in den wunnenclichen grunt, do daz edele bilt der heiligen drivaltikeit
verborgen lit, das daz alleredelste der selen ist. O wie wunnenklich vindet
der heilige geist do sine stat! Und do werdent sine goben edellichen
enpfangen noch gőttelicher wisen. Und also dicke also der mensche herinloget
mit dem liehte der redelicheit und hie zů Gotte keret, also dicke wurt ein
vereinunge do und ein núwe ingeistunge des heilgen geistes in eime iegelichen
ők genblicke, und enpfoh*et* núwe goben und gnode, also dicke er sich hiezů
keret mit diser kúndekeit und wore abegescheidenheit und úbersihet und
durchsihet mit worem ernste alles sin tůn und alle sine wege, wort und werg

---

und wise, obe út si daz Got nút ensi, noch die meinunge uf in alleine nút engo, und wo man des út vindet das Got nút enist, daz die bescheidenheit das richte und regniere. Dis lieht sol berihten mit sime liehte die natúrlichen tugende, sú sint demůtikeit, senftmůtekeit, miltekeit, barmhertzikeit, stillekeit, und diser glich das natúrliche tugende sint, ebe die uz Gotte geborn sint. Ouch sol dis lieht lúchten in die sittelichen tugende, also ist wisheit, gerechtikeit und stercke und messikeit; dis heissent ordenunge, die sol alle dis lieht der bescheidenheit in worer luterre meinunge durchsehen und berichten und ordenen, und in einer rehten besastikeit und in eine gőtteliche ordenunge setzen, also daz das in Gote und durch Got geton werde. Also der heilige geist danne vindet daz der mensche das sine getůt, so kummet er mit sime liehte danne und úberlúhtet daz natúrliche lieht und gússet darinúber-natúrlichetugende, also gelőbe, hoffenunge, gőtteliche minne und sine genade. Und alsus wurt der mensche ein kúndig mensche und ein wol edel mensche in diser abegescheidenheit; aber dis můs wol durchsehen sin mit dem liehte, wanne vil dinges sleht dicke zů das man wenet das Got gemeinet si, und so man in den grunt kummet, so vindet man es nút also. Doch sol man sich ouch hievor warnen daz der mensche der Got luterliche meinet, in den kummet ouch ettewenne bandekeit, und ein trurikeit er habe Got nút gemeinet und es si alles verlorn, und wurt entsast. Dis kummet underwilen von natúrlicher swermůtekeit und von dem himmel oder von dem wetter oder ouch von dem viende; dis sol man fúrkummen mit senftmůtikeit. — Nu so wellent soliche lúte dis durchbrechen rechte mit gewalte in eime gestúrme und machent bőse hőbeter, oder soliche louffent zů den lerern und zů den Gottes frúnden, und wenig kan sich ieman hie uz verrichten, und sú werdent ettewenne vil me verirret. So dis gros gewitter in eime ufstot, so solte der mensche rechte tůn also die lúte so ein wetter kummet, regen und hagel, so fliehent sú under ein tach und beitent bitz das wetter vergat; rehte also sol der mensche tůn so er daz einveltekliche in ime vindet das er nút anders enwil noch enbegert danne Gottes. Wenne denne dise bekorunge kummet, so sol er also werlich entwichen bitz er vil wol besast wurt, und sol sich liden in gelossenheit und in lidiger gelossenheit und warte Gottes in dem getrenge. Wer weis wo und in welicheme daz Got kummen welle und ime sine goben geben welle? Ein mensche stande under dem tache des gőttelichen willen in senftmůtikeit, das ist ime hundert stunt besser danne gros bevinden in uftragende der tugende,

in blůgender grůnender erlúchteter wisen, das er vil haben mőhte; wenne in disem so mag der mensche nút wol behalten das sine, also er tet in wale und bevinden; do slecht zůhant die nature zů und underwindet sich der goben mit luste, und do wurt alzůhant ein flecke von dem luste in der selen, wanne

Gottes goben daz enist nút Got; lust sol alleine in Gotte sin und nút in sinen goben. Sunder nu ist die leide nature also griffig und also sere *gebǒg*et uf sich selber das sú alzůhant zů slichet und annimmet sich des daz ir nút ist, und verderbet und beflecket die goben Gottes und hindert Got sins edeln werkes; wanne von der vergiftekeite wegen die in die nature gevallen ist von der erbesúnde, so ist die nature alles uf sich selber nidergekeret in allen dingen; und sprichet meister Thomas das von der selben vergifte wegen so minne der mensche me sich selber denne Got oder sine engel oder alles daz Got ie geschůf. Das enist nút von dem das Got die nature gemaht het, sunder das sú also verdorben in der entmachunge ist von der wiederkerunge von Gotte. Nu ist dise vergiftekeit die ist so tief in den grunt gewurtzelt das alle kúnsteriche meister disem mit sinne nút enmogent nochgegon, und mit allem flisse múgent sú ime kume iemer getůn oder uzgerúten. Diser valsche grunt in geiste und in nature wonet dicke do man wenet das es Got si zůmole, do ist do dicke dise vergiftige widerbǒigunge, und meinet der mensche alles daz sine in allem tůnde. Dis waz der minnecliche Paulus ein wore*r* prophete do er sprach: 'in den lesten tagen so súllent die lúte werden grosse minner ir selbes'; sit daz ist so schinberliche ietze daz man jomer daran sihet in aller der welte wie unbegriffenlich sorglich menglich dem andern daz sine abebrichet in unrechten wisen und listen und ufslahende, und sůchent bichter noch irre wise, und nement frǒmde glosen us den heiden in der heilgen geschrift. Dis sage ich aber zů eime glichnisse, das dis usse-wendig ist, hundert werbe me ist es in dem geiste, wan dis ist wor luter gůt; und es ist ein klein ding burge und lant, golt und silber zů lossende wider dem indewendigen in dem annemende der eigenschaft, es si in dem geiste oder in der nature oder an der ůbunge der tugende oder an Gotte selber; alles slichet die nature mit in e eines iht wisse, das alles dise ungeordente minne het der nature. — Herumbe het unser lieber herre uns ein alzů*m*ol geordente

---

23. Estote prudentes et vigilate in orationibus.

wise geben zů der lere die uns sant Peter heisset, daz wir súllent wise sin, und nu leret unser herre Jhesus Cristus wie geton dise wise solle sin, unde sprichet: 'ir súllent wise sin also der slange'. Nu mercke wie der ewige Gottes sun, die wisheit des vatters, wie *er* die unsprechenliche clorheit siner wisheit alle zit verbarg under einvaltige grobe glichnisse; wanne er zůmole demůtig waz, darumb waz ouch alle zit sin lere demůtig und einvaltig. Wise nu also der slange wisheit hat. Der slange, so er bevindet das er beginnet alten und rimpfen und stinken, so sůchet er wo zwene steine bi ein ander ligent, und dodurch sloiffet er sich vil enge, also daz ime die alte hut zůmole abeget, und unden an ist ime ein nuwe hut gewahssen. Rechte also sol der mensche tůn der alten hut, das ist als das er von naturen hat, es si wie gros oder wie gůt das si, daz ist sicher in eime veraltende, und das hat in der worheit gebresten, es werde denne durch dise zwene steine, die gar nohe uf

einander ligent, geslôiffet. Weles sint die zwene steine? Der eine stein ist die ewige gotheit, die die worheit ist; der ander stein ist die minnecliche menschheit Cristi, die der weg wesenlichen ist. Durch dise zwene stein sol der mensche alles sin leben und wesen wúrken, slôiffen und tragen, obe út ist in eime veraltende, es si natúrliche tugende oder sitteliche tugende. Dannanvon sol nu singen die heilge kirche in einer sequencien:

"'Sine tuo numine"
"nichil est in *lu*mine"
"nichil est innoxium,'"

'sunder dine gotheit so enist nút in dem liehte, unde nút ist unschedeliche*s*'. Also in der worheit, nim die tugende, wie subtile oder wie edel sú sin múgent, sint sú natúrlich, so machen sú geistliche blotern; ie behender sú sint, ie behender blotern sú machent. Aber sint sú sitteliche oder uftragende tugende, so machent sú geistliche flecken und eine veraltunge. Es si denne daz sú durch disen stein der Cristus ist, werdent geslôiffet und do vermenget mit inniger begerunge und in hertzeklichem gebette, und in getragen und wiedergeborn und vernuwet, so enhilffet es zůmole nút und ist ime ungeneme. Diz ist der minnenkliche stein von dem sant Paulus sprichet, daz er ist der stein uf dem alle gezimmer gebuwen sint, und er ist ouch der eckestein von dem er selber sprichet. Und slôiffest du dich in der worheit nút alzůmole grúntlich

---

--96--

23. Estote prudentes et vigilate in orationibus.

durch disen stein, und werestu also wise also Salomon und also starg alse Sampson, es enhúlffe dir nút. Sencke dich in sin armůte, in sine kúscheit, in sine gehorsamkeit und nim von allen tugenden; und hie in ime werdent eime menschen gegeben die heilgen súben goben des heiligen geistes und die drige gôttelichen tugende, also geloube, zůversiht und minne, und alle vollekomenheit und worheit und innerliche frôide und fride in dem heilgen geiste; hie inne wurt gelossenheit und senftmůtige gebeitsamkeit, also daz man alle ding von Gotte genemen kan in gelicheme gemůte. — Waz Got úber den menschen verhenget und gestattet, gelúcke und ungelúcke, liep und leit, das dienet alles dem menschen zů selikeit; wanne ein ieglich ding das do úber den menschen kummet, das ist ewiklich von Gotte also angesehen und vor in ime gewesen, das daz in der wise geschehen sol und in keinre andern, des blibet man aller dinge in fride. Disen frieden in allen disen dingen den leret man alleine in worre abegescheidenheit und in innekeit; so wer daz haben sol, der sol und můs es da leren, er můs es mit ingekertem gemůte sůchen und niergent anders; und hie wurt es gevestent und gewurtzelt. Und alle dise ding die in allem disem sermone sint gesprochen, die gehôrent einem edeln menschen an, daz er die alle sammet vor habe in eime iegelichen ougenblicke in worten und in wercken, in wisen; und daz ist wol múgelich. Das kummet von dem das man drin gewurtzelt und gevestent ist in vorgesastikeit des gemůtes in Got, ein luter Got meinen, und in diser kúndekeit und inlúchtunge aller dinge,

und dis alles durchslúffet durch Cristum und aller diser gelich die hie geborn
und gevestent werdent in der indewendikeit und in worre abegescheidenheit.
Dis ist: also vil also dis me wehsset und zůnimmet, also vil wurt der heilige
geist edellicher gegeben und hǒhelicher enpfangen. — Von den andern stúcke
die hie blibent, sol man fúrbas sagen in dem nehsten sermon. Das uns dis
allen geschehe, daz wir in worre abgescheidenheit Got luterlichen und inner-
lichen meinen můssent, des helffe uns der minnekliche Got durch sich
selber. Amen.

--97--

24. Sante Peter sprach: sint.

24. 1 Sante Peter sprach: sint.

Eine andere uzlegunge der egenanten sante Peters epistele leret uns alles unser tůn in Got rihten und uzrúten und umbkeren und abehǒwen was Got nút enist, glich eime ackermanne der sine bǒme besnidet und sin krut uz-gittet und sin ertrich umbkeret zů mertzen.

Sancte Peter sprach in der episteln: ‘sint wise und wachent in dem gebette’. Also wir nu fúrhant daz minnenkliche hochgezit des heiligen geistes, gegen den sol sich ein ieglich mensche noch allem sime vermúgende bereiten in zů enpfohende, also, also gestern hie gesprochen wart, mit luterme Got meinende, und das der mensche mit dem liehte siner redelicheit durchschǒwe alles sin tůn und sin leben, obe út do inne lebe und wone daz Got nút ensi, und das dise bereitunge lige an den vier stúcken die wir do sagetent, das was abegescheidenheit, lidekeit, innikeit und einikeit, und wie der usser mensche sol gesat und geůbet sin mit natúrlichen tugenden und die niderste krefte mit sittelichen tugenden, und wie der heilige geist danne die obersten krefte zieret mit gǒttelichen tugenden, und wie dis mit der bescheidenheit sol als gericht und geordenieret werden, ein iegliches in allem sime tůnde, in allem sime lebende, wo ime reht si, ob es alles uf Got get oder nút, und wo es út vindet in sime tůnde daz Got nút luterlichen meinet, das er daz berichte. Und sol rechte tůn also der ackerman der zů průfende hat in dem mertzen, so er siht daz die sunne beginnet nahen, so behǒwet er und besnidet sin bǒme und gittet sin krut uz und keret sin ertterich umb und grebet es mit grossem flisse; also sol der mensche mit vil grossem flisse sich selber umbegraben und sehen in sinen grunt und keren rechte den werken den grunt umbe zůmole und behǒwe sin bǒme, daz sint sine ussern sinne und sine nidersten krefte, und rúte sin unkrut zůmole us. Er sol zů dem ersten abehǒwen und uzrúten die súben hǒbtsúnde gruntlichen und weckerlichen, von aller hochfart inde-wendig und ussewendig, und von aller gritekeit, von aller zornekeit, hasse und nide und von unkúschikeit, lust in lichamen, in hertzen, in sinnen, in aller wise, in nature, ouch in geiste, obe iergent út klebe indewendig und usse-wendig, obe kein trockeit iergent sich do verberge. Dis und diseme glich daz

---

--98--

sol man alles abehǒwen und zůmole uzjetten. Aber noch ist es dúrre und herte. Die sunne die nohet, sú ist noch nút klerlichen drin geschinen, aber sú kummet vaste her naher, der summer der nohet hie sere. Die gǒtteliche sunne beginnet schire in den wol bereiten acker zů schinende. Also der usser mensche und die nidersten und obersten krefte wol behǒwen und bereit sint und der mensche indewendig und ussewendig, so kummet denne die sůsse gǒtteliche sunne, und beginnet die klerlich in den grunt, in den edeln acker lúhten klerlichen, und wurt ein wunnenklich summer do, rechte wore meigen-blůte, also es ietzent ist ussewendig. Also tůt der minnenkliche ewige Got den geist do grůnen und blůgen und die allerwunnenklicheste frucht bringen, von der enkein zunge kan gesprechen noch kein hertze gedenken, also grosse wunne wurt in dem geiste. Also der heilige geist gegenwerteklichen sinen wunneclichen glantz und sinen gǒttelichen schin mag unmittellichen in den grunt giessen, und der geist der do heisset und ist der ware trǒster, also sine sůssen inflůsse do stat haben mǒgent, o wie ein sůsses niessen wurt do: do ist hochgezit, d*o* rúchet die kuchin so wol der edelen gůten spise die do wurt angerichtet, die ist so ungewonliche sůsse und so wunderlich begirlich, do stat der meige in siner rechten blůte; o wie smackent die leckermursel so wol heruz in die arme nature, und der wurt dannan uzgeschencket ouch gros bevinden. Der wunnen die der heilige geist do anrichtet riliche und růwe-lichen und dem wol bereiten geiste do schencket und zů bruchende git, des bevindens ein einig*en* troppf*en* gewar werden und smecken, der einig troppfe úbertriffet und verlǒschet allen den gesmag und sůssikeit den alle creaturen geleisten múgent in aller der wise daz man gedenken oder gegeben mag. — Also nu etteliche lúte diser grossen ungewonlichen troste unde diser wunnen in in bevindent und gewar werdent, so woltent sú sich gern zůmole darin ver-sencken und woltent do inne gerne entslaffen und inne rasten, und blibent gerne in der begnůgede. Also sant Peter wolte drú tabernackel von eime troppfen machen und wolte do bliben gerne, also wolte, entruwen, unser herre nút, es waz noch do harte verre von dem das in unser herre fůren und bringen wolte; ouch wie er doch sprach: ‘es ist gůt daz wir alhie blibent’, rechte also wellent soliche lúte; also sú diser sůssekeit gewar werdent, so alzůhant so wenent sú die sunne alzůmole begriffen han und woltent gerne do

---

--99--

24. Sante Peter sprach: sint.

inne rasten und nider ligen, und die daz tůnt, die verblibent allesamen, und enwurt nút usser den lúten, sú enkumment nút fúrbas. — Etteliche verblibent ouch also daz sú in der sůssekeit vallent in unrechte friheit; und in disem lust und bevindende so widerbǒiget die nature uf sich selber mit behendekeit und besitzet sich selber do, darzů daz der mensche geneiget ist vor allen dingen, und verlot sich uf daz gewar werden; und ist do rechte also ich han gehǒret von artzoten, daz den lúten bǒse were daz sú vil artzote hettent: wo die

nature bevindet der helfe, so verlot sú sich daruf und lat sich darnider und rastet und duncket das sú rehte helffe habe, und enwúrket nút also flissekliche also sú sus tete; und also so sú unsicher ist aller helffe, so wirbet sú und wúrcket sú und hilffet ir selber. Sehent, vil liben kinder, wie behendecliche slichet dise widerboigende vergiftige nature in alle ding und sůchet ire raste und ir gemach, noch tusent werbe me in den geistlichen, wan den menschen duncket zůhant, also er diser lust und dis sunderlichen ungewonlichen gůtes in ime bevindet, so verlet er sich deruf und dunket sich deste sicherre, und enwúrckent nút also flisseclichen noch also getruwelichen, und wurt alzůhant so zart und so verwenet, und duncket in er múge nút geliden oder gewúrcken also vor und můsse rechte sich in raste halten. Und alse der vigent daz siht daz der mensche darnider lit, so kummet er denne und gússet darin valsche sůssekeit, umbe daz der mensche verblibe und in also behalte in der unrechter rasten. — Wie sůllent wir tůn? Súllent wir diser sůssekeit entlŏffen und sú vertriben? Nein, in keine wise nút; wir súllent sú mit grosser dangberkeit nemen und mit demůtekeit Gotte wider uftragen, und dancken und loben Got grŏslich darumb und bekennen ir in uns alzůmole unwúrdig, und súllent rechte tůn also ein frisch geselle, der wenig hat und hungerig und turstig ist und zu lŏffende hat, und der zů ime spreche, kunde er vier milen gelŏffen, ime wurde wol zů essende und wurde ime sin kropf wol gefúllet, er wurt so fro und strag und gemeit und lŏffet zehen milen; rechte also sol dirre mensche tůn den Got also sterket und spiset mit sime gŏttelichen troste und bevindende, der sol vil me tůn úber daz er vormoles tet, me minnen, me dancken und me loben und leben vil me denne e, und sol sich also vil me ufrichten in hertzeklicher begerunge und in brinnender minne, und also verzern daz men ime noch me goben schuldig were, merre goben, merre trostes, merre

24. Sante Peter sprach: sint.

bevindendes. Rechte also ein mensche wolte gon zů dem babeste und wil ime bringen einen gulden, und der babest gienge ime engegene und gap ime hundert tusent pfunt goldes wider, und aber und aber ie mer also dicke er ime einen guldin bútte, rechte also geschiht diseme menschen, also dicke er sich mit dangnemekeit zů Gotte keret; also dicke also er Gotte sich erbúttet mit minnen und mit dangnemekeit, so lŏffet ime Got engegen mit hundert tusent werbe also vil merre goben und genoden, merre trostes in eime ieglichen ougenblicke. Und alsus wurt uns die sůssekeit ein helffe, ein leitunge zů Gotte und zů merem gůte. Wir súllent sú bruchen und nút gebruchen. Gelicher wise der varen wolte uf eime karriche, mere er bruchet in nút, er neme sinen nutz dran und nút wollust, also sol man an den goben Gotz nút me nemen denne den nutz und an Gotte alleine wŏlde. — Vor diseme schaden warnet uns sant Peter und sprichet daz wir súllent sin nůchtern und wachen, und warnet uns daz wir nút entsloffent in disem gevŏlende, wanne der do sloffet, der ist also er halb tot si, und enhet kein eigen werg. Wir súllent uns

rechte erwackern und wacker sin und nůchtern. Der nůchterliche mensche der tůt sin werg lieplichen und weckerlichen und vernunfteklichen. Also sprichet sant Peter: ‘f r a t r e s s o b r i i, brůder sint nůchtern und wachent, wanne der widerwertige vigent get umbe also ein grinender lowe und sůchet das er úch verslinde, darumbe widerstant ime stergliche mit dem gelouben’. Vil lieben kint, nút ensint also slefferig noch trege, noch enrastent nút in allem dem daz nút luter Got enist, sunder sehent flissecliche umb úch mit dem liehte der redelicheit unde nement uwer selbes dicke war und Gottes in úch in einer minnender begerunge. Nu enmőchtent doch die minnenden jungern unsers herren in der lustlichen gegenwertekeit unsers herren nút bliben, solte in der heilige geist werden. ‘S i a b i e r o, es si denne’, sprach er, ‘daz ich von úch vare, so enwurt úch der heilige geist nút, der trőster, der heilige geist’. Die heiligen jungern worent also gar besessen von innan und von ussen mit der gegenwertikeit unsers herren Jhesu Cristi, und also erfúllet alzůmole alle ire winkel, hertze, sele, sinne, krefte, indewendig und ussewendig, daz daz besessen uz můste und abe můste, soltent sú zů dem woren geistlichen indewendigen troste komen. Diz můste in abgesnitten werden, wie sur und wie bitter es in iemer wurde, soltent sú iemer fúrbas kummen; sú werent anders

---

24. Sante Peter sprach: sint.

zůmole verbliben in dem nidersten und in den sinnen. Nu obe es úber die sinne kummet, so kummet es in die úbersten krefte, in die vernúnftigen krefte, do wurt es vil edellicher und vil wunnenklicher enpfangen; danne kummet es in den indewendigen grunt, in das verborgen des geistes, und do hat dise sůssekeit alleine rechte eigen stat und wurt do werlichen und wislichen enpfangen, und aldo wurt alleine der mensche in diser nůchterkeit wacker. — Nu sprichet sant Peter: ‘ir súllent sin wacker in dem gebette, wanne der widerwertige viant lőffet umbe also ein l*ů*gen*d*e lowe’. Weles gebett meinet nu sancte Peter? meinet er daz gebet des mundes, daz etteliche lúte gebet heissent, also sú vil selter uzlesent? Nein, daz enmeinet er nút, sunder er meinde daz gebet von dem unser herre Jhesus Cristus sprach, daz daz wore gebet were und die woren anbetter, die bettent in dem geiste und in der worheit. Die heiligen und die meister sprachent, daz gebet si ein ufgang des gemůtes in Got, mere lesen und gebet des mundes daz dienet zů disem ettewenne, und also verre mag es lőbelich sin; also min kappe und min kleider, das enbin ich nút, aber sú dienent mir, also dienet alles gebet des mundes, daz dienet ettewaz zů dem woren gebette, es enist es aber nút, sunder do můs der geist und daz gemůte unmittellichen in Got gon; daz ist alleine dis wesen des woren gebettes und anders nút. Daz dis gemůte ge mit minnen in, in inniger begerunge, in einem demůtigen underwurffe under Got, das ist dis wore gebet alleine. One alleine geistliche und geordente und geprůfete lúte, die sint verbunden zů iren ziten und des mundes gebet; sunder alle usserliche gebet ensint so andechtig nút, so minnenkliche nút so daz heilge p a t e r n o s t e r, daz

leret uns der oberste meister Cristus und sprach selber; daz dienet allernehest zů dem woren wesentlichen gebette, das ist ein himmelsch gebet. — Man sprichet und meinet dis eigenliche on underlos in dem himmel dis wore gebet, das ein worer ufgang ist in Gotte, das treit rechte das gemůte zůmole uf, also das Got in der worheit múge eigentliche ingon in daz luterste, in das innigeste, in daz edelste, in den innerlichesten grunt, do wore einikeit alleine ist, von dem sancte Augustinus sprichet das die sele habe in ir ein verborgen appetgrunde, daz enhabe mit der zit noch mit aller diser welte nút zů tůnde, und es ist verre überhaben über das teil das dem licham leben und bewegunge git. In dem edeln wunneclichen abgrunde do in dem himmelischen riche, dar sich

---

24. Sante Peter sprach: sint.

die sůssekeit inversencket von der wir gesprochen hant, do ist ir stat ewek-
lichen, und do wurt der mensche so stille und so wesenlich und so gesast und
me abgescheiden und me ingezogen und mere ufgerichtet in merre luterkeit
und lidekeit, und me gelossen in allen dingen, wanne Got ist selber gegen-
wertig in daz edel rich komen und wurket do und wonet do und richset do;
und daz mag dem ersten nút gelichen, wanne er gewinnet rechte ein zůmole
gǒttelich leben, und versmiltzet der geist hie alzůmole und inzúndet ime selber
in allen dingen und wurt ingezogen in das heisse fúr der minnen, die selber
Got ist wesenlichen und natúrlich. Und us disem gont sú denne hernider in
alle die not der heiligen cristenheit und gont denne mit heiligem gebette und
begerunge in alles daz do Got fúr wil gebetten han und fúr ire frúnt, und
gont alles in die súnder und in daz fegefúr, und gont alle umbe rat schaffen
in aller minnen in eins iegelichen menschen not in der heiligen cristenheit,
doch nút also daz sú bittent fúr ver Metzen und Cůntzen, sunder in einer
einvaltigen wislichen wisen; also ich úch all hie vor mir sehe sitzen mit eime
angesicht, also zúhent sú als mit in in, in daz selbe abgrunde, in den selben
minnenglůt und in ein anschǒwelichen wisen und widersehent aber wider in
der minnen abgrunde, in der minnen glůt und rastent do; und denne aber so
dǒwent sú in daz minnenkliche heisse fúr, und aber hernider uf alle die in
nǒten sint in der heiligen cristenheit, und aber wider in das minnenkliche
dunster stille rasten in dem abgrunde. Alsus gont sú uz und in, und blibent
doch allewegent inne in dem minneclichen stillen abgrunde, do ist ir wesen
und ir leben, in dem ist ǒch alles ir wúrcken und ir bewegen; man vindet
ouch nút an in, wo man sú vindet, denne ein gǒttelich leben; ir gelesse, ir
tůn, ir wise ist zůmole gǒttelich. Dis sint edele menschen und sint nútzelich
aller der heiligen cristenheit, unde allen menschen sint sú besserlich und Gotte
lǒbelich und allen menschen trǒstlich; sú wonent in Gotte und Got wonet in
in; wo sú sint, man sol sú loben. Daz wir daz alle můssent ervolgen, daz
helffe uns Got. Amen.

---

[25] 26. Repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui.

25: *s. Nr. 60e*

(*nach der Engelberger Handschrift*).

26. 1 R e p l e t i s u n t o m n e s s p i r i t u s a n c t o e t c e p e r u n t l o q u i.

2 Die andere uzlegunge von den pfingesten seit wie sich der mensche
3 můs sammelen zů ime selben und sich insliessen von allen usseren dingen, das
4 der heilige geist stat vinde, die er ouch selber bereiten můs und enpfeng-
5 lich machen.
6 'Sú sint alle erfúllet mit dem heiligen geiste und begundent zů
7 sprechende die grossen ding Gottes'. Dis ist der minnenkliche tag das der
8 heilige geist wart gesant den heiligen jungern und allen den die mit in
9 vereiniget warent, in fúrigen zungen, do der minnenkliche schatz wider
10 gegeben wart der in dem paradise verlorn waz von des viendes rate und von
11 menschlicher krangheit, der ist húte uf disen tag wider gegeben. Dise wise
12 waz ussewendig wunderlich, on daz indewendige hie inne verborgen und
13 beslossen waz, das waz allen vernunften und allen sinnen und allen creaturen
14 unbekentlich und unbegriffenlich und unsprechenlich. Der heilige geist der ist
15 ein also unbegriffenlich gros wunnecliche unmasse, daz alle die grôsse und
16 unmasse die einige vernunft in bildelicher wisen nút begriffen mag, das enist
17 nút herwider, himmelrich noch erterich und alles das man do inne begriffen
18 mag daz enist nút herwieder, alle creaturen mitenander zůmole die sint nút
19 also der allerminneste gegen alle der welte, noch tusent werbe und sunder
20 einige begrif so sint minre alle creaturen wider dem minnesten das man von
21 dem heiligen geiste gedencken mag; und darumb, wo der heilige geist
22 enpfangen sol werden, do můs er selber die stat bereiten unde die enpfeng-
23 licheit selber machen mit ime selber und enpfahen ouch sich selber. Das
24 unsprechenliche abegrunde Gottes das můs sins selbes stat und der enpfeng-
25 licheit sin und der creaturen. Dis hus wart alzůmole erfúllet. Got fúllet alzů-
26 mole; war Got kummet, do fúllet er alle die enpfenglicheit und alle die winkel
27 der selen alzůmole. — Die jungern wurdent alle erfúllet mit dem heiligen
28 geiste. Hie ist zů merckende weles die gelegenheit werent die dise jungern

---

26. Repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui.

1 hettent die alsus erfúllet wurdent, und ein iegelich mensche haben sol: sú
2 worent versamnet und worent inbeslossen, und sú sassent stille do in der
3 heilige geist gesant wart. Diser minneclicher heiliger geist der wurt eime
4 ieglichen menschen also dicke und also manig werbe, also sich der mensche
5 mit aller kraft kert von allen creaturen und keret sich zů Gotte; in dem-
6 selben ougenblicke wan der mensche dis tůt, so kummet der heilige geist
7 alzůhant mit allem sime husrate und erfúllet alzůhant alle die winkele und
8 den grunt; und also herwiderumb in dem selben ougenblicke und in dem nů
9 das sich der mensche keret von Gotte zů den creaturen mit willen, er si es

selber oder welicher kunne die creaturen sint, so alzůhant so flúhet der heilige geist und gat enweg mit allem sime richtůme und allen sime schatze. War der mensche sich kert on in Got und usser Gotte, der mensche meinet sich selber also in allen dingen. — Dis hus wart zůmole erfúllet do die jungern sassent. Dis hus meinet die heilige kirche in eime sinne, die ein wonehus Gottes ist; in eime andern sinne so meinet es einen ieglichen menschen in dem der heilige geist wonet. Also, alse vil wonungen und kammeren sint in eime huse, also sint in dem menschen vil krefte und sinne unde wúrckunge; in alle dise kummet er mit sunderlicher wisen. Also er kummet, so trucket und reisset und neiget er den menschen und wúrket und erlúchtet in. Aber dis inkummendes und inwúrckendes werdent alle menschen nút gelich gewar; ouch wie er doch ist in allen gůten menschen, doch wer sin werg bevinden sol und sin bisin gefůlen und smacken mag oder wil, der můs sich samenen zůtz ime selber und sliessen sich in von allen ussern dingen und geben dem heilgen geiste stat in ime zů wúrkende in rastende und in stillen. Denne so wurt der mensche allererste gewar und offenbart sich der heilge geist in ime; also vil me also sich der mensche darzů ergit von stunden zů stunden, so wurt er es me und me gewar und uffenbart, alleine er in dem ersten zůmole wurde gegeben. — Die jungern warent in beslossen umb die vorhte der juden. O minnenklicher Got, wie vil tusent werbe merre not were nu dem menschen zů fliehende und sich inzůsliessende vor den leiden juden, die allenthalben sint an allen enden, und alle die husere und winkele vol sint! Eya lieben kinder, hůtent úch vor disen alzů schedelichen juden, die úch Got und gőtteliche

---

26. Repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui.

heimlicheit und daz minnenkliche gewar werden des heiligen geistes und gőtteliches trostes wellent úch benemen; das tůt úch tusent valt nőter dan in tete; wanne die giene enmőhtent in nút me getůn wan den lip benemen, aber dise benement úch Got und uwer sele und ewiges leben; dise fliehent und sliessent úch in und lossent uwer schedelich uzlőffen sin; hůtent úch vor den ursachen, vor der geselleschaft und kurtzewile der worte, der werg, der wisen; hůtent úch, sú sehent zů den venstern in; hůtent úch, sú sint dem venster alzů nahe; anders sicher, ir verjagent und verlierent den heiligen geist alzů-mole. So sprechent sú: ‘nein, herre, min bichter sprach es enschat mir nút, ich enmeins nůt úbel, ich můs mich ergetzen und kurtzewile haben’. O minnen-clicher Got, wie mag daz sin das daz luter minnenkliche, sůsse, ewige, gőtte-liche, geminnete gůt, das dich daz weder enlustet noch dir ensmacket, und das die leidige verstő*rende,* verterbende, tőtende, unsinnige creature, das du an der lust und genůgede solt vinden und kurtzewile und frőiden und frieden, und vertribe*s*t daz edel luter gůt daz dich geschaffen hat, und tribest uz dime hertzen den minneclichen heilgen geist, der ein trőster ist und heisset, und daz dir das nút súlle schaden, daz ist iemer ein jamer. Kinder, fliehent aber nút die wisen seligen menschen den nút ensmacket wan Got und gőtteliche ding,

die ein ware Got meinen hant in dem grunde; war die uswert gont, so blibent sú doch alle zit inne und heime, und die hant den heilgen geist und fride war sú sich kerent. — Die jungern warent versamnet. Hie werdent wir geleret eine versamenunge aller unser krefte indewendig und ussewendig, das der hoilige geist stat zu wúrckende vindet, wan er wúrket wunderliche ding wo er stat vindet. Sú sassent ouch do der heilge geist kam. Also můst du in der worheit sitzen und in Gottes willen setzen alle creaturen, liep und leit, wille und unwille; daz ist ein not rede allen geistlichen menschen; danvon heissent sú geistlich das sú mit Gotte einen willen hant und einformig sint und mit ime vereint. Aber do sint alle cristene menschen zů verbunden die behalten súllent werden, daz sú wider Gottes willen nút enwellent. Man froget obe alle geistliche lúte sint schuldig *vollekomen zů sinde, alleine sú des nút ensint schuldig*. 'Sú sint schuldig', sprach meister Thomas, 'zů lebende und zů ramende noch volkomenheit'. — Nu merke, der heilige geist git súben goben unde wúrket in den goben súben werg, so er in den menschen kummet. Der

---

--106--

26. Repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui.

goben drige bereitent den menschen zů dem ersten zů hoher und zů worer vollekomenheit, mere die andern viere die vollebringent den menschen, und wurt der mensche mit den vollemaht, indewendig und ussewendig, zů dem hőhsten, lutersten, verklaresten ende der woren vollekomenheit. — Die erste gobe, daz eine gőtteliche vorhte ist, daz ist ein sicher und ein gewerlicher anevang und ein weg zů dem allerhőhsten ende zů kummende, und ist ein sichere starke veste mure den menschen zů hůtende vor allen gebresten und hindernússe und vor den schedelichen stricken; in den tieffen vellen tůt sú in fliehen und tůt rechte also ein wildes tier oder ein wilder vogel, daz schúhet oder snelleclichen flúhet von allen den die es fahen súllent oder begriffen wellent. Also daz Got der naturen das gegeben hat, also git der heilige geist allen den sinen dise minnecliche vorhte, domitte sú behůt werdent vor den hindernissen die sú von ime gehindern múgent. Das hat die vorhte von irs adels wegen, daz sú behůtet vor der welte, vor dem vigende, vor dem menschen selber *und vor den wegen und wisen und werken do der mensche* sinen geistlichen friden verlieren mag und innerliche raste, do Gottes stat inne ist in der worheit. Do flúhet alles, wan die nature enwil nút in dem mittele nu bliben also wilde. Antweder du můst dich Gotte zůmole ergeben, oder dich sin getrősten das du in manige swere totsúnde vallest, du wellest oder enwellest. Dise wege flúhet die gőtteliche vorhte, wanne sú ist ein beginnen der wisheit, also der prophete sprach. — Hernoch so kummet ein ander gobe, daz ist die senftmůtige miltekeit, die fůrt den menschen in einen hőhern grat zů der hőhsten gereitschaft, wan sú benimmet ime alle un-geordente trurikeit und bandikeit, die ime die vorhte mőhte insenden und in domitte niderwerffen; das richtet ime dise miltekeit uf und setzet den menschen in ein gőtteliche vertragsamekeit von innen und von ussen in allen

dingen, und benimmet ime unwertsamkeit und hertmůtikeit und alle bitterkeit in ime selber, und machet in sůssemůtig gegen sime nehsten in allen dingen, in worten und in werken, und machet in fridesam und gůtlich in siner usse-wendiger wandelunge und gesast. Das stat alles noch in der vorhte wol, wan die swindekeit die verjaget und vertribet den heilgen geist zůmole. — Hernoch so kummet die dirte gobe, die den menschen noch hőher fůret. Also leitet der heilge geist ie den menschen usser einer in die andern, und doch get die eine ie merre und ie noher wege wanne die andere; die heisset die kunst. Kinder, hie wurt der mensche geleret wie er indewendig warnemen sol der manunge, der warnunge des heiligen geistes, wan, also unser herre Cristus sprach, so

---

--107--

26. Repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui.

wanne er kummet, er sol úch alle ding leren; das sint alle ding der der mensche bedarf; daz sint warnungen: ‘hůte dich do, daz mag dir dannan von kummen, und sprich des nút, entů des nút, engang dar nút!‘ so manet er: ‘halte dich also, wúrcke do und lo dich do und vertrag das!’. Er wil alles den geist ziehen úber den lip hoch und in sinen hohen adele úber alle ding, und daz der licham hie in sinre wúrdekeit blibe und in tugende sich ůbe und in arbeit und in versmehunge mit getult; ein iekliches wil er haben in daz sine, und hernach so wil er sú dan in tusentvaltiger hoher wúrdikeit vereinen sunder alle vorhte. — Die diser kunst volgent und diser goben, die leitet sú in die vierde gobe, die heisset gőtteliche stercke. O kinder, welich ein hőhe úberedel gobe ist dise! Hie fůrt rechte der heilge geist den menschen zůmole úber menschliche wise und krangkeit und vorhte; usser diser goben wúrcketent die heiligen marteler daz sú frőlichen den tot littent durch Got. In diser goben wurt der mensche so grosmůtig daz er gerne aller menschen werg wúrkete und alle ding litte, also sant Paulus sprach: ‘ich vermag alle ding in dem der mich do stercket’. Also in diseme envőrhtet der mensche noch fúr noch wasser, dot noch nút, und sprichet er mit sancte Paulus: ‘noch hunger noch turst noch principatus enmag mich gehindern von der minnen’. Hie wurt der mensche also starg daz er nút alleine nút ein totsúnde entete, ja e danne er sinen Got erzurnde mit einer tegelichen súnden mit můtwillen und fur-dachtes, er wolte e lieber sterben. Das sprechent die heiligen daz der mensche lieber sterben solte, aber das lasse ich nu ligen; aber do enist enkein zwifel an, der mensche solte e lieber sterben e denne er eine totsúnde wolte tůn wider Got mit willen und mit wissende. In diser goben vermag der mensche wunderliche ding. Nu wissest, wenne der heilige geist kummet in den menschen, so bringet er alle wege mit ime grosse minne und lieht und smag und trost, wanne er heisset der trőster. Also der torechte mensche dis geware wurt, so vellet er heruf mit lust, und genůget in und *minn*et den lust und got also von dem woren grunde; aber also tůt der wise mensche nút in disen goben, und kert er zůmole in disen ursprung, er tringet durch alle goben und genade *in* verklerte lúterunge, und ensiht weder uf dis weder uf das, danne

blos uf Got on allen zůval. — Hernoch kummet die fúnfte gobe, daz ist der rat; *und* diser goben bedarf der mensche harte wol, wanne nu wil ime Got alles das nemen daz er ime hiervor gap, und wil in rechte uf sich selber wisen und wil sehen und daz der mensche ouch sehe was und welich er si und wie er sich hie inne halten kunne. Hie wurt er rechte zů grunde gelossen, das er enweis von Gotte noch von genoden noch von troste noch von allem dem das er ie gewan oder ie einig gůt mensche, das wurt ime hie zůmole verborgen und benomen. In diseme ist dem menschen grosse not diser goben, daz er von disem rate kunne sich halten also Got von ime wil; und úbermitz diser goben so lert der mensche gelossenheit und sterben und sich ergeben den gruwelichen verborgenen urteiln Gottes und den we*w*en des berŏbendes des edeln lutern gůtes an dem alle sin heil, frŏide und trost gelit. Do wurt der mensche berŏbet sin selbes in rechter worer gelossenheit und versincket in den grunt des gŏttelichen willen, nút in diseme armůte und blosheit zů stande ein wochen oder ein manot, mere, obe Got wil, tusent jor oder eweklichen, oder, obe in Got ein ewigen hellebrant wolte haben in ewiger pinen, daz er sich darin zů grunde gelossen kan: kinder, dis were gelossenheit. Es were ein klein ding und nút daz man tusent welte liesse, herwider, und was ein klein ding und ein nút herwider daz die heilgen ir leben liessent, wanne sú hattent Gottes trost so gros von innen daz sú es fúr ein gespŏtte nament und frŏlichen sturbent mit wunnen, und was ein nút herwider; sunder Gottes enberen und darben, das ist verre úber alle ding. Und dan so stot darzů in dem menschen uf alles daz unglúcke und bekorunge und gebreste die hie vormoles úber-wunden warent, die vehtent in nu an und in der allerswersten wisen, vil me denne do man zůmole dinne waz. Hie lat er sich in und lidet es also lange also Got wil, wanne wenne der mensche im selber gelassen wurt, dan so enblibet er niemer ein stunde in ime do, so ist nu dis nu das, sus und also, das můs er alles liden unde lassen sich zů grunde darinne. Warumb wenent ir das zů sant Peter gesprochen wart das er súben werbe súbentzig werbe solte vergeben? wanne in dem lassende zů ime selber so ist er so krang, nút alleine súbentzig werbe súben werbe, sunder tusend werbe und one zal, und naht und tag, und also dicke wurt ime vergeben also dicke er ehte widerkert und den uzval bekennet. Das ist ein edel gůt ding das men ehte den uzval bekennet und kummet ie wider zů Gotte. Kinder, in diseme und in alleme můs man

sich lassen und volgen dem rate, und lasse*n* und übertrette*n* alle ding und keren in den ursprung wider in, in den grunt und in Gottes willen. Kinder, mit den ersten drin goben was man wol ein heilig gůt mensche, mer in disem hindersten wurt man zůmole himmelsch und gŏttelich, und in diser gelossenheit

so setzet rechte der mensche sinen fůs in das ewige leben, und noch diser pin so enkummet er niemer in keine pin noch helle noch liden, und daz ist unmúgelich das Got disen menschen iemer gelasse; also wenig also sich selber Got mag gelassen, also mag er dise gelassen, wan sú habent sich im gelassen und haltent sich an daz eine und an den ursprung. Noch denne das alle pine und alles daz liden aller der welte uf sú viele, sú enachtetent es nút noch enschat in zůmole nút, wan es ist irme gemůte ein weide, und ein himmelrich hant sú in allen dingen, und in dem ist ir wandelunge und ir wonunge. Sú endúrffent nút me denne daz sú den andern fůs den sú noch hie habent in der zit, noch in ziehent, so sint sú sunder alle mittele in dem ewigen leben, es ist ietzent mit in angefangen und sol eweklichen weren. — Hernoch so kumment denne die sehsten und die súbenden goben, daz ist verstentnisse und smackende wisheit; dise zwo goben die fůrent den menschen rechte alzůmole in in den grunt, úber menschliche wise in daz gőtteliche abgrunde, do Got sich selber bekennet und verstat sich selber und smacket sin selbes wisheit und wesenlicheit. In dem abgrunde verlúret sich der geist so tief und in so grundeloser wisen das er von ime selber nút enweis, er enweis do noch wort noch wise, noch smacken noch fůlen, bekennen noch minnen, danne es ist alles ein luter blos einvaltig Got, ein unsprechenliches abgrunde, ein wesen, ein geist; von genaden git Got dem geiste daz das er ist von naturen, und hat dem geiste do geeiniget das namelose formelose wiselose wesen; do můs Got in dem geiste alle sine werg wúrken, bekennen, minnen, loben und gebruchen, und ist der geist lidig in einer gotlidender wisen. Von diseme mag man also wenig gesprechen wie es do get, also man von gőttelicheme wesen gesprechen mag noch ouch verstan, wan es ist allen geschaffenen verstentnissen, engelen und menschen, zů hoch von naturen und ouch von genaden. Alsus fůrt der heilige geist alle die die ime die stat bereitent daz er sú erfúllen mag, und die in huswurt lassent sin und die ime volgent. O kinder, wie gerne und wie úbergerne mőhtent wir herumb uns selber und alle ding lossen und volgetent

---

26. Repleti sunt omnes spiritu sancto et ceperunt loqui.

diseme sůssen geiste, der also húte ist gegeben und alle tage und alle stunde wurt gegeben allen den die sin enpfenglich sint. Das wir nu in alle enpfohen můssent in der edelsten wisen, des gunne uns Got. Amen.

27. 4 Dixit Jhesus discipulis suis: qui non intrat per hostium.

Die dirte uzlegunge von den pfingesten seit wie die schof můssent ingon durch die túr in den schofstal, das betútet Got luterliche meinen und nút des unseren, one alle annemmenlicheit, und wie wir ouch nieman sőllent urteilen in keinen sinen wisen.

Unser herre Jhesus sprach zů sinen geminneten jungern: ‘fúrwar sage

ich úch: so wer nút in engot durch die túre in das schafhus, sunder klimmet uf anderswo, der ist ein diep, ein morder; der aber ingat durch die túr, der ist ein hirt der schaffe, dem tůt der torwerter uf und die schaf hǒrent sine stimme, und die eigenen schaf heischet er nemelichen und fůrt sú us; und also er die eigenen uzbringet, so gat er in vor und sú volgent ime nach. wan sú bekennent sine stimme; keime frǒmden volgent sú nút noch, von dem ilent und fliehent sú, wanne sú bekennent sinre stimmen nút'. Dis bispel sprach Jhesus zů sinen jungern, mere sú enbekanten es nút; do sprach er: 'ich sage úch in der worheit, ich bin die túr der schaffe, sunder wie vil der ander kummen ist, sú sint alle diebe und mǒrdere, und die schaf enhant sú nút gehǒrt; ich bin die túre, wer durch mich inget, der wurt behalten und get in und us unde sol weide vinden; mer der diep der enkummet nút denne das er stele und mǒrde und verliese; und ich bin komen darumb daz sú lebent vollekomenlich'. Dis sint die wort unsers lieben herren, also sant Johannes schribet. — Unser herre sprach, er si ein túr des schafstalles. Welich ist nu diser schafstal, dis schaf-hus, do Cristus ein túr an ist? Das ist daz vetterliche hertze; in dem und von dem ist rechte Cristus ein minnencliche túre, die uns das minnenkliche hertze hat rechte entslossen und ufgeton daz allen menschen fúr beslossen was. In diseme schafhus ist ein versammenunge aller heiligen. Der scheffer daz ist daz ewige wort; die túr daz ist Cristus menscheit; die schaf dis huses daz nemen wir nu das das sint die menschlichen selen; alleine ouch engelsche

---

27. Dixit Jhesus discipulis suis: qui non intrat per hostium.

nature hǒrent in disen stal; und in dis minnenkliche hus hat das ewige wort allen vernúnftigen creaturen weg gegeben und ist der gerechte gůte scheffer dis huses. Aber der hostiarius, der torwerter dis huses, daz ist der heilge geist, wanne also sancte Ambrosius und ǒch Jheronimus sprach das alle worheit die verstanden wurt und gesprochen, daz kummet alles von dem heilgen geiste. Wie der heilige geist dez menschen hertze reisset, neiget und tribet und jaget on underlos, danvon hant wir in disen pfingesttagen gesprochen, und des hant die wol ein wor bevinden die zů in selber sint gekert. O wie minneklichen und lieplichen er dise túre entslůsset, dis vetter-lich hertze, und on underlos uftůt allen den verborgenen schatz und die heimelicheit und den richtům dis huses! Do enist noch enmag nieman vone gedencken noch verston wie offene und wie gereit und wie enpfenglich und wie túrstende Got ist und engegen lǒffende in eime ieglichen ǒgenblicke und in einre iegelicher stunde. O kinder, wie wurt dem lieplichen inladen und manen und sinre begerungen grǒslichen entbliben, und das zůkomen ime un-zellichen dicke frefelichen versaget! In *dem bůch Hester* stet geschriben daz der kúnig Aswerus die kúnigin *Vasti* zů einem mole lůt und ir enbot daz sú zů ime keme; do er in sime hochgezit waz und sú enkam nút, darumbe ver-smehete und verwarf er sú eweclichen niemer zůtz ime zů kommende, niemer fúr sin antlitze, und erwelte ein ander, *die hies H*ester, an ire stat. O lieben

kinder, wie manige manunge und ladunge wurt versaget so dem heiligen geiste selber, und mit allen creaturen dem also entbliben und widerstanden wurt; war uns Got wil haben, so wellent wir ie ein anders. — Diser torwerter heischet us die eigenen schaf, und heischet sú ouch der scheffer und leit sú, der do ist das ewige wort des vatters, der heischet und leit sú nemmelichen us, und er get in vor und sú volgent ime noch. Diser scheffer der leit und heischet die eigenen schaf: war? dar er wonet; er gat in vor das sú ime volgent: war? in das schafhus, des vatters hertze, do ist sin wonunge, sin sin, sin rasten. Aber alle die dar kummen súllent, die můssent gan durch die túre die Cristus ist nach siner menscheit. Das sint die eigenen schaf die des iren nút ensůchent noch enmeinent in enkeinre wisen, und meinent und sůchent alleine Got luterlichen und blőslichen in ime selber, und nút anders danne sin ere und willen, nút darzů. Diesen get er vor und sú volgent ime noch und nút

---

--112--

27. Dixit Jhesus discipulis suis: qui non intrat per hostium.

envolgent sú keime frőmden, von dem fliehent sú und ilent von dem, aber diseme volgent sú, wanne sú bekennent sine stimme. — Wanne nu Cristus sprach selber daz er die túre were in der worheit, und wie vil ir anderswo ingingent danne durch dise túre, die werent alle diebe und mőrder, weles sint nu dise diebe? Daz sint alle die in irre natúrlicher behendikeit irre vernunft stant und domitte ingant, und nút Got blos und luterlichen enmeinent und dem minneclichen bilde unsers herren Jhesu Cristi nút volgent in demůtiger gelossenheit und sich selber verwerffent und fúr gebrestenlich und kleine habent; dise die gant zů einer unrechten túren in. Wer ist diser diep der do stilet? das ist, ein bőse verborgen angel ist in dem menschen, ein leit ougen-schalk, das ist ein annemlicheit unde eine valsche nimlicheit, die alle ding an sich trucken wil, das sú begriffen mag an Gotte und an den creaturen, ie wil sú zůslahen mit eigenschaft und wil das sin; und dunck*e*t sú ie út von ir selber, so h*a*t sú út geton; und so wil sú lust, trost, smacken und fůlen haben und wil also gros sin, also heilige, also selig, und bekennen und wissen, sú wil ie út sin und sich iemer nút verlieren. Dis ist der diep der in túfelscher wisen zůslichet und benimmet Gotte sin ere und dem menschen alle worheit und sú vollekomenheit berőbet. O kinder, kinder, welichen grossen schaden tůt diser diep in dem menschen, me danne alle die diebe ie getatent die ie erhangen wurdent in der zit! O nement dez in úch war und sehent fúr úch und hůtent úch! — Weles nu der mőrder si do Cristus von sprach? das ist ein unsagelich urteil, das stet in dem menschen, des sint vil menschen vol; daz stat rechte in der naturen das der mensche alles eine*n* andern wil berichten und kan sich selber dicke berichten nút, also vol ist er urteiles; der sprichet ime ze vil und der ze kleine; der isset ime ze vil und der ze wenig; der weinet zů viel, der ze wenig; dis ist mit allen dingen, dis mordige urteil, und dem volget denne vernúten in dem hertzen und in dem grunde, und ettewenne brichet es ouch uz an dem gelasse unde ouch an den worten, und mőrdet

einen andern mit der selben wunden domitte er ist gewunt, und bringet ime ein
böse urteil ouch in und mórdet ouch den nehsten uf den daz dis urteil vellet,
in dem daz ers hóret. Was weistu dines nehsten grunt? was weistu Gottes
willen an ime oder durch welichen weg das Got ime gerůffet oder geladet
habe? Und die werge di wiltu noch dime houbete richten und regieren und
wilt Gottes willen mórden und mit dime valschen urteile berichten? Diser

---

--113--

27. Dixit Jhesus discipulis suis: qui non intrat per hostium.

mórder tůt also unbegriffenlichen grossen schaden under geistlichen lúten, und
gedenckent nút daz der liebe Got sprach: 'du ensolt nút urteilen, obe du nút
wilt verurteilt werden; also du uzmissest, also sol dir wider gemessen werden'.
Man ensolte enkein ding urteilen daz nút totsúnde enwere. Stůnde der
mensche in dem puntten das er ie urteilen solte und můste, daz solte der
heilige geist durch in tůn, daz solte sin mit stunden und mit statten und
senftmůteklichen und demůteklichen, und nút slahen zehen wunden do man
eine heilet, und nút růffende noch ungestůmeklichen, sunder minneklichen und
mit getult. So wo dis nút enist, do ist man in dem vinsternisse und nút in
dem woren liechte. Lieben kinder, nement úwer selbes war unde urteilent úch
selber, und wisse, alle die tage die du iemer gelebest, so treistu an dime halse
ein nature vol súnden, und darumb urteile dich und la dinen nehsten mit
Gotte gewerden und Got mit ime gewerden, ob du iemer in dis minnekliche
schafhus denckest zů komende; und wisse, úber also manigen menschen du dich
erhebest mit dime urteile und vernútende, under also manigen soltu getrucket
werden. — Also nu der mensche sich zů ime selber keret mit diseme mórder
und wil sich selber urteilen in eime flissigen tieffen innerlichen warnemende sin
selbes, so vindet diser morder den diep in dem grunde verborgen ligen, daz
ist die unrechte annemlicheit, wie der mensche dem geiste hat verstolen und
noch stilt Got und genade und den schatz dem geiste alzůmole, do der wore
richtům inne verborgen lit. So wurt diser diep dem mórder gemeldet und
gerůget das er disen schaden tů, und wurt von ime gevangen und von ime
getótet, und geschehe nu, also etwenne geschehen ist, daz ir ieklicher den
andern stach und daz sú alle bede tot bliben: o kinder, kunde dis geschehen
daz der mórder ouch mit dem diebe tot blibe, das were ein selig wunnen-
kliches ding, daz alle urteile stúrbe und viele alzůmole in Got, in Gottes
urteile, in Gottes willen, in Gottes grunt, wie, wo und wenne er wolte.
Kinder, hie were wor wesenlich fride, do der diep und der mórder alle bede
tot werent; dise werent selig und gingent in daz minnenkliche schafhus zů der
rechten túren in, und dem tete der torwerter uf und liesse in rechte in in daz
vetterliche abgrunde, und do gienge er allewege in und uz und fúnde allewege
volle weide; er versúnke mit unsprechenlicher weide in der gotheit und gienge
mit minnen us an die heilige vergóttete minnenkliche menschheit in voller
weiden und wunnen, und wurt an ime vollebracht das unser herre anderswo
sprach durch den propheten Johel: 'ich sol mine schaf weiden und sol sú lassen

27. Dixit Jhesus discipulis suis: qui non intrat per hostium.

růwen, da wurt wúrcken und rasten eins, und uf den hohen bergen von Israhel sol ich sú fůren an die grůnen krúter an der vetterlichen weide, ich sol die minen fůteren'. Diser minnenklicher edeler scheffer, das ewige wort, der get danne sinen geminneten schaffen vor, und sú volgent ime und nút keime frómden, und darumb wurt in ouch mit voller massen gegeben das edel túre minnecliche fůter, daz ist das sú desselben gebruchent und nútzent und selig sint des Got selig ist eweklichen. Das uns dis allen geschehe, des gúnne uns Got. Amen.

28. Dise nehesten nochgonden zwo bredigen von der heiligen trivaltikeit sint genommen in sancte Johans ewangelio von irme hochgezit, usser den worten die Cristus sprach: *'das wir wissent, daz sagent wir, unde das wir sehent, daz bezúgent wir'*.

In illo tempore erat homo ex phariseis.

Die erste uslegunge von der trivaltikeit seit das ein iegelich mensche můs haben zwene gezúgen, glich und ungelich, sol er zů dem edelen ende kummen, und dozů gehórent vil tóde, das men neme in leide liep und in sure sůsse.

Dis ist der minnekliche tag daz man beget die heilige wunnenkliche hochwúrdige drivaltikeit. Alle hochgezit bitzehar die dis jor lang sint gewesen, sú sint welicher kunne sú werent, daz sint alle sament gewesen also blůmen wider der frucht und hant alle zů diseme gedienet, wan dis ist daz ende und der lon der arbeit, und ich kan nút gedencken mit was kunne worten man hievon múge gesprechen, wan es ist úber alle wort und wise und úbertriffet unsprechenlichen úber alle verstentnisse engele und menschen; tusent werbe me wenne des obersten seraphins verstentnisse úbertriffet eins esels verstentnisse, unsprechenlichen vil me úbertriffet dis alle verstentnisse und sinne, und darumbe also sant Dyonisius sprach: 'alles daz man hievon gesprechen mag, daz enhat nút worheit an ime, sunder es ist gelicher gelogen denne warheit'. — Nu kumment etliche unwissende lúte und geborent rechte alse obe sú es rehte durchsehen habent, und sagent also herlichen dervon do

28. In illo tempore erat homo ex phariseis.

alle creaturen nút von gesprechen kunnent. Eya lieben kinder, nút under-windent úch zů hoher wisheit, also sant Paulus sprach, und lant die hohen pfaffen darnoch studieren und disputieren, und in der unkunst můssent sú wol

mit urlŏbe stammelen umb der heiligen kirchen willen, obe sú in not keme mit ketzern; aber daz si úch verbotten. — Nu sprach Cristus húte in dem ewangelio: ‘das wir wissent, daz sagent wir, und daz wir sehent, das zúgen wir’. Kinder, dis enweis nieman noch enhat gesehen denne Cristus nach siner gŏttelicher naturen, und darumb so múgent wir herzů nút kummen dan durch den gezúgen Jhesum Cristum. Er ist gewesen ein gezúg zweier wege, daz ist gelich und ungelich mit sinen obersten und nidersten kreften; und wemme diser gezúgen einer bristet, der mag zů deme edeln ende nút kummen. Dise gezúge sint rechte also zwo geswestern und louffent one underlos sament an einen menschen; nút das er einen weg fúrge und de*n* ander*n* darnoch, sunder sú súllent mit einander sin, daz man sich in dem gelichen bereit vinde gegen dem ungelichen, und daz man sich in dem unglichen gelich gehalten kunne und neme in leide liep und in sur sůsse. Kinder, dise gelicheit enmag nút sin in dem ussern menschen noch in der nature, aber man mag wole werden gelich. Kinder, es můs manig bitter tot uf die nature vallen ussewendig in diseme unglicheme; ouch sint wir Gotte also manigen tot schuldig, dem ieklicheme antwurtet ein wunnenklich gŏttelich leben, obe wir es wole warnement. Kinder, dise lebene und dise tŏde und alle ding der uns gebristet, der mŏhten wir ervolgen mit innigem gebette des geistes, und das dicke und krefteklichen. Der verklerte geist der minnet und meinet gelich und ungelich in eime gelicheme gemůte; vil menschen woltent Gotte gerne volgen, also es in dem gelichen stůnde, mere also es in das ungeliche vellet, so kerent sú zůhant wider. Nu ist doch dis ungeliche vil fruchtberer, nútzer und besser wan daz geliche, dis bringet die wesende*n* worheit; das geliche ist der blůmen und das ungliche ist die fruht; das geliche ist ein dienst dem unglichen und get ime vor, es hilffet und stercket zů der búrden des ungelichen. Aber hie inne wurt der mensche in der worheit geboren. Dis bringet die fruht nút, dis geliche, also vil also es herzů dienet; nieman wil Got in diseme minnen noch meinen, sunder er wurt rechte in diseme gehasset. Daz enist nút das gezúge Jhesu Cristi, wanne er ist der slange den Moyses ufhieng in der wůstenunge, den alle die an můstent sehen die gesunt woltent werden; disen súllent wir ansehen und nemen sin gezúg und volgen deme mit warem armůte unsers geistes und mit grundeloser gelossenheit und mit búrnender minnen, und liden

---

--116--

28. In illo tempore erat homo ex phariseis.

bekorunge und anevechtunge indewendig und ussewendig und getrenge in geiste und in naturen, von den lúten und von dem fleische, von dem vigende. Und werent die bekorunge enweg und alle überwunden, man solte sú herwider laden und bitten sú das sú wider kement und das sú abeschúrtent den rust den sú hie vormoles do gemaht hattent in den bŏsen tagen, unde dannan tragen den sú dargetragen hattent. Das ist wol múgelich daz ein edel luter verklert mensche, daz in die súnden me ansehent und sú bas bekenn*e*t und sich in *i*me erbildent in gevŏllicher und bewegenlicher wisen, in fleische und

in blůte, wanne ein grop gros sůnder der enmitten in der sůnden ist; und diser mensche stat hie mitte in grosser bitterkeit und ist ein vollekomen mensche, und diser gat hiemitte in daz ewige leben, und der ander get in den ewigen tot und ist ein bőse ungereht mensche und enweis von der bekorunge nút. — Weles ist die sache daz also gros underscheit enzwúschent disen zwein menschen ist, die beide mit der sůnde verbildet sint, allein doch gar die wise ungelich si? Der gůte lidet sich darinne durch Got, und der ist luterlichen sin grunt, sine meinunge, und nimmet von deme gelich und ungelich und lot sich do inne Gotte; aber der bőse enmeinet Got nút und vellet in die sůnde sunder bekorungen; und wie Got mit ime tůt, so solte ie ein anders sin; mőhte er grosse ding haben sunder kost und arbeit und ime nút sur enwurde, daz neme er wol. O kinder, waz mőhte úch gewerden obe ir Got luterlichen minnetent und meindent! Dis mőhte úch nút geschaden, obe joch alle die túfele die in der hellen sint, mit aller irre bosheit fliessent durch uwern lip und durch uwer sele, durch uwer blůt und durch uwer marg, die welt mit aller ire unflat, und daz wider uwern willen, es enschat úch ein har nút, es bereitet úch zů grossem gůte, so ir luterlichen und blőslichen Got meindent und anders nút des uwern in keinre wisen, und sinen willen nemen*t* in gelich und ungelich. — Danvon sprach ouch Cristus in disem ewangelio: ‘es si denne daz ir anderwerbe geboren werdent in dem geiste und in dem wasser, so enmúgent ir nút gan in daz riche der himmele’. By dem geiste nimmet man dis geliche und bi dem wasser das ungeliche. Noch diseme ussewendigen groben ungelichen so ist ein indewendiger edelre luter ungelich, und daz ungeliche wurt geboren us dem ersten unglichen. Der sich in diseme gewerlich hielte, in dem wurde endecket und geoffenbaret eine erkentnisse des unsprechenlichen ungelichen,

---

--117--

28. In illo tempore erat homo ex phariseis.

daz alle creaturen nút ervolgen múgent mit enkeinre wise; denne ein gelutert geist in dem ussewendigen ungelichen der minnet und meinet me das ungeliche und smacket ime bas und vőilet und bevindet me do inne denne in allem dem gelichen do man zů komen mag oder verstan mag. Ie dis ungeliche ie klerlicher und blőslicher und offenlicher bekant wurt, ie noherre und innerlicher die glichheit geboren und drinne ervolget wurt. Dis ungeliche daz ensach nút an der Lucifer do er sich wolte in daz geliche setzen, und danvon kam er in ein unsprechenliches ungelich und verlor alle gelicheit und niemer wider zů komende. Mer aber die minneklichen edelen engel die kertent und sohent an ir ungelich, und domitte sunkent sú in in ein unsprechenlich gelichheit. — O wie ein unsprechenliche fruht wurt geborn uz diseme grunde, do der verklerte geist mit disem ungelichen mit minnen insinket unde smiltzet in dem woren erkentnisse sins ungelichen, und do der geist einen úberslag tete úber sin vermúgen in das gőtteliche abgrunde. Welich mensche sich denne wol vor geůbet hat und sich gelútert hat in naturen und in geiste noch sime vermúgende, do wurt ein minneclicher sunk, und also denne die nature das ire

getůt und sú nút fúrbas enmag und sú uf ir hôhestes kummet, so kummet das gôtteliche abgrunde und lat do sine funken stieben in den geist, und von der kraft der úbernatúrlichen helffe so wurt der verklerte geluterte geist uz ime selber gezogen in ein sunderlich gelutert unsprechenlich gotmeinen. Die meinunge die ist obe dem ertriche, ja one alle masse, wanne dis ist in einer gôttelichen kraft, und diser ker der ist obe aller verstentnisse und obe allen sinnen und wunderlich und ungedenglich; und alleine diser ker si verre obe den andern allen, so hant die andern alle herzů gedienet und gefúrdert, ein ieglich gůt wille und meinunge und begerunge, wort und werg, und ein ieglich liden und swerheit. Disen ker den kundent alle engele und alle heiligen nút gegeben, noch alles daz in himmelrich und ertrich ist, nút gemachen, noch alle ding, sunder alleine daz gôtteliche abgrunde in aller sinre unmassen, wanne dis ist verre úber alle creatúrliche wise in einre gôttelicher kraft verre úber alle masse in eine gôtteliche unmasse. In diseme versinket der geluterte verklerte geist in daz gôtteliche vinsternisse, in ein stille swigen und in ein unbegriffenlicheme und unsprechenlicheme vereinen, und in diseme insinkende wurt verlorn alles gelich und ungelich, und in diseme abegrunde verlúret der geist sich selber und enweis von Gotte noch von ime selber noch gelich noch ungelich noch von núte nút, wan er ist gesuncken in Gottes einikeit und hat verlorn alle underscheide. Lieben kinder, so welich mensche dis bevinden wil,

---

--118--

28. In illo tempore erat homo ex phariseis.

der můs allen creaturen und ime selber sterben und Gotte alleine luterlichen leben, und nút in den sinnen enmůs er leben und nút uzlouffen nu har nu dar, nu sus nu so, in manigvaltige manigvaltikeit und ussewendikeit; alleine es gůte werg schinent, so ist es diseme ein gros hindernisse danne alleine Gotte leben luterlichen in allen dingen und Got in allen dingen nemen und alle ding in ime. Alsus kummet man zů diser heiliger wunnenklicher hochgelobeter drivaltikeit, von der ich mich zu krang und zů snôde bekennen zů sprechende. Das uns dis allen geschehe, des helfe uns got. Amen.

29, 30 *und* 31: *s. Nr. 60d. c. f.*
(*nach der Engelberger Handschrift*).

32. Scriptum est in Johanne: ‘caro mea verre cibus est, sanguis meus vere est potus’.

Die dirte uzlegunge von dem sacramente seit von der wúrdikeit, von dem nutze und von der bereitschaft, mit vil hoher úberswenckiger sinne, die alleine eime luteren, einfaltigen, lebelichen gelouben zůgehôrent.

‘Min fleisch ist ein wore spise und min blůt ein gewore trang, und wer hievon trincket und isset, der sol eweklichen leben’. So der mensche ie merre genoden enpfohet, so er ie me schuldig ist, und so der mensche ie me

dangnemekeit sol haben unde lop und ere und dienest. Nu sint alle ůbungen und alle goben und genoden ein weg und eine bereitunge zů Gotte, das der mensche mitte zů Gotte kome und in Got; mer dise gobe die ist daz ende und der lon und ist Got selber sunder mittel und on allen underscheit, und git sich dem menschen alhie selber mit ime selber sunder mittel one alle gelichnisse, und vereinet sich alhie dem menschen alzůmole einvelteklichen und luterlichen; und dannanvon ist dis ein überminnenclich und ein überwesenliche gobe und hochgezit, die alle ding übertriffet. An dem heiligen grůnen dunrestdage so mag man diseme nút sin volle getůn, wanne die ôsterlichen hochgezit kumment ime zů nohe, daz wir von unserre krangheit und sinre grosheit ime nút getůn enkúnnent, und darumbe so hat es die heilige kirche gebessert und hat es herwider gerůffet, daz wir nu mit aller kraft und minnen herin gerůffet

---

--119--

32. Scriptum est in Johanne: caro mea vere cibus est.

sint in daz wunderliche werg, anzůsehende mit alleme vermúgende und sinnen und mit dangberem lobe und minnen, und verre darin úber das man vermag. Denne ‘min fleisch ist ein gewore spise und min blůt ist ein wares trang’: die dis also ansehent mit den sinnen ussewendig also spise, trang, brotes und wines, die ensmackent noch enwissent nút von diser edelen fruht und von der unsprechenlichen sůssikeit die hie inne verborgen lit. Ander spise die der mensche nútzet, die ist in ir selber tot und snôde und enpfohet leben in dem menschen und wurt in ime geedelt; mer dise edele spise die lebet und ist selber das wesen des lebendes, und alle die die von diser spisen gelabet und gespiset werdent, die lebent eweklichen, also unser herre selber sprichet: ‘der min fleisch isset und min blůt trinket, der lebet ewecliche’. — Do er dise rede gesprach, do giengent vil siner frúnde hinder sich von ime und verstundent sinre rede nút und sprochent: ‘wer mag dise rede gehôren?’ Sú nament es mit den sinnen, in dem gingent sú von ime. Mere dise gobe ist verre úber alle sinne; hie ist der spiser und die spise ein. Nu were von diser hoher wúrdekeit drú púntelin zů sagende: das eine von der úberedelre wúrdekeit diser spisen; das ander von dem grossen unbegriffen nutze den dis bringet mit wúrklicheit den die sú enpfohent; das dirte weliche die bereitunge si die man herzů haben sol. Nu wil ich gerne hievon sagen also verre mir Got genade herzů git. Aber von disen hohen, wunderlichen, verborgenen, túren dingen so enkan ich nút gedencken noch geprůfen mit welicher kunne worten daz man hievon muge gesprechen, das so unwortlichen ist und verre úber allen gedang und vernunft menschen und engelen und allen creaturen in himmele und in erden. Lieben kint, hettent wir nu einen zůmole rechten lutern indewendigen menschen, der werlichen innig were, der môhte hievon wissen in gefůlender, smackender und in wesenlicher wisen, aber er enmôhte es nút zů worten bringen noch nieman dervon gesagen, noch er enkan es mit sinnen noch mit vernunft nút begriffen. Aber leider nu vindet man vil lúte in geistlichem schine, das sú allen iren lebetagen von irre kintheit untz uf i*r* alter alles uf

in selber stont in sinnelicher wisen und in manigvaltiger wúrkunge uz eime in das ander, nu her nu der; die enmǒgent von dem richtůme nút wissen noch múgent des túren edeln schatzes nút gesmacken noch gewar werden, wanne sú kunnent nút danne also sú in sinnelicher wisen enphohen. Mere die dis unwǒrtlichen und unbegriffenlichen adels súllent gewar werden in der worheit, die můssent sich halten abescheidelichen, lidelichen und eineklichen und innerlichen. Nu ensol man dis nút also verston also vil lúte wenent, das man dis nút múge haben, man můsse alle ding begeben und lidig sin zůmole und můsse rehte eine sunderliche wise herzů haben, und obe das nút mag gesin, so kerent

---

32. Scriptum est in Johanne: caro mea vere cibus est.

sú sich rehte abe und getrǒstent sich sin. Nein, liebes kint, nút also; engetrǒste dich sin nút also lichteclichen, des allerbesten lutersten gůtes, also eines dinges das nút sin enmuge; wanne wiltu flis haben, so mahtu Got erkriegen und das edel luter gůt in allen wisen und wesende do du inne bist. Aber du solt ein getruwelich flissig warnemen haben din selbes und ein anesehen und insehen in aller manigvaltikeit, in wisen, in werken, bi allen menschen, in tůnde und in lassende, in ussewendiger ůbunge sol daz aller meiste teil ingekert sin und fürbas jagen und ein insehen haben. Und aber also man lidig und můssig ist, danne sol man mit allen teilen und mit allen kreften und sinnen inne sin gesammet und fúreinet und in den grunt versuncken sin. Kinder, von disem unsprechenlichem adel enist uns nút múgelich zů sprechende noch enkunnent es mit núte verston; und der uns einen menschen her satte der in sime natúrlichen adel stunde, in der luterkeit also Adam stunt in dem paradise, in der naturen sunder alle genade danne in blosser naturen, der selbe mensche were also klare und also luter und also wunnesam und vol genaden das enkein menschliche verstentnisse enmǒhte die luterkeit nút begriffen noch verston mit vernunften. — Und wie solte denne enkeine vernunft dis úberwesenliche abgrunde begriffen, do dise minnecliche lebende spise dem menschen wunderlichen wurt vereinet und in alzůmole in sich zúhet und in sich verwandelt, me wanne alle die einunge si die menschliche verstentnisse erdencken mag in alle und úber alle verwandelunge, verre me denne ein kleines trǒpfelin wassers in eime fůder wines sich verliere und vereinet mag werden, oder der sunnen schin irme glaste, oder die sele dem libe, die einen menschen und ein wesen machent. Hie in diser vereinunge wurt der geist gezogen und erhaben úber alle sine krangheit und natúrlicheit und ungelicheit, und wurt do gelutert und verklert und erhaben úber alle sine kraft und úber sich selber und sine wise, und alles sin wurken und sin wesen wurt mit Gotte durchgangen und wurt in eine gǒtteliche wise gewiset und úberfůrt, und do wurt die geburt in der worheit geborn, und do verlúret der geist alle gelicheit und verflússet in gǒtteliche einikeit, gelicher wise also das fúr wúrcket in daz holtz und benimmet ime die fúchtekeit, die grůnekeit und die grobekeit und machet es warmer und hitziger und gelicher. Also danne

das holtz also lange der gelicheit neher kummet, so die ungelicheit me und me flúhet, so in einer sneller stunden so zúhet daz fúr die materie des holtzes abe und wurt ǒch fúr und verlúret die materie beide ungelich und gelich und ist fúr worden und ist nút me gelich, sunder ist eins mit dem fúre worden. In

---

32. Scriptum est in Johanne: caro mea vere cibus est.

einikeit verlúret man glicheit. Also rechte zúhet dise minnecliche spise den geist usser aller ungelicheit in gelicheit und den us gelicheit in ein gǒtteliche einikeit. Daz geschiht dem verklerten geist, der verlúrt ungelich und gelich. Dem die gǒtteliche hitze in der minnen fúre alle fúchtekeit und gropheit und ungelicheit hette abgezogen, der verlúret sich in der gotheit in diser spisen, also unser herre ǒch sprach zů sant Augustinus: 'ich bin ein spise grosser lúte, wahsse und is mich. und du solt mich nút verwandeln in dich, sunder du solt zůmole verwandelt werden in mich'. — Ouch kinder, e dis geschiht in diser wisen, do můs die nature maniges todes vor sterben, herzů gehǒrt manig wilde wůste unbekant weg, do Got den menschen leitet und zúhet und leret in sterben. O kinder, wie ein edel frůhtber und ein wunderlich wunnenklich leben wurt geborn in sterbende! Ach wie ist es ein so edel grundelos luter gůt, kunnen sterben! Nu sehent ihr doch wol, lieben kinder, das die lipliche spise die wir essent, brot und win und das alles daz wir nútzent, das můs alles an ime selber sterben und zůmole verwerden e danne es an unser nature gezogen und geeiniget werde, do gehǒret manig tot zů, und můs so gruntlich verderben und verwerden an ime selber e denne es in den magen kumme, und dann von nuwes verwerden e denne es zů dem hertzen und zů der lebern kumme und in das hǒbet und ein werde mit den sinnen und danne vernúnftig werde. So ist die spise also ungelich ir selber daz nie ouge so klar enwart noch so subtil noch kein sin der das begriffen mǒhte das daz eine spise were; jo, sú wurt so kleinlich das keine vernunft enkan vinden wie und wo die subtilkeit lige und wurke; man mag es wol gelouben, aber nút mit sinnen begriffen. Vil minre ist daz zů begriffende und nachzůgonde wie der geist verwurt in gǒttelicher einikeit, do er sich also verlúret das enkeine vernunft darbi kan kummen obe ie creature wart. Dis nemment tumbe affehte lúte fleischlichen und sprechent, sú súllent gewandelt werden in gǒtteliche nature, und das ist zůmole bǒse valsche ketzerige. Von der allerhǒhster innigester nehster einunge mit Gotte so ist noch gǒtteliche nature und sin wesen hoch und hoch úber alle hǒhi, daz get in ein gǒtteliche abgrunde das nimmer keine creature und ouch keine enwurt. Nu enist doch keine vernunft so scharpf die die wunderlichen wege der spisen muge begriffen oder ouch den adel der naturen; und wie wiltu dem verborgen abgrunde nohe kummen das dise edele spise wurket innerliche in demme gelutersten geiste der fúrklert ist, noch denne das der arme usser mensche trege und slefferig und ungefůget ist zů allen dingen. Es ist ein grundelos ding; des lont uwer klaffen und uwer uzlegen und uwer disputieren hievon sin; es ist in disem verklerten geiste indewendig in dem grunde verborgen in

Gotte. Also nu etliche lúte sich des tages zů drigen oder zů vier molen sich versammelent und edele gedencke habent und ir gebet getůnt und in wole get und trost und sůssekeit vindent, so duncket sú es si rechte alles geton und sú sint rechte wol dran. Nein entruwen, kinder, es ist noch unmessecliche verre. Wir sint zů unmessigen grossen dingen geschaffen, gerůffet und geladen, und nimmet das der getruwe Got sere und grősliche fúr úbel von uns das wir uns mit also rechte cleinen dingen lossent genůgen, wanne er ist nihtes also milte zu gebende und also bereit also sin selbes, und das ist in der hőhsten und in der edelsten wisen sin selbes vil und grőslichen; und darumb solten wir in einer ieklichen goben rechte ufgetenet und gespannen werden mit allen unsern sinnen und kreften und hertzen und ginender begerunge und quelunge also noch Gotte selber, und do alles unser vermúgen libes und selen darzů uns dennen das uns mit núte minners genůgete, nút in sinnelicher biltlicher wisen, sunder in einer úbernatúrlicher wisen; alles gont dem gőttelichen abgrunde noch, wanne man nie mer zů dem grunde kummen enmag *so noch* noch so hoch, man múge noch vil hőher und neher kummen. O kinder, wie grossen unmessigen schaden tůnt in vil menschen den dis alles blibet in den sinnen und in den nidersten kreften, und nement dis alles in gefůglicher wisen und verblibent alzůmole und wurt nút do us. Glicher wise also obe die lipliche spise blibe in dem magen und sich nút fúrbas ingetrůge noch mitte enteilte dem hertzen noch dem hőbte noch den glidern, die nature můste verderben und wurde do nút us, also tůnt alle die menschen die Got nement in den nidersten kreften, in den sinnen und in dem gedancke und nút fúrbas; der enkummet niemer keines zů dem lutern gůte dar uns Got zů gerůffet und geladen hat mit diser hoher edelre minneclicher spisen, dis gemůte werde denne mit allen kreften, den obern und den nidersten, Gotte zůmole zůgefůget und ime mit aller kraft erbotten verre úber alles vermúgen mit dem luteren einveltigen gelouben der lebende si, nút ein gedaht gemaht geloube der in dem lebende nút enlúhtet. So wanne danne die gotheit Gottes das gesiht daz der mensche nút fúrbas enmag, so kummet sú und wúrket verbőrgenlich, do die nature nút von enweis, und fůret den menschen fúrbas verre úber nature und úber natúrliche wise. — Dise helffe die ist in diser wisen dem menschen aller gereitest und allereigenst und sicherlichest und bevintlichest in disem edeln wúrdigen sacramente, do sich Got zůmole wesenlichen und persőnlichen und eigenlichen und werlichen git. Und darumbe alle menschen die minne und begerunge habent das sú zů der nehsten warheit gerne kement, die súllent sich halten also das sú zů diser lebendiger spisen dicke und zitlichent múgent gon; und die sich also vindent

das sú einen fúrgang und ein merunge irre minnen dinne vindent und das nút

ein unahtsamkeit drin envalle noch verkleinunge, so sú es denne ie dicker
tůnt, so es besser und nútzer ist. Dis sprichet sante Augustinus offenbar: ‘o
die dis zůnemen in *in* vinde*n*t und sin fúrgang und minne und begerunge darzů
hant, ist es denne zů sunderlichen ziten wúrdig zů enpfohende, warumbe
enwere es nút alle tage wúrdig?’ Wanne die wúrdikeit enkummet niemer noch
niemer von menschlichen werken noch von verdiende, sunder von luterre
genaden und von dem verdiende unsers herren Jhesu Christi, und flússet zů-
mole von Gotte an uns; mag das gesin einest des jores oder des monates oder
der wuchen, warumb enwere nút die selbe genade alle tage, so es der edel
mensche begerte und er das sine darzů getete das er vermőhte? Und wissent
das ich allen begirlichen menschen die gerne zů irme besten kement, enkeinen
sicheren, reissenden, kúrzern, nútzern weg enweis, und getar es allen minen
frúnden raten sicherlichent, so sú iemer vindent und das gewar werdent daz
die erwúrdige vorhte nút abe ennimmet und die minne und andaht wahsse und
zůnemme. Núcschet enbereitet die materie also sere und also wol das sú zů
fúre werde, also das sú nohe bi daz fúr gefůget werde und die werme me und
ie me enpfohet, so enmag sú nút so nas noch so steinin noch so stehelin gesin,
blibet sú darbi, das fúr ist ein wúrken drin und mache es ime gelich, oder es
zúhet es zůmole in sich und machet es fúr oder materie die es enpfenglichen
ist. Also enist kein mensche so verkert noch so herte noch so nas von súnden
und zůgeneiget zů gebresten, es si danne die welt oder die creature, wil er
sich disem gőttelichen fúre dicke mit gůter andaht und luterre meinunge
nehen, und so er tůt das er mag und denne ein inbliben hat bi disem fúre, sin
dúrre, steinin, stehelin hertze můs warm, weich, fúrig und gőttelich werden.
Es enist keine merre noch naher bereitunge *nú*t de*nn*e Got selber ist. Also
morne ein gros hochgezit solte sin und ich mich sere wolte derzů bereiten, die
nehste und die hőhste bereitunge were das ich mit aller andaht húte den
werden Got enpfinge in dem heilgen sacramente. Wie wolte ich mich bas
bereiten und minnenklicher und heiliklicher und gőttelicher zů enpfohende den
selber zů ime selber? Womitte woltestu ouch dine groben unvollekomenheit
und dinen ungeistlichen fúralteten menschen und nature und sitten und wisen
me vernúwen und widertőiffen und anderwerbe geberen, danne in demme do
du enpfohest den woren Gottes sun, sinen waren, lebenden, gőttelichen, heiligen
lichamen und sin heilig weschende reine machende blůt, sine heilige sele, sinen
heiligen geist, sin minnendes hertz, sin ewige gotheit, sine zarte menscheit,
sine heilige drivaltekeit und alles das er ist und hat und vermag? Und wie

---

32. Scriptum est in Johanne: caro mea vere cibus est.

mag man eime des minnesten versagen, so man ime des meisten versichert
het? Welich gobe were dem zů gros zů gebende der sich selber alzůmole und
gentzlichen gegeben hat? Sin wille enlit nút daran das er in der blosheit stet,
sunder do an das er mit des menschen kinde si, also er selber sprichet: ‘min
wille ist das ich wone mit dem menschen also in mime hertzen und selen’. —

Kinder, dis han ich gesprochen alzůmole von der gnade Gottes, wan dis ist über das die meistere hievon sprechent, das beste das ich gelesen han. Sancte Thomas sprichet: ‘alle die gnade die unser herre Jhesus Cristus aller der welte brahte do er mensche wart, die bringet er eime ieglichen menschen mit sime heiligen lichamen, und alle die fruht die man nam an sime heilgen tode und an sinre urstende und an siner uffart, die verklerunge und die selikeit sines heiligen lichamen und sinre heiligen selen und sinre gotheit, daz bringet er als eime ieglichen menschen’. Er nennet als das hie inne das men gedencken mag. Nu nement ein grop gelichnisse weltliche lúte die kein ding ennement denne noch sinnelicher wisen. Were ein geweltiger keiser, des alle die schetze, herschaft, richeit, schǒnheit, kunst und alle genůge aller menschen und aller creaturen were, nach allem wunsche und in aller wisen daz kein hertze erdencken mag, und neme derselbe herre den aller ussetzigesten menschen mit blotern und stinkende, blint und lam, und fúreinde sich alzůmole mit demselben menschen, das die einunge also ein wurde das er sin hertze, sin hǒbet, sin hende, sine fůsse und alles das er were indewendig und ussewendig liesse alzůmole fliessen in des armen menschen lichamen, also das alle sine gelieder dis keisers werent, das were ein wunderliche und alzůgrosse minne; noch tusent werbe und sunder aller begriffenlicheit ist dise einunge mere und ist ǒch die minne merre sunder alle mosse. Von der fruht were nu fúrbas zů sagende, und dis ist nút geseit wider demme das es sin solte. Bitten wir unsern lieben herren, was an uns gebristet, das er das an uns vollebringe. Amen.

--125--

33. Caro mea vere est cibus.

33. 1 Caro mea vere est cibus et sanguis meus vere est potus.

Die vierde usselegunge von dem sacramente seit von den stonden und fliessenden hindernissen die den menschen tůnt verbliben, das er die fruht nút enpfohet, und nennet ir vil underscheidenliche weles tegeliche súnden sint eine grosser danne die andere.

‘Min fleisch ist eine spise und min blůt ein gewor trang.’ Also ich gestern sprach das ich ettewas wolte sagen also von der wúrdekeit, alleine das nieman kan getůn, und von dem nutze und von der bereitunge hie herzů, das leste stúcke blibet ouch úber. Alleine alle dise uns zů úberswenkig sint, doch so rotent wirs eins teil, also wir do sprachent das sante Thomas sprichet, das alle die verklerunge und die genade und selikeit die unser herre Jhesus Cristus aller der welte hatte braht an sinre menscheit, lebende und tote und lidende und urstende und uffart, das er alzůmole eime ieglichen menschen bringe mit sime heiligen licham, so mag men enkeine genade erdencken der enkein mensche begeren mag, die do inne nút begriffen und beslossen enist. Gedenke wie tieffe, wie hohe und wie innerlich du iemer wilt, wanne alle die ůbunge die der mensche von siner eigenre kraft mag geůben, die ensint nút wider diseme, wanne die múgent gǒtteliche sin, aber dis ist Got selber, unde

alhie wurt der verklerte mensche in Got gewandelt, und also er zů sancte Augustinus sprach, selber unser herre: ‘nút ich in dich, sunder du zůmole in mich’ Was du wilt zůmole oder begeren maht, gebresten uberwinden, genade unde tugende gewinnen, trost, liep, das vindestu alhie, obe du rehte sůchen wilt. Hette ein mensche gelebet hundert jor und hette alle tage hundert oder tusent totsúnden geton, und gebe ime Got einen gantzen woren ker von den súnden zů gonde, und ginge domitte mit dem kere zů dem heilgen sacramente, so were das also ein klein ding unserme herren, in diser hoher edelre goben alle die súnde in eime ougenblicke zů vergebende, also ein stůppe von diner hant zů blosende, und der ker můhte so kreftecliche sin, alle pine und bůsse ginge mit abe, und můhtest ein gros heilige werden. — Es ist eine gůte gewonheit zů Kölle das man gerne das heilige sacramente enpfohet, aber es wurt gar ungelich genummen; die einen nement es sacramentlich und nút geistlichent noch seliklichent; das sint die die es nement mit totsúnden, die nement es also

---

--126--

33. Caro mea vere est cibus.

Judas. Die andern nement es sacramentliche und ouch geistliche in ire selen, sú enpfohent doch wenig genode und fruht und trostes dannanvon; das sint die die mit vil tegelichen súnden und unbereit und unandechtig es enpfohent. Die dirten die enpfohent es mit grosser heilger fruht und unmessigem nutze. Die vierden die nement diz sacramente geistlichent, sunder sacramente; das sint gůte luterre hertzen die dis heilgen sacramentes begerent und in nút also zů der zit werden enmag; die enpfohent die genade des sacramentes villiht me denne die es sacramentlichen enpfohent, darnoch das ir begerunge und ir meinunge ist. Und dis mag ein gůt mensche hundert werbe des tages alsus nemen, er si wo er si, siech oder gesunt. Alleine man es sacramentlichent enkeine wise me sol nemen denne des tages ein mol, on alsus geistlichent, so mag man es mit unmessiger genaden und fruht nemen mit heiliger begerunge und andaht. Wanne manig mensche allezit daz sacramente wol enpfohet, in sinre sele und in dem ewigen lebende sol er es wol gebruchen, obe ime Got des gan das er ane totsúnden funden wurt; doch der minneclichen uzflússe und der unzellicher genoden die hie gegeben werdent, die enwerdent ime niemer, wanne sú blibent uf der bezeichenunge ussewendig und enkumme*n*t nút in den grunt und gont mit vil vil tegelichen súnden, und leweclichen gont si der unde genodelos gont sú dannan, und sú blibent itel und werkelos und kalt und fúrblibent alzůmole von der grossen hindernisse wegen. — Weles sint nu die eigenen hindernisse die dem menschen disen unsprechenlichen schaden tůnt, das *inen* dis túren schatzes nút enwurt der himmel und ertrich erfullet in richeit, und alle itel und wa*n* dobi blibent, also ir alle tage wol sehent an manigen menschen? Dis súllent ir mercken. Es sint tegeliche gebresten die die minne-hitze in irme werke erkaltent und das hertze zerstrǒwent und andaht ver-tribent und hinderent, und den heiligen trost benimment und vertribent und Got ime unheimelichen und frǒmde machent. Alleine sú nút die gnode gerwe

tőtent in dem wesende, so tůnt sú doch disen schaden und gebent grossen gefůg und nehe und neigunge die genade zů verlierende und in totsúnden zů vallende, ouch wie sú doch tegeliche sint. Nu dise tegelichen hindernisse die sint zweierleige, dise gebresten: *die einen das sint stande* gebresten, die andern daz sint fliessende gebresten; dise alle bede hinderent disen seligen influz der genaden des heiligen sacramentes. Den underscheit verstont: die gestandenen gebresten die sint etteliche hinderent grőslichen, das ist das der mensche ist mit willen und wissende besessen mit den creaturen und verhenget das

---

33. Caro mea vere est cibus.

mit minnen und genůgede, sú sint welicher kunne in ertriche daz sú sint, lebende oder tot, der Got nút ein ware sache enist. Kinder, alles daz do der mensche sinneliche genůgede an sůchet oder minnet, das ist alles tegeliche súnde, und etteliche ist also gros das man lihte zehen jor oder vil me darumb sol búrnen in dem fegefúre. Nu dise gebresten stont also das der mensche die creaturen und dise genůgede nút durch Got wil lossen, und die creature besitzet die stat Gottes in ime, also das Got nútz do gewonen noch gewúrken enmag. Dis můs der mensche průfen was d*o* in ime si, er mag es ouch selber sin in eigener unordenunge uf sine moge oder uf sine spuntzieren. Ach kinder, der gebreste ist nu leider so gemeine, wie ein iegliches vil gewunne und gewinnet unde samelet und haltent und sint so karg! Das tůnt geistliche lúte und ander lúte, nieman engenůget, iederman gedencket wie er vil gesament, und so buwent sú grosse húser und molent die mit affenheit, und der in ziehent sú wunder und iren sinnen lust, so sint es denne die silberin trinckevas und denne die gezierde, und sint denne die kleider und die gerihte, und wellent in allen disen dingen lust haben und gesehen sin, und vestent rechte die steten tegelichen súnden mit iren sinnelichen gelústen fúr sich und in sich, und ist in ettewenne leit das sú ir so wenig habent, und sůchent frúntschaft und kurtzewile und lihtverti-keit, do sú Got weder ensůchent noch enmeinent noch envindent. Ach kinder, wie nahe sippe sind dise dem mordigen schaden der totsúnden indewendig und ussewendig! E man es gedencket oder geprůfet, so ist man in manige gesuncken. Kinder, dis sint die standen hindernisse da ieder mensche mitte vaste get, der eine mit dem andern, zů dem heiligen lichamen unsers herren Jhesu Cristi, und wil ein iegliches doch sine wise halten und diser dinge enkeines lossen und enbevindet Gottes noch sins trostes nút, des lossent sú wol sin und kerent und haltent sich an ir ding, an die creaturen, und verblibent also viertzig oder fúnftzig jor in geistlichem schine; und wissent es ist grosse sorge obe sú iemer behalten werdent, wanne ir grunt ist gewennet und wissenliche verstricket mit creatúrlicheit; wissent, sú enwissent nút wo sú daran sint. Nu vindet sú so vil glosen: ‘ich můs dis haben, dis schat nút, das schat nút’, und alsus wisent sú die hindernisse in sich und werdent in also wesenlichen das sú enkeine conciencie darumbe nút enhant noch enkeine ahte.

Dis sint starcke grosse hindernisse, rechte vormuren vor dem werke Gottes, daz sú das niemer mugent gewar werden, sú tůnt was sú tůnt; wanne also vil die creature do fúllet, also vil můs Got widerkeren mit sinen genaden. —

33. Caro mea vere est cibus.

Danne der fliessende gebreste, der ist das der mensche unbesessen, unbevangen ist mit keiner creaturen, tot noch lebende, und vindent sich allezit bereit zů lossende so was er wuste wissentliche das Got nút von ime wolte haben, das were was das were, menschen oder sine frúnt oder gůt; doch so enist diser mensche nút also bewarsam also er solte, und ist úberwindelich von naturen an sinen natúrlichen gebresten, welicher kunne die sint, es si zornikeit, hochvertikeit oder trackeit oder lichtvertiger worte. Also er denne kummet zů der ursachen diser dingen do ime zů ist, so úbertrittet er sich, es si an zů vil klaffende oder an zu vil trinckende oder an zů vil essende oder an zů vil gemůtekeit oder an zů vil bekúmbernisse; und alleine die súnde an in selber ettewenne merre súnde sint, doch wenne dis zů kummet von krangheit und unversehen zůvellet, so ist es ungeliche minre hindernisse und mittel vil minre, wan der grunt do luter ist, alle*ine* der zůval bőse ist. Doch also der mensche zů wolte gon morne oder húte und denne diser zůvelle nút behůt enwerde, das hinderte den menschen alzůmole sere an der minneclicher zůfůgunge in fúreinender wisen, und verkleinent die getruwunge und zerzúhet und zerstrőwet das gemůte, und wurt dis minneclichen influsses unenpfenglich und des verklerten liehtes in ime. *Doch obe dise hindernisse ungewillichent also gestern werent gevallen, so sú mit hertzeleide an werent gesehen, so hinderent sú nút also sere also obe sú húte werent geschehen, wanne die bitterkeit und daz getrenge mit wewen dis angesehendes, das schúret den rost des gebresten ein gros teil abe, unde wolte der mensche aber húte unbehůt sin, das er hiemitte zerstrőwet wurde, es were mit klaffende, mit zit verlierende oder mit bekúmbernisse, daz hinderte zů sere, eine hindernisse uf das ander. Mer doch endarf der mensche umb susliche ding nút zůmole lossen; get man zů, man ensúndet nút domitte, so es deme menschen leit ist, men mőhte sich wol erkobern des nehsten tages. Őch hindert die nature, das der mensche ungeschicket ist so der mensche zů vil oder zu wenig gesloffen hat oder gessen: ein mensche solte ettewenne kume einen muntvol essen und besehen obe es die nature zůkomen mőhte. Kinder, es můz gar luter sin do Got sin unsprechenlichen heilikeit instúrtzen und ingiessen sol. Kinder, dis sint die hindernisse des gőttelichen minneclichen influsses des edelschatzes der do verborgen blibet. — Ouch sint gůte luterre menschen ettewenne trege und slefferig, mere wider alle gehengnisse, das sú des sloffes vil von naturen habent, me wenne ir fride si; die endurffent es ouch derumb nút lossen. Es sint őch etteliche hindernisse das etliche lúte alles das ire sůchent, trost und bevintlicheit und wolsin, und

enfundent sú des nút, sú engingent nút zů; die meinent sich verbőrgenlichen me denne Got; dise lúte die wiset Got dicke uf sich selber mit grossen hammerslegen von ussen, die er uf sú losset vallen, und indewendig, das sú werdent getrungen mit getrenge also obe sú helscher pine befundent; engeschihet diser enkeines, so sint gewis gruweliches fegefúres. Dise verblibent und sint rehte hure also vernent, und enwurt nút drus. — Ouch sint etteliche gůte menschen also vol blinder vorhten, wanne sú nút in bevindender wise eines brandes oder grosses werkes in in bevindent, alleine sú doch kein merglich hindernisse enwissent, so endurrent sú ouch nút zůgon und verblibent ouch. — Sunder die enpfohent diser edelre fruht allermeist, die iren grunt und ire meinunge luter vindent und denne uf zů Gotte gont, er gebe oder neme, und lossent nút abe und truwent und geloubent ime in habende und in darbende; sú werdent in Gotte geboren und Got in in, und vellet wol uf sú ein hindernisse von innan oder von ussen, do kerent sú snelleclichen von und enblibent nút deruf mit langeme kifelende, sunder sú minnent und meinent Got, darin versenkent sú sich unde engesehent ouch nimmer uf sine goben, sunder uf in selber, sú nement alle dinge usser ime und tragent sú wider in in. In disen menschen wúrcket daz heilige sacramente wunderlich edele verklerunge, in den ist dis der nehste und der kúrtzeste weg. Der mensche der mőhte mit solicheme ernste zůgon, wer er in dem grote iezent das er kummen mőhte in den nidersten kor, er mőhte ervolgen in dem eine. das er geordent wurde in den andern oder in den dirten oder in den vierden kor. Er mőhte wol also dicke und und also vil zůgan, er wurde übermittes disen weg erhaben in den obersten kor, jo úber cherubin und seraphin, úber alle engelsche nature. Aber dis ensol der mensche nút meinen nút anders denne den liebesten willen Gottes und sine ere. Die wunder die dis edel sacramente wurket in eime lutern grunde, das ist úber aller engele und menschen verstentnisse, wie der geluterte mensche wurt alzůmole erhaben mit diseme úber sich selber und úber menschliche wise und wurt in Gotte gezogen und mit imme in demme grunde vereinet. Enmag denne demme edeln geluterten menschen dise gobe sacramentlichent nút werden, so ergebe er sich darzů das er es geistlichen neme, und das sol er zů dem minnesten einest des tages tůn, er hőre messe oder nút, er lige siech oder wo er si. — Ach kinder, wel ein wunder fúrmőhten wir mit Gotte, obe wir zů uns selber kertent und dobi blibent und nement der genoden in uns war! So fúrmőhtent wir rechte alle ding und fundent rechte himmelrich in uns. Leider, leider, das entůnt wir nút, und ist des leiden uzlouffendes so vil das es sunder alle mosse ist, so ist es dis, so ist es das. Also ir nu

mit flisse hant gelőffen und das wort Gottes gehőrt hant, und e man es wenet, so enwisset ir nút me darumbe und louffent denne eime andern noch und wissent weder jens noch dis und kerent uz, und ist des leiden gerummels also

vil. Wir sint rechte wispelechter naturen, ich mit úch und ir mit mir, unstete, wanckelsam. Ich bin in solichen landen gewesen do die lúte also menlich sint und tůnt also wore starke kere und blibent dobi, und bringet das Gottes wort do merer wúrklicher frúhte in eime jore denne hie in zehen joren, und sach man wunder an disem wunnenclichen volke und grosse genode. Sunder etteliche lant do geberent sú alles wipliche, wie manges an sú kummet, so enwurt doch niemer nút derus. Diz enhǒrent ir nút gerne daz man úch hiemitte meine. Kinder, wir můssent man werden und tůn einen kreftigen ker, oder do enwurt nút usser uns. Wie jemerlichen ist das daz die grosse genade Gottes von uns verwarloset wurt! Des mǒhte eime mensche sin hertze dovon dorren und sin lip. Und ist nu leider in maniger samenunge das men also gerne nuwe mere seit, was die und die und der und der seit und tůt, so sint es alles affechtige bilde. Und die gerne von Gotte hǒrent und sagent, die enmúgent disen niergent wol getůn, und das urteilent sú. Kinder, dise stette und diser lúte heimelicheit die fliehent uffe mich, und fliehent fúr uwer bette sitzen und enslieffent uwer hertzen und wartent was Gottes und sines willens si, dem volgent! Und obe ir des willen Gottes nút enwissent, so nement einen gůten rat von mir, wie ir tůn súllent: wanne ir zwei werg oder zwo wisen vor hant, das ist tůn und lossen, und nút enwissent in den daz beste, so nement alle wege aller erste uwer selbes war, und das ist das sicherste das der naturen aller widerst ist, und do sú aller meist zů geneiget ist, in demme sint ir aller unsicherst; wanne ie me ir der naturen lebent und irme luste, ie me ir Gotte minre lebent und sinem willen; wie ir der naturen minre lebent und iren lusten, ie me ir Gotte lebent und sine*m* willen; ie me ir dem geiste wellent leben, ie me ir der naturen můssent leren sterben. — Nu dis ist denne die rede von disem úbereigenlichem sacramente. Es ist demme also ungelich welich man davon sagen wolte, welichen nutz, welichen frummen und Gottes ere und aller seligen frǒide und aller menschen besserunge und grosse bekerunge der tǒtlichen súndern und erlǒsunge der selen in dem fegefúre. Man vindet das ein geist eime Gottes frúnde erschein in einre liehten flammen unmenschlichen allezůmole vackelnde, und sprach daz were darumbe alleine das er fúrsúmig were gewesen an dem enpfengnisse des heiligen lichamen unsers herren Jhesu Cristi und litte darumbe unsprechenliche pine der nieman gelouben mǒhte. Aber sprach er zů dem gůten menschen: ‘wiltu einest mit

---

--131--

[34. 35] 36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

andaht den werden licham unsers herren Jhesu Cristi enpfohen fúr mich, daz sol mir helffen’; der det dis; der geist kam zůhant des nehsten tages zů dem menschen und blickete und glentzete me denne die sunne und was von dem einen enpfengnisse aller sinre unlidelicher pinen quit worden, und fůr alzůhant in daz ewige leben. Got gebe uns allen wol zů lebende, das gebe uns allen der vater und der sun und der heilge geist. Amen.

34. 35: *s. unten II Nr. 60g und 60h.*

(nach der Engelberger Handschrift).

36.

Erant appropinquantes ad Jhesum.

Die bredie usser sancte Lucas ewangelio von dem vorgenanten dirten sunnentage seit von vier leige sündern, von iren strengen tôden, und ouch wie Got einen iegelichen gůtwilligen menschen sůchet mit maniger leige widerwertikeit.

Man liset in dem ewangelio von diser wochen das sich die sünder nohetent zů unserm herren, und stot in dem ewangelio das unser herre ein glichnisse seite und sprach: 'wer ist under úch der hundert schof hat, und verlúret er der eins, lat er nút denne die nún und núntzig in der wůste und sůchet daz eine das er verlorn het untze das ers vindet? So setzet ers uf sine achselen und ladet alle sine frúnt und sine nochgeburen das sú sich mit ime frǒwent, er habe sin verlorn schaf funden.' Uf dis wort gat die bredige. Kinder, wir sint alle sünder und alle mensche, und wer das spreche das er one sünde were, der were ein lúgener, und die worheit were in ime nút, also sancte Johannes sprach. — Nu wil ich sagen von vier partien der sündere. Die ersten von disen vieren das sint dise groben, weltlichen, frefeln, můtwilligen, fleischlichen wilden lúte, die Got weder enforhtent noch enminnent und in grossen groben totsünden lebent frevelliche alle ir tage, und sú enwellent weder wissen noch hǒren von Gotte; sullent sú ein messe hǒren, so stont sú also springlichen, und duncket sú gar zů lang. Dise sint Gottes unahtsam und aller tugentlicher dinge also verre also es Got und sin ere anget. Dise selben nohent unserm herren, sú gont zů dem heiligen lichamen unsers herren zů vasten, und hant doch nút ganzen willen von iren wisen zů lassende, sú wellent tůn also e.

--132--

36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

Wissent das disen menschen besser were daz sú hundert tusent túfele in iren lichamen enpfingent, wanne sú nement den lichamen rechte also in Judas nam, und werdent schuldig an dem licham unsers herren, also sancte Paulus sprach. Wer in nimmet in keiner totsúnde, kinder, wustent ir wie engestlichen und wie sǒrglichen es umb dise lúte stot, uwer hertzen mǒhtent úch darvon dorren in uwerme libe; und wustent sú es selber wele martel und jomer und das gruwelich urteil und die engestliche not so sú eweclichen liden súllent und můssent, ir bescheidenheit entmǒhtent es nút erliden; und also sú zů dem ende komment und sehent wie es umb sú stat und gestanden hat, so hebet sich denne erst jomer und not in in, das sú dicke in zwifel vallent und in einen gantzen untrost unde werdent ewecliche verlorn; und werdent ir etteliche ussprechen, also wol kurtzeliche befunden ist, so sprichet man sú rosent; es kummet von dem bitterlichen angest do sú inne sint, und ouch von der grunde-

loser barmehertzekeit Gottes das andere menschen domitte gewarnet werdent.
Kinder, dis were grosse not das sú getruwe bihter hettent die in den
lichamen unsers herren verbúttent und in seitent wie sórgliche es umb sú
stúnde; der nu tapfere lerer unde bichter hette, des enwart nie so grosse
jemerliche not mit disen verherteten steinen hertzen. — Das ander von disen
partien daz sint ouch grosse súnder, und dise menschen sint gar in eime gůten
schine und sint von grossen ůbungen und tůnt vil gůt werke und tragent den
lúten ein vil gůt bilde vor; und dis sint ypocriten und hant eine phariseliche
wise und vol eigens willen —

--133--

II.

Stück 36 (Schluſs) bis 71
aus der Engelberger Handschrift 124,
samt Lesarten der Freiburger Handschrift 41,
sowie der Strassburger Handschriften nach den Abschriften
von Karl Schmidt.

--135--

[2r] — und minnent sich selber und das ir in allen dingen und sint
hofertig und ungelossen.
Diser leije lúte sint och grosse súnder und do fúr enhant si sich selber
nút; denne si sint minner irs selbs.
Kinder, dis sint och gar sórgkliche wege di si gont, die Gotte gar
wider sint, und mit den selben wisen und werken mit den si zů Gotte solten
gan, mit den selben fliehent si verre von Gotte und verrent sich von im, als wie
sie tůnt grosse gůte werk, die schin hant von tugenden, als demůtkeit in worten,
in werken, und mit dem selben kerent si zů in selber mit hofart und tůnt
do mit iren ewigen schaden. Und dise selben lúte die gevall*ent* in selber,
und dannan von so enkan kume ieman vor in genesen. Si sint vol urteils
anderre lúte. Als unser herre och nie vor den pharise*e*n enkonde genesen, also
ist disem volke. Si sint vol urteiles und slahent uf alle die die von ir wisen
nút ensint, wan si sint irs selbes vol in geistlicher hofart. Und diser gebrest
der warf die aller hochsten engele in das aller tiefste abgrúnde. Do von
hůtent úch hiervor als vor dem ewigen tode.
Kerent zů úch selber und da urteilent und ennement úch niemans
urteils an! Wer ein ding ze mole bős, noch denne so begůtent es, wo ir
múgent, in úch selber und engegent úwern nechsten, das nieman vol gebresten
enwerde.
Kinder, dis sint die von den nún vnd núnzig schoffen die er lies in der
wůsti und sůchte das ein schof.
Das ander: Got enthalt zemole nút *[2v]* von disem verkertem volke
noch er engedenket ir n*ú*t noch er enweis ir nút, als ein ewangelium spricht:

‘ich enweis úwer nút.’ —

--136--

36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

Die dritte partie von súndern die sind kalt slaffige lewe menschen. Dise menschen die sint in dem heiligen tŏffe gewesen als sie alle. Aber das hat Got verhalten das si nút ensint in nemmeliche totsúnde gevallen der dinge die die heilige kilche gebotten oder verbotten hat. Dar uf verlossent si sich und hant enkeinen flis noch ernst zů Gotte noch zů gŏtlichen dingen. Si singent und lesent vil bůcher und kerent der bletter vil har und dar. Mer do enist weder smak noch gnade inne, und in ist wol mit den creaturen: do hant si minne und genůgde, und die smakent in und do mit ist in wol und dar in gewennent si sich můtwilklichen und frilichen und suchent do an den lust und die genůgde die in werden mag, vnd reissent sich selber dar zů mit allen den wisen, worten und werken, mit kleidern, mit gelosse und mit maniger hande wise und wandelunge, in gande, in stonde, mit goben, mit botten und mit brieven: so gent si sich us in maniger unbehůtheit irre sitten, irre sinne, und meinent doch si wolten gar nŏte tot súnde tůn, ja, die merklich weren. Aber wie es umbe dise lúte stot, das weis Got wol. Si múgent sich wol fúrchten. In ist recht geschehen als den lúten die bŏse magen hant, die unreine bŏse ding, das ful und unrein ist, do inne hant, das stinket und gat in uf, das si enkein gůt spise gessen enmúgen, und der gesmak ze aller gůter spise ist in vergangen, und ob sie och essent, es en[3r]smaket in nút, und gůte ding die dunket si bitter nach der bosheit die in in ist, und in ist als den frŏwen die swanger sint, die gelust. etwenne erde und unrein ding. Recht also ist disem verdorbenem volke. Der mage irre minne, ir inwendikeit, die ist vol mistes der creaturen; dar umbe ist der gesmak aller gŏtlicher himelscher dinge vergangen, und die dunket sie bitter und unsmeklich. Si sint swanger worden in irme inwendigen grunde von den creaturen, si sin tot oder lebent, und do von gelust si erden und unreins dings, und das ist ir spise, ir lust und alles uswendig italkeit.

Die meister sprechent das die erste materie die túrst alles nach formen die ir eigen ist.

Die materie in der můter libe, als si swanger worden ist, zem ersten so ist es ein blosse materie. Dar nach gewint die materie ein tierliche forme. Die materie wartet und túrstet nach einer menschlichen forme. Als die materie des menschen bereit wirt, die túrstet nach einer ewiger, vernúnftiger, nach Got gebildeter formen. Die forme die engewint niemer ewekliche raste, si enwerde úber formet mit der forme die alle formen in ir treit und volmachet: das ist das ungeschaffene ewig wort des himelschen vatters.

--137--

36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

Die sele die hat einen funken, einen grunt in ir, das des Got nút envermochte, der alle ding vermag, das er den turst gelŏschen mochte mit út

anders denne mit im selber. Aber gebe er ir och den geist der formen, alles das er ie geschůf in himel und in erden, es enbenůgte in nút noch *[3r]* ensettet in nút; das ist im inne von nature.

Disen grunt und dis hőischen das verdamnen*t* dise verkerten menschen. und ginent als ob si mit dem winde wenent gesettet werden; und dar umbe ensmakent in alle gőtlichen ding nút; wan der gesmak ist enweg, des magen kropf ist verfulet; si nohent sere dem ewigen tode.

Lieben kinder, was went ir das dise lúte tůn súllen an irem ende, als si das sehent das si iren natúrlichen adel alsus verkert hant und mit so italen affenheiten als unmessig gůt versumet hant und iren grunt verderbet und verqwetschet hant?

Och kinder, die not und der jomer der do werden sol, der gat úber alle not.

Nu průve!

Nu hat der mensche doch alle ding von Got enphangen, alles das er hat inwendig und uswendig: gůt der naturen, gůt der gnaden und gůt des gelúkes. Dis hat er alles dar umbe, das er *es* Gotte wider uf súlle tragen mit minnen und danken im und loben. *Dise* stumphen selen die alsus ir zit volbringent, si tůnt kume als vil da*s* si dem tegelichen das in zů velt, bezalen. Wo blibt denne unmessige schulde, die der mensche alle schuldig blibt?

Kinder, als man dar in sicht und das gevordert alles wirt bis uf den hindersten puncten, was went ir das do gewerden súlle? Si sehen das in nút geschehe als den torechten megden: v*o*n den enstot och nút das si ie grobe súnde geteten, ane das si nút bereit funden enwurden. Si wolten sich bereiten: das schein ein harte gůter wille. Noch denne bliben si ussen; si wurden us geslossen, und wart in zů gesprochen: ‘ich enweis úwer nút’.

[4r] Och es engat entrúwen nút als ir wenent. Nein, entrúwen, nein! Dise blinden menschen wenent das die minneklichen bilde unsers lieben herren Jhesu Christi und sin túr blůt also mit spilende hin súlle gon, ane frucht lidig lossen ligen. Nein, es get nút also dar. So sprechent si: ‘wir sint in einem heiligen orden und haben die heiligoste geselschaft und betten und lesen’. Das tůst du alles alsus ane minne und andacht mit einem zerstrőwetem herzen also blintlichen und kaltlichen. In disem bichtent si, und den heiligen lichamen unsers herren enphohent si. Si tůnt recht als der einen kúnig ze hus ladet und in setzet in einen unreinen stinkenden stal under die swin. Kinder, es

---

--138--

36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

were in tusentwerbe weger das si in niemer engenemen. Der denne keme und warnete si dis grúwelichen angstes in dem si lebent, und wie sőrglichen si sterben súllent, des spottetin si und sprechent denne: ‘er ist ein beghart’, und sagent es sin núwe geiste, also das j*u*den noch heiden nie die cristenen also verspotteten noch versprachen. Dise valschen cristenen versmohent si verre me und verspottent si: ‘hie ist ein núwer geist komen; dise sint die von

den hohen geisten'. Dis tůnt si den die wol sehent iren ewigen mǒrdigen schaden, und wellent si dannan us wisen uf die rechten strosse; und wissent: blibent si in disem ane rúwe und bekentnisse, si enkoment fúr das antlit Gotz niemer me.

So sprechent si, si wǒlten nǒte úbel tůn. Dunket dich das wolgeton? Du gist dis snǒdeste uswendig, die húlsen die gist *[4v]* du Gote mit dinen vihelichen sinnen, als lesen und betten uswendig, und dine gunst, dine minne, dine meinunge, din herze gist du den creaturen mit dinem frijen willen, dar umbe allein er den tot hat gelitten. So engit er umbe das ander nút dri bonen.

Dis sint dú schof die er lies in der wůste. Da ist wening frucht. Aber wissest: ob dir Got der gnaden gan das dir rúwe wirt an dinem ende, do gros angst an ist, das du behalten wirst, so můstu als unmessig vegfúr liden, und solt gebachen und gebraten werden licht bis an den jungsten tag. Als si daz denne alles gelident, so súllent si denne so unsprechelichen verre sin von den sunderlichen frúnden Gotz her ab in einem winkellin verre. Dis sint súnder, und si enhant sich nút derfúr. Si nohent sich alsus mit uswendigem lebende und mit ir uswendiger unschult unserm herren, und ir herze, ir grunt und ir minne ist ime frǒmde und verre.

Die vierde partie von den súndern das sint selige minnekliche súnder. Es mag wol sin das si sin gevallen verre me wan alle dise in manige grúweliche totsúnde: do enacht ich nu nút uf, wie vil oder wie gros. Aber dise die nohent sich zů unserm herren nu von grunde, und tůnt oder hant geton einen waren gruntlichen abker von allem dem das Got nút luter und blos enist, oder do er nút inne enschint, und hant ir herze und iren gunst gekert zů Gotte in alsolicher wise das si in fúr alle minnent und meinent, und begerent von ganzem grunde *[5r]* das si in alleine minnen und meinen můssen fúr alle ding. In dem so lossent si sich Gotte ussen und innan in weler wise er wil. Von diser lúte súnden enwil Got niemer enkeine vorderunge getůn noch enwil ir nút wissen. Si hant sich gentzlichen dar ab gekert, so hat sich och Got dar ab gekert; enwellent si ir nút me wissen, so enwil ir och Got nút me wissen.

--139--

36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

Wie ist dise wise die her zů gehǒrt? Die ist das der mensche das in ime vindet, und in der worheit ane alle glose, das er alleine meine von grunde sines herzen Gotte alleine ze lebende und nút noch nieman me enmeine, und begere in alleine fúr alle ding und ob allen dingen in blǒslichen minnen und in meinen in allen sinen werken, und vinde des in ime einen wol bereiten gůten willen, was er wiste das Got von ime wolte, das were was das were, das er sich dar zů zemole bereit vinde das ze tůnde, oder das er wolte von im gelossen han, das er do enkein ding in ertrich so lieb enhabe, er vinde sich bereit das ze lossende, und meine Gotte ze volgende, welen weg er in ziehen oder fůren wil, es sie durch mittel oder ane mittel, das er dem gerne volgen

welle lideklichen und abgescheidenlichen, wie es Got wil und in weler wise.
Dis ewangelium sprach das er sůchte dis schof.
Nu wie sol man dis sůchen verston?
Got sůcht und wil haben einen demůtigen menschen, einen senftmůtigen menschen, einen armen menschen, einen lutern menschen und einen gelossenen menschen der gelich ste. Dis enist nút das *[5v]* man do nider sitze und die fel úber das hŏbt slahe; entrúwen, kinder, nein! Aber du solt dich Got lossen sůchen, das du als vil getrukt werdest und vernút werdest das du demůtkeit gelerest in allen den wisen, wo oder durch wen das kome. Also wer ein ding sůchet das er verlorn hat, der ensůcht es nút an eime ende: er sůchet es an manigen enden, do und do, also lange untz er es vindet. Sich entrúwen, kint: also můs dich Got sůchen in maniger wise. Lo dich echt vinden in allen den wisen und uffellen die uf dich vallent, wo es her kumet, durch wen er wil, in weler smocheit, in weler niderunge, das ennim nút anders denne von Gotte: der sůcht dich do.
Er wil einen senftmůtigen menschen haben. Des solt du als dike und als vil an geworffen werden das du als wol getretten werdest in dem lidende das du senftmůtkeit dinne lerst.
Got wil haben einen armen menschen. La dich! Man sol dir das gůt nemen oder den frúnt, den mogen, den schatz, was das ist do du an klebest, das du dinen grunt blos und arm Gotte múgest geantwúrten. Got sůchet dich do: lo dich vinden!
Er wil einen lutern menschen haben: den sůchet er. So sůchet er dich mit als vil widerwertikeit das du gelútert werdest und verklert werdest do und in allem dem das uf dich velt oder vallen mag, wo es her st*i*ebe oder fliege, durch wen es kome, es si der vijent oder der frúnt, es tů dir die můter,

---

--140--

36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

die swester, die núftel, die můme: nút ennime es von den menschen, sunder alleine luterlichen *[6r]* vnd blŏslichen von Gotte, und lo dich Got do sůchen!
Lieben kinder, und hette ein mensche ein wunden do im etwas bŏses und fules inne wůchse, er liesse sich sniden und handelen grúwelichen uf etwie manigen ende, das im nút wúrde, und in der grossen pine schonde er nút umbe das das das bŏse her us keme, und also genese.
Lieben kint, also múgent ir verre lieber liden die uffelle in den dich Got sůchet, umbe das der grunt zemole gesunt und heil werde eweklichen. So sprich, wenne unversehen liden uf dich velt, es si von innan oder von ussen: 'bis wilkomen, min lieber einiger getrúwer frúnt; hie enhatte ich mich din nút versehen noch din gewartet', und nige vil demůtklichen dar engegen. Also wissest, Got der sůchet dich in allen dingen. Er wil dich haben einen gelossenen menschen. Eya nu lo dich und wirde ein gelossen mensche!
Got ensůchet nút grosse ros noch starke ochsen, das sint lúte die von grosser swinder ůbunge sint; er ensůcht nút die die von grossen uswendigen

werken sint; er sůcht allein demůtkeit, senftmůtkeit, das sint kleine gelossene menschen, die sich lossent Got sůchen, und wo man si sůcht, das man si do schof vint.

Wilt du dis scheffelin werden und sin, so setze dich in einen woren gelichen friden alles des das uf dich vallen mag, in weler wise das si. Als du getůst das din, so bis ane vorchte aller dinge, wie sie koment, in friden, und bevilhe alle ding Gotte, und losse du dich ime zemole och an dinen gebresten nach sinnelicher wise, nút in *[6v]* vernúnftiger wise. das ist in einem abker und in eime missevallende; do enmag es nút ze vil sin; aber in sinnelicher wise so were es eime ein grosse hindernisse. Alsus halt dich aller dinge in friden, och an den goben Gotz. Er git dir, er nint dir: alles blibe gelich. Alsus wirst du ein gelossen mensche, das du alle ding gelich von Gotte nimest: liep und leit, sur und sůs, in eime worem volkomenen friden.

Och, kinder, dis ist das also geminte schof, das der herre hat gesůcht und hat es recht funden. Er lies die nún und núnzig; ja nún und núnzig hundert lies er e der klebrechten lúte in der wůste, do wennig frucht inne ist: also ist in disen klebrechten lúten wennig oder lichte nút frucht. Und als er dis minnekliche schof vint, das er alsus gesůcht hat, das nint er uf sin schultern oder uf sin achsele und gat zů sinen frúnden und zů sinen nach-

---

--141--

36. Erant appropinquantes ad Jhesum.

geburen und sprichet: ‘c o n g r a t u l a m i n i m e c u m , frőwent úch mit mir; wan ich han min schof funden’

Die frúnt und die nachgeburen das ist alles himelsches her: engel und heiligen und alle sine lieben geminten frúnt in himel und in erden; die hant alle die unsprechlichesten frőide, und ist die frőide unsprechlich die do ist von disem schoffe. Die frőide die enkőnde enkein menschliche verstentnisse begriffen noch verston di do wirt von disem, das gat recht in ein abgrúnde.

Denne so nimet er dis schof, das minnekliche, und setzet das uf sine schultern und treit es mit ime. Die schulter die ist enzwischent dem lichamen und dem hőb*[7r]*te und rűrt si alle beide. Das ist: er setzet dis minnekliche schof enzwischent sine úber heilige menschheit *und sine hochgelobete gotheit*. *Die überheilige menschheit* die wirt diser lúte understant und übertreit si in die wirdige gotheit. Die minnekliche menscheit die underwint sich diser lieben schoffe und treit dise lieben schof in allen iren werken bis do si ire werk mit in und usser in selber taten. Aber nu treit si Got und wúrket alle ir werk in in und durch si: si sprechent, si essent, si stont: alle ir werk die wúrket Got in in, und lebent und swebent in Gotte. Si gont us der menscheit in die gotheit und her wider umbe, und gont in und us und vindent volle weide. Dise wunne und genúchte die do dem geiste geschenket wirt och hie in der zit, die ist als unbegriffenlichen hoch über alle die frőide die alle die welt ie gewan, ob si alle ze huffen gesparet were die alle creaturen in der zit ie gewunnen, engegen diser frőide. Ja, die aller

minste die der geist hat in disem, die ist all ungelich als ein trophe wassers si gegen dem grossen mere.

Dis sint die lúte von den das ewangelium sprach, das merre frǒide si in allen heiligen und engelen do sich ein súnder bekert, denne von hundert anderen, ja von tusent werbe tusenden; wan Got hat ir ere, und dis sint die súnder die Got in der worheit genohet hant.

Nu belibet hie úber von einem phenning den ein frǒwe verlorn hatte, und die materie die dar zů gehǒrt, die súllen wir morn sagen.

Bitten wir unsern herren das wir also lossen uns sůchen, das man uns schof vinden *[7v]* můsse in der worheit. Des helf uns Got! Amen.

--142--

37. Quae mulier habens dragmas decem.

37. 1 Que mulier habens dragmas decem et cetera.

An disem tage seit ich alhie von disem ewangelio, wie die súnder noheten unserm herren, als ir do wol hortent und wie das verlorn schof gesůcht wart und wie es funden wart.

Kinder, kerent es war ir wellent: ir můssent schof sin in worer senftmůtikeit, in stillikeit und aller gelossenheit, lidelicheit, das du habest ein under geworffen gemůte under Got und durch in under alle creaturen in lidelicher wise, wie dich Got sůcht oder sůchen wil, in weler wise er wil und durch wen er wil, es si dur sich selber oder durch die menschen oder durch den vijent oder durch alle creaturen in himel oder in erden, durch grúweliche herte wort und gelosse, in weler ungestůmkeit man dich ankumet, das du dich denne nút verantwúrtest. Und in dem solt du volgen dem aller minneklichesten bilde, unserm lieben herren Jhesu Christo, der das aller senftmůtigost lembelin was und sinen munt nút uf entet unde fúr den scherer gefůrt wart.

Also, liebes kint, man sol dich scheren mit herten worten und werken, wie dich der herre sůchen wil: also wirst du im gelich und wirst das minneklíche scheffelin das er uf siner achselen tragen sol von der vergotteter menscheit der du an disem nach gevolget hast, bis in die úberweseliche gotheit, do alle volkomene weide ist. Kinder, dis můs vor allen dingen von not sin.

Nu wissest, *[8r]* als du alsus ein scheffelin bist worden und dem minneklichen bilde, unserm herren Jhesu Christo, bist nachgevolget, das von not sin můs, denne bist du alrerst wol ein gůt heilig mensche. Aber solt du ein edel mensche werden, so wissest das es noch unmossen verre ist, do du noch úber klimmen můst.

Kinder, dis ewangelium das was vor das ein frǒwe verlorn solte haben einen pfenning und entzunte ein lucernen und sůchte den phenning.

Dise frǒwe das ist die gotheit.

Die lucerna das ist die vergǒttete menscheit.

Der phenning das ist die sele.

Diser phenning der můs haben drú ding, und gebrist im diser eins, so

enist er nút ein recht phenning. Er sol haben sin gewicht und sin materie, sin múntze und sin bilde: dis mus er alles von not haben. Er můs sin von golde oder von silber: das můs sin materie sin.

Och kinder, was wunders ist umbe disen phenning! Dis ist wol ein gúldin phenning, und ist ein unmessig und ein unbegriffenlich ding umbe disen minneklichen phenning.

--143--

37. Quae mulier habens dragmas decem.

Diser phenning sol haben sin gewicht. Wissist: dis gewichte dis phennings das ist unwigelich; er wigt me denne himelrich und ertrich und alles das do inne beslossen ist. Wan Got ist in disem phenning, und dar umbe wigt er als vil als Got.

Die materie dis phennings ist die ingesunkene gotheit, die sich mit der überweselicheit siner unsprechlicher minne in disen geist versenket hat und in herwiderumbe alzemole gar und gar in sich selber verslunden hat und versůift hat. Sol dis geschehen, *[8v]* so můst du entrúwen einen vil noheren und einen vil behenderen weg gan, der verre úber das ist das der uswendige mensche gesůch*en* mag, und alle die ůbungen des uswendigen menschen, es si in lidender oder in wúrkender wise oder wie man es nemen wil, es si in bilden oder in formen: als wie*?* Dise frǒwe die enzun*t*e ein lucerne und si kerte das hus zemole umbe.

Dise lucerne die enzunte die ewige wisheit. Und das hie enzúnt wirt, bi dem nemen wir nu die wore gǒtliche minne: die sol enzúnt sin; si sol burnen. Lieben kinder, ir enwissent nút was minne ist. Ir wenent das das minne si das ir gros bevindent und smackent und wollust habent: das heissent ir minne. Nein, das enist nút minne. Das enist ir wise nút. Aber das ist minne, do man hat ein burnen in darbende und in berǒbunge, in einem ver-lossende, das da stande ein stetes unbeweglich quelen und man dabi bestat in rechter gelossenheit, und in der quale ein versmelzen und ein verdorren in dem brande dis darbens und do in glicher gelossenheit: das ist minne und nút als ir wenent. Dis ist die enzúndunge dieser lucernen.

Nu si kert dis hus umbe und sůcht den phenning. *W*ie geschicht dise sůchunge die in den menschen geschicht? Die eine die ist in im wirklich und die ander ist lidelich. Die wirklich das ist da der mensche sůcht; in der anderen so wirt er gesůcht. Die sůchunge do der mensche mit sůcht, die ist zweijer leije. Die eine sůchunge do der mensche mit sůcht, die ist uswendig, und die ander die ist inwen*[9r]*dig, und ist die eine úber die ander als der himel ist úber die erde, und ist al ze mole ungelich. Die uswendige sůchunge do der mensche Got mit sůcht, das ist in uswendigen ůbungen gůter werke in maneger hande wise, als er von Gotte gemant und getriben wirt und von sinen frúnden angewiset wirt, und aller meist mit ůbungen der tugende, als demůtkeit, senftmůtikeit, stillikeit, gelossenheit und mit allen anderen tugenden die man ůbet oder geůben mag.

37. Quae mulier habens dragmas decem.

Mer die ander sůchunge die ist verre úber dise. Das ist das der mensche in gange in sinen eiginen grunt, in das innerste, und do sůche den herren, als er uns och selber dar gewiset hat, do er sprach: 'das rich Gotz das ist in úch.' Der das rich vinden wil — das ist Got mit allem sinem richtům und in sin selbes eigenem wesen und naturen —, die můstu dor sůchen do es ist: das ist in dem innersten grunde, do Got der selen naher und inwendiger ist verrer wan si ir selber ist.

Diser grunt můs gesůcht und funden werden. In dis hus můs der mensche gon und enpfallen allen den sinnen und das sinnelich ist, und allem dem das mit den sinnen zů getragen wirt und in getragen ist von bilden und von formen, und von allem dem das die fantasie und die bilderinne und alle sinneliche bilde ie in getrůgen in eigener wise, ja och úber die vernúnftigen bilde und die wirkunge der vernunft nach vernúnftiger wise und irre wúrkunge. Als der mensche in dis hus kumet und Got do sůchet, so wirt dis hus umgekert, und denne *[9v]* sůchet in Got und kert dis hus umbe und umbe, als einer der do sůcht: der wirffet das ein her, das ander dar, bis er vint das er sůcht.

Alsus geschicht disen menschen: als der mensche in kumet in dis hus und Got gesůcht hat in disem innersten grunde, so kumet Got und sůcht den menschen und kert das hus alzemole umb und umbe.

Nu wil ich sprechen einen sin den nút ein iekliches verstot, und doch sprich ich iemer gůt tútsch. Mer die verstont disen sin allein den dis etwas fúr gespilt hat und etwas in gelúchtet hat, und anders nieman.

Dis in gan enist och das nút, das man under wilen in ge und denne her us ge mit den creaturen schaffen.

Dis umbe keren dis hus und dis sůchen das Got den menschen hie sůchet, das ist alle die fúrwúrfe und die engegenwúrfe in aller der wise im Got hie fúr gehalten wirt, als er in disen inwendigen grunt kumet, in dis hus, das im das alzemole als gar benomen wirt, und wirt als gar umbekert als er es nie noch nie engewunne; und aber und aber, alle die wise, alle die liechter, und in allem dem das do gegeben wirt und geoffenbart wirt o*d*er ie sich fúr getrůg, das wirt in disem sůchende alzemole umgekert. Und ob es múgelich were das die nature mǒchte erliden das dise umbekerunge mǒchte geschehen under nacht und tag siben werbe sibenzig, das ers erliden mǒchte, das were im nútzer, und er sich her in gelossen kǒnde, denne im alles das were das er ie

37. Quae mulier habens dragmas decem.

verstůnt oder im gegeben wart. In diser um*[10r]*bekerunge do wirt der mensche so unsprechelichen verre gefůrt, ob er sich her in gelossen kǒnde, denne in allen den werken und wisen und ufsetzen die ie oder ie erdocht oder

ie funden wurden. Ja die her in recht ge*r*otent, das werdent die aller minnek-
lichesten menschen, und wirt in also licht, wenne si wellent in einem ieklichen
ǒgenblicke, so kerent si in und fliegent alle úber die nature; die ist als kleb-
recht in vil menschen und wil ie etwas haben dar an si hange und ir enthalt
si. Und etliche menschen sint als ungelossen und klebrecht: in ist recht als
dien die ein tenne machen súllent und slahent; das ist denne also schor-
nechtig und als hogrecht, und die das sint, do můs man nemen einen starken
herten besemen und fúrwen vil scharpf und hert und úber gon, untz das er
slecht und gelich werde. Aber do ein glat tenne ist, do endarf man nút denne
das man mit einem vederwúsche hie úber var. Also sint etliche menschen als
hogrecht und als ungelossen: die můs Got úberstrichen mit einem herten
scharphen besemen manigvaltiger bekorunge und lidens, das er si lere das si
sich lossen. Aber die minnekliche menschen die sleht sint und gelossen sint,
der ding gat recht selber zů, und do wurden also minnekliche menschen us
geborn, und entsunken und enpfielen allem dem do sich die nature an ent-
halten mochte oder wolte, und trunge echt fúr sich in in den grunt das alles
ist ane alles anhangen oder enthalten ichtes, und hielte sich in dem armůte
und blosheit in worer gelossenheit.

[10v] Kint, wie blos, wie blint, wie gelossen das der herre wolte, und
in aller der wise als er wolte, das du dich alsus lossest sůchen und din hus
umbekeren, do wúrde der phenning funden, verre úber das das ein ieklich
mensche erdenken oder bekennen mag.

Och kinder, die sich in diser wise liessen umbekeren, das gienge verre
úber alle die ufsetze und alle die werk und wise die alle die welt gewúrken
mag uswendig in sinnelicher wise und werk. Dis bewerte unser herre, do er
sprach: ‘wer zů mir wil komen, der verzihe sich sin selbs und kome zů mir.’
Alsus můs der mensche sin selbes verzihen in allem enthalten, das in des
woren fúrganges hindert.

Denne koment die ungelossenen menschen in grosse bekorunge, und
werdent mit dem herten scharphen besmen úberstrichen; so dunket si es si
alles verlorn, und koment in grosse swinde bekorunge, zwivel und grúweliche
vorchte. So sprechent si: ‘nein herre, es ist als verlorn. Ich bin berǒbet alles

---

--146--

37. Quae mulier habens dragmas decem.

liechtes, aller gnaden.’ Werist du ein wol geslichtet gelossen mensche, so
engieng es dir nie so wol noch enwart me so gůt, denne wie dich der herre
sůchen wolte, des genůgte dir; dar inne hettest du woren friden. Wolt er blint,
wolt er vinster, wolt er kalt, wolt er warn, wolt er arm und wie es im
geviele in allen wisen, in habende, in darbende: alles do er dich inne sůchte,
do liessist dich inne vinden.

Och kinder, die disem wege volgeten und sich alsus von innan und von
ussen liessen, wie went *[11r]* ir das Got mit den lúten varn solte? Och, er
solte si also minneklichen úberfůren úber alle ding.

Ir lieben erbern lúte, nút enfúrchtent úch, es sint och lúte und lebent och die wasser trinken und gůt girstin brot essent. Si koment och also hin; enwellent ir nút hőher komen, so enfúrchtent úch nút.

Diser phenning der můs sin swere, sin múntze haben. Sine swere, das er nider in den grunt wider in valle und in sinke als er us gevallen ist, in aller der luterkeit, in aller der unbeflekheit, als blos und als unbehangen als er us geflossen ist.

Er hat sin bilde blos. Dis bilde enist nút das die sele nach Gotte si alleine, aber es ist das selbe bilde das Got selber ist in sinem eigenen luteren gőtlichen wesen; und alhie *in* disem bilde do mint Got, do bekent Got, do gebrucht Got sin selbes; Got lebt und wesent und wirkt in ir.

In disem wirt die sele alzemole gotvar, gotlich, gottig. Si wirt alles das von gnaden das Got ist von naturen, in der vereinunge mit Gotte, in dem inversinkende in Got, und wirt geholt úber sich in Got. Also gotvar wirt si do: were das si sich selber sehe, si sehe sich zemole fúr Got. Oder wer si sehe, der sehe si in dem kleide, in der varwe, in der wise, in dem wesende Gotz von gnaden, und wer selig in dem gesichte, wan Gott und si sint ein in diser vereinunge von gnaden und nút von naturen. Und her wider umbe, der ei ne sele sehe in irem grunde die willeklichen ir minne und iren grunt nach creaturen hant geverwet, *[11v]* ane allen zwivel si enwere nút anders geschaffen denne der túfel, der doch als grúwelich und als unlidelich geschaffen ist: wer das in ein ieklich mensche solte sehen in sinem rechten bilde, si zerstúben alle von der grúwelicheit, und in der grúwelicheit sol die sele selber eweklichen in an sehen ane ende und ane underlos, ist das si in dem grunde der creaturen fúnden wirt also unnútzlich und engstlich als der túfel ist. Und die lutere gőtliche lidige sele die sol eweklichen gesehen werden als Got und als si alle ir selikeit súllen in ir und usser ir nemen in diser

---

vereinunge, und si sol sich selber an sehen als Got, wan Got und si sint ein in disem.

Och kinder, wie sint die so selig und úber selig die sich alsus lossent sůchen und vinden, das si der herre alsus in fůre und si mit im verein*e* in unsprechlicher wise! Das gat verre úber alle sinne und verstentnisse und das man geworten oder gedenken mag.

Kinder, wer her zů komen wil, der můs alsus ordenlichen disen weg und dise strosse gon, so enmag er nút verirren, und entůt er och des nút und blibet in dem sinne und in den creaturen und in geschaffenen dingen, der můs von not nu und eweklichen beliben.

Das wir nu alle volgen můssen, des můsse uns der herre helfen! Amen.

38. 12 Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

Sant Lucas der verschribet in dem ewangelio das unser herre sprach zů sinen jungern: ‘sint barmherzig als úwer vatter barmherzig ist! Enurteilent nieman, das ir nút verurteilt enwerdent, sunder ver*[12r]*gebent, das úch vergeben werde, und gebent das úch gegeben werde ein gůte mosse, und ein volle und ein getruckte und ein überflússige mosse sol man úch geben in úwer schos, und mit der selben mosse do ir mit messent, do mit sol man úch wider messen.’

In disem ewangelio werden wir zwei ding gelert.

Das ein das heisset unser herre, das wir das tůn súllen.

Das ander ist das wir etliche ding lossen súllen.

Hie ist ein tůn und ein lossen.

Das tůn das uns hie fúr wirt geleit, das ist das wir súllen sin barmherzig. Das lossen das ist, wir ensúllen nieman verurteilen.

Kinder, von disem sinne sprach ich gester, wie sórgklich und wie engstlich es ist das ein mensche den andern urteilt und das ein ieklich mensche wol bedarf fúr sich ze sehende wie er sich hie an beware. Wan der munt der worheit der sprach alhie: ‘mit derselben mosse mit der ir usmessent, mit der sol man úch wider in messen in aller wise.’ Bist du vil barmherzig,

---

--148--

38. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

so solt du vil barmherzkeit vinden. Bist du wening, so solt du wening vinden. Enbist du nút barmherzig, so solt du nút barmherzkeit vinden.

Dise barmherzkeit sol der mensche vinden und ůben an sinem gemůte inwendig, also das er in ime vinde ein gruntlich getrúwelich mitliden mit sinem nechsten, also wo er den in lidende weis, es si inwendig oder uswendig, und solt mit herzeklicher mitleidunge von Gotte begeren das er in trőste. Kanst du och im uswendig gehelfen, es sie mit rate oder mit gaben, es *[12v]* sie mit worten oder mit werken, als verre als es an dich kumet, das solt du tůn. Enkanst du nút vil getůn, so tů doch ie etwas, es si mit inne-wendiger oder uswendiger barmherzikeit, oder sprich im doch ein gůtlich wort zů! Und in diser wise so hast du disem genůg geton und solt einen barmherzigen Got vinden.

Nu das ander wort: ‘du ensolt nút urteilen, das du nút verurteilet enwerdest.’

Kinder, wissent das diser gebrest also grossen mordigen schaden iezunt tůt gemeinlichen under den lúten, das das ein ungebrůvet und ungezalt wunder ist.

Kinder, tůnt wie vil gůter werke ir wellent von grossen uswendigen werken und ufsetzen, weler kúnne die sin: der gůten werken hat der túfel sinen spot, ist das ir in disem gebresten stont. Nieman enneme sich des an das er des andern richter si, er si e zů dem ersten sins selbes richter gewesen. Das ist iemer wol ein jemerliche blintheit das der mensche wil das iemer von

eim anderen haben das er nach sinem willen und sime wolgevallende si, und er enkonde sich selber nie gehaben mit allem sinem flisse und arbeit; so enkonde er sich selber nie gemachen, das er were als er sin solte und als er sich gerne hette. Der mensche ensol niemans gebresten gros wegen, ob er wil das Got sin gebresten über sehe mit barmherzkeit. Noch denne das er das fúr wor weis das es zemole bős ist, noch denne ensol er bi sime libe niemer me dar ab gewogen; der mensche sol zů dem ersten den tramen usser sinem ǒgen werfen, e das er das stúppe beginne zerwerfen usser sines *[13r]* nechsten ǒgen.

Kerent úch zů úch selber und nement úwer eigenen gebresten war, und niemans anders. Ist din stat also das es dir gebúrt ze tůnde, so solt du stunt und stat dar zů bieten, und das solt du tůn von minnen und senftmůteklichen und mit einem sůssen antlit und worten, schribet S. Gregorius. Und es ist grőslichen den pfaffen verbotten das si nút herteklichen súllen stroffen, die richter sint der kilchen. Wie getúrrent ir denne das gedenken vor Gotte und den lúten? Wissent, ir múgent also zů einem mole úweren nechsten

---

38. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

verurteilen das ir úch selber und alle úwere werk und úwer leben in Gottes urteil also werfent das ir es vor Gotte niemer úber windent und das úch Got ein grúwelich richter werden sol.

Durch Got hůtent úwerre wort! Dis leiden klaffendes ist so wunderlichen vil das das ein jomer ist, und verlierent do mit Got und sin gnade und úwer ewige selikeit.

Ir ensullent niemer úweren munt uf getůn, ir súllent e driwerbe úch betrachten ob úwere wort súllen sin zů den eren Gotz und úwers nechsten besserunge und úch selber bringen friden inwendig und uswendig. Her umbe das als unmessig schade kumet von worten, dar umbe hant hie vormals die heiligen vetter der heiligen ǒrdenen mit also grossem flisse alle rede verbotten in den klőstern uf allen stetten ane uf einer stat, und das selbe nút ane sunderlich urlob. Den schaden der von worten kumet, den enkőnde dir alle die welt nút bewisen.

Nu vor so sprach das ewangelium von einer gůten mosse. Dise mosse das ist des menschen gemůte: do mit wirt gemessen *[13v]*. In diser mosse so wirt Got gemessen, was dir des werden sol.

Lieben kinder, nu ist die edel mosse do Got so wunneklichen inne solte wonen, die ist also entreint und entsúvert und also vol fules mistes das Got dar in nút enmag, des eigen stat es von rechte solte sin, das ist vol stinkendes dinges und irdenscher fuler erden und mistes. Dis gemůte das stet recht schedelichen ze phande. Die selbe stunde als du ze Gotte soltest keren in dime gebette, so stet dis gemůte ze phande, und du bist sin ungewaltig und Got enmag niergent dar in. Nein, nút, du hast die torwarter der creaturen dar fúr gesetzt, die Got des hinderent das er nút drin enmag. Und dar umbe als du alsus bettest ane gemůte, so ensmakt dir es nút. Wan Got nút dar

inne enist, so verdrússet dich schiere und lǒffest us.
Liebes kint, lǒsse din gemǔte von allen den enden do es ze phande stot, von aller der minne und meinunge und gunst der creaturen. Wan sol Got in, so mǔs von not die creature us. Mache din vas lidig und halt dich fri von italen bekúmbernisse, wan es enwart dem fúre nie als natúrlich uf ze gande noch einem vogel als licht ze fliegende als einem rechten lidigem gemǔte uf ze gonde in Got. Und dar umbe wissent fúr wor: súllen wir iemer komen in den grunt Gotz und in das innigoste Gotz, so mǔssen wir zǔ dem aller minsten zem ersten komen in unsern eigenen grunt und in unser innigostes, und das sol sin in luterre demǔtkeit, und do sol sich die sele ze mole uf tragen mit allen iren gebresten und allen iren súnden, und legen sich fúr die *[14r]* porte

---

--150--

38. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

der grossen erwirdikeit Gotz, do Got us smilzet in barmherzkeit, und was er gǔtz und tugenden von Gotz gnaden in im vint, do mit sol er sich setzen under die porte der miltikeit Gotz, do Got us smilzet in wisen der gǔte und in der unsprechlichen minne.
Als du dich alsus abzúhest von allem dinem vermúgende und gezogen hast von minnen und bekomernisse aller creaturen und dich uf getragen hast, so ist denne dar úber das dich die bilde der dinge hinderent und du dem nút getǔn enkanst, als wol múglich ist. Liebes kint, so nim es recht fúr ein ǔbunge und lo dich Gotte hie in disem, und blibe bi dir selber und enlǒf nút us, sunder lide dich in disem und sprich mit grosser demǔtkeit: ‘lieber herre, erbarme dich úber mich! D e u s i n a d j u t o r i u m m e u m , Eija, lieber herre, hilf!’ Tring dich in dich selber nút in, begin denne eins andern werkes; an allen zwivel es velt selber ab und lǒset sich. Als ich han gesehen, als man silber grebt, so verwechset sich das wasser, das mans nút wol gewinnen enkan. So hat man gemacht mit behentkeit das sich das wasser selber us schút, und denne so vint man den schatz der alle die kost bezalt die dar uf gezert ist, und do úber grosse gewinnunge. Also solt du dich liden und lossen dise truk und dise bilde und die widerwertigen gebresten die du wider din gemǔte und herze liden mǔst dich pingende; sicher es schút sich selber us, und das sol alle die erbeit bezalen, und dir sol gros gǔt der mit in komen. So sol *[14v]* unser herre sprechen: ‘vil lieber minneklicher mensche, ich danken und loben mich von dir, das du mir mins lidens hast gedanket, und min swere búrdin mins krúzes hast du mir geholfen tragen mit dinen gebresten, die du us gelitten hast. Sich, nu solt du eweklichen mich selber do wider haben.’
Wilt du nu ein inwendig mensche werden, so mǔst du vor haben ein úberstrichende mosse: als wie? Entrúwen, kint, du mǔst uswendige ding abstrichen als das widerwertig ist wider inwendikeit. Besich dich selber in aller diner wandelunge und minne und meinunge, wort, werk, kleider, kleinǒten, frúnt, mage, gǔt, ere, gemach, gelust, gelas und sitten: so was an allem dinem lebende ist das dich hindert das Got in dir nút enlebet noch nút

enwúrket noch ein wore sache enist, entrúwen, kint, das solt du alles abstrichen, solt du ein inwendig edel mensche werden. So solt du průven die uswendigen ůbungen, die einen grossen schin habent: vindest du das si dich hinderent, so strich si ab! War umbe ensage ich nút von grossem vastende und wachende? Wissent das vasten und wachen ein gar grosse starke helfe ist zů

--151--

38. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

einem gǒtlichen leben, so es der mensche vermag! Aber do ein krank mensche ist eines kranken hǒbtes — in disem lande hand die lúte gar bǒse hǒbt — und bevint der mensche das, das es sin nature qwetschet und wil verderben, so striche abe, und ob och wer ein tag den man vasten solte, so nim urlob von dinem bichter, und ob der urlob dir nút enmag werden, so macht du doch denne von Gotte urlob nemen, und isse etwas untz morne, das du zů dem *[15r]* bichter oder zů dem pfaffen macht komen, und sprich denne: 'ich was krank und as', und nim denne darnach urlob. Die heilige kilche gemeinde noch gedochte das nie das sich ieman solte verderben.

Lieben kinder, und dis ist iemer ein gar slechte rede. Also: was das ist das dich hindert an dem nechsten wege der worheit, das striche alles ab, es si uswendig, es si inwendig, es si liplich, es si geistlich, das schine oder heisse wie man welle. Lieben kinder, alsus můssent ir zů hohen dingen komen, ob ir in diser wise ordenlichen volgetint und edel menschen wúrdent.

Nu sol hie sin ein getrukte ze samene gejagte mosse. Vil lieben kint, nu verstont das ich sage. Swenne der mensche dise ordenliche wegen gegangen hat und alsus alle hindernisse abgestrichen hat, so engegen lǒft ime manig wunneklich fúr wurf, das im so gros sůssekeit und so grosse wollust inkumet in bevintlicher wise das die wollust durch gat geist und nature. Und die genůgde, der trost und das bevinden das gat unsprechlichen úber aller diser welte frǒide, das in den menschen do geborn wirt, das lustlich und wunneklich ist. Kinder, dar úber wirt dem geiste fúr gehalten alsolicher truk das im alle die sůssikeit und wollust wirt als gar ze mole benomen als es nie nút engewunne, und wirt im do ein als in getrukte und zesamen gejagte mosse, und wirt ze grunde in sich selber geslagen, das im die wollust al zemole wirt benomen. Und sol der mensche fride haben, in der worheit, so můs er dis armůtes und dis truckes also gelossen sin und *[15v]* also lidig ston, das er von allem disem wolluste nút enhalte, denne allein trucke sich in in einer gelossener wise in den einveltigen grunt des aller liebsten willen Gotz, das armůte von Gotte ze nemende und sich do inne ze lidende, ob es Got wolte han gelitten untz an den jungsten tag. Och kinder, do wirt der truk so unlidelich und so wi und so we, so wirt der armen naturen dise wite welt verre ze enge und dorret recht von jomer, als ir dise minnekliche liechter und die grosse wollust also ze mole werdent als gar benomen als si si nie engewunnen. So sint etliche menschen als klebrecht und enkúnnen sich in diseme nút geliden. Das kumet von zwein sachen, dise unlidelicheit.

Die eine sache ist das der mensche nút zů grunde sins selbes gestorben enist noch nút tot enist.

Die andere sache ist das er Gotte nút zemole engetrúwet. Her umbe ist der mensche als ungelossen und bricht us und enkan sich in disem trucke nút geliden: da lit also gros wunderlich schade an.

Liebes kint, belibe bi disem: getrúwe Gotte; ane allen zwivel er lőset dich. Und halt dich in demůtkeit und in erwirdiger vorchte. So bút die hant us diner begerunge alleine zů dem überweselichen blossen luterme wesende das Got alleine weselichen ist, und nút enhalt von allem dem das minre ist wan das, und nút entů als einr der ein kleinőter von eime neme und sich daran liesse, und spilte do mit und liesse den ders im gab.

Halt dich als ein slaffent mensche zů allem dem das dir gelúchten oder gesmaken mag, ane der herre selb selber alleine. Es si vernúnftig oder unuernúnftig: *[16r]* alles das do fliegen oder stieben mag, do enker dich zemole nút an, denne trucke dich zemole in wore demůtkeit und in din nicht und in Gottes liebsten willen in wore gelossenheit.

Nu můsten doch die jungern unsern herren lossen, die aller minnek-lichsten engegenwúrtkeit, die so trostlich und úber gros und gotlich was, solten si mit dem hőheren begabet werden, so můsten si sich lossen. ‘E x t e n d e n s s e s u p e r n e v o c a t i o n e .’ Du můst, als der liep Paulus sprach, sin usgedent zů den vordersten der obersten růffunge, das du enphallest allem dem das minr ist wan das, und das do so lustlich und so wunnklich was. So stat der arme mensche recht als ob er hange enzwischent zwein wenden, und in dunke*t,* er enhabe weder hie noch do, und ist alsus in nőten recht als ob er under eine*r* kel*tern* lige, und wirt gedrukt.

Liebes kint, gehab dich wol und enbrich nút us. Dis wirt schier weger, es enwart noch nie so nach, und sol dir recht sin; des selben solt du ledig sin und enkein sehen haben uf nút denne blos in den willen Gotz und in sine*m* willen din ellendig ellende ze lidende als lange als im behagt, was din och gewerde. Als unser herre denne sicht din ellendig liden, das du das vertreist und dich do inne tugentlichen haltest und lidest und dich lost do es alles an gelit, denne kumet der herre mit der überflússigen mosse und gússet sich selber in die mosse, wann ir enmag anders genůgen nút, und macht die mosse als úber fliessende von dem überweselichen gůte das er selber ist, das si an allen enden úber gat. Do tůt der geist einen úber swank in das *[16v]* gőtlich abgründe. Er gússet sich us und blibet doch vol; als der ein

klein krusen stiesse in das grundelose mer: das würde bald vol und gienge úber und blibe doch vol.

Hie git Got dem geiste sich selber in einer überflússiger wise, das verre ist und ob allen dingen das si ie begerte. Als er si vint in disem ungetrosten ellende, denne tůt er recht als geschriben stot das der kúng Aswerus, do er die seligen geminten Hester vor ime stonde sach in bleichem antlit und ir irs geistes gebrast und geneiget was, do bot er ir zehant das gúldin zepter und stůnt uf von sinem kúnigklichen trone und umbe vieng si und gab ir sinen kus, und bot ir mit ir ze teilende sin kúnigrich.

Diser Aswerus das ist der himelsche vatter. Als er die geminten sele alsus vor im sicht in verlőschem antlit ungetrőst von allen dingen, und ir des geistes gebrist und stat also geneiget, denne zůhant so bút er ir sin gúldin zepter und stat uf von sime trone, nach reden ze sprechende und nút nach wesende, und git ir sinen gőtlichen umbevang und hebt si uf úber alle ir krankheit in dem gőtlichen umbevang.

Ach was wunders wenent ir das do in dem geiste gewerde? Er git ir sinen einbornen sun in dem neigende des zepters, und in dem aller sůssesten kusse in gússet er ir alzemole die oberste überweselichen sůskeit des heiligen geistes. Er mit teilt ir sin kúnigrich, das ist: er git ir ganzen gewalt úber sin rich, das ist úber himelrich und ertrich, ja úber sich selber, das si des alles frőwe *[17r]* si des er herre ist, und Got in ime si von gnaden, das er ist und hat von naturen.

Alsus wirt dise mosse überflússig, das alle die welt hin ab wirt gerichtet. Und enweren dise lúte nút in der cristenheit, die welt enstůnde nút ein stunde; wan ire werk sint verre mere und besser wan alle die werk sin die alle die welt iemer gewúrken mag. Wan Got wúrkt alles des menschen werk, und dar umbe gant ire werk úber aller menschen werk als vil als Got besser ist wan die creaturen.

Dise mosse ist als überflússig worden das si gat úber alle sinne und alle menschlich, ja engelschlich verstentnisse. Hie ist wore und selige frőide, und dis mag wol sin der fride der alle sinne úber trift, von dem S. Paulus sprach. Und dis ist ein gar slechte rede, und wissent: es enist nút als grúwelich mit Gotte umbe ze gande als ir wenent.

Kinder, wer dise wege gan wil als ir hie gehőrt hant, die koment zů disem ende. Und wissent fúr die luter worheit: weler mensche disen weg nút engat, der enkumet zů der lebendiger worheit niemer me. Er mag wol komen zů vernúnftigem bekentnisse, als rot mősch schinet etwenne als golt. Aber es ist ime gar verre in der worheit. Also ist vil valsches schines; aber die lebendige worheit die mús in diser wise und wegen gesůcht werden.

--154--

38. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

Nu were der wol ein tore der sinen wingarten hinder einen berg saste, dar die sunne niemer engeschine, und der begerunge hette die sunnen ze sehende, und kert ir *[17v]* den nacken und sin antlit kerte von der sunnen. Under hundert menschen die doch gůte lúte wellent heissen, so vint man

kume einen menschen der sich gentzlichen zů der worheit kert.
Das wir uns nu alle also můssen keren das uns dise volle und über-
flússige mosse můsse werden, des helf uns Got! Amen.

39. 8 Karissimi, estote unanimes in oratione et c.

Man liset hútte in der epistolen von dem sunnentage das min herre
S. Peter sprach: 'aller liebsten, sint einmůtig in dem gebette.'
Kinder, hie růrt S. Peter das aller nútzeste und lustlicheste und
edelste werk. Es ist das fruchtberste, minneklicheste werk das man in der zit
getůn mag.
Nu verstant was gebet si, das wesen des gebettes, wel wise si des
gebettes, wie man betten súlle und wo, und wel die stat si do man betten sol.
Nu was ist nu das gebet? Das wesen dis gebettes das ist ein ufgang
dis gemůtes in Got, als die heiligen und die meister sprechent. Die stat do
man betten sol, das ist in dem geiste, als unser herre selber sprach.
Nu wie man betten súlle, wie man sich darzů fůgen und halten súlle,
dar uf wil ich nu enwening sprechen. Ein ieklich gůt mensch, wenne es
betten wil, so sol es sammenen sine uswendigen sinne zů im selber, und sol in
sin gemůte sehen, das das wol zů Gotte gekert si. Dise wise die mag der
mensche haben in dem obersten, in dem nidersten oder in dem mittelsten grade
oder wise. Und dar zů ist gůt daz *[18r]* ein ieklich mensche vil eben brůve
was das si das ime aller ebenest kome und was in aller meist reisse zů
rechter worer andacht, und die wise oder das werk das ůb er. Aber wissent:
wel gůt mensch sich zů dem woren gerechten gebette keren wil, das sin
gebet in der worheit gehôrt werde, der sol den rúggen haben gekert allen
zitlichen und usserlichen dingen und was nút gôtlich enist, es si frúnt oder
frômde, und von aller italkeit, es si kleider oder kleinôter, oder was es ist

---

des Got nút ein wore sache enist, und gehôrt im zů das er besnide sine wort
und wandelunge von aller unordenunge inwendig und uswendig.
Alsus sol sich der mensche bereiten zů dem woren gebette. Das S. Peter
heisset das es einmůtig súlle sin, das ist das dis gemůte an Gotte alzemole
und alleine klebe und das der mensche das antlit sines grundes und gemůtes
alzemole an Got gegenwertklichen gekert habe und habe ein milt gunstlich
anhangen an Gotte.
Kinder, nu han wir doch alles das von Gotte was wir han. Und wie
mag des iemer minr gesin, wir entragen das alzemole wider uf alles das wir
von im enphangen han, mit einem inwendigen zů gekerten antlit und gemůte,
das das ungeteilt si *und* einmůtig. Und denne sol der mensche uf spannen alle
sine krefte uswendig und inwendig und sol die alle zemole uf tragen in Got.

Dis ist die rechte wise die zů dem *[18v]* woren gebette gehőrt. Und nút enwenent das das wor gebet si das man vil gepoppelt mit dem munde uswendig und vil selter und vil vigilien liset und die ringe strichet und das herze har und dar lőft. Wissent fúr wor: alle die gebet oder die werk die úch an dem gemůte des gebettes hinderent, die losse kůnlichen varn, es si oder heisse wie es welle oder wie gros oder gůt es schine, usgenomen das gezit alleine die das schuldig sint von ordenunge der heiligen kilchen; ane das so los kůnlichen varn so was anders dich hindert an dem woren wesenlichen gebette.

Nu gevelt das under wilen das einre gemeinde wirt uf geleit gros swer gebet uswendig fúr etliche sachen. Wie sol sich dar zů gehalten ein inwendig mensche den die gebet des mundes inwendiges gebettes hinderent mit der uswendikeit? Er sol beide lossen und och tůn: als wie? Er sol sich samnen zů im selber und in sinen inwendigen grunt keren mit uferhabenem gemůte und ufgetenten kreften, mit einem innerlichen angesicht der gegenwúrtikeit Gotz und mit inwendiger begerunge vor allen dingen des aller liebsten willen Gotz, in einem entsinkende der mensche sins selbs und aller creatúrlicher dinge und do in sinken ie tieffer und tieffer in den clarificierten willen Gotz. Und denne sol der mensche dar in ziehen mit trúwen alle die sachen die im enpholhen sint, und begeren das *[19r]* da Got sin ere und sin lob wúrke und nútzlichen und trostlichen den lúten die im bevolhen sint. Kint, also hast du vil bas gebettet denne ob du tusent múnden gebet tetest.

--156--

39. Karissimi, estote unanimes in oratione.

Dis gebet, das in dem geiste geschiht, das übertrift ane mosse alle uswendige gebet. Wan der vatter begert alsolich die in also anbettent, und alle andere gebet d*iene*nt zů disem. Und wo es her zů nút endienet, do las es kůnlichen varn. Es sol alles her zů dienen. Ze gelicher wise als die do zimberent in dem t*ů*me, do ist maniger kúnne wise und werk; do múgen vil lichte me denne hundert menschen inne arbeiten oder dar zů dienen maniger kúnne wise. Die einen tragent steine, die andern mőrter, alle dise manige kúnne. Man geleit das dienen alles zů dem einen werke das der tům volle zimbert werde und das er gemacht werde; das ist alles dar umbe das es ein bethus werde. Und ist alles dis wunder umbe dis gebetz willen, das alle dise manige kúnne werk und wise dienent alle her zů. Und als dis inwendige wore geistes gebet getan wirt, so ist alles das behalten und wol verendet, das her zů gedienet hat. Und dis gat verre über das uswendig gebet, es enwere denne das der mensch also wol geůbet were das dis uswendige mit dem inwendigen mőchte gestan ane alle hindernisse, und in dem were gebruchlicheit und wúrklicheit ein, als das ein von dem anderen ungehindert belibe. Das gehőrt wol zů einem rechten wesenden ingenomenen verklerten menschen *[19v],* das wúrken und gebruchen ein werdent und eines von dem andern ungehindert blibe, also es in Gotte ist. Do ist das aller*r* oberste wúrken und das aller luterste

gebruchen ein einig ein ane hinderen und ein ieklichs in dem aller hôchsten, und das ein ieklichs ane des anderen hinderen. Das wúrken ist in den personen, das gebruchen git man dem einvaltigen wesende.

Der himelsche vatter nach der eigenschaft siner vatterheit so ist er ein luter wúrken. Alles das das in ime ist, das ist wúrken, do er in dem bekenntnisse sin selbes gebirt sinen geminten sun, und si beide geisten*d* usser in beiden den heiligen geist in einem unsprechlichen umbevange. Die minne ir beider dis ist ein ewig weselich wúrken der personen und darnach istikeit und einvaltikeit des wesens. So ist do ein stilles einvaltig gebruchen und ein einvaltig niessen sins gôtlichen wesens, und wúrken und gebruchen ist er ein. Alsus hat Got alle creaturen gemacht wirklich im selber gelich: den himel, die sunne, die sternen und denne úber alle ding verre den engel, den menschen, ieklichs nach siner wise. Es enist niergent so klein blůmlin noch

---

--157--

39. Karissimi, estote unanimes in oratione.

ein bletlin noch enkein gras sprúnglin, der grosse himel, die sternen, die sunne und mone, es enwúrke alles darin, und vor allen dingen Got mit im selber. Solte denne der edel nach Gotte gebildet werde mensche nút wúrklich sin nach Gotte in Gotte gebilt an sinen kreften und ime gelich nach sinem wesende? Die edele creature die můs vil *[20r]* adellicher wirklich sin wan die unvernúnftigen creaturen, als der himel. Und dise súllent ime in einer gelicheit nach volgen an wúrkende und schôwende, in weler wise der mensche mit allen sinen kreften, den obersten und den nidersten, *gekert ist.* So ist der mensche wirklich, und iekliche in irem fúrwurf ze wúrkende, dar nach ir fúrwurf ist, es si gôtlich oder creaturlich fúrwurf, dar in wúrkent si dar nach das in engegen getragen wirt.

Der nu alle sine fúrwúrfe gôtlich machte und himelsch und gentzlichen den nacken kerte allen zitlichen dingen, des werk wúrden also gôtlich. Die edele minnekliche sele, unser herre Jhesus Christus, die was nach iren obersten kreften ane alle underlos gekert fúrwúrflichen in die gotheit, und was in irem ersten beginne das s*i* geschaffen wart, in den fúrwurf gekert und was denne aber als selig und gebruchlich als si ietzunt ist. Und nach sinen nidersten kreften so was er wirklich, bewegelich, lidelich unde hatte gebruchen und wúrken und liden mit einander. Do er leit an dem krúce und starb, do was er nach sinen obersten kreften in dem selben gebruchen do er ietzunt inne ist. Die im aller gelichest *nu* nachvolgent an den gôtlichen fúrwúrfen, in dem wirken und gebruchen ein wirt, die súllent im aller glichest her nach sin in weselichem gebruchen eweklichen.

Och kinder, die menschen die dise edelen werk versument und můssig ire edelen krefte lossent ligen, kinder, die menschen die lebent in selber in grossem wunderlichen engstlichen *[20v]* schaden und lebent in selber also sôrgklichen, und verlúrt der mensche sin edel zit und verdienet unmessig unlidelich vegfúr, und im sol wening ewiges lones werden. Recht sol im

geschehen als eim groben geburen, der nút geschicket enist zů des kúnges heimlicheit und aller nechst bi im ze sinde in siner kameren. Noch tusent werbe minre ane alle zal súllent dise italen uswendigen menschen eweklichen sin ungeschikt ze sehent das do die edelen heimlichen Gotz frúnt in Gotte súllen eweklichen wonen. Und dis můssig, inwendig ane Got und uswendig, die reissent recht die bősen geiste si ze bekorende und gent in grosse ursache.

--158--

39. Karissimi, estote unanimes in oratione.

Nu seiten wir vor von unser materie. Die gelicheit hat der mensche mit Gotte das er mag sin wirklich und gebruchlich mit ein ander, das ist das der inwendige mensche habe ein unwandelberig anhangen an Gotte innerlichen in eime inwendigem, volkomenem, luterm Got meinent. Das meinen ist als ungelich dem das man nach uswendiger wise heisset Got meinen, als lőffen und sitzen. Dis ist ein engegenwúrtig inwendig ansehent meinen; mit der inwendikeit hat er ein gebruchen, und usser dem selben so kert er sich ze note oder ze nutze us ze wúrkende us dem selben in das selbe. So übersicht das inwendig das uswendig gar kurtz, als ein werkmeister der vil junger und amtlúte under im hat, die wúrkent alle nach der an*[21r]*wisunge des meisters, und enwúrket selber nút; er kumet och selten dar, denne gehelingen so git er in ein regele und ein forme, und darnach wúrkent si denne alle ire werk, und heisset doch von der selben anwisunge und meisterschaft alles das si hant gewúrket, das er es allein hab geton, und heisset alles sin von des gebottes wegen und von sinem anwisende: so ist es eigenlicher sin denne es der si die mit der arbeit gewúrket hant.

Also tůt der inwendige verklerte mensche: der ist inwendig in sinem gebruchende, und mit dem liechte siner redelicheit so übersicht er gehelingen die uswendige krefte und berichtet die zů irem wúrklichem amte, und inwendig ist er versunken und versmolzen in sinem gebruchlichen anhangende an Gotte, und blibt in siner friheit ungehindert sins werkes. Doch disen inwendigen dienent alle die uswendigen werk, das enkein so klein werk enist, es diene alles her zů. So ein gůt werk mag heissen alle die manigvaltikeit.

Also ist ein ordenunge in der heiligen kilchen, das heisset C o r p u s m i s t i c u m : ein geistlicher licham, und d*e*s ist unser herre Jhesus Christus ein hőbt. In disem ist vil gelider. Das ein ist ein ŏge, und das sicht allen den lichamen und nút sich selber. Und ein ander ist ein munt, und der isset und trinket alles dem lichamen vor und nút im selber. Also die hant, der fůs, und alsus vil und maniger kúnne gelider. Und ein ieklichs hat sin sunder werk, und dis gehőrt alles dem lichamen zů und under das ein hőbt. Also enist in aller der cristen*[21v]*heit enkein werk so snőde, so klein, weder gloggen noch kerzen, es diene alzemole zů disem inwendigen werke, das dis werk vollebracht werde.

Lieben kinder, in disem C o r p u s m i s t i c u m , in disem geistlichen lichamen, do sol als gros eindrechtikeit sin als ir sehent das úwere gelider

hant, und ein ieklich gelide als fúr sich selber den andern dehein leit tůn

--159--

39. Karissimi, estote unanimes in oratione et c.

oder d*rang,* alles gelich im selber, alle in ein und ein in alle. Und in disem lichamen wo wir ein edelr gelit wistin denne wir uns bekennen, den solten wir vil werder haben denne uns selber. Als der arm oder die hant merre hůt hant dis hŏbtes oder dis herzen oder dis ŏgen denne irs selbes, also solte ein unberatene minne sin under den gelidern Gotz, das wir uns me solten frŏwen eins ieklichen mit gunstlicher minne als er dem edeln hŏbte werder und lieber were. Und alles das unser herre wolte, das solt mir sin als es min were. Und minne ich es me in ime wan er es selber minnet, so ist es eigenlicher min wan es si sin. Hat er út bŏs, das blibet ime. Aber was ich gůtz in ime minnen, das ist eigenlichen min.

Das S. Paulus enzucket wart, das wolt im Got unde nút mir.

Smakt mir nu der wille Gotz, so sol es mir lieber sin in ime wan in mir, und minnen ich es nu recht in ime, so ist do als werlichen min das und alles das im Got ie getet, als sin, ob ich es recht minnen in ime als in mir. Und also solt mir sin von eime der úber *[22r]* mer were, und ob er och min vijent were. Dise eindrehtikeit die gehŏrt zů disem geistlichen lichAmen. Und al*so* wurt ich rich alles des gůtz das in dem himel und in der erden ist in allen gotzfrúnden und in dem hŏbte; es můste wúrklichen und weselich *in* mich alles flissen das dis hŏbt mit den lidern hat in himel und in erden, in engelen und in heiligen, o*b* ich alsus in Gottes willen gebilt wúrde under dis edel hŏbt in minnen gelichen der gelider in disem geistlichen lichamen, und were dem ze mole gelich und denne dar in gebilt und mins selbes entbilt. In der worheit, sehent, nu schint das wol alhie ob wir Got minnen und sinen willen oder uns selber oder das unser me oder minre minnen. Und schint vil dicke do golt, das in im selber in dem grunde nút kupphers wert enist. Aber die die des iren sint gelich us gegangen, das sint die geworen armen des geistes, hettent si och alle ding. Och kinder, in der worheit, geliche minne und mit frŏide und mit liden ist ein vil frŏmdes ding under der gemeinen welte.

Nu wellen wir sagen von drin greten, die mag der mensche haben in dem nidersten, in dem mittelsten oder in dem obersten grate.

Der erste grat eins inwendigen tugentlichen lebens die do die richten leitent in die hochste nacheit Gotz, ist das der mensche kere ze mole sich in die wunderlichen werk und bewisunge der unsprechelicher gaben und der usflússe der verborgener gůtheit Gotz, und dannan *[22v]* us wirt geborn ein ůbunge, die heisset jubilacio.

--160--

39. Karissimi, estote unanimes in oratione et c.

Der ander grat das ist ein armůte des geistes und ein sunderlich in ziehen Gotz in einer qwelender berŏbunge des geistes.

Das dritte das ist ein úbervart in ein gotformig wesen in einikeit des geschaffenen geistes in den istigen geist Gotz, das man einen weselichen ker mag heissen. Und die her in recht geratent, das enist nút glôiplich das si iemer von Gotte múgen gevallen.

Uf den ersten grat der jubilacien kumet man mit flissigem warnemende der wunneklicher minne zeichen die uns Got wunderlichen bewiset hat in himel und in erden; wie wunderlichen vil gůtz er uns geton hat und allen creaturen; wie es alles blůjet und grůnet und vol Gotz ist, und wie die unbegriffenliche miltikeit Gotz alle creaturen úber gossen hat mit sinen grossen gaben und wie in Got gesůcht hat, vertragen hat und gabet hat und in geladen hat und gemanet hat und sin gebeitet hat und gewartet und durch in mensche ist worden und gelitten hat und sin leben und sin sele und sich selber fúr uns gesetzt hat, und ze weler unsprechlicher nehin sin selbes er in geladen hat und wie sin die hoch heilige drivaltikeit eweklichen gebeitet hat und gewartet, und der ewklichen zů gebruchende. Und als dis dirre mensche mit einem minneklichen durch sehen wol durch gat, so wirt in im geborn grosse wirkliche frôide. und wirt der mensche der dise ding *[23r]* in rechter minne an sicht, als úber gossen mit innerlicher frôide das der kranke licham die frôide nút enthalten enmag und bricht us mit eigener sunderlicher wise. Und tete er des nút, das blůt breche im lichte zů dem munde us, als dike gesehen ist, oder der mensche keme in grosse qwetschunge. Und so wirt er von unserm herren mit grosser sůssikeit begobet, und wirt im ein innerlich umbevang in bevintlicher vereinunge. Alsus locket und zúhet und reisset Got den menschen usser im selber zů dem ersten und usser aller ungelicheit zů im selber. Das si allen menschen verbotten das sich diser kinde nieman underwinde noch hie an in hindere noch si vermanigvaltige mit uswendigen groben wisen oder werken, oder ir verwúrkent úch selber. Der prior enhat nút zů frogende war ein brůder gange us dem kore wenne us gesungen ist, es were denne ein ital mensche: des wege und werk můs man war nemen.

Es geschach einem sunderlichen frúnde unsers herren, dem bot unser herre sinen gôtlichen kus. Do sprach der geist: ‘entrúwen, lieber herre, des enwil ich recht nút. Wan so keme ich von der wunne als gar us mir selber,

---

--161--

39. Karissimi, estote unanimes in oratione.

das ich dir fúrbas nicht nútze enkônde gesin. Wie wolt ich denne fúr dine armen selen gebitten und in usser dem vegfúr gehelfen, und fúr die armen súnder?’ Die súnder und die selen die enmúgen in selber nút gehelfen, wir wellen in denne helfen die in *[23v]* der zit noch sint. Got enmag in ane unser helfe nút getůn, wan siner gerechtekeit der můs gnůg geschehen. Und das můssen iemer sine frúnt tůn in der zit. Was minnen was das, das diser mensche des grossen trostes wolte enbern von alsolicher sache!

Der ander grat ist also: wenne Got den menschen als verre hat usser

allen dingen gezogen und er númme ein kint enist, und in gesterket mit der labunge der sůssikeit, entrúwen, denne git man im gůt hert roggin brot; er ist nu ein man worden und ist zů sinen tagen komen. Dem alten menschen ist nútz und gůt herte starke spise; im ensol númme milch und brot, und denne wirt im fúr gehalten und er wirt gefůrt einen gar wilden weg, der gar vinster und ellent ist. Und in dem wege benimet im Got alles das er im ie gegab. Und al do wirt der mensche als gar ze mole zů im selber gelossen das er von Gotte al zemole nút enweis, und kumet in alsolich getrenge das er nút enweis ob im ie recht wart und ob er einen Got habe oder nút habe und ob er es si oder nút si, und wirt im do so wunderlichen we und we das im alle dise wite welt ze enge wirt. Er enbevindet noch enweis sines Gottes ze mole nút, und aller ander dinge der enmag er nút, und ist im als er enzwischent zwei wenden hange und als hinder im ste ein swert und vor im si ein scharpfes sper. Was wil er denne tůn? Er enmag weder hinder sich noch fúr sich, denne er setze sich do nider und spreche: 'Got grůsse dich, bitterre bitterkeit *[24r]* vol aller gnaden!' Mǒchte helle gesin in disem lebende, so dúchte si das me denne helle sere minne*n und* des geminten gůtes darben. Alles das man dem menschen denne gesagen mag, das trǒst in als vil als ein stein. Und noch minre mocht der mensche von creaturen hǒren sagen. So das bevinden und das bevǒllen ie mere ze vorderest was, so die bitterkeit und der jamer in disem berǒbende och mere und unlidelicher ist.

Och nu gehab dich wol, der herre ist sicherlichen hie bi, und halt dich an dem stammen des woren lebendigen gelǒben; es wirt schiere gar gůt. Das ist der armen selen in dem qwellende als ungelǒiplich, das das unlidelich vinsternisse iemer ze liechte múge komen.

Als unser herre den menschen alsus in disem unlidelichen trucke wol bereit hat — wan dis bereit in me denne alle ůbunge mǒchten bereiten die alle menschen mǒchten getůn —, denne kumet der herre *und* bringet in uf den

---

--162--

39. Karissimi, estote unanimes in oratione.

dritten grat. Und in dem so tůt *im* recht der herre den mantel von den ǒgen und endecket im die worheit. Und denne gat uf der liechten sunnen schin und hebet in alzemole usser aller siner not: das ist dem menschen recht als ob er in von dem tode hette lebent gemacht. In disem so fůrt recht der herre den menschen usser im selber in sich. Und do ergetzet er in alles sines ellendes, und werdent alle sine wunden heil, und in dem so zúhet Got den menschen us menschlicher wise in ein gǒtliche wise, usser aller jomerkeit in ein gǒtlich sicherheit, und wirt do der mensche als vergottet das alles das der mensche ist und wúrket, das wúrket und ist Got *[24v]* in ime, und wirt als verre uf erhaben úber sin natúrlich wise das er recht wirt von gnaden das Got weslichen ist von naturen. Hie inne vǒlt und bevint sich der mensche selber verlorn haben und enweis noch enbevint noch engevǒllet sich niergen; er enweis nút denne ein einvaltig wesen.

Kinder, in disem in der worheit ze sinde, das ist der tiefster grunt gerechter demůtkeit und vornichtkeit den man mit sinnen nút begriffen enmag in der worheit. Wan in disem ist das aller woreste bekentnisse sines eigenen nichtes. Und hie ist das aller tiefste versinken in den grunt der demůtkeit; wan ie tieffer, ie hőher; wan hoch und tief ist do ein. Und wer och das der mensche ze beiden siten slůge in eigener wise uf sich oder uf das sin usser diser hocheit in eiginer annemlicheit, das were recht Lucifers valle. Dis in disem so wirt die ware einmůtkeit des gebettes, do die epistole ab sprach das man in der worheit ein mit Gotte wirt.

Das uns dis allen geschehe, des helf uns Got. Amen.

40.

Johannes est nomen eius.

Man begat hútte den hochwirdigen tag der geburt des usgenomenen heiligen sant Johannes baptisten; die geburt dekeines heiligen begat man me in der wise.

Kúrzlichen gesprochen: der name Johannes spricht als vil als ‘in dem gnade ist.’ Kinder, wo die gnade sol geborn werden, do můs diser weg vor gon von dem das ich gesteren sprach.

--163--

40. Johannes est nomen eius.

Ich sprach gestern von zweijer kúnne lidunge.

Die eine das ist die *[25r]* die in der naturen ist von dem ersten valle des menschen.

Die ander lidunge das ist ein lidunge der pinlicheit.

Die erste lidunge das ist das der mensche geneiglich ist ze gebresten, und das ist gepflanzet in die nature. Und die lidelicheit die sol alwegen dem menschen wider sin, und sinen willen dannan ab keren mit gantzer kraft, als verre es Gotte wider ist.

Die ander lidelicheit die ist komen us dem ersten: das ist pin und jomerkeit, die sol dem menschen willig und anneme sin als verre als die lidelicheit uf in velt dem minneklichen bilde unsers herren Jhesu Christi nach ze volgende, der alwegen in grossem swerem lidende was alles sin leben.

Nu lat Got dicke die lidunge der gebrestlicheit uf manigen menschen vallen in den worten das der mensche in dem swerlichen valle sich grősselichen bekenne und lere minnen und sich loss*e* willeklichen in den weg der pinlicheit in der lidunge, als die uf in vellet und im engegen lőft. Kinder, der disen weg sich lossen kőnde, das wer ein also wunneklich ding, und in disem aller seligosten wege der pinlicheit sol der mensche alwegen leren nider sehen in sin krankheit, in sin nút vermúgen noch tőgen noch nicht sin.

Och der disen weg wol lerte und begriffe und anders kein ůbunge

entete denne das er ane underlos echt nider sehe in sin nicht und in sin niht sin noch vermúgen, da wúrde die gnade Gotz werlichen geborn.

Lieben kinder, nu enhat der mensche doch nichtes nicht von im selber; es ist al *[25v]* zemole luterlichen Gotz sunder mittel und von im, gros und klein, und von im selber nút denne das er ist ein verderbnisse alles gůtes inwendig und ussewendig; und ist út do, das enist zemole nicht sin.

Dis ensolte der mensche niemer me von sime herzen lossen komen; er solte sehen in sin nicht. Und wie sere der mensche ist geneiget zů allem arg, als verre als die nature ir friheit hette, er solt also grossen flis haben ze bekennent sich selber war uf sin grunt gienge, sin meinunge, sin minne und flis, ob ein unkrut do under gewachsen si; wan der grunt můs luterlichen und bloslichen uf Got gon und nút anders meinen denne in.

Och solt du durch sehen din usser wandelunge, wort, werk, sitten, gelas, kleider, geselschaft in allen wisen. Wo du denne vindest das sich út

---

--164--

40. Johannes est nomen eius.

vergangen hat an allen tagen, das solt du mit leide Gotte klagen und dich im schuldig geben und ein inwendig sůchen dar fúr zů Gotte senden, so ist das alzehant gericht.

Dis inwendig sůchen von grunde das ist sere nútze. Dis hatten die heiligen apostolen nút umbe ir súnde, sunder das das verbliben als gros ist in allen menschen, und umbe das qwelen das si nach Gotte hatten ane underlos.

So wenne dem menschen wirt fúr gehalten ein inblicken, ein smak der ewikeit, so wirt in im geborn ein innerlich sůchen, und das gat durch die uswendigen sinne, und dis ist recht der uswendige alter der do stat vor dem s a n c t e s a n c t o r u m uswendig, do man die bőcke und die ochsen Gotte uf opherte. *[26r]* Also ophert der mensche alhie sin fleischlich blůt zu einem widergelte dem hoch gúl*te*n blůte unsers herren Jhesu Christi.

In disem nidersehende in sine gebresten sol sich der mensche sere demůtigen und legen sich fúr die fůsse Gotz, das er sich erbarme úber in. So sol er gantz hoffen das Got alle die schult lat varn. Und do wirt alzehant Johannes (das ist die gnade) geborn usser disem grunde der demůtkeit; wan so ie niderre, so ie hőhere: das ist ein ding.

Von disem sprach S. B*ernhardus:* ‘alle die ůbunge die man mag iemer getůn uswendig, enist dem nút gelich das man habe den dal der demůtkeit.’ In dem tal do wachset senftmůtikeit, gelossenheit, stillikeit, gedult, gůtlicheit. Dis ist der rechte wore weg. Wele disen weg nút engont, die gont irre. Und wie vil er uswendiger werke tůt, das enhilfet doch zemole nút, und si erzúrnent Got verre me denne si versůnen.

Kinder, wellen wir nu das ewangelium her fúr nemen ein teil, das sprach das Zacharias was der oberste priester, und er und sin frőwe woren unfruchtber, und das was do im grosse schande.

Diser meister gieng in das heilig der heiligen allein, und das volk bleib alles do usse, und er solte das grosse priesterliche ampt tůn. Do stůnt der engel Gabriel bi dem alter und kunte im das ein geburt solte von im geborn werden und solt Johannes heissen; das ist als vil als: 'in dem gnade ist.' Dis englőbte er nút vollen, und dar umbe wart er stum bis dis alles volbracht wart. Das wort Zacharias das betútet als vil als 'an Got gedenken, Gotz gehúgnisse.' Diser gotdehtiger mensche *[26v]* das ist ein inwendiger mensche, der

---

--165--

40. Johannes est nomen eius.

sol ein priester sin, und der sol in gan in das s a n c t e s a n c t o r u m und lossen das volk alles hie usse.

Nu merkent was sin wesen si und das ambacht dannan ab ein priester ein priester ist. Das amt des priesters, dar umbe das einr ein priester ist und heisset, das ist das er den einbornen sun sinem himelschen vatter ophere fúr das volk.

Nu fúrcht ich und ist och schinber das alle priester nút ensin volkomen, und st*ů*nd*en*t etlich priester in ir eigener personen do, als si do stont in der personen fúr die cristenheit, si mőchtent si verre me irren wan in helfen und Got me erzúrnen wan versůnen. *Ab*er si tůnt das heilig amt in stat der heiligen kilchen, und dar umbe tůnt si das amt sacramentlichen, und in der wise so enmag das amt nieman tůn denne mannes personen, und múgen den heiligen lichamen consecrieren oder segnen und anders nieman, sunder geistlichen in der wise das den priester machet, dar umbe das er ein priester ist. Das zů dem amte gehőrt, das ist das opher. In der wise geistlichen so mag es als wol tůn einr frőwen persone als ein man, und in weler zit si das tůn wil, nacht und tag; denne sol si in gan in die sancte sanctorum und sol das gemeine volk alles do ussen lossen. Si sol alleine in gan, das ist das si mit eime gesamneten gemůte sol in sich selber gan und alle sinneliche ding do ussen lossen, und sol do das minnekliche opher opheren dem himelschen vatter: sinen geminten sun mit allen sinen werken, worten *[27r]* und mit allem sinem lidende und sinem heiligen lebende fúr alles do si es fúr begert, und alles das in irre meinunge ist, und sol mit aller andacht dar in ziehen alle menschen, die armen súnder und die gůten und die gevangenen des vegfúrs.

Dis ist ein gar kreftig ding. Bischof Albrecht der schribt das dis die wise was des obersten priesters: er gieng in die heilikeit der heiligen und trůg mit ime blůt das von einem roten kelbelin was, und brennent fúr. Und als er drin kam, so bestreich er alle die gúldin vas mit dem blůte, und denne macht er ein versamenunge von dem aller edelsten krute und enzunte denne das, und dannan ab wart ein sůsser rőch als ein nebel. Und in dem nebel so kam denne Got und sprach zů in. Kinder, diser oberster priester das ist ein ieklich gůt inwendig mensche der alsus gat in sin inwendikeit und treit mit im das hoch clarificierte blůt unsers herren Jhesu Christi und fúre der andacht und der minne, und werdent alle die gúldine vas mit disem blůte

bestrichen. Das sint alle die in der gnaden Gotz sint und die noch dar in kommen súllent, und die armen selen die der selikeit beitent: alle werdent si getrőst und gerichet von disem priesterlichen amt.

Kinder, ir enwissent nút was minnekliches dinges dis ist. Und der mensche sol sich selber mit uf tragen in das vetterlich herze und in den vetterlichen willen, mit im ze tůnde was im behaget in zit und in ewikeit. So sprechent etlich: 'keren wir uns in *[27v]* dise inrliche wise, so enphallent uns die bilde unsers herren lidens.' Nein, lieben kinder, ir súllent úch in keren in den grunt do die gnade allein geborn wirt in der worheit, und mit der blicket dir das liden und das leben unsers herren in in einer gevőllicher minne und einvaltikeit und in einem einvaltigen angesicht, als es alles vor dir ste nút nach eigener manigvaltikeit, also als ich úch alle mit einer angesicht ansehe, als ob ein ieklichs vor im ste, und also dem vatter werde uf getragen. Und dis ansehen ist verre nútzer denne ob du fúnf manot stůndest in gedenkende mit underscheide, wie er an allen enden stůnt an der sul und da und da. In disem minneklichen priesterlichen amte, da der mensche ist alsus allein in gegangen und stat mit uf getenten kreften hie und wirt ein wort nút gesprochen: so stat der engel Gotz, der Gabriel heisset, bi dem alter do dis wirdige gőtliche amt wirt getan. Gabriel betút als vil als 'ein gőtlich ver-múgenheit;' die wirt disem priester gegeben alle ding ze vermúgende in unserm herren. Die versamenunge der krúter macht diser priester und enzúnt die und machet dannan ab einen tampf, in dem das im Got zů spricht: das ist ein versamenunge heiliger tugende, als demůtkeit, gehorsamkeit, senftmůtkeit und vil ander. Wan so wer die tugende nút enhat noch ensamenet, es si in dem *[28r]* nidersten oder in dem mittelsten oder in dem obersten grate, alles sin leben das ist valsch und ensol zemole nút.

Hie in diser versamnunge wirt ein enzúndunge geborn in dem brande der minne und wirt ein nebel, ein vinsternisse, in dem wirt dir din geist recht verstoln licht eins halben Ave Marien lang, das du dinen sinnen und diner natúrlicher vernunft entnomen wirst. Und in dem vinsternisse do spricht dir Got zů in der worheit, als geschriben stat: 'do alle ding woren in dem mittel swigende und die naht, das vinsternisse sinen lőf hatte geton, do wart dis wort gesant von obenan von dem kúnigklichen stůl.'

Hie wirt gesprochen ein verborgen wort, und die oren hant enphangen die aderen sines bevindendes.

Hie wirt gekúndet die geburt von der grosse und vil frőiden sol werden. Von fro Elyzabethen sol dise geburt geschehen; das betút als vil als 'ein gőtlich volbringen.' Denne wirt gekúndet von dem gőtlichen vermúgende

das dis minnekliche werk, dise frôliche geburt súlle geborn werden. Dis ist noch alles in den nidersten kreften.

Nu koment die vernúnftigen mit irem natúrlichen liechte und kerent in ir inwendig natúrlich liecht, in iren blossen lidigen unverbildeten grunt, und besitzent do ir natúrlich liecht mit eigenschaft, recht als es Got si, und es enist nút denne ir blosse nature. In disem ist merre lust wan alle sinliche lust si. Und wan si dis selber sint und dis mit eigenschaft besitzent, so werdent si die bôsten die lebent, und die schedelichesten menschen. *[28v]* Die zeichen do man si an sol bekennen, das sint dise. Si ensint nút durch den weg der tugende gegangen, und der ûbunge die zů heiligem lebende und ze tôtunge der untugende hôrent, der enachtent si nút. Denne si minnent ir inwendige valsche lidikeit, die nút gesûchet enist mit wúrklicher minne von innan und ussen, und si hant den bilden urlob gegeben e zit. Denne kumet der túfel und bringet in in valsche sûssekeit und valsche liecht, und do mit verleit er si, das si eweklichen verlorn werdent. War zů er si geneiget vint in ir naturen, es si unkúschkeit oder gritkeit oder hofart, dar in zúhet er si. Und umbe des inwendigen bevindendes der liechter die in der túfel hat fúr gehalten, sprechent si das es werlichen Got si, und in das nút enlossent nemen von dem si so das mit eigenschaft besitzent; hinnan ab vallent si in unrechte friheit ze volgende war sich ir nature zů neigt. Dise sol man me fliehen wan den vijent, wan si sint von iren wisen uswendig und inwendig, als verre als man si sehen mag, als gelich das si nút wol ensint ze bekennent.

Aber die gerechten die hant dis underscheit von disen. Si sint her komen durch den weg der tugende: demůtheit, vorchtsamkeit, gelossenheit und senftmůtikeit. Und dise sint in grossen vorchten und engetúrrent sich uf nút frilichen gelossen und in selber niergent getrúwen und stont in grossem getrenge und in trucke und begerent das in Got helfe. Mer die frijen die sint *[29r]* kůene und můtwillig und stritig und ungelossen, und wo man si ankumet, so sint si balde funden in bitterkeit und sworem gelesse und in worten und in hofart und wellent nút verkleint sin.

Och was sol man wunders sehen und mordiges jomers in enre welt, das nu vil schône schint, do man sich weder wenden noch keren enmag! Und

---

můs man ie do beliben und bachen und braten! Do vor hůtent úch, das rat ich úch, und kerent úch in den woren grunt do dise wore gôtliche geburt geborn wirt, do vil und grosse frôide ab wirt aller der cristenheit, ja siner heiligen cristenheit.

Nu endúrffent ir nút me fragen ob úch reht oder unrecht si; ir hant hie dise unterscheide wol gehôrt, ob ir es brůfen wellent oder ir den rechten oder den krumben weg gont. Sint ir in disen sicheren wegen gegangen der tugende, und ob ir die hant in dem nidersten oder in dem mittelsten oder in dem obersten grot, das súllent ir brůven. Dise geburt sol grosse frôide

bringen. Von diser geburt, als die geschiht, do wirt also grosse frǒide in dem geiste das dannan ab nieman enmag gesagen. Lieben kinder, dise ensol nieman verirren, das man si iergen us ziehe und si vermanigvaltige; aber losse Got mit in gewerden.

Sprach unser herre in der Minne bůch: ‘ich beswer úch bi den geissen der velde das ir die lieben nút in tůt wachen noch enwecke*t* si, bis das si selber welle.’ Si ensúllent och selber nút unverstandene lerer frogen; si mǒchten si sere verirren, und mǒchten einest also usgon das si niemer *[29v]* wider in kemen in zwenzig oder in vierzig joren. Dise menschen můssent ir selbes war nemen, wan dise frǒide die ist als gros das si inwendig qwilt reht als ungehaben win, der brocht in dem vasse. Es ist besser das es usbreche, denne das die nature ze krank werde; wan das blůt brichet ze munde und ze nasen us. Aber dis ist noch verre dem obersten grate; es stat noch in der sinlicheit hie niden an.

Aber der engel der sprach das dise wore geburt ensolt nút wins trinken noch dekein ding das trunken machen mag. Das ist der mensche in dem dise geburt geborn sol werden in der obersten wise in dem hǒchsten grate; die werdent verre einen hǒhern weg gefůrt, wan er ist gůt und besser und aller best. Dise ensúllen nút trinken dannan ab si trunken werden múgen, als dise sint worden von den wir vor geseit han die lust-licheit die disen geschenket wirt in den fúrwúrffen, es si in smackender oder in bevindender wise, es si schǒwelich oder gebruchlich; *sun*der si werdent gesaste und gezogen in einen engen weg, der zemole vinster und trostlos ist, in dem stont si in einem unlidelichen trucke, das si nút us enmúgen; so wa si sich hin kerent, so vindent si ein grundelos ellende, das wůst und trostlos ist und vinster. Dar in můssent si sich wogen und lossen sich dem herren in

---

--169--

40. Johannes est nomen eius.

disem wege als lange als es im behagt. Und in dem lesten tůt der herre als ob er von siner quale nút enwisse; da ist als unlidelich darbende *[30r]* und also gros belangen, und doch in gelossenheit. Das heissent weseliche kere, den aller weselich lon antwúrtet. Ander*n* kere*n* den antwúrtet zů vallender lon.

Hin ab schribt S. Thomas das grosse uswendig werk, wie gros die sint, als verre als *si* werk sint, den enantwúrt nút denne zůvallender lon. Aber in dem inkere des geistes inwendig zů Gottes geiste us dem grunde sunder allen zů val, denne alleine sůchet Got blos und luter und úber alle werk oder wise und úber allen gedank oder vernunft, — ja sprach S. Dyonisius: ‘es ist unvernúnftig, es ist ein unsinnig minne.’ Dis ist ein recht weselich ker; disem můs alwegen antwúrten weselich lon und Got mit im selber.

Ein ander ker mag och wol in einer gemeiner usserlicher wise weselich heissen, das ist in allen den keren do der mensche Got luterlichen und blǒslichen meint und nút anders, noch enkein warumbe, denne Got durch sich selber in im selber.

Aber der erste ker der ist in einer inwendiger unformlicher unwislicher engegenwúrtkeit in einem úber substentklichen intragende des geschaffenen geistes in den ungeschaffenen geist Gotz. Und kǒnde der mensch alles sin leben der ker einen getreffen, so were im wol geschehen.

Disen menschen, der Gotte alsus gevǒlgig ist und im in disem getrenge trúwe gehalten hat, dem mǔs der herre mit im selber antwúrten und zúhet disen menschen also grundeloslichen in sich selber und in sins selbes selikeit; do wirt der geist also wunne*[30v]*klichen in gezogen, und wirt alzemole mit der gotheit durchflossen und úber gegossen und in in gezogen, das er in Gottes einikeit verlúret alle manigvaltikeit.

Dis sint die die Got ergetzet hie in der zit aller ir arbeit, und hant einen woren fúrsmak des si eweklichen gebruchen súllent.

Dis sint die uf den die heiligen kilchen bestont, und enweren dise nút in der heiligen cristenheit, die cristenheit enmǒchte ein stunde nút geston. Wan ir sin, das si alleine sint, das ist verre wirdiger und nútzer denne aller der welte tůn.

Dis sint die von den unser herre sprach: ‘der si an griffet, der grifit mir in die sehen miner ǒgen.’ Dar umbe hůtent úch das ir in nút entůnt enkein unrecht.

Das wir dis alle ervolgen in der nechsten wise das im lǒbelich si, des helf uns Got. Amen.

--170--

41. Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

41. 1 Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

In dem ewangelio von der wuchen und von der zit liset man under anderen worten das unser herre Jhesus gieng in ein schif das was Symonis, und bat in das er das schif enwening uf in die hǒhi von dem stade fůrti, und sas und lerte das volk us dem schiffe und sprach zů Symon: ‘fůre dis schif in die hǒhi und henkent úwer netz us ze vohende.’ Und Symon sprach: ‘gebieter, wir han alle dise nacht gearbeit und enhan nút gevangen. Aber in dinen worten so henke ich das netz us.’ Und do si das getaten, do beslussen si als vil vischen das das *[31r]* netz reis.

Nach vil anderen worten so fulten si das schif als vol das si sunken. Do viel Peter fúr unsern herren und sprach: ‘gang us von mir, wan ich bin ein súnder.’

Von disem schiffe wellen wir sagen. Dis schif das unser herre in der hǒhin hies uf fůren — ‘duc in altum’ —, das enist anders nút wan das gemůte des menschen inwendig, und sine meinunge.

Dis schif das vert in disem sǒrgklichen wůtenden mere diser engstlichen welt, die alwegent in eime ůbent und wůtent ist: nu liep nu leit, nu sus nu so. Wie sǒrgklichen es umb alle die stot der herze in diser wůtunge stat mit minnen oder mit meinunge, und do an noch hangent, der das bekante, sin herze mǒchte im torren von leide. Wie es her nach gon sol, dar an

engedenkent ir nút und gont mit blintheit und mit affenheit umbe, wie ir úch gekleident und gezierent, und vergessent úwer selbes und des engstlichen urteils des ir wartent sint, ir enwissent hútte oder morne. Wistint ir in welen engstlichen engsten und sorgen es wirt stonde mit der welte und mit allen den die Got nút luterlichen in irem grunde an enhangent! Alle die zů dem minsten denne nit an in hangent die es in der worheit sint, den wirt es úbel ergant, als es kúrtzlichen den woren frúnden Gotz geoffenbart ist. Und der das wiste, sine natúrlichen sinne enmőchten das niemer erliden, und wie der gelőbe wirt under*[31v]*gande. Die das gelebent, die múgent es gedenken das úch dis geseit ist.

--171--

41. Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

Nu denne unser materie: 'd u c i n a l t u m , fůre das schif uf in die hőhin.' Dis ist der erste weg, der von not sin můs vor allen dingen, das dis gemůte sol und můs uf gefůrt sin in die hőhin, das si minne oder meinunge und gunst von allem dem das Got nút enist und creatur ist. So wer in disem grúwelichen mere nút enwil verderben noch ertrinken, des gemůte můs von not uf erhaben sin von allen creaturen, si sin oder heissen wie man welle.

Nu sprach S. Peter: 'herre gebieter, wir han alle dise nacht gearbeit und enhan nút gevangen.' In der worheit, das was wol gesprochen. Alle die mit disen uswendigen dingen umbe gont, die arbeitent wol in der nacht und envohent nútznút.

Do sprach unser herre: 'nu werfent aber us dis garn, und ir súllent vohen.' Und si viengen als vil fische das dis netz zerreis. Dis was vor unsers herren uferstandunge. Aber dar nach do si aber vischeten, do zerreis das netz nút, sprach das ewangelium.

Kinder, was ist dis netz das unser herre hies us werfen, do si als vil mit viengen? Dis netz das man us sol werfen, das ist der gedank: dis gehúgnisse des menschen das sol der mensche zem ersten us werfen in heiliger betrachtunge und sol mit ganzem flisse fúr sich nemen alle die materien die in ze heiliger andacht reissen oder neigen múgen: das hochwirdig leben und liden und die heilige min*[32r]*nekliche wandelunge und werk unsers lieben herren, und sol sich dar in als tief erbilden daz im die minne und die liebe durch ge alle sine krefte und sine sinne mit also grosser minne und frőiden das er die frőide nút verbergen enmúge, si breche us mit einem jubilieren. Nu 'd u c i n a l t u m , fůre uf das schif in die hőhi', wan dis was noch der niderste grat. Dis můs uf hoher gefůrt werden. Sol der mensche werden uswendig und inwendig ein gelassen mensche und gelútert, und inwendig ein verklert mensche, den S. Dyonisius nemmet ein verklert, gotformig mensche, so můs sin schif verre me in der hőhi gefůrt werden, das ist: der mensche kumet dar zů das im alles das enphellet das die nidersten krefte begriffen múgen: alle die heiligen gedenke und die minneklichen bilde und die frőide und jubel und was im von Gotte ie geschenket wart, das dunket in nu alles ein grob ding, und

wirt dannan us alzemale getriben, also das ime das nút ensmakt noch enmag
da bi nút bliben, und dis enmag er nút, und des in lust, des enhat er nút, und
also ist er enzwischen zwein enden und ist in grossem we und getrenge.
Dis schiffelin ist in die hőhin gefůrt, und dar zů das der mensche in
diser not stat von verlossenheit, so stot in im uf alles das getrenge und alle

---

41. Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

die bekorunge und alle die bilde und die unselikeit die der mensche lange
über wunden hat: die stritent nu wider in; mit aller kraft koment si und
stossent im uf das schif in grossem sturmwetter. So slahent die unden uf
das schif.
Liebes kint,*[32v]* enfúrcht dich nút! so echt din schif vaste und hert
gemert und geankert si, so enmúgen im die unden nút schaden: so wirt es
alles gůt rat. Job: ‘p o s t t e n e b r a s s p e r o l u c e m , nach dem vinsternisse
hoffen wir des liechtes.’ Blibe allein bi dir selber und enlŏf nút us und lide
dich us und ensůche nút ein anders! So lŏffent etliche menschen als si in
disem inwendigen armůte stont, und sůchent iemer út anders, das si des
getrenges dar mit engont. Das ist als schedelich. Oder si gont klagen oder
lerer fragen und werdent me verirret. Blibe bi disem ane allen zwivel; nach
dem vinsternisse kumet der liechte tag, der sunnen schin. Hůt dich als dines
libes das du uf nút anders enslahest, wan warte. In der worheit, blibest du
do bi, die geburt die ist nach und sol in dir geborn werden. Und wissist uf
mich das niemer enkein getrenge in den menschen uf gestot, Got enwelle nach
dem ein núwe geburt in im ernúwen. Und wissest: so wel sache dir das
getrenge oder den truk benimet oder gestillet oder entlőst, das sich das gebirt
in dich. Und des ist die geburt, das si was das si, Got oder creature.
Und nu brůve: benimet dir das ein creature, si heisse wie si heisse,
die verderbet dir Gotz geburt alzemole.
Nu brůve welen schaden du dir do mit tůst. Were din schiffelin, din
gemůte, hert geankert an den herten stein von dem der edel Paulus sprach,
so enmőcht dich weder tot noch leben noch principatus noch potestates dannan
ab gewenken. Hettent alle túfele und alle menschen gesworn: ie wider si
dir weren, ie fúrbas si dich in trengeten in din schiffelin und ŏch ie hőher
[33r] uf gienge in die hőhin. Kinder, in disem neme der mensche me zů
und gienge me uf denne in allen den usserlichen ůbungen die alle welt mit
einander tůn mag, das er sich hie inne lide und losse und dis vinsternisse us
lide oder die qwetschunge, weler kúnne in smirzet oder truket, und in sůchte

---

41. Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

kein behelfen sus noch so. Es kome och was es kome, von ussen oder von
innan: losse alles us sweren und ensůche enkeinen trost, so lőset dich sicher
Got, und desselben stant lidig und la es ime gantz.

Kinder, dis ist der aller kurzeste weg und der nechste zů der gőtlichen woren geburt, die lúcht in dis ane alles mittel. Und es kumet dicke eime uswendigen menschen ein usserlich liden zů, das im licht wirt gesprochen oder geton, das in dunket das ime ze unrecht geschehe, und im wirt denne aber so enge als im die welt ze enge si. Kúnd der mensche das selbe in im vertrucken und liesse das in im us sweren den wunden Gottes ze liebe und enklagte es nit noch en andet es: im solt der wunden ein wunneklich fride antwúrten. Was sol denne eime inwendigen menschen friden und fróiden antwúrten der sich alzemole lies Gotte? Dem menschen dem antwúrt nút minre denne Got selber.

Kinder, wellent ir úch selber werlichen bekennen wie ir sint an ganzen waren zeichen, so besehent was das si das úch aller meist bewegen mag ze liebe oder ze leide oder ze fróiden oder ze jamer; das si was das si, das ding ist din bestes, das si Got oder creature. Aber bist du besessen mit Gotte, so enmúgen dir din schiffelin, *[33v]* din gemůte, alle creaturen nút getriben noch entsetzen. Dem menschen git der aller gůtste Got ein sólich kleinóter, das ist alsolich fróide, das der mensche in siner innewendikeit smakt alsolichen woren friden und veste, von der nieman enmag verston wan der es hat. Es kumet wol das d*ie* unden in sturm wetter uf sin schiffelin etwie dicke von ussen slahent als si in ieze versóiffen wellent: das enmag so ungestůmlichen nút in an slahen, er sólle von innen in gůtem friden bliben. Oder sin schiflin wirt wol von ussen gewenket und beweget, aber niemer me entsast: im blibt ie sin inwendig gőtlich fride und wore fróide.

Ir erbern lúte, nu erschrekkent nút, ob ir dis nút ensmackent; man vindet och als wol arm vischer als rich. Mer doch súllent ir ein ding wissen, das enkein mensche enist von also kleiner ůbunge, meint er es und meint er es von grunde und begert ein hoch gros minner Gotz ze sinde und blibet do bi

---

--174--

41. Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

und mint es in allen den die es do sint, und ob er sich denne einvaltklichen halt an mittellich hindernisse und Got meine in allem sinem tůnde: sint des sicher, es wirt ime aber, wer es och an der zit sines todes.

Nu diser fride den die woren Gotz frúnt habent, die hant och einer kúnne unfriden: das ist ei*n* us denen dis netzes, das er Got nút so vil enkan gesin als er gerne were, und das im och Got nút als vil enist das ime volkomenlichen genůge.

Also liset man von einem, gieng in dem walde vierzig jor uf henden und uf fůssen, und stot von ime das er nie gőtlichen trost enbefúnde: do ist enkein zwivel an, er enhet*[34r]*te me gőtliches trostes wan tusent ander; aber im engenůgte nút, er hette es in der aller hőchster wise do man es múge haben, und in der hőchster wise do ist der weseliche fride von dem geschriben stat: ‘q u e r e p a c e m e t p e r s e q u e r e e a m , si sůchent den friden, und der volget in’. Diser fride der volget dem weselichen kere, der fride der alle sinne

übertriffet; wenne sich das ungenante, das namlos das in der selen ist, in Got zemole kert, so volget und kert sich da mit alles das namen hat in dem menschen, und in dem kere antwúrt alle zit alles das namlos ist in Gotte, das ungenante, und alles das in Gotte namen hat, das antwúrt alles dem kere.

In disem so sprach Got sinen woren friden, und denne mag der mensche wol sprechen: 'a u d i a m q u i d l o q u a t u r, ich will hőren was der herre in mir spreche', wan er sprach: 'fride in sin volk und in die die zů iren herzen sint gekert'. Dis sint die menschen die S. Dyonisius nemmet gotformige menschen. Dise menschen und lúte mochte S. Paulus meinen, do er sprach: 'ir súllent sin gefundiert in der minne, das ir múgent begriffen mit allen heiligen weles si die hőhi, die breiti und die tieffi und lengi Gotz.'

Kinder, die hőhi und die tieffi die sich entekt in disen menschen, das enkan enkein vernunft noch sinne begriffen enkeins menschen; es gat úber alle sinne in ein abgrúnde. Dis gůt wird den lúten allein entekt die do sint uswendig gelútert menschen und inwendig sint verklerte menschen und inwonende menschen. Disen lúten den ist himel und erde und alle creature als ein luter nút, wan si sint selber ein himel Gotz, wan Got hat raste in in.

--175--

41. Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

Unser herre *[34r]* der sas in dem schiffe und lerte das volk. Got rastet und richet und berichtet alle die welt und alle creature in disen lúten.

Kinder, kumet der mensche recht in disen grunt und in dis wesen, sint sicher, so můs dis netz von not rissen. Nút wenent das ich mich dis út anneme das ich út her zů komen si, allein enkein lerer nút ensúlle leren das er selber von lebende nút enhabe. Doch ist es ze nőten gnůg das er es minne und meine und nút do wider entů. Doch wissent das es nút anders enmag sin.

Do der vische als vil beslagen und gevangen wart, do reis das netz. Also wenne der mensche zů disem vohende kumet, das er dis ervolget, so můs die nature, die her zů ze krank ist, von not rissen, also das der mensche niemer gesunden tag engewinnet. Und das lit gar wol, als S. Hiltgart schribet: 'Gotz wonunge enist nút in einem starken gesunden libe ze sinde', als S. Paulus sprach: 'die tugent wirt vollebracht in der krankheit'. Aber dise krankheit enkumet nút von uswendiger ůbunge, sunder von der úberflússikeit des úber-gusses der gotheit, der disen menschen also úbergossen hat das des der arme irdensche licham nút erliden enmag. Wan Got hat disen menschen als gar in sich gezogen das der mensche wirt als gotvar das alles das in im ist, das wirt von einer úberweselicher wise durch gossen und úber formet, das Got dis menschen werk wúrket. Und dis heisset wol ein gotformiger mensche, wan wer den menschen recht sehe, der sehe in als Got, nút denne von gnaden, wan Got lebet und weset und wúrket in im alle sine werk und ge*[35r]*bruchet sin selbes in ime; Got hat ir ere. Si hant wol ir schif in die hőhi gefůrt und si hant ir netz wol us geworfen und hant vil gevangen.

Als dis schif alsus kumet in die hőhi und die tieffi, so versinket das

schif mit dem netz und zerbrichet alles sament; das ist wol recht das sin eigenheit zerbrochen und zerrissen werde: wan sol ein ieklich ding gewerden des es nút enist, so můs es des entwerden das es ist.

Hie get in etlicher wise under beide lib und sele in disem tieffen mere, und verlierent ir natúrliche werk und ůbunge nach iren eigenen kreften in natúrlicher wise und ha*n*t in dem versinkende in disem grundelosem mere weder wort noch wise. Denne tůt er recht als S. Peter tet: alhie viel *er* al ze mole do nider fúr unsern herren und sprach ein unsinnig wort: 'herre, gang us von mir, wan ich bin ein súnder.' Dem menschen sint enpfallen wort und wise. Das ist ein sache. Die ander sache ist das der mensche in disem also velt in sin grundelos nút und wirt also ze mole klein und also gar nút

---

--176--

41. Ascendit Jhesus in naviculam que erat Symonis.

das er allem dem enpfelt das er von Gotte ie oder ie enpfieng, und wirft das al ze mole luterlichen wider in Got, des es och ist, als *er* es nie gewúnne, und wirt mit allem dem nút und also blos als das nút en ist und nie nút engewan, und al do versinkt das geschaffen nút in das ungeschaffen nút: das ist nit was man verstan oder geworten mag.

Hie wirt das wort wor das in dem salter der prophete sprach: 'a b y s s u s a b y s s u m i n v o c a t, das abgrúnde das inlei*t*et das abgrúnde.' Das abgrúnde das geschaffen ist, das inleit in sich das ungeschaffen abgrúnde, *[35v]* und werdent die zwei abgrúnde ein einig ein, ein luter gőtlich wesen, und do hat sich der geist verlorn in Gotz geiste; in dem grundelosen mere ist er ertrunken. Kinder, hie stot es als wol verre bas wan ieman verstan oder begriffen múge. Her nach so wirt der mensche also weselich und als gemein und tugentlich, gůtlich und von minsamer wandelunge mit allen menschen gemein und gesellig, doch das man iemer enkeinen gebresten von ime enkan gesehen noch vinden. Und dise menschen sint allen menschen gelőibig und barmherzig; si ensint nút strenge noch hertmůtig, denne vil gnedig. Und das enist nút ze glőbende das dise lúte iemer von Gotte múgen gescheiden werden.

Das uns dis allen geschehe, des helf uns Got. Amen.

42. 19 D i v i s i o n e s m i n i s t r a c i o n u m s u n t, i d e m a u t e m s p i r i t u s e t c e t e r a.

Min herre S. Paulus der sprach hútte in der epistolen: 'es sint teilunge der werk, und wirket alles sament ein geist ze frucht und ze nutze des menschen.' Und es ist aber der selbe geist, der wirket alle ding in allen dingen. Eime ieklichen wirt gegeben offenbarunge des geistes ze sinem nutze und frucht. Einem andern wirt gegeben rede der kunst in dem selben geiste, und nemme*n*t da vil underscheides der gaben, und wúrket alles ein und der selbe geist, und er sprichet vil zů bewerunge des gelőben.

Hie vor moles do wurkte der geist Gotz gar grosse wunderliche ding

in sinen frúnden ze bewerunge des gelŏben: das woren grosse zeichen und manigvaltige prophecien, und *[36r]* vergiessunge der heiligen ir blůt und liden

---

--177--

42. Divisiones ministracionum sunt, idem autem spiritus.

den tot. Diser wise enist nu enkein not. Mer doch wissest leider das des woren lebenden wirklichen gelŏben in ettelichen cristenen menschen als wening ist als in heidenen und in juden.

Nu nemen wir das wort S. Paulus: ‘es sint teilunge der werke und der dienst und wúrket alles ein und der selbe geist.’ Kinder, als ir sehent uswendig das ein licham ist und der selbe licham der hat vil lider und vil sinne, und ein ieklich teil der lider die hant ir sunderlich amt und werk, als das ŏge, das ore, der munt, die hant, der fůs, und nieman ennimet sich nút an das ander ze sinde noch anders denne als im Got geordent hat. Also sin wir alle ein licham und gelider under ein ander, und Christus ist dis lichams hŏbt, und an disem lichamen so ist gros underscheit der gelider. Das ein ist ein ŏge, das ander ein hant, das dritte ein fůs, ein munt, ein ore. Die ŏgen des lichams der heiligen cristenheit das sint die lerer. Das engat úch nút an. Aber wir gemeinen cristene menschen wir súllen vil eben war nemen was unser ambacht súlle sin dar zů uns der herre gerůffet und geladen hat, wele die gnade si zů der uns der herre gefůget hat. Wan ein ieklich kunst oder werk, wie klein die sint, das sint alles sament gnaden, und wúrket alle der selbe geist ze nutze und ze frucht des menschen.

Nu heben wir an dem nidersten an. Der eine kan spinnen, der ander der kan schůch machen, und etliche *[36v]* die kúnnen wol mit disen uswendigen dingen, das si wol gescheffig sint, und das enkan ein ander nút. Und dis sint alles gnaden die der geist Gotz wúrket.

Wissent, und wer ich nút ein priester und wer under einer samenunge, ich nems fúr gros ding das ich kŏnde schůch machen, und die wolt ich in allen vor machen, und och wolt ich gerne min brot mit minen henden verdienen.

Kinder, der fůs noch die hant die ensol nút wellen das ŏge sin. Ein ieklichs sol sin ambacht tůn, das im Got zů gefůget hat, wie grob das ist, und das ein ander lichte nút getůn enkan. Und unser swestern ein iekliche sol ir amt tůn. Die einen kúnnen minnekliche singen und súllent ir salmen lesen. Und dis kunt alles von Gotz geiste. Sant Augustinus sprach: ‘Got der ist ein einformig gŏtlich einvaltig wesen und wúrket doch alle manig-valtikeit und ist al in allen dingen, ein in al und al in ein.’ Es enist niergen enkein werklin so klein noch kúnstelin noch so snŏde, es kome al von Gotte, und es ist sunderlich gnade. Und das sol ein ieklich dem nechsten vor tůn des es nút als wol enkan, und geb gnade von minnen umbe gnade. Und

---

--178--

42. Divisiones ministracionum sunt, idem autem spiritus.

wissist das: wel mensche nút enůbet noch us engibet noch enwúrkt dem

nechsten ze nutz, er můs Gotte grosse rede und antwúrt dar ab geben, als das ewangelium sprach das der mensche můste antwort geben von sinre meigerschaft; das sol und můs ein ieklichs wider geben das er von Gotte enphangen hat, als er es vermag, fúr *[37r]* einen anderen und im Got gegeben hat. Wannan kunt nu das das als vil geklagt wirt und ein ieklich klagt úber sin amt das es in hinderte, daz doch von Got ist, wan Got engit nieman nút ze hindernisse. Wannan ab kumet denne dis straffen in dise consciencie, sit es von Gotz geiste kumet, und straffent doch und machent unfriden? Vil liebes kint, wissest: was dir disen unfriden machet, das entůnt nút die werk, nein nút, es tůt din unordenunge, die du hast in den werken. Tetest du dine werk als du si billichen und von recht tůn soltest und Got luterlichen und allein meintest und nút des dinen, noch gevallen noch missevallen noch enmintest noch enfúrchtest, und das weder nutz noch lust do inne enwurde gesůcht denne allein die ere Gotz, und wúrkte man die werk allein Gotte, sehent, so were denne unmúgelich das do iemer stroffen in geviele oder consciencie. Und solt sich ein geistlich mensche billichen des schamen das er sine werk als unordenlichen getan hette und als unluterlichen das man das von im horte das si in straften. Wan man hőrt wol das die werk nút in Gotte noch in rechter luterer meinunge enwaren geton noch von worer luterer minne Gotz und in frucht des nechsten. Und do an solt du och bekennen und bekant werden, weder din tůn allein uf Got gegangen habe, ob du ir ze friden blibest oder nút.

Unser herre der enstrafte nút Marten umb ir werk, wan die woren heilig und gůt, aber er strafte si umbe ir sorgval*[37v]*tikeit.

Der mensche sol gůte nútze ůbunge haben, als es gevelt, und er sol die sorge Gotte befelhen, und sine werk sol er tůn vil behůtsamklich und in stillin und sol bi im selber bliben und Got drin ziehen und dike dar in blicken mit einem zůgekerten gemůte vil inneklichen und andechtklichen und sin selbes war nemen, was in jage oder tribe zů dem werke. Und och sol der mensche vil innerlichen war nemen wenne in der geist Gotz mane och ze l*i*dikeit oder ze wúrklicheit, das er einem ieklichen volge und tů usser der anwisunge des

---

--179--

42. Divisiones ministracionum sunt, idem autem spiritus.

heiligen geistes: nu rasten, nu wúrken, und tů denne sine werk als gůtlichen und fridelichen. Do ein alt, krank oder unbehulfen mensche ist, dem solte man engegen lőffen und striten einr fúr den anderen, minne werk ze tůnde, und trage ieklichs des anderen búrdin. Und entůst du dis nút, bis gewis, Got sol dir dasselbe nemen und geben einem anderen der es wol usgerichten kan, und last dich der tugent ital und wan bliben und och der gnaden. Und vindest du in den werken ei*n* innerli*ch* berůrunge, der nim in den werken als subtilklichen war und lere also in die werk Got tragen, und enlőf nút al zehant enweg.

Kinder, alsus sol man leren sich ůben in tugenden. Wan du můst dich ůben, solt du kúnnen. Nút enwarte das dir Got die tugende in stúrze

sunder din arbeit. Man ensol niemer ungeůbten tugenden gelŏben, das der vatter und der sun und der heilig geist in den menschen flussen. *[38r]* Man ensol nút dar ab halten, der mensche enhabe es e mit ůbungen ervolget eintweder inwendig oder uswendig.

Ein gůt man stůnt und trasch sin korn, und in dem wart er verzuket, und der engel můste den phlegel haben oder er hette sich selber geslagen.

Nu wellent ir echt ledig sin. Es kumet sere von tragheit: ieklichs wil ein ŏge sin und wellent alle schŏwen und nút wúrken.

Ich weis einen den aller hŏchsten frúnt Gotz, der ist alle sine tage ein ackerman gewesen me denne vierzig jor und noch ist. Und er fragte einest unsern herren ob er wolte das er das begebe und in die kilchen gienge sitzen. Do sprach er: nein, er ensolt es nút tůn; er solte sin brot mit sinem sweisse gewinnen sinem edelen túren blůte ze eren. Der mensche sol under nacht und tag iemer ein gůte zit nemen, und in der sol er sich in senken in den grunt, ein ieklichs nach siner wise. Die edele menschen die mit luterkeit und an bilde und an formen sich in Got kúnnen keren, die súllen tůn nach ir wise. Und die anderen nach ir wise súllent sich da ein gůte stunde inne ůben, ein ieklichs nach siner wise, wan wir enmúgen nút alle ŏgen gesin.

Denne fúrbas súllent si ir gůte ůbunge tůn, wie in Got zů fůget in grosser minne und in friden und gůtlichen nach Gotz willen. Der Gotte dienet in Gotz willen, dem sol Got antwúrten nach des menschen willen. Der aber Gotte dienet in sinem willen und nach sinem eigenen willen, dem ensol Got nút antwúrten nach des menschen willen, sunder nach Gotz willen.

--180--

42. Divisiones ministracionum sunt, idem autem spiritus.

Kinder, von disem usgange des eige*[38v]*nen willen dannan von wirt geborn und gat hin us der weseliche fride der kumet usser der geůbter tugent. Und sint sicher, es ist anders falsch, er enkome us geůbter tugent; inwendig und uswendig můst geůbet sin. Aber der fride der von innen kumet, den enmag in nieman benemen.

So koment dise nasewise lúte, die sint als naswis: es solt alsus sin und also sin; und wellent einen ieklichen richten nach irem hŏbte und nach iren sinnen und nach irre wise. Und die selben sint vierzig jar geschinen in geistlichem lebende und enwissent noch hútte dis tages nút wo si dran sint. Dise sint vil kůner wan ich si. Ich solt ein lerer sin, und als ich die lúte hŏren, so frage ich wie in were und wie si drin sint komen. Und noch denne engetar ich nút ein urteil drum geben, und sůch*e* an unserm herren, und engit er mir es denne nút, so spreche ich: 'lieben kint, sůchent selber an unserm herren, er sols úch geben'. Und ir wellent einen ieklichen setzen und urteilen nach úwer wise und nach úwerm gůtdunkende.

Alsus koment die wúrme und essent das gůt krútelin das in dem garten Gotz wachsen solte. So sprechent si: 'dis enphlagen wir nút; dis ist ein núwe wise und von dem núwen geiste', und engedenkent nút das in

unbekant sint die verborgenen wege Gotz.
Och was sol man wunders sehen her nach von den die nu gar wol
dran wenent sin!
Nu sprach min herre S. Paulus: ‘der geist wúrket und git underscheit
der geiste’.
[39r] Kinder, wel wenent ir das die lúte sin den Got ze bekennende
git underscheit der geiste? Wissent, die lúte die das sint, die sint also durch
geůbet in aller wise durch fleisch und durch blůt, und sint die bekorunge
durch si gegangen in den grúwelichesten und in den sweresten wisen, und der
vijent ist durch si gevarn und si wider durch in, und ist marg und bein
durch geůbet. Und dise lúte bekennent underscheit der geiste. Wenne si sich
dar zů wellent keren und si die lúte ansehent, al zehant so bekennent si ir
geiste o*b*e si von Gotte sin oder nút, und weles die nechsten zů genge sin und
was si des hindere.
Och kinder, wie versumen wir uns so schedelichen der edeler nechster
worheit mit so kleinen snődden dingen und des iemer und eweklichen můssen
mangel han, alle die wile das Got ewig ist, und das wir nu versumen, das
enwirt uns niemer me.

--181--

43. Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

Und das wir alle in worheit us richten beide die dienste und die
wúrkunge die Gotz geist uns gegeben und geleret hat, ein ieklichs nach dem
das der geist Gotz in uns gemeint hat, des helf uns Got. Amen.

43. 4 Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

Die von dem geiste Gotz gewúrket werdent oder getriben werdent, das
sint die kinder Gotz.
Alle die werk die alle menschen und alle creaturen mochten ie
gewúrken oder iemer gewúrken súllen an ende der welt, das ist alles mit
einander ein luter nicht, wie gros werk man *[39v]* gedenken oder gewúrken
mag, engegen dem aller minsten werke das von Gotte in den menschen
gewúrket wirt, umbe das der mensche von Gotte gewúrket werde. Als vil als
Got besser ist wan alle creaturen, als ist sin werk besser werk wan alle die
werk oder wise oder ufsetze mit aller der annemlicheit die alle menschen
erdenken kúnnen.
Nu kumet der heilig geist dicke in den menschen und manet in und
tribet in in sinem inwendigen grunde oder och durch die lerer, und tůt als
ob er spreche: ‘liebes mensche, woltest du dich mir lossen, und woltest
du mir alleine al ze mole und gentzlichen volgen, so wolt ich dich uf
die rechte strosse bringen, so mőcht ich in dir gewúrken und wolt ich dich
selber wúrken.’

Och kinder, das ist ein jomer das wening ieman ist die disem wisen gůten ratgeben wellen volgen oder in gehőren wellen, sunder menlich blibt uf sinen eigenen ufsetzen und uf sinen eigenen angenomenen wisen und uf blinden sinlichen werken und gůtdunklicheit: die hinderent der minneklicher in wúrkunge des heiligen geistes, das er weder siner sprache nút enhőrt noch enverstat noch zů sinem minneklichen werke kein stat noch gerum engit. War umbe? das ist wol ein notrede das man dem worte ze hőrende nút bas

43. Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

enkan gedienen denne mit stillin und mit losende, mit swigende; sol Got sprechen, alle ding můssen swigen; sol Got eigenlichen und adellichen wúrken, so ist des not das *ime* ein stat und gerum gegeben werde und man Got lide. Wan *[40r]* zweijer leige werke envertragent sich nút mit ein ander. Eins můs sich halten lidende und das ander wúrkende. Hie mit, kinder, so mein ich nicht junge starke ungeůbte menschen, das sich die nút in wúrklicheit ensúllen ůben, wan die bedurffen das si sich vil grőslichen und vil vaste súllen ůben, und maniger gůter wise und vil gůte*r* werk inwendig und uswendig, war si an gewiset werdent. Aber ich meine alle geůbte lúte, die gerne weren die aller besten kinder Gotz, der wege die můssent vil anders sin und ir wise wan der anhebender lúte.

Nu nemen wir die welt al ze mole her fúr, so sicht man das der aller meiste h*ő*be*t*teil von alr der welt die sint alle leider vijent Gotz.

Denne sint andere die sint betwungene knechte Gotz, die můs man twingen zů dem dienste Gotz. Und das selbe wening das si tůnt, das entůnt sie nút von gőtlicher minne noch von andacht, aber si tůnt es von vorchten. Und das sint gnadelose minnelose geistliche lúte die man ze kore und ze vil anderem dienste Gotz twingen můs.

Denne sint andere das gemeine verdingete knechte Gotz sint. Das sint pfaffen und nunnen und alle soliche lúte die Gotte dienent umbe ir pfrůnde und umbe ir presencien, und enweren si der nút sicher oder enwúrde in der nút, si endienden Gotte nút und kerten wider umbe und wúrden gesellen der vijende Gotz.

Von allen disen lúten so enhalt Got einen trahen nút, das si die kinder oder die súne Gotz út múgen von irs dienstes wegen sin, aber tůnt och vil grosser werke uswendig; *[40v]* der ennimet er sich nút an, wan er enist der grunt nút, wan si sint es selber das der werke sache ist.

Mer die vierden das sint súne Gotz, mer doch nút die aller liebsten súne: das sint die lúte die stont uf ir uswendigen oder inwendigen ufsetzen und eigenen wisen und wúrken ir gůte werk und ensúchent nút fúrbas.

Dise lúte die stont undenan an der rinden des bőms und habent sich gar vaste dar an; aber si enwellent uf den bőm nút klimmen. Aber si lont in

genůgen an iren wisen, die si ůbent in ir angenomenheit, und denkent gar sere nach sinlicher wise und minnent in iren ufsetzen und in bildelicher wisen und ůbungen und hant Got gar lieb und unser herre hat si och gar liep. Dis sint wol súne, aber es ensint nút die aller liebsten súne: si stont uf iren eigenen werken, und anders so enhant si enkeinen friden, die ensin alle us getan. Aber die aller liebsten súne von den S. Paulus sprach, die werdent von dem geiste Gotz geworcht uf das wort das do sprach das man von Gotz geiste geworcht werde; wie das wúrken si, dar uf sprach S. Augustinus: ‘in zwein wisen ist dis wúrken des heiligen geistes in den menschen. Die eine wise ist das der mensche ze allen ziten wirt von dem heiligen geiste geordiniert und beweget, das ist, das in der geist ze allen ziten manet und tribet und locket und zúhet in ein geordnet leben; das tůt er allen den die im nach wartent und im stat gebent das si im volgent. Die ander wise die der heilig geist *[41r]* hat in sinen werken in den sinen, das ist das er si gehelingen zúhet úber alle die wise und die wege in einem blicke in einen vil hőheren grat ob allem irem werke und irem vermúgende zů einem hőherem zil: dis sint die aller liebsten kinder Gotz.’

Nu engetúrrent noch enwellent sich vil lúte uf Gotz werk nút lossen und wellent iemer ston uf iren werken. Die tůnt recht als ze glicher wise als die einen grossen túren edelen schatz fůren solten und fůrten in einen grúwelichen tieffen se, und fůre mit grossen swinden arbeiten einen unrechten irrigen weg, der ze mole vinster und vol nebels were und do unrein trophen im uf sinen schatz vielen und im sinen schatz entreinten und rostig und unrein machten: keme denne ein erber biderber worhaftiger man und spreche: ‘volge mir; ker din růder umbe; ich wil dich fůren und wisen uf ein wunnekliche vart, do es ze mole heiter und klar unde schőn ist, stille und wider liecht ist, und do schinet die sunne und sol dir dinen schatz schőn und trucken machen, das aller der rost vergat, und och nút als swerlichen endarft arbeiten als du nu in disem woge tůst’: wer enspreche nút ‘gerne’? Dis ist der mensche der den also túren schatz hat ze fůrende úber das wůtende mer diser grúwelicher welt.

Das schif do wir inne varn, das ist unser sinlicheit. Mit disem schiffe varn wir verre her us an unserre uswendigen angenomenheit und wúrklicheit

---

und arbeiten iemer dar mit disen *[41v]* ufsetzen und varen in die vinster nebele, das ist blintheit und unbekantheit des menschen sins selber in der worheit. In disem so wirft der vijent unreine bőse trophen her in, die im sinen schatz entreinent, das ist eigene behagunge ir eigener wúrklicheit und ander hofartkeit und eigenwillikeit und gůtdunklicheit, ungelossenheit und swarmůtikeit, abgúnstikeit und ander manig unreine trophen, die der vijent her in wirffet und entreint *i*me sinen edelen schatz.

Und als der mensche diser trophen gewar in im wirt, so wil er dis alles us richten mit bichten, und vallent noch vil tieffer in den nebel mit dem us lǒffende und us sůchende. Kertent ir zů úch selber und bekantint úwer krankheit und klagetint ir es Gotte und bichtetint ir ime und sprechent denne úwer schulde, wan do mit wer es alles genůg; dis liesse ich minen kopf kosten.

Nu denne so kunt der heilig geist: 'och, lieber mensche, woltest du mir gelǒben vnd volgen, ich wolt dich einen gar sicheren weg fůren und leiten'. Wer enwolte deme gůten getrúwen rat geben nút gelǒben und volgen? Das der mensche also selig und also wise were das er sich liesse und Gotz geiste volgete, sinen anwisungen und manungen volgete und sinem tribende gnůg were, do wúrde ein wunneklich ding us. Leider des entůt der arme mensche nút. Denne er blibet alles uf sinen uswendigen ufsetzen und uf sinen uswendigen angenomenen sinlichen wisen mit eigenheit.

Nu ensúllent ir des nút also verston, man *[42r]* ensúlle harte wol gůt ufsetze und angenomenheit von gůten innigen ůbungen wol haben. Aber der ensol man nút haben mit eigener eigenschaft, und us den sol man eintweder warten uf den aller liebsten willen Gotz und uf sin werk in aller gelossenheit und nút Gotz werk verderben in eime vermessenlichen gůt dunkende. Als die mit iren vernúnftigen wisen und in irem natúrlichen verstentnisse verblibent, mit den kumet es rechte als do ein schǒn bǒmgarte stůnde vol schǒner bǒme und die alle mit vollen frúchten und die ǒphel vielen alle ab e si zitig wúrdin, und wúrden alle wurmessig, und do in dem selben garten stůnde als gůt krut und valwet. Nu kemen dise unreinen wúrme und slúffen us den wurmessigen ǒphelen und essent das edel gůt krut und machent es locherechtig. Dise ǒphel

---

--185--

43. Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

die wile si do ligent, so sint si als wol geschaffen und als schǒn geschaffen als die gůten e man si an růre und si uf hebe und si handele.

Also, lieben kinder, ieklichs sehe fúr sich das der grunt ze mole luter Got si; anders es ensol ze mole nút. Noch denne das ich wene man súlle kume zwene rechter gůter ǒphele under disen kúnnen finden, si ensint ie wurmstichig; wie si doch gar schǒne uswendig schinent, ie in dem grunde vint man locher. Also sint vil und wunderlichen vil gůter ůbungen, gros hoch schinent ůbungen und wunderlichen hoch lebende wort und werk, das alles inwendig in dem grunde wurmstichig ist und werden mag, noch wúrkent leben *[42v]* noch schǒwent leben noch iubilacio noch enkein contemplacio noch das man wúrde entzukt in den dritten himel (das vint man an dem edelen Paulus, der sprach das er genakslaget můste werden von der bekorunge, das er im selber nút engienge und in der hǒhin der gnaden nút enirrete), und gros prophecien und zeichen tůn: siechen gesunt machen und heimlicheit der herzen bekennen und underscheit der geiste und verborgene zůkúnftige ding.

Kinder, mit kurzen worten: alle die wisen und leben die man haben

mag, die múgen alle wúrmstichig werden, der mensch enstande denne uf siner hůte.

Nu legen wir das niderste *und* das grobste us. Die lúte gebent ir almůsen oder tůnt grosse minne werk oder dienst ieman oder grosse goben, und ist dir nút gelich ob es der mensche wisse oder niemer begriffe oder verneme, so es doch Got alleine wisse; wissest das die gobe der dienste wurmstichig ist. So gebent die lúte ir almůsen und wellent das es die lúte wissen, als das si fúr si súllen bitten. Und so machent si venster und elter und gerwe und wellent das man das wisse, und zeichenent das mit schilten, das es alle lúte sehen. Wissent, si hant genomen iren lon.

Nu entschuldigent si sich: si meinent das man fúr si bitte. Inen were nútzer ein klein almůsen die si zemole verbúrgen in der schosse Gotz im alleine, denne ob si ein grosse kilchen machten mit wissende aller der lúte

---

--186--

43. Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

und si alle fúr si beten; wan Got solt das wol ersetzen das alle menschen gebetten mőchten, liessen si ime ir gůten werk und *[43r]* getrúwetent ime; wan die almůsen die bittent selber me us einer G*ot*te gelossener lutterre Got meinunge denne alle menschen mit wissen gebetten múgen. Und in dem so ist manig mensche der alle sine werk hat verderbet und verqwetscht, das er wening werke alle sine tage hat getan; es si dienst Gotz oder der lúte, es si gebet oder gewachet oder gevastet, es si almůsen, er enhabe ie ein ufsehen das im dannan ab werde; es si von Gotte oder von den lúten, er wil ie do ab eht gewis sin und út dar ab haben des sinen, es si dank oder lon oder gunst oder wider als vil geton oder bevintlicheit, ie etwas des sinen.

Kinder, alle dise werk die sint alle wurmfressig, und weren ir als vil das si in alle dise welt reichten. Dis ennement nút von mir als min wort; sunder ich wisen úch an den munt der worheit; der sprichet dis an manigen enden und git diser worte volkomen gezúg durch S. Matheus ewangelio und sprach: ‘ir ensúllent nút tún als ypocriten die sich wisent vastent. Wissent, si hant enphangen iren lon. Sunder verbirg dine vasten (das meint: alle dine gůte ůbunge), so lonet dir es din vatter, der in der verborgenheit ist’.

Anderswa sprichet och er: ‘merkent das ir úwere gerechtekeit nút entůnt vor den lúten, das ir von in út gesehen werdent. Anders ir ensúllent enkeinen lon haben von úwerm vatter, der in dem himel ist. Und ir ensúllent enkein busunen blasen (das meint das erb zeichen, als ir úwer almůsen gent), als die gelichsener tůnt. Ich sag úch in der wor*[43v]*heit: si hant genomen iren lon. *Ab*er wenne du almůsen gist, so ensol din lingge hant nút wissen so was din rechte hant tůt, das es din vatter in der heimlicheit wisse und dirs lone’. Und noch anderswo sprach er: ‘als du bettest, so solt du in gan in din kemerlin und din túrlin úber dich zů besliessen und *in* diner heimlicheit dinen vatter an sprechen’ et c.

Kinder, sehent an das wort der worheit und nút min wort, und sehent

ein ieklichs ob er siner werke frucht út vil an Gotte vinden súlle, die er im nút allein getan enhat, und ob si út wurmstichig sin.

--187--

43. Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

Nu sint vier stúck, wer die hette, der were dis wurmstiches wol versichert, das er niemer drin enviele.

Das erste were das der mensche in dem stůnde das er von sinen werken al zemole nút enhielte und doch alle sine werk inwendig und uswendig tete das er nút fúr habe denne Got alleine und in alleine minne und meine. Sind si im geneme und wert, das si im liep, und sint si des nút, so vallent si binamen ab, des er si echt im ze liebe und ze lobe hab geton.

Das ander, das der mensche ein grundelos gehorsam gemůte demůtig habe under Got und under allen menschen, den aller minsten als den aller meisten, als der grosse hochwirdig meister Thomas tet, der sunder alles beraten oder rede dem ruschenden brůder nach gieng in der stat do er wonet, mit einem liechte, und im nach gieng demůtklichen.

Also sol der mensche sich under werffen einem ieklichen; in sol dunken das alle menschen rechter haben *[44r]* wan er, und sol sich gegen nieman setzen in deheiner wise, und losse einen ieklichen recht haben. Denne in sol von grunde des dunken das alle menschen rechter haben wan er.

Das dritte, das der mensche habe ein vertiefte demůtkeit und sol ston uf sime eigenen, das ist: nicht. Ist út anders do, das enist sin ze mole nút, und alles sin tůn und sin werk, als verre als si von im sint, sol er haben fúr bős und sich selber fúr bős.

Als stůnt ein heiliger brůder, durch den Got manig zeichen und grosse wunderliche ding hatte geton, von sime gőtlichem lebenne in unserm kore und sprach us dem grunde sines herzen zů mir: ‘wissist, das ich bin der aller bőste und meiste súnder der in aller der welte lebet’.

Also sol sich der mensche halten von grunde sines herzen. Wan hette Got dem bősten súnder also vil und also manig gůt geton als er dir hat geton, er mőchte ein gros heilig sin worden. Und die in disem worem sicherem grunde stont, die envermőchten des nút das si einen menschen vermőchten

---

--188--

43. Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

verurteilen in deheiner wise oder werk die si tůn múgent; und wer es och ze mole bős, so kertent si doch zehant mit dem uf ir eigen krankheit, und do mit vallent si von aller menschen urteil.

Das vierde, das der mensche stande alwegen in einer demůtiger ůbunge und in engsten fúr die verborgenen urteil Gotz, und das nút als die zwiveler, sunder als ein liep frúnt, der alwegen in sorgen ist das sin liep frúnt sich nút uf in enzúrne.

Dise vier stúcke schribt der minnende B*ernhardus,* und wissent: wer in

disem grunde in der worheit *[44v]* nút enstot, und tete als vil gůter werke als alle die welt mit einander tůt: si werdent alle wurmstichig.

Kinder, wissent wie disem ist. In disem garten der heiligen kilchen do stot manig wunneklich bŏm mit vollen frúchten: das ist manig gůt demůtig mensche an dem allein die ware frucht hanget, und anders an nieman. Under den stont bŏme, die tragent alles wurmessig obs, und das obs oder die ŏphel die stont und schinent als recht geil und als schŏn, etwenne vil geiler und vil schŏner wan die gůten. Und als lange als stille und sůs wetter ist, so stont si vaste. Aber als ungewitter wirt und wint und sturm, so vallent si ab, und fint man das si ze mole vol wúrme sint und niergent zů gůt ensint, und dar zů ir wúrme verderbent und entreinent das gůt krut.

Dise bŏme, die dis bŏse obs alles tragent, das sint eigene ungelossene můtwillige menschen, die uf iren grossen gůten werken stont, unde tůnt der vil me und schinent verre me denne die gerechten, und stont uf ir usgenomen wisen, die die heilige kilche nút gesetzt enhat, und verlossent sich uf ir ůbunge und ir gůt verston und ir werk und grossen schin.

Kinder, alle die wile so es stille wetter ist und si in irem friden sint und die sunne in schint in iren wisen und ir wol*b*evelligge*i*t, so schint ir tůn schŏn und besser wan ander gůter gerechter lúte. Das schint in selber und och anderen lúten. Aber als der wint und das sturm wetter kumet uf si, das sint die grú*[45r]*welichen bekorungen und anvechtungen dis gelŏben, als man noch wol geleben mag, oder ander gros gestúrme, denne vallent si ze mole ab und sint in dem grunde ze mole wurmessig, das ir deheins nút ensol, und die wúrme die in in sint, die slihent usser in und entreinent das gůt krut. Das sint arme ungelerte einvaltige lúte, die verderbent si mit ir valscher friheit und mit iren leren.

--189--

43. Qui spiritu dei aguntur, hij filij dei sunt.

Och kinder, an der zit des todes wel angst und jomer sol denne do begangen werden wo Got weselich nút in dem grunde funden enwirt, denne also ein getichtet ding? Wirt der deheiner behalten, so hant si gůt gelúcke.

Dise hant den witen breiten weg gewandelt verborgenlichen in der volgung ires eigenen natúrlichen tribens und neiglicheit. Aber in die engen phede der woren grundeloser gelossenheit den enhant si nút gevolget, wan si enwolten sich nie ze grunde gelossen und der naturen nút urlob geben. Under wilen hŏwent si wol an die smalen engen phede, und al zehant vallent si wider in den breiten weg uf die nature.

Nu griffen wir wider an unser materie, der wir ze verre nicht engangen sin mit disen wurmessigen lúten. Die von dem geiste Gotz gewúrkt werdent, das sint die aller liebsten kinder Gotz. Das sint die menschen die ein stetes war nemen tůnt ze volgende dem aller liebsten willen Gotz, und sinem insprechende und sinen manungen gnůg sint. Kinder, disen wirt underwilent ein gar wůst ellent weg *[45v]* fúr gehalten, do er sich in wogen můs. Getŏrsten

si sich denne verwegenlichen dar in wogen in dem geiste, glŏben und getrúwen, wie edel ein ding wúrt dannan us, und kerten echt in sich selber und nemen sines werkes in in war: do solten si in in vinden wunderliche ding die Got in in wurkte, und die werk die alle sinne und nature und verstentnisse über-treffent. Und entete der mensche in einem ganzen jore niemer nút anders denne des werkes in im war nemen, so enwart nie enkein jor so wol von in angeleit, het er och nie enkein gůt werk anders geton, si weren weler kúnne si weren, und wúrt im danne an dem ende des jars ein einig blik endecket des verborgenen werks das Got da wúrket in dem grunde, ja und enwurt im joch nút endecket, noch denne het der mensche das jor bas an geleit wan alle die die mit ir wúrklicheit die grosse werk geworcht hant. Wan mit Gotte enmag man nicht versumen, und dis werk ist Gotz werk und niht des menschen.

Nu enist enkein zwivel, Got ensi verre edeler denne die creature. Als ist och sin werk úber alle creaturen. Und disem menschen enpfallet ab alle wúrklicheit uswendig, und er hat och iemer werkes genůg inwendig ze tůnde. Er wirt fride und ganze sicherheit vindent. Dis enwellent die lúte nút gelŏben und brechent mir min hŏbt.

--190--

44. Bene omnia fecit: surdos fecit audire et mutos loqui.

Kinder, wissent, alle die pflanzen die der himelsche vatter nút gepflanzet enhat, die můssent mit der wurzellen usgeworffen werden.

Kinder, was went ir mit weler minne Got den menschen minnen solte, der im alsus stat gebe sines e*[46r]*delen wunneklichen werkes in ime und sin selbes in ime ze gebruchende, wel minne als gros und als úber treffent ist? Das gat úber alle menschlich verstentnisse, ja verre úber engels verstentnisse, wan der mensche wirt gemint mit der minne da der himelsche vatter sinen einbornen sun mit mint. Dise wise das der mensche geworcht werde alsus, der gat in ein abgrúnde. Thymotheus der was ein Got lidender man der antwurt gab. Sant Dyonisius des jungere den wunderte wie er also unmossen sere vor in allen zů neme; si teten alle als vil als er aller gůter werke, und er si alle also unmossen sere úber flúge und úber gienge. Do sprach der meister das were dannan ab, wan er were ein gotlidender man.

Kinder, dis ist alles in dem lebenden glŏben, und dis ist unsprechlich úber alles das wúrken das alle die welt von ussen disem wúrket. In diser wise bedarf der mensche vor allen dingen eines tieffen entsinkens in den grunt der vernútkeit sin selbes, also das er sich Gotz werk zemole nút an enneme und losse Gotte das sin und er behalt das sin: das ist vernúkeit; wan neme sich der mensche dis eins an, das were der sorglicheste val vor allen vellen.

Das uns nu allen der minnekliche Got gebe das wir uns zů sinem werke adellichen halten, des helf uns der es allein geben und wúrken můs. Amen.

44. 23 Bene omnia fecit: surdos fecit audire et mutos loqui.

24 Man liset hútte in dem heiligen ewangelio von der zit das unser herre
25 gieng von einer gegeni in die andern, und man bracht im einen menschen der
26 was tǒb und ein stumme geborn. Und das můs von not sin: wel mensche tǒb
27 geborn ist, *[46v]* der můs och stum sin; wan er nút hat gehǒrde, so enweis er
28 nút was sprechen ist.

--191--

44. Bene omnia fecit: surdos fecit audire et mutos loqui.

1 Nu disem tǒben menschen dem stach unser herre sinen vinger in sin
2 ore und sine speichelen tet er uf sine zungen und sprach: 'E f f e c e', das spr*a*ch:
3 'tů dich uf'. Do das volk das werk gesahen, do kamen si und sprachen von
4 grossem wunder: 'er hat alle ding wol gemacht, er hat gemacht die tǒben
5 hǒrende und die stummen sprechende.'
6 Kinder, dis ist also sere ze merkende das man průve was das si das
7 den menschen alsus tǒb machet. Von dem das unser vettere, der erste mensche,
8 ire oren erbuttent dem insprechende des vijendes, von der gehǒrde sint si tǒb
9 worden vor und wir alle nach in, also das wir die minneklichen insprachen
10 des ewigen wortes nút gehǒren enmúgen noch verston, und wissent doch das
11 das ewig wort uns also unsprechlichen nach und inwendig ist in unserem
12 grunde das der mensche im selber und sine eigene nature noch sin gedank
13 noch alles das man genemmen oder gesagen mag oder verston mag, das enist
14 alles nút als nach noch inwendig als das ewig wort in dem menschen ist, und
15 spricht ane alle underlos in dem menschen, und der mensche enhǒrt dis alles
16 nút von grosser tǒpheit die den menschen besessen hat. Wes schult ist dis?
17 Das sag ich úch. Da ist neiswas dem menschen fúr die oren gevallen, das hat
18 im die oren verstophet, das er dis minnekliche wort nút gehǒren enmag, und
19 ist von dem also verblent das er och stum ist worden, das er sich selber nút
20 enbekent. Und wolt er von siner inwendikeit sprechen, er kǒn*[47r]*de es nicht
21 getůn und enweis wo er dar an ist, und er erkent sin eigen wise nút. Dis ist
22 die sache. Der vijent der hat sin gerúne mit im gehabet, und dem hat er
23 geloset, und dannan ab ist er tǒb und stum worden. Wels ist dis schedelich
24 gerúne des vijendes? Das ist alle die unordenunge die dir in lúchtet und in
25 sprichet, es si mit minnen oder mit meinungen der creaturen oder es si die
26 welt und was der anhaft: gůt oder ere, frúnt oder moge und din eigen nature
27 und was dir in bildet minne oder gunst der creaturen: mit allem disem hat er
28 sin gerúne, wan er ist alle zit bi dem menschen.
29 Und merkent, war zů der mensche geneiget si inwendig oder uswendig,
30 das si nu liep nu leit, zehant so menget er sich dar under und bekort den
31 menschen da mit und spricht im das in. Und die bilde die er dannan von
32 hat, die fliessent fúr die oren siner inwendikeit, das das ewig wort von im nút
33 enmag gehǒrt werden. Wer das der mensche nu al zehant snelleklichen sine
34 oren, sin gemůte dannan ab ze mole kerte, so wer die bekorunge al ze licht ze

über windent. Aber alle die wile der mensche sin oren dar zů als vil erbút

44. Bene omnia fecit: surdos fecit audire et mutos loqui.

das er es ansicht und mit dem koset und si undersehent sich und stat also als in eime wanke ab oder zů ze kerende, so ist er nach überwunden und ist die bekorunge in dem swersten. Al zehant so kere mit herzen verwegenlich din ore ze male dar ab: so hast du nach überwunden. Dis git dir das du dis inwendig wort macht gehören, und benimet dir dise tŏbheit. Dise tŏbheit. *[47v]* enhant nút alleine weltliche lúte, sunder och geistlich lúte, die mit minnen und mit meinunge sint gekert zů den creaturen und mit den sint besessen, und das hat der túfel gebrůfet und sprach in die bilde dannan ab und wan er si dar zů geneiget vint. Etliche werdent verdobt mit iren eigenen ufsetzen und iren annemheiten in sinlich wúrklicheit, und das mit eigenschaft und mit usselichen wisen, die si mit den sinnen uswendig genomen hant von den creaturen. Dis alles flússet den menschen fúr die oren, das das ewige wort in dem menschen nút gehört enmag werden noch verstanden enkeine wis. Wol ist das wor, der mensche můs wol haben gůte innige angenomenheit sunder eigenschaft, es si gebet oder heilige betrachtunge und vil des gelich, do mit das die nature erwackert werde und der geist uf gezogen werde und der mensche do mit in gelocket werde. Sunder dis sol sin sunder alle eigenschaft, also das er me ein inwendig losen habe nach dem inwendigen worte und dem inwendigen grunde. Und ensol nut der mensche tun als etliche verblibende enschen, die untz an iren tot also uf iren uswendigen wisen stont, die nút fúrbas in sůchent, und als in Got wil insprechen, so ist iemer út das inen in die oren zehant vert, das sin wort do nút enmag gehört werden.

Kinder, diser mittel der ist so wunderlichen vil und stat der lúte so vil in diser wise das man jamer wirt sehende an dem ende, als alle ding endecket werdent.

Nu dis wort wirt in niemans oren gesprochen, *[48r]* er enhabe gŏtliche minne. Wan als das ewangelium sprichet: ‘minnent ir mich, so hŏrent ir mine wort’.

Nu sprach S. Gregorius: ‘wilt du wissen ob du Got minnest, so nim war, als pin und liden uf dich velt swerlichen, es si von innan oder von ussen, wo es her kome, inwendig mit etlichem getrenge, das du enweist noch enkanst weder hin noch har gekeren, und enweist nút wo du dar an bist, und enkeinen underscheit enkanst gehaben, und uswendig mit dem sturme des lidens in unversehen wisen und grossem getrenge: blibest du des in dinem grunde

44. Bene omnia fecit: surdos fecit audire et mutos loqui.

inwendig ze friden und unverstŏrt, als das du dar umbe enkeinen gebresten enůbest an ungestůmkeit an worten und an werken noch an gelosse, so enist do enkein zwivel nút an, du minnest Got’ Da die wore minne in der worheit

ist, da blibt der mensche von liebe uswendig unerhaben und von leide unentsetzet. Man neme dir, man gebe dir, so dir der geminte minner blibe, so blibest du inwendig in friden. O*b* der usser mensche grinet oder och weinet, das můs man wol liden, so echt der inwendige mensche in friden si und ime mit Gotz willen wol genůge, so ime Got blibe. Und vindest du das nút an dir, so bist du in der worheit tőb, und das ewig wort enist nút gehőrt in der worheit.

Du solt och dar an dich bekennen, ob du habest die wúrkliche minne, das ist das man sich ůbe an danknemkeit des grossen gůtz das Got mit dir und mit allen creaturen *hat getan* in himel und in erden und an siner hei*[48v]*liger vergotteter menscheit und in manigvaltigen gaben und gnaden die von im ane underlos an alle menschen flússet, und sin ůbunge sol sin gemeine minne zů allen menschen, nút allein zů den sinen, sunder zů allen menschen, es si nunnen oder múnche oder begine, von was art er si oder von weler wise er si, so solt ein wúrkliche minne do sin. Nút ensolt du mit einer eigener minne minnen dich und das din.

Kinder, dise wúrkliche gemeine minne die ist unmossen wunderlich nútz.

Wissent, kinder, wo die woren gelúterten verklerten Gotz frúnt sint, den versmilzet recht ir herze von minnen aller menschen, lebent und tot. Und enweren die lúte nút, so weren wir úbel dar an.

Du solt och dine minne lossen lúchten uswendig als verre als du es vermacht: mit goben, mit trost und helfen und raten, allein der mensche im selber nút ensúlle benemen sin notdurft ab, und ob er es nút envermag, so sol er doch sine minne alle zit reissen, ob er es vermőchte gerne ze tůnde, nach sinem vermúgende.

Dis sint die woren zeichen der minne und das der mensche nút tőb enist.

Nu kumet unser herre und sticht sinen heiligen vinger dem menschen in sin ore und sine speichelen uf des menschen zungen, und der mensche wirt redende.

--194--

44. Bene omnia fecit: surdos fecit audire et mutos loqui.

Och, kinder, von disem wer wunder ze sagende. Aber wir nemen hie die heiligen siben gaben des heiligen geistes, die werdent dem menschen mit disem in stossende gegeben. Und denne wirt der mensche in der worheit hőrende.

Zem ersten wirt im gegeben der *[49r]* geist der vorchte, die benimet dem menschen eigenwillikeit und lert in fliehen und sich in allen dingen lossen in aller ungeordenter angenomenheit und gůt dunklicheit.

Zem andern mole der geist der miltikeit, der machet den menschen sůsgemůtig und gůtlich und barmherzig, und envelt uf niemans werk mit eigenem sworem urteil, und wirt der mensche als vertragsam.

Denne wirt im der dritte vinger, das ist der geist der kunst: da wirt

der mensche kúndig, das ist: der mensche wirt versůcht inwendig, wie er sich inwendig halten sol nach dem liebsten willen Gotz.

Der vierde das ist gǒtlich sterki: in der gabe wirt der mensche als Got vermúgent, das im licht und klein werdent alle ding durch Got ze lident, wúrken unde lossen.

Denne der fúnfte das ist der geist des ratz; die dem wartent und volgent, das werdent al zů minnekliche menschen.

Denne koment zwene grosse lange vinger, das ist verstentnisse und smackende wisheit. Och, kinder, die sint so hoch und so úber edel, das do ab bas ist ze bevindende wan ze sprechende.

Das uns nu in der worheit unser oren werden uf geton, das wir das ewige wort in uns gehǒren múgen, des helf uns Got. Amen.

45. 24 Beati oculi qui vident quod vos videtis et c.

Man liset das sich unser herre zů einem mole frǒite, do er inwendig die an sach die von sinem vatter versehen woren, und sprach: ‘ich danken dir, himelscher vatter, das du dise ding hast verborgen vor den grossen und den

---

wisen diser welt und hast si geoffenbart *[49v]* den kleinen’. Do kert er sich ze sinen geminten jungern und sach si an, und al do hůb er an das ewangelium das man nu liset hútte von der wuchen, von der zit: ‘Beati oculi qui vident que vos videtis, selig sint die ǒgen die do sehent das ir sehent; wan vil wise kúnigen und propheten begerten ze sehende das ir nu sehent, und ensahent es nút, und ze hǒrende das ir hǒrent, und si enhorten es nút’. Do kam ein meister von der e und wolt unsern herren versůchen und in do nider werffen, und fragte in und sprach: ‘meister, was sol ich tůn das ich das ewig leben besitze?’ Und unser herre antwurt im gůtlich, allein er doch wol wiste das sin meinunge valsch was: ‘wie lisest du in der e?’ Do sprach genre: ‘das man Got sol minnen von allem herzen und selen und von allem gemůte und den nechsten als sich selber’ Do sprach unser herre: ‘das tů und du solt leben’.

Nu nemen wir das erste wort: ‘selig sint die ǒgen die do sehent das ir sehent’. Der mensche hat zweiger leige ǒgen: uswendig ǒgen und inwendige ǒgen. Und enwere das innerlich ǒge nút, so wer es ein hert snǒd krank ding mit dem uswendigen ǒge und umbe den menschen al ze mole, und so were der mensche als ein ander vihe oder tier.

Lieben kinder, wie mag nu das sin das die edel vernunft, das inwendig ǒge, alsus bermglichen verblent ist das es dis woren liechtes nút ensicht? Der múrdige schade ist dannan ab komen: do ist ein dicke grobe hut, ein dickes vel úber gezogen, das ist minne und meinunge der creaturen,

[50r] oder es si der mensche selber oder etwas des sins, und von dem ist der mensche blint und tŏb worden, si sin in welicher stat si sint, weltlich oder geistlich. Und hie mit gont si zů dem heiligen lichamen unsers herren, und ie me si dar gont, ie tŏber si sint und ie blinder si werdent und die hut ie dicker wirt.

Kinder, wannan ab wenent ir das das kome das der mensche in sinen grunt enkeine wis nút komen enmag? Das ist des schult: do ist als manig dicke grúweliche hut úber gezogen, recht dick als ochsen stirnen, und die hant im sin innerkeit also verdeckt das Got noch er selber nút drin enmag: es ist verwachsen. Wissent, etliche menschen múgent drissig oder vierzig húte haben, dicker grober swarzer húte als beren húte. Wele sint dise húte? Das ist ein ieklich ding do du dich mit willen zů kerst, es si můtwillikeit an

---

--196--

45. Beati oculi qui vident quod vos videtis.

worten, an werken, an gunst, an ungunst, hochmůtikeit, eigenwillikeit, beheglicheit deheins dinges ane Got, hertmůtikeit, lichtvertikeit, unbehůtsamkeit der wandelungen et c.

Diser gelich machent alle dicke húte und gros mittel die dem menschen die ŏgen verblendent. Und als balde als der mensche dis mit liden ansicht und sich demůtklichen dis Gotte schuldig git und me sich willen hat ze besserende nach siner macht, zehant so wirt es also gůt rat; so echt sich der mensche demůtklichen bekennet, so wirt es alles gůt rat. Aber etlichen lúten den ist recht, was man in seit, das engat in nút me in denne ob si entslaffen sin. Also sint in die vel gewachsen vor den ŏgen und den oren; die abgŏt die *[50v]* enwellent si nút lossen, weler kúnne die sint. Si tůnt als fro Sare tet, die uf die abgŏtte gieng sitzen. Die bilde die man von den hat, die machent die hindernisse. Und die vel die vallent in fúr die inwendigen ŏgen, in die oren, das die ŏgen der vernunft nút enkúnnen gesehen dannan ab si selig werden. ‘Selig sint die ŏgen denne die do sehent das ir sehent’.

Ein mensche der sinne hette, der mŏchte an im selber brůfen itale weltliche herzen, den als hertzlichen wol ist mit den creaturen die ze mole nút ensint. So můst es ein wunder sin mit dem do alles dis wunder us geflossen ist.

Unser herre der sprach das sine jungern selig weren von irem gesicht. Wellen wir nu recht průven, so súllen wir wol selig sin, wan wir sehen verre me von unserm herren Jesu Christo wan die junger taten, wan S. Peter oder S. Johans. Si sahen einen armen kranken lidelichen totlichen menschen vor in gon, und wir bekennen in dem heiligen wirdigen glŏben einen grossen wirdigen gewaltigen Got und herren, der himel und erde und alle creaturen von nicht gemacht hat. Sehen wir dis nu recht an, so sint unser ŏgen, ja unser selen, eweklichen selig.

Lieben kinder, die grossen pfaffen und die lesmeister die tispitierent weder bekentnisse merre und edeler si oder die minne. Aber wir wellen nu

al hie sagen von den lebmeistern. Als wir dar komen, denne súllen wir aller dinge worheit wol sehen. Unser herre sprach: ‘eins ist not’. Weles ist nu das eine des als not ist?

--197--

45. Beati oculi qui vident quod vos videtis.

Das eine das ist das *[51r]* du bekennest din nicht, das din eigen ist, was du bist und wer du bist von dir selber. Umbe dis ein hast du unserm herren als angst gemacht das er blůt switzte. Umbe das du dis ein nút enwoltest wellen bekennen, so růft er an dem crúze: ‘Got, Got min, wie hast du mich gelossen!’, wan dis ein des not ist, als gar von allen menschen solte verlossen sin.

Liebes kint, los varn alles das ich und alle lerer ie gelerten, und alle wúrklicheit und schǒwelicheit und hoch contemplacie, und lerent allein dis ein, das úch das werde: so hant ir wol gearbeit. Dar umbe sprach unser herre: ‘Maria hat das beste teil erwelt’. Ja, das beste alles.

In der worheit, kǒndest du dis allein erlangen, so hettest du al erlanget, nút ein teil, sunder alles. Dis enist nút das etliche lúte kúnnen als vernúnfteklichen sagen von irem nicht und als demůtklichen, recht als ob si die edel tugent weselichen besessen haben, und die selben sint in irem grunde noch grosser wan der tům si. Dise wellent gros schinen; triegent si die lúte, si triegent aller meist sich selber, wan sie sint die die in dem truge in der warheit belibent.

Kinder, diser grunt der ist wening lútz bekant. Zelent das drú menschen al hie sin die dis an gange. Dis enist nút in dem gedanke noch in der vernunft. Aber entrúwen, es hilft gar wol dar zů das man es stetlichen fúr sich neme und von flisse kome zů wesende, wan flissig ůbunge die machet ze lest formelich und weselich. Als balde als man eines ufsehendes gewar werde inwen*[51v]*dig oder uswendig, denne al zehant *sol man* nider sinken in den aller tiefsten grunt, snelleklichen, sunder beiten; in dem grunde entsinke in din nicht. So koment etliche: ‘ich tůn alle tage dis *od*er das, *das* ist das leben unsers herren, und alsus und also’.

Liebes kint, haltest du von deheime tůnde oder wise die du getůn macht, das das út sǒlle, so wer dir vil besser das du nút entetest und kertest in din luter nicht, nicht tǒgen, nicht vermúgen, denne du in also grosser wúrklicheit stůndest inwendig oder uswendig und du dines nichtes vergissest.

Nu heben wir den usseren menschen an. Sich an was du bist: wannen ab bist du komen? Von einer unfletiger fuler bǒser unreiner materien,

---

--198--

45. Beati oculi qui vident quod vos videtis.

die unmůt*sam*lich und ein ungelust ist an ir selber und allen menschen. Und nu was bist du worden? Ein unrein smekender sak vol bochtes. Und kein so rein, so edel spise noch trank in dich enkumet noch so schǒn noch so rein, es

enwerde ein unfletig unlidelich smekent unreinkeit in dir. Und es enhat nieman den andern so lieb, und d*er* dar umbe sich dicke sins ewigen lebens hat entrost und ein ewig hellebrant hat gewoget ze sinde: stirbt er, das er in múge bi im geliden, er enfliehe in me wan einen fulen hunt.

Nu hat Got alle creaturen wider die nature gesast: den himel, die sunne, die sternen; nu frúrt dich, nu ist dir ze heis; nu riffen, nu sne; nu ist dir wol, nu zehant we; nu hunger, nu turst; nu di wolfe, nu die spinnen, nu die fliegen, die flőhe, und der enkanst du dich dicke nút erweren. Nu sich wie *[52r]* die tumben vich herlicher sint in ir nature, und wachsent ir kleider, do in mit genűget, ist warn, ist kalt; und du műst von in lehenen din kleit. Und denne an dem selben arműte nimest du lust und genűgde und hofart. Ist das nút ein unsprechlich blintheit? Die tier, das vihe, den genűgt an spise, an tranke, an *kleidern, an* betten, als es Got gemachet hat.

Nu sich, was gehőrt wunders her zű das din arme nature enthalten werde! und do ab nimet man dar zű grossen lust und űbet grosse gebresten an der nútzunge der toten vihe.

Hie vormoles als die heiligen solten essen, so weinden si, und als si solten sterben, so lacheten si. Nu sich vor an din nicht: was hast du jomers in diner nature? Bettest du gerne? Vastest du gerne? Wachest du *gerne*? Venjest du gerne? Was wirt hi*e* us? Das du wilt, des entűst du nút, und das du nút enwilt, das tűst du. Was wunders stat dicke in dir uf von maniger grúwelicher bekorunge! Und sich, manigen gebresten verhenget Got uber dich inwendig und uswendig: acht das du dis ein gelerest des ist not. Gehab dich wol! Got verhenget es alles umbe din gűt, das du mit allem disem in din nicht geratest, und ist dir dis vil lichte vil besser denne das du in grossen dingen stűndest. So koment die lúte úber dich mit grúwelichen geberden und sweren worten, und denne dise grossen vernúnftigen mit den

---

--199--

45. Beati oculi qui vident quod vos videtis.

geswindesten grosten hohen worten, recht als ob si die apostelen sin. Lieb, entsink, entsink in den grunt, in din nicht und lo den torn *[52v]* mit allen den stőcken uf dich vallen! Lo alle die túfel die in der helle si! komen! Himel und erde mit allen creaturen, es sol dir alles wunderlichen dienen. Sink echt du: dir wirt das aller beste alles.

Nu sprechent si: ‘herre, ich denk alle tage das liden unsers herren, wie er stűnt vor Pylato und vor Herode und an der sul und do und do.’

Liebes kint, ich wil dich leren: du solt alsus dinen Got ansehen, nit als einen luteren menschen, sunder sich an den aller grosten gewaltigen ewigen Got, der himelrich und ertrich mit einem worte gemacht hat und ze núte machen mag und der úber weselich und úber bekentlich ist, das der wolte also ze núte werden fur sine armen creature; und schame dich, du tőtlich húndin mensche, das du ie ere und vorteil und hofart gedochtest, und under trucke dich under das crúze, wo es her kumet, uswendig oder inwendig.

Búge din hofertig gemůte under sine dúrnin krone und volge dinem gekrúzi-
gotten Gotte mit underworfenem gemůte in wore verkleinunge din selbes in
allen wisen inwendig und uswendig, sit din grosser Got also ze núte ist
worden und verurteilt ist von sinen creaturen und gekrúziget ist und
gestorben ist.

Alsus solt du mit gedultigem lidende und mit aller demůtkeit dich in
sin liden erbilden und dich dar in trucken. Nu entůnt dis die lúte nicht; aber
ein ieklichs gedenket wol an das heilige liden unsers herren in einer ver-
lőschener blinder rower minne, also das der gedank in der ůbunge nút
en*[53r]*wúrket das er sins gemaches oder hofart oder eren oder liplicher
genůgden ir sinne dar umbe enberen w*elle,* denne si blibent alles als si sint.

Och wie wening frucht bringet das minnekliche liden an den lúten!
Die frucht schint an dem nach erbilden und an dem leben gewar werdende
und an den sitten und an den werken.

Liebes kint, alsus solt du das heilig liden unsers herren ůben und
úber denken, das es lebende frucht an dir bringe. Und du solt dich selber
vernúten und solt dich lossen dunken das dich die erde unbillichen uf irem
rúggen trage und das si dich nút enverslinde in sich, und gedenke das manig
tusent menschen in der helle sint die lichte nie als vil unertikeit an in en-

---

--200--

45. Beati oculi qui vident quod vos videtis.

gewunnen; und het in Got also vil liechtes gegeben und also manig gros gůt
getan als er dir het geton, si weren dir ungelich worden. Und er hat din
geschonet und gebeitet, und er hat si eweklichen verdamnet. Und dis solt du
dik an sehen und solt einen trehen wassers nút mit friheit noch vermessener
getőrstikeit getúrren nemen, denne mit demůtiger vorchte. Nútze alle ding
nach notdurft diner krankheit und nút nach genůgde. So koment etliche und
sagent von also grossen vernúnftigen úber weselichen úberformlichen dingen,
recht als si úber die himele sin geflogen, und si enkamen noch nie einen trit
usser sin selber an bekentnisse irs eigenen nichtes. Si múgen wol sin komen
zů vernúnftiger worheit, sunder zů der lebenden worheit, do die worheit
worheit ist, *[53v]* dar zů enkumet nieman denne durch disen weg sins nichtes.
Und wer disen weg nút gegangen enist, der sol mit grossem schaden und
schanden do ston do alle ding entecket súllent werden.

Och kinder, denne mőchten soliche wellen das si nie geistlichen schin
gewunnen enhetten und das si nie von hohen vernúnftigen dingen enhetten
gehőrt sagen noch do mit umbe gegangen enhetten noch als grossen namen
nie gewunnen enhetten, und súllen si denne wunschen das si alle ir tage mit
dem vihe uf dem velde hetten gegangen und ir brőtlin mit irem sweisse
gewunnen hetten.

Kinder, es kumet der tag das Got sol vorderung tůn von den minnek-
lichen gaben die er nu so milteklichen umbe strőwet und der man so
krenklichen nu gebruchet sunder alle frucht.

Dise verkleinunge ensol nút bringen ein zwivellich vorchte also die zwivelere, sunder si súllent wúrken einen demůtigen underval under Got und under alle creaturen in rechter gelossenheit.

Het och der mensche nu in ime út fúr demůtkeit, so wer es valsch. Dar umbe sprach unser herre: ‘ir enwerdent als dis kint, niergen ab ensol man halten; lasent die kleinen zů mir komen’. Das ertrich das ist das aller niderste von allen den elementen und hat den himel von siner niderheit aller meist geflohen, und dannan ab so jaget im der grosse himel mit aller siner kraft aller meist nach und sunne und mone und alle die sternen, und wúrkent die aller groste frucht in der *[54r]* erden vor allen den hohen obersten elementen. So wo och das tal aller tieffest ist, da flússet des wassers aller meist. Die telre sint vil fruchtberer gemeinlichen wan die berge.

--201--

45. Beati oculi qui vident quod vos videtis.

Dise wore verkleinunge die versinkt in das gőtlich innerlich abgrúnde. Kinder, da verliessent si sich al ze mole in rechter worer verlornheit ir selbs. ‘A b y s s u s a b y s s u m *invocat,* das abgrúnde das in leitet das abgrůnde’. Das geschaffen abgrúnde das in leitet von siner tieffe wegen. Sin tieffe und sin bekant nicht das zúhet das ungeschaffen offen abgrúnde in sich, und do flússet das ein abgrúnde in das ander abgrúnde und wirt do ein einig ein, ein nicht in das ander nicht.

Das *ist das* nicht da S. Dyonisius ab sprach, das Got nicht ensi alles das man genemmen oder verston oder begriffen mag: da wirt der geist als gelossen; in dem wolt in Got al ze mole zů nichte machen, und mocht er in dem ze mole ze nichte werden, er wurde es von des ichtes minnen und das das er versmulzen ist, wan er enweis nicht, er mint nicht, er ensmakt nicht wan das ein.

Kinder, dise ŏgen die alsus sint sehent worden, die sint wol selig, und von disen mochte unser herre wol sprechen das wort: ‘selig sint die ŏgen die do sehent das ir sehent’.

Das wir nu alle denne selig můssen werden mit einer woren gesicht unsers eigenen nichtes, des helf uns Got. Amen.

46. 19 I n o m n i b u s r e q u i e m q u e s i v i.

Dis wort sprach der wise man und liset man es von unser frŏwen, und sprach: ‘in allen dingen han ich růwe ge*[54v]*sůcht und bin bliben wonende in dem erbe mins herren’.

Dis wort mag man von unser frŏwen aller eigenlichest nemen, wan si fůr mit ir vernunft úber die himel in das abgrúnde der helle und in das tieffe mer und in den umbekreis des ertrichs, und sie envant nie růwe.

Kinder, nieman ensol in disem lebende so hoch fliegen an ůbungen, er

ensúlle ie ein stunde dar zů tůn, das er diser minneklichen frǒwen ie ein

sunderlich wunneklich lob und dienst erbiete, und si minneklichen bitten das si uns fůre und ziehe und helfe zů irem geminten kinde.

Kinder, ir wirdikeit die gat úber alle wise und mosse. Was wunders was das, das si iren Got und iren schǒpfer hatte in irre schosse und an iren armen und in den aller begerlichesten lustlichesten wisen, die úber alle sinne woren, und enzwivelte ein har nút, und was des sicher das er ir Got was, und mochte mit im gebaren wie si wolte, und er wandelte mit ir als ir kint, das ir herze in allem irem lebende nie ein ǒgenblik do uffe engeraste mit genůgde, denne das ir gemůte ane underlos uf gieng und úber gieng in das gǒtlich abgrúnde; in dem allein was ir růwe; do was ir erbe und ir raste, ir wonende stat.

Kinder, von der vergiftikeit des ersten valles so ist die nature also nider gesunken in das niderste teil. Der mensche ist gemacht und stat enzwischent zwein enden, das ist zit und ewikeit. Die zit solte númme haben von uns, denne einen durgang zů dem ende. Und ewikeit solte unser wonunge, unser ende sin.

Nu kert der arme mensche von des natúrlichen *[55r]* valles wegen alles in die krankste site von siner blintheit wegen und nimet alles růwe in dem wege und vergisset sines rechten endes. Und ist die nature also slekrechtig worden: wo mit si umbe gat, dar uf velt si die richti und wil ir růwe do nemen, es si geistlich oder liplich, inwendig oder uswendig. Wie die weltlichen lúte ir růwe und ir lust sůchent, das ist wol schinberlich, und wie es umbe si wirt stande, das súllent si wol ervarn her nach, und wie es allen den ergon sol, in was stat si sint, sunderlichen die under eime geistlichen schine weltliche herzen tragent und ir růwe nement in zitlichen dingen, si sin weler kúnne si sin, in welen sorgen die stont. Wistint si es, ir herz mǒcht in dorren von engsten.

Wissent, Got hat alle ding gemacht ze notdurft, und nút ze genůgde noch ze lust denne sich selber.

Kinder, ich můs úch sagen von minnen. Ich bin begriffen ze unrecht als ob ich súlle han gesprochen, ich enwelle niemans bichte hǒren, *er* súll*e* mir gel*o*ben das *er* tůn súlle das ich welle. Das ist gar unreht ge-sprochen: das ich welle; ich enwil von nieman nút denne als geschriben stat, und das selbe enbit ich mir nieman gel*o*ben. Ich enmag nieman absolvieren, im ensin denne sine súnde leit — noch och der babst —, und habe willen sich

me ze hůtende und och ze hůtende die ursachen die in in selber die súnden sachent.

Kinder, die ursachen die die súnden sachent, die behaltent etliche lúte willeklichen und wissentlichen und gont do mit zů der *[55v]* bichte und zů dem heiligen lichamen unsers herren und enwellent ir gebresten nút bekennen. Alle die wile si nút enstelent noch grobe unkúschekeit entůnt, so gont si vaste fúr. Wie die absolviert werdent, das besehent si; das súllent si wol bevinden, und was rúwen do si. Si sůchent ir raste und ir genůgde uswendig Gotte, es si menschen, es si kleider, spise, trost der creaturen. Och sůchet der mensche růwe an gar gůt schinenden dingen. Als der mensche im selber iergen engangen ist, so ilt er sere zů der uswendigen bichte, e er Gotte innerlichen bichte mit demůtigem schuldig geben. In diser uswendiger bichte do inne sůcht die nature ir růwe, das si ze friden werde und das innerlichen schelten unde stroffen in ime gestille und geswige. Wan als der mensche gebichtet, so swiget das straffen und ist denne recht ze friden. Wissent das das bi*cht*en und das stroffen *ist* recht als ein wunde die frisch ist und smirzet, das schirt wunderlichen sere ab den rost der súnden.

Nu sůchet och die nature růwe an iren geistlichen ůbungen, etliche lúte an innewendigen wisen und werken, an iren ufsetzen und abgescheidenen ůbungen, und belibent in den selben gůten dingen als vaste das die do mit irrent den herren der nechsten worheit.

Kinder, mit kurzen worten: alles do der mensche sine růwe sůcht, das nút luter Got enist, das ist alles wurmstichig. Liebes kint, es enist das alles nút das du einen bősen mantel treist und ein ander einen schőnen heiligen schine an treit. Nein, entrúwen, do gehőrt me zů.

Nu sagent etliche von den *[56r]* schőnsten slechten dingen, wie es in alles so wol zehanden ist gegangen, und was in alles licht und lústlich, was es betten, was es wachen, vasten, weinen: noch denne bevinde ich si in einer verblibunge da. Wissent das: wie gůt und wie gůt es iemer mag sin oder schinen, das si bildelos, formenlos, wiselos, es si vernúnftig oder gevőllichen gebruchlich: alles do der mensche uf rastet mit lust und das besitzt, das wirt

---

alles wurmstichig, denne ein blos einvaltig entsinken in das blos einvaltig unbekant ungenant verborgen gůt das Got ist, in einer verlőigenender wise sin selbs und allem dem das sich in im entecken mag, als S. Dyonisius sprach: ‘alles hab sich an sin nicht, nút wissen, nút erkennen, hie in disem nút wellen denne in einer verlőigenender wise din selbes: nút sůchen noch wellen haben, denne alles in einer entsinkender wise.’ Wan Got enist alles des nút das du von im genemmen kanst: er ist úber wise, úber wesen, úber gůt, und alles des nút das du von im bekennen oder genemmen kanst: do ist er fúrbas úber denne dehein verstentnisse begriffen kan, noch hoch noch nider, sus noch so, verre úber alle wise, dis noch das.

Liebes kint, in disen unbekanten Got dar in setze din růwe und ensůche weder smacken noch lúchten. Tů als ein hunt: kumet er do er gůt

fleisch vint, er engetar es nút an růren und flúcht; also ist er mit herten
slegen gewennet. Du solt dis, min liebes kint, vil wol her nach bevinden
Halt dich nu demůtklichen an dinem lutern nicht, das du doch in der worheit
bist. Ist út da, *[56v]* das ist sin und nicht din. Und ker dich nicht an alles
das dir in gelúchten mag, es si formlos, wiselos, bildelos, überweselich.
'Herre', sprechent si, 'es ist mir als engegenwúrtig und wise*t* sich ze mole
es si Got'. Liebes kint, enker dich nicht daran in rastes wise, denne lo es
recht sin das es ist, und enfroge noch enfórsche nút me, denne halt dich
undenen und sink under in din nicht wissen noch wellen wissen; denne halt
dich alles arm an dinen verborgenen unbekanten Got und halt dich das du
der mensche nút ensist der den grossen unbekanten verborgenen Got út sol
bekennen, denne blib in einem rastende und wonende und nút weder in
lúchtende noch in smakende. In dem propheten Ezechiele do stot geschriben:
'die man die do súllen in gon in das heilige der heiligen, die ensúllent enkein
erbe haben, sunder ich sol selber ir erbe sin.' Allein dis die priester meine,
so meint es in eime geistlichen sinne alle die menschen die do wellent in gan
in das heilige der heiligen, das ist in d*ie* verborgenheit der heimlicheit Gotz:
die ensúllent enkein erbe haben denne das gǒtliche wiselos*e,* formlose,
namlose verborgen wesen Gotz; das sol allein ir erbe sin. Ir hŏbt ensol uf
nút sich neigen anders, es si inwendig oder uswendig: alles wirt es anders

---

--205--

46. In omnibus requiem quesivi.

wurmstichig. Nút enker dich dar an, als es also slecht ist, recht als es gelich
si. Minne lieber das ruch und das ungelich denne dis smaken, dis bevinden.
Nein, liebes kint, enraste nút, sůche din nicht. Do Got alle ding schaffen und
machen wolte, do en waz im nicht vor wan nút. Er enmachte *[57r]* mit nút
allein ein ding von úte: er machte alle ding von núte. Wo Got eigenlichen
wúrken sol und wil, do enbedarf er nút zů wan nútes. Das nút das ist sin
werk in lidender wise, enphengklicher wan dehein út. Wiltu ane alle underlos
enphengklich sin alles des so Got geben und wúrken mag oder wil in sinen
aller usgenomensten frúnden wesens und lebens, und zemole in dich stúrze
alle sine goben, so flisse dich fúr alle ding das du in der worheit in dinem
grunde nút ensist; wan unser ichtikeit und annemlicheit die hindert Got sines
edelen werkes in uns.

Der heilig man Job, den unser herre lobte und sprach das er were
gerecht und einvaltig und das sin gelich nút funden enwere, und stat das er
nie tumplich wort engesprach, der sprach: 'ich mit allem dem mime gehǒren
in das aller tiefste des abgrúndes der helle. Wenst du ob ich do iht raste
súlle múgen vinden?'

Kinder, diser heiliger man enmeint nút sich und das sin als von
sime geschaffem núte, als der mensche an dem teile nút enist, sunder er nant
sich und das sine von sinem verschuldigotten núte.

Diser gerechter mensche wolte von siner schulde wegen varn in den

aller tiefsten grunt des abgründes, in das aller pinlichest und in das vinsterste der helle, als ob er spreche misselich o*b* er minre schulde und miner verdienter schulde da icht genůgen súlle. Und das wolt er liden in der aller meisten und sworster pinlicheit und niemer dannan ze komende. Weis man ob er mit út genůgunge schuldig were dirre verschuldeter schulde?

[57v] Dis gelich sprach einer unser brůder, heisset Wigman, der bekante als verre sin nút das er sine stat niergent konde vinden denne in dem aller tiefsten grunde der helle under Lucifer. Do er do lag, do horte er ein stimme růffen von dem obersten himel, die sprach: 'Wigman, kum balde her uf in den obersten tron, in das vetterlich herze'.

--206--

46. In omnibus requiem quesivi.

Es sprach S. Gregorius: 'dise lúte sůchent den tot und si envindent sin nút.' Diser *mi*nne in diser grundeloser vernútkeit der antwúrt das leben in der worheit, unbegert und ungesůcht und ungemeint.

Alsus, lieben kinder, so ie niderre, so ie hőher, und so ie minre, so ie merre.

Nu dis wort von unser lieben frőwen: 'ich bin bliben wonende in dem erbe mins herren.' Kinder, wir han zwei erbe in den wir wonen súllen.

Das eine das ist zitlich, do súllen wir zehant inne wonen: das ist das wirdige leben und liden und das heilig bilde unsers herren.

Das ander erbe des sin wir wartent: das ist das verklerte erbe der wunneklicher gotheit. Das erbe das ist uns gelobet das wir miterben súllen mit im sin und sin husgenossen eweklichen.

Kinder, besitzen wir nu trúwelichen das zitlich erbe mit minnen und wore danknemkeit, das leben unsers herren, als vil wir in disem erbe bas geerbet sin, also vil súllen wir das ewig erbe rilicher und seliklicher ewek-lichen besitzen.

Kinder, die wunden unsers herren die sint alle heil, ane die heiligen fúnf wunden, die súllent offen ston untz an den jungsten tag. Und *[58r]* von der klarheit der gotheit die dannan us schint, und wele selikeit die heiligen und die engele dannan us enpfohent, das ist alles unsprechlich.

Dise fúnf porten die súllent hie unser erbe sin, und súllen dur dise gan in das ewig erbe in unsers vatter lant. Von disen porten so ist der heilig geist ein portener. Sin sůsse minne die ist alzemole bereit, wan das wir klophen, das er uns in lasse, und durch dise gan in das ewig vetterlich erbe. Wan, sicher, wel mensche hie ordenlichen in gat, der enmag nút irren.

Kinder, in disen minneklichen wunden súllen wir fúnf lectien leren, die uns ane alles mittel in leitent. Das sol sin: miden, liden, swigen, *vera*chten und din selbes verlőigenen in worer gelossenheit. Senke dich in den linggen fůs und suge da, das du do von enphahest kraft ze vermidende allen den lust und genůgde die du haben oder enphohen macht usser ime. Denne mit allem dinem vermúgende so senke dich in die wunden des rechten fůsses, und do lere

liden was über dich kunt inwendig und uswendig, wo es her kunt. Denne suge usser der rechten hand das sůs saf und bit in das er dir gebe ze swigende inwendig und uswendig. Der dise tugent hette das er swige zů allen dingen, dem enmőchte niemer nút gewerden. Denne suge usser der linggen

---

--207--

46. In omnibus requiem quesivi.

hant das er dir gebe v*era*chte*n,* das ist: unrůchsam sin zitlicher dinge uswendigund inwendig, aller zů velle und in velle, was du wider in minnest oder meinest und dir doch in bilde, des enrůche dich; las vallen, las varn; enrůche dich. Denne slúf alzemole mit allem dem das du bist, in das minnende sůsse herze, in das minnekliche brút bette das er den sinen, die *[58v]* im ir herze gerne wellent geben, hat uf geton und wil si do inne mit den edelen armen siner minne umbe vohen, und súllen sin do inne eweklichen gebruchen. Und do inne sol man leren sin selbes verlőigenen in allen wisen: in lieben, in leiden, in habende, in darbende, in zit und in ewekeit, wie es der herre wil und sinem gőtlichen herzen behagt in dir und in allen creaturen. La stieben und fliegen alle ding, das es im allein behage!

Lieben kinder, alsus und in maniger heiliger andacht so súllent ir ůben dis minnekliche erbe, und gont durch dise sicheren porten in das ewige erbe. Opherent sin unschuldig liden fúr úwer verschult liden dem himelschen vatter, sin unschuldigen gedenke fúr úwer schuldigen gedenke, und sine heiligen wort fúr úwer schuldigen wort, und also alles sin tůn, sin demůtkeit, gedultikeit, senftmůtikeit und minne fúr alles das úch hie an gebrist inwendig und uswendig. Und ob ir nu dis minnekliche erbe wol und aller best besitzent hie, so sint ir des zůkúnftigen erbes wol versichert, das ir súllent bliben wonende und rastende in dem erbe des herren mit unser lieben frőwen an allen enden.

Das wir alsus můssen raste sůchen in allen dingen, das wir zů disem erbe můssen komen, des helf uns Got. Amen.

47. 24 Fratres, si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

'Brůdere, leben wir im geiste, so súllen wir och wandelen in dem geist, und ensúllen nút wúrken oder volgen der begerunge der italer eren,

---

--208--

47. Fratres, si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

und ensúllen nút kriegen under einander, *[59r]* weder zúrnen noch hassen. Und ob ieman betrogen wirt, alle soliche súllent ir leren in dem geiste der senftmůtikeit, úch selber merkent, das ir nút betrogen enwerdent, und trag úwer ieklichs des andern búrdi. Also wirt erfúllet die e Christi: wan *w*er do wenet das er si, die wile er nút enist, der betrúget sich selber. Und ein

ieklichs průfe sin werk, und also in im selber gloriere und nút in eim andern, wan ein ieklichs sol sin selbes búrdin tragen' etc.

Dise wort sprach S. Paulus, die sint allesament voll sinnes, und sunderlichen das erste wort der epistolen: 'leben wir in dem geiste, so súllen wir och wandelen in dem geiste', das ist in dem heiligen geiste; wan also als unser sele ist ein leben unsers lichamen und der licham lebt von der selen, also ist der heilig geist ein leben der selen und lebt die sele von dem heiligen geiste und ist unser selen leben.

Nu sprach S. Paulus: 'ob wir leben in dem geiste, so súllen wir och wandelen in dem geiste'.

Hie súllen wir drijer kúnne wandelen haben.

Der erste wandel ist uswendig mit uns selber und unserm nechsten.

Der ander wandel ist *in* den bilden unsers herren.

Der dritte wandel der ist unbiltlichen.

Dis wort sprach: 'ir ensúllent nút volgen begerungen der italer eren'. Wie weltliche lúte nacht und tag stont mit allem flisse nach italen eren, das sicht man wol: in den enist der heilig geist nút, und sint Gotz lider nút, wan si sint us gescheiden. Von den enhalt Got nút, und sint ander lúte die under geistlichem schine tragent weltliche herzen und sůchent *[59v]* ere an allen dingen: an kleidern, kleinôten, und ir genůgde an frúntschaft, an gesel-schaft, an mogschaft, an gespilschaft und der gelich, ie langer, ie arger. Wan der heilig geist der enist in in nút, und lebent vil sorgklicher denne si gelôben múgen. Ital ere, das ist alles do man wil geprůfet, geeret und gemint sin fúr den andern.

Kinder, dis slicht so nohe in allen gůten wisen, wort, werk, gelos, das der mensche mit allem flisse wol bedarf ze stonde uf siner hůte und das er Got bitte das er in behůte, wan er von im selber nút envermag, dis ist, in uns selber.

--209--

47. Fratres, si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

Wir súllent och gewerlichen wandelen mit unserm nechsten. Wir ensúllen nút krieglich sin noch nút zúrnen noch nút betrůben. Das sol vor allen dingen der mensche leren das nieman den andern ensol úberkomen mit einer hertheit oder bitterkeit, sunder minsamlichen in dem geiste der senft-můtikeit. Und merke ein ieklichs sich selber und enbetrůbe noch entsetze sinen nechsten nút. So koment etliche mit den grúwelichsten worten und geberden, als si finden, als gresselich und als zornig und bitter umb ein klein ding. Wissent fúr wor von úch und von den andern, wo das ist, das der heilig geist do nút enist. Und hat man út misseton, des enwellent si nút vergeben.

Hie prûve ein ieklichs sin leben. Aber ein ieklichs sol des andern búrdin tragen. Es sol sin ein licham in Christo in worer brůderlicher minne. Die obersten súllent die nidersten gůtlichen leren und stroffen minneklichen,

als unser vatter [60r] S. Dominicus, des senftmůtikeit was als gros, doch mit einem heiligen ernste, wie verkert sin underton woren, si wurden bekert von sinem stroffende.

Also sol ein *senfter* mensche einen herten strengen menschen senft machen mit siner gedult. Also sol man leren die ungelert sint, nach S. Paulus wort, mit dem bilde der senftmůtikeit. Ein ieklichs sehe wie er wandele mit sime nechsten, das er nút Gotz tempel in im zerstőre, das er nút in Gotz ban envalle.

Der ander wandel den wir súllen haben, der sol sin in biltlicher wise, das ist in dem minneklichen bilde unsers herren Jhesu Christi: die súllen wir fúr uns setzen in spiegellicher wise, als ein bildener, das wir alles unser tůn nach im súllen richten nach unserre macht.

Wir súllen ansehen wie gedultig, wie senftmůtig, wie gůtlich, wie swigende, wie getrúwe, wie milt, wie gerecht, wie worhaftig et c. sine fliessende minne und alles sin leben ist gesin. Dis sol der mensche fúr sich nemen als in gebetz wise, also das er von grunde sines herzen Got sol bitten das er im helfe das er disem wege múge nach volgen, wan er von im selber nút envermag, und sol in gar túr ermanen siner grundelosen gůti, wan du von dir selber nút enbist noch enhast noch envermacht. Setze din gros ungelich engegen sim gelich und sich wie verre und wie frőmde du disem minneklichen wege bist, und opher alle tage mit aller andacht dem himelschen vatter sin

---

--210--

47. Fratres, si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

gelich fúr din ungelich, sine unschuldigen gedenke, wort und werk, tugende, wandelunge, sin unschuldig bitter liden fúr dine schulde und fúr alle menschen, le[60v]bent und tot.

Kinder, unser herre ist als gůt: der wol mit im kőnde, er bete im als das ab das er geleisten mőchte, und er ist also gerne gebetten, er hőrt sine frúnt also gerne, er hőrt gerne das dis vegfúr al ze mole ab valle, der sich echt gruntlichen zů ime innerlichen kerte, das alle gebresten ab vielen und alles ungelich und mittel und verlorn zit wúrde wider bracht. Aber den ker den můs Got geben und wúrken, und umbe den ker sol der mensche also minneklichen und demůtklichen von unserm herren bitten tegelichen, und sol der mensche des war nemen, wenne er dar zů vermant werde, das er denne alle hindernisse losse und warte des von innen.

Kinder, inwendig gebet das durch tringet die himel, alles in dem das man den minneklichen fůsstaphen unsers herren Jhesu Christi nach volge: A d o r a b i m u s i n l o c o u b i s t e t e r u n t p e d e s e i u s . Wan dar uf gat alles das ich und alle lerer iemer gelerent, das wir den minneklichen fůsstaphen nach volgen.

Sant Peter sprach: ‘unser herre hat vor uns gelitten, das wir sinen fůsspúren súllen nach volgen’. Niemer mensche ensol so hoch komen das er iemer us den fůsspúren unsers herren súlle komen: so er ie hoher kumet, so

er ie tieffer dar in kumet und dar in trettende wirt in wúrklicher wise und in gebruchlicher wise. So kumet min jungfrǒwe von der Marporzen und setzet sich do nider recht als ob alle ding vollebracht sin. Nein, min lieben kint, es ist noch so nahe nút; es engat also *[61r]* dar nút. 'Si súllent', sprach S. Paulus, 'iren lichamen haben gekrúzigot mit allen sinen lústen'. Si klagent, si haben hindernisse: als si betten súllen, so sloffent si. Entrúwen, kint, das ist enkein wunder. Und si enhaben enkein sůssikeit. Und wilt du do sůskeit sůchen und nemen do din herre was in grosser unlidelicher bitterkeit? Din nǒssikeit die macht dich verre und frǒmde sinen fůsspúren. Das ist das du alles das dine sůchest in allen dingen, in allen wisen und werken. Nein, niergen ensůche lust weder in vernúnftigen bilden noch in vernúnftigen dingen. Denne trucke dich demůtklichen inwendig under sine bilde und sich in din nicht, das du bist ie niderre, ie hoher. Wan die sich niderent, die werdent gehǒcht. Setze din nicht in das hoch úber weselich wesen und sich wie gar nicht das durch dich worden ist, und wene nút das din unúberwunden

---

47. Fratres, si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

nature, si enmůsse angegriffen werden. Es enkumet dir nút von dem himel in din schos geflogen. Etliche lúte sint als nǒsselich das in Got die richeit benemen můs. Aber wer der mensche gelossen, so enbeneme es im Got nút und neme in der richeit wol zů. Das nút enkost, das engilt och nút. Nein, liebes kint, das junge gesunde starke unúberwunden nature, die do in fleische und in blůte noch lebent, das die klagent, si haben als vil invelle und bewegunge und manigvaltige inbildunge, das ist wol múgelich, wan du enhast nút recht noch gesůcht. Du můst einen anderen weg, sol *[61v]* dir recht werden. Dise lúte sint recht von Symons geslechte, der das krútz Gotz trůg von getwange und nút von minnen.

Ein mensche sol in allem sinem tůnde sich erbilden von minnen in das wirdige krútz und in den gekrúzigotten Christum. Solt du sloffen, so leg dich uf das krúze und gedenke und begere das der minnenriche schos din bette si und das sůsse herze das das din orkússin si und das die minneklichen arme das die din teckin sin. Die getenten arme, die also wit uf getent woren, die súllent dine zůflucht sin in allen dinen nǒten inwendig und uswendig, so bist du úber wol beschirmet.

Als du issest und trinkest, do solt du einen ieklichen bis tǒffen in sinen minne wunden.

Als unsere swestern ir salmen singent, so súllent si einen ieklichen salmen legen in sine sunderliche wunden mit underscheide. Alsus bild in in dich und dich in in. Und was hilfet das einvalteklichen, als die lúte sprechent, si gedenken und betten die gebet unsers herren, es ensi das si den bilden mit liden, mit nach volgen in tringen?

Die dritte wandelunge die ist unbiltlich sunder alle bilde. Kinder, dis ist gar ein behender, naher, vinster, unbekant, ellent weg. Von disem sprach

Job und sprach Got durch in: ‘dem manne ist verborgen der weg und Got hat in umbe vangen mit vinsternisse’. Was ist dis anders wan diser weg? Hie werdent frǒwen zů mannen und alle die man die Gotte nút envolgent, die werdent ze núte.

Nu diser weg der ist gar vinster, wan al[62r]les do wir vor ab gesprochen han, das ist in enphallen, der ensmakt in nút, und war si súllent, das ist in unbekant und stont al hie in grossem getrenge, und ist in diser

---

--212--

47. Fratres, si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

weg wol umbevangen mit vinsternisse, sprach S. Gregorius uf dis wort das der mensche stot in eime unbekentnisse, wan manig mensche went gar wol dar an *sin,* und als er an dis ende dis weges kumet, so begegent im der ewig tot.

Kinder, in disem vinsteren unbekanten wege do můs man den witen breiten weg lossen, wan der leitet in den ewigen tot, als das ewangelium sprach; sunder man sol gon den smalen weg. Der smale enge weg dis ist dis klein phedelin. Den weg den diser mensche vor im hat, das ist wissen und unwissen. Durch dise sol der mensche vil nohe mit einem ǒgen sehen als ein schútze der sins zils nohe war nimet, dar er schiessen wil.

Also můs diser mensche tůn und nemen war dis kleinen engen phedelins und lossen den breiten weg.

In disem gar engen wege do inne stont zwei ǒrtelin, durch die sol er enmitten slieffen.

Das eine das ist wissen.

Das ander ist unwissen. An diser enkein ensol er sich lossen, denne gang do durch hin mit einem einvaltigen gelǒben.

Das ander ǒrtelin das ist sicherheit und unsicherheit; do durch sol man hin gon mit heiliger hoffenunge.

Das dritte das ist fride des geistes und unfride der naturen. Do enmitten sol man durch gon mit rechter gelossenheit. Denne kumet ein grosse zůversicht und denne ein unrechte vorchte: do durch sol man gon mit demůtkeit.

[62v] Kinder, diser engen wegen und diser phede můs der mensche war nemen. Dis unwissen sol man nemen nach dem inwendigen grunde. Mer in dem usseren menschen und in den kreften do sol man entruwen wissen wie man dran si und wo mit man umbe gange. Wan das ist schentlich einem gemeinen menschen das er ander ding weis und enweis sich selber nút. Dur dise ende so wirt er versichert des grúwelichen freisen do S. Gregorius von sprach. Wan wissen und unwissen, in den beiden mocht er irren: das ein in erheben und das ander in entsetzen, und alsus an allen disen und in manigen die man schriben mochte, ensol man sich nút lossen denne in ein demůtig entsinken in rechter gelossenheit an allen den enden die im zů slahent.

Entsink in din nút und an di*nen* heiligen gelǒben mit einer gǒtlicher leblicher hoffenunge und hůt*e d*ich vor den unreinen verzwifelen die manigen

hant hinderwert tůn keren und dachten es were in unmúglich, und liessen ab.

--213--

47. Fratres, si spiritu vivimus, spiritu et ambulemus.

Nein, liebes kint, lo dich die nút hinderwert triben, sunder tring durch mit minnen und begerungen, und henk dich und leine dich zartlichen und gůtlichen an dinen gůten Got.

Do denne ein gůt nature ist und die gnade denne zů kumet, do gat es gar snel fúr, als ich me denne einen menschen weis junger lúte von XXV joren und in der e und edel von gebúrten, die in disem wege so volkomenlichen stont. Und als die armen kinder in disem wege des zils war*[63r]*ten solten Gotz werk, so jaget man si uf, si súllen nach brot gon. Do mag gros ding versumet werden. Es ist vil sórgklich mit disen lúten umbe gon die in disem vinsteren wege gont; si múgen sich lichte vermissen.

Kinder, diser menschen werk an den ist drú ding.

Das ein ist: Got wúrket in in alle ire werk als verre als si sich im gelossen hant, und an dem ende so sint si als gůt und lóblich.

An dem anderen ende, do der mensche ist gekert in Got mit allem sinem gemůte, und ist ein mit wúrker mit Gotte in ime und in meinende und minnende, und an dem teile so sint si och gůt.

Das dritte, do der mensche sich mit annemlicheit und mit eigenschaft der naturen in etlicher beheglicheit und wol gevallens dar uf kert, do ist es ze mole bós und in einem vernútende, und hin ab wirt das vinsternisse ermert und verlengt sich.

Von disem vinsternisse kumet die nature in gros getrenge und unfride, wan der mensche stot hie enzwischent zwein enden in einem mittel: das sint bilde und unbilde. Wan alles do wir vor ab geseit han, das ist im alles enpfallen und das ensmakt im nút me. Und das im smakt und das er sůcht, des envint er nút me und stot in grossem starkem getrenge und in bancheit.

Dis getrenge hat manigen tůn lóffen ze Ache, ze Rome, under die armen und in clusen. So si me us lieffen, so si minre funden. Und etliche vallent wider uf ire vernúnftigen bilde und spilent do mit, das si dis gegetrenge nút durch liden enwellent, und pletschent *[63v]* also ze mole her nider in den grunt.

Och kinder, die minneklichen menschen die sich us lident in disem ellenden vinsternisse, das werdent die aller liebsten edelsten menschen. Aber, kinder, die nature die mús maniges todes sterben.

Es fragte ein junger in dem walde sinen meister was er tůn solte. Der vatter sprach: ‘gang sitzen in din zelle und schrije alwegen mit dem

---

--214--

48. Vigilate quia nescitis horam quando dominus vester venturus sit.

propheten: “mine trehene woren mir brot tag und nacht, wan man mir teglich zů sprach: wo min Got were”’

Kinder, der mensche můs hert und vaste ston in den minneklichen fůsstaphen do wir vor von hant geseit; das můs ie sin. Was ist es anders das man vil gedenkt, man enwelle mit nach volgen dar in komen?

Kinder, dise menschen engont nút můssig.

Nu wo gelendent dise lúte? Weles ist nu ir ende? Das ist das der herre in einer kurzer stunde gehelingen — so kumet ein blik — und der bringet in so minneklichen die verborgen gůte: do wirt es in alles uf geton in dem wunderlichen liechte und in den blicken in dem klaren schine, die in dem inwendigen grunde gelúchtet hant, die verborgene worheit. Denne wirt in bekant wo und wie si der herre gefůrt hat durch die vinsteren wege und si nu hat in das liecht brocht und ergetzet si do alles ires langen beitendes und irs leides. Denne enwart dem menschen nie so not eins tieffen versinkens in den grunt der demůtkeit in rechter gelossenheit. So der under val ie tieffer und grundeloslicher ist, so sich Got des menschen und aller siner werke innerlicher *[64r]* und richlicher under wint und alle sine werk wúrket in über natúrlicher wise.

Das wir im denne alle volgen die vinsteren wege, das er uns in das wore liecht bringen múge, des helf uns Got. Amen.

48. 21 Vigilate quia nescitis horam quando dominus vester venturus sit.

Die wort sprechent: 'ir súllent sin wacker und wachent, wan ir nút enwissent die zit wenne der herre kumet von dem brunlŏf'; wan der vigent der tůt alle sine liste und behentkeit dar zů ane underlos, das er uns verleite und eweklich verderbe, und nimet sterklichen war wo er eine stunde oder einen ŏgenblick vint das wir nút flis der andacht enhan und einer vensteren offen vergessen unserre usserer sinne und uf unserre hůte nút enston; alzehant so slichet er in und stilt uns alles unser gůt. Dar umbe hůtent úwer vensteren und wachent das er úch nút under grabe úwer hus als der tiep. Und dar umbe mit allen kreften und gesamnetem gemůte sint ane underlos wacker.

--215--

48. Vigilate quia nescitis horam quando dominus vester venturus sit.

Und och als balde als einem menschen in kumet ein hoch můt, ein beheglicheit sin selbes und ein vermessenheit oder eigen willikeit, so zehant ist der vigent do und snit im sine sekel ab, den richen sekel aller siner gůter werke.

Kinder, was súllent ir des noch sehen und vinden her nach der die so grosse werk und ůbunge hant gehabt und grossen namen und schin, das den in über beheglicheit als gar alles ab gesnitten ist, das si es so grossen dank súllent nemen das si under die groben ungelerten *[64v]* ungelebten lúte, die geburen, múgent gewiset werden! Und etliche arme einvaltige menschen do nieman nút ab enhalt von schine noch von werken umbe ir demůtige ver-drukheit, súllent über alle dise sin so hoch das si dar kume súllen gesehen

kúnnen do si sint. Und dar umbe wachent mit wakerigem gemůte und mit offenen ǒgen, und ir súllent sehen die blossen worheit mit underscheide und ane underscheit, in gedenken, in worten, in werken, in tůnde, in lossende, in tugentlichen werken, in gedultigem lidende, und nement úwer selbes mit flisse war inwendig und uswendig!

Kinder, ir enwissent nút in welen engsten ir stont von natúrlicher krankheit und von unseren eigenen grossen grúwelichen gebresten und von dem grossen übertreffenden gůte das wir ane underlos von Gotte múgen enphohen, das wir als unnůtzklichen versumen, und das die klaren gǒtlichen ǒgen uns als gruntlichen an sehent und durch sehent in unsern grunt, das der mensche als recht unluter do engegen stot, das do engegen der gesicht stot das ungelútert ist von dem das er nút in der worheit enist. Wie múgen wir des so gruntlichen uns schamen und wie das so strenge sol geurteilt werden! Als geschriben stot das der gerechte sol kume behalten werden. Und was sol des armen súnders denne gewerden?

Sant Augustinus sprach: ‘wi und we aller gerechtekeit, ob si Got nach siner barmherzikeit nút urteilen enwil!’ Und dar umbe, wistint ir in welen sorgen alle die *[65r]* stont den út anders smakt denne Got, úwer menschlichen sinne enmǒchten es nút erliden.

Der heilig Job sprach: ‘herre, wie kleine lost du mich! e ich mine speichelen geslinde, so súnden ich. O hůter der lúte, wor umbe hast du mich gemacht dir widerwertig?’

Nu sprach das ewangelium vor: ‘ir súllent wachen und úwere lende die súllent sin gegúrt und súllet haben burnende vakelen in úweren henden

---

--216--

48. Vigilate quia nescitis horam quando dominus vester venturus sit.

und súllent beiten des herren, wen er kumet von dem brunlǒf.’ Nu von disem wachende das hant ir gehǒrt.

Nu súllent ir drú púnctelin alle hie merken.

Das eine: das die lenden súllent gegúrt sin und gebunden als den man mit einem seile vaste bindet, das man in ziehen und fůren mag wider sinen willen, als ein phert das man zǒimet und do mit uf zúhet, ob es in einen graben vallen wolte.

Dise lende das sint gelustikeit der sinne: die sol man binden und zǒimen und ze samen gúrten und ir friheit niemer gelossen.

Das ander púnctelin: ir súllent in úweren henden haben burnende lucernen, das ist die minneriche wúrklicheit. Kinder, die wúrklicheit der woren burnender minne inwendig und uswendig die sol niemer us úweren henden komen, wo ir es vermúgent, und sunderlingen ir under einandern in aller andacht nach úwerem vermúgent.

Das dritte: ir súllent sin beitent des herren wen er kumet von dem brunlǒf. Selig und also selig sint die knechte die der *[65v]* herre wachende vint als er kumet. Er sol si setzen úber alles sin gůt. Er sol sich schúrzen

und in dienen.

Diser brunlŏf von dem der herre kumet, der ist in dem aller innersten der selen in irem grunde, do das edel bilde lit. Wele nehe do ist der selen mit Gotte und Got mit ir, und wel wunderlich werk Got do wúrket und wel wollust Got do hat und wunne, das ist über alle sinne und verstentnisse, noch denne das der mensche nút do von enweis noch enbevindet.

Mer die menschen mit den Got dise wunne hat und disen brunlŏf, das sint die menschen die ir herzen und iren gunst uf Got hant gekert und von der welte und von allen creaturen, mit einem ewigen willen im alleine ze lebende. Aber die menschen die ir genůgde nement an eigenen dingen, tot oder lebent, das er nút enist mit willen und mit wissende, mit den enhat er ze tůnde nút.

Nu dise beitenden lúte do sicht och der vigent zů; als der herre ze lange ist, so kumet er und bringet inen etwas lustes in, es si inwendig oder uswendig, das si do mit beliben. Liebes kint, do von enhalt nút, denne blibe uf diner warte. Selig sint die knechte die beitent, wan si nút enwissent wenne er komen súlle, ob es in der ersten oder in der anderen oder in der dritten wachte súlle sin. Denne sol er dienen, das ist: er sol in schenken und lossen si gewar werden eins fúr smakes der verborgener wunne des brunlŏfs, und do mit sol er si sterken das in die warte nút ze sûr enwerde.

--217--

48. Vigilate quia nescitis horam quando dominus vester venturus sit.

Er git in *[66r]* in dem das si bevindent die sůssikeit sin*er* minne, das ir minne do mit gesterket werde, das dis beitende vollebracht werde.

Nu nimet S. Gregorius das wort in dem salter: ‘elongavi fugiens et mansi in solitudine, ich han mich geverret fliehende und bin bliben in der einsamkeit.’ Als der inwendige mensche alsus gebeit hat — ‘exspectans exspectavi, gebeit und widerbeit’ —, so sol er sich verren fliehende alle ding und bliben in der einsamkeit. Dise einsamkeit ist das der mensche nút alleine enhat uswendige manigvaltikeit gelossen, sunder och inwendige manigvaltikeit der inren krefte, das sint die bildende krefte in iren bilden und die fantasien und gedenke, und sich der mensche kert von allen bilden und formen und blibet in der einsamkeit. Und als dise lidelicheit alle úber kumet und úber lit, denne kumet der herre des er gebeit hat, und in einem blicke, und fůrt in der herre úber alle ding in dem blicke und ergetzt in sines langen beitendes. Denne slecht er in her wider nider, das er in disem bevindende nút sich erhebe, und wider trukt in. Und von dem sprach Yeremias: ‘herre, du hast mich gesast in die angesicht diner hende und hast mich erfúllet mit trŏwende, mit erschrecken.’ Was ist dis? Wenne der mensche in dise innerliche růwe kumet in sich selber, so kumet Got und erfúllet in mit trŏwende, mit schreckende, recht als ob er im mit beiden fústen trŏwete.

Die eine fust mit der er trŏwet, das ist ein vinsternisse, *[66v]* begegent im inwendig, und ein tief ellent weg und enweis noch enhat nút. Und dar zů

so begegent im alles das ungelúcke, súnde, bekorunge, hofart, unkúscheit, ungelőbe und die manigvaltige versůchunge, des der mensche lange wonde quit sin und es wonde úber wunden han. Das macht im nu gros erschreknisse, und im wirt do mit getrőwet.

Die ander fust do mit er trőwet, das ist das im Got fúr halt die grúweliche urteil. Und in dem so enkan sich der mensche nút anders gesetzen denne in den tiefsten grunt der ewigen helle. Und dise zwo fúste die truckent den menschen so wunderlichen sere, und mit allem disem trőwen so meint Got alles ze vertilggen den bősen vergiftigen grunt der hofart.

Kinder, die in dise fúste rechte sehent, in den verlőschet alle lustikeit me denne mit allen den usseren ůbungen die du in vil joren ůben mochtest. Als der mensche nu sich al ze mole hat in die einsamkeit mit dem propheten gekert und blibt do wonende und ist in im gestilt alles gestúrm, gedenke, bilde und formen: denne kumet Got und der heilig engel und bringent im in in einem blicke gehelingen die wúrkliche minne, das dem menschen inne ist, oder ein sache die im bevolhen ist, oder fúr die heiligen cristenheit oder fúr die

---

--218--

48. Vigilate quia nescitis horam quando dominus vester venturus sit.

toten oder lebenden. In einem blicke so kumet im das in. Denne tůt unser herre recht als ob er spreche al zehant: 'du endarft mir nút me sagen; ich weis wol was du wilt und begerst' und er*[67r]*fúlt in des er begert. Dis ist das man beite in dem geiste als die woren anbetter.

Der vigent der kunt och hie zů und besicht ob er des sinen och hie út vinden múge, und stosset dar an und wirft zů liden gedenke, und halt die fúr den menschen. Der ensol der mensche nút achten und lossen si vor im hin fliessen, wan er ir nút gemint noch gemeint enhat: so můs er sine strosse gon mit schanden und mit lidiger hant. Und der mensche wirt grősselichen mit disen anstőssen bereit.

In etlichen landen vint man lúte die einer valscher lidikeit phlegent und tůnt sich aller wúrklicheit ab, und inwendig hůtent si sich vor gůten gedenken, und sprechent si sin ze friden komen, und enwellent sich och nút ůben an den werken der tugende und si sin dar úber komen. Si hant ein túfellin bi in sitzent, das verbút allem dem das si von innan und von ussen entfriden mag in gedenken und in allen wisen, umbe das si in dem friden bliben, umbe das er si denne her nach mit ime fůre in einen ewigen unfriden, in sin helle; dar umbe behůt er in iren valschen friden.

Dise wise enhant nút die gerechten: die ůbent sich innan und ussen, und si lident sich in allen den wegen do si der herre in fůrt: in die bekorungen, in die vinsternisse, und ennement sich nút an das si ze friden komen sin, und si ensint och nút ze unfriden, denne si gont einen engen phat enzwischent friden und unfriden und enzwischen hoffenunge und unrechter vorchte und enzwischen *[67v]* sicherheit und zwivel. Und als in wol in blicket der wore fride und friheit des geistes oder sicherheit, alle zehant werffent si

das wider in den grunt sunder haften.

Kinder, dise menschen die disen engen weg gon súllen, die súllent vor allen dingen sehen das si hert stant und vaste in den fůsstaphen des lieben herren Jhesu Christi. Und so er ie herter und vaster hie inne stat, so er ie luterre wirt. Denne entlőssent sich die trőwenden fúste und werdent so gůtliche minnekliche hende, und denne umbe vohet si unser herre so zartlichen in sine vetterlichen arme und fůrt si uf, hoch úber alle ding. In dem so enpfallent dem menschen alle creatúrliche ding, und in verdrússet alles das das nút luter Got enist.

Nu lot in denne der herre sehen die sweren vinsteren wege und die engen phede die er übergangen hat; denne enmag im nieman me geschaden, denne werdent si alles irs ellendes ergetzet. Dis ist ungeret in der worheit

---

48. Vigilate quia nescitis horam quando dominus vester venturus sit.

den frijen geisten die in valscher friheit glorierent, und och dennen mit der valscher lidikeit, die sich eines valschen friden vermessent, und och den die in iren eigenen wisen und ufsetzen stont, und do an genůgt licht XL jor oder me, und hant grosse werk getan.

Dise alle enwolten disen engen weg nút gon. In einer grosser samenunge do sint lichte kume ein mensche oder zwei menschen die disen weg wellent gon. Und alle die do sint, die súllent dise menschen an wúrken und si bereiten her zu. Jo, so mőch*[68r]*ten si so lichte missetůn; so spricht man in so swerlichen zů. Liebes kint, das solt du liden, und enpfert dir ŏch wol ein hert antwúrt und ein swer wort, so kume alzehant zů dir selber und bekenne dinen gebresten und lo dir es leit sin. Liebes kint, swig stille und nim von Gotte das du dich do an bekennest. Wan hettest du vil gedult bewiset, dir mőchte ein hoch gemůte dar ab sin komen. Dar umbe demůtige dich unde gang echt fúr: es sol dich alles bereiten, es si krumb oder recht, es kumet dir alles ze gůte, woltest du es war nemen und einen wackeren flis haben. Wer des herren denne alsus beitet mit wachenden ŏgen, als min herre S. Augustinus tet, des hochzit man nu begat, dem solte der herre dienen und volle frőide mit teilen als er im hat getan.

Das uns nu das allen geschehe, des helf uns Got. Amen.

49. 20 Transite ad me omnes qui concupiscitis me et a generacionibus
21 meis. et c.

Man begot hútte den minneklichen tag das die gőtliche jungfrőwe unser frőwe reine und luter und heilig geborn wart von ir můter libe in der si geheiliget was. Und in ir ist wider bracht das verlorn was in dem paradyse, das edel bilde das der vatter nach im gebilt hatte, das do verderbet was, das si nu were ein wider gebererin mit dem vatter alle sine gelider wider in in

den ursprung, und von grundeloser barmherzkeit Gotz wolt er uns durch si
wider uf helfen von dem ewigen abgrúnde do wir in gevallen woren als verre
als es an uns *[68v]* was.

--220--

49. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

Nu liset man von ir dis wort, und sprach es die wisheit: 'trettent her
úber alle die min begerent, und werdent erfúlt von miner gebúrte'. Dis wort
das ist eigenlichen des himelschen vatters und leitet und locket uns zů siner
geburt. Und die selben wort die sprach si och gar eigenlichen von diser jung-
frǒwen, wan die selbe geburt die ist ir geburt, die der himelsche vatter ewek-
lichen geborn hat: die hat och si geborn und leitet uns, das wir úber gan
und werden von der minneklichen geburt erfúllet. Si sprach: 'alle die min
genůgklich begerent, allen den die in der worheit genůgklichen diser geburt
begerent, den wirt under wilen ein bliklin geschenket von diser geburt'. Do
mit wirt ir begerunge gereisset unde vor gezogen me ze begerende. Und
sprechent mit S. Augustinus: 'herre, du hast uns gemacht zů dir, und do von
ist unser herze in steter unrůwe, es raste denne in dir.' Dise unrůwe, die man
solte steteklichen und ane underlos haben, die wirt uf enthalten und gehindert
mit frǒmden gebúrten, die in dem menschen hant geborn: das sint zitliche, zer-
gengkliche, sinneliche ding, genůgde und lust der creaturen, si sin tot oder
lebent, frúntschaft, geselschaft, die kleider, die spise, kúrtzlichen alles do der
mensche lust an nimet: die ding die geberent in im. Und die sint alsolicher
geburt vatter in dir, das Got, die wile die geburt in dir stat, mit willen und
mit wissende sin geburt *[69r]* in dich niemer ingebirt in die lustlichen
besessenheit, es si wie snǒde oder klein das si. Das selbe klein das benimet
dir und berǒbet dich dines grossen Gotz und der minneklichen geburt die Got
in dich geberen wolte und solte, und benimet dir dar zů die begerunge und
den trost den du nach Gotte und nach diser geburt soltest haben: daz halt
dis lústlin uf. Und klagent denne die lúte: 'och, ich han nút minne, nút
begerunge!', das ist alleine dise hindernisse; do stast du, das halt die minne
und begerunge uf. Das besich selber was das si, und das enweis nieman als
wol als du. Nút enfrage mich, aber frage dich wor umbe du nút minne noch
begerunge hast. Ir wellent als Got und die creaturen mit einander han, und
das ist unmúglich: lust Gotz mit lust der creaturen, und schrúwest du blůt,
das enmag nút sin.

Hie mit ensint die ding nút gemeint der man not hat oder die man
dur Got hat oder in Gotte hat, oder ǒch der man nút von nature wol ab
gescheiden enkan, als dem hunger lust der spise und dem turste lust des
trankes und dem můden die raste und dem gevangen der slaf; so dis ane

---

--221--

49. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

ufsůchunge si nach lust, und mit sunderheit nút durch notdurft oder nutz der

naturen, sunder nach lust und genůgde, das hindert alles die geburt, mer doch minre wan andere ding genůgde; wan es an der naturen notdurft lit, und das der dinge lust nút dar ab gescheiden enmag werden als verre als die *[69v]* nature wúrkt. Aber der mensche der nút ein hindernisse enwil sin der ewigen geburt und vor in der begerunge wil einen fúrgang haben, der neme dis hindernisse war der lust der sinne oder der naturen oder der creaturen. Wan als vil dis minre, als vil iens me; als vil die kelti us get, als vil gat die wermin in. Och das der mensche nút belibe mit tragheit und unachtsamkeit und uf sinem eigenen gemache und uf dunkel krankheit. Und gant etliche menschen also blintlichen hin, und das selbe das si tůnt, das tůnt si als blintlichen und unvernúnftlichen als in einer unvorchtsamkeit. Und wissent: úber alle dise gebresten diner besessenheit und unrůchsamkeit, do inne willen haben ze blibende, do enhat der bichter enkein macht úber; das du des tages zehen werbe bichtetist, das enhilfet dich nút, du wellest denne ab lon. Und wissist dar zů: wirst du funden mit dinem můtwillen besessen mit minnen der creaturen, du enkumest fúr das antlit Gotz niemer. Das seit alle die schrift und das ewangelium durch das man das vint an allen enden; das ist dis gebot in der alten e und in der núwen e, das man Got súlle minnen et c.

Anderswo: 'der nút enlat alles das er besessen hat, der enist min nút wirdig' und anderswo: 'nút enkoment die alle in das rich die do sprechent: "herre, herre!", sunder die den willen tůnt mins vatters, die gant in das rich der himele'. Wenent ir das Got sin rich den unseligen creaturen welle geben dar umbe er sin túres blůt hat vergossen und sin leben *[70r]* hat gegeben? Sehent fúr úch: nút enwenent das es Got alsus súlle hin lossen gon. Und wistint ir wie swer Got dis rechen sol, ir mőchtint torren von engsten. Got hat alle ding gegeben, das si ein weg zů im sin, und er sol dis ende alleine sin und anders nút, weder dis noch das. Wenent ir das es ein spot si? nein, entrúwen: der orden enmacht úch nút heilig; min cappe noch min blatte noch min kloster noch mine heilige geselschaft enmacht alles nút heilig. Es můs ein heilig lidig rein unbesessen grunt sin, sol ich heilig werden. Das ich vil spreche: 'herre, herre!', vil bette, lese, schőne wort und schőn verston und schin: nein, nein, es engat alles also dar nút, da hőrt entrúwen ein anders zů. Betrúgest du dich, der schade blibet din und nút min. Mit úweren weltlichen herzen und gemůte und úwere italkeit in geistlichem schine: die

---

49. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

ding werdent recht in úch geprůfet, als die ein zwig zwigent uf einen stok, und nach dem zwige so wirt alle die frucht die der stok vor trůg, und nút nach siner eigenen art.

Also werdent dise usserlichen frőmden gebúrte mit den ir besessen sint, das alle úwere frucht tůt, nach den zwigen.

Och úwere gůten werk die gőtlich solten sin, die werdent alle creatürlich und nútzwert, wan es gebirt in in alle úwere krefte innerlich und

usserlich. Her uf sprach Job: ‘in dem grúwele der neiglicher gesichte do heilt mich angst und bibunge, und alle mine bein die sint erbert, und do der *[70v]* geist vor gieng in miner engegenwúrtkeit, do erbibenten dú har mins fleisches’.

Der grúwel der neiglicher gesicht das ist die vinstere blinde besitzunge, do unbegriflich grúwel nach gat und angst bibunge, das alle die bein bibenen múgen. Der fúrgang des geistes in siner gegenwúrtkeit das ist ein fúrgang Gotz.

Nu sprach och hie das ewangelium von einem fúrgange. Zwene t r a n s i t e , das sind zwene fúrgenge. Ein fúrgang der ist des geistes, das ist Gotz zů uns, und der ander fúrgang der ist uns ze Gotte. Diser fúrgang der můs einen abgang haben, als ir gehǒrt hant. Wan als die meister sprechent das enkeine zwo formen enmúgen mit einander ston: sol fúr werden, das holtz můs verwerden; sol der bǒm gewerden, der kerne můs verwerden; sol Gotz fúrgang in uns gewerden mit der erfúllung siner geburt, so můs die creature in uns verwerden.

Dar uf sprach S. Gregorius, das die har sines fleisches erbibenten von des geistes fúrgang: das *sint* die Leviten, den solt man die har abschern. Dise har das meint: als die har in dem fleische wachsent, also wachset in den kreften, von den obersten in die nidersten, die ankleblicheit der alten gewonheit: die sol man ab schern mit dem scharphen scharsach eines heiligen flisses; den sol man scherphen und wetzen an die starke bibende verborgene urteil Gotz und an die swinden gerechtkeit, der einen gedank nút ungeurteilt enlot, es si ein ieklich biltlin mit willen besessen; das můs mit unlidelichem *[71r]* vegfúr ab geleit werden, e man iemer fúr Got kome.

Als nu dise bǒsen unreine har mit dem scharphen scharsache sint abgeschorn, so wachsent dú har aber wider: so můs man aber dar mit einem núwen flisse; als etliche menschen die sint als flissig: als balde als si eines gedankes gewar werdent, der můs zehant ab geschorn werden mit dem isinin

---

49. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

flisse. Zem ersten ist dis etwas hert, das stete war nemen der mensche sin selbes. Aber dar nach als sich der mensche drin gewent, so ist es im gar licht. Und dar zů er zem ersten eins isinen flisses bedǒrfte, das bloset er nu ab.

Och sol der mensche haben die wúrklichen minne und sol gemeine sin, wan er sol nút alleine den sunderlichen, och allen menschen, nút allein den gůten, sunder den gemeinen armen: also was disen lieben menschen, unser frǒwen vatter und můter, her Joachim und fro Anna: die teilten alle ir habe in drú teil.

Ein teil das was zů dem dienste Gotz und des tempels.

Das ander teil der gemeinen armen.

Von dem dritten teil lebtent si selber. Wissent das, wo frasheit, kargheit ist, do ist ze mole ein unrein grob loch, das ze male bǒs ist.

Ein mensche solte als milt sin úber dise snǒde zergangklich ding. Der git, dem wirt gegeben, und der vergit, dem wirt ǒch vergeben. Wie du us-missest, also wirt dir wider ingemesse*n*.

Nu belibent och etliche lúte an inwendigen dingen, das do inne och bǒse har wachsent, der si nút enbekennent. Si mǒchten also sin das si niemer do mit fúr Got enkemen. Und dise selben *[71v]* menschen mǒchten wol also luterlichen gelebt han und sin och von gar grossen ůbungen, ane dis lit verborgen in dem grunde inwendig, und des enwissent si selber nút wol, an das si ungelossen sint in der kleblicheit. Und dar umbe were es gar sicherlich das die menschen die der warheit gerne lebtin, das die einen Gotz frúnt hetten dem si sich under wúrffen und das si die richten nach Gotz geiste. Wan es enist nút balde ze průfende, man gienge etzwas mit den lúten umbe die also die inwendig kleblicheit habent. Die menschen solten einen gelebten Gotz frúnt úber hundert mile sůchen die den rechten weg bekanten und si richte. Und enwer es och nút ein sunderlich mensche, so wer ein gemein bichter, wie grob die sint, so sprichet doch der heilig geist durch si dicke von irs amtes wegen, das sis dicke nút enwissent noch selber enverstont. Den sol man sich under werffen und gehorsamen und nút usser im selber leben.

Dis han wir ein volkomen bilde an der gǒtlichen jungfrǒwen Marien. Do si ein kint was, do was si gehorsam ire*n* alteren, vatter und můter. Dar nach schiere do was si under der hůte des priesters in dem tempel. Dar

---

--224--

50. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

nach do was si under hern Yosephs hůte, dar nach under unserm herren Jhesu Christo, dar nach under Sant Johannes hůte, dem si unser herre in sin stat beval.

Und vor wellen wir si bitten mit aller andacht das si uns neme in ir hůte, wan si als hútte geborn wart das si uns wider gebere in den ursprung. *[72r]* Das uns das allen geschehe, des helf uns Got. Amen.

50. 7 Transite ad me omnes qui concupiscitis me et a generacionibus meis
8 adinplemini.

Man begat hútte den achtoden tag das unser frǒwe geborn wart. Und dise grossen vernúnftigen heiligen S. B*ernhardus* und ander heiligen bekennent das si si nút enkúnnen geloben und můssent swigen von úberiger richeit irs lobs. Sprach S. B*ernhardus*: ‘liebe frǒwe, wie das ir úber haben sint in der sipschaft der hochwirdigen gotheit, so envergessent doch nút der sipschaft die ir hant mit der armer menscheit! Und also sere so vergont nit in dem ab-grúnde der gotheit das ir es lossent, ir gedenkent der menschlichen krankheit, die ir och wol versůcht nach etlicher mosse hant’; und manig innerlich gebet

das er und ander heiligen zů ir tůnt.

Nu sint zwo wise die die lúte habent.

Die einen enwellent nút betten und sprechent si enkúnnen niemer nút gebetten, denne si wellen und můssen sich Gotte lossen, das er mit in und allen iren sachen tůie was er welle.

Nu die andern die bettent gar flisseklichen unser frǒwen an und die heiligen umbe alle ir sachen. Disen allen beiden mag sere gebresten.

Den ersten den gebrist das si nút wol enhant durch sehen das die heilige kilche geordenet hat das man betten súlle. Und unser herre hat uns selber gelert betten, und das bilde dis gebetz hat er uns selber gegeben, und bettet sinen vatter an. Dise menschen entschuldiget ir einvaltige meinunge, das si nút enbettent; das entschuldiget si und werdent *[72v]* doch erhǒrt, wan si nút úbel enmeinent. Und etliche sachen sint die der herre nút tůn enwil, es ensi mit gebet. Und S. Gregorius sprach: 'Got wil gebetten sin'. Und

---

--225--

50. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

wissent: Got lat den menschen dicke in not komen, das der mensche werde gereisset ze bittende und im Got denne hilfet und in erhǒrt, umbe das sin minne denne aber gereisset werde und der mensche von dem erhǒrende getrǒst werde.

Den andern mag ǒch gebresten, die do bettent, das si sint ungelossen, und wellent iemer das ir ding fúr ge, do si fúr bittent. Si solten wol bitten, und das in rechter gelossenheit, wie es Gotte geviele, das in das liep were in aller wise und in allen dingen.

Nu T r a n s i t e . Do han wir dise tage vil von geseit wie die anhebenden menschen súllen die groben grossen súnde, die groben lǒcke ab schern und die zůnemenden die bǒsen neiglicheit und die menschen die der volkomenheit ein wening gelich sint, die inwendig schǒner sint.

Nu gat diser minnekliche mensche der sich abgescheiden hat und sin herze zů Gotte gekert hat, in ze minnende und ze meinende allein: dem menschen bringet der vijent ein als grobe bekorunge in, ein weltlich mensche erschreke ab ir.

Nu dise hant dise alle beide, und ist doch der grunt von in beiden gar ungelich. Dem weltlichen menschen dem get dise bekorunge us einem ungestorbenen grunde und naturen fleisches und blůtz, und dar umbe slecht er die bekorunge do nider und volbringet das werk. Und der vigent endarf nút me in bekoren, denne *[73r]* er blaset si dar, und er endarf nút me dar zů tůn. Aber der gůte mensche stot in siner luterkeit, und si kumet im von ussen zů und nút us sinem grunde ane ein wening. Das ist aber der vigent. Es vint ein neigklicheit in dem menschen, wie er doch luter si, als ob ein mensche von naturen geneigt were zů zornlicheit: als der vigent des gewar wirt, so leit er riemen zů mit allen sinen listen und bǒser schalkeit. Der arbeit endarf der weltliche mensche nút der zehant volget. An disen wirft er

rechte als der kletten uf einen menschen wúrffe und wúrffe eine fúr und die ander nach, bis das der mensche als vol kletten wúrde.

Also tůt der vigent: als er den menschen vint geneiget zů zornlicheit, so wirffet er ein bilde der materien hin fúr und das ander nach, das in dar zů reissen mag das der mensche ze lest also gar zornig wirt, und růft und gilt als ob er slahen und stechen welle. Kőnde denne der mensche zů im selber komen und einen tieffen underval getůn in den grunt der demůtkeit fúr Got, ob er enkeinen bichter enmőchte gehaben, und als er sich mit dem menschen berichte und dem genůg getete, das er denne under viele sunder al entschul-

50. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

digung in sin nút und in sinen grossen gebresten: kinder, in dem so versmúlze der gebreste vor Gotte al zehant als der sne vor der heissen sunnen, und wurde alles versůnt, und der vigent der scheit mit lediger hant von dannan, und wil der mensche wislichen hie mit varen, er wirt verre luterre und bereiter uf ze gonde.

Nu súllen *[73v]* wir einen sin růren der nút alle lút an engat. Unde wir armen kranken lúte, wir múgen erschrecken von disen hohen dingen ze sagende und ze hőrende, der im nút gelebt enhat. Wan die es do sint, die wissent do von und enkúnnen doch nút gentzlichen do von gesagen.

Job sprach: ‘der geist der gieng vor mir in miner gegenwúrtkeit, und ein bilde stůnt bi dem und des bildes enbekant ich nút’. Bi disem geiste, der vor siner gegenwúrtkeit gieng und in der bewegunge was, do bi nimet S. Gregorius die heilige menscheit unseres herren. Und das bilde das er sach und nút enbekant, das was die unbekante gotheit, die verborgen ist und unbekant allen creaturen. Und her zů nimet er das geschriben stat in dem dritten bůche der kúnige: ‘der engel sprach zů Elyas das er uf den berg gienge, der herre der solte komen. Do er dar uf kam, do kam ein grúwelich geist, der was also stark das er den berg umkerte al zemole, und er zerbrach die herten velse; den stein zerreis er: in dem so enkam der herre nút. Dar nach kam ein engstliche grosse bewegunge, und dar in kam och der herre nút. Dar nach kam ein stark fúr: in dem enkam der herre och nút. Nach allem disem so kam ein sůsse stille senft dúnne gerúne als ein wispelen, und in dem so kam der herre. Und Elyas der stůnt in der *túr*in der *hú*lin; do tet Elyas den mantel fúr die ǒgen’.

Kinder, in allen disen wisen: in diser noch in der bewegunge noch in der umbekerunge *[74r]* noch in dem fúre enkam alles der herre nút. Aber dis was alles ein bereitunge her zů und ein weg.

Sant Gregorius der sprach das dise hohen berge das sint die hochen grossen gemůte, und die herten steine die dise bewegunge wegen tet, das sint die ungelossenen gemůte und gůtdunkenden lúte die mit iren ufsetzen stont hert in eigenwillikeit und in ungelossenheit und hant do mit grosse wise und tůnt grosse werk, aber alles mit eigenschaft zů den lúten. So denne der herre

komen wil, so můs er zem ersten senden ein grosse bewegunge, die kert alles das umbe das in dem menschen ist. Aber leider diser lúte enist nút vil. Das ist die sache: die enthaltent sich in zitlichen dingen, und die kleblicheit die in der leiden nature lit, do inne belibent si und in sinlicher genůgde; aber do dis

triben inne ist, in den do si recht ist, aber minr und me, der menschen habe ich etwie vil gesehen die úber hundert werbe dar zů kamen das sie in der stunden ir leben wonden uf geben.

Ein mensche fragte unsern herren was er her zů tůn solte, wan er alle nacht und tag sin leben wande her umbe verlieren, ob er hie alsus sin leben wogen solte. Do antwurt im unser herre: 'enmacht du das nút wogen und geliden inwendig, das ich so grőslichen sunder mosse leit liplichen durch mine hende und fůsse und an allem minem libe?'

Kinder, disen trift enkúnnen etliche lúte nút geliden und lŏffent har und dar. So sůchent si ussen das si růwe vinden, und envin*[74v]*dent ir do nút. Si solten sich in dem liden und lossen ze grunde in das liden. Ach was went ir das dem sterben den antwúrten solte! Das ist ein wunder.

Kinder, wer ein mensche als luter als er us dem tŏffe kam, und nie in súnde enwere gevallen, noch denne, sol er zů der nechsten lebenden worheit komen, so můs er durch dise bewegunge und durch disen weg in rechter gelossenheit, o*der* er blibet.

Nach diser bewegunge kam das fúr, und in dem kam noch enwas der herre ŏch nút. Kinder, dis ist die fúrine minne, die verzert das marg und das blůt, und in der wirt der mensche zemole usser ime selber gesast.

Ein mensche was von disem fúre also grőslichen enbrant inwendig und och uswendig, das er niergent engetorste zů keime strŏwe komen und gedachte es můste von der hitze enpfangen von im werden.

Ein ander mensche, lebt noch, das enkonde von der hitze niemer entsloffen denne in dem winter, als es sere gesnit was, do want er sich in dem sne, und also entslief er, und zehant so flos der sne als wasser verre und nach umbe in.

Sehent, also tringet dise fúrine minne durch den geist in den lichAmen.

Noch enkam der herre nút in allem disem. Her nach kam ein senfte sůsse stille gerúne, ein senfter wint als ein wispelen: in dem so kam der herre.

Och kinder, was went ir was do were do der herre kam? Als der herre kumet in den menschen nach allen disen fúrgengen die geswinde und stark sint gewesen und hant *[75r]* so gros bewegen und gestúrm gemacht, und alles das do ist in der armen nature und in dem geiste alsus gebrant ist,

und denne der herre selber kunt, och was wunders went ir das do gewerde? Wissent: und enthielte Got die nature nút in übernatúrlicher wise, het ein mensche hundert menschen kraft, er enmǒchte der wunnen und des wunders von eigener kraft nút erliden. Noch denne enist dis nút denne ein blik.

Der herre kam als ein blik: der blik was úber alle die mosse, die was ze mole so swinde das Elyas stůnt in der *túr*in der *hú*lin und tet den mantel fúr die ǒgen. Dise *hú*le das ist menschliche unlidelicheit, aber die *túr*in das enist anders nút denne do man in die gotheit sicht. Und das er den mantel fúr die ǒgen tet, das was das gesicht. Wie kurtz und wie klein das ist, so ist des ein blik aller naturen ze überswenkig und von blosser nature unlidlich und unbegriffenlich.

Kinder, er ist werlichen Got. Der herre der ist in der worheit hie. Kinder, dise sůssikeit die gat úber alles honig und hongseim, das uswendig das sůsseste heist. Aber dis úber gat alle sinne, alle verstentnisse und alle krefte verre in ein grundelos abgrúnde. Als ein krank ǒge nút enmag erliden die klarheit der sunnen, tusent werbe minre mag die nature dis bevinden von irre krankheit erliden.

Lieben kinder, alles das man disem mag gesprechen, wie gůt, wie gros man mit sinnen oder *[75v]* mit worten oder mit verstentnisse mag begriffen, das ist als vil und verre ungelicher in der worheit denne ob ich spreche von einem swarzen kolen. Sich, das ist die klare sunne, die alle die welt erlúchtet.

Kinder, es wirt der wore weseliche fride geborn, der fride der alle sinne úber trift. Und diser mensche der wirt also in einem weselichen friden gesast, das her nach nút wol in ieman entfriden mag.

Nu das bilde das Job sach und des er nút enbekante, das was die minnekliche persone des sunes in der gotheit, und das senfte stille gerúne in dem der herre kam, das was der heilig geist.

Nu sprach S. Gregorius: ‘was das meinde das er in disem also stillem gerúne kam und an dem gerúsche nút enkam? das was die sache: er kam do dem usseren menschen in sinnelicher wise, umbe das si mit sinnelicher ůbunge mochten uswúrken der cristenheit ze nutze. Und des enwas in diser wise in disem nút not. Wan dis in dem geist kam, so enwas der wise nút not’. Selig wart der mensche ie geborn der zů disem grossem gůte mag komen ein ǒgen-blik vor sinem tode.

--229--

50. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

Doch wissent: wie gros oder wie gůt dis ist, so ist es doch als ungelich der sůssikeit die man hat in dem ewigen lebende, als der minste trophe wassers gegen einem grundelosen mere.

Nu wo belibent oder wo gelendent dise menschen, den dise unsprechelíche frǒide und dis wunder vor gehalten und entecket ist? Das ist: dise menschen die versinkent *[76r]* in ir grundelos nút in einer unwortlicher wise. Also, were das múgelich das si hundert werbe ze núte mǒchtent werden im ze

lobe, das were ir frǒide, das si vor dem hohen wesende mǒchten von grosser erwirdikeit des wesens und von minnen des wesens in ein unwesen komen, und von siner hocheit wolten si gerne versinken in den tiefsten grunt. Wan ie me si bekennent sin hocheit, ie me si erkennent ir kleinheit und vernútheit.

In disem vernútende sint si ir selbes also gruntlichen entformet, und wǒlt in Got disen trost und dis bevinden noch me geben, si enwoltentz nút, si fluhen dannan ab, und wer ǒch das si mit irem frijen beratenen willen das me wǒlten haben, dem enw*u*rde nút recht, und si mǒchten lichte da mit in gebresten vallen und můsten vegfúr dar umbe liden, und wer ein zeichen das im nút vǒllenklichen recht enwere. Aber die minnende kraft die můs wol ston in einem turste, aber die bescheidenheit und die redelicheit die fliehent dannan ab. Und dise menschen die stont in dem swinsten turste nach lidende; das neme er nu fúr alle die frǒide und den trost den im Got ie gegab, dem minneklichen bilde sines herren nach ze volgende, und begerent des in der sworster schentlichster pinlichster wise als mans liden mag. Nach dem krúze túrstet si und lant sich mit minnen, mit inniger begerunge under das geminte krúze irs minners. Hie wirt das heilig krútz *[76v]* erhaben. Es ist e x a l t a c i o s a n c t e c r u c i s, des heiligen krúzes tag in der worheit. Wan das liden ist in so minneklichen, und die bilde unsers herren werdent hie in iren rechten adel geborn. Sprach der edel himel fúrste S. Paulus, der in dem himel gewesen was: ‘m i c h i a b s i t g l o r i a r i, verre si mir dehein gloria, denne in dem krúze mins herren Jhesu Christi’. Sprach der liebe Job: ‘e l e g i t s u s p e n d i u m a n i m a m e a, min sele hat erwelt ein erhenknisse und alle mine bein hant erwelt den tot’. Dis kos er us fúr alles das gůt das im Got geton hatte. Dis erhenknisse ist an das krúze in der meisten pinlicheit, wan sin Got an dem krúze gehangen hat umbe sinen willen. Her nach verhengt Got úber den

---

--230--

50. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

menschen das grúwelicheste vinsternisse und das tiefste ellende also ze mole verlossen.

Och wie enthielt sich die minnende kraft, die in dem brande der minne also enpfangen was und nu also ze mole dar nider geslagen ist von allem troste in bevintlicher wise? So kumet die redelicheit und die bescheidenheit und spricht zů der minnenden kraft: ‘sich, minner, dis ist das erbe dines geminten, dis ist das erbe das er sinen geminten gelossen hat, ein sele vol Gotz und ein nature vol lidens’. Und dar nach die minne minr und me brůget, dar nach smakt dis erbe me und bas, ja me denne im aller trost ie mochte gesmaken.

Dis ist das begerliche erbe das unser herre sinen frúnden gelobt hat durch den propheten, und so si dis erbe adellicher erhabent und minnent *[77r]*, so si das selig himelsche erbe gewaltklicher und innerlicher seligklicher súllent eweklich besitzen.

Dis erbe hant die heiligen marterer mit grosser minne ervolget. Dise

menschen die meinent si wellen nu alrerst an vohen ze lebent und ist in recht
als anhebenden lúten.
Och das dis wunnekliche usnemende grosse wore luter gůt nút gemeint
enwirt, und das dis mit also snöden kranken dingen versumet wirt, das můsse
den erbarmherzigen Got erbarmen und iemer me geklaget sin.
Das wir alle den rechten weg můssen gon, das wir zů dem nechsten
ende můssen komen, des helf uns Got. Amen.

51. In exaltacione sancte crucis.

Es ist hútte der tag der erhebunge des heiligen minneklichen krúzes,
an dem das heil aller der welte gehangen von minne hat. Durch das krúze
súllen wir wider geborn werden in den hohen adel do wir in der ewikeit
inne woren; dar súllen wir mit minnen dis krúzes wider in geborn und
getragen werden.
Von dis krúzes hoch úberiger wirdikeit enist nút ze sagende mit
worten.

--231--

51. In exaltacione sancte crucis.

Nu sprach unser herre: 'ist das ich erhaben werde, so zúch ich alle
ding nach mir'. Hie meint er das er unser irdensch herze und irdenscher
dinge lust und genůgde, die mit minnen besessen sint der creaturen, nach im
strecken und ziehen wil, und unser hofertig stoltz gemůte in bevellicheit
unser selbes mit *[77v]* unser kleblicheit mit minnen in zitlicher genůgde unser
sinnelicheit, dis wil er alles nach im ziehen, ja ob er alsus erhaben wirt in
uns und das er gros in uns wirt in unsern herzen; wan wem Got ie gros
wart, dem sint alle creaturen klein, und vergengkliche ding sint im als nút.
Dis minnekliche krútz das ist der gekrúzgotte Christus, der ist er-
haben verre und ungedenklichen úber alle heiligen und engele und úber alle
die frőide und wunne und selikeit die si alle mit einander habent, und also als
sin rechte weseliche stat ist in dem obersten, also wil er och wonen in unserm
aller obersten, das ist in unser oberster inwendigoster bevintlichester minne
und meinunge. Die nidersten krefte die wil er ziehen in die obersten, mit den
nidersten die obersten fůren in sich. Tůn wir das, so wil er uns och nach
im ziehen in sin aller oberstes und in sin jungstes. Wan das mús von not sin:
súllen wir dar in komen und do sin, so mús ich in von not hie nemen in das
min. Nu als vil des minen, als vil denne des sinen: das ist ein gelich kőf.
Och wie ist dis minneklichen krúzes als gar vergessen und wie wirt
im diser grunt und dis innigoste als gar beslossen und verseit mit gunst
und minnen der creaturen, das leider richset in diser sőrgklicher zit under
geistlichen lúten, das die herze werdent verlorn mit den creaturen!
Kinder, dis ist der verblentste jamer den des menschen herze und

sinne begriffen múgen. [78r] Und wisti man was her nach gat, man mo̊chte dorren von engsten, wele rache und zorn Gotz. Und dis lat man und lidet es als es ein spil si, und ist leider in ein gewonheit komen und man lat es gůt sin und sol ein ere heissen und ist als es ein spot si, dar umbe alle heiligen [ ] mo̊chten si, si schrúwen blůtige trehene. Und die minne wunden unsers herren werdent umbe gerissen von disem jamer, das das herze dar umbe er sin minnekliches junge blůiendes leben hat gegeben und sine liebe heilige sele, im als schemlichen wirt benomen und dannan us wirt smechlingen getriben: das můsse Got iemer geklaget sin, und můsse es erbarmen.

Kinder, nút nement dis als min wort, mere durch alle die schrift die si úch durch seit. Und sprach nút das ewangelium: 'nieman enmag zwein herren gedienen; er můs den einen minnen und den andern hassen'? Er sprach

---

--232--

51. In exaltacione sancte crucis.

och: 'hindert dich din o̊ge, brich es us' et c., und anderswo: 'wo din schatz ist, do ist din herze och'.

Liebes kint, nu sich wie vil Got dins herzen hat, ob er din schatz si. Augustinus: 'minnest du erde, so bist du erde, wan die sele ist me do si mint, denne do si leben git'. Paulus: 'lies ich minen lichamen verburnen und spreche mit der engel zungen und gebe alle mine hab enweg den armen, und enhan ich der minne nút, so enbin ich nút'.

Nu, min vil lieben swesteren, ir súllent mit grosser zů gekerter dank-nemkeit, mit wúrklicher minne nemen dise grosse gnade die úch der min[78v] nekliche Got in den orden hat gegeben an dem lichamen unsers herren, und ich begeren von allem minem herzen und selen das dise minnekliche ůbunge nút ab enneme noch nút enslaffe in diser sorgklicher zit; wan die nature enwil nút nu ston als ein wile: antweder man můs nu krefteklichen Gotte anhangen oder vallen al zemole her nider.

Also enwas es ein wile nút. Und dar umbe bedúrffen die menschen nu grosses kreftiges enthaltes, das si werden behůt vor disem so̊rgklichen valle. Und enwenent nút das man dis súlle tůn durch grosse hoch volkomenheit; wan man hat es not durch die menschliche swinde krankheit (der sieche der bedarf des artzates: des enbedarf der gesunde nút), und das man mit diser helfe und kraft werde behůt und enthalten vor disem sorgklichen valle der nu richset under geistlichen lúten. Und dar umbe ensol nieman sprechen von disen, ob si nút grosse volkomenheit enhaben oder gros werk entůn. Es ist genůg das si iren heiligen orden halten wellen als verre als si múgen, und das si das meinen ze tůnde, und wo sis nút envermúgen, das si das mit urlobe lossen. Man enbedarf och enkeiner grosser vernunft her zů. sunder es ist ze mole genůg hie mit das si gerne recht und wol tetin, und das in die o̊gen als verre werden uf geton das si sich vor disem mordigen schaden wellen hůten. und das in die als verre offen bliben. Und umbe dis súllen unser lieben jungen swestern [79r] zů dem heiligen lichamen unsers herren flisklichen und

gerne gon.
Nu wil ich unser lieben alten swesteren och entschuldigen und fúrantwúrten: die sint do her gegangen in grosser heilikeit in den ziten do es nút als úbel umbe die creaturen enstůnt als nu, und hant den orden in grosser swinder strengheit gehalten und die gesetzde. Und dar umbe wan si alle die gesetzde gemint und gemeint hant, so hielten si och gerne dise alten gesetzde, nach der alten gůten wise zů vierzehen nechten zů ze gonde. Und ir grossen volkomenheit und heilikeit der genůgt och do gar wol darmit, do es

---

51. In exaltacione sancte crucis.

bas stůnt denne es nu tůt, und was unschedelicher dan der verdorbener nature nu tůje in jungen lúten, wan si verre nu me geneiglicheit habent wan man do hatte. Dar umbe bedarf man nu merer helfe wan man do bedorfte, und ane sunderlichen enthal*t* enmag man nu nút beston in den obersten gůten wisen. Es sinkt nu alles in den grunt der vichlicher lust nach sinnelicher begerunge. Und och nicht si der biwesunge der die die wise fůrent, die als jung sint und als krank und des selben leders sint so dise sint.
Und dar umbe, min lieben swesteren, min lieben zarten kinder, ich enheischen von úch kein grosse volkomenheit noch heilikeit, denne das ir minne habent zů úwerem heiligen orden, und die minnekliche gesetzde meinent ze haltende als verre als ir múgent, und úwer swigen gerne haltent uf allen den *[79v]* stetten do es gebotten ist, und aller meist ob dem tische und in dem kore, und das ir úch gerne hůten wellent vor aller menschen heimlicheit die úch Gotte frőmde machent. Die alten lossent es von heilikeit und dise tůnt es von krankheit. Wan sicher: tůnt ir dis mit aller andacht, so wirt úch Got heimlich, und fliehent alle die ursachen da dis schaden her komet, verlust der herzen. Wissent, das unvertreglich liden uf etliche klőster ist gevallen. Und wer das si dise minnekliche ůbunge als flisklichen hie vor mols nút geůbet hetten, so mőchten si ze núte sin worden.
Lieben kinder, und ob ir och denne nút sůssikeit enbevindent, des erschreckent och nút. So der mensche das sin getůt und er denne von innen verlossen ist, das gat úber das smacken und bevinden das man haben mag, als alle des menschen krefte stont uf gespannen nach Gotte, und er denne gar gelossen ist, und in túrst dar nach das er gerne Got bevintlichen minnete, und er stot in vinsterer kalter hertikeit.
Kinder, das krútz das gat fúr alle die krútz die man liden mag. Dis bitter ellende das treit den menschen naher in den grunt der lebendiger worheit denne alle die bevintlicheit. Sprach unser herre Got: ‘min Got, wie hast du mich gelossen’! und uf dem berge: ‘herre, din wille und nút der min’.
Kinder, enfúrchtent úch nút. Unser herre sprach: ‘die mir volgen wellent, die heben uf ir krúze und volgen mir’.
Kinder, dis krúze das ist der gekrúzigot Christus. Der sol und mús geborn werden durch alle die *[80r]* krefte, vernunft, willen und durch den

usseren menschen, durch die sinne und sunderlich durch dise viere.
Der ist einer die uswendige gelustlicheit: da můs das krúze durch
geborn werden.

--234--

51. In exaltacione sancte crucis.

Sant Paulus sprach: ‘die Gotz sint, die hant ir fleisch gekrútzget mit
allen sinen lústen’. Dise můssen gezemt und uf gehalten werden.
Das ander das ist die zúrnende kraft, das man sich in allen dingen
gelossen kúnne und in alwegen dunke das ein ander rechter habe denne er,
und weder stritig noch kibig si; sunder man sol sich leren lossen und stille
sin und gůtlich in gůter gůtlicheit, wo der wint her weiet.
Ein mensche sitz*et* in einer samenunge, und do sitzent etliche und
klaffent und engeswigent kume iemer. Liebes kint, do bi solt du dich leren
lossen und liden und keren dich zů dir selber.
Das ein mensche ein kunst solte kúnnen und ir nút enwolte leren:
solt ein mensche ein schirmer werden und enwolt es nút leren, er mőchte
grossen schaden tůn ob er des werkes ane die kunst begőnde.
Also in aller widerwertikeit sol man leren striten.
Die anderen zwo krefte do das krúze durch geborn sol werden, die
sint subtiler, das ist durch die vernunft und durch die gelúste des geistes
inwendig; und alsus, kurtz geseit, durch den uswendigen und inwendigen
menschen sol diser aller minneklicheste gekrúzigot Christus geborn werden
in uns und usser uns: so werden wir wider in in geborn in der frucht sines
geistes, als geschriben stot: *[80v]* ‘ir súllent sin als núwe geboren kinder’.
Lieben kinder, lebent ir alsus, so hant ir alle tage kilwi in úch,
und úch werdent alle úwer súnde gantz vergeben in diser geburt des
heiligen krúzes.
Das wir dem minnenklichen krúze das Christus ist, also můssen an-
hangen, das er ane underlos in uns núwe geboren werde, des helf uns
Got. Amen.

52.

Transite ad me omnes qui concupiscitis me et a generacionibus meis adinplemini.

Kinder, ich seit úch in der nechsten bredie von disen worten die die
ewige wisheit sprach, und die liset man von unser frőwen, der wirdikeit
und ere nieman mit enkeiner wise noch worten usgesprechen enmag, wan si
úber triffet alle sinne mit wirdikeit.
Kinder, ich han geseit wise und werk die dar zů von not můssent
gehőren dem anhebenden menschen, das er kome in den weg der worheit, und

---

denne was dem zůnemenden menschen zů gehőrt, und denne wie der volkomene mensche, als verre als man hie volkomenheit mag nemen, wo der mensche gelende und weles sin ende si.

Und han geseit wie der anhebende mensche můs von not allen dingen abscheren die groben unreinen har der groben súnde, als unkúschkeit und gritkeit und hofart, zornikeit und die weltliche italkeit der herzen mit aller affechtiger gelust an allem dem das creatúrlich ist, es sin creaturen lebendig oder tot. Kurtz geseit: so wel mensche sich nút mit einem verwegenen gemůte und ganzem willen zů Got enkert, das er Got in sinem grunde *[81r]* welle minnen und meinen fúr alle ding: wirt er in dem funden, er enkumet zů Gotte niemer, und tete er och als vil gůter grosser werke als alle die tůnt die lebent, und hette och als gros vernunft und spreche mit engelschen zungen und liesse er sinen lichamen durch Got verburnen und gebe alles sin gůt den armen, als Sant Paulus s*eit*. Nu wie hant die ir minne und willen zů Gotte gekert die ir herzen mit frijem willen und ir lust kerent zů den creaturen, die si wissent das *si* die st*a*t bekümb*ern*t do Got inne wonen solte, und im das benement wissentlichen: so enist och Got umbe die werk nút, als er des herzen und der minne berőbet ist. Was súllent im die sprúwer, so ein ander das korn hat?

Als nu dise groben har ab sint geschorn an dem anhebenden menschen mit dem scharphen isenin flisse von dem ich me geseit han, und d*er* sol gescherphet sin als ein scharph scharsach und sol gewetzet und gescherphet sin an die gros gerechtekeit Gotz, die e*nke*in wőrtelin noch enkein lústlin lat, wie klein das iemer gesin mag, ungerochen, und an die verborgenen grúwelichen urteil Gotz, das nieman enweis wie es ime ergon súlle, wan im unbekant ist ob er in Gotz zorne si oder in sinen hulden.

Als nu diser mensche dise bőse untugende alsus ab geschorn hat in sinem beginne, so sol er denne der schosse har war nemen, das ist die genůgklicheit die ime von langer gewonheit sint in dem grunde be*[81v]*liben von der bőser gewonheit: die entschuldigent sich und wisent sich als es sin tugende, und sint valsche schine, da hofart in dem grunde lit verborgen. Und man went überwunden han: do blibet denne flis der kleider und des geliches gescheffede, und das heisset man reinikeit und lust an allen sinnelichen dingen, spisen und trankes; das heisset man ein notdurft. Denne sint etliche menschen so zornig und grimmig und wellent ein ieklichen berichten und sint

als grúwelichen beswinde, und das heissent si ein bescheidenheit und ein gerechtekeit. Und do luter tragheit ist, das dunket man dicke, es si krankheit.

Kinder, verblibent ir an deheinem diser gelich und flogiert denne in úwerre eigener beheglicheit und gůt dunklicheit und in úweren vernúnftigen

hohen wisen und worten: und als ir an das ende koment, so kumet der túfel und fůrt úch mit ime, die nu gar wol dar an wenent sin, sunderlichen die mit der verborgener hofart, und das under einem schine von demůtkeit und in ir vernúnftiger wise: die gehőrent recht under Lucifers baner. Und ie hoher si sint in ir eigener gůtdunklicheit, ie tiefer si in den grunt vallent.

Kinder, sehent fúr úch: es enstot nút an kleinen dingen. Soltent ir in einer heissen stuben nacht und tag ligen, es solte úch ze swere dunken: ich losse ston enmitten in der glůt manig jor oder eweklichen.

Kinder, kerent úch in úch selber, wan das rich Gotz das ist in úch. Sehent wo mit ir umbe gont und wo ir *[82r]* beliben sint mit allem flisse, und sehent in den grunt und in die neiglicheit von aller der gewonheit. Wan stot ein mensche in einem gebresten ein jor oder zwei, der gebreste der wurzelt also tief in den menschen das der mensche mit allem seinem flisse kume den gebresten überwinden mag. Dar umbe solten sich junge lúte also flisseklichen hůten das der gebreste ir bősen wurzellen nút in si enkeme, und brechent den gebresten mit dem ersten: so wer es liht ze tůnde engegen dem das es im dar nach wirt. Und sunderlingen sol man vier ding war nemen mit allem flisse in vier kreften, da gar gerne und unprůflichen gar schedelichen bőse lőcke inne wachsent.

Das erste das ist die lustlicheit uswendiger sinnelicher dinge: die lit in der begerlicher kraft. Kinder, wie schedelichen die lúte gemeinlichen da mit belibent, das enkőnde nieman geworten. Alle menschen die och gerne gůte menschen weren, beginnent dis und des und gont alles mit den sinnen umbe und entblibent also der luter worheit und enkoment in sich selber nút, und ir inwendikeit die blibent in vor beslossen recht als ein verre frőmdes ding, das do tusent tusent mile verre ist, und uswendige sinneliche ding die sint in alles inne, und alsus belibent si und entgont in selber, das si nút enwissent wo si dar an sint.

Die ander kraft das ist die zornliche kraft: die gebrucht man gar unordenlichen; die ensol nút uswúrkens han denne in die ding die Gotte wider weren, und ist ein gar edel *[82v]* kraft in ir selber. Aber dar in wachsent gar bőse har in manigen menschen, das si mit swindikeit uf ein ieklich ding un-

---

ordenlichen vallent und mit einer valscher gerechtekeit. Si wellent die lúte und die wisen und die werk richten, und si triegent sich selber und ander lúte mit irre ungestůmkeit und herter zornikeit ungelossen in růgenden sweren pinlichen ergerlichen worten.

Der dritte schade der hebet sich in der vernúnftiger kraft, das do inne manig mensche belibet gar schedelichen, und verlossent sich uf ir vernunft und flogierent do inne und vermissent da mit der vernúnftiger worheit der lebenden weselichen worheit. Wan do mit das man die worheit bekent, dar umbe enhat man ir nút, als sich manig mensche selber trúget und wenet es

habe, als es einem in der vernunft vor spilt, und ist im hundert mile verre und vermisset des edelen schatzes do mit: das ist ein tief versinkende demůtkeit in dem valschen schine vor im selber und och anderen lúten.

Der vierde schade das ist die inwendige lustikeit die man nimet in dem geiste.

Kinder, dise wise richset sere in vil menschen und werdent in dem gůten schine betrogen, das si lust me zúhet denne gőtliche minne, und nement den lust fúr Got, und das si wenent das Got si, das ist ir lustkeit. Wan vergienge der lust, so vergienge och der flis.

Kinder, sehent fúr úch: wan vil dicke schint manig ding als es kome us gőtlicher minne, *[83r]* das also manigen zůval hat das die genůgde und der smak und das bevinden me reisse denne man went, und kumet etwenne von núwer beweglicheit oder von neiglicheit, von vorchten der helle und begerunge selig ze sinde, des der mensche von naturen begert. Wissent: wo Got nút gemeint enwirt, des ensol er och kein ende noch kein lon sin.

Kinder, dise ding alle, als ir gehőrt hant, die můssent mit einem scharphen flisse, der isenin si, ab geschorn werden. Den flis, das scharsach sol man wetzen an die strengen urteil Gotz und an sine unbewegelichen gerechtekeit, die enkein ding under enlot gon.

Als nu dise uswendigen groben gebresten ab geschorn sint, so blibent doch in dem grunde der neiglicheit die bilde der vorgegangener gewonheit; die sol der mensche vertriben mit den minneklichen bilden unsers herren Jhesu Christi und sol recht einen val mit dem anderen us slahen und sol die als innerlichen mit grosser andacht in sich ze grunde trucken und ziehen, das alle ungelicheit in im verwerde und verlősche.

Sit dem male das Got hat gegeben das wort das stein und krut macht habent vil grosse súchte ze vertribende: wele macht wenent ir denne das der

---

--238--

52. Transite ad me omnes qui concupiscitis me.

lebende Gottes sun habe alle súchte der selen ze vertribende mit sinen heiligen bilden und mit sinem lidende und mit sinem bitterlichen tode?

Wan nu der mensche von im selber nút envermag, dar umbe sol er das wirdige lidenůben als in gebettes wise, also das man gar innerlichen sol *[83v]* sich legen fúr die fůsse des himelschen vatters und bitten durch sinen geminten sun und durch einen ieklichen puncten sins lidens das er im helfe, wan man sunder in nút enkan getůn. Man sol sich reht wennen das das wirdige liden und die minneklichen bilde niemer von des menschen herzen enkomen und das kein frőmde bilde enkeine stat do nút vinden enmúge. Und dar nach sol man den grunt und das gemůte uf erheben an die gloriose hohe gotheit die sol man mit grosser demůtiger vorchte und verlőigenender wise an sehen. Und der sin vinster ellende umbekentnisse also Got fúr leit, denne verstot er das Job sprach: ‘der geist der gieng vor im’. Von disem vorgange des geistes so wirt ein michel gerúmel in dem menschen. So der vorgang klarer und

worer und blosser ist, so das werk *und* die trift und die umbekerunge des menschen swinder und starker, sneller, worer und luterer ist und der mensche sin verbliben bloslicher bekent: und denne kumet der herre in einem snellen blicke und lúchtet in den grunt, und wellent do selber werkmeister sin.

Und wenne man des gewar wirt das der herre do ist, so sol man im das werk lossen lideklichen und sol im firen, und alle krefte súllen denne swigen und im ein stille machen, und denne weren des menschen werk ein hindernissen und sine gůten gedenke. Aber denne ensol der mensche nút tůn denne das er Got lide; mer: aber als der mensche denne im selber gelossen wirt und Gotz werks *[84r]* in bevintlicher oder bekentlicher wise nút me in im gewar enwirt, denne sol der mensche aber selber wúrken mit sinem heiligen flisse und tůn sin heilige ůbunge. Und alsus so sol der mensche etwenne wúrken, etwenne rasten, nach dem das er von innen von Gotte getriben und vermant wirt, und denne ein ieklicher nach dem das er bevint das in aller meist zů Gotte reissen mag, es si in wúrklicheit oder in stillin. Der nút mit lidikeit innerlichen enkan, der kome dar mit wúrklicheit heiliger bilde und ůbunge und alsus das man werde gewurzelt in der heiligen minne und gefundiert, das ir múgent begriffen mit allen heiligen, als man nu liset, wele si die hôhi und die lengi, die tieffi und die breiti.

Kinder, dis ze begriffende das ist unmúgelich; aber es ist mit minne und mit luter meinunge dran ze hangende; do sol dis gemůte uf swimmen in die hôhi der úber weselicheit und úber klimmen alle nidere sinneliche ding

---

--239--

52. Transite ad me omnia qui concupiscitis me.

und an sehen das Got, der alle ding vermag, vermochte des nút das er ein creature so edel machen mochte, das der hochen weselicheit sins wesens mit irem natúrlichen verstentnisse iergent nach gelangen mochte oder bekennen mochte; denne die tieffe des gôtlichen abgrúndes das ist unervôlgig allen vernúnften. Aber der tieffe sol man volgen mit einer vertieffeter demůtkeit. Dar umbe unser frôwe versweig alles des grossen gůtz das Got in si gegossen hatte, und sprach von ir *[84v]* grundeloser demůtkeit, daz si dar umbe solten selig sagen alle geslechte, wan der herre het die alleine an gesehen. Denne die breiti Gotz die sol der mensche verston in der gemeinen minne, das sich Got git in allen stetten, in allen landen, in allen wisen, in allen werken die gůt sint.

Es enist enkein ding als gerecht und als gemein als Got noch als nach in dem innersten grunde: wer in do sůchen wil, der vint in och. Alle tage vinden wir in in dem heiligen sacramente und in allen Gotz frúnden und in allen creaturen.

Diser breitin sol man volgen mit einem flissigen innigen lidigen gemůte und unbekúmbert mit allen anderen dingen und ergeben sich dem gegenwúrtigen Gotte inwendeklichen mit allen kreften: do wirt dem menschen gegeben friheit des geistes und úberweseliche gnade in einem erhebende des

gemůtes úber alle die bilde und formen in einem erswingende úber alle geschaffene ding.

Hinnan sprach S. Gregorius: ‘súllen wir komen in ein bekentnisse der unsichtlicher dinge, so můssen wir úber tretten die gesichtlichen ding’.

Denne die lengi das ist die ewikeit die einkein fúr noch enkein nach enhat, denne es ist ein stille umwandelber, nu do alle ding engegenwúrtig sint in einem steten unwandelberne an sehen sins selbes und in im alle ding gegenwúrtklichen: dem sol der mensche volgen mit einem steten unwandelberen gemůte, mit einem in versunkenem gemůte unwandelber*[85r]*lichen in Got, und getrosten sich liebes und leides und aller creaturen, das man des sich in Gotte múge getrősten und ze friden bliben und lossen alle ding Gotte Und alsus wirt das edel wort volbracht: T r a n s i t e , das man aller dinge úber kumet, und wirt volbracht mit der gőtlicher geburt. Diser minneklichen jungfrőwen súllen alle menschen grosse ere erbieten, wie hoch si iemer kúnnent; si súllent ir ie ein zit und ein mosse geben si ze erende und ir ze dienende.

Das wir ir nu alle also můssen volgen, das wir mit irre geburt erfúllet werden, des helf uns Got. Amen.

--240--

53. Fratres, obsecro vos ego vinctus in domino.

53. 1 F r a t r e s , o b s e c r o v o s e g o v i n c t u s i n d o m i n o .

‘Brůdere, ich gebunden mensche in Gotte, ich bitten úch das ir wirdeklichen wandelent in der ladunge als ir geladen sint, mit aller demůtkeit und senftmůtikeit, und mit gedult vertragent ein andern in der minne. Sint sorgveltig ze behaltende die einikeit des geistes in dem bande des friden, ein licham und ein geist, als ir gerůffet sint’ et c.

Kinder, in disen worten, das min herre S. Paulus uns bit das wir wirdeklichen wandelen súllen in der ladunge, in dem růffe als wir gerůffet sin, do an sint ze průvende vier ding.

Das ein ist: wer der ist der uns hie růffet und ladet.

Das ander ist: war zů er uns růft, war er uns haben welle.

Das dritte ist: weles sin růf si, wel wise er her zů habe.

Das vierde ist: wie man wir*de*klichen volgen súlle disem růffe in diser ladunge.

Nu zem ersten: *[85v]* wer uns růffet, das ist der himelsche vatter; der růft uns mit allem dem das er ist, hat und vermag. Das ladet und locket uns: sin gůti, sin minne, sin edel wesen: das ladet uns alles zů im und in in.

In der worheit: Got ist so not nach uns als ob alle sine selikeit an uns gelige. Und sin wesen, alles das Got der vatter gemacht und geschaffen hat in himel und in erden mit aller siner wisheit und gůte, das hat er alles dar umbe geton das er uns do mit wider růffe und lade in unsern ursprung und wider brechte in sich. Und alles ist dis ein luter růffen zů unserm beginne.

Ein meister sprach: ‘alles das Got ie getet oder iemer getůt, das hat

er dar umbe geton das er die sele wider brechte und das si sinen růf hȯren wolte und in minnen wolte'.

Nu das ander wort ist: war zů er uns růffe. Das ist: zů sinem geminten sune, das wir sine brůdere sin und mit erbe sins suns. Er ist der erste und der hochste under den brůdern und hat das an geborne erbe von nature, und wir súllen sin mit erbe von gnaden. Und dar zů růft er uns, das wir sinen bilden nach volgen; wan er ist der weg durch den wir gon súllen,

---

--241--

53. Fratres, obsecro vos ego vinctus in domino.

und er ist die worheit die uns in dem wege richten sol, und er ist das leben das unser ende sol sin, und nach unser múgelicheit, nút alleine mit ge-denkende und dankende, sunder mit tugentlichem lebende und gedultigem lidende.

Das dritte: weles der růf si und wenne er růft. Der růf *[86r]* der ist maniger kúnne, do Got dem menschen mit růft: inwendig in dem grunde do růft Got dem menschen an underlos mit maniger manunge und och mit innerlicher warnunge nacht und tag, und herten stroffungen von innan und och von ussen mit allen den uf vellen die er úber den menschen verhenget, die in maniger wise koment: nu liep, nu leit; das sint alles die starken stimme do Got dem menschen mit růft. Wer das der mensche den sůssen senften růffen volgete, so endȯrfte er der maniger herter stimme nút von als manigem liden und von als manigen uf vellen.

Das vierde wort ist: wie wir wirdeklichen wandelen súllen nu mit aller gedult, mit demůtkeit und senftmůtikeit et c.

Nu súllen wir hie průfen wem Got růffet; das sint drijer leije lúte.

Das sint zů dem ersten anhebende lúte; die werdent gerůffet in den nidersten grat.

Dar nach zůnemende lúte in den anderen grat.

Das dritte das sint volkomene lúte und die in den obersten grat der volkomenheit. Und dis ensol nieman von im fúr úbel haben, wan er ist der herre und mag tůn das er wil: das wir mitformig werden sins einbornen natúrlichen suns und werden sine wunneklicheste kint.

Nu súllen wir brůven was wir tůn súllen zů disem růffe. Etliche ding die sint uns gebotten und etliche die sint uns verbotten. Die ding die uns gebotten sint, das ist das hȯchste gebot: das wir Got vor allen dingen súllen minnen.

Dis sprechent vil lúte, si minnen Got úber al; aber si wellent der dinge *[86v]* nút lossen die si in ir minne und meinunge tieffer vindent denne Got, und hant me lust und genůgde do inne denne in Gotte, und hindert si al ze mole an der gȯtlicher minne. Des sehen si wie si Got minnen.

Das ander: du solt minnen dinen nechsten als dich selber, das ist zů dem selben gůte do du dich selber minnest.

---

53. Fratres, obsecro vos ego vinctus in domino.

Du solt vatter und můter eren, das meint: alle die ob dir sint.
Du solt dines Gottes namen nút unwirdeklichen in dinen munt nemen.
Du solt dinen virtag halten. Das sint die ding die gebotten sint, die wir von not tůn můssen, súllen wir behalten werden.
Dis sint die ding die uns verbotten sint, das ist: du ensolt dinem nechsten enkeinen schaden tůn weder an libe noch an gůte noch an eren, noch mit worten noch mit werken. Noch ensolt enkein der dinge begeren die sin sint, und du ensolt nút unkúsch sin.
Dis sint dú vier gebot; der ist me, und sint doch alle hie inne beslossen.
Kinder, wissent: weler mensche disen weg recht gat und in dem woren rechten gelőben undertenig und gehorsam s*i* der heiligen kilchen nach rechter ordenunge, so ist es der niderste grat in dem man dem růffe Gotz volget. Und die disem recht tůnt, die sint in dem wege sicher zů Gotte ze komende, als alles das abgebrant ist in dem vegfúre, das si hie inne nút luterlichen gelebt hant.
Nu ist ein ander hoher grat, das heisset der rat Gotz, und der ist vil noher, und die menschen die dem rate volgent, die koment vil und verre *[87r]* úber dise menschen. Und dis sint die wege der tugende, als kúscheit des lichamen und armůt und gehorsamkeit. Dirre růf ist vil hőher und anders wan der erste mit den gebotten.
Nu das disem rate Gotz in disem růffe wol und recht gevolget werde, so hat die heilige kilche von rate des heiligen geistes geistliche samenunge und orden gemacht, das man do inne dem rate Gotz gevolgen múge. Und dise habent vil gesetzde und die gont alle her uf. Und wel mensche sich mit willen und mit beratenem můte in dise ordenunge gebent: bricht es dis bant, des nimet sich die heilige kilche an ze richtende. Aber uswendig disem ob sich ein mensche Gotte verbunden hette und neme dar nach einen man, des gebottes richt die heilige kilche nút, und Got můs das richten und wúrken selber.
Nu ist dise minnekliche wise sere verkert und verdorben in dem meisten teile, das die geistlich schinent, die hant weltliche herzen, und etliche weltliche hant geistliche herzen.
Von disen sprach S. Augustinus: ‘vermaledictet ist der mensche der irre gat in Gottes wege’. Dis ist der weg Gotz, do der mensche in gerůffet ist Gotte und sinem rate ze volgende. Ieklichs sehe fúr sich wie er in disem

53. Fratres, obsecro vos ego vinctus in domino.

wege sicherlichen wandele und der ladunge Gotz als gewerlichen volge das er nút sunder das brúte kleit enwerde funden an dem tage der beschőwunge, und nút in die usserste vinsternisse enwerde geworffen.

Ein ieklichs sehe och mit offenen innerlichen ǒgen weles sin weg si, *[87v]* und denne in welen in Got welle von disen drin wegen, do ir ab gehǒrt hant.

Nu enkoment ir in úch selber nút noch enwissent úwers rǔffes nút, und hútte beginnent ir eins und morn eins anderen, als ir hǒrent oder sehent von ussen und úch durch die sinne in kumet, und das enist úwer ding nút. Und dannan von enblibent ir da bi nút und enwirt nút drus, alles blindelingen. Wissest das eins menschen leben das ist des anderen tot.

Kerent zǔ úch selber und sehent wo mit ir umbe gont, und enversument úch selber nút. Wissent das manig mensche enmitten in der welt ist, und hat man und kint, und sitzet etlich mensche und macht sin schǔhe, und ist sin meinunge zǔ Gotte sich und sine kint generen. Und etlich arm mensche us einem dorffe gat misten und sin brǒtlin mit grosser surer arbeit gewinnet. Und disen allen mag geschehen, si súllen hundert werbe bas varn und volgent einvelteklichen irem rǔffe, und das ist doch ein kleglich ding.

Dise stont in der vorchte Gotz in demǔtkeit in irem armǔte und volgent irem rǔffe einvalteklichen. Armer blinder geistlich mensche, sich fúr dich, nime dines rǔffes mit allem flisse von innan war, war dich der himelsche vatter haben welle, und volge dem und engang nút irre in sinem wege.

Der hochste und der oberste weg dis rǔffes das ist nach ze volgende den minneklichen bilden sines aller gemintesten suns uswendig und in- *[88r]* wendig, in wúrklicher wise und in lidelicher wise und in biltlicher oder in schǒwelicher wise úber alle bilde. Und wer disem aller luterlichest und aller bloslichest nach volget, der ervolget das aller oberste und das aller hochste zil. Und hie an súllent ir úch selber bekennen, wie nach, wie verre ir sint disen bilden.

Ir súllent och innerlichen volgen und sǔchen das bilde inwendig, da es lebt in dem grunde weselichen und wúrklichen.

Von disem ingange stot geschriben in Ysaia: ‘du solt mich vatter heissen; ich han dich hútte geborn, und ensolt nút uf hǒren in ze gonde’ Das ist als vil gemeint das du ane underlos solt in gon. Du ensolt nút ufhǒren in ze gonde. *Und Laban* sprach das wort zǔ Jakob dem patriarchen: ‘gebenedicteter Gotz, gang in! war umbe stast du usse?’

Also mag ich zǔ úh sprechen, disem gebenedicten menschen der sines rǔffes hat war genomen in den gebotten Gotz zǔ dem ersten und denne och in den heiligen reten und den wirdigen bilden unsers herren nach gevolget hat und wirdeklichen gewandelt hat, als S. Paulus sprach, in aller demǔtkeit und in gedult. Dise menschen súllent in gon in die innerkeit und*er wilen* mit begerunge und mit bilden und under wilen in stillin und in swigende sunder alle werk und bilde, und sien sorgvaltig wie si behalten die einikeit des geistes in dem bande des friden, ein geist und ein Got in der úberformunge

der geschaffenen geiste von dem ungeschaffenen geiste; *[88v]* das wirt als verre
überformet als vil me man wirdeklichen gewandelt hat nach den wirdigen
bilden unsers herren Jhesu Christi in aller gedult und demůtkeit und senft-
můtikeit. Recht dis ist ein gelichs, minr noch me.

Die sorgvaltikeit das man die einikeit behalte des geistes, das meint
einen wackeren heiligen lebendigen flis nacht und tag, war ze nemende des
geistes inwendig in der tugende, uswendig ein ieklichs in siner eigenschaft, als
es vellet./ Under wilen sol der mensche sich ůben in heiligen dienstlichen
minne werken, als des not ist und an in kumet, und under wilen sich den als
minenklichen und heimlichen verstelen und geben sich zů heiligem innigem ge
bette und heiliger betrachtunge und heiligen bilden, und etwenne enkeines, und
tůn als S. Anshelmus sprach: 'enzúch dich von der manigvaltikeit uswendiger
werke und entslaf von dem gestúrme inwendiger gedenke, und sitze und růwe
und hebe dich selber úber dich selber'. Denne als der mensche alsus ein stille
růwe in im gemachet, das das gerúsche alles fúr gegangen ist, denne kumet
der herre als *er* Elyas tet, in einem stillen gerúne in dem wispelen, und blikt
dem geist in. Und wenne der geist oder der mensche gewar wirt der gegen-
wúrtkeit Gotz, so geschicht im recht als der frǒwen Hester geschah, do si kam
fúr den kúnig Aswerum und in an sach: do kam si von ir selber und ir
gebrast irs geistes, also in diser gegenwúrtkeit dis herren in sinem angesicht,

---

--245--

53. Fratres, obsecro vos ego vinctus in domino.

[89r] allein im doch der mantel úber das antlit gezogen si und bedecket si;
doch volget si siner gegenwúrtkeit, so kumet si von ir selber und ir gebrist
des geistes und si sank und neigte sich, und der kúnig můste si uf heben.
Also geschicht dem menschen: hie in disem so kumet er al ze mole von im
selber und im gebrist des geistes (das ist al enthalt), und alles das sin was,
dem enpfelt er hie allem in allen wisen, und in allen dingen entsinkt er als
gar in sin luter nút. Und enwúrde er nút von den minneklichen armen der
gǒtlichen kraft enthalten, in dúchte er můste al ze mole zů einem luteren nút
werden, und dunkt sich der mensche in worheit in allem sinem verstonde
verre arger und minre wan alle creaturen: tǒtlich, vellig und unvernúnftig, ja
arger wan der vijent oder Lucifer si, und enweis sich nút wo er sich losse,
oder mǒcht er von minnen zů núte werden, das wúrt er von minnen gerne.

Als der kúnig das sicht das si alsus ze mole von ir selber kumet, so
enthalt er si und richt si uf und git ir sinen gǒtlichen minne kus. Dis kumet
von der niderheit, dise erhebunge; wan ie niderre ie hǒher. Der sich nidert,
der wirt erhǒhet; ie niderre, ie hǒher: do antwúrt eins in das ander und wirt
ein einig ein. Gotz hochheit sichet eigenlichen und aller meist in das tal der
demůtkeit.

Nu geschicht wol, als der mensche in disen minneklichen wegen sich
wol ergangen hat und uf einem vil hohen grate stot, das denne *[89v]* der
vigent in an kumet und bekort in mit geistlicher hofart, und umbe das der

mensche denne noch tieffer wider in sin nút gewiset werde, so verhengt Got das er in ein gebrestelin velt: lichte in ein zornlicheit, oder im enpfert ein swer pinlich wort.

Nu liebes kint, mit dem wirst du verkleint vor dir und vor den die es sehent oder hőrent, und do mit wirst du noch tieffer in din nút versőift, und des enscham dich nút: so du echt do mit tieffer in din nút sinkest und du dich bekennest, so wirt es gar gůt rat, und solt her nach noch wirdeklicher wandelen in der einikeit des geistes in den banden des friden. So wel mensche alsus wandelt und den wirdigen bilden unsers herren Jhesu Christi volget in aller gedult und in senftmůtikeit und in demůtkeit und in aller wise, als ir hie gehőret hant, do wirt der fride geborn der alle sinne über trift, und

---

--246--

53. Fratres, obsecro vos ego vinctus in domino.

*h*ie beginnet er und sol eweklichen weren. Und diser fride der sol us lúchten an alles des menschen leben und wesen.

Und das wir dis alle ervolgen můssen, des helf uns der ewige Got. Amen.

54. 5 Diliges dominum deum tuum.

Ein phariseus wolte unsern herren bekoren und fragte in was er tůn solte, das er das ewige leben behielte. Und unser herre wisete in uf sin eigene kunst und sinne und fragte in wie er gelesen hette in der e. Do sprach er: ‘du solt minnen dinen Got von allem herzen und diner selen und von allem dinem gemůte’.

Kinder, *[90r]* dirre enmeint*e* nút Got noch das ewig leben, denne sin meinunge die was valsch.

Och was ist diser phariseilicher wisen nu al in ertrich, das die lúte gemeinlich meinent uswendige ding in den werken und worten, das do einen geistlichen schin hat, und ist doch me gemeint uswendige ding, gůt und ere und vorteil, und gewist sin und geacht sin, und gunst und gelust.

Kúrtzlichen gesprochen: alle die werk die der mensche tůt, die me ze wesende ilent, das ist das si me oder gerner geschinen oder gesehen oder gewist werdent, denne ob si niemer bekant enwůrden: aller der werke der ennimet sich Got nút an, wie gros und wie hoch si och schinen. Wer des werkes ein sache ist, der die geburt gebirt, des ist die geburt und nút eins andern; das ende das antwúrt dem beginne.

Nu ist och ein innerliche phariseilich wise. Kinder, was der phariseiliche mensche tůt, do meint er alles sich selber an. Also tůnt etliche geistliche lúte, die gar wol dunket das si dran mit Gotte sin. Aber als man ir werk recht an sicht, so sint si es alles selber das si minnent und meinent in dem grunde, es si gebet und was es ist. Und dis enprůfent si nút. Und kume

wirt diser grunt iemer gevôlgig in dem menschen, mer in dem einen denne in dem andern. Dise tůnt vil grosser schinender werke und lŏffent umbe iren aplas, und bettent nnd slahent sich fúr ir herze und sehent die schônen bilde an, und knúwent und lŏffent die stat umbe. Und *[90v]* dis ennimet sich alles Got nút an, wan ir minne und ir meinunge enist nút zů im gekert. Aber si gant her nider zů den creaturen: do ist ir lust und genůgde mit willen und mit wissende, oder es ist ir eigen gůt oder gemach oder lust oder nutz inwendig oder uswendig. Dis enist nút dis wort dis gebotz, das man sol Got minnen von allem herzen und selen und von allem gemůte. Und dar umbe ennimet es sich Got nút an.

Her nach vint man och lúte die enwening besser dran sint. Die hant sich gekert von disen weltlichen dingen in der ersten irrunge als verre als si múgen. Aber ir wise ist als sinnelich, als biltlich: si kúnnen als vil gedenken an den sůssen menschen Christum, wie er geborn wart und wie sin leben und sin liden und sin tot was, und das flússet mit grosser lust und mit trehenen durch si recht als ein schif durch den Rin, und dis alles als sinnelich: das heisset man in der omelien ein fleischlich minne. Aber wir wellen es ein sinliche minne heissen, das ist: das si alsus an unsern herren gedenkent, recht von dem hŏbte bis zů den fůssen in biltlicher wise nach dem sinne. Und dise lúte zúhet etwenne me der lust und das wol sin, denne si tůt die wore gôtliche minne. Und dis ist och ein phariseilich wise, und dise lúte sehent me uf die werk denne uf den da die werk inne endent. wan si *m*einent und minnent me ir genůgde und ir wol sin wan den den si meinen sol-*[91r]* ten. Und dar umbe sehent si uf den zů val me denne uf das wesen, und me uf den weg denne uf das ende, und me uf das usserlich denne uf das innerlich. Und alsus ist diser zů val als sere gemint das Gotz teil an dem minsten teil luterlichen gemeint wirt; wan die natúrliche minne und die gôtliche die lŏffent als gelich das man die eine fúr die anderen nút wol bekennen enmag. Und es wer wol sicher das der mensche nút bevintliche sůssekeit enhette und tete doch alles das er vermôchte in aller wise: so bekante er sich selber bas.

Doch wie die wise und diser smak das hochste nút ensi, und wôlt Got das wir doch diser selber lúte vil hetten!

Kinder, von diser minne, die ein gebot ist, von der spricht S. B*ern*-*hardus* und heisset ein minne ein sůsse minne und die ander ein wise minne;

die dritte heisset er ein starke minne. Diser drijer leije minne die súllent ir brůven in eime gelichnisse von drijer leije bilden.

Das eine das ist ein húltzin bilde und ist úber gúlt.

Das ander das ist ein silberin bilde und ist och úber gúlt.

Das dritte das ist ein bilde von vinem luterem golde.
Das húltzin bilde das ist die sůsse minne.
Und das silberin bilde das gelichet sich der wisen minne.
Aber die starke minne die gelichet sich dem gúldin bilde.
Die erste sinliche sůsse biltliche minne die ist gelich dem húltzinen bilde: das sicht man och etwenne mit grosser lust, *[91v]* so es wol geformiert und gebilt ist und úber gúlt ist. Aber als man das golt ab geschabet, so were es kume zwelf phenning wert.

Also ist mit diser sůsser biltlicher minne: die ist úber gúlt mit einer gůter meinunge. Als man die alleine ab geschůbe, so were, was do blibe, harte kleines schatzes wert; aber es ist gar lustlich den sinnen in der naturen. Aber Got zúhet und reist mit alsolicher sůssikeit den menschen fúrbas in einen fúrgang das die wore minne mit disem bevinden zů lege und in ime gebilt und geboren werde und also mit de*m* smacken in ime verlesche smak und lust der creaturen und aller ander dinge. Aber der mensche ensol dis nút verwerffen, und solt dis mit erwirdiger vorchte und demůtkeit nemen, und solt es siner kleinheit und snődekeit an schriben, das man in dar umbe alsus locken und reissen můsse, und sol her durch gon durch die bilde in in úber bilde, durch die uswendige sinliche ůbunge inwendig in sich selber in den grunt, do das rich Gotz in der worheit ist. Wan man vint manigen menschen der vil wol mit der biltlicher wise kan und do grosse wollust inne hat und den ir inwendikeit vor beslossen ist: recht als ein isenin berg, der enkeinen weg inne hat. Das kumet in von unůbungen und och dannan ab das si ze vil verblibent uf disen sinlichen bilden und do bestant und nút fúr in koment und enkeinen durbruch tůnt in *[92r]* den grunt do die lebende worheit lúchtet; wan man enmag nút zwein herren gedienen, das ist den sinnen und dem geiste.

Her nach kumet die ander minne von der S. B*ernhardus* schribt, die er nemmet ein wise minne, das ist: ein vernúnftige minne.

Kinder, dise minne die ist úber die erste wunderlichen verre. Und dise gelichen wir dem silberin bilde úber gúlt. Das ist in im selber als kőstlich: wer es gros, man zierte ein gantze kilchen dermit.

--249--

54. Diliges dominum deum tuum.

Also ist die edele vernúnftige wise minne ein gar edel kostber wunneklich ding.

Nu brůve, liebes kint, wie du her zů komen solt. Du solt din gemůte in keren an ewige ding: als du vor alles dachtest an die biltliche wise, es wer an die geburt oder an die wise und werk, also ker dich nu an die inwendige wise und werk, an die ewige geburt: wie das ewige wort wirt geborn in dem vetterlichen herzen, usgeborn und inne blibende, und wie der heilig geist ustr*inget* und us blůt in einer unsprechelichen minne und in einem wol gevallen, und wie das gőtliche wesen in drin personen ein einvaltig luter einikeit ist.

Dar in gang; trag din unwesen und din vernútkeit und dine manigvaltige zerstrǒwunge dar in und sich an die verborgene inwendige verborgenheit, und dar engegen trag dine usserliche uswendikeit, und an sine ewikeit, die enkein fúr noch dekein nach enhat denne ein engegenwúrtig besitzen in eime einzigen nu sich selber und alle ding in eime, *[92v]* und das unwandelberlichen; dar engegen trag die verflossenheit und unstetikeit diner zit und dins wandelberen lebens und gemůtz, das enkein stetkeit inne enhat. Und alsus zúhet sich die minne bas uf in ein abgescheidenheit und wirt der wisen minne gelich und kumet úber alle bilde und formen und gelichnisse und kumet alsus durch die bilde über die bilde.

Kinder, dise wise minne die zúhet des menschen gemůte verre von disen frǒmden usserlichen dingen, das er ir rechte kumet als mer als in ein vergessen. In der ersten sůssen minne do kert er sich wol mit arbeit von den dingen. Aber hie in disem enpfallent im die ding und versmehet die ding und wirt in im geborn recht ein urdrutz und ein unwertikeit zů allem dem das unordenlich ist, und dis treit din gunst vil naher uf und von den dingen die zitlich sint, denne vil grosse uswendige ůbunge.

Kinder, hie wirt der mensche naher in geborn und sicht an das gǒtliche vinsternisse, das von úberflússikeit der unbekentlicheit und ansenlicheit vinster ist allem geschaffenem verstentniss*e,* engele und aller creaturen, also als die sunne die ǒgen des menschen vervinstert von ir klarheit, und als S. Dyonisius schribet das Got ist úber alles das man im zů gelegen mag von namen oder von wisen oder von bilden, úberweselichen úber alle ding.

Als der mensche dis gesmakt innerlichen, das tůt in versinken und versmelzen in sin eigen *[93r]* nicht und in sin kleinheit; wan so im ie klerlicher und bloslicher in lúcht Gottes grosheit, so im ie bekentlicher wirt sin

---

kleinheit und *sin* nichtkeit. Und do an sol man bekennen worheit dis gǒtlichen in lúchtens das es ein weselich in lúchten ist gewesen, nút in bilden oder in die krefte, sunder *in* den grunt der selen, do an das der mensche tieffer versinkt in sin eigen nicht. Dis ist wider die frijen geiste, die mit iren valschen liechtern wenent die worheit bekant han, und swimment do mit uf in ir eigen beheglicheit und in ir gůt dunklicheit und kerent den sin in in ir valsche lidikeit und sprechent us dem unserm herren unerlichen, ob man noch nút úber die bilde in si komen, und andere frije wort.

Wissent, ein gůt mensche enacht sich nút an deheinen dingen úber komen, wie klein oder snǒde das iemer gesin mag, so es gůt si, und wie man och wol durch soliche ding kome, so sint si im doch als gemint und als erwirklichen gemint als si ie wurden; er achtet sich under alle ding und úber nút komen. So koment si mit ir vernúnftiger wise und flogierent, und als si út wilder worte hǒrent bredien, die weder leben noch wise mit in inbringent, denne hat man in das luterste gůt geseit; so hǒrt man als wol welich si

sint. Aber die lebende blosse worheit der si vil notdúrftiger weren, die ensmakt in nút.

Dis sint verblibende menschen; dise *[93v]* stont in irem natúrlichen liechte und flogierent und enhant enkeinen durbruch geton durch das hoch wirdige leben unsers herren Jhesu Christi, noch ir nature enhant si nút durch brochen mit ůbungen der tugende und ensint nút gegangen durch den weg der woren minne; mer si stont in irem vernúnftigen liechte und in inwendiger valscher lidikeit. Und das ist der naturen so lústlich das si stent in disem unverbildeten grunde in stillin und in rasten; das ist der naturen so in gewurzelt, die raste und das gemach, das dar in die lúte ietzunt also gemeinlichen slahent das es den erbarmherzigen Got iemer erbarmen můsse, wan in diser kranker zit so enwil im selber nieman we tůn; wan die menschen sint worden minner irs selbes.

Mer die minneklichen menschen die recht gelangent in dise wise minne, die túrstet nach lidende und nach verkleinunge irs selbes und och der lere, der minneklichen, irs geminten herren Jhesu Christi nach ze volgende. Und dise envallent in keine valsche ledikeit noch in unrechte friheit und enflogierent nút; denne si sint klein und nút in iren ǒgen, und dannan ab sint si Gotte gros und wert.

--251--

54. Diliges dominum deum tuum.

Denne kumet die dritte, die starke minne, das ist die weseliche minne; bi der nemen wir das fin luter golt.

Kinder, envint sich der mensche in diser minnen enkeiner und envint er in sime grun*[94r]*de enkeine, so sol er wissen das es gar sǒrgklichen und engstlichen umbe in stot, und die múgent wol weinen nacht und tag.

Kinder, dis golt das wir bi diser minne nemen, das ist so gepaliert und glisset, das man es vor siner klarheit kume mag an gesehen. Der glantz ist den ǒgen ze stark.

Also geschicht dem geiste in diser starken minne der gegenwúrtkeit des herren. Und die lúchtet so weselich dem grunde in das des der geist nút erliden enmag von siner menslicher krankheit, und můs do von not versmelzen und wider uf sin unvermúgen geslagen werden. Und denne enhat der geist enkein enthalt denne das er versinke und ertrinke in das gǒtlich abgrůnde und in dem sich verliere, als das er von im selber nút enweis, und denne der gǒtliche fúrwurf der *dirre* starken minne antwúrt, die ist im ze úberswenkig. Und denne tůt er recht als Elyas tet, do er stůnt in der tú*r*in der *hú*lin, das was in siner menschlicher krankheit in der tú*r*in der gegenwúrtkeit Gotz. Do tet er den mantel fúr die ǒgen, das ist: der geist enphellet hie sinem eigenen bekenntnisse und sines eigenen werkes, und Got můs alle ding do in ime wúrken, in im bekennen, in im minnen, wan er ist im selber in diser starken minne entsunken in den geminten in dem er sich verlorn hat als der tropphe wassers in dem tieffen mere, und ist verre me mit im eins worden

denne der luft si vereiniget *[94v]* mit der klarheit der sunnen, als die schint an dem liechten tag. Wie es do get, do ist bas ab ze bevindende denne man dar ab gesprechen kúnne. Und was blibet denne hie in dem menschen? nút anders denne ein grundelos vernúten sin selbes und ein gantz verlǒigenen aller eigenschaft an willen und an gemůte und in wisen und an lebende. Wan alhie in diser verlornheit do versinkt der mensche als gar ze grunde; mǒchte er tieffer sinken denne das er ze núte wúrde von minnen und von demůtkeit, das tet er úber gerne; wan alsolich vernúten sin selbes ist in im geborn. Denne dunket in das er unwirdig si das er ein mensche si oder das er in ein kilche gange und das crucifixum ansehe, do es an der want gemolet ist, und dunkt sich arger wan der vigent. Aber das liden unsers herren und sin heilige menschheit die enwart im nie so gruntlichen lieb, und denne dunkt in

---

54. Diliges dominum deum tuum.

das er welle alr erst beginnen ze lebende, und vohet recht an an allen tugenden und heiligen ůbungen. Und dis wirt in ime in einer weselicher wise in dem minsten als in dem aller grǒsten; wan das meiste und das minste sint in im ein. Wan Got hat also och in der naturen geordent das dis niderste das antwúrt dem obersten. Der himel ist das oberste und das ertrich ist das niderste.

Nu enwúrkt der himel niergent als fruchtberlichen als er tůt in der niderheit der erden. *[95r]* Und also enwúrket die hocheit Gotz niergen als fruchtberlichen noch als gǒtlichen als in der tiefster niderheit des menschen; und als die sunne uf zúhet die fúchtikeit us der niderre erden, also zúhet der hoch Got den geist uf in sich, das er recht bevindet und wenet und dunkt sich al ze mole Got sin, und denne in im selber sinkt er rechte nider und *meinet* minre denne ein mensche ze sinde; recht als ein gros kessel, der sere welt: ein wile welt er oben uf als er ze mole us welle, und wenne man denne das fúr us zúhet, so sinkt es tieffe hin nider.

Alsus recht tribt dise starke minne: si tribet und zúhet den geist, das er tůt einen úber swank und wil ze male us im selber in ein unwissen, das haltet in denne in ein unbekentnisse, und denne her wider in ein bekentnisse sines nichtes.

Dise starke frije minne die hat dise drije eigenschefte an ir:

Zů dem ersten das si den geist des menschen also úberswenklichen erhebt in jene*m* den er mint, und zúhet in verre us der eigenschaft und ver-múgen und wúrklicheit der krefte gehúgnisse und wille. Dis ist úber alle wise und sinne.

Die ander eigenschaft: das si in so tieffe nider trukt in den grunt, das ist in ein vernúten das grundelos ist, und ist die demůtkeit unbekentlich den sinnen und hat do iren namen verlorn.

Die dritte eigenschaft ist das die minne denne den menschen machet als weselich; das ist ein wunder und get also in und *[95v]* ist aller dinge also

ze friden, wie alle ding koment, und enhat nút vil wúrklicheit, denne stet in einer stillen růwe und ist bereit war in der herre fůren oder mit im wúrken welle, als ein knecht der vor sines herren tofellen stot unde nút anders entůt denne sicht den herren an, was er von im welle, das er bereit si das ze tůnde.

Nach allem disem fúrgange das diser edel mensche hat, so ist das wol múgelich das der vigent im die fúlste und die bőste bekorunge in bringet und die selben in der aller swerster wise als ein mensche si haben mag. Aber da

---

54. Diliges dominum deum tuum.

mit get der mensche so ungedenklichen uf das das sunder masse ist. In disem gestúrme werdent die velse noch hoher gebrochen; ob út in der naturen ist das nút ze mole durch enist, das wirt hie mit al ze mole volbracht und durch lútert.

Als nu der mensche dis alles durch litten hat, so stet er recht als der priester stet ob dem alter, der ist von Gotz ordenunge in der heiligen kilchen heilig gewicht, und alles das er umbe und an hat, das ist alles heilig, und hat den werden lichamen unsers herren in siner gewalt ze hebende und ze legende war er wil: nu uf, nu nider, und bi allem disem engetar er nút sprechen: ‘p a t e r n o s t e r’, er enhabe des ein vorrede und ein entschuldigen und spreche ze vorderest: ‘o r e m u s p r e c e p t i s s a l u t a r i b u s m o n i t i!’ wir bitten mit allem himelschen her, wir sin gemanet mit dem gőtlichen gebotte und dem *[96r]* gőtlichen gesetzde informiert, das wir getúrren sprechen: ‘vatter unser’. Dis ist von der grosser kleinheit des menschen und der grossen erwirdikeit Gotz des vatter, den man mit bibenden vorchten ansprechen můs.

Kinder, alsus sol der mensche an sehen wel wunder das ist das in sin snődekeit und krankheit getar vatter heissen. Disem gotformigen menschen was blibt denne im? im blibet eine sele vol Gotz und ein licham vol lidens. Denne blicket Got so dicke bliklichen in den grunt das alles liden wirt dem menschen ze klein. Und in dem bliklichen in komende Gottes in den grunt so kumet dem menschen in einem blike in was er tůn sol oder do er fúr bitten sol, oder er lichte bredien sol.

Das wir nu alle dem leben das die wore minne unsers herren uns lúchte, des helf uns der die wore minne ist weselich. Amen.

55. 25 S e q u e r e m e ! a t i l l e r e l i c t i s o m n i b u s s e c u t u s e s t e u m .

Unser herre sprach zů S. Matheo: ‘volge mir’. Und er lies alle ding und volgte im.

Diser minnekliche heilige der ist gewesen ein exemplar aller menschen, und er was zem ersten ein grosser súnder, als die schrift von ihm schribet, und wart dar nach der aller grőste Gotz frúnt einer, wan unser herre sprach

---

in inwendig an in dem grunt, und do lies er alle ding und volgte im. Do an lit es alles das man Gotte in der worheit volge, und dar zů gehőrt ein ganz wor lossen aller der dinge die Got nút ensint, das si was das si, das der mensche vint in sime grunde, do er mit besessen ist, *[96v]* das si was das si, lebent oder tot oder er selber oder út des sinen. Wan got ist ein minner der herzen, und nút enist ime umbe das das uswendig ist, denne umbe einen innigen lebenden gunst, der in im treit ein bereite neiglicheit zů allem dem das gőtlich und tugentlich ist, wo und an wem das ist: das hat me worheit inne denne ob ich als vil bettete als alle die welt, und als hoch súnge das es an den himel langete, und alles das ich uswendig mit vastende, mit wachende und mit allen dingen tůn mőchte.

Nu sprach unser herre: 'volge mir nach'. In disen sechs stúcken volget der mensche unserm herren nach. Der sint drú in den nidersten kreften und drú in den obersten. In den nidersten: das ist mit demůtkeit und senftmůtikeit und gedult. Die anderen drije die tragent sich úber die krefte alle: das ist gelőbe, zůversiht und minne.

Nu aber: 'volge' sprach unser herre. Die volge ist in einer wise nach dem minneklichen bilde unsers herren und begerunge und in dankende und lobende, und bi wilen in einem naheren wege ze volgende: das ist ane alle dise; noch gedank noch nút denne ein inwendige gantz gelossen stilles swigen in einem in gekerten gemůte und Got luterlichen ze wartende was er in im wúrken welle nach dem aller lutersten nechsten, das im beheglich ist oder sin mag. Man vint *[97r]* wol lúte den mit uswendigen ůbungen als recht wol ist und flússet recht durch si: ist es betten, vasten, wachen und alle ding, do nement si als grossen lust an das Got vil deste minre dar umbe ist. Und der lust mőchte als gros sin das Got nút dar umbe enwere und sich do von kerte. Das ist das die lúte ir werk tůnt usser in selber und mit eigenschaft und zů grosser annemlicheit, und alles gůt ist Gotz und ein trahen din nút.

Nu mőchte man sprechen wie man den lust von dem das gůt ist, múge gescheiden. Des nement ein figure. In der alten e was den priestern verbotten das si das feisse von dem geopherten fleische nút ensolten essen, sunder si solten das verburnen und es Gotte opheren. Aber das feissete das von innen in dem erlobten fleische was inwendig, das mochten si wol essen.

Also alle lustikeit die man in allen ůbungen der tugende und der werke haben mag, das sol man alles in das fúr der minne werffen und opheren Gotte wider uf, des es och ist. Aber eigen annemlicheit oder die genůgde-

licheit die in den werken von nature klebent, als verre als si gůte werk sint, die mag der mensche in einer einvaltiger wise wol haben ane dehein annemlicheit.

Nu das wort ‘volge mir’, von disem das S. Matheus alle ding lies und volgete Gotte. Der mensche, als er alle ding gelies und sich selber in *[97v]* allen dingen, so sol er Gotte volgen úber alle ding mit dem usseren menschen, mit aller ůbunge der tugende und mit der gemeinen minne, und mit dem inwendigen menschen in rechter gelossenheit sin selbs in allen wisen, wie die vallent und wie es Got uf in wirffet von innen und von ussen.

Nu verstent: was ich spriche von mir, do mit meine ich alle menschen. Ich han enphangen von Gotz gnaden minen orden und von der heiligen kilchen, und dise kappe und dise kleider und min priesterschaft und ein lerer ze sinde und bichte ze hőrende.

Kemes nu also das mir dis der babest nemen wolte und die heilige kilche von der ich es han, ich solte es in alles lossen mit einander und ensolte nút frogen war umbe si mir es nemen, wer ich gelossen mensche, und solt einen grawen rok antůn, mőcht ich in haben, und ich ensolte númme in minem kloster bi den brůderen sin, so gieng ich dar us, noch númme priester sin noch bichte ze hőren noch bredien, alles in Gotz namen, so si nit me, wan si hant es mir gegeben und múgent mirs och nemen; des enhan ich si nút ze frogende war umbe; oder ich enwolt nút ein ketzer heissen noch ich enwolt nút ze banne sin geton.

Och wolt mir diser dinge eins ieman anders nemen: wer ich ein recht gelossen mensche, ich solte den tot do fúr kiesen e ich es mir nemen liesse. Och wolt uns die heilige kilche das heilig sacrament *[98r]* nemen uswendig, wir solten uns dran lossen. Aber geistlich zů nemende, das enmag uns nieman benemen. Aber alles das si uns gegeben hat, das mocht si uns nemen. Und dis sol alles gelossen sin sunder deheine murmelunge oder wider sprache.

Nu dis ist aber uswendig; also solt och sin, und noch me, an inwendigen dingen. Was han wir das uns Got nút gegeben enhat? Und darumbe alles das er uns hat gegeben, das sol man im in rechter gelossenheit alles lossen als ob mans nie gewunnen enhette.

Lieben lúte, ir die mit den heiligen bilden und gedenken und wisen und werken umbe gont, die enmeine ich hie nút, den sprich ich nu nút zů, die annemen sich diser rede nút. Aber ich meine allein die sunderliche menschen die die vinsteren wege gon súllen und die engen phedelin durch slieffent: das enist alr der lúte ding nút. Dise lúte hant vil anders ze gonde,

---

--256--

55. Sequere me! at ille relictis omnibus secutus est eum.

denne die haben do wir noch ab geseit haben, wie si die ding súllen haben. Und sint etliche ding ze tůnde und etliche ding ze lossende. Man sol halten die ding in den kreften und das sunder alle eigenschaft und úber alle krefte, und sol man der dinge nút haben noch och die eigenschefte.

Nu ist aller menschen nature geneiget uf das si haben und das si wissen und wellen. Dis sint die werk der krefte.

Nu stent hie die sechs ding die wir růrten vor an der bredie, der ist

uns hie war ze nemende. Der sint drú in den nidersten *[98v]* und drú in den obersten. In den nidersten das ist demůtkeit und senftmůtikeit und gedult.

Nu ist in den obersten glŏbe, zůversiht und minne.

Nu get dar der glŏbe und berŏbet und benimet der vernunft alles ir wissen und machet si blint, und des můs si verlŏigenen. Die vernúnftige kraft můs do ab. So kumet die zůversiht und benimet die sicherheit und das haben. So kumet die minne und berŏbet den willen aller eigenschaft und besitzunge.

Nu koment die in den nidersten kreften: die demůtkeit und senftmůtkeit und gedult; die antwurtent disen drin. Dise demůtkeit die entsinkt al ze mole in ein abgrúnde und verlúret den namen und stet uf irem luterem núte und enweis nút von demůtkeit. Die senftmůtikeit die hat die minne von eigenschaft berŏbet des willen, und do sint ir die ding alle gelich und enhat enkein wider. Dar umbe so enweis si sich der tugende nút haben, und do hat si die ding in dem gelichen friden. Die tugent hat iren namen verlorn und ist wesen worden. Also ist och mit der gedult. Dise menschen die minnent, und si túrst nach lidende, und do von enwissent si nút von gedult.

Lieben kint, nach aller diser gelossenheit so mag wol geschehen noch denne das dir ein vil hert wort enpfert: des enerschrik nút. Got hat es umbe din gůt verhenget das du noch tieffer versinkest in din nicht. Und also kumet och wol ein zorn; dis wiset dich *[99r]* alles uf ein mer verlŏigenen. Dis wiset dich alles gar in din nút, das du dich des unwirdig dunkest das dir Got einen gůten gedank in sende. Hie lit es alles an, an einem grundelosem entsinkende in ein grundelos nút. Diser lúte tůn das enlit nút an wúrklicheit uswendig noch an wisen noch an den bilden. Do súllent ir úch, lieben lúte, die her zů nút ensint komen, flisseklichen an ůben. Got sol úch úwer súnde vergeben und himelrich geben, wenne ir úwer vegfúr alles us gelident. Aber wissent: ir enmŏchtent mit úwern wisen her zů nút komen, das ir diser lúte knechtz knecht werent. Aber do dise lúte recht gerotent, do ist ir wesen úber alle die mosse wunneklich. Aber es ist gar sŏrgklich und als sŏrgklich

---

55. Sequere me! at ille relictis omnibus secutus est eum.

als das wildeste mensche in der welte nach siner wise, wan diser weg ist ein ze mole vinster unbekant weg. Wan als ich seite von Job: dem manne ist der weg verborgen und ist umbevangen mit vinsternisse. In disem wilden wege můssent dise menschen alles ston in einer verlŏigenender wise aller der fúrwúrffe die sich iemer erbieten múgen. Und unser herre spricht alles: ‘volge mir, gang durch alle ding; alles enbin ich es nút. Gang fúrbas, volge mir, gang fúrbas’. So mocht der mensche sprechen: ‘herre, wer bist du, das ich dir alsus tieffe und wilde und ellende volgen sol?’ So mag der herre sprechen: ‘ich bin mensche und Got und ich bin verre me denne Got’. Kŏnde im der mensche nu us *[99v]* einem weselichen bekanten grunde geantwúrten: ‘so bin ich nút und verre me denne nút’, kinder, so wer es schier geton, wan die

über namlos gotheit die enhat niergen eigenlichen stat ze wúrkende denne in dem grunde der aller tiefster vernútheit. Wan also schribent die meister: wenne ein núwe forme sol gewerden, so můs von not die alte gar verderben, und sprechent: wenne das kint wirt enphangen in der můter libe, zem ersten so ist ein blosse materie. Dar nach wirt der materie ein tierliche materie in gegossen, der lebet als ein tier. Dar nach, nach der vorgeordenter zit, so schǒphet Got ein vernúnftige sele und gússet die in die. Denne so vergat alle die erste forme: in der solicheit die gescheftlicheit, die gedenklicheit, die grǒsse, *die* varwe. Dis můs alles gar dannan, denne ein luter blosse materie blibet do. Also sprich ich: hie sol der mensche úber formet werden mit disem úber weselichen wesende; so můssen alle die formen von not dannan die man in allen kreften ie enphieng: das kennen, das wissen, das wellen, die wúrklicheit, die fúrwúrflicheit, die bevintlicheit, die eigenscheftlicheit. Do S. Paulus nút ensach, do sach er Got. Das ist och das Elyas den mantel fúr die ǒgen tet do der herre kam.

Hie werdent alle die starken velse zerbrochen; alles do der geist uf rasten mochte, das můs hie alles ab; und als alle dise formen entwerdent, denne in einem blike wirt er úber formet. Und *[100r]* also můst du einen fúrgang haben. Und dannan ab spricht der himelsche vatter zů ime: ‘du solt mich vatter heissen und ensolt nút uf hǒren in ze gonde, alles fúrbas in gon, ie noher ie tieffer versinken in das unbekante und ungenante abgrúnde úber alle wise, bilde und formen, úber alle die krefte sich selber verlieren und al ze mole entbilden in disem, so enblibt nút in diser verlornheit denne ein grunt der weselichen uf im selber stot, ein wesen, ein leben, ein úber al. Us disem mag man sprechen das man werde kennelos und minnelos und werklos und geistlos. Dis enist nút von natúrlicher eigenschaft, sunder von úber formunge, die der Gotz geist dem geschaffenen geiste hat gegeben von siner

---

55. Sequere me! at ille relictis omnibus secutus est eum.

friger gůti und von der grundeloser verlornheit dis geschaffenen geistes und grundeloser gelossenheit. Von disen mag man sprechen das sich Got in disen kenne und minne und gebruche; wan er enist nút denne ein leben, ein wesen und ein wúrken; die in dise wise sehent mit unrechter friheit oder mit valschem liechte, so wer es die sǒrgklicheste wise die man in der zit haben mǒchte. Dise weg zů disem ende ze komende, das můs sin durch das hoch wirdige leben und liden unsers herren Jhesu Christi, wan er ist der weg und er ist durch den man gon sol. Und er ist die worheit die in disem wege lúchten sol. Und er ist das leben zů dem man komen sol. Er ist die túr, und wer zů einer andern túr in gat, der ist ein morder. Durch dise minne- *[100v]*kliche túr sol man gan mit einem durbruche der nature und in ůbunge der tugende mit demůtkeit und senftmůtikeit und mit gedult. Und wissent in der worheit: wer disen weg alsus nút engat, der gat endelichen irre, und fúr die lúte die disen weg nút engant, vor den lúten gat Got und er gat durch si

und si blibent doch blint.

Mer die die disen weg gont, über die lúte enhat der babest enkeinen gewalt, wan Got hat si selber gefriget. S. Paulus spricht: ‘die von dem geiste Gotz getriben oder gefůrt werdent, die ensint under enkeinem gesetzde’. Disen lúten den enwirt niemer zit ze lang, und in si envelt enkein verdriessen; das ist ungereit allen den minnern diser welte, das enkein verdriessen in si envalle und die zit enwerde in etwenne ze lang. Aber die in disem stont, der wesen nach dem obersten teile das ist úber die zit, und nach dem nidersten teile so sint si als gefriget und als gelossen: wie alle ding koment, des sint si in einem weselichen friden. Si nement alle ding von Gotte und tragent im alle ding luterlichen wider uf, und blibent si in friden, wie Got alle ding fůgt, noch denne das der usser mensche wol mag vil grőslichen liden und och beweget werden. Dis sint selige menschen; wo si sint, man sol si loben. Aber ich fúrchte das si harte dúnne geseiet sin.

Bitten wir des unsern herren das wir ime also můssen volgen das wir dis luter gůt můssen in der worheit ervolgen. Amen.

--259--

56. Renovamini spiritu mentis vestre.

56. 1 Renovamini *[101r]* spiritu mentis vestre.

‘Brůdere, werdent ernúwet in dem geiste úwers gemůtes und tůt an einen núwen menschen, der nach Gotte geschaffen ist in gerechtikeit und in heilikeit der worheit, und dar umbe werffent von úch die lugene und sprechent die worheit, úwer ieklichs zů sinem nechsten, wan wir under ein-ander gelider sin.

Ir súllent zúrnen und nút súnden. Die sunne ensol nút under gon uf úweren zorn. Ir súllent dem zornigen vigende enkeine stat geben. Der do gestoln hat, der enstele nút me, sunder er arbeite mit sinen henden das gůt ist, das er habe von dem das er den múge geben die not lident.’

Dis ist die epistole die man liset von der wuchen, und schribet si der aller minneklicheste fúrste, min herre S. Paulus, und ist vol edels sins und leren. Und sunderlichen súllen wir war nemen der minneklichen vermanunge, das wir súllent vernúwet werden in dem geiste unsers gemůtes.

Kinder, nu lert er uns wie wir zů diser vernúwunge komen súllen, und git uns ze verstonde das wir etliche ding súllen tůn und etliche lossen. Und hie sint drú ding die wir von not lossen můssen, súllen wir zů diser ver-núwunge komen.

Zem ersten súllen wir hinwerffen die lugene und sprechen die worheit, ein ieklichs zů sinem nechsten.

Zem anderen mole: wir ensúllen nút zúrnen.

Zem dritten mole: wir ensúllen nút steln. Dise drú ding die můs der mensche von not haben der sich ernúwen wil.

[101v] Nu was ist lugene? Was ein mensche bewiset, es si mit zeigende oder mit schine, wort oder werk, des er nút enmeint in dem herzen, do der

munt und das herze wider einander sint: das ist lugene.
Nu sint einer kúnne lúte, die schinent geistlich, die dem gar ungelich sint, wan ir herze das ist weltlich und ist besessen mit den creaturen, si sin weler kúnne die sin, tot oder lebent. Ich enspriche nút von weltlichen lúten, sunder ich spriche von weltlichen herzen, die ir lust nement willeklichen an zitlichen dingen, die gehőrent Gotte nút zů, es sin ir kleider, ir kleinőt. Und als man in dis seit, so zúrnent si und vindent als valsche glosen und

sprechent, si sin jung und můssen sich ergetzen; si tůnt es dar umbe das si Gotte deste bas und deste lieber gedienen múgen. Das ist ein fule lugene. Soltest du Gotte deste bas dienen ob du die ding in dich zúhest die dich in der worheit Gotz irrent? Ensolte dich der minneriche Got nút bas múgen ergetzen denne die verderbenden verirrenden creaturen? Das ist ein bőse lugene; das sicht man und hőrt es wol.
Noch sint ander lugener, die geistlich sint, das ist das si etliche gůte heilige ůbunge tůnt, und in dem selben meinent si sich selber und das ir me denne Got, und gont also hin drissig unde vierzig jor und enbekennent sich selber nút noch ir meinungen. Und das unwissen das entschuldiget si nút, wan si solten ir meinunge war genomen han, das si sich selber bekant hetten und *[102r]* ir meinunge, das die Got were und nút das ir*e*: weder lon noch himelrich, noch lust noch nutz. Kinder, do gehőrt ein gros wunderlich flis zů das der mensche sin meinunge wol bekenne; dar zů gehőrt nacht und tag studieren und ymaginieren und sich selber visitieren und sehen was in tribe und bewege zů allen sinen werken, und sol mit allen sinen kreften alles sin tůn richten und in Got sunder mittel wisen; denne so sprichet der mensche enkeine lugene. Wan alle die gůten werk die der mensche in út anders richt denne in Got, das ist alles lugene; wan alle ding sint denne ein ab got des Got nút ein ende ist.
Das ander das uns S. Paulus hie verbút, das ist zúrnen. Der prophete und S. Paulus sprechent mit ein ander das wir súllen zúrnen und nút súnden, das ist: in der zúrnender kraft súllen wir haben ein wider zemkeit zů allem dem das Gotte wider ist, und das bewisen als verre als es stat und stunde hat, do ers wol gebesseren mag und in an triffet ze besserende. Aber nu vint man lúte die eins anderen gebresten wellent besseren, und vallent selber vil in grősser gebresten. Das sint die lúte die da wúrkent us heismůtikeit und us bitterkeit und sprechent swere wort und habent swere gelas und antlit und nement in selber iren friden und irem nechsten. So spricht man, si haben kranke hőbt. Was hat ein ander dins kranken hőbtes ze schaffende? Ist dir din hőbt krank, so schone din selbes und och eins andern. Und *[102v]* kanst du nút zúrnen, so enzúrne nút. Es ist ein grosse meisterschaft, kúnnen zúrnen, und die zúrnent, das si nút súndent, als man uns hie heisset. Du wilt

eim anderen sin hus lôschen und wilt das din anzúnden. Schone als mer dines huses als eins anderen. Du wilt ein klein wúndelin an dinem nechsten heilen und slechst im zwo oder drije grôsser do bi.

Nu spricht S. Paulus: ‘die sunne die sol nút under gon uf úwern zorn’. Er meint: wem út wirret mit sinem nechsten, der sol sich iemer mit im versůnen als verre als es an im ist, e denne die lipliche sunne under an dem tag ge. Und er meint och die sunnen der bescheidenheit.

Wissent, kinder, enthaltent ir nút dise lere und entfridٍent úwern nechsten, ir verlierent Got und sine gnade, und das ir lange gesamnet hant, das get hie mit al ze mole enweg.

Nu zů dem dritten mole: ir ensúllent nút steln. Das ist steln was der mensche an sich zúhet, es si liplich oder geistlich, das im nút zů engehôrt. Das gehôrt sere an geistliche menschen die sich dicke ziehent zů eren, zů vorteil und zů maniger wise, der im Got nút enmeint und ir nút engebruchet, als Got von im wolte und billichen solte, und tringet sich drin: des ensol sich nieman an nemen, und neme alle vorteil mit bevindender vorchte; wan es mag geschehen das er her nach smelichen sol us getriben werden und eim andern *[103r]* sol gegeben werden. In manigem jore engetorst ich nie gedenken das ich unsers vatters S. Dominicus sun were, und mich einen bredier geachten, wan ich es mich unwirdig bekenne.

Och dis steln das sol man verston an dem almůsen; wan es ist ein vil sôrgklich ding die almůsen ze nemende. Man sol sehen war uf und war umbe man die almůsen neme und wie man si verdiene.

Kinder, allein mir von der alten und der núwen e erlobt si almůsen ze nemende von der priesterschaft — wan der dem alter dienet, der sol des alters leben —, noch denne fúrchte ich mich also sere die almůsen ze nemende. Hette ich das gewisset das ich nu weis, do ich mins vatters sun was, ich wolte sines erbes gelebet han und nút der almůsen.

Nu sprichet S. Paulus: ‘ir súllent úch vernúwen in dem geiste úwers gemůtes.’ Der geist des menschen der hat manigen namen, das ist nach der wúrklicheit und nach dem wider gesichte. Under wilen heisset der geist ein sele; das ist als verre als si dem libe leben in gússet, und also ist si in eime ieklichen gelide und git dem bewegunge und leben. Und etwenne heisset si ein geist, und denne hat si als nahe sipschaft mit Gotte, das ist úber alle mosse; wan Got ist ein geist und die sele ein geist, und dannan ab hat si ein ewig

---

wider neigen und wider kaphen in den grunt irs ursprunges. Und do von der gelicheit der *[103v]* geistlicheit so neiget und wider búget sich der geist wider in den ursprung, in die gelicheit. Das wider neigen das enverlôschet niemer me och in den vertůmten. Denne heiset si ein gemůte. Das gemůte das ist

ein wunneklich ding; in dem sint alle die krefte versament: vernunft, wille; aber es ist an im selber dar ..... und hat me dar zů. Es hat einen innigen weselichen fúrwurf úber die wúrklicheit der krefte, und wanne dem gemůte recht ist und es wol zů gekert ist, so ist allem dem andern recht, und wo das ab gekert ist, so ist es alles ab gekert, man wisse oder enwisse nút.

Nu heisset si och ein mensche.

Kinder, das ist der grunt do dis wore bilde der heiligen drivaltikeit inne lit verborgen, und das ist so edel das man dem enkeinen eigenen namen enmag gegeben. Under wilen heisset man es einen boden, under wilen ein dolten der selen. Und als wening als man Gotte einen eigenen namen mag gegeben, als mag man dem namen gegeben. Und der gesehen mochte wie Got in dem grunde wonet, der wúrde von dem gesichte selig. Die nehe die Got do hat, und die sipschaft, die ist so unsprechlich gros das man nút vil dannan ab getar sprechen noch enkan gesprechen.

Nu sprach S. Paulus: 'ir súllent úch vernúwen in dem geiste úwers gemůtes'. Dis gemůte, do dem recht ist, do hat es ein wider neigen in disen grunt, do dis bilde ist verre úber die krefte. Und ist dis werk dis gemůtz als edel und als gros úber die krefte, verre *[104r]* me denne ein fůder wins ist wider einem trahen.

In disem gemůte sol man sich ernúwen mit einem steten wider in tragende in den grunt und engegenkerende mit einer wúrklicher minne und meinunge Got sunder alles mittel. Dis vermúgen ist wol in dem gemůte, das einen steten anhang wol mag haben ane underlos und stete meinunge, ane die krefte die ein vermúgen des steten anhanges nút habent.

Alsus sol dise vernúwunge sin in dem geiste des gemůtes, wan Got ein geist ist: des sol der geschaffene geist sich vereinen und uf richten und sich in senken in den ungeschaffenen geist Gotz mit einem lidigem gemůte. Also als der mensche was eweklichen in Gotte Got in siner ungeschaffenheit, also sol er mit siner geschaffenheit sich al zemole wider in tragen.

Und es ist ein frage under den meistern, als der mensche sich willeklichen kere uf die ding die verfliessent, ob der geist mit verfliesse. Und si

---

sprechent gemeinlichen: 'ja'. Aber ein gros edel meister sprach: 'also schiere als sich der mensche wider kert mit sinem gemůte und mit gantzem willen, und sinen geist in treit in Gotz geiste úber die zit, so wirt alles das wider bracht in dem ǒgenblicke das ie verlorn wart'. Und mǒcht der mensche das getůn tusent werbe an dem tage, so wurde alle zit ein wore vernúwunge do, und in disem innerlichen werke do ist die woreste luterste vernúwunge die gesin mag. 'H o d i e g e n u i t e, *[104v]* hútte han ich dich núwe geborn'. Als der geist al zemole in sinket und in smilzet mit sinem innigosten in Gotz innigosten, so wirt er do wider bilt und ernúwet, und also vil me wirt der geist úber gossen und úber formet von Gotz geiste, als vil als er disen weg

ordenlicher und luterlicher gegangen hat und Got bloslicher gemeint hat: als ingússet sich hie Got, als die natúrliche sunne gússet iren schin in die lúft, und wirt aller der luft durch formet mit dem liechte. Und dis underscheit von luft und von liechte das enmag enkein ǒge begriffen noch gescheiden. Und wer mǒchte denne gescheiden dise gǒtliche verre úber natúrliche einunge, do der geist ist in genomen und in gezogen in das abgrúnde sines beginnes? Wissent: wer es múgelich das man den geist in dem *geiste* gesehen mǒchte, man sehe in ane allen zwivel an fúr Got.

Kinder, in disem vernúwende und in kerende da swimmet der geist alle zit úber sich, das nie enkein are also uf engeflǒg engegen der liplichen sunnen, noch das fúr engegen dem himel: also swimmet hie der geist engegen das gǒtliche vinsternisse, als Job sprach: 'dem manne ist der weg verborgen und ist umbevangen mit vinsternisse', das ist in das vinsternisse der unbekantheit Gots, do er ist úber alles das man im zů gelegen mag, und do ist namlos, formlos, bildelos úber alle wise *[105r]* und úber alle wesen. Dis sint, kinder, die weselichen kere. Her zů ist die nacht in der stillen ein alze*mole* nútze und fúrderlich dinge. So wenne der mensche einen gůten slaf hat geton vor der mettin, denne sol er sich verstelen allen sinen sinnen und sinlichen kreften, und er sol sich mit allen sinen kreften nach der mettin recht in senken úber alle bilde und formen und úber alle sin krefte erswimmen, und von siner kleinheit ensol er nút gedenken dem edelen vinsternisse ze nohende von dem ein heilig schribet: 'Got ist ein vinsternisse nach allem liechte, sunder dem

---

vinsternisse siner unbekantheit', losse sich do inne Gotte einvalteklichen und enfroge nút noch envorder*e* nút, denne meine und minne Got, und wirf in den unbekanten Got alle ding, och dine gebresten und dine súnde und alle die sache die du vor haben macht, alles in der wúrklichen minne; wirf es alles in den vinsteren unbekanten gǒtlichen willen.

Diser mensche ensol och uswendig disem nút meinen noch wellen: noch die wise, noch die raste, noch wúrklicheit, noch dis noch das, sus noch so; denne er sol sich lossen dem unbekanten willen Gots.

Nu als dis mensche in disem inwendigen werke were, gebe im denne Got das er das hoch edele ding liesse und solte einem siechen gon dienen, im lichte ein suffe machen, das solt der mensche mit *[105v]* grossem friden tůn. Und ob ich der menschen einer were und solte das denne lossen und solte her us keren ze brediende oder des gelich tůn, es mǒchte wol geschehen das mir Got gegenwúrtiger were und me gůtz tete in dem usserlichem werke denne lichte in vil grosser schouwelicheit.

Also súllen dise edele menschen, als si sich des nachtes vil wol hant geůbet in disem innerlichen kere und des morgens och ein wening: so súllent si denne fúrbas in gůtem friden ir geschefte tůn, ein iekliches als es im Got fůget, und nem Gotz in den werken war, wan er si sicher: eime geschicht

etwenne in disem me gůtz denne in yeme. Und das heisset uns Sant Paulus, das wir arbeiten mit den henden, das das gůt ist der mensche im selber und och dem nechsten, in weler wise das eins not hat.

Dis sint die woren armen des geistes die ir selbes und des iren verlǒigent hant und Gotte volgent, war er si haben wil, es si rasten oder wúrken. Aber entrúwen, junge anhebende lúte die dúrffent das si vil zites geben Gotte und ir inwendikeit, bis si weselich werdent; wan si mǒchten lichte sich als vil us keren das si ze mole usse bliben, und wenne ein ieklich diser menschen Gotz nút enbevindet noch in alles nút ensmakt noch wol zehanden engat, so lide er sich in dem armůte; wande er mag vil me uf gon und zů nemen in lidende und in lossende denne in wúrkende und habende, und *sol* denne der mensche sich einvaltklichen halten *[106r]* an sinen heiligen gelǒben.

Och kinder, wel einen fúrgang wenent ir das dise lúte haben? Ja das ist ungedenklich und ungelǒiplich, wie das z*ů*nemen ist, das ist in einem

---

56. Renovamini spiritu mentis vestre.

ieklichen gedanke, wie klein ein wort, ein werk ist, do in im selber nút vil an notdurft enist. Aber was si tůnt, das ist úber alle mosse wirdig und nement do inne wunderlichen sere zů. Es ist ein gros ding den lúten lang ze lebende in der zit, wan ir ernúwen ist al ze gros und ir wachsen, ob si in disen wegen recht durch gegangen sint und nút beliben ensint an deheiner diser stúcke, als ir hie gehǒrt hant. Dise menschen enwissent nút selber das si als vil wol dar an sint, und gont als einvaltklichen hin und schlechtlichen. Got verbirget es in, wan die nature als lichte mag das si uf swimmet. Aber do er einen woren demůtigen menschen hette, der leider wening ist, dem offenbart er es wol; wan der rechte tiefmůtige mensche, so er me bekent siner eren, so er tieffer in den grunt versinket, wan er enzelt im enkein gůt zů. Diser lúte zů nemen das lit grǒslichen an lidende. Wan unser herre der ůbet si, und alle die bi im sint, die ůbent si, und in einer samenunge do diser lúte ist licht eins oder zwei, alle die anderen die ůbent si mit herten wisen und worten und hamerslegen.

Hie vor moles do martereten die heiden und die juden die heiligen, und nu súllen dich, liebes kint, die marteren die vil heilig schinent und vil grossen schin hant *[106v]* und vil mere werk tůnt wan du tůst. Och das get in das marg; wan dise sprechent, dir si zemole unrecht, und sie haben vil gesehen und die grossen bredier gehǒrt und wissen wol. Och so enweist du nút wes du beginnen solt oder wo du hin keren macht.

Nu lide dich und la dich und bucke und swig stille und sprich inwendig: lieber herre, du weist wol, ich enmeine nút denne dich. So wellent dise einen ieklichen orden nach iren hǒbten und alle in einen puncten triben, und des enmag nút sin. Ieklich můs sin wise haben, und als es gerůfet ist, so můs eins komen. Und alsus súllen wir alle ernúwet werden in heilikeit, in

der worheit, in der gerechtekeit.
Kinder, alle unser heiligkeit und gerechtekeit die enist ze mole nút.
Und unser gerechtekeit die ist ein *ungerehtekeit, ein* unreinikeit und ein un-
endelich ding, das man nút nemmen engetar vor sinen ǒgen. Aber, kinder, es
můs sin in siner gerechtikeit und heilikeit, nút in deheiner unser wisen und
worten oder in út des unsern, sunder in ime.

---

56. Renovamini spiritu mentis vestre.

Das wir denne nu alle also ze grunde in in versinken und verfliessen,
das wir in ime in der worheit ernúwet werden, das wir in ime funden
werden, des můsse er uns helfen. Amen.

57. 4 Duo homines ascenderunt ut orarent.

Zwene menschen giengen uf in den tempel das si betteten; der was
einer ein phariseus und der ander ein publicanus.
Dise zwene menschen giengen in den tempel. Diser tempel das ist der
überminnekli*[107r]*che inwendige grunt der selen, do die heilige drivaltikeit
so lieplichen inne wonet und so adellichen inne wúrkt und so richlichen allen
iren schatz in geleit hat und ir spil und ire wollust inne hat und irs edelen
bildes und ires gelichnisses do inne gebruchet.
Hin ab enmag nieman die vǒlle von gesprechen, wie edel und hoch-
wirdig dis tempel ist.
In disen sol man gan betten. Und diser menschen můssen zwene sin,
die súllen uf gan, das ist: úber alle ding gan und úber sich selber gan und
gan in. Und diser menschen můssen zwene sin, das ist der uswendige mensche
und der inwendige mensche, sol dis gebet recht geschehen. Und was der usser
mensche bit sunder den inwendigen menschen, das tǒwet wening oder lichte
ze mole nút.
Lieben mine swesteren, zů diseme rechten woren gebette enist
enkein merer noch nútzer helfe zů einem woren fúrgange wan der heilige
wirdige fronlicham unsers herren Jhesu Christi; das der mensche den zitlichen
enphohe und sich do inne zemole vernúwe und do inne wider geborn werde.
Und min lieben kinder, das úch dise grosse gnade nu fúrbas erlǒbet
ist denne e, des súllent ir wunderlichen sere dankneme sin und súllent es úch
vil nútze machen vor allen dingen; wan die nature die ist ietz so krank und
wunderlichen sere geneiget nider wert ze vil gebresten und velle, das der

---

57. Duo homines ascenderunt ut orarent.

mensche sere be*[107v]*darf grosser helfe und enthaltes, das in wider uf ziehe
und in enthalte: das ist dise gǒtliche spise vor allen dingen.

Nu diser menschen eins was ein phariseus — wie es dem ergieng, dannan ab sprach das ewangelium — und der ander ein publicanus, und stůnt verre und engetorste sin ǒgen nút uf heben in den himel und sprach: 'herre, erbarme dich mins armen súnders'. Dem ergieng es seliklichen. Ich wolte das ich in der worheit also tete als diser tet, und sehe alle zit in min nicht: das were der edelste nútzeste wege den man iemer gehaben mǒchte. Wan diser weg der bringet dem menschen Got steklichen in ane alles mittel; wan war Got kumet mit siner barmherzikeit, dar kumet er mit allem sinem wesende und mit im selber.

Nu kumet dirre súnder wise in etliche lúte, und die lúte wellent mit bekentnisse irre súnden von Gotte fliehen und von disem heiligen sacramente, und sprechent, si engetúrren. Nein, lieben swesteren, vil deste lieber súllent ir dar gon umbe das die súnden ab vallen, und sprechent: 'kum, herre, kum balde, e denne min sele sterbe in den súnden: des ist not das du balde komest, e si ze mole sterbe'. Und wissent in der worheit: wo ich einen menschen in der rechten publicanisser wise fúnde, und sich fúr súndig in der worheit hette, so er gerne wolte gůt sin in diser demůtkeit, und het ein erwirdige vorchte und wolte gerne leben *[108r]* nach dem liebsten willen Gotz, und von dem besesse der creaturen sich keren als verre als er mǒchte: ich wolte dem selben menschen mit gůter consciencie alle zit úber den anderen tag unsers herren lichamen geben frilichen, und das wolt ich mit aller der heiliger schrift beweren. Do wir in den heiligen tǒf wurden gestossen und uns Gotte verbunden, do al zehant gewunnen wir recht an dem heiligen sacrament, und das recht enmúgen uns alle creaturen nút benemen, wir benemen es uns denne selber.

Min lieben swesteren, des enist enkein not das man gros bevintliche andacht habe und och grosse usserliche werk geton habe; des ist genůg das man sunder tot súnde si und das man gerne gůt were und in einer demůtiger erwirdiger vorchte st*e* und sichs unwirdig bekenne und sin notdurft bekenne: hie mit ist es genůg, und dis ist not und gar nútz. Wolt der mensche hie inne bliben, das er sunder swere súnde und velle blibe, so ist ein grosse not

---

--268--

57. Duo homines ascenderunt ut orarent.

das er mit diser edeler starker spise gespiset werde, und zúhet in fúrbas uf den tolden eines gǒtlichen lebens. Und dar umbe ensúllent ir nút lichtklich hindersich tretten, umbe das ir úch gebrestlich bekennent, sunder ir súllent deste me ilen zů ze gonde; wan dis ist do alle kraft, alle heilikeit und alle helfe und trost ab kumet und inne gelit und *[108v]* verborgen ist. Und och ensúllent ir die nút urteilen die es nút entůnt. Und die anderen die ensúllent och dise nút urteilen die zů gant. Wan S. Augustinus sprach: 'man ensol enkeinen menschen urteilen umbe dehein ding das er getůt, es enwere das in die heilige kilche verurteilt hette geistlich und weltlich'. Es enwere das ein mensche in einem frevelen stolzem hovertigem gemůte inwendig

und uswendig stůnde und die ding die sú hinderent, die creaturen, vaste willeklichen ůbten: ob die gewerlichen zů gen, das wellen wir ir meisterschaft bevelhen; ob si es iemer sicherlichen getůnt, des sehen si.

Dis alles, lieben kinder, ensúllent ir nút urteilen, umbe das ir nút gelichet werdent disem phariseus, der sich erhůb und urteilte den der hinder im stůnt. hůtent úch hie vor als vor der ewigen verlust úwer selen, und nút enfúrchtent úch, ob úwer gebresten úch sere fúr gehalten werdent; des hůtent úch vor disem sorgklichem gebresten dis urteiles.

Hie vor moles als ich die heiligen brůdere sach die den orden in der strengheit hielten, do het ich wunderlichen gerne och also geton, und des enwolt unser lieber herre nút; wan ich bekenne mich also krank: ich fúrchte, ich mǒchte lange in phariseilich wise sin gevallen mit eigener behagunge. Und dar umbe, min lieben, enfúrchtent úch nút; *[109r]* wan unser lieber herre der ist also recht getruwe, und er lat dicke einem vil gůt willigem menschen einen merklichen gebresten alle sine lebtage dar umbe das der mensche gedemůtiget werde do mit in im selber und och vor den die mit im umbe gont, und werde gewiset uf sin nút. Und her umbe ensol der mensche nút ab ston, sunder mit minnen fúr gon und spreche: 'ich enbin nút wirdig das du komest under min tach; denne uf dine grundelose erbarmherzikeit und uf den richen schatz dines wirdigen verdienens gon ich zů; wan mir gebrist rúwen, minnen und gnade: das vinde ich alles gantz in dir; do vint man tugende und gerunge und alles gůt'.

Kinder, die sorgklichen wise umbe die das der himelsche vatter als zornig was das er alle die welt wolte vertilgget han in unsers vatters S.Do-

minicus ziten, und er es im do ab bat: die selben wisen und gebresten die sint nu gar wider uf gestanden, und wir enwissen nút wie es uns ergon súlle. Wir bedǒrften wol das wir ein wise kǒnden vinden do mit wir die barmherzkeit Gotz erkriegen mǒchten, und do enist enkein wise besser zů denne das der mensche alle ding úber gebe und hinder rúggen werffe und sich minneklichen mit Gotte vereine in dem heiligen lichamen unsers herren.

Min aller liebsten swestern, *[109v]* min lieben zarten kinder, dis súllent ir iemer mit allem flisse tůn, wenne es úch geschehen mag, und dis niemer versumen uf den grunt, wellent ir das in úch vinden das ir gerne Gotte luterlich lebtent, und wo úch das ab ge, das úch das entget, das úch das leit si und wider si, und gerne fliehen wellent alle die ursachen die úch an úwer lidiger luterkeit múgen gehinderen als verre als ir múgent, und in trúwen.

Kinder, und úwer heiligen ǒrden do ir inne sint, — het ich uswendige lúte vor mir, den enwolt ich in keine wise als grossen urlob geben, es enweren denne gar sunderliche menschen, und ich das vil wol bekante und von in wiste.

Aber entrúwen, kint, der heilig orden do wir inne sin, ir mit mir und

ich mit úch, das ist ein gar hoch wirdig ding, des wir al ze dankneme súllen sin, das uns der herre dar in geladen und gerůffet hat von diser sorgklicher welte, das wir alleine súllen sin warten und im allein leben.

Kinder, disem růffen súllen wir volgen mit allen trúwen und andacht.

Lieben kinder, nement dis hochwirdigen růffes vil dicke war, das ir úwer volgunge selber bekennent, und och von anderen bekant werde, und die fruchtberkeit dis zůganges des hochwirdigen sacramentes: dar an ir súllent dis heiligen ordens in allen úwern gesetzden gar und gar flissig sin.

[110r] Nu enmein ich mit disen allen gesetzden des nút das ein alte kranke swester súlle wachen oder vasten oder usserliche werk súlle tůn úber alle ire macht, oder úwer stille ze haltende in allen den ziten und stetten als ir von dem heiligen orden hant.

Kinder, die frucht und der nutz der dannan von kumet, das enkőnde nieman bekennen noch gegrúnden.

Das ander: die selben wort die man spricht, die súllent sůs und gůtlich und fridelich sin. Enpfert úch ein hert wőrtlin, al zehant das do ein demůtig val geschehe under Got und under den menschen. Kumet úch ieman an mit herten sweren ruschenden worten, des ensúllent ir mit núte ver-

57. Duo homines ascenderunt ut orarent.

antwúrten denne mit einem gůtlichen sůssen antlit und ein wort oder zwei und nút me.

Ir súllent úwers selbes gnot war nemen, das ir enkein ding mit lust enbesitzent oder gebruchent oder habent oder eigen behagliheit úwers selbs oder iemannes, es si an kleidern oder an tůchern oder an kleinőde oder an gespilschaft. Und alles des ir not hant nach redelicher ordenlicher wise, es sin kleider oder belze, und der als vil als ir bedúrffent, des gan úch Got und der orden wol.

Ir súllent haben grosse brůderliche minne under einander und ein demůtige underworffenheit eine der anderen in minnen und in gůtlicheit, niemer swer gelos noch frőmtkeit eine der anderen umb dehein ding das gevallen mag under úch.

Ir súllent úch *[110v]*ůben an tugentlichen werken in minnen under ein ander und súllent stritten minneklichen ze dienstlichen werken ze tůnde úwer eine der anderen: nút den úwern, sunder einer ieklicher alter kranker swester und ir das werk und die búrdin usser den henden frőlichen und gůtlichen nemen und ir vor tragen; das irs den úwern tůnt, was nimet sich des Got an? Das tůnt och die heiden, als unser herre in dem ewangelio sprach.

Und ob ir nu umbe eine gůte ůbunge werdent an geworcht oder verspot oder versmecht, des ensúllent ir nút verantwúrten noch anden noch klagen. In dem kore do súllent ir sunderlichen úwer stille als flisklichen haben, an allen unerlobten stetten: in dem tormente und vil anderen stetten halten. In dem kore súllent ir mit also grosser erwirdikeit ston, do unsers

herren licham gegenwúrtig in der warheit ist, und mit nider geslagenen ǒgen und mit zů gekertem gemůte und versamnetem gemůte vor des ewigen kúniges gegenwúrtikeit und angesicht. Stůnde ein jungfrǒwe vor einem kúnige und si wiste das er si sunderlichen ansehe: wer si sinnig, si solte ir zucht gar sere bi ir han und gar erberlichen und zúchteklichen und hǒvelichen ston. Wie solt denne ein ieklich mensche mit allen sinen kreften von innan und von ussen ston vor sins herren und Gotz und úwers userwelten brútgomens, der úch ane underlos an sicht von innan und von ussen?

--271--

57. Duo homines ascenderunt ut orarent.

Och, vil liben swestern, súllent ir úwer *[111r]* gezit mit grosser erwirdikeit singen oder lesen und mit zů gekertem gemůte als verre als ir múgent. Aber wissent: umbe sicherheit úwer consciencie so ist von gebottes wegen genůg das man die wort gentzlichen spreche, und ob der gedank do bi nút enist, so endarf mans nút anderwarb sprechen: so bezalt man wol mit den worten, so es der mensche nút mit willen entů und och nút engedenket, das do widerwertig si.

Nu sprach das ewangelium: ‘an iren frúchten sol man si bekennen’. Alsus sint dis úwer uswendige frúchte, an den ir úch selber súllent bekennen und bekant werden: zů diser wise aller sament enist nieman ze alt noch ze krank, das man habe minne und trúwe under einander und gedult und senftmůtikeit. Dis mǒcht ein mensche halten uf sime bette, ob er als krank were.

Och nu súllent ir úwer frúchte inwendig bekennen; das ist, das ir úch súllent abgescheidenlichen halten von allem dem des Got nút ein wore sache enist. Zit verlieren das sol von úch als ein bǒse vergiftekeit geachtet sin.

Ir súllent úch gerne in die winkel und in die einnǒte machen und do lideklichen mit Gotte úch vereinen und uf den blůjenden minneklichen bǒm klimmen des wirdigen lebens und des lidens unsers herren Jhesu Christi und in sine klarificierten wunden und denne fúrbas uf klimmen uf den tolden siner hoher wirdiger gotheit, und súllent in gon und us gon und súllent volle weide vinden. Und bi di*[111v]*sen frúchten alsoliches lebens súllent ir diser úber wirdiger gnaden des hohen sacramentes mit grossem nútze und fúrgange gebruchen. Und ob den gůten swesteren die dis von vorchte lossent (das och gůt ist), dise wise nút enbehaget und ob denne wol liden dar uf viele oder swere wise oder wort — als enkein gůt werk enmag nút wol geschehen, do valle gerne liden uf —: das súllent ir vil demůtklichen und senftmůtklichen vertragen. Und allein das wol gůt si das mans von tieffer versinkender demůtkeit losse, mer dis ist unzellichen und unbegriflichen vil und verre besser und mere, das mans von minnen tů. Der sieche der bedarf des artzates und sunderlichen soliches artzates des bi sin gesuntheit ist. Die demůtige vorchte die ensol úch nút ab ziehen: das úch úwer gebresten gros fúrgehalten werdent, das ist ein gewis zeichen das dis heilige sacrament an úch geworcht hat.

---

57. Duo homines ascenderunt ut orarent.

Wan ze gelicher wis als die artzenie die súchte uswert tribet, das si usslecht, so schint das der mensche genesen sol und das der siechtage vergon sol. Also wenne dem menschen sine gebresten vor den ǒgen siner bescheidenheit sere und gros erschinen und im sere wider sint, das ist ein gros wor zeichen das der mensche ze grunde gesunt súlle werden. So wenne der mensche das in im vint das er gerne lebte nach dem liebsten willen Gotz *[112r]* und tete recht und wol ob ers vermǒchte, und och das es der mensche nút entů von einer tumber kůnheit oder von einer blinder vermessenheit oder einer gůtdunklicheit und getǒrstikeit: denne als er diser vergiftlicher bǒser dinge nút in ime envint, denne mag er frilichen und sicherlichen und wol zů gan, und im leit ist das er missetan hat, und so er es dicker tut, so es ie besser und nútzer und fruchtberer ist. Und ob nu unser lieben swesteren diser frucht und dis grossen gůtz der wúrklicheit nút enkúnnen gewarten des morgens zehant, wan si můssen lichte singen oder lesen oder dem covent in allen dingen volgen, als es recht und gewonlich ist, lichte in dem reventor: hie alles engelit nút an; so wartentz nach dem essende oder ze vesperen oder nach der complete: denne kumet unser herre als wol mit sinem werke als des morgens; wartent es iemer.

Dis heilige sacrament das wúrket iemer wo es stat vint.

Nu och, lieben swesteren, umbe dise uf velle von tegelichen gebresten und súnden, der der mensche in diser zit nút wol lidig enmag sin, do ensúllent ir enkeine grosse not umbe tůn, ob si nút alle gebicht enwerdent, sunder mit aller demůtkeit und ernst so súllent ir si Gotte bichten und vor im úch schuldig geben mit rúwen und mit allem ernste und andacht. Und man ensol den bichtern nút als vil ir zit benemen, sunder alsoliche ding sol man in einer gemeinde rǔren. *[112v]* Und von rechte engehǒrent nút zů der bichte von not-durft denne tot súnde. Aber dise tegeliche schulde die vallent ab mit rúwen und mit dem pater noster, mit knúwende und des geliches manigen dingen. Und hat der mensche nút rúwen, so hab umbe das selbe rúwe. Das ist rúwe, das man hab rúwe umbe rúwe. Und hat man nút begerunge, so begere das

---

57. Duo homines ascenderunt ut orarent.

man begere, und minne die minne umbe die minne. Und under allen dingen so sol man sich ůben an der wúrklichen minne: das ist usser der mosse nútz und fruchtber. Das ist das der mensche danknem si des manigvaltigen gůtz das Got im und allen menschen und engelen hat geton, und kere sich mit allen sinen kreften in die grossen minne zeichen die im Got bewiset hat in allen wisen und werken gemeinlichen und im sunderlichen und mit im selber in allem sinem lebende und sinem lidende, und dar engegen trage sin kleinheit und unwirdikeit und vernútheit und lade himel und erde und alle creaturen dar zů, das si im helfen danken und loben, wan er des nút envermag, und

ziehe denne her in mit einem einvaltigen an sehende alle die heiligen cristenheit, lebenden und toten, und die die in siner meinunge sint: fúr alle dise ding tů ein inner minnekliche begerliches uf tragen und in einem einvaltigen an sehen und die sunderliche minne des lebens und des lidens unsers herren Jhesu Christi: dis alles mit einem einvaltigen úber *[113r]* sehende, als der tusent menschen übersicht mit einem gesichte. Und dis zůkeren des gemůtz das sol man dicke und dicke ernúwen bliklichen aber und aber und mit allem disem wider in Got fliessen wúrklichen und vernúnftklichen mit wúrklicher minne, und alles das man ie von Gotte enpfieng, sich des och nút annemen mit enkeiner eigenschaft; denne tragent es im also ze mole wider uf, und ensol och dar ab nút halten, denne von sinem luterem núte und armůte, und lossen och sin frogen und dispitieren sin, ob es Got si das ime sich inwendig engegen treit und erbút, und alleine ste uf siner kleinheit und uf sinem luterem armůte und nichte, das er in der worheit ist, und losse Gotte das sin und ker echt wider in sin begin, als unser herre Jhesus Christus: der was mit allen sinen kreften alle zit uf gekert, den obersten und den nidersten. Wel mensche nu dem aller glichest ein nach volgen hat, das ist der aller beste, wan der mensche enmag nút so lichtlichen noch so snelleklichen dem entsinken niderwert, er envalle etwas in ungelicheit und werde ein teil entlútert.

Denne sol der mensche mit grundeloser demůtkeit wider anheben und wider in blicken und sinken wider in den ursprung. Und dis alles durch das leben und liden unsers herren Jhesu Christi: ie glicher, dar durch ie hoher und weselicher und gǒtlicher und worer; und das alles mit verkleinunge sin selbes und ein gantz vernúten, und *[113v]* sol tůn oder gedenken als das sieche

---

57. Duo homines ascenderunt ut orarent.

frǒwelin, das sprach: ‘ob mir das geschehen mǒchte das ich gerůrte den sǒm sines kleides, so wúrde ich sicherlichen gesunt’. Die brawe oder sins kleides sǒm, das meint das minste das von siner heiligen menscheit ie geflos; wan das kleit das ist die heilige menscheit, aber die brawe mag man meinen einen trophen sins heiligen blůtz.

Nu sol der mensche das bekennen das er das aller minste von allen disen nút enmag berůren von siner snǒdikeit; wan mǒcht er von siner krankheit die berůren, so wúrde er ane zwivel gesunt von allen sinen gesúchten.

Alsus sol der mensche vor allen dingen sich setzen in sin nút. Wenne der mensche kumet uf den tolden aller volkomenheit, so enwart im nie so not nider ze sinkende in den aller tiefsten grunt und an die wurzele der demůtkeit. Wan also als des bǒms hǒhi kumet von der tiefsten der wurzelen, also kumet alle hǒhin dis lebens von dem grunde der demůtkeit. Und dar umbe wan sich diser bublicanus bekante in dem nidersten, also das er sin ǒgen nút engetorste erheben in den himel, dar umbe wart er erhaben in die hǒhin, wan er gat gerecht in sin hus.

Das wir uns nu alle also můssen mit disem bublicano demůtigen in der

worheit, das wir gerecht múgen werden, des helf uns der vatter und der sun
und der heilig geist. Amen.

58. Dis ist ein gůt lere und ein heilige manunge.

[114r] Kinder, ich rate úch und manen und bitte úch das ir lerent
Gotte innerlichen und luterlichen bichten alle úwer gebresten, und lerent ime
úch gruntlichen schuldig geben, und wegent vor im innerlichen sere und
grőslichen úwer gebresten mit liden, und das ir úch nút ensetzent uf vil
uswendiges langes bichtens, vil ze sagende mit underscheide von úweren
tegelichen gebresten. Wan sicher, kinder, do ist wening fúrganges an, und
benement den bichtern ir edel zit und machent in verdriessen und unlust.
Kinder, hinnan ab von disem vil sagen so envallent die gebresten nút
ab. Und als ich dicke und me gesprochen han: die bichter enhant enkeinen
gewalt úber die gebresten; ja der phaffe der enhat enkeinen gewalt dar

---

úber. Kerent úch in úch selber mit bekentnisse úwer selbes. Wan dis vil
uswendiges sagen ane das innerliche enbringet wening frucht an solichen
dingen die enkein totsúnde ensint, und es ist ein zeichen eins unflissigen
menschen sins inwendigen bichtens, wan do die inder worheit were, do ver-
leschen die tegelichen zůvelle als gar von innan das man kume eins oder
lichte nút mit underscheide dar ab gesagen kőnde. Und des wúrde gar gůt
rat, als es mit Gotte alsus verricht were. Dis meint man alles mit tegelichen
súnden. Vor tot súnden bewar úch Got.
Kinder, des inwendigen warnemens der mensche sin selbs des ist grosse
not, wan *[114v]* der mensche hat manige h*u*t in im die im den grunt bedeckent
und úber wachsen hant, das er im selber die worheit bedecket und unbekant
blibet und er es selber nút enweis, und weis so manig ander ding und
sich selber nút. Noch drissig oder vierzig húte und vel die sint recht als
ochsen stirnen, als dicke und als hert. Die sint recht als das lŏche, das
alles vol surer húte ist, ie eine nach der anderen bis uf den grunt. Dis
enkúnnent ir mit bichten nút ab gelegen als ir wenent. Weles sint dise vel?
Das sint alle die ding do du dich und das dine inne hast und minnest und
meinest und sůchest und gebruchest, der Got eine wore sache noch ende nút
enist. Das sint alles abgőtte, die bilde der dinge und eigen lust und eigen
willikeit und genůgde der sinne in der naturen, und die besitzet der mensche
als fro Sare, die uf die abgőtte ging sitzen. Dis ist vermessenheit, ungelossen-
heit, unachtsamkeit und unflis aller gőtlicher dingen. Dise machent alle dise
vel. Dis enist alles nút us ze bichtende; aber der mensche sol dis inwendig
war nemen und bekennen dis demůtklichen vor Gotte und tůn einen woren
underval fúr sine gőtliche fůsse. So sich der mensche alsus ze mole schuldig

git, so wirt es alles gůt rat, und man sich mit allem flisse dervon keren welle
als verre als man mag mit der helfe des herren.

59. 28 Dis ist ein *[115r]* kurtze bichte

Mit disen worten mag man in der gemeinde von tegelichen schulden
bichten: ‘ich gib mich schuldig das ich gesůndet han mit italen und mit un-
nútzen gedenken und die in minem gezite und gebette, die ich solte fúr komen

---

59. Dis ist ein kurtze bichte.

han mit gůten gedenken, das mir min unflis gemacht hat; und mit worten an
unnútzen und unfruchtberigen worten, an stillebrechene an stetten, an ziten do
es nút geurlobt enwas, mit snellen worten und italen worten, an ze vil worten,
an herten, an spǒtlichen, an unversehenen worten und an misselichen un-
gantzen und och unfridelichen worten; denne mit werken, mit unflisse min
selbes und Gotz willen und mins ordens und mins kores und miner gesetzde,
mit ungehorsamkeit und mit undanknemkeit, das ich Got nút enminnen noch
in loben und sinen manungen nút envolgen und minen swesteren nút gůt bilde
enhan vor getragen, als ich billich solte, und das armůte und die kúscheit
und die gehorsam und alle die ding die ich Gotte und dem orden gelobt
han, nút gehalten enhan. Diser und aller gib ich mich schuldig’.

Alsus múgent ir úwern aplas heischen und múgent gedenken oder
sprechen: ‘lieber herre, mǒcht ich dar komen, und wer ich fri, so wolt ich den
aplas sůchen und holen, es wer dur Rin, durch sne, durch nas und kalt.

Vil lieber *[115v]* vatter, wan ich nút me enmag, so gon ich dar mit
miner begerunge, das du mir dine milten almůsen gebest des aplas und aller
der gůten ůbungen die in dem gotzhus und in allen enden geschehent. Und
gebest mir aplas aller miner súnden us dinen fliessenden minne wunden, do
alle gnade ist us geflossen. Du mǒchtest dis also begeren mit glǒben und mit
getrúwunge dirre worte als vil als du alle die welt fúrbas richtest.

60. 21 Dis ist ein gůte lere

Moyses der sprach: ‘O Israel hǒre. Din Got ist ein Got, alleine Got,
ein einvaltig Got’. So múgen wir doch also grossen fúrgang nemen an den
sunderlichen eigenschaftlichen bescheiden namen die wir im zů legen, und
wesende engegen der wir unser vernichtkeit tragen súllen. Wan, als ich me
han gesprochen, als der mensche hie vormals alles dachte nach der zitlichen
wise, als nach unsers herren geburt und werken und leben und wise, also sol
er nu alles uf ziehen sin gemůte und sol leren sich erswingen úber die zit in
die ewigen wise und wesen.

Nu mag der mensche in disen eigenscheften sin gemůte erspiegelen in wúrklicher wise, das er an sehe das Got ist ein luter wesen, das aller wesen wesen ist, und doch enist er aller dinge in keines. Alles das ist und das wesen ist und wesen hat und gůt ist, da inne ist Got.

Sant Augustinus sprach: 'sist du ein gůt mensche, ein gůt engel, gůt himel: *[116r]* tů ab mensche, tů ab engel und himel, und was do blibet, das ist wesen der gůten: das ist Got; wan er ist al in allen dingen und doch verre úber die ding'. Alle creaturen hant wol gůt, hant wol minnen: si ensint nút gůt noch minne et c. Aber Got allein ist wesen der gůten, der minne und alles des das man wesen nemmen mag. Dar engegen sol der mensche sich tragen und dar in versenken mit allen sinen kreften in wúrklicher gefőlliger an schőwelicher wise, das sine vernútkeit ze mole werde enphangen und vernúwet und gewesen in dem gőtlichen wesende, das allein wesen und leben und wúrken ist in allen dingen. Denne sehe der mensche an die eigenschaft der einiger einikeit des wesens, wan Got ist an dem lesten ende der einvaltikeit und in ime wirt alle manigvaltikeit geeiniget und einvaltig in dem einigen ein wesende. Sin wesen ist sin wúrken, sin bekennen, sin lonen, sin minnen, sin richten alles ein, sin barmherzikeit, sin gerechtekeit: dar in gang und trage din unbegriffenlichen grosse manigvaltikeit, das er die einvaltige in sinem ein valtigen wesende. Denne an sehe der mensche die unsprechliche verborgenheit Gotz, als Moyses sprach: 'werlichen, herre, du bist ein verborgen Got'. Und er ist verborgenlichen in allen dingen verre me wan dehein ding im selber si in dem grunde der selen, verborgen allen sinnen und unbekant *[116v]* ze mole inne in dem grunde. Dar in tring mit allen kreften verre úber den gedank dine usserliche uswendikeit, die so verre, so frőmde ir selber ist und aller innerlicher inwendikeit als ein vich, das den sinnen lebt und nút enweis noch ensmakt noch enbevindet, und in senke, verbirg dich in der verborgenheit vor allen creaturen und vor allem dem das dem wesende frőmde und ungelich ist. Dis alles ensol nút sin in biltlicher oder allein in gedenklicher wise, sunder in weselicher, wúrklicher wise mit allen kreften und begerungen úber die sinne in bevintlicher wise. Denne mag der mensche an sehen die eigenschaft der gőtlichen wůstenunge in der stillen einsamkeit, do nie wort in dem wesende nach weselicher wise inne gesprochen enwart noch werk gewúrkt enwart; denne do ist es so stille, so heimelich und so wůst. Do enist nút denne luter Got. Dar in kam nie nút frőmdes, nie creature, bilde

noch wise. Dise wůstenunge meint unser herre do er sprach durch den propheten Johel: 'ich wil die minen fůren in die wůstenunge, und do wil ich ir zů irem herzen sprechen'. Dise wůste das ist sin stille wůste gotheit: dar

in fůrt er alle die die dis insprechens Gotz enphengklich súllent werden, nu und in der ewikeit. Und in die wůsten stillen lidigen gotheit trag dinen italen wůsten grunt, in die wůste Gotz den grunt der da ist vol verwachsens un-*[117r]*krutz und lidig alles gůtz und vol wilder tier diner vichlicher tierlicher sinne und krefte. Denne sich an das gőtliche vinsternisse, das von unsprechelicher klorheit vinster ist allen verstentnissen, engelen und menschen, als der glantz und die sunne in irem rade ist dem kranken ŏgen ein vinsternisse. Wan alle geschaffen verstentnisse haltent sich engegen der klarheit von naturen als der swalwen ŏge sich haltet engegen der kloren sunnen, und můssen da wider slagen werden in ir unbekentnisse und blintheit, als verre als si geschaffen und creaturen sint. Dar engegen trag din abgründig vinsternisse berŏbet von allem worem liechte und darbende alles liechtes und la das abgründe des gőtlichen vinsternisses im selber allein bekant und allen dingen unbekant. Das abgründe, das unbekant und ungenant, das selig, ist me gemint und reisset me die selen denne alles das si bekennen múgen in der ewigen selikeit, an dem gőtlichem wesende.

60a (= I, Nr. 17). Dixit Jhesus discipulis suis

Unser herre sprach: ‘weler under úch hat einen frúnt und got zů im zů mitternacht und spreche zů ime: “frúnt, lihe mir drú brot, wan min frúnt der ist komen von dem lande zů mir, und ich enhan im nút fúr ze legende.” Und der inwendig ist, der antwúrt: “la mich *[117v]* ungemůget: min túren sint beslossen und mine kinder sint mit mir in dem bette und ich mag nút uf geston und dir geben”’ et c.

Dis ewangelium das ist vor lang; das lossen wir ston durch die kúrzin.

--279--

60 a. Dixit Jhesus discipulis suis.

Unser lieber herre der leret uns hie inne das wir bitten súllen, und sprichet: ‘der bittet, dem wirt gegeben. Bittent, so wirt úch gegeben; sůchent und ir súllent vinden; klopfent, so wirt úch uf geton. Wan wer bittet, dem wirt; der sůchet, der vindet; der klophet, dem tůt man uf’.

Nu was underscheides sol man an disen drin worten vernemen: bitten, sůchen und klophen? das wellen wir mit dem ersten průfen.

Das bitten das meinet ein zůgekert gemůte mit einer inniger begerunge zů Gotte und heischen etwas von im.

Mer das sůchen: das er uns heisset sůchen, das ist ein us erkiesen eins fúr das ander. Wan der sůchet, der hat sinen flis gekert zů dem sunderlichen das er sůchet fúr ander ding.

Aber der klopphet: das meinet ein volherten und nút ablossen bis man das erkrieget das man meinet. Und hant dise wort gůten underscheit: bitten, sůchen und klopphen.

Nu nemen wir her fúr uns des lerers uslegunge in der omelien. Beda der sprach: ‘diser frúnt der alsus von dem lande zů sinem frúnde ist komen, das ist das gemůte des menschen; das gemůte das get al ze dike und swerlichen von den menschen in ein verre frőmdes lant der ungelicheit *[118r]* und kumet denne etwenne wider hungerig und turstig alles gůtes, und so enhat im der mensche nút fúr ze legende; so get er zů sinem frúnde — das ist Got — und klopphet und bittet vor siner túr das er im gebe drú brot, das ist: verstentnisse der heiligen drivaltikeit. Und der do inne ist, der entschuldiget sich und spricht: “la mich ungemůget, wan mine túren sint beslossen und mine kinder sint mit mir an den betten”: das sint die lerer, die sint mit Got an den betten der heiligen contemplacien.

Nu diser behert also lange klophende das diser durch sins hertendes willen uf stet und git im alles das er wil: das ist das Got ime git, antweder durch die lerer oder durch sich selber sunder mittel. Und dar umbe sprach Christus: “bittent, so wirt úch geben; sůchent, so vindent ir; klophent, so wirt úch uf geton ”.

Hie ist sere ze prűfende die unsprecheliche unbegriffenliche miltikeit Gotz, das er so gerne gebe, ob wir in echt wolten bitten; der uns so flissekliche manet und reisset und leret das wir echt bitten wellen. Aber die gaben enwerdent den můssig gonden nút gegeben und den italen umbegonden, sunder den bettern und den hertern in dem gebette.

Nu súllen wir merken was und wie wir bitten súllen. Wenne der mensche sich wil geben zů sinem gebette, vor allen dingen so sol er sin

---

--280--

60 a. Dixit Jhesus discipulis suis.

gemůte heim holen und rűffen dem von allen den uslőiffen und zerstrőwunge do es gewesen ist von allen *[118v]* dingen, und sol denne mit also grosser demůtkeit vallen fúr die fűsse Gotz und bitten die milten almůsen Gotz, klophen vor dem vetterlichen herzen und heischen das brot: das ist die minne. Wan der alle die edel spise hette die die welt hat, ane brot, si enwere nút essig noch lustlich noch nútzlich: also sint alle ding ane die gőtliche minne.

Nu sol der mensche bitten das im Got gebe und in wise ze bittende was im aller meist bevelt in sime gebette und in siner inniger ůbunge, und dem menschen aller nútzest si, und was wise es denne sint die ime denne engegen lőffent, die sol er fúr sich nemen, es si von der gotheit, von der heiligen drivaltikeit oder von dem liden oder von den wunden unsers herren.

Nu verstent von dem bittende: unsern herren an ze bittende. Alle menschen enkúnnent nút in dem geiste betten, sunder mit worten můssent si betten. Liebes kint, so solt du unsern lieben herren also lieplichen und also gůtlich mit den minnendesten worten an sprechen als du iemer erdenken kanst. Und das sol och dine minne und din herze reissen. Bit den himelschen vatter das er dir durch sinen einbornen sun gebe sich selber einen fúrwurf in der aller bevellichester wise. Und als du denne vindest ein wise die dich aller

meist zů andacht reisset und aller gevellichest ist, es were och dine súnde und dine gebresten oder was das si: do bi blib und kús sú us. Und das ist dis *[119r]* sůchen das man sůche den liebsten willen Gotz und des menschen bestes und klophe mit emziger volhertunge; wan der volhert, dem wirt die krone.

Nu sprichet unser herre: 'wel vatter were der sinen kinden, als si im heischent einen visch, gebe einen slangen?' — bi dem vische verstet man ware zůversicht — 'und ob er im ein ei hiesche, das er ime denne gebe einen scorpio?' — bi dem ei verstet man einen lebenden gelŏben. Und spricht er: 'die wile ir die da bŏse sint, kúnnent úwern kinden gůte gaben geben: wie vil *me* úwer himelscher vatter git gůte und die aller besten den die in bittent?'

Nu sprach der munt der worheit, der bittet, dem súlle geben werden. Wie mag nu das iemer gesin das alse manig mensche bittet, und bittet alle sine lebtage und enwirt im doch dis lebende brot nút, und Got so unsprechelich milt ist und ane alle mosse und úber alle wise so gerne git und vergit

---

--281--

60 a. Dixit Jhesus discipulis suis.

und tusent werbe bereiter ist ze gebende wan der mensche ze nemende? Und dise lúte sprechent die selben heiligen gebet, das heilige pater noster und vil selter und die heiligen collecten die der heilig geist gelert hat, und noch denne so enwerdent si nút erhŏret: das mŭs ie ein grosse sache sin und ein wunder.

Kint, ich wil dir sagen: ir herze und ir grunt, ir minne und ir meinunge die ist besessen mit frŏmder minne, das si was das si, *[119v]* tot oder lebent, si sins selber oder út des iren. Und das selbe das hat die stat also besessen und bekŭmbert das die wore gŏtliche minne, die das wore lebende brot ist, die enmag do enkeine wis in sú *komen, sú* bitten und betten, wie vil des si. Meister Hug sprach: 'es ist als unmúgelich das der mensche lebe ane deheiner dinge minnen, als das er lebe sunder sele'.

Nu merke ein ieklichs wo mit es umbe ge. Wan sol die eine minne in, so mŭs die ander von not us. 'Gús us', sprach Augustinus, 'das du vol werdest.' Nu dise menschen kument mit iren weltlichen hertzen, mit irem besessen grunde, und bitten und betten, und in wirt das brot nút. Das ist nút Gotz schuld, sunder ir eigen schulde. Und den wirt der stein fúr das brot, das ist: ein hert steinin herze, hert und dúrre unde kalt, und verlŏschen ane andacht und gnade, und lesent vaste die bŭcher us, eins nach dem andern, und das ensmacket im nút, und des endacht er nút noch er enquillet noch er enturst dar nach nút. Als er das getůt in einer grober blinder wise, so leit er sich nider und sloffet. Des morgens hebet er aber an als von erst, das er also sin gebettelin getů; so dunket in es si gnůg. Und hie bi wirt sin grunt als hert als ein múlistein, das man si weder gebrechen noch gebiegen enkan. Kumet man si an mit einem dinge das wider si ist, es si an tůnde oder an

lossende, so wirt man des grundes so gewar, man mag *[120r]* wunder sehen, herte steinin berge.

Liebes kint, vor disem steinin grunde hůte dich und hab nút vil redendes mit in, das du si út berichten wellest denne ein wort, und flúch.

Unser herre sprach: 'ja ja, nein nein.' Gedenke und tů als der wise man sprach: das úch und uns nút gebreste. Si och das dir dise steine an din kopf varen, búg dich und hůt dich das du in nút wider steinest. Es sint och kleine kiselsteine. Nein, liebes kint, nein: tů den munt zů und tů das herze engegen Gotte uf.

--282--

60 a. Dixit Jhesus discipulis suis.

Lieben kint, tůnt es umbe Got und umbe alles das ich gebitten mag, und sint senftmůtig und demůtige lembelin gegen den die úch wider sint. Swigent und vertragent und nement úwers grundes war.

Dise steine ligent dicke verborgen in dem menschen lange wile bis man si an kumet in etlicher wise. Wissent: do ich dise lúte wiste mit verborgem hasse oder ungunst, und nút sich entlossent berichten, ich engebe in Gottes lichamen nút. Man vindet vil menschen, die bichtent zwenzig oder drissig jar und engetaten nie rechte bichte noch si enwurden nie absolviert und gont do mit zů dem heiligen sacrament: das ist ein engstlich sôrgklich grúwelich ding. Wan der babst der den obersten gewalt hat, der enmôchte den menschen nút lôsen. Und so dise me dar gent und me bettent und gůtter werk tůnt, es si was das si, so *si* ie herter und versteinter werdent und blinder und grober, wan si lossent sich uf ir gůten werk, und in wer *[120v]* verre besser das si ir nút entetent *wan* das si zů dem heiligen lichamen unsers herren gont und die ursache nút wellent lossen und och die gebresten wissent, das das Got niemer enlat ungerochen: er enric*h*et es nút allein an der selen, mer och an dem libe. In wirt och der slange fúr den visch Kinder, das sint alle urteilten lúte. Als der slange slichet al umbe und gússet sin vergift, also sint dise urteilten lúte: was si sehent oder hôrent, das wirt vergift in in, und das giessent si us mit verkleinunge und vernichtende, und sint die slangen in in als lange als von einer want zů der andern. Si ensehent nút wer si selber sint; aber also und alsus solte dis und das sin.

Dise slangen die sint och wol klein als blintslichen: das ist verborgen ungunst und behende stiche und verkleinunge di us einem bôsen grunde her us slichent; do vor hůtent úch. Urteilent úch selber und nieman anders. Disen menschen wirt das scorpio fúr das ei, das ist: ein valsch gelôbe von im selber, eine valsche zůversicht und ein vermessenheit. War umbe ensolte ich nút als wol varn als die und die? Ich bette, ich singe und lise und leben als wol als si tůnt. Als das scorpio, das lechelet vornan und smeichelet mit dem munde und hinden stichet es mit dem sterze: als geschiht diser valscher zůversicht an dem ende; als der grunt sich endecket, der valsche besessen grunt, so vallent si in missetrost und in zwivel und *[121r]* werdent eweklich

verlorn: so kumet der stich des ewigen todes. Kinder, dis tůt, das man des grundes und der gebresten nút war ennimet: das ist ein hert sôrgklich ding. Der babst der hat etliche artikel im selber behalten ze lôsende, etliche den

60 a. Dixit Jhesus discipulis suis.

penitentiern verluhen, etliche den bischofen und ander den priestern. Dis enist nút getan zů herter verdůmekeit, sunder das die súnde do mit bekant und gewegen und gros geachtet werde und der rúwe deste merre werde und denne gewegen werdent und behůt werdent.

Kinder, wistint ir wie sôrgklich dise lúte mit disem besessen grunde das hoch wirdige túre blůt das Got durch uns vergossen hat, enphiengent und irs falschen grundes noch irre gebresten nút war ennement, ir môchtentvervarn von engsten. Und dar umbe hat man in etlichen klôstern gebotten das man zů drin wuchen můs zů dem sacrament gan: dar umb also lange zit das man alle die wile wol und sere sich berichte gegen der grossen wirtschaft, das das heilige sacrament sines werkes in dem menschen bekomen múge. Aber, lieben kinder Gotz, reissent úwer begerunge dar zů und haltent úch also das ir dicke múgent das hoch wirdige sacrament nemen. Bittent unsern herren das er úch selber bereite, und lebent also minneklich innerlich; sint senftmůtig und demůtig und abgescheiden.

Velt nu wol her umbe uf úch liden, swi-*[121r]*gent und enantwúrtent nút.

Ein meister der heiligen geschrift wart gefraget wie im das geviele das etliche geistliche lúte unsern herren als dicke wolten nemen uswendig irre geselschaft und irre gewonheit. Do sprach diser meister: ‘owe, herre Got, wir solten uns des so inneklichen frôwen das ieman were den Gottes gelustete und sin begerte, und den klôstern die das tůnt, den dienent die andern und helfent in zů mit also grossem flisse’. Nieman gedenke der die zů unserm herren gon*t*; aber dise sint verre besser die es nút tůnt, wan sú lossent es von grosser erwirdikeit und demůtkeit, das ein gros ding ist.

Ist das úch ieman steine engegen wirffet mit urteillunge und slecht úch mit slechten worten, gedenkent das es sunder mittel von Gotte komen ist.

Es sint och noch ander steine, das der mensche von innen wirt gelossen der von allem sinem herzen Got begert, und vindet sich hert, dúrre, kalt und trege. Denne sol man sich me innerlichen halten und hůten, als der mensche innerliche hertekeit bevindet, das er do bi blibe und sich hůte das nút anders zů enslahe das im das erlichte. Denne blibe bi dir selber, und lŏffent dir och dine gebresten engegen mit swerem strengem urteil und straffende dich, do bi blip und straffe dich selber vil hert. Und stůnde das urteil

60 a. Dixit Jhesus discipulis suis.

och ein gantz wuchen, das were vil gůt. Steine dich selber mit, vor Gotte in

dir selber. Und alsus solt du tůn: *[122r]* als balde als du in dehein ding in unordenunge gevallen bist, al ze hant so bichte Gotte sunder beiten. Enphallent dir denne die gebresten, das du nút enweist ze sagende als du zů dem bichter kumest, so gelŏbe das die súnde bas si vergeben denne du si dem pfaffen selber gebichtet hettest. Aber ich bitte úch das ir nút vil worte enhabent in der bichte uswendig. Die heilige kilche hat die bichte geordent uf totsúnde, und ob man in zwivel were das ein ding totsúnde mŏchte sin und nút uf tegeliche schulde, das mache einvaltig und kurtz. Eya, bichte Gotte; och, dunket dich das dich dise uswendigen werk hinderen, als kor gan und dienstliche werk der gehorsamkeit: liebes kint, die werk die enhinderent dich nút, sunder dine unordenunge in den werken die hinderent dich das du Got nút luterlichen fúr enhast in diner minne, in diner meinunge, in dinem gemůte, das du zerstrŏwet bist und verbildet bist und dir Got nút gentzlich inne enist; entrúwen, kint, das hindert dich und nút die werk noch kein ding denne du selber. Dis ist ein zůwurf uf dise klopfunge, do dis ewangelium ab sprach.

Unser herre sprach anderswo, er si die túr durch die man gan můs. Zů diser minneklichen túre sol der bettende mensche klophen in drin enden, das er in der worheit in gelossen werde. Er sol mit aller andacht klopfen vor dem minneklichen uf getanem herzen und uf geslossener *[122v]* siten unsers herren Jhesu Christi, und dar in sich tragen mit aller andacht und in bekentnisse sines grundelosen armůtes und sines nichtes, als der arme Lazarus fúr des richen mans túr, und hiesch die brocken siner gnaden. Die gnade die git dir ein gŏtlich úber natúrlich wesen.

Denne klopfe zů dem anderen mole vor den túren der heiligen uf getaner wunden der heiligen hende, und bit umbe wore gŏtlich bekentnisse, das dich erlúchte und zů im erhebe.

Denne klophe vor den túren der heiligen fůsse und bit al da umbe wore gŏtliche minne, die dich al ze mole mit im vereine und dich in im al ze mole versenke und versliesse.

Das wir nu alle also můssen bitten, sůchen und klophen, das wir werden in gelossen, des helf uns der minnekliche Got. Amen.

--285--

60 b. Recumbentibus undecim discipulis.

60 b (= I, Nr. 18). 1 Recumbentibus undecim discipulis

Do die jungern unsers herren bi einander sassen und unser herre Jhesus der erschein in und strafte si umbe iren ungelŏben und die hertikeit ir herzen.

Dise stroffunge die tůt unser herre noch alle tage und alle stunde umbe den ungelŏben und die hertikeit *des* hertzen die alle menschen hant von allen stetten die in der welte sint. Mer sunderlich so stroffet er geistliche lúte, es sien lúte von bewerten ŏrdenen oder angenomen geistliche lúte, als beginen oder swestern und der gelich.

Dise bestraffet unser lieber herre under wilen durch die *[123r]* lerer

oder durch sich selber in irre inwendikeit, ob si echt das straffen wǒlten nemen.

Dise geistlichen lúte die sint al ze wunderlichen sere ze straffende, das si sint herte von herzen und nút engelǒbent, wan das ist ein al ze wunderlich usgenomen gros ding das Got einen menschen dar zů erwelt das er zů dem hohen adel ist gerůft eins geistlichen lebens. Kinder, dannan ab sin wir Gotte als usgenomen grosse minne schuldig und ein als grosse dankberkeit vor allen dingen.

Dise lúte die bestraffet unser herre dar umbe das dise sint ungelǒbig und herte von herzen. Kǒnde es doch dar zů komen das si sich wolten lossen stroffen und wolten bekennen die hertikeit irre herzen und iren ungelǒben, so mǒchte ir noch rat werden, und sich schuldig geben.

Sant Jacob sprach: ‘der gelǒbe ane werk der ist tot.’ Christus sprach: ‘der gelǒbet und getǒiffet ist, der wirt behalten.’ Wir sprechen den gelǒben alle mit dem munde. Sant Paulus sprach: ‘wir sind alle getǒiffet in dem tode

---

--286--

60 b. Recumbentibus undecim discipulis.

Jhesu Christi’. Sant Augustinus sprach: ‘das ist nút ein wor gelǒbe, do er nút mit lebender minne und mit den werken in gat zů Gotte, das man gelǒbet mit dem munde’. Disen ungelǒben den vindet man grǒslich an dem das uns út smacket oder uns eines dinges gelustet, denne das wir múgen sprechen: ‘herre, du bist min Got, wan mir enist niergen wol denne in dir’, das die lúte dem woren lebenden gelǒben enpfallen sint also gar, und aber *[123v]* sunderlich die geistlichen namen hant und die etwenne von Gotte etwas berůret sint gewesen, das si slaffende oder wachende, und gemant in dem grunde und dem enpfallen sint.

Unser herre stroffet si och umbe die hertikeit irre herzen. Kinder, dis ist ein gar gros grúwelich ding, das dise lúte die Got gerůffet hat zů im selber, also verhertet sint das in gǒtliche ding nút ensmackent, es si ir gebet, es si weler gůter kúnne ůbunge, und ander ding, das in die also sinneklich sint, licht und lustlich, und zů Gotte sint ir herze als steine. Von den sprach unser herre durch den propheten: ‘ich sol ab nemen úwer steinin herze und geben úch wider ein fleischin herze’. Was machet dise herten herzen das si dem menschen als dúrre und als kalt sint zů allem dem das er gůtes tůn solte, das er das als tůt in einer unsinnelicher wise: do můs das herze út anders han das Got nút enist, er si es selber oder was das si, und dise wellent nút gestraffet sin.

Von disen sprach unser herre durch Jeremias den propheten: ‘ir himele, verwunderent und verbildent úch; ir himelporten, entsliessent úch von unbilde úber min volk, wan si hant geton zwei úbel: si habent mich gelossen, das lebende wasser, und si habent in selber gegraben ein cisterne, die cistern *die* enkein wasser inenthaltet’, und was drin kumet, das kumet von ussen oder von obenan in, und *[124r]* der regen oder ander wasser das fulet und stinket,

und von innan in dem grunde do inhant si nút. Dis klaget Got himel und erden und allen creaturen, dis gros unbilde, und allen sinen frúnden. Weles ist dis volk über das Got alsus klaget? Das ist sin volk, das sint geistliche lúte, und die als gar die lebenden wasser gelossen hant und in der grúnde als wening wores liechtes ist und lebens, denne alles uswendige ding, und verblibent al ze male mit iren sinnelichen usserlichen wisen und werken und iren ufsetzen, alles

60 b. Recumbentibus undecim discipulis.

von ussen in getragen von hőrende oder alles durch die sinne von ussen in bildelichen wisen, und von innen in dem grunde, do es her us solte springen und qwellen, da enist al ze male nichtes nicht. Ensint das nút werlichen die cisternen do nút inne ist das us dem grunde us gesprungen oder gequullen si, denne alles von ussen in komen, und vellet och schiere ab, als es zů gevallen ist? Und das selbe das út sol sin an in, das sint ir ufsetze und ir wisen, die si in irem gůt dunkende gestiftet und gesast hant. Si enkerent sich in den grunt nit: do inne hant si kein qweln noch dúrsten, noch si ensůchent nút fúrbas. So si ir ding getůnt in iren wisen, die ingetragen sint von ussen durch die sinne, denne genůget in gar wol. Si haltent sich an ire cisterne, die sú in selben gemachet hant, und smacket in Got nút. Och trinkent si von dem lebenden wasser nút, das *[124v]* lossent si sin. Und so legent si sich nider und slaffent, und des morgens hebent si aber an ir alte wise: do mit genůget in gar wol. Aber in einer blinder kalter dúrrer herter wise, so si in iren cisternen, die si in selber gemachet hant, blibent, so lossent si den lebenden burnen bliben.

Und sprach unser herre: ‘du hast vil unkúschekeit getriben und dich verunkúschet’. Das sprach er vor in einem andern capitel: ‘das ist alles das du mich, den lebenden burnen, hast gelossen und hast dir eine cisterne gegraben, und mich gelossen hast’.

In disen cisternen fulet und wirt stinkende das drin getragen ist: das torret, das ist mit disen sinnelichen ufsetzen; so blibet in dem grunde hofart, eigenwillikeit, hertmůtikeit und swer urteil, swere wort und gelos und berespunge des nechsten, nút us minnen noch mit senftmůtikeit, sunder do es noch stat noch zit enhet. Maniges wenet eime anderen sin hus lőschen und verburnet das sin. Ja hette er drú húser mit sinen herten swinden worten und gelessen, so sprechent si, kumet ein arm kint zů in: ‘nein, es ist *ein* trunffeht mensche’; kumet zů den andern ein mensche: ‘nein, es ist ein begine’. Wol hin, ir rechten cisternen: wer der lebende burne ie geqwollen in úwern dúrren grunt, so enwurde niemer an úch funden underscheit der personen, denne alles gelich wore gőtliche minne in dem grunde her us qwellende; do enwer kein verkleinen noch kein swer urteil noch hertmůti*[125r]*keit. Dise fulunge wachsent alle in den cisternen.

Och sint die cisternen dise vernúnftigen mit iren hohen worten und hohem verstande. Den einen den genůget mit iren gůtschinenden werken unde schine, den andern mit irem hohen verstande. Wie wenent ir das es denne gan súlle an der zit als die grossen winde koment rúschende und alle ding úber einander vallent und die plagen koment, die so grúwelich und engstlich sint? Denne wirt man solichen jamer sehent der ungelǒiplich ist. Die nu vil schone geschinen hant mit grossen namen und mit grossem verstonde und worent von grossen behenden worten und mit valscher schinender heilikeit und nút wores lebendes grundes in in ist — alles in getragen, alles cisternen —: denne an dem ende so kumet der túfel mit einer ackes und slecht einen slag derdurch. Al zehant verstúbet und verflúget alles das do was, das ein trahen nút do blibet: es ist alles verblasen und vervarn al ze mole, wan do enwas nút inne. Es worent fule wasser das in den cisternen was. Si wolten etwas schinen und út sin, und do enwas nút inne.

Kinder, w*a* wenent ir das man dis alles vinden súlle? Dis gedenkent als ir koment an en welt, das ich úch dis geseit han, und ich prǔfe vil wol das dise valsche schine und wise nu al der gemeine l*ǒ*f aller der geistlicher lúte verblibent mit uswendiger gůtschinender sinnelicher blinder wise, und wenne das weltliche *[125v]* e lúte und etliche witwen verre dise lúte fúr lǒffent, verre, alze verre. Und ob disen Got von siner erbermde des gan das si an irem ende behalten werdent, so súllent si doch als unmessig vegfúr liden als lange als es Got geordent hat, und darnach súllent si als wunderlichen verre von der nacheit Gotz sin hie hindenan verre.

Kinder, sehent fúr úch, des bit ich úch durch Got. Nement úwers grundes war und sehent fúr úch, wo mit ir umbe gont, und sind senftmůtig und demůtig und lossent úch under Got und under alle creaturen, wan Got der klaget himel und erden und allen creaturen úber úch. Dise himele das sint alle himelsche herzen, wan ein ieklich gůt mensche der ist ein himel Gotz, und dise selben die tragent den himel in in; mer doch so enkoment si nút drin. Und das ist den vertůmten ir meiste pin, das si das bekennent in in und si niemer drin komen ensúllent.

Und als wir ietzunt rǔrten das unser herre sprach durch den propheten: ‘ir hant úch verunkúschet und du bist einem frǒmden und dinem minner nach gegangen; du hast mich versmohet und bist eime frǒmden dime

---

--289--

minner nach gegangen; doch noch kum zů mir, und ich wil dir geworen rúwen geben, und denne wolt ich dir in giessen lebendig wasser, ob du gentzlich zů mir kemest’.

Nu merkent und sehent die unbegriffenlich unsprechelich barmherzikeit und gůti Gotz, und *[126r]* wie gerne er uns húlfe ob wir wolten, und rette gerne mit uns als frúnt mit frúnde, ob wir iena zů im wolten. Und sprach

vor unser herre: ‘unde tůst du dis nút, so můs ich mit dir kriegen an dem gerichte’. Mit im ze kriegende, das ist ein sǒrglich krieg, wan er nimet do oberhant.

Kinder, hůtent úch das er denne nút enspreche das ir von sinen schoffen nút ensint. Wan sine schaf die hant sine stimme gehǒrt und ensint inkeime frǒmden nach gegangen, als er selber sprach. Weles ist nu dise unkúschekeit die unser herre sprach der du vil getriben hast? Das ist in einem geistlichen sinne, ob es nút groblich enist, do du zů dem minsten bist verbliben uf den bilden. Und dem frǒmden dem du nach bist gangen, dinem minner, das sint alle die frǒmden bilde und die fúrwúrffe durch die du zů mir soltest sin gegangen: mit den hast du dich verunkúschet. Doch nu kum zů mir, und ich wil dich enphahen und giessen in dich lebende wasser.

Von disem wassere sprach unser herre in der núwen e an zwein stetten in dem ewangelio. ‘Alle die’, sprach er, ‘die do túrstet, die komen zů mir und trinken, und die in mich gelǒbent, von der libe súllent springen lebende wasser, und súllent springen in das ewig leben’. Und von disem wasser sprach er zů der frǒwen uf dem burnen: ‘der von disem wasser trinket, den túrstet aber, sunder die von dem wasser trinkent *[126v]* das ich gibe, den getúrstet eweklich niemer me, und hettest du das von mir geheischen, das het ich dir gegeben’.

‘Ach herre’, sprach sú, ‘das wasser gib mir, das ich nút her wider in dúrffe komen und wasser schephen’. Do sprach unser herre: ‘gang zem ersten und hole dinen man (das ist bekentnisse din selbes) und bichte mir zů grunde das du eine cisterne als vil und als lange bist gewesen, also das du die lebenden wasser nút getrunken enhast; denne múgen si dir werden. Und fúnf man hest du gehebt (das sint dine fúnf sinne): ach den hest du gelebet und der gebruchet nach dinem lust und hast dich des lebenden burnen unwirdig gemachet mit diner sinnelichen uswúrkunge, da du alles inne gestanden hast

---

unordenlich: dannan ab ker dich noch und ker zů mir wider umbe, und ich wil dich enphohen’

Er sprach och durch den selben propheten Jeremiam in dem vierden capittel, und beklaget sich och do von dir und sprach: ‘ich han dich gemacht minen userwelten wingarten, und ich han gebeitet das du mir soltest han bracht den aller besten edelsten win von Kipern, win von Engadi’, und sprach von grossem flisse den er an den wingarten geleit hat: ‘ich han in umbegraben und einen hag dar umbe und einen zun gemacht und eine trotten drin gebuwen und die steine dar us gelesen’ (alleine er dis sprach zů dem volke, so meinet Got alle menschen hie mitte bis an das ende der wel*[127r]*te) ‘und du bist mir alze bitter worden. Du hast mir bracht bitteren win, suren húnschen win, und hast mir fúr den edelen win und fúr die trúbel braht wintertrolen und bǒs ding, und des můs ich mit dir kriegen an dem gerichte.

Wer das du dich woltest zů mir keren, so wolt ich dir in giessen lebent wasser und wore minne'.

Von disem lebenden wasser sprach ein meister, heisset Richardus, ein grosser meister der heiligen geschrift, das die minne hat vier grete.

Der erste grat der minne heisset eine wunde minne, wan die sele mit der stralen der minne von Gotte wirt verwunt, das ir dis lebende wasser wirt geschenket der woren minne: so wundet si Got wider mit irre minne. Und von der minne sprach unser herre in der minne bůch: 'swester min, du hast min herze verwunt mit eime dinre ǒgen und mit eime hore dines halses'. Das emzige ǒge das ist ein emzige angesicht des bekentnisse und des gemůtes das luterlichen uf Got gat. Und das emzige har das ist luter und unvermengte minne. Hie mit wirt Got verwunt von der selen.

Der ander grat der woren minne, das nemmet diser meister eine gevangene minne. Es stet geschriben: 'ich sol dich ziehen in dem seile Adams'.

Die dritte minne das ist ein qwellende minne. Von der sprach die brut in der minne bůche: 'ir tǒchteren von Jerusalem, vindent ir minen geminten, sagent im das ich von minne qwele'.

Die vierde minne das ist die verzerende *[127v]* minne. Von der sprach der prophete in dem salter: 'd e f e c i t ; min sele die ist verzert und ist ab genomen, herre, in dinem heile'.

---

60 b. Recumbentibus undecim discipulis.

Von den zwein ersten minnen wellen wir ein wening sprechen.

Bi der wunden minne nemen wir ein gelichnisse. Der verwunt ist von minnen, der tůt recht als ein kǒfman der ein schif wil us fůren umbe gewin: so ist recht sin herze als es verwunt si von begerunge, das er vil gesamene aller leige; so respet er hie, so samenet er do, das sin schif vol werde. Also tůt der verwunte mensche: er samenet und zúhet ze samene alle bilde und gedenke und ůbunge was er mag, dem minner ze liebe den er minnet. Denne als das schif wol geladen ist, so stosset er von dem lande. Noch ist er des schiffes wol gewaltig ze fůrende engegen dem sturme. Also ist der verwundeten minne: die wirffet ir schif in den sturm der gotheit und vert do herlichen vor und spilt do mit nach irem gunste und willen und wirfet ir růder in das mer das grundelos ist, und ie me si in sich zúhet der gǒtlichen usflússe, ie me si witer wirt, und *ir* enphenglicheit die fúllet er alle zůmole, und die erfúllunge die machet ein núwe enphenglicheit und núwe wite, und machet núwe wunden der minne.

Her nach so snidet denne der herre das seil des schiffes en zwei und lat das schif denne en gegen dem sturm rúschen: so ist da weder rieme noch růder die das schif múgen uf enthalten. So enist der mensche nút sin selbes me ge*[128r]*waltig: das ist die gevangen minne.

Denne geschicht ime als einem ritter der in einem strite sere verwunt wirt. Noch denne entrinnet er wol gewelteklich; sunder wirt er gevangen,

so wirt er sin selbes ungeweltig; so enist er weder gedenke noch werke
geweltig; denne er můs sich dem minner und der minne gar lossen.
Von diser minne wer noch vil ze sagende. Es mag geschehen her nach.
Das wir also lossent alle cisternen, das uns das wasser der woren
minne werde in gegossen, des helf uns die ewige minne. Amen.

--292--

60 c. Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo.

60 c (= I, Nr. 30). 1 Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet
2 et ego in eo

Es ist hútte der hochgezitliche tag das man beget das wirdige hoch-
gezit des sacramentes des heiligen lichamen unsers herren. Alleine wir dis
alles dis jor alle tage begont gemeinlich und an dem heiligen grůnen donrstag
sunderlich, so hat doch unser můter die heilige kilche disen tag sunderlichen
geordent, das wir núwe gereisset und gemant werden zů einer núwer sunder-
licher erwirdikeit und innikeit dem úber wirdigen lichamen ere ze erbietende
mit núwer andacht, als man beget an der heiligen hochgezit. Und hie mit hat
uns die heilige kilche genůg getan, und tůnt die lúte uswendige werk ze
bewisende erwirdikeit die si zů dem heiligen sacrament hant in vil wisen.
Man treit das heilig sacrament von einer kilchen zů der andern *[128v]* und die
lúte henkent dergegen us silber und golt, und die gloggen lútet man sere, und
das gesang ist hoch, und die orgellen lútent hoch, und dis dinges ist vil.
Lieben kinder, dis alles dienet dem inwendigen lobe den man Gotte
von innen tůn sol, und es ist nút so kleines, es diene alles her zů. Aber dise
alle uswendigen werk und wisen das ist das aller minste lob das man Gotte
getůn mag, alleine man es alles von erwirdikeit gar billich tůn sol was man
erdenken mag; wan es ist niergent enkein so klein wúrmelin: hette es ver-
nunft, es solte billichen sin hŏbet uf heben im ze eren und nigen dargegen,
noch en keine creature.
Nu ist noch ein hoher grat Got ze lobende: das ist das der mensche
mit aller siner vernunft und redelicheit Got lobe grősliche mit minnen, mit
meinunge von grunde sines herzen, und dis ist verre úber alles das man von
ussen getůn mag.
Dar nach ist noch ein vil verre hoher grat denne dise alle sint: das
ist das der mensche Got also gros erkent und sich als gar klein in sinem
grunde das er Got nút geloben kan; das lob úber triffet verre sprechen und
gedenken und verstentnisse.

--293--

60 c. Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo.

Ein meister sprach: ‘der spricht aller schonest von Gotte, der von
bekenntnisse inwendiges richtůmes von Gotte kan geswigen’.
Ein meister lobet Got mit worten.

Do sprach ein ander meister: ‘swig, du lesterst Got’. Und si sprachen beide werlichen. Das ist ein wunderlich ding das die unsprechliche *[129r]* grosse gůte also gros ist, das sich des ieman annemen wolte das man in loben solte mit worten, die als unsprechlich úber alle verstentnisse ist engel und menschen und aller creaturen. Dis loben ist unzellichen úber die zwene ersten grete, das die grosheit der unbegriffenlicher erwirdikeit Gotz in eime lutern bekenntnisse also in im selber enpfallent alle wort, alle wise; denne versinke und entsinke im selber und sinke und smelze in in, das er sich selber můsse loben und im selber můsse danken. So wel mensche in dise wise recht versunken ist, es were nút ze versehende das in Got iemer vervallen liesse.

Nu sprach unser lieber herre: ‘C a r o m e a , min fleisch das ist ein gewore spise, und min blůt das ist wor trank, und der mich isset, der blibet in mir und ich blibe in ime’.

Hie ist sere ze merkende die abgründige demůtkeit unsers herren, das er geswiget des aller grősten und sprach von dem minsten. Dis grőste das ist sin hoch wirdige gotheit, und sprach von fleische und von blůte, alleine die gotheit und sine heilige sele alle do sint als werlichen als das fleisch und das blůt. Die unsprechlich úber weseliche minne schinet wunderlichen da an das ime das nút genůgte das er unser brůder was worden und unser snőde kranke verdorbene nature an sich nam. Wan dar umbe wart er mensche, das der mensche Got wúrde, das im das nút genůg enwas: er wolte och unser spise werden. Dannan ab sprach *[129v]* S. Augustinus: ‘es enist kein geslechte als gros als das cristen geslechte, dem sin Got als nahe kome als uns Got nahe komen ist’. Wir essent unsern Got. Was wunderlicher unsprechlicher minne, das er dise wunderliche wise vant! Und dise minne gat úber alle sinne, und solte dise minne aller menschen herze verwunden, das sine minne alse übertreffent ist engegen uns.

Nu ist enkein materielich ding das als nahe und inwendiklich den menschen kume als essen und trinken, das der mensche zů dem munde in nimet, und dar umbe das er sich in das aller nechste und inwendigeste uns vereinde, so vant er dise wunderlichen wise.

--294--

60 c. Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo.

Nu můssen wir sprechen von der liplicher spise; aber es l*u*tet grobliche und machet doch verstentlich.

Sant B*ernhardus* sprichet: ‘als wir dise spise essent, so werden wir gessen’. Die lipliche spise die wir essen zů dem munde in, die kúwet man zů dem ersten, und denne get si senfteklich durch die kelen bis in den magen, und do wirt si verzert von der hitze der lebern. Und der mage der kochet die spise und teilet das grobe, das bőse von dem gůten. Und wenne ein mensche als vil spise esse als eines phundes gros, des enkunt an die nature nút als vil das aller minste gewichte. Das ander wirffet der mage al tőwende alles us in manigen enden. Und als es in den magen kumet, so hat

es noch denne wol dri grete e es zů der naturen *[130r]* kome; und das der mage denne also gekochet und getőwet hat mit der natúrlichen hitze, so kumet ein oberste kraft der selen, die Got dar zů geordent hat, und teilet das al umbe dem hőbte und dem herzen und eime ieklichen gelide, und wirt denne fleisch und blůt, und dis gat durch die aderen. Recht alsus ist dem lichamen unsers herren. Als die lipliche spise in uns wirt gewandelt, recht also wer dise wirdekliche isset, der wirt gewandelt in die spise.

Also sprach unser herre zů S. Augustinus: ‘nút ensol ich gewandelt werden in dich, sunder du solt gewandelt werden in mich’. Dise spise, der si wirdeklich enphahet, so get si durch die adern in den inwendigen grunt.

Nu nemen wir S. Bernhartz wort. Als wir lipliche spise essent, so kúwen wir zem ersten, und denne sinket si nider in den lichamen senfteklich. Was ist dis kúwen? Sprach S. B*ernhardus*: ‘wenne wir Got essen, so werden wir von im gessen; so isset er uns.’ Wenne isset uns Got? Das tůt er wenne er in uns unser gebresten straffet und unser inwendigen ǒgen uf tůt und git uns ze erkennende unser gebresten; wan sin essen das straffet die consciencie, das bissen und das kúwen: als man die spise in dem munde wirffet um her und dar, also wirt der mensche in dem straffende Gotz har und dar geworfen in angst unde *[130v]* vorchte und in trurikeit und in grosse bitterkeit, und enweis wie es im ergan súlle.

Liebes kint, lide dich in dem und lo Got wol essen und kúwen und engang dannan us nút und kúwe dich vaste mit núte, das du dis straffen út da mit vertribest, das du ze hant us lǒffest zů dem bichter. Und denne dunket dich es si alles getan in dir, do mit du dich dis stroffendes erwerest.

--295--

60 c. Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo.

Nein, bichte Gotte zem ersten, och das du denne nút dine ufsetze, dine gewonlichen gebettelin út anhebest. Aber sprich mit eime innerlichen súfzen us grunde dines herzen: ‘eya, herre, erbarme dich úber mich armen súnder’ und blib bi dir selber: sich, das ist dir tusent werbe besser denne das du wunder lesest oder was du tetest, do du disem mit entgiengest. Aber hie hůte dich das der vigent út do zů slahe mit ungeordeneter trurikeit. Er bringet gerne in dis ein bősen suren senf. Mer unsers herren senf der ist sůs und gůt; nach sinem stroffende kumet ein sůsse senftunge des gemůtes, ein minneklich getruwen und ein gůtlich zů verlas mit heiliger hoffenunge. Denne so slindet dich Got: als die spise wol gekúwet ist, so get si senfteklichen in und also sinket si niderwert in den magen.

Och als du alsus wol bist gekúwet in der consciencie und doch mit einer gőttelichen minneklichen zůversicht, und dich denne lost uf unsern herren, so gast du *[131r]* im senfteklich in. Alsus ist das wir uns selber wol geprůfet hant nach S. Paulus wort, der sprach: ‘als man dise spise sol nemen, merke der mensche sich selber; denne gat die spise in den magen, und der kochet und vertőwet die spise, und get die spise denne durch die adern in

alle die lider'.

Alsus als wir uns selber wol geprůfet hant engegen diser gôtlicher spise, und wir in erlichen und wirdeklichen essen, so isset er uns, und wir werden von im geslunden und gekochet und getôwet: das geschicht wanne wir von aller unserheit entwerden und al verwerdent. Wan ie me die spise gekochet wirt, ie me si an ir selber verwirt und ir selber frômder und ungelicher wirt.

Also, liebes kint, hie an solt du bekennen ob dich Got gessen und verslunden habe, ob du dich vindest in im und in in dir, und du dich niergent anders envindest und nút anders in dir. Wan als er sprach: 'der min fleisch isset, der blibet in mir und ich blibe in ime.' Solt du denne von im getôwet und gekochet werden, so můst du an dir selber verwerden und des alten menschen entwerden. Wan sol die spise in des menschen nature gewandelt werden, so můs si von not ir selber entwerden. Wan ein ieklich ding, sol es werden des es nút enist, so můs es al zemole des entwerden das es ist; sol holtz fúr werden, so můs es von not siner holtzheit entwerden. Solt du in Got gewerden, *[131v]* so můst du din selbes entwerden.

Sprach unser herre: 'der mich isset, der lebet durch mich'. Liebes kint, das du her zů komest, dar zů enist dir kein ding also nútze als dis zů

--296--

60 c. Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo.

gan zů dem hohen wirdigen sacrament; wan das zúhet dich gentzlich ab, das der alte mensche gentzlich verwirt inwendig und uswendig. Als alle die nature gentzlich wúrket und verdôwet und zúhet durch die adern die kraft der spise, und wird ein leben und ein wesen mit dem menschen, also zúhet dise gôtliche spise dich gentzlich ab; da an solt du bekennen an dir selben wie du dise spise gessen habest, ob din herze út me ab gezogen werde von allem dem das er nút enist, und ob das leben das er in dir geworcht hat, dur die adern út wúrket an dime usseren menschen, an dinen sinnen, an dinen sitten, an diner wandelunge, an worten, an werken. Dis heilige sacrament das tôwet und vertôwet alles das bôs ist, das unnútze und des ze vil ist, und wirffet es us und ab gnote, und Got gat in, und denne so er gezogen ist mit disem essen, das wúrket sich us an allem lebende: an der minne, an der meinunge, an den gedenken, das alles núwer und luter und gôtlicher wirt. Und dis sacrament wirffet blintheit ab und git dem menschen sich selber ze erkennende, und leret in abkeren von im selber und von allen creaturen. Wan *[132r]* also ist geschriben: 'er hat uns gespiset mit dem brote des lebens und des verstentnisses'. Dise spise die wandelt den menschen also in sich das alles des menschen leben wirt geregelieret und geformiert von Gotte, und denne das er mit diser spise gezogen und verwandelt ist; wo der mensche dis nút in ime envindet, denne daz sin herze blibet ital und sin uswendig leben růchlos, lachen und klaffen, und man wirt an im gewar an allem sinem lebende, an kleidern, an affenheit, an kurtzwilen, an herzen ze verlierende,

und do bi mit wissende und mit willen bliben und hie mit zů dem heiligen sacrament gan, das ist ein sôrglich ding. Unser herre wirffet si usser sinem magen als der eine spise wider git. Und wer disen menschen tusent werbe weger das si es nút ennement. Si bichtent und wellent der ursachen der súnden nút lossen. Der babst enmag nút súnde vergeben sunder rúwe, man enwelle ir denne me hůten, und alsus gant si vaste zů mit den anderen. Es were gůt das man bichter hette, die seitent eime ieklichen wenne er zů solte gan. Es sint etliche die wol dicke dar múgen gon, und etliche zů achtagen, und etliche zů vier wuchen. Und die das tůnt, die soltent vor und nach ein wuchen sin, das si kume nein und ja soltent sprechen, und solten des morgens ir notdurft essen und des abendes kume enbissen, und

---

60 c. Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo.

etliche zů hochgeziten und etliche *[132v]* zů ostern, und das ist vollen klein das die ein gantze vaste sich dar gegen bereiten. Und etliche sint die niemer me dar in súllent gegan ze tusent joren; wan sint des sicher in der worheit: wem sin súnde nút leit ensint und sich nút wil hůten, der wirt in der vorheit schuldig an dem lichamen unsers herren, und sich selber nút geprůfet enhant: dar umbe sint ir vil krank und vil slaffig.

Ir kinder, ir enwissent nút wie sôrglich und engstlich ein ding es ist. Wenent ir das es ein spil si? Nein es, entrúwen. So sint etliche, die wellent dar gan zů der wuchen etwie dicke, nút von grossem tribende, sunder von gewonheit oder das si es sehent ander lúte tůn. Nein, liebes kint, nút also, sunder das ein mensche der gerne gůt were und sich vor den ursachen der súnden hůten wil, das der zů achtagen dar gange mit einer ersamen vorchte, umbe das er nút vervalle, nút uf sin volkomenheit, sunder umbe sin krankheit.

Ir súllent wissen: do ich fúnde einen menschen der ein grúwelich mensche in der welte wer gewesen und hette einen gantzen woren ker getan, ich wolte im lieber ein halb jor alle tage *unsern herren* geben denne disen lewen lúten, und do mit wolt ich in dise*m* die welt gentzlichen verlôschen.

Ich han befunden von was sachen das ist das in den selben menschen die etwas Gottes befunden hant, dis heilige sacrament als wening wúr*[133r]*ket, und blibent doch also lewe und kalt. Des sint zwo sachen.

Die eine ist: si habent etwas verborgen gebresten die si hindert, die lichte sint inwendig oder uswendig; si sint lichte unbehůt irs mundes. Ach kinder, der mordige schade der dannan ab kumet, der ist nút ze grúndende. Sehent fúr úch durch Got: anders usser úch enwirt niemer nút.

Die ander sache ist das ir dar gant von gewonheit und nút von wirklicher minne. Etliche gewonheit sint gar gůt, das der mensche von gewonheit ein inne bliben hette bi im selber. Das tůt den grossen schaden das ir nút bi úch selber enblibent und nút war ennement der frucht der spise. Si wúrket des dritten, des vierden tages, nemest du sin war und blibest bi dir selber: des entůnt ir iemer nút. Die frucht die das heilige sacrament wúrket, die

enmag nút in dir geboren werden, du enhabest denne ein zů gekert gemůte
mit einem minneklichen bi blibende. Dis sol sin in allen stetten, in allen
wisen, in allen werken, bi allen lúten, als das not und nútz ist bi in ze

---

60 c. Qui manducat meam carnem et bibit meum sanguinem, in me manet et ego in eo.

sinde; aber des si so man aller minste mag. Sicher, hieltent ir úch flisklich
bi úch selber, so solte das heilig sacrament in úch wúrken und durch úch,
und ir wúrdent adellich verwandelt in in und es wurde úch durch alle priester
enent mers und disent mers. Es mǒchte geschehen vil fruchtberlicher *[133v]*
wan dem priester selber. Und des sol der mensche och alle tage begeren
durch alle priesterliche ůbunge. Das bringet grosse frucht an der wúrklicher
zů kerunge mit meinunge.

Das wir nu dis úberwirdige sacrament also enphahen můssent das wir
in in múgent gewandelt werden, des helf uns Got. Amen.

60 d (= I, Nr. 29). Quod scimus, loquimur, et quod vidimus, hoc testamur, et
testimonium nostrum non accipitis et c.

Sprach unser lieber herre: ‘das wir wissen, das sprechen wir, und das
wir sehen, das zúgen wir, und unser gezúgnisse hant ir nút genomen. Und so
ich úch sage von irdenschen dingen, so gelobent ir es nút, und ob ich úch
denne von himelschen dingen seite, wie mǒchtent ir das gelǒben?’

Dise wort liset man hútte in dem ewangelio von disem hochwirdigen
hochgezit der hohen übertreffender wirdigen drivaltikeit. Und alle die hoch-
gezit die durch dis jar sint gewesen, weler kúnne die woren, die hant alle ir
zil und ir ende genomen, und alle sint si her uf gerichtet; und aller creaturen
lǒf und sunderlichen vernúnftigen creaturen, der zil und ende ist die heilige
drivaltikeit, wan si ist recht begin und ende. Von diser hochgelobter drivalti-
keit so enkúnnen wir enkein eigenlich wort vinden die wir hinnan ab múgen
gesprechen, und můssent doch wort sin von diser über weselicher unbekentlicher
drivaltikeit; do wir nu ab solten sprechen, do *[134r]* ist als unmúgelich ze
komende als mit dem kophe an den himel ze reichende. Wan alles das man
hinnan ab sprichet oder gedenken mag, das ist hundert werbe tusent werbe

---

60 d. Quod scimus, loquimur, et quod vidimus, hoc testamur.

minre denne ein nadelspitz klein si wider himel und erden engele, ja tusent
werbe und sunder alle zal und mosse.

Dis ist zemole unmúglich allen verstentnissin hinnan ab ze verstonde
wie die hohe weseliche einikeit so einveltig ist an dem wesende, die einige
einikeit und drivaltig an den personen, wie der underscheit der personen ist,

wie der vatter gebirt sinen sun, der sun usgande und doch inne blibende (in eime bekentnisse sin selbes sprach der vatter sin ewig wort), und wie von dem bekentnisse das von im usget, usflůsset ein unsprechlich minne, das do ist der heilig geist, und die usfliessenden wunder in fliessent in unsprechlicher bevellikeit ir selbes und in eime gebruchende ir selbes und in weselicher einikeit. So ist der vatter, das der sun ist in můgenheit, in wisheit und in minnen. Also ist der sun und der heilig geist als ein, und ist doch so gros unsprechlich underscheit an den personen, und das in einikeit der naturen usfliessende unbiltlichen.

Hinnan ab mőcht man wunderlich vil wort machen, und enist doch alles nůt gesprochen nach verstonde wie die über weseliche über treffende einikeit in underscheide ist.

Hinnan ab ist besser ze bevindende wan ze sprechende. Und es ist nit lustlich von diser materien ze redende noch ze hőrende, aller meist do die wort in getragen sint, *[134v]* und och von der ungelicheit wegen, wan es alles ungesprochen verre und frőmde ist und in uns ungeborn ist; wan es ist über engelsch verstentnisse. Und wir bevelhen dis den grossen phaffen; die můssent doch hinnan ab etwas worte haben ze beschirmende den gelőben, und die hant grosse bůch hinnan ab. Aber wir súllen einveltklich gelőben.

Sant Thoman sprach och: ‘nieman ensol och dar úber griffen das die lerer gesprochen hant, die es mit lebende ervolget hant und disem nach gegangen sint das si es von dem heiligen geiste habent.’ Wan als inkein ding enist lustlicher noch minneklicher ze bevindende, also ist kein val sőrgklicher denne hie an ze irrende. Und dar umbe lossent úwer tispitieren hinan ab sin und gelőbet es einvelteklich und lossent úch Gotte. Die phaffen was hant si anders ze tůnde? und die enwurden och nie also subtil als ietz in der vernunft. Aber sehent das es in úch geborn werde in dem grunde, nůt in vernúnftiger wise, sunder in weselicher wise, in der worheit, nůt in redende, sunder in wesende.

--300--

60 d. Quod scimus, loquimur, et quod vidimus, hoc testamur.

Diser drivaltikeit der súllen wir war nemen in uns, wie wir nach der gebildet sin in der worheit; wan man vindet dis gőtliche bilde eigenlichen und werlichen und blősklich in der selen natúrlich, mer doch nůt also adellich als es an im selber ist.

Nu ist unser fúrgang das wir des minneklichen bildes in uns war nemen vor allen dingen, das so minnenklichen und eigenlichen in uns ist. Von dem adel dis bildes —

— kan nieman eigenlich gesprechen, wan Got ist in disem bilde und ist dis bilde selber unbiltlichen. — Von disem sprechent die meister gar vil und sůchent dis bilde in maniger natúrlichen wisen und wesenlichen; so jehent

alle meister das es eigenlichen ist in den obersten kreften, gehugnisse und verstentnisse und wille; mit den kreften sin wir eigenlichen enpfenglichen und gebruchlichen der heilgen drivaltikeit; dis ist wor in dem aller nidersten grote, wan dis ist in der nature ein nochrede. Meister Thomas sprach daz vollekomenheit dis bildes lige an der wúrglicheit dis bildes, an der ůbunge der krefte, also an gehugnisse gegenwúrklich und wúrklich verstentnisse und an minnen wúrklich; do lat er das ligen in disem sinne. Aber nu sprechent ander meister, und daz ist unzellichen vil und verre harúber, und sprechent das es lige in dem allerinnigesten, in dem allerverborgensten tieffesten grunde der selen, do sú daz in dem grunde hat Got wesentlichen und wúrklich und istenklich, in dem wurket und weset Got und gebruchet sin selbes in dem, und man mǒhte Got also wenig dannan abe gescheiden also von ime selber; daz ist von siner ewigen ordenunge, das er es also geordent hat das er sich nút gescheiden enmag noch wil, und do in dem grunde so hat diser grunt alles das von genaden daz Got von naturen hat. Also verre sich der mensche in den grunt liesse und kerte, do wúrt die genode geborn und anders nút eigenlich in der hǒhsten wisen. — Hievon sprach ein heidenscher meister Proculus: ‘alle die wile und also lange da der mensche mit den bilden die under uns sint, umbget und mangelt do nút, so ist daz nút gelouplich daz der mensche in disen grunt iemer komen múge; das ist uns zůmole ein ungloube daz das in uns si; wir múgent nút gelouben das es si und ouch in uns si, sunder’, sprach er, ‘wiltu daz bevinden das ez si, so la alle manigvaltekeit und sich dis an mit eime verstentlichen gesihte dis ein; wiltu nu noch hoher kummen, so la das vernúnftige gesihte und daz ansehen, wan die vernunft ist under dir unde wurt eins mit dem einen’, und er nemmet dis eine alsus: ‘eine

---

60 d. Quod scimus, loquimur, et quod vidimus, hoc testamur.

stille swigende sloffende gǒtteliche unsinnige dúnsternisse.’ — Kinder, das ein heiden dis verstunt und darzů kam, das wir dem also verre und also ungelich sint, das ist uns laster und grosse schande. Dis bezúgete unser herre do er sprach: ‘das rich Gottes ist in úch’. Das wurt alleine indewendig in dem grunde obe allen werken der krefte. Von diseme sprach das ewangelium húte: ‘das wir wissent, daz sprechent wir, und das wir sehent, das zúgen wir, und unser gezúgnisse hant ir nút genummen.’ Jo wie solte der sinnelich tierlich uswúrkliche mensche dis gezúgnisse mugen genemen? Die in den sinnen und mit sinnelichen dingen umbgont, den ist es zůmole ein ungloube, wan unser herre sprach also: ‘als der himmel ist erhaben úber alles ertrich, also sint mine wege von uwern wegen und mine gedencke von uwern gedencken.’ Dis sprach ouch unser herre húte: ‘ich sage úch von irdenschen dingen und ir geloubent es nút; seite ich úch denne von himmelschen dingen, wie mǒhtent ir des gelouben?’ Also ich vor geseit habe von der verwundeten minne, und ir sprachent ir wustent nút waz ich seite, und was doch wol ein irdensch ding: wie soltent ir denne verston von disen gǒttelichen indewendigen

dingen? — Ir hant so vil uzwúrckendes, nu sus nu so, als mit den sinnen; das ist dis gezúge nút; das wir sehent, das zúgen wir. Dis gezúg vindet man in dem grunde unbiltlichen; sicherliche in diseme grunde gebirt der himmelsche vatter sinen eingebornen sun hundert tusent werbe sneller denne ein ougenblik noch unserme verstonde, und in dem blicke der ewikeit allezit nuwe in dem adel in der unsprechenlichen klorheit sin selbes. Der das bevinden sol, der kere sich in, verre úber alle wúrklicheit siner ussewendigen und indewendigen kreften und fantasien, und alles daz ie ingetragen wart von ussen, danne versinke und versmeltze in den grunt. Denne kummet die vetterliche kraft und růffet den menschen in sich durch sinen eingebornen sun, und also der sun wurt geborn uz dem vatter und widerflússet in den vatter, also wurt dis mensche in dem sune von dem vatter geborn und flússet wider in den vatter mit deme sune und wurt eine mit ime. Von disem sprach unser herre: 'du solt mich vatter heissen und solt nút ufhőren inzůgande noch miner hőhi; húte han ich dich geborn durch minen sun und in mime sune.' — Und do gússet sich us der heilige geist in einer unsprechenlicher úbertreffenlicher minne und lustikeit, und durchgússet und durchflússet den grunt in dem menschen mit sinen minneclichen goben. Der sint zwo wúrcklich: daz ist die gůtlicheit und die kunst; denne wurt der mensche so gůtlich und senftmůtig, und die kunst git ime underscheide waz do des menschen fúrgang si, und alle die tugende disem glich sullent alle fúr sin gangen, und die goben wisent den

60 d. Quod scimus, loquimur, et quod vidimus, hoc testamur.

menschen fúrbas in die tugende. Denne kumment die lidelichen goben und die haltent sich zůsamene, das ist der rot und die stercke; und denne die dri*tte* gob*e* die *ist* schŏwelic*h,* das ist vorhte, die behůtet und vestent alles daz der heilige geist gewúrket hat; und denne koment die zwo obersten goben, verstentnisse und smackende wisheit. Kinder, disen lúten loget der vigent vor allen menschen, und sunderlich die vigende die gar wunderlich behende sint in einer subtiler wisen; denne so bedarf der mensche der goben der kunst. Kinder, in diseme ston ein ogenblick, das ist verre besser denne alle die ussewendigen werg und ufsetze, und in diseme grunde hat der mensche zů bittende fúr sine frúnt, lebende und tot: das were nútzer denne hundert tusent selter gelesen. — Hie ist daz wore gezúgnisse: der heilige geist bezúget unserm geist das wir Gotes súne sint; und alsus vinden wir dis wore gezúgnisse in uns, also man húte liset in dem ewangelio. In dem himmel sint drige gezúgnisse, das *ist* in dem indewendigen himmel, das ist der vatter, das wort und der geist; dise bezúgent dir und gebent dir ein wor gezúgnisse das du Gottes kint sist, und lúchtent dir in disen grunt, und der grunt zúget dir selber; und daz selbe gezúget ouch wider dich und alle dine unordenunge und lúchtet dir in dine redelicheit, du wellest oder enwellest, es git dir gezúgnisse von allem dime lebende, obe du es wilt nemen. Hőrestu nu disem gezúgnisse und blibest dobi von innen und von ussen, so wurstu an dem jungesten zúgnisse erlőst;

aber nimmestu sin nút úber alle dine wort, werg und leben, so sol diz selbe gezúge an dem jungesten tage urteil úber dich geben, und daz ist din schult und nút Gottes. Lieben kint, blibent bi úch selber und nement dis in úch war: es wurt úch liep. — Liebes kint, du bist den Rin herabe geflossen, das du ein arm mensche woltest sin, und bist du in disen grunt nút kommen, so solt du harin nút kommen in diner uzwúrklicheit, so hab din gemach; hastu dinen ussern menschen úberwunden, louf wider heim und ker in dich selber und sůche disen grunt; du vindest es hie usse in den dingen und in den wisen und in den ufsetzen nút. Dis vindet man in der altvetter bůche das ein gůt eman, umbe das er die húndernisse wol mőhte abegelegen, so floch er in den walt und hatte wol zwei tusent brůder under ime die disen indewendigen grunt sůchetent, und sin husfrőwe hatte vil frőwen under ir. Dis ist ein einveltig úberwesenliche verborgene wůste *und* frie dúnsternisse; daz wil mit sinnelicher wisen nút funden werden. Ir sprechent: ich helffe den i*nn*igen lúten; ich húlffe gerne allen den die von disem ie wurdent berůret und dis ie

60 d. Quod scimus, loquimur, et quod vidimus, hoc testamur.

ingeblicket wurdent. Hinnanvon zúhet in sine ussewendige grobe wise, das sú dis vermissent; der ma*chet* ime selber ein gruwelich urteil, wanne soliche mit iren wisen, daz sú dise inziehen wellent, tůnt merre hindernisse wenne die heiden und die juden hievor tatent. Und darumb, ir urteilende lúte mit scharpfen worten und zőrnlichen geberden, sehent fúr úch wie ir mit disen lúten varent. — Liebes kint, wiltu nu daz ervolgen, so nim diser driger punten war mit flisse. Das eine ist daz du Got blőslichen und luterlichen meinest und die ere Gottes in allen dingen und nút des dinen. Das ander: in allen dinen werken und usgenge*n* nim din selbes flissecliche war und sich in din grundelos niht mit einem biblibende und nim war womitte du umbegost und waz dir inne si. Dis dirte: nút nim war des usser dir ist, und das dir nút bevolhen ist, des nim dich nút an und lo alle ding uf in selber ston: das gůt daz la gůt sin; daz bőse ist, daz berichte nút noch froge nút; kere dich in disen grunt und blip dobi, und nim war der vetterlichen stimmen die in dir růffet: die růffet dich in sich und git dir soliche richeit: wer es n*o*t, der selbe mensche gebe allen pfaffen genůg, so klerlich wurt der ingenummen mensche begobet und erlúhtet. — Liebes kint, obe du vergissest alles das wir geseit habent, so behabe eht dise zwei púntelin, so ervolgest du dise ding. Das eine ist das du luterlichen klein sigest indewendig und ussewendig zů grunde, nút von schine noch von worten, sunder von worheit in allem dime verstonde: so bis nút in dime grunde, in dinen ougen sunder alle glose. Das ander: habe ware gőttelíche minne, nút also wir minne heissent in sinnelicher wise, sunder in wesenlicher wise in einem allerindewendigesten Got minnende; dis ist nút ein einvaltig ussewendig sinnelich Got meinen, also man gemeinlich heisset das man Got meine, sunder es ist ein anesehendes meinen mit dem gemůte, ein gemůtlich meinen, also einer der in wette lőffet oder also ein schutze der do

schiessen wolte. — Daz wir nu alle in disen grunt geroten můssent da wir
das ware bilde der heilgen drivaltekeit vinden můssent, des helffe uns die
heilige drivaltekeit. Amen.

---

60 e. Repleti sunt omnes.

60 e (= I, Nr. 25). Dise allernehesten nochgonden drie bredien von dem hochgezit der
pfingesten sint zwo die ersten genommen uz der episteln des
pfingesttages usser den worten: sú sint alle erfůllet von dem
heiligen geiste, et cetera; und die dirte bredige ist genommen usser
sancte Johans ewangelio des zinsttages in den pfingesten von dem
schofstalle
Repleti sunt omnes

Die eine uzlegunge von den pfingesten seit: wele menschen erfúllet
werden súllent mit dem heiligen geiste, die můssent vor irre hertzen lidigen
von eiginer minnen, von eigener meinunge und von eigeme willen und gelossen
sin in sworheit und in ungeschicketheit.

'Sú sint alle erfúllet mit dem heiligen geiste und begundent zů
sprechende die grossen ding Gottes.' Lieben kinder, der minnencliche tag ist
húte, daz der edel túre schatz ist widergeben der so schedeliche waz verlorn
in dem paradise mit den súnden und allermeist mit ungehorsamkeit, das alles
menschlich kunne was vervallen in den ewigen tot, und was der heilige geist
der ein trőster ist, zůmole verlorn mit allen sinen goben und troste, und
worent alle menschen gevallen in den ewigen zorn Gotz und in die bant des
ewigen todes. Dis bant brach unser lieber —

[135r] — herre Jhesus Christus an dem heiligen karfreitag, do er sich
lies vahen und binden, und starb an dem krúze. Do machte er ein gantze
sůne zwischent dem menschen und sinem himelschen vatter.

Nu als hútte uf disen tag so ist die sůne bestetiget und ist der edel
túre schatz wider gegeben der ze mole verlorn was: das ist der minnekliche
heilig geist, von des richeit und minne und der főlle die in im ist, do
enkőndent alle herzen und alle verstentnisse nút zů komen.

Diser minneklicher heiliger geist der kam in die junger und in alle die
sin enphenklich warent, mit also grosser richeit und volheit und überflússikeit
und über gos si innewendig gelicher wise als ob der Rin sin schutz hette und
das mittel und hindernisse ab were; wie er denne mit vollem flusse und über
gusse solte komen rúschende, als ob er alles das ertrenken und versenken
wolte, und fulte alle telre und die grúnde die vor im weren. Also tet der

---

heilig geist den jungern und allen den die er sin enphenglich vant. Und also tůt er noch alle stunde ane underlos; so fúllet er und úber gússet alle die grúnde und alle die herzen und die selen wo er stat vindet: die fúllet er mit aller der richeit, gnaden, minnen und gaben von den nút ze sprechent ist. Und er fúllet die telre und die tieffe die im fúr gehal*[135v]*ten sint. 'R e p l e t i s u n t o m n e s' Wer es nu als es was in Helyas ziten, do es was drú jar und sechs manode das es nút enregente und man weder seien noch ernen enmochte, und ob denne ein sůs voller regen keme das alles dis ertrich erfúllet und erkicket wúrde: blibe denne eins menschen acker usgescheiden trucken und dúrre, das solte dem und allen sinen frúnden ein unlidelich rúwen und schrijen machen. 'R e p l e t i s u n t o m n e s, si sint alle erfúllet mit dem heiligen geiste'. Wie mag denne dem ze můte sin des herzen und sele und grunt, sin uswendig und inwendig mensche, ze male dúrre und scharpf und gnadelos, minnelos ist bliben dis unsprechlichen übertreffelichen trostes!

Nu súllen wir merken was uns ze tůnde si, das wir disen úber wirdigen heiligen geist múgent enphohen. Die nechste und die aller hőchste bereitunge in ze enphahende die můs er selber bereiten und wúrken in den menschen. Er můs die stat selber bereiten zů im selber und můs sich selber och enphahen in dem menschen. Was ist nu sin werk mit dem das er den menschen bereitet sich selber ze enphahende? Der heilig geist hat zwei werk in dem menschen.

Das ein ist: er itelt.

Das ander: das er fúllet das ital als verre und als vil als er ital vindet. Dise italkeit die ist die erst und die groste bereitunge den heiligen geist ze enphahende. Wan recht als verre und als vil der mensche ge-*[136r]* itelt ist, als vil und als vil me ist er enphengklich. Wan sol man ein vas fúllen, so můs zem ersten us was dinne was. Sol win drin, so můs das wasser us, wan zwei materieliche ding enmúgent nút in einer stat gesin. Sol das fúr in, so můs das wasser von not us, wan si sint widerwertig. Sol Got in, so můs von not die creature us. Es můs von not alles dannan; es si in weler wise das si, es můs alles dannan das in dir ist und angenomen ist. Nu můs die tierliche viheliche sele in aller wise dannan, sol die vernúnftige sele in

---

dem menschen geoffent werden. Also můs sich der mensche lossen vahen und italen und bereiten und al lossen und des selben lossendes also gar und ze mole us gon und lossen und dannan ab von allem dem nút enthalten denne vallen in sin luter nicht. Anders sicher er vertribet und verjaget den heiligen geist in im ze wúrkende in der hőhsten wise. An disen weg wil nieman. So wenne dise bereitunge in dem menschen geschicht, denne ze hant so wúrket der heilig geist das ander werk in dem bereiten menschen: er fúllet al zemole alle die enphengklicheit. Ja ob du wol in der worheit geitelt bist, so

enphahest du och als vil: als vil dis minre, als vil jens mere: eigener minne, eigener meinunge, eigens willen, ja des solt du alles gar sin us gegangen. Stůnde das himelrich vor dir offen, du ensoltest nút wellen drin gon; du soltest zem ersten *[136v]* war nemen ob es Got also von dir haben wolte. 'In eodem loco; do ist alleine die stat in der der heilig geist wird gegeben, und er fúllet al ze mole.' Och das der mensche vindet sich ungeschicket und in sworheit und in tragheit siner naturen wider sinen friden, und er dem nút getůn enkan, in dem selben sol er sich sin selbes italn, das er sich Gotte do inne losse und lide sich in dem selben ane bekorunge: das und alles das uf den menschen vallen mag. Das sint die woren armen des geistes: die er fúllet der heilig geist und ruschet in den menschen, das ist: er begússet in mit allem sime richtůme und mit allem sinem schatze, sinen inwendigen und sinen uswendigen menschen, sine krefte inwendig und uswendig, obersten und nidersten. Und des menschen tůn ist her zů, das er sich losse bereiten und im stat gebe und gerum, das er sines werkes in im bekomen múge. Das tůt wening ieman, noch die in geistlichem schine sint, die doch Got her zů erwelt hat. Wan der verleitunge und des anklebendes ist so vil: nu hie, nu do, und sint die angenomenheit und die uswúrkunge und die ufsetze und gůtdunklicheit, und nieman wil sich dem heiligen geiste lossen, und schaffet mengelich sin ding. Dis ist aller der lúte tůn nu in disen sórgklichen ziten. Alsus vil ist dins tůndes her zů das du in sins werkes in dir bekomen lossest und in ungehindert lossest: denne erfúl- —

--307--

60 e. Repleti sunt omnes.

— let er dich alzůmole. So du dich also gewerlich und also gótelich haltest in dime ussern menschen, ouch als es dem Gotz geiste gezimmet, an worten, an wercken, an wandelunge in aller ordenunge, abegescheidenlich und stilleclich, danne so wúrcket der heilige geist grosse ding in dem ingekerten menschen, noch denne das der mensche zůmole nút do von weis: rechte also die sele verborgenliche wúrket das leben in dem lichamen, daz der lichame dovon nút bevindet noch weis, also wúrket der heilige geist in dem geiste und in dem grunde des menschen unwissentliche. Sol aber dis der mensche werden gewar, das mús geschehen mit widerbóigeten kreften wider in den grunt, do der heilige geist sine wonunge und sin werg inne hat. Also nu der torechte mensche daz in ime bevindet, do vellet er zů hant daruf mit annemelicheit, also obe es sin si, und verderbet es zůmole; und tůt der mensche also ein grosser meister eins werkes begunde und er daz in der hant hette, und einer keme und es nút kunde und verderbete daz werg zůmole, das es niergent me zů nútze were; rechte also tůt der mensche wenne er sich út an nimmet der werke Gottes; und geschiht dem menschen von unmessiger lust und frőide die man in diseme tůnde vindet, wanne die ist verre úber alle frőide der welte; und in diseme zůslahende mit annemlicheit wurt das werg des heiligen geistes zůmole verderbet. Doch alle die wile der mensche in totsúnde nút vellet, so

wurt er nút alzůmole von ime verjaget, aber er stot verre von dise*m*. Daz der mensche sin selbes nút geitelt ist, so wenet der besessene mensche dicke das es alles Got si das in ime wúrket: so ist er es alles selber und ist sin eigen werg und sin angenummenheit und gůtduncklicheit; und were es wol das dem selben menschen grosse verborgene ding und offenbarunge unde grosse goben geben wurdent, es ist noch denne in grosseme zwifel wie es dem menschen an dem ende ergan súlle, und mag denne noch wol eweklichen verlorn werden. Kinder, es get nút also ir wenent; es můs gar luter sin, und der mensche můs sin selbes usgangen sin, do der heilige geist sol wúrken so eigenlich noch sime adel und noch siner unmůsse, und solt mit diner anneme-licheit nút ein hindernisse ime sines werkes sin. Aber obe du dich in dem vindest, so soltu hiemitte nút zůhant zů dem bichter lŏffen: lŏf in dich selber und domitte zů Gotte und gip dich ime schuldig von grunde; zůhant leit er sine gŏtteliche hant uf din houbet und machet dich gesunt, so du dich ime

---

underwúrffest in aller demůtikeit und dich ime schuldig gibest. — Von dise*m* zeichen sprach ich gestern, von dem unser herre sprach, sú súllent den siechen die hende uf das houbt legen und súllent gesunt werden. Daz ander zeichen, sú súllent die vigent vertriben, ouch die lage und daz nohe warnemen die der vigent dem menschen anleit, und wie manigen valschen fúrwurf er ime fúr-bringet, do er mitte betrogen wurt: allen disen stricken engienge der mensche in rechter gelossenheit. Sú súllent ŏch die slangen ufheben, daz sind die slangechten menschen; die kumment dich an mit iren gruwelichen geberden und ruschenden worten, und nement sich meisterschaft an die in nút bevolhen ist; sú wundent und stechent dich wol in den nidersten kreften; so es in die úbersten nút kummet, so wurt es gůt rat: swig und búg dich. Und vergift súllent sú trinken und daz sol inen nút schaden. Sint daz nút vergiftige menschen in den alles das vergift wurt das in sú kummet? Wo út an ist, daz kerent sú zů dem bŏsten und ergerent alle ding; sú sint rechte der spinnen nature. Und obe du bist in eime gar gůten tůnde, daz dich der heilige geist alzůmole solte erfúllen, und keme denne swester Rusche úber dich mit iren scharpfen worten, kundestu dich darin gelossen in Gottes willen und nemest es, so wissest, es ist des heiligen geistes werg; daz solte dich sere wol bereiten so du ehte swigest und dich lidest; berůret es wol dinen ussern menschen, es sol dir nút schaden. — Kinder, wellent ir iemer túrre werden und zů úwerme besten kummen, so behaltent dise zwei púntelin: das eine daz ir úch italent und lidig machent aller geschaffener dinge und uwer selbes, und haltent uwern ussern und indewendigen menschen in ordenunge, also daz der heilige geist sins werkes von úch ungehindert blibe. Das ander ist das ir ufvalle, wo sú her kumment, es si indewendig oder ussewendig, waz daz si, daz von Gotte sunder mittel nement und nút anders, *wan* daz dich Got domitte bereiten wil zů im selber und zů sinen grossen goben, die übernatúrlich und

wunderlich sint, zů den du niemer kummen kundest denne mit lidende und an wurkende ussewendig von dem viende oder von den ruschenden menschen. — Denne súllent sú mit núwen zungen sprechen, daz ist: der mensche sol die alte natúrliche zunge zemmen. Kinder, obe allen kúnsten so lerent die kunst daz ir uwere zungen hůtent, und sehent fúr úch was ir sprechent, oder usser úch wurt niemer nút; sehent obe úwer wort sint zů den eren Gottes und uwers nehsten besserunge und úwers selbes fride. Ir súllent mit Gotte on underlos sprechen. Bernardus: ‘also ich vermaledige und verwúrffe vil redendes ussewendig, also lobe ich vil redendes indewendig mit Gotte, der mag nút zů vil

sin’. Denne mit núwen zungen, daz ist Got grőslichen loben und ime dancken. Und hettestu nút Gotte me zů dankende denne daz er lidet dich und vertreit und dich spart und din beitet und zů aller diner unordenunge also grőslichen swiget, und er sins gőttelichen werckes niergent in dir bekummen mag, noch denne hettestu ime vil zů danckende. Mit núwen zungen, daz ist wenne ir zů ennander kumment, so súllent ir reden von Gotte und von tugentlichem leben und nút disputieren von der gotheit in ander wise noch der vernunft; daz get úch nút an, noch mit behenden worten und subtilen worten, sunder uz dem grunde der tugende. Ir múgent úch also halten und reden in vernúnftiger wise, ir vertůment úch domitte unde ouch die den ir es intragent. Und ouch soltu vor subtilen menschen dich hůten, das die slangen usgetriben sint, das du die in geistlicher wise nút inzihest, wan der vigent laget dir on underlos wie er dich geneiget vinde. Also ist ouch dis werg des heiligen geistes, das schickete sich gerne nach dem also er die nature geschicket vindet, wanne Got wil mit sinen goben wůchern und wil geist und nature zů ime ziehen. Do er denne vindet eine gůte gevolgige nature, darnoch richtet er sin werg; wanne so der slegeregen nidervellet und niht ital wieder inkummet, also wil er nút daz sine goben unfruchtberlich widerkumment, sú bringent nature und geist mit in wider in vermúgende; und alsus so wúrket der heilige geist obe er dich in worem armůte vindet dins geistes und alles das dise stat fúllen mag in allen wisen, in alleme besesse, was du in dich gezogen hast oder geziehen maht, und alle hertekeit und ark und urteile und alle die ding die der heilige geist in dich nút gewúrket enhat. Aber hie soltu průfen alle invelle die in dich vallent oder dir zůvallent wider dinen willen, die dir doch nút geschaden múgent. — Ouch súllent ir nu nút gedencken, ob ir des heiligen geistes alsus warten súllent, daz úch denne uwer ussewendigen gůten werg des heiligen geistes súllent hindern, als werg der gehorsamkeit, singen und lesen und dienst den swestern und minne werg; nein, liebes kint, nút also, das man alle ding můsse begeben und warten also. Ein mensche der Got gerne minnete und meinde, der sol alle ding von minnen tůn Gotte zů lobe in rechter ordenunge, die uf in vallent, wie es Got ime fůget, in minnen und in senftmůtiger gůtlicheit und in fridelicher gelossenheit, dir und dinen nehsten in friden zů

blibende; die werg hinderent dich nút, sunder die unordenunge in den wercken
hinderent dich. Lege abe und meine Got luterlichen in allen dinen werken

60 e. Repleti sunt omnes.

und anders nút. Zů dem andern mole nim din selbes dicke war und hůte dins
gemůtes und la dozů kein unordenunge kummen und hůte diner worten und
diner wandelungen von ussen, so blibestu zůfriden in allen dinen werken, und
der heilige geist sol zů dir kummen und dich erfúllen und in dir wonen und
wunder in dir wúrcken, obe du sin lere behaltest. Das uns dis allen beschehe,
des helffe uns Got. Amen.

60 f (= I, Nr. 31). Qui manducat meam carnem.

Die andere uzlegunge von dem sacramente leret vier stúcke domitte
man zů sol gon, und seit wie wir můssent gejaget werden in maniger leige
wise von innen und von ussen, und ouch wie wir entwerden můssent in aller
der wise do wir uns selber besessen hant.

'Der min fleisch isset und min blůt trincket, der blibet in mir und ich
in ime.' Von deme minneclichen sacramente do wir dise tage vaste von geseit
habent und des úberwúrdekeit alle hertzen, alle zungen noch alle verstentnisse
múgent niergent herzůkummen, und heruf so got alle unser ůbunge, wanne
alles unser heil und unser selikeit kummet hinnan von und wirt hiemitte
vollebracht. Nu můssent wir aber sant Bernhart fúr uns nemmen, der do
sprach von eime liplichen essende, bi der er von diser spise wil sprechen also
von eime kuwende und slindende und kochende und tŏwende. Von dem das dis
grŏbelichen hillet, so súllent sich hůten die subtilen vor dem vigentlichen
hochvertigen geiste, wanne eime demůtigen g*eiste* smackent nidere ding. Von
dem sprach unser herre: 'ich danke dir, himmelscher vatter, daz du dise ding
hest verborgen vor den grossen und den wisen dirre welte und hast sú geoffen-
boret den kleinen'. Wir súllent dis werg mit einer vernúnftiger angesihte, mit
grosser minne und lobe anesehen, das unser herre also grundelos demůtig ist
das er sich also geben hat in einer grober ussewendiger wise, also in glich-
nisse brotes und wines, und das wir in zů dem munde innemen súllent also
lipliche spise; dis meinet das er gar nohe und indewendeclich sich in uns wil
sencken und trucken und uns zůmole ver- —

60 f. Qui manducat meam carnem.

[137r] — einen, als man mit den sinnen vernemen mag und begriffen; er
mŏchte wol ein vil hoher behender wise han geben von grossem schine und von
klorheit. Aber S. Hiltgart schribet das das alle tage geschicht ungesichteklich.
Und das selbe sach ein unser swester oben im lande das ein unbegriflich klor-

heit umbe vieng den priester und den alter, und wunder von engelen und vil minneklicher dinge. Dis sach si mit iren liplichen ǒgen; dis enhat unser herre nút geton. Lieben kinder, als enkein ůbunge nútzer noch besser enist, also enist kein ding grúwelicher noch sǒrgklicher denne das man dis ůbe unwirdeklich und unbereit.

Nu sprach S. Dyonisius das der mensche súlle haben vier stúk der zů dem hohen wirdigen lichamen unsers herren gan súlle.

Das erste ist: der mensche sol sin unschuldig von allen súnden.

Das ander ist: er sol sin gekleidet mit den tugenden unsers herren Jhesu Christi.

Das dritte ist: das der mensche werde entsast sin selbes und werde in Got gesast.

Das vierde ist: das der mensche werde ein tempel Gotz.

Dis súllen wir bas uslegen wie man ane súnde súlle sin. Wenne der mensche sin súnde bekent von innan und die bichtet und bůsse enphahet und das dar zů gehǒrt, als es die heilige kilche geordent hat, und er denne ein innerlich súftzen *uslat* usse eime grunt*[137v]*lichen bekentnisse siner gebresten: das lútert vil me denne lesen oder betten. Alsus wirt man ane súnde und mit gantzem willen die súnde und die ursachen der súnden me ze hůtende.

Das ander das der mensche werde angetan mit den tugenden unsers herren Jhesu Christi, als ist: demůtkeit, senftmůtikeit, gehorsamkeit, luterkeit, gedultikeit, barmherzikeit, swigen und gemeine minne und diser gelich.

Das dritte: als der mensche alsus mit den tugenden ist gekleit, so wirt der mensche al zemole entsast sin selbes, und mit dem wirt er gesast in einen innerlichen gǒtlichen friden. Also bevindet er das wort das unser herre sprach: ‘der mich isset, der blibet in mir und ich blibe in ime’.

Och disen friden sol der mensche mit allem flisse hůten, das er út zerstrǒwet werde an worten und an werken noch entsast werde. Dis meinet man nút einen sinnelichen natúrlichen friden; man meinet einen innerlichen friden

---

des geistes, einen gǒtlichen friden. Wan also vil in Gotte, als vil in friden, und als vil us Gotte, als vil us friden. Ist út des sinen in Gotte, das selbe hat friden. Ist út des sinen us Gotte, das selbe hat unfriden. Alsus als der mensche in disen friden kumet, so wirt er eigenlich und werlich ein tempel Gotz. In pace, in dem friden ist sine stat; er wirt recht ein tempel des heiligen geistes.

Das ist das vierde púnctelin. Denne so wúrket Got alles des menschen werk in ime und usser ime, und der mensche wúrket nút usser im selber. Denne Got wúrket, und der —

— mensche ist nút denne ein gezowe das Got wúrket. — Nu nement wir

herfúr die wort sancte Bernhartz: ‘so wir in essent, so werden wir von ime gessen; sin essen ist das stroffen unser conciencien, das bissen der conciencien’. Got will nút alleine stroffen, er wil das wir von allen creaturen gestroffet werdent. Zů glicher wise wurt der mensche gejaget also ein wildes tier daz man dem keiser wil geben: daz wurt gejaget, von den hunden gerissen und gebissen, und das ist dem keiser vil genemer denne obe man es senfteclichen genomen hette. Got ist der keiser der dise gejagete spise essen wil. Er het ouch sine jagehunde; der viget jaget den menschen mit maniger hande bekorunge; der slichet zů allen enden in, in allen wisen, und jaget dich mit maniger hande bekorunge: es ist mit hochvart, mit grite, mit allerleige untugende; so ist denne missetot und ungeordente trurikeit. Liebes kint, stant vaste, es schadet dir nút: du solt gejaget sin. So kumment die lúte ungestůmeklich mit iren sweren ruschenden worten und mit urteil und jagent dich; so kummet din eigen gebreste und neigelicheit der naturen. Und so der mensche alsus gejaget wurt von allem dem das ime nahet, so sol er gon durch die demůtikeit und durch die senftmůtikeit und getult, und sol sich erbarmen úber die gruwelichen menschen die in jagent und in uzgent als obe er ein bőse mensche si; so sprich uz einem minnenden grunde: ‘lieber herre, erbarme dich úber mich und úber sú’. Und hůte dich daz du út durch die bősche und daz ruwe in lŏffest, wanne das wilde tůt nút also, sunder es lŏffet die richte fúr; weder es bisset noch billet nút wider, sunder es lŏffet fúr sich an. Und hůte dich das du nút ein hunt werdest, das du wider bissest; wanne unser herre hat sine jagehunde úberal: in klosen, in klőstern und in húsern,

---

--313--

60 f. Qui manducat meam carnem.

mit den ir můssent gejaget werden. Flúch in Got; also als den hirtz wurt túrstende noch dem jagende, also soltu die richte slechteclichen lŏffen und las dich túrsten in núwer wise noch Gotte: du wirst darumb gejaget. Unser herre jaget einen ieglichen noch dem das im nútze und not ist; lŏf durch senfmůteclichen mit getult, so wurstu so wunderliche múrwe und smackest denne unserm herren úber alle masse wol. Und obe du disen grunt hast, so kummestu zů dem allerhőhesten, und gat dir selber zů durch dise tugende, demůtikeit, barmehertzekeit und minne. Die gemeine minne ist ietzent also gar verlőschen in allen stetten der welte: wo man ein menschen fúnde der sime grunde nochgienge, dem solte man also getrúwelich vorgan. Disen grunt vindet man in elúten; ire kint daz sint ir hunde, bede, man und frŏwen, in klőstern und in klosen. Nút sol dine minne alleine sin uf die von diner stat oder von diner wise sint: die uzgenomenheit das heissent secten, die die heiligen also sere verwerffent. — Und dise wise, wie man sich alle creaturen sol lossen jagen und daz liden in rechter gelossenheit und swiglicheit, das got úber alle ůbunge, vasten oder wachen oder betten oder halsberge tragen oder tusent růten uf dir zerslagen. Kint, stundestu in diseme, so mőhtestu wole zů der wúrdigen spise gan. Wissent, es ist ein sőrglich ding das man zů Gotte get unwúrdeclich und

sunderlich mit weltlichen hertzen, besessenen grúnden willen und wissendes, es si von waz kunne sachen das si, tot oder lebende. Sunder die menschen die sich vindent bereit alle ding zů lossende die sú wustent das Got gelossen haben wolte, und ze lidende, und lident sich in dem stroffende Gottes und gant durch die tugende Gottes und mit getult durch das gejegede von Gotte und von den creaturen, wie dicke súllent die zůgon? Vindestu daz in dir das das stroffen Gottes in dir merre wurt, und lidest das mit einer senftmůtiger gelossenheit, und daz die minne zů Gotte grősser wurt und in dir verlőschet den turst geschaffener dinge, und das die gőtteliche vorhte wahsset, so ist kein ůbunge die nútzer si denne der werde licham unsers herren zů nemende. Nu wie dicke? Dannanvon sprichet sant Ambrosius: 'diz ist unser tegelich brot'. Wo nemen wir nu den priester der uns tegelichen gebe? Liebes kint, sich: obe dir hie von dem priester verseit wurt, so sich das du in rechter gelossenheit und in frieden blibest, und val uf din niht und nút zwifele, er wurt dir geistliche vil lichte fruchtberlicher, denne obe er wurde dir in dem sacramente: do soltu in in dem geiste essen; 'der mich isset, der blibet in mir und ich in ime'; das ist in eime grate. — Nu sint noch zwene grete, die verre hőher sint.

--314--

60 f. Qui manducat meam carnem.

Einer ist mit bekentnisse und mit bevindende, der ander mit bevindende sunder bekentnisse. Das erste ist in eime lutern entsetzen und entwerdende aller eigenheit unde sinsheit. Der ander grat daz ist das indewendige getrenge das geborn wurt von der entsetzunge; und also der mensche me eigenheit hat gehabet und me enthaltendes, in dem er me angenomenheit gehaben hatte, also vil bitterre, swerre und merre der truk mús sin. Die spise so die ie me gekochet wurt, so sú ir selber me verwurt. Kint, soltu in Got geinniget und verwandelt werden, so můstu an dir selber verwerden und aller eigenheit und minneklicheit und wúrklicheit und angenummenheit in aller der wise do du dich selber besessen hast; dez mag nút minre gesin. *Zwei wesen, zwo formen, des mag nút mit einander gesin:* sol warm in, so mús von not kalt uz; sol Got in, so mús creatúrlicheit uz und alle besitzunge; sol Got eigenliche in dir wúrken, so můstu sin in einer lutern lidekeit und můssent alle dine krefte also gar entsast sin aller ir wúrklicheit und angenomenheit und ston in einem lutern verlouckenen ir selbes, und můssent ir selbes enkreftiget werden und sten uf irme lutern blossen nút. Und so ie das niht so grundeloser ist, so die vereinunge do ie wesenlicher und gewerlicher wurt; wanne wurde das niht also wesenlich und also blőslich endecket also an der selen unsers herren Jhesu Cristi, die darzů keme, obe daz múgelichen were, das nút ist, die vereinunge wurt also gros als an ime: *also vil* entwerd*ende*s, also vil gewerdendes. Sol Got werlichen sprechen, alle die krefte můssent swigen; es sol hie nút sin ein tůn, es mús sin ein entůn; sol die spise in die nature des menschen gewandelt werden, so mús sú vor allen dingen an ir selber verwerden und ir selbes alzůmole frőmde und ungelich werden. Hie in disem so

geschiht der allermeiste schade, das die vernunft wil zůslahen; es wil ein zů-
wurken haben und wil wissen was es si, und wil nút entwerden. Ach dovor
hůte dich! In diseme enwerdende, vindestu du das dir daz sacramente ein
helffe harzů ist, so mǒhtestu in der wochen dargon zwurent oder drige werbe
oder alle tage, aber nút mit einer hungeriger begerunge zů lǒffen, sunder obe
du vindest das es dir herzů hilffet us diseme grote. — Die hie inne stont, reht
do wurt uz geborn ein unlidelich getrenge von dem entwerdende, das dem
menschen dise wite welt zů enge wurt, und die nature wurt so gequetschet
und getrucket, und der mensche weis nút was ime ist, und ist ime also
wunderlichen enge. Liebes kint, ich wil dir sagen was dir ist: dis entwerden
machet dir dis, du wilt nǒte sterben. In disem wurt wor sant Paulus
wort: ‘ir súllent sinen tot kúnden bitz er kummet’. Das kúnden ist nút mit

---

60 f. Qui manducat meam carnem.

worten noch mit gedenckende, sunder ez ist mit sterbende unde entwerdende
in der kraft sines todes. In diseme grote hinderent dich drú ding der du in
diseme enberen můst: das ist unsers herren lichame und das Gottes wort und
din eigene ůbunge; wan alle behelfunge die ist in disem dir ein hindernisse.
Sich, liebes kint, kundestu dich in diseme geliden, das du hinnan uz nút
enlieffest, daz wer dir nútzer und besser dan alles wúrcken. Und harin
wellent ir nút, und so lǒffent sú den lerern noch, eime fúr den andern. Ouch
blibest du bi diseme, do wurde daz wore wesen geborn. — Das verbliben daz
geschiht, do kan man nút uzgesprechen mit dem leiden gesůche der behenden
nature, die des getrenges gerne lidig were: so kummet die vernunft und wil
ie einen fúrwurf haben; so kummet din eigen redelicheit unde sprichet: ‘wo-
mitte gast du umb? du soltest fúrhaben anders; du versumest dich alzůmole;
du solt gedencken und betten’; so kummet der vigent: ‘wes gastu harsitzen?
du solt dich ůben; gang enweg; du verlurest din zit, tů dis oder das gůte
werg’; so kumment die groben menschen und sprechent: ‘wes sitzestu und
enhǒrest nút Gottes wort?’ Dis sint alles jagehunde, und wurst selber ein
jagehunt und billest selber dich an: ‘du soltest dich behelffen mit dem sacra-
mente’. In diseme soltu kein behelfen sůchen; kemestu zů mir in disem und
ich es wúste und hieschest mir daz sacramente, ich fragete dich wer dich zů
mir gesant hette, obe es Got were oder die nature were, umb ir behelffe, oder
dine gewonheit. Funde ich denne in dir die zwei lesten bede, ich engebe dirs
nút, es were denne das din nature also krang were daz du dis anders nút
uzgeliden mǒhtest, so mǒhtestu in der wochen einest oder zwúrent zůgon, und
nút zů einer uzlǒffunge, sunder daz du es deste bas geliden mǒhtest, und och
obe du vindest das dir der truck dovon nút vergienge. — Du solt wissen daz
die wore geburt in dir niemer geschiht, dis getrenge můsse e von not vorgon,
und welich ding dir daz entlǒset, daz gebirt sich in dich und benimmet dir die
geburt die do geborn solte sin worden obe du es hettest uzgelitten. Och die
nature waget sich lieber zů Rome zů gonde denne dis uzliden, und daz were

dir verre besser denne alles daz du diewile geůben mőhtest, wan es ist besser liden denne würcken. Och so gedencke dir der sůssekeit die du an dem heiligen sacramente underwilen gehebet hast, und an die gůten mursel und an das Gottes wort: so zabelt die arme nature und neme aber vil gerne. Kinder, nút envohent mich hie an, daz ir út sprechent ich habe úch das heilge sacramente und das Gottes wort verbotten: nein ich! Aber in den zwein ersten

---

--316--

60 f. Qui manducat meam carnem.

greten so wart nie kein ding nútzer zů eime woren lebenden fúrgange wan daz heilige sacrament und daz Gottes wort. Sunder in diseme so hindert alles daz behelffen mag; und mit diseme behelffen so tůt der mensche also ob er Gotte den rücken oder den nack kere und spreche: 'ich wil din nút, ich wil anderswo hin'; und wurt rechte unser herre also ob er nuwe gecrúciget werde, das er sines werkes in dir nút bekummen mag. O wel ein gros unmessig gůt wurt hie versumet in disem! — Nu nement wir herfúr sant Bernhartes wort: 'ach wo nimmet dis leit ein ende? wo gelendent dise mit diseme entwerdende und mit diseme trucke?' Ach kinder, wel ein wunneclich ende! Sú werdent überformet und geeiniget in Got. Das bewert uns der edel fúrste der es in der woren schulen des dirten himels, in dem spiegel der gőttelichen worheit het geleret. Sant Paulus sprach: 'wir werdent transformieret von klorheit in klorheit in das selbe bilde von dem geiste Gottes'. Hinnan von wie der geist den menschen zúhet und in sich verwandelt, also er zů sant Augustinus sprach: 'du solt gewandelt werden in mich'. Wie dise wandelunge geschehe, das werdent die gewar die disen weg gegangen sint; aber dis kunt nút in sú in manigvaltekeit, sunder in einer lutern einvaltikeit. — Nu sint etteliche lúte die in der vordersten ůbungen noch stont, den dise überformunge inlúchtet, also in eime übernatúrlichen blicke etwenne lichte zů der wuchen einest oder manig werbe: dis daz ist alles dernach also es Got git und sú sich herin kerent underwile mit underscheide und underwile sunder unterscheit in eime dúnsternisse. In diseme werdent die menschen gerůret mit der wunden minne; sunder die andern sint inconformieret und ingenummen in die gevangene minne. Wie es do gat in der ingenummenheit, do were besser von zů bevindende denne zů sprechende, und die menschen werdent denne die allergesasteten und geordensten menschen fúr alle menschen. Das wir dis alle ervolgen, das helffe uns Got. Amen.

--317--

60 g. Homo quidam fecit cenam magnam.

60 g (= I, Nr. 34). Homo quidam fecit cenam magnam etc.

Die bredie usser sante Lucas ewangelio des anderen sunnentages noch der trivaltekeit von dem obentessende, seit von drien wurtschaften, bezeichent bi den drien entschuldigern die do nút kummen woltent von unmůssen zitliches gescheffedes.

Ein mensche mahte ein gros abuntessen und sante uz und hies kummen die geladen wurdent zů sime abuntessende: alle ding werent bereit. Ein ieglicher entschuldigete sich; der eine sprach er hette ein dorf kouft; 'ich bitte dich, entschuldige mich'; der ander sprach: 'ich han fúnf joch ohssen kouft; ich bitte dich, entschuldige mich'; der dirte sprach, er hette ein hus-frǒwe, er kunde nút kummen, und bat keiner entschuldigunge. Der herre sprach: 'diser keiner besitzet miner wurtschaft niemer me'. — Dise wurtschaft in eime sinne, sprach sanctus Gregorius, darzů wir alle geladen und gerůffet sint, das ist das aller indewendigeste und das aller luterste, blosseste, bevint-licheste bekennen und —

[138r] — gewar werden des inwendigen grundes do das rich Gotz ist, und das smacken wie Got do wonet und wúrket, und das sol man bevinden mit disem bekentnisse, und die minne. In eime andern sinne so ist dise wirt-schaft das wirdige heilige sacrament.

Zů dem dritten mole so ist dise wirtschaft das ewig leben: das ist die wore wirtschaft. Alle die wirtschaft die alle creaturen ie gewunnent in diser zit oder iemer gewinnen súllent in geist und in nature, das ist als verre minre wider der wirtschaft denne ein klein brǒsemlin wider allem dem das alle die welt mit einander geleisten mag.

Kinder, wel mensche zů diser edelen wirtschaft komen wil, der můs der vorderesten zweijer wirtschaft mit flisse war nemen. Wan die meister und die heiligen sprechent: wel*e* menschen dis nút in einer wise einen fúrsmak enhaben etwas, die ensúllent d*es* niemer gebruchen. Aber der fúrsmak der ist gar ungelich; als ungelich sol och dis gebruchen sin. Mer doch wie dis wol wor si in einer wise, so verzúhet doch Got die smeklichen bevintlicheit des

---

--318--

60 g. Homo quidam fecit cenam magnam.

grundes manigen gůten luteren menschen vor alle sine lebtage, das im niemer ein trophe der wirtschaft enwirt bis an sin ende oder lichte bis er dar kunt. Und der selbe mensche sol tusent grete úber die komen die es hie wunderlich vil gehebt hant.

Och ist manig mensche der hie vil offenbar*[138v]*ungen hette: es mag geschehen, er mag ir also gebruchen und im als unnútze machen: der gene der dannan ab nie nút bevant, der sol da Gotte in diser wirtschaft hundert grete naher sin. Wan Got der misset dise wirtschaft mit der mosse der minne und git eime ieklichen als im aller best ist. Aber wer disen grunt smacken sol, der můs von not sin herze und sine minne gekert haben von allem dem das nút luter Got enist noch Got ein wore sache enist.

Die ander wirtschaft das ist das heilig sacrament, unsers herren licham. Die wirtschaft die bringet so unsprechlich vil gnaden und selikeit do nút von ze sagen enist, und dis ist úber aller menschen sinne. Und diser

grossen gnaden solte der mensche als danknem sin, das wir alle tage haben und ůben múgen.

Es ist ein frage was not des si das man alle tage in dem heiligen sacrament den tot unsers herren núwe begange, wie unser herre an dem heiligen karfritage al ze mole genůg tet fúr alle die welt. Ja weren tusent welte súnde gewesen, er hette fúr si alle genůg geton. Das hat unser lieber herre von grosser minne getan und uns die wunnekliche wise funden, wan wir von menschlicher krankheit alle tage súnden, das das hohe wirdige opher alle tage núwe geophert werde fúr die súnde und krankheit des menschen. Wan nach S. Thomas worten, alle die fruchtberkeit und den nutz den der úber wir[139r]dige Got do worchte an dem tage do er starb, die selben frucht die vindet man alle tage in einer ieklichen messe, und die selbe gnade die enphahet ein ieklich gůt mensche der den wirdigen lichamen unsers herren wirdeklichen enphahet. Dis heilige sacrament das vertribet und tôtet die súnde, und es git grosse núwe gnade und tůt den menschen wachsen und zů-nemen an tugentlichem lebende. Es behůtet den menschen vor kúnftigen zů-vellen und vor des vigendes stricken die si ane underlos dem menschen legent, das er grôsselich můste vallen geistlich und och liplich, enwere dise kreftige helfe und hůte nút, und den selen *in dem vegfúre* wirt wunderlich grosse gnade dar ab. Es sint manig tusent selen die in dem wallenden ofen solten ligen bis an den jungsten tag, enwere die heilige ůbunge der messe nút, die mit disem

---

--319--

60 g. Homo quidam fecit cenam magnam.

heiligen ambacht ze ůbent snelleklich werdent erlôst, und sunderlich von heiligen lutern priestern. Der ůbunge die wúrket unbegriffenlich gros wunder in dem vegfúre und och in der zit. Mit disem opher sol ein ieklich mensche sich hin tragen alle tage mit siner inniger begerunge zů aller priester ůbunge der messen als wit die welt ist, und sunderlichen zů den heiligen priestern, und sol das heilige sacrament von in allen und von disen sunderlich begeren von den dis opher Gotte als geneme ist, und sol dar in ziehen alle die in siner meinunge sint lebent und tot. Der mensche wirt teil[139v]haft nút alleine der messe die er hôrt, sunder aller der messen die in aller der welte gelesen werdent ensit mers und hie disent mers. Und do ein inwendig mensche were und sich inkeren kônde, dem tôrste ich wol raten, als er ein messe gehorte uswendeklich des tages, das er sich zů im selber kerte, wand ie innerlich*er* er sich kerte zů Gotte, ie fruchtberlicher er alle messen horte und liesse do mit im genůgen.

Was ist nu die sache das als grosse unmessige gnade an dem heiligen sacrament ist und dannan us get, und das als manig mensche dis heilige sacra-ment als dicke nimet die noch denne in der gnade sint, und doch an in als wening schinet in deheiner fruchtberkeit? Das ist des schult: die selben men-schen nement nút mit flisse ires tegelichen gebresten war noch ensehent ir nút an denne in einer slumerender wise, und die gebresten die stont in fúr die

gnade und iren influs.
Ach kinder, der mensche solte als newelichen sehen in sin leben und in sine wandelunge das er inkeinen standen gebresten enbehielte. Und vor allen dingen sol man sich hůten vor unbehůten worten und unnůtzen worten; wan alle die wort heissent unnůtz wo die andacht des nutzes nůt bi enist. Ein mensche solte siner worten hůten mit allem dem des er vermochte.
Die ander hindernisse die den menschen hindert an der gnaden influs wirklichen, das ist das im —

— gebristet gegenwůrtiger andaht und das man kein bibliben hat, und louffent zů vil us uf andere ding und wartent der gnoden nůt, das man ir stat gebe zů wůrkende in in mit eime ingekerten gemůte, wanne úber zwene oder úber drije tage so wůrket das heilige sacramente, der es war nimmet. — Der

60 g. Homo quidam fecit cenam magnam.

dise fruht bevinden sol, der můs uz Egypten gevarn sin, uss dem lande der dúnsternisse, sol ime daz himmelbrot werden das do smacket wie man es begert. Das brot wart aber dem userwelten volke nůt also lange also sú des meles iergent trahen hattent daz sú uz Egypten braht hettent, und do sú das mel zůmole verzert hettent, do gap in Got daz himmelbrot, an dem fundent sú aller hande gesmag, so ir hertze gelusten mőhte. Noch demme so der mensche uz Egypten gevarn ist, uz der welte und uss weltlicher wandelunge, und wenet zůmole uzkommen sin und geistlich sin, alle die wile denne der mensche das mel der naturen oder der creaturen an im hat und die neigelicheit der inbildunge, so smacket ime dise gőtteliche spise niemer in irme adel und noch rechtem luste siner indewendikeit. Alle die ie út befundent von innan, die súllent alzůmole warnemen diser anklebelicheit und súllent zů diser würdiger spise gon, nůt uf ire vollekomenheit, sunder umb ir grosse krankheit. Gelicher wise also obe ein mensche keme in also grosse krangheit das men zůmole verzwifelte an sime lebende; vermőhte aber er es an demme ussewendigen gůte wol, und mőhte man ime sin leben domitte gefristen, so mahte man ime ein túre latwerge von golde und von berlin, daz ime sin leben domitte gefristet wurde; nůt gebe man ime die spise durch lust, denne durch not sines lebendes: also sol der mensche diser túren edeln spisen nůt nemen dann um sine krangheit, das er nůt valle in den tot, das ist in minne geschaffener dinge. Und also der mensche dise túre edele spise het gessen, und truncke denne wasser deruf, so verderbet die kelte des wassers der spise ir wůrckliche hitze und hindert ire weg: rechte also geschiht hie, wenne der mensche dise edel hohe würdige spise hat genummen, das heilige sacramente, und darnoch nim̄et frőmde bilde in sich und bekúmbernisse und manigvaltikeit der dinge ussewendiger, so wurt der mensche gehindert daz er nůt enpfenglich ist dez adels, und die hitze der minne wurt verlőschen und verkaltet, und der geist und die

nature werdent ungeschicket zů dem innerlichen wartende des heiligen werkes. Nu kummet der vigent, wenne der mensche in daz kunt das er sich wil abescheiden von allen creaturen, und sprichet es si ein trogheit: ‘du maht nút geston’. So tůt der —

[140r] — blinde mensche als das Israhelische volk do si Moyses us dem lande von Egypten gefůrte, und do si hinder sich sahen das in die von Egypten nach volgeten wol mit sechs hundert wegenen kament in nach rúschende, do sprachen si: ‘woffen! hettest du uns noch in Egypten

---

--321--

60 g. Homo quidam fecit cenam magnam.

gelossen und hetten gelitten was wir mőchten, denne wir nu hie verderben můssen!’ Recht also tůnt dise zaghaften lúte, die von kleinen gelőben sint. Als der vigent in nohet al rúschende úber die steine mit de*n* manigvaltigen w*ege*ne*n* der bekorunge, so gedenkent si: ‘es ist ein affenheit; mir geschicht vil bas das ich in Egypten, in der welte, in bekúmbernisse der creaturen und in ir minne blibe, in der angste miner selen, denne ich si doch verlieren súlle’. Alsus verblibet manig mensche, das si Gotte nút engetrúwent. So sol der mensche vallen an unsern herren Jhesum Christum und bitten den das er sinen himelschen vatter fúr in bitte, mit vollem trúwende vallen uf in.

Von der dritten wirtschaft súllen wir bevinden als wir dar komen: des helf uns Got. Amen.

60 h (= I, Nr. 35). Karissimi, humiliamini sub potenti manu Dei et c.

‘Aller liebsten, demůtigent úch under die gewaltigen hant Gotz, uf das er úch erhőhe in der zit der beschőwunge. Alle úwer sorgveltikeit die werffent in in; wan er sorget fúr úch. Sint nůchtern unde wachent; wan úwer widersache der túfel der lőffet umbe als ein bri*mm*ender lůgender lőwe, sůchent wenne er úch verslinde: dem wider*[140v]*stont mit dem gelőben.

Ir súllent wissen das ir die selbe lidunge hant die úwer brůderschaft lidet in der welte; sunder Got der úch geladen het in sin ewige ere, der sol úch volbringen und sol úch sterken und stetigen in Christo Jhesu. Der nu durch in ein kleines lidet umbe sin ere, dem si lob iemer ane ende.’

Dis ist die epistole die uns der minnekliche fúrste min herre S. Peter fúr leit, an der wir vindent ein gantze lere ze volbringende und ze ervolgende alles das die heilige kilche alles das jor begangen hat mit allen den hochgeziten, und wirt dis alles mit disem beslossen und ervolget, ob wir das halten.

Er sprach: ‘lieben brůder, aller liebsten, ir súllent úch demůtigen under die gewaltigen hant Gotz’.

Hie súllent ir drú stúk merken die der mensche von not mús han, und uf die gat alle unser ůbunge, wesen und leben, und ob uns diser eins gebristet, weles es ist, so ensol alles unser wesen, leben und alle unser ůbunge die enhilfet al ze mole nút, und ist alle unser arbeit nútznút wert.

Die eine von disen das ist das uns S. Peter hie heisset das wir uns súllen demůtigen. Das ist der grunt do alles das gezimm*er* des menschen leben und alle sine werk uf gebuwen můssent werden, oder es velt alles do nider.

Das ander das ist wore gőtliche minne.

Das dritte das ist bescheidenheit.

In disen drin ervolget der mensche alle vol-

— komenheit. Nu het der minnencliche erbarmherzige Got die tugent alzůmole gesenket in unser nature, wie er das bekante das uns diser dinge also notdurftig ist, und so hat er uns dis also heimlichen und in diseme dinge ein grosse sipschaft geben und das edele gotvar fúnckelin, das uns vil innewendiger und noher ist denne wir uns selber, und uns gar frőmde und unbekant ist umb unsere hochfart. Obe die nature nu in einer ordenunge stunde, so fundent wir die materie diser tugende in uns one underlos, und mőhtent uns darmitte entsagen wol, obe uns reht were, und blibent wir bi uns selber. — Die materie und sache der demůtekeit fúnden wir in unserme indewendigen und ussewendigen menschen an zwein sachen, daz ist natúrliche gebreste, súntlich gebreste. Weles der natúrliche gebreste si, das sehe an ein ieglich mensche wie sin nature bedarff und verzert der dinge und wie die alle in ime verwerdentx; das ist uns allen wol bekant, der gebreste der naturen, und dis endet alles in einem nihte: also wir sint kummen von nichte, also werden wir wider zů nihte. Die ander sache ist súntlich gebreste. O, der wol bi ime selber blibe und ime selber heimelich were, wie grundelosecliche fúnde er sich in dem súntlichen gebresten, und vindet wol wie one mosse sine nature in disem gebresten stot; und behůte sú Got nút, wie krang, wie vellig, wie geneiglich dis ist one alles ende, unbegriffenlich, und wol endet diser gebreste in dem ewigen tode und in der helle zů wonende mit den túfeln. Nu mercke, ist dis nút grosse materie zů demůtekeit? Uf dise tugent wiset uns unser nature, wo wir uns anesehent indewendig oder ussewendig, das wir bevindent daz wir nút gůtes hant noch vermúgent. — Die ander tugent ist wore gőtteliche minne;

die tugent het Got gepflantzet und gewurtzelt in die nature. Von naturen minnet der mensche, und also ist die demůtekeit nút gepflantzet in den menschen, aber die kummet von ussen zů; die minne die ist gegruntfestent in

den menschen. Beda sprach, es were also unmugelich das der mensche lebete one minne, also das der mensche lebete one sele. Stunde nu der mensche in rehter ordenunge siner naturen, so můste er Got me minnen denne sich selber. Das ist ein jemerlich ding das der mensche sin edel art also verkert und daz neigeliche werg siner nature kert zů den creaturen und lot den schöppfer der naturen. — Die dritte tugent ist bescheidenheit, die kunt von der vernunft, wanne der mensche ist ein redeliche creature. Wissent, wel werg ir wúrckent das die bescheidenheit nút meistert, das ist nút gůt, wanne es ist Gotte nút geneme. Und darumb sprach sante Peter hie in der epistelen: 'ir súllent sin nůchtern und wacker', das ist: uwer bescheidenheit sol nůchterlingen richten und regieren des menschen werg und sine wort und sin leben in allen stetten und in allen lúten, zů allen ziten und in allen wisen indewendig und ussewendig. — Nu nement wider die erste tugent: ir súllent úch temůtigen under die gewaltige hant Gottes, so erhőret er úch an dem tage siner visitacien. Kinder, wenne uns Got visitiere, und vindet er uns nut in dem grunde der woren demůtikeit, so sint wir ubel dran, wan also die geschrift seit, Got hasset die hochvertigen, den demůtigen git er sine gnode; wanne also vil me demůtig, also vil grosser gnoden; also vil minner demůtig, also vil minner gnoden in siner visitacien; vindet er uns denne hoch, sint sicher: so trucket er uns; vindet er uns nider, er erhabet uns uf; die niderunge gebirt die hőhe; darumb demůtigent úch und niderent úch, so werdent ir erhohet. Kinder, sin hant ist also gewaltig, sú ist wise und gůt und minnesam; so sint wir krang und blint und bőse und mőgent nút one in getůn. Darumb sprach er: 'alle uwer sorge werffent in in, wan er sorget fúr uns'. Und hettent wir an Gotte nút me fúrganges und nochkomendes denne die getruwe sorge die wir tegeliche bevindent und wie er uns fúrsiht in aller unser notdurft geistes und naturen und uns behůtet vor manigem hertzeleide libes und der selen und uns tegelichen trőstet und lőset, und blibent wir bi uns selber, so wurdent wir sin wol gewar und solte uns vaste zů ime ziehen und reissen. Alleine alle ding in ime sint sunder manigvaltikeit und sorgveltikeit, so kunt uns niemer so kleines zů das von ime nút geordent und angesehen si, das also sin solte

---

--324--

60 h. Karissimi, humiliamini sub potenti manu Dei.

und nút anders. Nu sant Peter sprach fúrbas: 'sint nůchter und wacker', wanne der vigent, der lőwe, wenne er lůget mit siner stimme, so erschreckent die tiere also sere das sú nidervallent; so vert er úber sú und isset sú: rechte also kummet der vigent lůgende úber den kleinen krancken menschen der nút wol gegruntvestent ist; so vellet er zůhant darnider und lat sich den vigent essen. Hie heisset sant Peter wacker sin, das wir sinem bősen inwerffende widerston múgent mit dem glouben.

[141r] Der mensche sol tůn als ob ein stat belegen were: so man wisti

das das her aller starkest were und die stat aller krankest, do leit man aller meist hůte zů, und tete man des nút, man verlúre die stat. Reht also sol der mensche wackerlichen war nemen an welem ende im der vigent aller meist zů setze und wo sin nature aller krankest si und was aller meist sin gebreste si, und do sol man wackerlich engegen hůte setzen.

Nu bringet der vigent also gerne den menschen in ungeordent trurikeit; wan von dem das der mensche och ansicht sinen natúrlichen gebresten und die súntlichen gebresten do wir vor ab sprachen, so machet es den menschen trurig und enge; so kumet diser lőwe, der vijent, und bloset dir in: 'sich, solt du alsus in sorgen und in rúwen leben? Nein, es ist ein affenheit. Lebe du in frőiden als ander lúte und gebruche dines lebens; Got sol dir wol rúwe geben an dinem ende. Lebe nach dinem willen unde gebruche der creaturen die wile du jung bist; als du nu alt wirst, so wirt denne heilig'.

Ach kinder, sehent fúr úch die wile es tag ist, das úch die vinsternisse nút begriffe, und sint nůchtern und wacker und sehent fúr úch, wan do ist enkein wider keren, und sehent das denne nút in úch funden enwerde, wan unser herre selber sprach: 'alle die pflanzen die min himelscher vatter nút gepflanzet enhat, die *[141v]* můssent mit der wurzel us geworfen werden'. Ach kinder, dar an sehent mit einem vernúnftigen angesichte! Diser vigent der bringet den menschen in manigvaltige invelle. 'Ach', gedenket der mensche denne, 'hettest du nu einen bichter! mir ist dis und das in gevallen. Woffen, wo bist du nu dran!' Nein, liebes kint, von den in vellen do weis ich gar wol von. Aber ich sage dir: ist dir in gevallen, so las och us vallen und bis ze friden und ker din herze zů Gotte und ensich es

---

nút an, enkose nút der mit. Lo vallen, und manig getrenge kumet dir in die dir der vigent in bringet; das kumet alles von ungeordenter trurikeit. Ze lest bringet er den menschen in zwifel und sprichet: 'es ist ze mole verlorn'. Was sol der mensche tůn? Er sol sine sorge al ze mole legen in Got. Wirf dinen enker in Got! Wenne man in schiffen in nőten ist und ze mole wenet verderben, so wirfet man den enker in den Rin, in den grunt: so erwerent si sich. Also wenne der vigent den menschen an kumet mit sweren bekorungen, es si inwendig oder uswendig, so losse der mensche alle ding und griffe an den enker und werfe den al ze mole in den grunt: das ist gantz vol trúwen und hoffen in Got. Al zehant so leit man riemen und růder zů und griffent alle an den enker. Also solt du tůn, in wel not du iemer kumest selen oder libes.

Ach, kőnde der mensche disen enker getreffen in einer rechten *[142r]* wise an sime lesten ende, das er in einer gőtlichen hoffenunge und getrúwunge stúrbe: das wer ein selig sterben! Ein mensche solte sich an getrúwunge gewennen als an ander tugende: das húlfe im an sinem ende. Dis ensol nút sin ein valsche getrúwunge. Das ein mensche úbel wil leben und denne wil Gotte getrúwen, das ist ein súnde in den heiligen geist, das man wissende

und wellende úbel tůt uf Gotz barmherzikeit. Aber die getrúwunge meinet man, das der mensche us deme grunde der woren demůtkeit und minne bekenne sin nicht vermúgen und valle do mit in rechter bescheidenheit in die helfe Gotz. Und das tů mit einem gantzen woren kere frőlich, wan den frőlichen uf geber den minnet Got. Ensolt du dem nút zemole getrúwen der dir als unmossen vil grosses gůtes geton hat? E du ie mensche wúrde, so bekante er dine krankheit, das du súnden soltest, und vant ze vorderest die wise do du dine súnde mit verlőschen soltest, mit sime wirdigen tode, ane unzellich gůt das er dir alle tage und alle stunde und sunder underlos tůt. Ker gentzlich ab und zů im. Wissent wel bekorunge der mensche hat: alle die wile das du stest in einem wankende, du súllest oder ensúllest, so engelat der vigent niemeṙ ab; du bist in dem vil nach als úberwunden. Aber wilt du

---

60 h. Karissimi, humiliamini sub potenti manu Dei.

über winden, so tů einen wackern ganzen abker *[142r]* und sprich du enwellest niemer me getůn, mit eime gantzen kere: so hast du úber wunden unde flúhet denne der vigent mit schanden. Das der mensche sich iemer lot den vigent úber winden, do tůt der mensche recht als ob ein wol gewoffent man gienge ligen fúr ein fliegen und liesse sich ze tode bissen. Wan der mensche hat verre starker woffen: den heiligen gelőben, das heilig sacrament, das wort Gotz, aller gůter menschen bilde und der heiligen kilchen gebet, ane manig ander grosse bevestenunge, da fúr des vigendes gewalt vil minre ist denne ein fliege gegen einem bern, ob anders der mensche wil wider ston weckerlichen und werfe sinen enker in Got manlichen, der im vil gůtz hat geton.

Kinder, sehent fúr úch: wenne ir koment an en welt, enhant ir dem vigende nút wider standen, so vallent ir in sine hant; er sol úch do wirs tůn, das ir im gevolget hant; do enist kein wider keren.

Och sol der mensche mit allem flisse sines grundes war nemen, wan der mensche als valschlich lebet und betrúget sich selber. Er wenet Got und die lúte betriegen und verlúrt sin edel zit und die gnade. Des git Got dem vigende die gewalt das er den menschen enkein gůt werk lot tůn.

Sehent fúr úch die wile es tag ist und ir das liecht hant, und wandelent in dem liechte und hůtent úch das úch das vinsternisse nút begriffe, und sehent in úwern grunt wackerlich von innan.

Alsus entůnt etliche *[143r]* nút; alle ir wúrklicheit get uswert; wenne si von innan berůret werdent, alzehant uf und enweg in ein ander lant, in ein ander stat; so enkunnent si nút, si hebent ein ander wise an und lőffent maniges in sin eigen verderbnisse. So sol er ein arm mensche werden; denne sol er in ein klosen, denne in ein kloster. Entrúwen die in das kloster koment, in einen bewerten orden und in ein slos, den ist wol; die koment in das sicherste, und ist das dinen ufsetzen ungelich; alleine si nút alle, aber ir ein teil us eime gőtlichen tribende dar in ensint komen, so sint si doch do und sprechent: ‘herre, ich danken dir das ich hie bin; ich wil dir iemer dienen,

danken und loben, wie ich och her komen bin'. Und ir súllent das wissen:
das aller minste snődeste werk das getan wirt in worer gehorsamin, das das
selbe klein werk von der gehorsamin wegen wirdiger und besser und lonberer

---

--327--

60 h. Karissimi, humiliamini sub potenti manu Dei.

ist wan alle die grossen werk die dehein mensche wúrket. Wenne ein mensche
eins núwen werkes, einer núwen wise wil beginnen, so valle des al zemole in
Got, das er sin ere in im fűge, und besehe vil eben ob siner gnaden also genűg
si und ob siner trift recht si und ob sin nature also gevőlgig si und ob er die
kost bezalen múge die dar uf vellet, und kere in sin nicht vermúgen und sehe
in sinen grunt und warte des und losse sin us lőffen sin und sehe ob er disen
grunt in der worheit in ime vinde: *[143v]* wore weseliche deműtkeit, minne
und bescheidenheit; het er dise, sicher so solte Got grosse und wunderliche
ding in im wúrken.

Nu sprach min herre S. Peter fúrbas: 'brűder, wissent das ir die selbe
lidunge lident die úwere brűder lident in der welte'. Lieben kinder, es műs
iemer gelitten sin. Der mensche der si wo er si, er műs ie liden, die dem
vigende dienent in der welte. Sehent wie maniger stolzer helt und frisch
geselle ir leben wogent und hant verlorn in dem dienste, den kein ander lon
enwirt denne das fleisch den wúrmen und die sele dem túfel. Was git in
ieman her umbe? So múgent ir gerne durch Got liden der sich selber und
himelrich und ewig leben úch geben wil, und er hat selber gelitten. Sit das
hőbet hat gelitten, so schemen sich die lidere ob si nút enlident. Wer lidet
noch als vil als unser lieber herre lasters und smacheit noch alle tage lidet?
Were er in lidender wise als er was, so litte er nu verre me denne er do leit
do im der tot wart an geton; wan er wirt manig werbe des tages gekrúziget
mit grúwelichem swerende, und im sin tot, sine wunden also verwissen werdent,
und sin marter die wirt im tegelich ernúwet, und erfrischet sine wunden und
vergossen sin túr blůt mit einer ieklicher totsúnde in einer wise. Was lasters
geschihet im tegelich, das sin reiner wirdig gőtlich licham tegelich wirt
enphangen in als manig unrein stinkent túfellich vas, das der welte der *[144r]*
creaturen willeklich vol ist! Und wer es im in pinlicher bevintlicher wise, so
wer es im swerer das in die nement, denne das in Judas enphieng. Wan dise
bekennent in dem glőben das er ir Got und ir schepher ist, und das was im
unbekant. Und mőchtent sin frúnt dis mit bevintlicher materielicher pine liden
als si es von herzen und mit smerzen der minne lident, so wundet dis ir
herze und gienge durch ir sele und durch ir marg. Und mőchtent si dis
gewandelen mit liplichem sterbende, das sterben wer in frőlicher wan ir

---

--328--

60 h. Karissimi, humiliamini sub potenti manu Dei.

natúrlich leben, das irem geminten Gotte und herren das laster und unere
geschicht.

Lieben kinder, dis ist denne alles sament der wore und der sicher rechte weg, als uns min herre S. Peter geleret hat, das wir uns súllen demůtgen und wie die demůtkeit sol unser grunt sin und minne sol unser gezimber sin und redelicheit, bescheidenheit, die wir uf den grunt súllen gebuwen han: so erhőhet uns Got in dem tage der visitacien.

Kinder, der ist vil die uf sint gegangen in der vernúnftiger wise und hant geflogiert in hohem verstonde und ensint durch disen weg nút gegangen: die vallent alle dernider und vallent in den grunt. Wan: so hoher berg, so tieffer tal.

Das wir nu alle in dem rechten grunde můssen funden werden, das uns Got ufziehen můsse und sprechen: 'frúnt, gang uf', des můsse er uns allen helfen. Amen.

61. 15 *[144v]* Hic venit ut testimonium perhiberet de lumine.

'Diser ist komen das er gezúgnisse gebe von deme liechte.' Unser můter die heilige kilche die beget dise wuche das hochgezit des hohen wirdigen heiligen mins herren S. Johans Baptisten. Das wir den mit worten wolten loben, das wer gar ein klein ding; wan unser herre Jhesus Christus der hat in wirdeklichen gelobet und hochlichen und hat gesprochen das under der wiben súne ensi nieman uf gestanden als gros als Johannes.

Er sprach och: 'wes sint ir usgegangen ze sehende? Einen propheten? Diser ist merre denne ein prophete', und sprach: 'war zů sint ir usgegangen? ze sehende einen menschen der mit weichem gekleidet ist? oder sůchent ir ein ror das von dem winde wirt geworffen har und dar? Nein, des ist hie nút'. Und er sprach selber von im selben, er wer ein stimme die do růffet in der wůsti: 'bereitent den weg unserm herren und machent gereht sine phede'. Und man singet dise wuchen von im das er si ein lucerne lúchtende und

---

burnende. Und S. Johans ewangelist schribet dis wort von im das er were ein gezúgnisse von dem liechte. Dis ist das wort do unser rede uf sol gon.

Nu wie mőchten wir nu disen heiligen her über geloben? Nu ist dis wort: er ist ein gezúg von dem liechte. Das liecht das ist ein weselich, ein über bekentlich übertreflich liecht, des er ein gezúg was. Dis liecht *[145r]* das lúchtet in das aller inwendigoste, in das aller tiefste des menschen grunt. Und wenne dis liecht und dis gezúgnisse den menschen an kumet und beginnet růren, so des der mensche warten solte do es ist, so kert sich der mensche von dem grunde und kert den orden umbe und wil us lőffen gegen Triele und neiswo hin und enphahet des gezúges nút, umbe ir sinnelich uswúrklicheit. Also sint och ander lúte die dis gezúg nút enphiengent. Er kam in sin eigen, und die sine die enphiengent sin nút. Dise die sint widerwertig wider das

liecht. Si sint von weltlichen herzen und sint als S. Johannes sprach zů den pharisen: natren geslechte, und si sprachen si weren Abrahams geslechte. Si sind widerwertig allen den die das liecht minnent. Das ist ein sǒrgklich engstlich ding. Dise hangent kume als an eime vademe an dem liechte und an dem glǒben.

Nu súllen wir hie průfen: die nature die ist krank und envermag zemole nút; des hat ir der barmherzig Got gegeben ze helfe ein übernatúrlich helfe und ein übernatúrlich kraft: das ist das liecht der gnaden. Das ist ein geschaffen liecht; das úber hebet die nature verre úber sich, und das bringet alle die kost mit im der die nature bedarf in der wise. Dar úber ist denne ein ungeschaffen liecht: das heisset man das liecht der glorien. Das ist ein gǒtlich liecht und das ist Got selber. *[145v]* Wan súllen wir Got bekennen, das můs sin durch Got, mit Gotte, in Got, Got durch Got, als der prophete sprach: 'herre, in dime liechte so sehen wir das liecht'. Dis ist ein úber swenklich liecht; das liecht erlúchtet einen ieklichen menschen die do koment in dise welt. Das liecht úbersicht alle menschen bǒs und gůt, also als die sunne schinet úber alle creaturen: sint si blint, der schade si ir. Wer das der mensche were in einem vinstern huse, kǒnde er denne als vil liehtes gehaben das er ein venster oder ein loch kǒnde vinde*n* uf geton, das er sin hǒbt kǒnde us gestossen: so were er in dem liechte. Diser git gezúgnisse von dem liechte.

Nu súllen wir war nemen wie der mensche sich zem ersten zů dem gezúgnisse halten súlle, das er es enphahen múge. Das ist das der mensche

---

61. Hic venit ut testimonium perhiberet de lumine.

sich ab scheide von allem dem das zitlich und zergengklich ist; wan dis gezúgnisse wirt geben in die nidersten und obersten krefte. Die niderste das ist die begirliche kraft und die zúrnende kraft: das ist die lustheit die do das gezúgnisse nemen sol; die sol sich zem ersten abscheiden von lustlicheit der naturen und der sinne, wo er vindet genůgde: es si an menschen oder an kleidern oder kúrtzlichen wo er siner sinne lust vindet; der notdurft der gan Got den menschen wol. Dis ist wol ein wůstunge do die stimme Gotz in růffet, und dis heisset ein abgescheiden leben, dise abgescheidenheit von aller lust geistes und naturen inwendig und uswendig.

Zů *[146r]* dem andern mole so wirt dis gezúgniss*e* gegeben in die zúrnende kraft: do wirt der mensch*e* geleret stetekeit und starkheit, das der mensche als unbeweglich wirt recht als ein stehelin berg, ob er dis gezúg enphangen hat; nút das der mensche sich her nider losse werfen als ein ror. Das unser herre von im sprach, er wer nút der mit weichen kleidern gekleidet were, bi dem verstot man lúte di irs libes gemach minnent und sůchent. Nu vindet man die lúte die das wol versmohent; aber das ror sint si al ze sere, das si umb ein affechtig torecht spottende oder hert wort al zehant werdent beweget und entsetz*et* als das ror. Ina, selig mensche, was schadet dir ein wort? Aber nu kumet der vigent und bringet dir in nu dis, nu das; so

wirst du unordenlich trurig: nu fro, *nu unfro,* nu alsus, nu also: ir sint recht rorecht volk.

Nu wirt dis gezúg och gegeben in die obersten krefte: in die vernunft, in den willen, in die minne. In der vernunft do ist es ein prophete. Propheta spricht als vil als der verre sicht: v i d e n s . Die vernunft die sicht verre, so verre das es ein wunder ist wie verre si sicht; do ein erlúchtet mensche were der noch denne nút in disem enwere, als er horte verborgene ding, so git im sin grunt des ein gezúg und sprichet: es ist recht also. Nu sprach er: ‘er ist me denne ein prophete’, das ist: in disem grunde do die vernunft nút gelangen enkan, do sicht man das liecht in dem liechte, das ist: in dem inwendigen liechte do *[146v]* sicht man, in dem creaturlichen liechte do sicht man, do verstet man das gǒttelich, das ist in dem liechte der gnaden.

--331--

61. Hic venit ut testimonium perhiberet de lumine.

Zů dem ersten in einer bedekter wise. In disen grunt so enmúgent die krefte nút gelangen bi tusent milen nahe. Die wite die sich in dem grunde do wiset, die enhat weder bilde noch forme noch wise; es enhat weder hie noch do; denne es ist ein grundelos abgrúnde swebende in im selber sunder grunt, als die wasser wallent und flogierent: iezent sinkent si in ein abgrúnde und schinent als do kein wasser ensi; úber ein kleine stunde rúschet es her us als ob es alle ding ertrenken welle. Dis gat in ein abgrúnde; in disem ist eigenlich Gotz wonunge verre me denne in dem himel oder in allen creaturen; der har in gelangen kǒnde, der fúnde do werlichen Got und fúnde sich in Gotte einvelteklich; wan Got enscheidet niemer von disem; im wer Got gegenwúrtig, und ewikeit wirt hie bevintlichen und smeklichen funden, und do enist weder fúr gondes noch nach komendes. In disen grunt enmag kein geschaffen liecht nút gereichen noch gelúchten, wan allein Gotz wonunge und sin stat ist hie. Dis abgrúnde das enmúgent mit núte erfúllen noch gegrúnden alle creaturen; si enmúgent mit núte begnůgen noch gefriden, noch nieman wan Got mit aller siner unmosse. In dis abgrúnde gehǒrt allein das gǒttelich abgrúnde. A b y s s u s a b y s s u m i n v o c a t . Diser *[147r]* grunt, der des mit flisse war neme, der lúchtet in die krefte under sich und neiget und reisset beide die obersten und die nidersten zů irem beginne und zů irem ursprunge, ob es der mensche war neme und bi im selber blibe und wer gehǒrig der minneklichen stimme die in der wůstunge in disem grunde růffet und leitet alles in bas in. In diser wůsti do ist also wůst das nie gedank in die in kan. Nein, nút: alle die vernúnftigen gedenke die ie mensche gedachte von der heiligen drivaltikeit, do etliche vil mit umbe gont, der enkan nie keiner her in. Nein, nút; wan dis ist so innig, so verre und so verre; wan es enhat weder zit noch stat. Es ist einvaltig und sunder underscheit, und wer her in geratet recht, dem ist als er alhie eweklich gewesen si und als er ein mit dem selben si, noch denne das es nút enist denne ǒgenblike, und die selben blicke die vindent sich und zǒigent sich ein ewigkeit; dis lúchtet es

us und git ein gezúg das das der mensche was eweklichen in Gotte in siner ungeschaffenheit. Do er in im was, do was der mensche Got in Gotte.

Sant Johannes schribet: ‘alles das gemacht ist, das was in im ein leben.’ Das selbe das der mensche nu ist in siner geschaffenheit, das ist er

---

eweklich gewesen in Gotte in ungeschaffenheit, ein istig wesen mit im. Und als lange als der mensche nút in die luterkeit enkumet, als er us dem ursprunge geflossen ist in sin geschaffenheit *[147v]* us der ungeschaffenheit, so enkumet er niemer wider in Got, alle die neiglicheit und die ankleblicheit und gůtdunklicheit und alles das den grunt verunlútert hat in deheiner besitzunge, das ensi al ze mole us, und alles das der mensche mit lust ie besas willeklich in geist oder in nature, das in unordenunge ie in in geviel und wissendes und wellendes enphieng, das enwerde als gantz abgetilgget als er us im flos, so enkumet er niemer wider in den ursprung. Und do mit enist der luterkeit nút genůg, der geist enwerde úber formet mit dem liechte der gnaden zem ersten. Und der der úberformunge nu vólleklichen volgete und ein in gekert mensche were in sinen innigen grunt in rechter ordenunge, es móchte im wol erlingen das im in disem lebende wúrde ein blik der obersten úberformunge, sunder wie das nieman in Got enmag komen noch Got enmag erkennen denne in dem ungeschaffen liechte und das ist Got selber. Domine, in lumine tuo videbimus lumen. Der nu in sinen innigen grunt dicke kerte und dem heimlich were, dem wúrde manig edel blik von dem inwendigen grunde, der im noch klorer und offenbarer were (das Got ist) denne sinen liplichen ǒgen die materieliche sunne. Disem grunde woren die heiden heimlich und versmochten ze mole zergengkliche ding und giengen disem *[148r]* grunde nach. Aber do kamen die grossen meister als Proculus und Plato und gabent des ein klor underscheit den die dis underscheit als verre nút vinden enkonden. Sant Augustinus sprach das Plato das ewangelium In principio al zemole hette vor gesprochen bis an das wort: ‘fuit homo missus a Deo’, und das was doch mit verborgen bedekten worten, und dise fundent underscheit von der heiligen drivaltikeit. Kinder, dis kam alles us disem inwendigen grunde: dem lebtent si und wartent des. Das ist ein gros laster und schande das wir armen verbliben volk, die cristen sint und als grosse helfe hant, die gnade Gotz und den heiligen glǒben und das heilig sacrament und als manig grosse helfe, und gont recht umbe als blinde hůnr und erkennent unser selbes nút das in uns ist, und enwissent dannan ab ze mole nút: das machet unser grosse manigvaltikeit und uswendikeit, und das wir als vil mit den sinnen wúrken, und unser ufsetze, die vigilien und die

---

selter und die des gelich die uns uf haltent, das wir in uns selber niergent

enkúnnen komen.

Nu, lieben kinder, der sine vas nu nút enkúnne gefúllen mit edelem kipper wine, der fúlle si aber mit steinen und mit eschen, das sine vas nút ze mole ital und lidig enbliben, das der túfel nút drin envar. So ist besser das er der fúnfzige vil bette.

Noch ist ein gezúg in den *[148v]* obersten kreften, das ist in der minnende*n* kraft, das ist der wille. Wir han dise wuchen von im gesungen: 'l u c e r n a l u c e n s e t a r d e n s, er ist ein lúchtende und brinnende lucerne'. Dise lucerne hat hitze und liecht. Du bevindest der hitze an der hant, und doch sichst du des fúres nút, du sehest denne obnan in, und dis liecht ensihest du nút denne durch das mittel des hornes.

Ach, kinder, der disen sin wol markte und neme dis liechtes und der hitze dicker war! Das ist die wundende minne, die sol dich in disen grunt fůren. Und alle die wile so du in der bist, so solt du dich reissen und stúrmen mit der minne und tennen und spannen dinen bogen in das aller hőchste. Aber kumest du in die gevangene minne in disem tieffen verborgenen abgrúnde, so můst du dich lossen der minne nach irem willen; do bist du in ungewalt din selbes: do ist weder gedanke noch ůbunge der krefte noch werk der tugende. Aber wirt dir als vil gerumes das du als vil lidig wirst das dir ein gedanke mag werden und wider in die wunden minne vellest, so tů al zehant einen swank und richte und reisse dich in sturm mit der minne und beger und bit und trib die minne. Enkanst du nút gesprechen, so gedenke unde begere, als S. Augustinus sprach: 'herre, du gebútest mir das ich dich minne: gib mir das du mir gebútest; du gebútest mir dich ze minnende *[149r]* von allem herzen, von aller sele, von allen kreften und von allem gemůte: gib mir, herre, das ich dich minne fúr al, úber al.' Ob du nu als grob bist das du mit dem gedanke nút enkanst, so sprich mit dem munde. Dis entůnt die nút die sich ungeůbet do nider setzent als es alles geton si, und hant diser minne nút.

Her nach kumet die qwelende minne; denne zů dem vierden mole so kumet die rasende minne. Ach, lieben kinder, die minne ist recht under gegangen und die vernunft die ist recht uf gegangen. Die lúte die enwurdent nie als vernúnftig ze geltende und ze verkőffende als nu. Die rasende minne

---

--334--

61. Hic venit ut testimonium perhiberet de lumine.

die gelichet sich der lucernen. Der minne hitze der wirt er wol gewar; si machet in ungestůme in allen sinen kreften: er qwilt nach der minne, und das er si hat, des enweis er nút. Si verzert dir das marg und das blůt.

Hie sich fúr dich das du die nature nút mit dinen uswendigen ufsetzen enverderbest, wenne die minne ir werk súlle wúrken, das du ir denne út entwichen dúrfest, du múgist ir denne gevolgen in irme sturme und in ir uswúrklicheit. Dis sprechent etliche, si wellent sich vor dem sturme hůten, das si nút ze schanden enwerden; es engehőre zů irem leben nút.

Kinder, wenne die unsinnige minne kumet, so get das menschlich werk under: so kumet denne unser herre und sprichet *[149v]* ein wort denne durch den menschen: das wort das ist edeler und nútzer denne hundert tusent wort die alle menschen múgent gesprechen.

Sant Dyonisius sprach: ‘wenne das ewig wort wirt gesprochen in den grunt der selen, und der grunt als vil bereitschaft und enphenglicheit hat das er das wort mag enphahen in siner allikeit und geberlichen, nút teilhafteklich, sunder gentzlich: do wirt der grunt ein mit dem worte unde wirt das selbe selb in dem worte, allein doch der grunt sine geschaffenheit behalte in der weslicheit, mer in der vereinunge’. Und das bezúget unser herre do er sprach: ‘vatter, das si ein werden als wir ein sint’; und als er och sprach zů S. Augustinus: ‘du solt gewandelt werden in mich’. Kinder, her zů mag nieman komen denne durch disen weg der minne.

Nu sprach S. Johans das er si ein stimme des růffenden: ‘bereitent den weg dem herren’: das ist der weg der tugende. Der weg ist ein gar slecht ding. Und er sprach: ‘und machent slecht — oder richtent — sine fůsphede’. Die fůsphede sint behender wan der weg. Der ietzunt in dem korne die fůsphede solte sůchen, es můste im gar sur werden und irre gan, und die fůsphede die richtent doch und kúrzent den weg gar vil me wan die gemeinen breiten strossen.

Kinder, der die phede gereichen kőnde die do leitent in den grunt, ach wie richtet er und *[150r]* kúrzete er sinen weg so sere das er echt des grundes war neme und vor allen dingen bi im selber blibe und neme der phede war; die sint gar wilde, gar behende und dúnster, gar unbekant und frőmde: der es war neme, so enist kein widerwertikeit noch getrenge uswendig noch inwendig, ja och gebreste die uf den menschen vallent, es ensi alles leitende und lockende und tribende in den grunt.

--335--

61. Hic venit ut testimonium perhiberet de lumine.

Och sol man slichten die phede von innan; der sol man war nemen, des geistes zů Gotte und Gottes zů uns; wan die sint gar behende und verborgen. Und dis verkerent vil lúte und lőffent alles uf uswendig ůbunge und wúrklicheit und tůnt recht als der ze Rome solte gon, das ist das lant uf, und gienge denne das lant ab gen Hollant: so er fúrbas gienge, so er me des gondes verirrete. Und als dise menschen denne her wider umbe koment, so sint si alt und tůt in das hőbt we, und enkúnnent der minne nút genůg gesin in irem werke, in irem sturme.

Kinder, wenne der mensche in disem sturme der minne ist, so ensol er nút gedenken uf sine súnde noch uf demůtkeit noch nút denne das er der minne genůg si in irem werke. Man stúrmet och wol mit der minne in kaltheit, in gelossenheit, in hertikeit; da sol man sich der minne lossen und halten ir gantze trúwe und arm und ellent *sin* von allem dem das die minne nút enist, *[150v]* und hab stete emzeklich begerunge und ein gantz sicher getrúwen,

und halt dich hert zů der minne, und du solt als gros und als vil bevinden als ie mensche in der zit bevant. Als din trúwe nút gantz enist, so sinket din begerunge nider, und dine minne die verlőschet, und also enwirt dar us nút. Und wissest: hast du alle die wortzeichen die man gehaben mag, und envindest dis gezúg nút der minne, so ist es alles verlorn. Dis mag dich harte wol bedunken, und der vigent der lot dir gerne alle die andern, echt das dir dis wore gezúg der waren minnen nút enwerde. Die betrogene minne die lat er dir. Och wol maniges dunket es habe die minne; aber sehe er tief in den grunt, er fúnde wol wie es umbe sine minne stůnde. Alles das úch gebrist, das ist: ir enkúnnent in den grunt nút komen; kement ir dar in, so fúndent ir die gnade, wie úch die ane underlos manet zů eime uf erhabenen gemůte úber úch selber. Der manunge widerstat der mensche als vil und als dicke das er der als unwirdig wirt das si im eweklich niemer me enwerdent; das verderbet der mensche alles mit sime gůtdunkende. Aber wer der mensche gehorsam den blicken der gnaden, sie solten in fůren und bringen in alsolich vereinunge das er in der zit befúnde des er eweklich gebruchen sol, als wol befunden ist.

Das uns dis allen geschehe, des helf uns Got. *[151r]* Amen.

--336--

62. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

62. 1 Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

Man liset dis ewangelium von der wuchen, das unser herre sprach: ‘sint barmherzig als úwer vatter barmherzig ist; vergent, das úch vergeben werde; gent, das úch geben werde. Mit der selben mosse so ir us messent, mit der selben mosse sol man úch wider messen. Man sol úch geben ein gůte mosse, ein zů gegeben mosse und ein getrukte mosse und ein úberfliessende mosse in úwer schos’.

Von dem ersten ein wort: ‘sint barmherzig als úwer vatter’. Kinder, die tugent die ist ietzunt gar frőmde, ein ieklichs engegen sime nechsten in aller der wise do er es bedarf, nút allein an den gaben, sunder och an dem vertragende sine gebreste mit barmherzikeit; nein, sunder ein ieklichs vellet uf den andern mit urteil. Als ein slag vellet uf den menschen al zehant sunder beraten, so kumet dis und leit des sinen dar zů, das ze beswerende und ze verkerende und das in dem aller bősten und sweresten fúr ze bringende, und die leide zunge von der unzellich leit kumet, die ist al zehant do, e denne er zů siner bescheidenheit kome. Arm mensche, beite doch als lange das du zů diner bescheidenheit komest, das du doch wistist und gedechtest was du sprechest, und das ist doch ein schentlich lesterlich ding. Wer hat dir dis urteil bevolhen? Unser herre sprach: ‘der urteilt, der sol verurteilt werden; wan also als *[151v]* du us missest, also sol man dir wider messen’. Hie von nút me, denne von den mossen verstent von den unser herre sprach. Er růret vier leige mosse die den menschen súllent gegeben werden: ein gůte mosse, ein zů gegeben mosse, ein getrukte mosse und ein úberfliessende mosse.

Dis legent die heiligen alsus us: die gůte mosse, das si das der

mensche stet in dem das er in das ewig leben komen mag.
Die ander, das der licham mit der selen nach dem jungsten tag sol geclarificiert werden: das ist die zů gegeben mosse. Die getrukte mosse, das ist das der mensche sol mit gebruchlich sin mit allen heiligen. Die überflússige mosse das ist die grosse mosse: Gotz gebruchen sunder mittel.

--337--

62. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

Nu súllen wir noch in eime anderen sinne us legen.
Hie stet uns zů dem ersten ze merkende weles dise mosse si, das vas do man mit misset; zů dem andern mole: wer der si der hie misset. Die mosse do man mit misset, das ist die minnende kraft, das ist der wille. Dis ist die rechte eigenliche mosse do alles des menschen werk und leben und sin ewige selikeit mit gemessen wirt; dem enget weder ab noch zů, denne als gros und wit die mosse ist. Der messer der dise mosse us misset, das ist din erlúchtet bescheidenheit.
Nu verstont zů dem ersten von diser gůten mosse: das ist das der mensche sinen willen zů Gotte kere und lebe in den gebotten Gotz und der heiligen kil*[152r]*chen und lebe in aller ordenunge, in den heiligen sacramenten, in dem gelǒben, und im sine súnde leit sind, und gantzen willen hab*e* die niemer me ze tůnde, und lebe in penitencien, das nu wening ieman tůn wil, und lebe in der vorchte Gotz und minne Got und sinen nechsten.
Kinder, dis ist und heisset ein recht cristen leben und ein cristen nensche, und dis ist ein gůte mosse, und dis leben das gehǒrt in das ewig leben sunder zwivel, und dis ist ein notdúrftige rede. In dise mosse hat Got etteliche lúte geladen und gerůffet, und er enhǒischet nút me von in denne dis, und mǒchte wol geschehen das die selben menschen in disem wege als luterlichen lebten das si sunder alles vegfúr in das ewige leben fůren.
Noch denne ist dis der niderste grat ze Gotte ze komende, und die andern menschen die Got gerůffet hat, zů eime vil hoheren grate und zů eime vil hoheren ende komen súllent, das doch die selben menschen súllent komen in ens vegfúr und súllent do gesotten und gebraten werden und also unmessig vegfúr liden das enkein herze gegrúnden enmag. In disem so dis us gelitten ist, so úbervert er disen menschen tusent tusent grete hoher. Als der mensche an hebet ein geistlich leben, zů dem ersten so halt er im fúr vil gůter uswendiger ůbunge: betten, venien, vasten und vil gůter wise. Denne wirt im ein zů gegeben mosse, das ist: ein innerlich inwendig ůbunge, das der *[152r]* mensche in kert allen sinen flis Got ze sůchende in dem grunde, wan do ist das rich Gotz. Kinder, das ist dem ersten lebende als ungelich als lǒffen und sitzen. Kǒnde das der mensche nu gehaben das das uswendige das innerlich nút enhinderte, so weren besser zwei denne eins. Aber vindest du das das dich das uswendig des innerlichen hindert, so losse ab kůnlich.

--338--

Nu tůnt die pfaffen also in der vasten: so lesen wir so vil der salmen und vil wisen; ze ostern so slahen wir ab und lesen denne ein lange wile dri salmen, ein antiphone und ein collecte. Als hochgezit ist, so slahen wir ab unser frǒwen zit und preces.

Also, liebes kint, als das hochgezit mag gesin eines innerlichen keres, so slahe das uswendige kůnlich ab, ob es dich dises hindert; wan das inwendige das ist ein gǒttelich wunneklich leben. Nim fúr dich was dich dunket das dich aller meist reissen mag, es si das leben oder das liden oder die minnenden wunden oder das gǒtlich wesen oder die heilige drivaltikeit oder der gewalt, die wisheit oder die gůte oder das gůt das dir Got geton hat: weles das si das dich reissen mag, do mitte versink in den grunt mit danknemkeit und warte Gotz in disem. Dise ůbunge mit minnen die machent grosse enphenglicheit Gotz verre ůber usserlich ůbunge; wan das innerste das ist alwegen das aller beste; wan das uswendige das nimet alle *[153r]* sine kraft von disem. Ze gelicher wise ob du hettest einen als edelen win der als kreftig were das ein trophe vermǒchte, ob der trophe keme in ein fůder wassers, und das wasser alles edel gůt win wúrde: also ist dem inwendigen, des ein einig trophe úber gúlte alles das uswendig.

Nu vindet man menschen die also grosse bereite wite vas habent: si kúnnent als wol gedenken und innig sin; aber si sint kume zweijer finger breit tief; in gebristet der demůtkeit und der gemeinre minne. Sant Augustinus sprach: ‘es engelit nút an langheit der zit noch an vilheit der werke, sunder an grosheit der minne’. Das sicht man an den die das korn arbeitent und den win; disen wirt des besten nút: si essent den roggen und trinkent das wasser.

Denne kumet die zů gehuffete getrukte mosse: das ist die fliessende minne; die zúhet alle ding zů ir: alle gůte werk, alle leben, alle liden, alles in ir vas, das in aller der welte gůtes geschicht von allen menschen gůt und bǒse. Wan ist din minne merre wan ens si der si tůt, so werdent si mit dinre minne me din wan *des* der si tůt.

Ach was wirt manig salter und vigilien gelesen und manig messe gelesen und gesungen und manig gros oppher geophert, das es den die es tůnt, niemer nút da von enwirt, und wirt al zemole disem mit siner minne, und

---

trucket es alles in sin vas. Nút enmag im engon in aller *[153r]* der welte; der und aller der werke der Got nút ein ende ist, der ennimet sich Got nút an. Do von sprichet Paulus: ‘ob ich alle mine habe gebe den armen und minen lip liesse verburnen und enhab ich der minne nút, so enbin ich nút’; alles in der minne. Hat ieman út bǒses, das blibe ime; aber was do gůtes ist, das wirt der minne; als der korn gússet in ein vas, so ilt es und trucket sich in ein als ob es alles ein welle werden.

Och verslindet si alles das in himelrich ist an allen engelen und heiligen, das aller marterer liden: dis alles verslindet sú in sich das alle creaturen gůtes habent in himel und in erden, des unzellichen vil verlorn ist, das doch schinet das es si, und sú enlat nút verlorn werden. Die meister und die heiligen sprechent das in dem ewigen lebende als grosse minne si: do ein sele bekent das ein andere me minne hat denne si, des frǒwe si sich also sere als ob si es selber habe. Und als vil gelicheit man mit dem hat, als vil adellicher sol mans do eweklich seliklicher gebruchen.

Wer nu in der minne masse alles gůtes me in sich vasset, der sol es do aller meist besitzen. Dis hat der vigent has und bringet dem menschen ein valsche gerechtekeit, ein missevallen uf sinen nechsten, uf die wise und etliche sine werk, das si nút als gůt ensúllent sin: da enphelt im die minne, *[154r]* und urteilt, es solte alsus und also sin, und us dem urteil kumet die schedelich vergiftige zunge als ein boge und schússet einen phil her us. War get der phil? Er schússet dir in dine sele und verwundet die mit dem schosse des ewigen todes, und dar zů alles das du in din masse gevasset hattest, das schúttet er alles umbe und wirt dir alles verstǒret: das ist ein engstlich sǒrglich ding vor allen dingen. hůtent der zungen! Och kumet der vigent und bringet dir ein unmúgen und ein urteil uf einen gůten menschen; dar velst du uf mit unmúgende. Al zehant so scheidet die teilsamkeit siner usflússe, siner gůten gaben und werke von dir in der besten wise, in dem innigosten der minne. Von dem sprach der prophete: ‘recht als die salbe nider gieng von dem hǒbte in den bart her Aarons’. Der bart der hat vil hars, und ist das alles ein bart; in den get die sůsse salbe in sú alle; aber weles har, wie klein

---

62. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

es were, das usser der einikeit sich schiede, in das enflússe die edel salbe nút: also, alle die wile ein ganze minne, ein ganze ungeteilet gunst ist, so flússet in den menschen die sůsse edel salbe alles gůtes; aber scheidest du út oder ieman von dem selben, so enwirt dir siner salbe nút.

Kinder, sehent fúr úch mit diser gemeiner minne und haltent úwern gunst gantz zů einem ieklichen und ent*[154v]*frident och nieman und enzerstǒrent nút Gotz tempel, der von dem obersten babste gewihet ist, und enwirf dich nút in Gottes ban. Leider, die nature ist als verkert von brůderlicher minne: sicht ein mensche sinen nechsten vallen, noch denne das es im herzeklich we tůt, — der mensche stet derbi und lat es: also ist es ein verkert ding. Nement úwer gebresten war, wie es mit úwer minne stet, und lerent die vorchte Gotz die wile ir in der zit sint; wenne ir us der koment, so ist es alles getan; da enist dan ab noch zů ze legende: das unser frǒwe mit allen heiligen Got mit blůtigen trehen fúr den menschen denne bete, das enhúlfe nút, und dar umbe sehent fúr úch. Got ist nu unser steteklich beitende und ist ane underlos bereit uns núwe gaben ze gebende, und was wir nu versumen, das enwirt uns niemer me; die rechte minne die en versumet niemer nút. Sant

Paulus: ‘die minne enwirt niemer můssig: sú wúrket, si lidet alle ding’; das ist in disen die ir hie gehǒrt hant.

Denne kumet die überflússige masse; dise masse ist so vol, so rich, so milt: si gat ze mole an allen enden über. Unser herre růret das vas mit einem vinger, so vert es alzemole über *[155r]* alles das es in sich ie gevassete und sich selber mitte; es schút sich ze mole eines ganges wider us, wider in den ursprung do es us geflossen ist; dar flússet es wider in sunder mittel und verlúret sich da ze mole: willen, wissen, minnen, kennen; es ist alles über geflossen, es ist alles in Gotte verlorn und ein mit im worden; Got minnet sich in in und er wúrket alle ir werk in in. Noch enkan sich der über gus nút uf gehalten in in; si habent ein minneklich begeren.

‘Eya, lieber herre’, meinent si, ‘erbarme dich über die armen sünder die die werk geworcht und verlorn habent! Gib in der brǒckelin von dime richen tische und bekere si dan us ins vegfúr!’

Eya, herre, gib in der brocken; und also über flússet ir mosse in alle die heiligen kilchen, in gůten und in bǒsen, und tragent es alles wider in den grunt alles das ie geworcht wart. Si lossent nút verlorn werden von dem

---

62. Estote misericordes sicut et pater vester misericors est.

minsten in dem meisten das ie geschach, noch einkein so klein gebettelin noch bilde noch glǒben der lúten: alles tragent si es Gotte uf mit irre wúrklicher minne und opherent es alles dem himelschen vatter, alles das alle engele und heiligen in himelrich hant: ir minne. ir selikeit, nút entget irme übergange irre mosse. Kinder, hetten wir diser menschen nút, so weren wir *[155r]* úbel dran.

Nu bitten wir unsern herren das wir dise mossen ervolgen můssent alle sament. Amen.

63. 9 Duc in altum et laxate recia vestra in capturam.

Man liset in dem heiligen ewangelio von der wuchen das unser herre Jhesus kam zů dem mere und gieng in Symons schif, und er bat in das er das schif von dem lande furte en wening und saste sich drin und lerte das volk und sprach zů Symone: ‘duc in altum, fůre das schif in die hǒhin und henkent úwer netz ze vohende’. Und Symon sprach: ‘gebieter, wir han alle dise nacht gearbeitet und enhan nút gevangen; aber in dime worte so henke ich das netz’. Do si das getatent, do beslussent si als vil vische das das netz reis, und si woren vil nohe versunken. Sant Peter viel uf sinú knú und sprach: ‘herre, gang us von mir, wan ich bin ein sünder’.

Dis ewangelium liset man, das dis was vor unsers herren tode und nach unsers herren tode: do vischeten si aber und viengent hundert grosser vische und dri und fúnfzig, und do enreis das netze nút noch si ensunken nút.

Dis hat wunderlichen vil verborgener sinne: der ein vernunft hette die wol erlúchtet were, der solte vil gůter sinne hie inne vinden, der bi im selber were.

Dis schif was Symons des gehorsamen menschen, der Gotte gehorsam ist in der worheit.

Weles ist nu *[156r]* das schif da unser herre in sitzet ze lerende? Das ist das inwendige, der grunt des menschen: da setzet unser herre inne sine raste; sin wôle die ist da. Der des grundes war neme von innan und liesse alle ding und kerte sich in den grunt, — des entůt nieman, und geschicht

---

--342--

63. Duc in altum et laxate recia vestra in capturam.

dicke das der mensche in usserlichen werken zehen werbe gemant wirt das er sich in kere, und des entůt er iemer nút.

Hie enist nút Symon — und blibet in sime willen und gewonheit und enist Got nút gehorsam. Alle gehorsamin enist dem nút gelich, wan sine gehorsamin die get fúr alle gehorsamin. Und geviele das eine swester stůnde in dem kore und súnge und befúnde das das si Got manete sich in ze kerende und si das gůte werk des hindert, des inkeres: si solte den sang lossen sinken unde volgen Gotte und lossen die anderen gar vaste singen. Mer môchte sis beide getůn, das uswendig mit dem inwendigen, das were besser. Der sang us dem grunde der gienge gar hoch.

Kinder, wistint ir wie schedelichen das ist das ir den manungen Gotz widerstant und das man Gotte ungehorsam ist, úch grúwelte dar ab, und wie gros vegfúr man dar umbe liden sol, ir getúrrent Gotte nút gelôben noch getrúwen.

Kinder, *[156v]* von der grundeloser gůti Gotz kumet das das die menschen die Got gerůffet hat zů eime hohen ende und enphallent dem grunde, das si daz můssent ervolgen mit lidende, die wile si es nút ervolgent mit lebende. Und die menschen lident grosse not an irem ende, merre vil denne ander lúte, und dar nach al ze grúwelich vegfúr, und nach allem disem so koment si denne wunderlich verre úber die die lichte kume zem aller nidersten grate gerůffet sint.

Kinder, das schif was Symons, da unser herre in sas und lerte. Wan sint sicher: in dises gehorsamen menschen grunt dar in setzet sich Got ze lerende: wan Got git da grosse gnade und alsoliche lere das der mensche von Gotte von innen geleret wirt. Wer es not, er solte aller der welte lere gnůg geben.

Nu unser herre bat Symon das er das schif fůrte von der erden. Des menschen herze in dem aller nidersten grate das sol und můs von der erden von aller minne irdenscher und zergengklicher dinge gefůret sin und der lust der creaturen und der naturen. Wenne der mensche Got erkriegen wil, der sol einen steten unbewegelichen flis haben, also nút das er hútte an hebe und

---

--343--

63. Duc in altum et laxate recia vestra in capturam.

morne abe losse, sunder er sol sin stete an der ůbunge alle zit, alle stunde und alle tage, ob er zů sinem besten *[157r]* komen wil; nút hútte leben Gotte und morne der naturen oder den creaturen. Hie ab grúwelet etlichen lúten und getúrrent Gotte nút gelőben noch getrúwen, und dunket si ein gros ding und kerent wider und gedenkent, si envermúgent dis nút; si wellent leben als die und die die der naturen lebent, und wellent als wol varn als si und kerent wider zů der welte. Wan alles das ist welt, das Got nút ist. Da zerrisset das netz, und alle die vische die dar in koment, die vallent derdurch.

Kinder, ir súllent wissen das alle die werk, wie gros und wie gůt si sint, der Got nút ein sache enist, der ennimet er sich ein trahen nút an, und alle habent si etwas naturen der symonien. Das ist symonie das man git geistlich gůt umbe liplich zitlich gůt, und ist der meisten súnden eine. So wel mensche nu tůt gůte geistliche werk die gőtlich solten sin und och schinent, und git die in sinre meinunge umbe zitlich zergenkliche sachen, weler kúnne die sint, es si inwendig oder uswendig, die in der worheit Got nút ensint, die machent sich etwas schuldig an der súnde in geistlicher wise. Si bůstent ir netz. Also sol der mensche sin netz, das zerrissen ist mit deheinem schedeli- *[157v]* chen usgange und im zerrissen ist, bůssen mit eime gantzen widerkere, und sol tůn als der ein krumb holtz slichten wil: der wider búget es me denne recht, und von dem widerbúgende so wirt es recht. Und mit worem bekentnissin und mit tieffer demůtkeit so klage Gotte mit S. Peter: ‘herre, ich han alle dise nacht gearbeit und han nút gevangen’. Alles das der mensche arbeit sunder Got, das ist alles nacht und vervohet ze mole nút. So vellet er och wol in dem wege Gotz in tragheit und in slafheit, das die nature unge- schicket ist zů allen gůten dingen: denne ist es nacht. Denne sol man den uswendigen menschen ůben mit arbeit, hende und fůsse und rúgge, und sol alles meinen wider in den grunt. ‘Herre, in dime worte wirf ich us min netz’; das súllent sin alles des menschen werk, wort und gedenke: essen, trinken, slaffen, wachen, alles in sime worte.

--344--

63. Duc in altum et laxate recia vestra in capturam.

Unser herre sprach zů S. Peter: ‘D u c i n a l t u m , fůre das schif in die hőhin’, das ist: erhebe din gemůte und alle dine krefte in die hőhin úber dich selber und úber dise nideren sinnelichen ding; wan unser herre der enkan mit disen nideren dingen nút; es ist im ze enge da; er enkan sich niergent bekeren. Er *[158r]* ist behende und subtil und die nidersten krefte die sint ze grob, und dar umbe: ‘D u c i n a l t u m , fůre das schif in die hőhin’; ker dich úber zit mit dinen obersten kreften, wan do sitzet Got; do ist Got in der wor- heit; do leret er das úber weselich wort in dem und mit dem alle ding geschaffen sint. Das wort sol man enphahen in senftmůtikeit, das in ge- pflanzete wort. Kinder, der dem wort stat gebe in senftmůtikeit, das von not sin můs, und mit allen sinen kreften sich erhůbe in die hőhin úber zit in

ewikeit, dem solte das wort Gotz wunnenklich in gesprochen werden und von dem erlúchtet werden verre úber das man mit den sinnen begriffen mag. Dise richheit die hie geborn wirt, die ist so überswendende! Do unser herre dis wort alsus leret und es von ime recht enphangen wirt, das das netz risset und das schif das sinket und gat under: so wenet die nature ze mole verderben. Denne ensol der mensche nút us lǒffen umbe deheine behelfunge, sunder er sol tůn als S. Peter tet: der enlief noch enrief, sunder er winkte sinen gesellen heimlich und sunderlich S. Johans; das ist: die *[158v]* erlúchte bescheidenheit sol man her zů winken und sol sinre bescheidenheit in disem undergange gebruchen. Wann wenne das ware liecht das Got ist, us get, so můs das geschaffen liecht under; so das ungeschaffen liecht beginnet glenzen und schinen, so můs von not das geschaffen liecht dunster und dunkler werden, ze glicher wis als der klare schin der liplichen sunnen machet dunkel und dunster der kerzen liecht ze erlúchtende. Ach kinder, der des liechtes ein blik wirt gewar, die wunne und die frǒide und genůgde die do ist, die get unsprechlich úber alle die wollust und frǒide und genůgde die alle dise welt geleisten mag; das get úber alle mosse. Noch denne ist dis in den nidersten kreften, alle dise grosse bevintlicheit.

Unser herre der sprach: 'wirf us das netz zů der rechten siten und du solt vohen'. Und do si das getotent, do viengent si anderhalb hundert grosser vische und dri, und ie doch so enreis das netz nút, noch si ensunkent och do nút. Dis was nach unsers herren tode. Do sprach unser herre: 'kinder, hant ir út das man múge essen?' (Der mensche můs pur sin, luter

---

und arm sin selbes.) Si sprachen: 'nein'. 'So werffent us zů der rechten hant'. *[159r]* 'Herre, in dime worte so wirf ich us das netz.' In sime worte do vohet der mensche das verre ist ob dem das in den nidersten kreften ist gewesen. Wan in disem wirt der mensche úberformet und úber menschlich wise gefůret und mit gǒttelichen formen úberformet, als S. Paulus sprach: 'wir súllen úberformet werden in das selbe bilde von klarheit in klarheit'. E denne der mensche her zů kome, so ist vor unser herre in im geborn und gestorben und uf erstanden; und der mensche sprichet alle zit als die sprachent do er si fragete ob si út hettent; si sprachent: 'nein'. Dise stant in dem woresten lutersten armůte und vernichtikeit ir selbes ze mole. Dise enwellent noch si enhabent noch enbegerent noch enmeinent nút denne Got und nút des iren, und geschicht das dike das si koment in die arbeit der nacht, das ist in gelossenheit, in armůte und stark kreftig dúnsternisse und untrost, also das si habent enkeinen enthalt noch lúchten noch burnen in bevintlicher wise noch in smackender wise, und stont die menschen in dem dúnsternisse in rechter worer gelossenheit, also ob Got das armůte von in wolte eweklich gehebet han und das darben und das verdorren, das si dar in willeklich sint bereit *[159v]* ze gonde in Gotz willen eweklich und niemer gedenkent út do mit ze

gewinnende. Ach kinder, das wer ein wor arm mensche, und wer alle die welt sin! Wie wening wene ich das man diser menschen in aller der welte vinde die enkein sehen noch enthalt enhabent noch hoffen noch meinen uf nút denne das der aller liebste wille Gotz in in gewerde, und nút denne als unser herre sprach: ‘als ir alles das getůnt das ir vermúgent, so súllent ir sprechen das ir unnútze knechte sint gewesen’. Ein unnútzer knecht der tůt unnútze werk. Nein, entrúwen, ein ieklicher enwil nút ein unnútzer knecht sin; er wil ie wissen das er út geton habe, und dar uf buwet er verborgenlichen und wil das wissen. Nein, liebes kint, enbuwe nút denne uf din luter nicht und tů do mitte einen val in das abgrúnde des gőtlichen willen, was er von dir machen wil. Tů als S. Peter tet, der sprach: ‘herre, gang us von mir, wan ich bin ein súnder’. Also val uf dine kleinheit und uf din nicht múgen und nút wissen, und do mitte losse dich in den hohen adel des gőttelichen willen und enlosse nút anders zů slahen, denne halt dich ellende und arm in sinen willen.

--346--

63. Duc in altum et laxate recia vestra in capturam.

Dise menschen kerent sich in den grunt einer *[160r]* messe lang: so hant si alle ir ding verrichtet, und fúrbas so sint alle ir werk in grossem friden, und alles ir leben das ist gesasset und vol tugende, senftmůtig und gelossen und gůtlich. Si habent ir netz zů der rechten hant us geworffen und hant die wundenden minne gevangen.

Das wir denne nu alle also arbeiten můssen das wir vohen, des helf uns Got durch sine gůte! Amen.

64. Beati oculi qui vident que vos videtis. et c.

In disem ewangelio von der wuchen ist die luterste worheit, do die oberste selikeit an gelit, von dem do ich dise tage alhie ab sprach, das unser herre sprach zů sinen jungern: ‘selig sint die ŏgen die do sehent das ir sehent; wan vil kúnige und propheten die woltent sehen das ir sehent, und si ensahent es nút’. Und do stet wie ein gelerter von den bůchen kam und wolte unsern herren versůchen und bekoren, und wer den andern versůchen wil, das ist alles valsch.

Diser sprach: ‘meister, was tůn ich das ich das ewige leben besitze?’ Do antwurt im unser herre vil senfteklich, als ob er sine valschheit nút enbekante, und wiste in uf das gezúgnisse das er hatte von der geschrift. Wan ein ieklich mensche můs haben drú gezúg*[160v]*nissin, sol im recht sin.

Das eine das sol sin ein gezúgnissin von Gotte.

Das ander us im selber, us sime eigenen grunde, sime lebenden geiste.

Das dritte gezúgnisse sol sin us der heiligen geschrift. Diser enhatte nút me denne eins, uf das in unser herre wisete und sprach: ‘wie lisest du?’ Do sprach er: ‘du solt dinen Got minnen von allem dinem herzen, von aller

diner sele und von allen dinen kreften und von allem gemůte, und dinen nechsten als dich selber'.

Diser hat wol geantwúrtet, und dannan ab wan in des och duchte, so wolte er och geantwúrtet han; wan er erhůb sich des.

---

64. Beati oculi qui vident que vos videtis.

Die antwurt lossen wir nu ligen, wele der nechste were, das wir uf unser sin komen deste e.

Nu sint hie zwene sinne von den seligen ǒgen, wele die sint die selig sint.

Der erste sin ist von dem inwendigen geistlichen angesichte des grossen wunderlichen adels; do die sunderliche sibschaft ist die Got in den grunt der selen geleit hat: das ist wol und recht angesehen. Das bringet eime minnenden herzen grosse selikeit.

Von disem inwendigen adel der in dem grunde lit verborgen, hant vil meister gesprochen beide alte unde núwe: bi*[161r]*schof Albrecht, meister Dietrich, meister Eghart. Der eine heisset es ein funke der selen, der ander einen boden oder ein tolden, einer ein erstekeit, und bischof Albrecht nemmet es ein bilde in dem die heilige drivaltikeit gebildet ist und do inne gelegen ist. Und diser funke flúget als hoch, do im recht ist, das dem das verstentnisse nút gevolgen enmag, wan es enrastet nút, es enkome wider in den grunt do es us geflossen ist, das es was in siner ungeschaffenheit.

Dise meister die hinnan ab gesprochen hant, die hant es mit lebende und mit vernunft ervolget, und si hant es nu in der worheit befunden, und dise hant es genomen us den grossen heiligen und lerern der heiligen kilchen die hinnan ab gesprochen hant, und vor Gotz gebúrte vil meister die hinnan ab sprachen: Plato und Aristotiles und Proculus. Und also als dis die gůten grǒslich reisset und tůnt einen swinden in ker und zů ker von disem hohen adel in der naher sibschaft: also tůnt die valschen iren ewigen schaden hie mitte.

Nu súllen wir den weg prǔfen der zu der woren selikeit leitet, das ir dise tage wol hortent: das ist wore demůtkeit *[161v]* und ein gantz verlǒigenen der mensche sin selbs in eigener wise, von im selber nút halten noch von allem dem das er tůt oder getůn mag: dem allem enphallen, und halte sich ze mole fúr nút, als er och ist. Ist do út, das enist des sinen nút, denne ze mole Gottes. In disen grunt můst du komen; súllent dine ǒgen selig werden, so můst du gruntlichen leren sehen in disen grunt; wan dise regele hat uns unser herre gelossen do er sprach: 'lerent von mir das ich diemůtig bin und senftmůtig'.

Dise sint zwo gespilen, zwo geswesteren die alwegen bi einander wonent und lǒffent. Wo die eine in dem grunde ist, do můs die ander von not

---

sin. Den kleinen den offenbart der himelsche vatter die grossen hohen verborgen ding und hat si bedecket vor den grossen und den wisen.

In diser kleinheit do wirt alleine verstanden die blosse luter worheit, do das wesen der selikeit an gelit und anders niergent.

Nu sprach unser herre: ‘vil kúnige und propheten woltens sehen und si ensahens nút’. Bi den propheten nemen wir die grossen swinden vernúnftigen geiste, die in irre natúrlicher vernunft stent in subtilheit und flogierent do inne. Dise ǒgen enwerdent nút selig. Bi den kúnigen nemen wir die hei- *[162r]* ligen starken gewaltige menschen, die ir selbes gewaltig sint in werken, in worten und irre zungen und múgent wúrken wie si wellent: vasten, wachen, betten, und hinnan ab haltent si als es út si, und verkleinent die andern.

Dis ensint och nút die ǒgen die do sehent das si selig mache. Dise alle woltent sehen und ensahen nút. Si woltent sehen; si stůnden in irem willen. Kinder, in dem willen do inne lit der schade; wan der wille der ist recht das subjectum, der under stant des hindernisses. Der wille der bedecket die ǒgen innewendig, ze gelicher wise als das uswendig ǒge das ein vel oder ein decken hat, das enmag nút gesehen. Dar umbe můs das ǒge sin sunder alle varwe, das es alle varwe gesehen múge. Also můs das innewendig blos und luter sin alles wellendes und unwellendes, sol es luterlichen und seliklichen sehen. Der wille hat vil varwen in den weltlichen herzen; do ist der wille grob und uswendig; mer in den geistlichen do hat er sine varwe; wan der mensche ist rechte als ob er drú menschen si und ist doch ein mensche. Das eine das ist der uswendig vihelich sinneliche mensche; der ander das ist der vernúnftige mensche mit sinen vernúnftigen kreften; der dritte mensche *[162v]* das ist das gemůte, das oberste teil der selen. Dis alles ist ein mensche. Als ist och maniger kúnne wille in den menschen, ieklichs nach siner wise.

Kinder, der wille der můs ab, als unser herre sprach: ‘ich bin komen nút das ich tů minen willen, sunder mines vatter willen’. Als lange und alle die wile das du stest in dime eigen willen, so wissest das dir diser selikeit gebristet. Wan alle die gewore selikeit die gelit an rechter gelossenheit, willeloskeit; dis wirt alles geborn us dem grunde der kleinmůtikeit: do wirt der eigen wille verlorn; wan der wille ist recht als ein sul da alle unordenunge sich inne enthaltet: kǒnden wir die gevellen, so vielen die muren alle dar nider. Ie kleiner, ie minre willen.

Nu súllen wir fúrbas sprechen von der minne, wie die sin súlle von allem herzen und aller sele und allen kreften, und von dem gemůte.

--349--

Von diser minne hant die meister vil tisputacie, weder bekentnissin hoher si oder die minne. Das lossen wir nu ligen. Aber do enist kein zwivel an, die minne ensi hie vil verdienlicher und nútzer wan bekentnisse. Wan die minne die get do in do das bekentnisse *[163r]* můs husse bliben. Die minne

die enbedarf keins grossen subtilen bekentnisse, denne eins luteren lebenden glőben in cristenlichen wisen.

Nu súllen wir merken weles ir forme si. weles ir materie si und weles ir ende si. Der minne materie das ist unser herze, sele, krefte. Ir forme das ist minne. Ir wirklicheit das ist das man minne von al. Ir ende und ir fúrwurf das ist Got sunder mittel; minne wesen ist minne; wan minne minnet umbe minne.

Nu git Richardus ein underscheit von dieser minne und spricht: 'minne in dem nidersten grate das ist von dem herzen, das ist in dem gedanke; von der selen das ist von gunst und gnůglicheit; mer von den kreften das ist ein undertruken allem dem das der minne wider ist, und diser minne ist kein von al'.

Nu schribet bischof Albrecht von disem allem uf dis ewangelium und sprichet: 'von allem herzen', das ist mit eime beraten frijen willen sich ůben mit allem herzen und selen und krefte. Wan es geschicht wol das einem menschen ein ding in vellet ze minnende und das die bescheidenheit von irre friheit wider zúhet. Und ein ander ist das er nút von solichem getrange *[163r]* also sere mit lust betwungen enwirt ze minnende, sunder sin beraten bescheidenheit die betwenget in das ze minnende. Also sol dise minne sin usser eime beraten frijen willigem herzen von al und von meinunge und gedenken fúrwurflichen als verre als das múgelich ist in diser wandelberigen zit.

Denne: 'von aller selen', das ist usser aller gelust und genůgde und us gunst und an minnekeit und us frijem willen, und Got minnen usser allen den stetten der selen, das ist mit sime inren und usseren menschen. Dise minne kunt von bekentnisse der worheit.

Denne: 'von allen kreften', das ist gemint von allem flisse und ůbunge, das man die vihelichen krefte und die sinne und alle uswendikeit nider trucke und sich mit aller kraft uswendig und innewendig zů der minne kere mit allem dem das man vermag sich ůben in der minne als verre als múgelich ist; recht alle die krefte uf spannen, als der einen bogen harte spannet als er verre schiessen wil und ein recht zil treffen wil. Dis ist der minne alheit und ist der oberste grat.

--350--

64. Beati oculi qui vident que vos videtis.

Nu 'von allem gemůte': in dem ist das ander alles beslossen, das ist und heisset das gemůte. Es wirt genant ein mosse, wan es misset das *[164r]* ander alles. Es git im sine forme, sine swere, sin gewicht. Es teilet al umbe und umbe. H a b i t u s m e n t i s.

Sant Augustinus sprichet: 'enkein gůt werk enmachet nút eigenlich ein tugent, es ensi das es ein formlich habit gewinne und eine*m* menschen als gewonlich und als licht und lustlich si als ob es sine nature si worden'. Das kunt us dem grunde der demůtigen minne.

Nu súllen wir alhie merken was dis gemůte si. Das ist verre hoher

und innerlicher wan die krefte; wan die krefte nement al ir vermúgen dannan us und sint do inne und dannan us geflossen und ist in allen doch ob sunder mosse. Es ist gar einvaltig und weselich und formelich.

Ein meister sprichet von disem und och me denne die meister. Die meister sprechent das dis gemůte der selen das si als edel, es si alwegent wúrkent, der mensche slaffe oder wache, er wisse es oder enwisse es nút; es hat ein gotformig unzellich ewig wider kaffen in Got. Aber dise sprechent, es schǒwe alwegen und minne und gebruche Gottes ane underlos. Wie das si, das lossen wir nu ligen; mer dis bekent sich Got in Gotte, und noch denne ist es geschaffen.

Proculus, ein heidenscher meister, nemt es ein slaf und *[164v]* ein stille und ein gǒtlich rasen und sprichet: 'uns ist ein verborgen sůchen des einen, das ist verre úber die vernunft und verstentnisse'. So wenne das sich die sele dar in kert, so wirt si gǒtlich und lebet eins gǒtlichen lebendes. Die wile das der mensche sus get mangelen und wúrken mit disen uswendigen sinnelichen dingen, so enmag er des nút wissen, ja er enmag es nút gelǒben das das in im si. Dis gemůt, diser grunt das ist als in pflanzet das die pflanze hat ein ewig reissen und ziehen nach ir, und das gemůte, der grunt der hat ein ewig neigen, ein grunt neigen wider in den ursprung. Dis neigen enverlǒschet niemer och in der helle, und das ist ir meiste pin das in dis eweklich entbliben můs. Als der mensche sich nu kert in sin redelicheit, die berichtet und corrigiert alle die nidersten, und betwinget die nidersten, und alle die gelúste und begerunge der unredelicheit die offenbart si und leit ab alles das ein heischen hat zů

--351--

64. Beati oculi qui vident que vos videtis.

dem nidersten, und lǒset sich selber ab von allen disen als von frǒmdem wesende und verret sich von den sinnen und wirt frǒmde allem betrůbnisse. Und als dise ding alle gestilt sint, so sicht die sele ir selbes wesen und alle ir krefte *[165r]* und bekent sich ein vernúnftig bilde des us dem si geflossen ist. Dise ǒgen múgent von dem gesichte wol selig heissen die her in recht koment und disem mit dem edelen gemůte einvelteklich und weselich anhangent und in das versinken. 'Das ist das aller wunderlichest', sprichet bischof Albrecht, 'das man do vindet, es ist das aller luterste und das aller sicherste und das aller unabziehelicheste und das aller ungehinderste und das unenthelticheste in diser gelust'. Und es ist kein widerwertikeit, wan in disem enist nút bildunge noch sinlicheit noch zitlicheit noch vergenglicheit; wan in disem enlǒffent die underscheide nút die von den fantasien koment, als S. Dyonisius spricht.

Nu leit bischof Albrecht dise sechs stúke us und spricht: 'es ist dar umbe aller wunderlichest; wan ob disem und uswendig disem enist kein wunder, und der har in sicht, in den enmag enkein wunder me gevallen, und es ist das aller oberste úber das enkein ding enist. Es ist och das aller luterste; wan es enhat nút gemeins mit materielicheit noch mit materielichen sachen. Es ist dar

umbe das aller sicherste; wan dise wege gent allen wegen sicherheit, und si enphohent von enen wegen *[165v]* keine sicherheit. Und si sint och dar umbe unabziehelich; wan si enwerdent nút ab gezogen von fleische noch fleischlichen gebresten der untugende oder der bekorunge, von der ůbunge irre wúrklicheit. Denne ist es das aller ungehinderste; wan dis bevint sich in dem aller klaresten liechte, das es ietz begriffen hat von flisse, das ime ietz ist worden als sine nature, das in keinre sworheit nút enbevint, und ist im ein habit worden. Es ist och das aller bi blibendeste; wan es enhat enkein widerwertikeit; wan diser lust der enwirt nút verlossen; wan dise enhat des iren nút in der sinlicheit der selen, und dis ist die aller luterste worheit in liechte und in dem lebende der worheit'.

Und dis ist genant die ewige selikeit umbe drijer sachen willen; wan es ze mole gőtlich ist und ein bilde Gotz in den menschen. Och ist es gőtlich, wan es in Got ze mole gesunken ist. Die dritte sache ist: wan dis werk diser ůbunge gebruchet Got selber, und gőtlich substancie die dar umbe gőtlich heisset, von dem teile das si von Gotte nement. Alle dise unwandelber und unzellicheit da diser meister hie ab sprach, das enist nút in der wúrklicheit,

---

64. Beati oculi qui vident que vos videtis.

sunder es ist in der wesenlicheit, in dem grunde: da ist es unabziehelich und bi bliplich und *[166v]* nút in der wúrklicheit noch wise der zit hie; wan in diser zit sint die ding wandelber und die unzellicheit der wúrklicheit; von allem disem hat es wol ein underval in dem werke und nút in dem wesende, da disem recht ist. Und der recht her in ist komen, der mag wol selig hinnan ab heissen. Und dise selikeit meinde unser herre do er sprach: 'B e a t i o c u l i, selig sint die ők̊gen die do sehent das ir sehent'.

Kinder, dis ze bevindende das mús stat und stunde haben und ein stille und bibliben und ledikeit, und dar zů ist die nacht sere gůt: die ist stille und lang. Und als man dis denne des morgens ein wening solte bevinden, so darf man dis und des und beginnet eins anderen, unde lőffet man her und dar und enwartet dis nút von innan in ledikeit. So kumet der túfel und bestosset die wege, das dir dis lichte niemer me enwirt, und ein anders wirt an dine stat gesast, der sich dar zů haltet.

Liebes kint, git dir Got ein kúnigrich, so git er dir och wol ein *múnch*hof. Git er dir dis grosse, er versicht dich och wol des du not hast. An disem lit der aller grősste schade das ir enkein bi bliben nút enhant. Diser lúte ensol sich nieman an nemen; wan der babst und die heilige kilche die ennement sich ir nút *[166v]* an; si lossent Got mit in gewerden. Dis alles mochte man wol beweren an manigen enden der geschrift der aller grősten heiligen die die zit hette. Dis nemt David 'i n p a c e i n i d i p s u m' einen slaf, und S. Paulus der nemt es ein fride der alle sinne úber triffet, und S. Johannes der nemt es ein stille die eine halbe stunde wert, und manig ander gros heilig der heiligen kilchen: Sant Dyonisius und S. Gregorius und manig ander die vil

hinnan ab geschriben habent. Disem mús man gerum und flis geben. Sprichet S. Augustinus: ‘wenne Got wúrken wil, so sol man zů sime werke ein flissig bi bliben haben’.

Dise súllent hőren das unser herre leret senftmůtikeit und demůtkeit, und sin joch were senft und sin búrde die were licht. Ein joch das ist ein ding das man fůret oder zúhet. Der himelsche vatter der fůret und zúhet dise menschen innewendig in dem aller innersten und och uswendig mit manigem wunderlichem ufvalle und sweren wisen; das ist disen menschen alles senfte und alle búrdin sint in wunderlich licht, der vatter mag si ziehen wie er wil.

--353--

64. Beati oculi qui vident que vos videtis.

La vaste uf dich slahen, swig echt stille: Got wil sine búrdin uf dich legen. Das man sprichet, du rasest, dir si unrecht: swig! Got hat dir dise búrdin geordent, nút das man dir das hőbet ab súlle slahen als man den hei- *[167r]*ligen tet.

Das wir also můssen volgen, das wir also sehen můssen das unser ǒgen selig werden, des helf uns Got. Amen.

65. 7 Si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum

Es ist hút der tag der erhebunge des úber wirdigen heiligen krúces, des wirdikeit enist nút us ze sprechent, an dem alle die ere und wirdikeit gelit die man in zit und in ewikeit erdenken mag. Wan man meinet an disem den der an dem crúce erstarp, und dar umbe nement geistliche lúte dis crúce hútte úber sich und hebent an ze vastende die regel vaste, das ein wirdig ding ist allen den die es vermúgent, und ein lústlich ding.

Nu beget man wie der cristen kúnig dem heidenschen kúnige dis heilig krúce nam und mit allen den eren und wirdikeit die sin herschaft geleisten oder erdenken mochte nach siner wirdikeit, nút nach des crúces wirdikeit, und wolte es fůren ze Jherusalem. Do er gegen der porten kam geritten, do slos sich die porte mit einer starker dicker muren zů, und ein engel stůnt dar uf und sprach: ‘du kumest her geritten mit hoher herheit mit dem crúce, und der hie an starp, der wart mit grosser smocheit und lastere hinnan us getriben und trůg es uf sime rúggen barfůs’. Der keiser viel balde von sime rosse und zoch sine kleider ze mole *[167v]* us uf sin hemde und nam das heilig krúce uf sin rúggen und die porte tet sich wider uf, und trůg es in die stat. Und do geschahen wunderlich vil zeichen von aller leige siechen, lamen, blinden, hufhalzen.

Unser herre sprach: ‘ist das ich erhaben wirde, so zúhe ich alle ding nach mir’. Der mensche ist alle ding, wan er hat gelicheit mit allen dingen. Der menschen vindet man wol die das crúce vindent und an das crúce vil wol gezogen werdent von Gotte mit maniger lidunge und ůbunge, das si Got also

nach ime ziehe. Aber das liden das můs uf erhaben werden, als man hútte
von disem heiligen crúce beget. Nút alleine funden, sunder erhaben. Neme

65. Si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum.

der mensche sin selbes dicker war und kerte hie zů im selber, so fúnde er das
crúce noch zwenzig werbe an dem tage mit manigem pinlichem invalle und
ufvalle, do mitte er gekrúziget wúrde, wer er bi im selber. Aber er en
erhebet es nút. Er tůt dem dinge gar unrecht. Man solte alle die búrdin des
crúces uf erheben in Got und nemen willeklich fúr sin crúce, es were
uswendig oder innewendig, liplich oder geistlich. Also wirt der mensche in
Got gezogen der alle ding wil nach im ziehen als er sprach, ob er er-
haben wúrde.

Nu vindet man menschen die dis crúce uswendig wol tragent mit gůter
uswendiger ůbungen und tragent ein búrdin eins ordens: singen *[168r]* und
lesen und ze kore gan und ze reventor gan, und tůnt unserm herren alsus
einen smalen dienst mit irme usseren menschen, singent und lesen. Wenent ir,
lieben kinder, das úch Got dar umbe gemacht habe alleine das ir sin vogel
sint? Er wolte och sine sunderlichen brúte und frúnt an in gerne haben.

Nu dise tragent das crúce uswendig; aber mit allem flisse hůtent si
sich das es nút in si kome, und sůchent kurzewil wo si múgent. Dise tragent
das crúce nút mit unserm herren, sunder mit dem roten Symon der dar zů
betwungen wart. Aber es ist doch das selbe tragen vil gůt: es behůtet si vor
maniger untugent und lichtekeit, und grúwelich vegfúr nimet es ab und lichte
ein ewig helle.

Nu spricht unser herre, er welle alle ding nach im ziehen. Der die
ding wil ziehen, der sament sú zem ersten zesamen und zúhet sú denne. Also
tůt unser herre: er sament den menschen zem ersten von aller siner uslŏffunge
und zerstrŏwunge, sine sinne, sine krefte, wort und werk, und innan sine ge-
denke, sine meinunge, sin inbildunge, sine begerunge, sine gunst, sin ver-
stentnisse, sinen willen und minne.

Und denne als das wol gesament ist, so zúhet Got den menschen nach
ime, wan es můs alles ab, so wo du an klebest innewendig oder uswendig von
aller genůgde. Dis ab ziehen das wirt ein swer crútz *[168v]* und als vil swere
als dis ankleben herter und starker was; wan aller der lust und minne die du
zů den creaturen hast, si schine oder heisse wie heilig oder gŏtlich oder wie si
dich dunket, es můs alles von not ab, solt du iemer recht erhŏhet werden oder
in Got gezogen werden.

Dis ist der erste und der hiderste grat. Es můs alles dannan von not.
Dis ist in dem usseren menschen. Denne sol man das crúce erheben in dem
innewendigen menschen, das der mensche von aller innewendiger lust gezogen
werde, von aller siner ankleblicheit, der lust des geistes der och von den
tugenden kumet. Die meister tisputierent in der schůle, man ensúlle enkeiner

65. Si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum.

tugent gebruchen, sunder man súlle si fruchtberlichen nútzen, unde Gottes súlle man alleine gebruchen. Dise ding enmúgent nút wol gesin sunder lust, aber das sol sin sunder eigenschaft.

Kinder, was wenent ir was lust und genůgde das si? Das der mensche mag wol gevasten, gewachen, gebetten, den orden getragen: den lust enwolte unser herre mit nút das ich dem orden múge recht getůn. War umbe wenent ir das dis Got gestattet das dir selten iemer einen tag oder ein nacht get als die ander? und das dir hútte sere zů andacht half, das ennútzet dich morne oder noch hint nút, und hast vil bilde und in*[169r]*velle und enwirt nút drus.

Liebes kint, das krúce nim von Gotte und lide dich do inne: do wirt ein minneklich krútz, kőndest dus Gotte uf getragen und von ime in rechter gelossenheit genemen und in dem Gotte danken: 'M a g n i f i c a t a n i m a m e a, min sele die grősset Got in allen dingen'; er neme, er gebe, des menschen sun sol erhőhet werden an dem crúce.

Unser kinder die sint gar luter an iren grúnden; aber si sint ze klebrig und wellent gerne bevinden und smacken und vernúnftig erkennen haben.

Liebes kint, do lo dich an und flisse dich me an rechte gelossenheit und erschrik dich me der dinge und bekenne dich unwirdig und gedenke das du lieber hast das crúce der bekorunge denne die blůte der sůssikeit; wan der mensche můs iemer ein crúce haben.

Es was not das Christus litte und also keme in sin ere. Was dir engegen lőffet in diner inwendikeit, lúchten oder smaken, las es sin und under-wint dich sin nút. Enfőrsche nút dar nach was es si, sunder val uf din nicht und nim din nicht sin und dar an halt dich und an anders nút.

Unser herre sprach: 'der zů mir wil komen, der neme sin crútz und volge mir'. Nút mit wol sin, sunder mit dem crúce volget man Gotte. Sprach der minnekliche S. Andres: 'ich grůsse dich, aller minneklichestes crútz, des ich von allem herzen begert han. Nim mich von den lúten und *[169v]* gib mich wider minem meister'. Dis ensol nút sin eins tages und des anderen nút: es sol sin alle tage, ane underlos solt du din selbs war nemen in allen uf vellen usserlich und innerlich, wo es her uf kumet.

Och dine súnde und dinen gebresten bezale; das du des tages sibenzig werbe vallest, als dicke kere wider und kum wider zů Gotte, so enkeme du nie so dicke dar; als vil me so ile und tring dich in Got als swintlich das dir die súnde ze mole enphallent, ob du der mitte zů der bichte kumest, das du ir nút enwissest ze sagende. Dis ensol dich nút entsetzen; es enist dir nút uf

---

65. Si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum.

gevallen ze schaden, sunder zů eime bekentnisse dines nichtes und zů einer

versmehunge din selbes in einer gelossenheit, nút in einer swermůtikeit, ob allein der mensche das in ime vindet das er einen gůten bereiten willen zů Gotte in ime vindet. Wan der mensche enist nút unsúntlich als unser frǒwe was. Und bis ze friden aller diser lidunge und diser crúce.

Sant Paulus spricht: 'den die Got minnent, diligentibus deum omnia cooperant in bonum, den koment alle ding zů dem besten'.

Nu sprichet die glose och sunder: 'swig und flúch zů Gotte und sich uf din nicht und belibe inne; nút enlǒf dermit ze hant zů dem bichter'.

Sant Matheus, unberichtet und unbereit, die richte volgete er Gotte. Als du, mensche, alsus dich vindest in gebresten, so ensolt du das crúce nút ze *[170r]* gros machen nach dinen uswendigen sinnen, sunder la es die worheit selber machen, sunder in rúwen bis getrúwe. Wan nút enist vertůmnisse den die do sint in Christo Jhesu, sunder den ist vertůmenisse die do mit můtwillen sich zu den creaturen kerent; mer es ist disen ein ůbunge die Got gerne minneten und in meinden. Aber ich warnen úch des in gůten trúwen: sint ir besessen mit den creaturen willeklich gonde und stonde und ursache gebent dar zů, das ist werlich úwer verderbnisse. Und ob úch Got woren rúwen dar umbe git, das harte misselich ist, so súllent ir als gros grúwelich vegfúr dar umbe liden; mǒchtent ir das nu sehen, úwer nature enmǒcht es niemer erliden. 'Und gont do mit zů dem werden lichamen unsers herren und tůnt recht', sprichet ein gros heilig, 'als ob ir nement ein zart jung kint und tretent das in einen unreinen phůl under úwer fůsse'. Dis tůt man dem lebenden Gottes sun, der sich von minnen uns hie gegeben hat. So tůnt ir die bichte und enwellent doch der ursachen nút hůten: do enlǒset úch der babst mit allen sinen cardinalen nút ab; wan do enist enkein rúwe, und gedenkent: als dicke si dis tůnt, si werdent werlichen schuldig an dem lichamen unsers herren.

Nu spricht unser herre: 'wilt du mir volgen, so verzihe und verlǒigene din selbes und nim din crútz'. Dis verlǒgnen und dis crútz *[170v]* das wirt manigem edelen Gottes frúnde fúr gehalten und dar uf getriben das man des nút engetǒrste gesagen wie gruntlichen man sich ze grunde lossen můs und sin selbes verlǒgnen můs in allen wisen wo man sich vindet. Das nút enkost, das engiltet och nút. Der sperlichen seiet, der meiet och krenklich. Als du us missest, also misset man dir och wider. Mer das ensol nieman meinen, nút denne Got luterlichen.

Lieben kinder, was sol alles daz man úch hinnan ab sagen mag, die nút enwellent ir alte wise und gewonheit lossen und klebent an irre wúrk-

licheit uswendig mit den sinnen, selter und vigilien und des gelich ufsetze? Du můst entrúwen, kint, dich lossen und ersterben din selbes ze grunde. Er sprach: 'du solt mir nach volgen'. Der knecht der gat sinem herren nach: nút fúr, sunder *nach,* nút nach des knechtes willen, sunder nach sines herren willen. Und hetten wir nút me lere und sehen an wie gar die diener und die

dirnen wie wening si irs willen múgent haben, wie alle ir zit, ir flis, ir macht al ze mole gat in irs herren willen und dienst in aller wise!

Liebes kint, das weissen korn das můs sterben, sol es frucht bringen. Du můst dines eigenen willen sterben ze grunde. Der mensche ensolt ŏch niemer als gar sin selbes und sines willen us gan als denne als er sich zů Gotte von innan git: so solte er recht sin als ob er *[171r]* nie willen enhette gewunnen.

Ein jungfrŏwe stůnt in dem kore und sang und sprach: 'herre, dise zit ist din und min; aber als ich mich inkere, so ist die zit din und nút min'. Wenne der mensche sich zů Gotte sol geben, so sol er sich in ein grundelos willoskeit ergeben von al; wan der mensche ist recht als ob er drú menschen si: sin vihelich mensche als er nach den sinnen ist, und sin vernúnftiger mensche und denne sin oberster mensche, sin gotformiger, got gebildeter mensche.

In disen obersten innewendigen menschen sol sich der mensche keren und legen mit dem fúr das gŏtlich abgrúnde und gan sin selbes us, und gebe sich dem gevangen mit alme.

Nu die zwene nidersten menschen sol er úber tretten und under trucken. Her uf sprichet S. Bern*hardus* als hart: 'das ist das man den vihelichen menschen mit siner sinnelicher lust múge ab geziehen von den dingen die er mit minnen besessen hat'. Wie harte ein crútz das ist, das wissent ir wol: als swår ist und nút minre, sprichet er, den uswendigen menschen ze ziehende in den innewendigen menschen und von den bildelichen dingen und gesichtlichen in die ungesichtlichen: das ist in dem grunde das S. Augustinus nemt: 'a b d i t u m m e n t i s'. Alle die ufvelle und die crúce die in die nidersten zwei menschen vallent, die in dunket das si in dicke von disem inkere ziehent und in hinderent, die neme der mensche fúr sin crúze und bevelhe die *[171v]* ufvelle Got, si sint von den sinnen oder von der vernunft: die losse er alle und bevelhe die den nidersten kreften. Und mit aller kraft erhebe er sich dar úber in sin obersten, als Abraham: der lies den knecht und den esel do nidenan an dem berge, do er Gotte opheren solte; er gieng allein uf die hŏhin

---

--358--

65. Si exaltatus fuero, omnia traham ad me ipsum.

des berges mit sim sune. Also las den esel, den vihelichen menschen der wol ein esel ist, und den knecht, das ist dine natúrliche vernunft, die ist hie wol ein kneht; wan si hant her zů gedienet, wan si leitent den menschen an den berg dis ufganges; aber do sol si bliben. Und du solt dise beide do lossen do nidenan und solt alleine mit dem sune uf gon, das ist mit dem gemůte in das heimliche, in das s a n c t a s a n c t o r u m, und tůn do din opher. Gib do dich al zemole uf und gang do in und verbirg din verborgen gemůte, das S. Augustinus also nemt, in die verborgenheit des gŏtlichen abgrúndes, als der prophete sprichet in dem salter: 'herre, du solt si verbergen in der verborgenheit dins antlitz, A b s c o n d e s e o s i n a b s c o n d i t o f a c i e i t u e'. In der verborgenheit

wirt der geschaffen geist wider getragen in sin ungeschaffenheit, do er ewe-
klichen gewesen ist e er geschaffen würde, und bekent sich Got in Gotte und
doch an im selber creatur und geschaffen. Aber in Gotte sint alle ding Got,
do sich diser grunt inne vindet. ‘Als der mensche her in kumt’, *[172r]* spricht
Proculus, ‘was denne uf den usseren menschen gevallen mag: armůte, liden
oder gebreste, das si weler kúnne es si, des enachtet der mensche nút’.
Als spricht och der prophete: ‘du solt si verbergen vor dem betrůb-
nisse der lúte’. Dise die volge*nt* unserm herren, als och unser herre anderswo
sprach: ‘ich bin in dem vatter und der vatter ist in mir und ich in úch und
ir in mir’.
Das wir nu alle von unserm herren gezogen werden, als er wolte alle
ding nach im ziehen, und wir das crúce also erheben můssen, das wir durch
das heilige crúce můssen in den woren grunt geraten, dar der fúr uns
gegangen ist der an dem crúce fúr uns alle starb, des helf uns Got. Amen.

66. 25 Querite primum regnum Dei et justiciam eius.

‘Sůchent zem ersten das rich Gotz und sine gerechtekeit, und úch
werdent alle ding zů geworfen’, und gab unser herre ein al ze merklich glich-
nisse und wiset den menschen uf das krut der garten und uf die unvernúnftige
vogele des himels und sprichet: ‘sehent an die lylyen des ackers, die spinnent

---

66. Querite primum regnum Dei et justiciam eius.

nút noch enneient, wan Salomon in aller siner wisheit und richtům enwart nie
gekleidet als diser eine; — noch die vogel des himels, wan si enseient noch si
ensnident noch ensamnent in die schúren, und úwer himelscher vatter genert
si. Ensint ir denne nút besser wan der dekeiner?
Und ich sag úch: ir ensúllent nút sorgen úwer selen was ir gessent,
und och nút *[172v]* úwerem libe wo mit ir úch gekleident. Und ir súllent nút
sprechen: “was essen wir?.’ oder “was trinken wir?’ oder “wo mitte kleiden
wir uns?”; wan diser dinge begerent die lúte. Mer úwer himelscher vatter der
weis wol das ir dis alles bedúrfent’; und schiltet und spricht: ‘ir kleines
glŏben, wes sorgent ir? Sůchent zem ersten das rich Gotz und sine ge-
rechtekeit, so werdent úch alle ding zů geworfen.’
Kinder, do vor sprach er das nieman zwein herren enmúge gedienen:
Gotte und dem richtům; den einen můs er minnen und den andern hassen. Es
ist ein wunder und ein unbegriffelich ding das hie inne beslossen ist. Wir
solten recht dis ewangelium fúr unser ŏgen setzen, und solte unser pater
noster sin. Wie blŏsklich unser herre uns die worheit leret mit offenbaren
worten und mit gůten woren glichnissen, und verbút hie alle sorgvaltikeit zer-
genglicher dinge und spricht hie: ‘weler úwer mag mit sinre sorge sime libe
an der lenge út zů gelegen? ir krankes glŏben!’ Kinder, hie sehent ir wol

an diser rede wie ungelich alle menschen gemeinlich der worheit lebent in aller der welte. Dis ist ein heimlich verborgen gebreste der unter diser sorgveltikeit geschicht; das ist die leide gritikeit, die der siben hŏbtsúnde eine ist. Dise súnde die tůt unmerklich den aller meisten schaden der in ertrich geschicht.

Merke ein ieklich mensche und sehe was wunders, was *[173r]* arbeit, was zit, was flisses und behendikeit wirt erdacht und geůbet, ein ieklichs gegen sime nehsten.

Och solte man die materie růren ze grunde, was wúrde dannan us? Aber gent mir urlob das ich ein wening dar ab spreche.

Nu merkent was das si das wening ieman Gotte der alle ding vermag, getar getrúwen, und sorgent und schaffent und wúrkent und tůnt ein ieklichs als ob er eweklich leben súlle, das alles us disem grunde kumet. Sehe man recht dar in, man mŏchte sich es wol erschrecken wie der mensche das sine sůchet in allen dingen engegen allen menschen, in worten, in werken, in gaben,

---

--360--

66. Querite primum regnum Dei et justiciam eius.

in dienste alles das sin, es si lust oder nutz oder ere oder dienst iemer út: dis wirt gesůcht und gemeint in allen dingen, in Gotte und in creaturen. Diser gebreste hat so tief gewurzelt das alle die winkel des menschen dis ze mole vol sint dise irdensche ding ze sehende, recht als dis krumb wib do dis ewangelium von sprichet, die ze mole zů der erden gebogen was und nút úber sich enmochte gesehen. Armer blinter geistlicher mensche in dem schine und nút in der worheit, war umbe engetrúwest du Gotte nút, der dir so vil gůtes getan hat, und hat dich von der vergiftlichen sorge der bŏsen valschen welte erlŏst, das dir der ŏch súlle geben als snŏde kleine ding als din notdurft ist? Und ist das nút ein klegelich ding das ein geistlich mensche also mit allem sime flisse unde *[173v]* minne mit emzeklicher ůbunge ist nacht und tag gekert uf sin werklin, uf sine rŏke, das er echt gespinne, oder was werkes das ist, das er do vor kume iemer recht luterlichen zů Gotte oder zů sime herzen kunt, und so ime dis wol zů get was er under handen hat, so enhat er keinen jamer noch fúrbas ze qwelende nach ewigen dingen, denne blos notdurft an Gotte und lust an disen dingen, und verblibent mit disen snŏden armen dingen als gentzlich als weltliche lúte mit grossen dingen.

Unser herre sprichet man enmúge nút zwein herren gedienen, Gotte und dem richtům, 'sunder sůchent zem ersten das rich Gotz', — das ist das vor al und úber al — 'und sin gerechtekeit, und alle ander ding die súllent úch zů geworfen werden'. Er enspricht nút: gegeben, sunder geworfen werden, als ob er spreche: es enist des wert nút das es ein gabe heisse.

Aber sprichet er: 'sol úch zů geworfen werden'. Wie vil dise unnútzen snŏden ding gemeint und gemint und gesůcht werdent heimelich und offenlich, und wele sorgveltikeit man drumbe hat und ir begert und man si ze huffen haltet unordenlich, das ist ein grundelos ding; des wil ich fúrbas geswigen.

Nu sprichet S. Peter: ‘werfent alle úwer sorge uf Got, wan er sorget fúr úch’. Diser usserlichen dinge sorgveltikeit die tůt drije grosse schaden in dem menschen: *[174r]* si verblent zem ersten die vernunft und die bescheidenheit; och si verlőschet das fúr der minne in dem ernste und in der hitze; und si verderbet und verstecket die wege des innewendigen zůganges zů Gotte recht als ein bőser nebel und ein diker rőch, der uf get und verderbet eim

66. Querite primum regnum Dei et justiciam eius.

menschen sinen aten. Dise sorgveltikeit wirt geborn us der súnde und der untugent gritikeit.

Sehent fúr úch wo mit ir umbe gont die wile ir in der zit sint, und sůchent das rich Gotz, das das funden werde und endecket werde do es verborgen in dem grunde lit der selen und wirt verderbet. Do gehőrt manig strit zů; wan es enwirt niemer recht funden, diser gebreste valle zem ersten ab, und das enget nút eines tages zů. Was der mensche gewalteklich gewinnen sol, das můs er mit arbeiten erkriegen und mit flisse; e denne man den usseren menschen ab geziehe von minnen zergengklicher dinge in diser uswendiger sorgveltikeit, dar gehőrt gar ein behender flis zů.

Wan er stecket so verborgenlichen in der naturen in dem vihelichen grunde, das der mensche das sin sůchet in allen dingen: in worten, in werken, in wisen, in dienste, in frúntschaft. Wie das der leide gesůch der naturen in allen verborgenlich wúrket und ŏch an Gotte, so wellent si trost haben, lúchten, smaken, bevinden, und wellent iemer etwas haben und wellent gerne himelrich haben. Man můs wol liden in dem *[174v]* heiligen cristen glŏben, und Got git dirs gerne. Propter retribucionem. Tů grosse werk und ůbe dich in allen gůten tugenden: Got sol dir grossen lon geben als verre als du dich hůtest vor urteil dines nechsten und das du och dich selber nút fúr besser enhast wan einen anderen. Wan tetest du das, so enweis ich entrúwen ob dir iemer út drumbe werde.

Kinder, hůtent úch vor disem behenden gesůche der naturen, das man geistlich gůt ůbunge tůt umbe keine lipliche zitlich ding. Das hat ein anhang der symonien, die die heilige kilche also sere verwosset als deheine súnde, und ist ze mole wider die gerechtekeit; wan Got ist von nature ein recht ende aller dinge, und du setzest dar in sine stat zů dem ende diner werke ein bős snőde zergengklich ding. Wir súllen sůchen die gerechtekeit Gots. Dis ist wider sine gerechtekeit.

Kinder, dis grundes nement in úch war und sůchent das rich Gotz und allein sine gerechtekeit, das ist: sůchent alleine Got, der ist das gewore rich. Dis riches begeren wir, und bittet ein ieklich mensche alle tage in dem pater noster. Kinder, das pater noster ist ein al ze hoch kreftig gebet. Ir enwissent nút was ir bittent. Got ist sin selbes rich. In dem riche do richsent alle vernúnftige creaturen, us und do inne. Das ist das rich, das wir bittent Got

selber in allem sime richtům. In dem riche wirt Got unser *[175r]* vatter und bewiset sich do die vetterlich trúwe und die vetterlich kraft. Und in dem so er stat in uns vindet ze wúrkende, do wirt der name Gotz geheiliget und gegrősset und bekant: das ist sin heiligen in uns, das er in uns richsen múge und sin recht werk in uns gewúrken múge; do wirt sin wille hie in der erden als do in dem himel, das ist: in uns als in im selber, in dem himel der er selb selber ist. Och wie git man sich in disem so dicke uf in sinen willen und nimet sich so snelklichen wider und enphelt dem!

Nu heb aber wider an und gib dich ime aber uf! Gib dich dem gőtlichen willen gevangen in rechter gelossenheit und getrúwe der vetterlichen kraft die alle ding vermag und der du so dicke und dicke so őffenlich gewar bist worden und alle stunde und tage gewar wirst. Engetarst du dich der nút lossen? Sůche sine gerechtekeit; das ist sin gerechtekeit das er bi den blibe die in innerlichen sůchent und in meinent und sich an in lossent. Nu in den richset Got. Alle die sich in rechter gelossenheit zů Gotte haltent und sich an in lossent, den vellet alle ungeordente sorgveltikeit ab. Nút das man Got út súlle bekoren; wan man můs harte wol haben ein vernúnftige wisliche fúrsichtikeit zů allen geordenten dingen, wie es gebúrt dir und dime nechsten und ze dienste dir *[175v]* und der gemeinen minne, und *das* ein ieklich ding, als es gevellet, in gůter fůge und in bescheidenheit werde getan. Und das selbe das man meinde in der lidikeit in der kilchen, das selbe sol man meinen in aller wirklicheit, man wúrke, man rede, man esse, man trinke, ze slaffende, ze wachende: meine in alles und nút des dinen.

Nu mőchte man sprechen von dem das Got nieman enlot der im getrúwet: er lot doch dicke gůte menschen grossen gebresten liden. Das tůt er, als bischof Albrecht spricht, umbe drije sache.

Das eine: das er den menschen versůchen wil, ob im der mensche út getúrre gelőben und getrúwen. Dar umbe lot Got dicke den menschen in not komen, das er in lere gelossenheit, und och, als er ime usser der not gehilfet, das er in denne bekenne und sine frúntschaft und sin helfe, das sine minne und danknemkeit dannan ab wachse, und Gotte naher kome und lieber werde, oder das er hie mit im sin vegfúr minren wil, oder zů eime urteil die die es wol besseren múgent und es nút entůnt.

Liebes kint, sůche denne zem ersten das rich Gotz, das ist: luter blos Got und nút anders. So die minlicheit alle ab geworfen werdent, so wirt der wille Gotz in der erden als in dem himele, also als der vatter eweklich hat

---

gewalt in dem himel, das ist in sime sune; als der mensche in dem stet, nút anders meinende noch wellende noch begerende denne das selbe, *[176r]* so wirt er selber Gotz rich, und Got richset in ime; do sitzet der ewige kúnig

herlichen in sinem trone und gebútet und regniert in dem menschen. Dis rich das ist eigenlich in dem aller innersten des grundes, als der mensche mit aller ůbunge den ussersten menschen gezúhet in den innewendigen vernúnftigen menschen, und denne die zwene menschen, das sint die sinnelichen krefte und die vernúnftigen krefte, sich al zemole uf tragent in den aller innewendigsten menschen, in die verborgenheit des geistes, do das wore bilde Gotz in gelit, und sich das al zemole erswinget in das gǒtlich abgrúnde, in dem er eweklich was in siner ungeschaffenheit. Denne als Got den menschen also vindet in der luterkeit und in der blosheit zů gekert, so neiget sich das gǒtlich abgrúnde und sinket in den luteren zů gekerten grunt und úberformet den geschaffen grunt und zúhet in in die ungeschaffenheit mit der úberformunge, das der geist als ein mit dem wirt. Mǒchte sich der mensche in dem sehen, er sehe sich also edel das er gantz wande das er Got were, und sehe sich hundert-tusent werbe edelre denne er an im selber ist, und sehe alle gedenke und meinunge, wort und werk und wissen sin und aller menschen; alles das ie geschach, das soltest du ze grunde bekennen, ob du in dis rich mochtest komen, und in disen adel do were alle sorg*[176v]*valtikeit us und ab gevallen. Dis ist das rich das man zem ersten sůchen sol und sine gerechtkeit: das ist das man in an allen zů val setze zů eime rechten ende aller unser meinunge in allen unsern werken, und im getrúwen. Als Got nie menschen ze vil enmochte gewinnen, als enmochte nie mensche Gotte ze vil getrúwen, so es ein trúwe were in rechter wise und alsus sin sorge hin wirfet als er gesprochen het.

Nu sprichet S. Paulus doch: 'ir súllent sin sorgveltig, das ir behaltent die einikeit des geistes in dem bande des friden'. Kinder, den friden den man in dem geiste und in der inwendikeit vindet, der bedarf wol sorgveltikeit; wan in dem friden so vindet man alles dis: do wirt das rich entecket und wirt do funden und die gerechtekeit. Den friden ensol der mensche im nieman lossen nemen, wie alle ding koment: schade und frome, ere oder smocheit. Halt ie den inren menschen in woren friden, in dem bande des friden, das ist in der gemeinre ungepartigeter minne: einen ieklichen minnen als sich selber; und setzent fúr úch das minneklich exemplar unsers herren Jhesu Christi und sehent an wie sin minne gewúrkt hat, die in me tet liden wan alle heiligen

---

--364--

66. Querite primum regnum Dei et justiciam eius.

oder alle menschen ie gelittent. Und er was in allen sinen tagen me trostlos wan ie mensche ie *[177r]* wart, und endete das mit dem bitterlichesten tode des ie mensche ie gestarb, und im worent sine obersten krefte nút minre selig denne si ietzunt sint. Die ime nu aller werlichest nach volgent an uswendiger trostloskeit und an worem ellende von innen und von ussen von allem enthalt und sich blos haltent von aller minlichheit und annemlicheit, die koment aller adellichest und luterlichest dar do das rich entecket und funden wirt. Und das ist sine gerechtekeit das man dis vinde in den woren fůsspúren: in rechter gelossenre trostloskeit, in willigem armůte des geistes, in ellende.

Das wir nu alle das rich also sůchen, das wirs in der worheit vinden, dar zů gehőrt das wir uns selber und alle frőmde sorge verlieren, wan unser herre sprichet: ‘der sine sele verlúret, der sol si behalten’. Das geschicht in worem verlőigenende der mensche sin selbes in allem dem do er sich vindet von innan und von ussen: des helf uns allen der sich von minnen durch uns verlor. Amen.

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesu Christi, a quo
omnis paternitas in celo et in terra nominatur.

Min herre S. Paulus sprichet: ‘ich búge minú knú zů dem vatter unsers herren Jhesu Christi, von dem alle vetterlicheit wirt genant in himel und in erden, das ir nút enverzagent umbe min liden umb úch, *[177v]* und gebe úch den richtům siner eren und kreftige úch mit tugenden mit sime geiste in dem inwendigen menschen und gebe Christum ze wonende in úwerm herzen mit dem heiligen glőben gewurzelt in der minne und gefundiert, das ir múgent begriffen mit allen heiligen weles si die breiti, die lengi, die hőhi und die tieffi, und das ir múgent wissen die hőchste minne Christi, das ir erfúllet werdent in aller főllin Gotz’.

Dise rede ist so rich und so vol sinnes das des enkein not enwere das wir die bůch út her zů bedúrfent durch sehen oder her zů tůn.

Do min her S. Paulus dise epistole schreib, do was er gevangen und begerte das sin frúnt sich her umbe nút enbetrůbten, als: ‘ob ich och gevangen

---

were, das were etlichen menschen ein liden, und das were mir werlichen leit, und si enwerent mir ein trahen deste lieber nút’. Und do er in disem gevengnisse was, do wisete er sine frúnt uf den weg der gelossenheit, das si sich dis noch keines dinges enbetrůbten; wan etlichen menschen den get vil naher irre frúnde leit denne ir selbes, und do mit wellent si sich entschuldigen, und im ist doch unrecht.

Dis wolte er das si stůnden in allen dingen in rechter gelossenheit; wan rechte gelossenheit ist enphenglich aller der gebúrte und der gaben und tugenden die Got ie gegab oder iemer geben wil, aller gnaden und alles gůtes.

Dis wolte er *[178r]* das si sunder betrůbnisse weren; wan betrůbnisse ist ein gros hindernisse: es verstiket das leben, es verdúnstert das liecht und verlőschet das fúr der minne. Und dar umbe spricht S. Paulus: ‘Gaudete, frőwent úch in unserm herren alwegen, und ich spriche aber das ir úch frőwent’.

Nu spricht S. Paulus: ‘ich búge minú knú’ und meinde die inne-wendigen knú, nút die uswendigen; wan die inwendikeit die ist hunderttusent

werbe witer und breiter, tieffer und langer, wan das uswendig ist. Die bein das ist unser enthalt uswendig: also sol der mensche alles sin vermúgen búgen fúr Got; alles das er ist und vermag, das sol er alzemole búgen under die gewaltigen hant und kraft Gotz, und sol gruntlich bekennen sin natúrlich nicht und sin gebrestlich nicht. Das natúrlich *nicht* das ist das wir von naturen nicht ensint, und das gebrestlich nicht das ist das uns ze nichte gemacht hat. Mit disen beiden nichten súllen wir uns legen fúr die fůsse Gotz. Dise búgunge wiset uns uf einen rechten underwurf und rechte gelossenheit und uf lidikeit und uf unannemlicheit. Dise drú die sint recht als dri geswesteren und sint gekleit mit eime kleide, das ist wore demůtkeit.

Der mensche der sol ston in einer geordenter gelicheit liebes und leides, habendes und darbendes, hert und weich, und nemen ein ieklich ding von Gotte und nút von den creaturen.

Der mensche ist als er drú menschen si. Den ussern menschen den *[178v]* sol man betwingen als verre man iemer mag an gelossenheit, und ziehen in inwert in den anderen menschen der innewendig ist. Das ist der vernúnftige mensche, das ist: das der usser mensche nút enwúrke noch us enlŏffe denne nach anwisungen des vernúnftigen menschen und nút nach der

---

--366--

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesu Christi.

vihelicheit. Als denne der ander, der vernúnftige mensche, stet in rechter lidiger gelossenheit und sunder annemlicheit, denne haltet er sich in sime lutern nichte und lat Got ein herren sin und underwirfet sich ime. Denne wirt der dritte mensche al zemole uf gericht und blibet ungehindert und mag sich keren in sinen ursprung und in sin ungeschaffenheit, do er eweklich gewesen ist, und stet do sunder bilde und forme in rechter lidikeit; do git im Got nach dem richtům sinre ere. Also grŏslichen wirt er do begabet das von der richeit alle die nidersten und die mittelsten und die obersten *krefte* werdent begabet und gesterket in bevintlicher wise und gebruchlichen.

Dis ist das Got git nach dem richtům sinre glorien. Und hie wirt der mensche gekreftiget mit tugenden nach dem innewendigen menschen.

'Und *gebe* uch Christum ze wonende in úwerm herzen.' Kinder, das wort verstont: ze wonende mit dem heiligen glŏben; das ist, als der munt uswendig sprichet: 'C r e d o i n d e u m , ich glŏbe an Got vatter almechtig'. Also dise menschen hant den selben glŏben innewendig in einer vil hoher wise bevintlichen und smeklichen. Ze glicher wis ob ein sechs jerig kint den glŏben spreche. und ein meister von *[179r]* Paris spreche den selben glŏben (wie es ein glŏbe were, so wirt er doch ungelich von den zwein verstanden): also hant in dise menschen in dem inren menschen in liehte und in klarheit und in underscheide. Aber in dem dritten obersten menschen, in dem verborgenen menschen, do hant si es ob dem liechte in eime dúnsternisse sunder underscheit ob bilden und formen und underscheide in einer einveltiger einvaltikeit.

Dise hant den glŏben in smackender bevintlicher wise gebruchlichen.

Und spricht S. Paulus: ‘er gebe Christum ze wonende in úwerm herzen’. Christus sprichet als vil als ein salbe. So wo Got disen grunt alsus bereit und zů gekert vindet, in den flússet die salbe Christus und wonet do, das die menschen von grunde so sůsse und senfte werdent, si envermúgent nút keine hertekeit. Wo dise drije tugende in dem grunde funden werdent: gelossenheit, lidikeit, unannemlicheit, dar flússet dise salbe Christus sunder underlos und machet den grunt so sůs und milt; mőchtent si selber zů einer salben werden und sich allen menschen mit geteilen, das were ir frőide. Ir minne wirt so wit, so breit: si slússet al in sich, und mőchtent si alle menschen selig machen als S. Paulus: er was mit den heiden ein heide, mit den juden ein jude, das er alle menschen gewúnne, und unser herre Jhesus Christus der mit den súndern as und dike mit in wandelte. Christus salbe die flússet durch si in sůsser gemeiner minne.

--367--

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesu Christi.

Nu sprichet er: ‘das ir werdent gewurzelt und gefundiert in der minne’. Kinder, dar nach stont *[179v]* mit allem úwerm vermúgende das ir werdent gewurzelt und gefundiert in der minne. So der bŏn tieffer und bas gewurzelt und gefundiert ist, so er hoher und witer und breiter umbe sich wachset. Ach was sol manig schinent bŏn, die nu so sere geblůiet hant in dem schine! Was sol der aller do nider vallen in den grunt, wenne die grossen winde koment! Unser herre sprichet: ‘alle pflanzen die min vatter nút gepflanzet enhat, die súllent mit der wurzellen us geworfen werden’.

Sehent fúr úch das ir gewurzelt und gefundiert werdent in der minne, das ir múgent begriffen mit allen heiligen weles si die breiti, die lengi, die tieffi und die hőhi.

Dise breiti in Got ist das man siner entgegenwúrtikeit nút enphliehe. Lossest in mit eime minneklichen frúntlichen gůtlichen antlit, so vindest du in mit eime grimmigen zornigen urteilenden antlit. Dise breite die ist sunder ende in Gotte.

Denne sol man in uns nemen, das ist die gemeine minne. Die minne die ist recht nu in disen bősen ziten verlőschen. Es ist nu alles gepartierte minne. Nein, liebes kint, es sol sin al in al gemeine, als wit es ist. Die gemeine minne die slússet al in sich. Mőchte si sich geteilen allen menschen, das tete si gerne, als unser vatter S. Dominicus: der bot sich selber veile, das man mit dem gelte den ze helfe keme die not littent. Us der minne sol man alle zit wúrken und alles in sliessen, *[180r]* ob man es vermőchte.

Denne die lengi, das ist das man sich kere in das nu der ewekeit, da lengi ist sunder vor und nach und al umwandelberkeit, da die heiligen in der ewikeit gebruchent, kennent und minnent des selben des Got gebruchet sich, under den ein mitwúrken, ein minklich spacieren haben wirklichen und gebruchlichen ane underlos als verre als hie múglich ist.

Denne die tieffi die in Gotte ist, das ist ein alsolich abgrunde das alle

geschaffen verstentnisse die enmúgent das nút ervolgen noch erlangen noch die sele unsers herren Jhesu Christi; noch es enist nút ze ervolgende noch ze grúndende denne alleine von im selber.

Diser tieffi sol der mensche volgen in diser wise und begegen mit der tieffi, das ist ein grundelos abgrúnde eins vernichtendes irs selbes sunder

---

--368--

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesu Christi.

grunt; das ist: mȯhtent si ze mole zů eime luter nichte werden, das dúchte si billich und recht sin. Das kumet us der tieffi und bekentnissi irs nichtes. Si gant under die verblendeten verdorben súnder und hant einen jamerigen bevintlichen smerzen, bevintlich liden und erbarmen ire blintheit. Ir tieffe ist als abgrúndig: si zúhet si in den grunt der helle, also — wers múgelich und het es Got also geordent (das er nút enhat) — das alle die in der helle sint, das die us mȯchtent komen und er fúr si alle alleine da solte bliben: das tete er von minnen gerne. Mer dis ensol nieman also selber machen noch gedenken also in gebettes wise, wan das were wider Gotz ordenunge. Aber die minne und die *[180v]* diemůtkeit hat sú also trunken gemacht als der minnekliche Paulus, der wolte und sprach: ‘herre, tilgge mich us dem lebenden bůche, das si behalten werdent’.

Dise tieffe die wirt geborn us dem abgrúnde der grundeloskeit Gotz, die alle verstentnisse engel und menschen mit núte erlangen noch ervolgen enmúgent.

Denne die hȯhi. Ach kinder, das ist sunder alle wise. Die hȯhi in Gotte die ist also das Got, der alle ding vermag, der envermochte des nút das er eine creature mȯchte so edel machen oder so hoch úber alle cherubin und seraphin, das die von irre nature die hȯhi Gottes mochten erlangen oder erkennen, und si enwere noch denne ein abgrúndeg nicht vor siner hȯhi, wan si were geschaffen. Und der hȯhi volgent dise menschen in der wise das ir gemůte also úber schúmmet in die hȯhi úber al und al, mit als grosser danknemkeit und grosmůtikeit, das ist sunder alle wise, und Got wirt den menschen als gros das in alles das klein und nút enwirt das Got nút enist, als der prophete sprichet: ‘A c c e d a t h o m o a d c o r a l t u m, der mensche get uf zů eime hohen herzen; do wirt Got erhȯhet’; wan dem menschen enwart Got nie hoch noch gros dem dehein ding hoch und gros mag sin das minre ist denne Got. Aber so wel mensche der hocheit Gotz smacket, dem get sin gemůte so hoch uf in minnen und danknemkeit und in hoher wirdikeit Gotz, das ime nút enmag gesmacken das under dem ist. Wan alles das geschaffen ist, das ist als unsprechlich verre under Gotte als ein luter nicht gegen vollem wesende, engel und geiste, und alles das Got gemachen mag. *[181r]*

Dise hȯhi dis edelen úber weselichen wesens die zúhet des menschen gemůte als hoch úber sich mit minnen und mit danknemkeit und lobe, und fliegent als verre úber sich das in entwachset alles lop ir und aller creaturen,

---

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesu Christi.

engel und heiligen, also als si mit minnenklicher begerunge durch al begegent, das si mit lobende so úber tringet si alle. Als gelicher wis als von vil kolen ein gantz gros fúr wirt und slecht ein lichte flamme uf úber alle die kolen in die hőhi úber alle ding, also sol der mensche von allen gedenken und inbildungen und wúrkungen sinre nidersten und obersten kreften ein úbertreffende wise lossen durch tringen sin gemůte in die hőhi, verre úber alles vermúgen und wúrken sin und aller creaturen in die hőhi der úber weselichen gotheit.

Dis gelich bevant ein mensche, ein junge frőwe die in der e was: der gemůte erswang sich in die hőhi, und in dem wart ir ir eigen grunt enteket und erzőiget und sach den in unwordelicher clorheit und sach den in unervolgenlicher hőhi, die was ane ende und in einer endeloser lengi und breiti und tieffi, alles sunder grunt.

Alsus, als ir nu gehőrt hant, so kumet man zů dem worte S. Pauli: 'das ir begriffent die hőhi, die lengi' et c.

Kinder, die her in koment sunder dise drije tugende, rechte gelossenheit und lidikeit und unannemlicheit, und die gekleit mit demůtkeit, und die wonent in dem *[181r]* kloster der minne:

Kinder, die her durch nút ensint gegangen mit rechter ůbunge, die vallent al ze mole in den grunt. Aber bist du her in komen mit diser vorgesprochen tugende, so blibet dirs und stest hie inne. Aber enphelt dirs, das můs iemer von annemlicheit und eigenschaft sin komen.

Hie wirt die gnade geborn; der same ergússet sich in disem grunde. 'T r a n s i t e a d m e , trettent úber zů mir und werdent erfúllet mit miner gebúrte'. Man můs alle dise ding úber gon. Dis wirt wo [l] etlichen gezeiget und ist nút in in geborn. Aber der mensche der mit aller siner ůbunge uswendig und innewendig zilt uf rechte gelossenheit, in dem mag dise geburt geschehen, ob si durch disen weg gegangen sint. Dis grundes vinde ich etwas in jungen lúten; aber in den alten do ist verdorben; wan die stont ze vaste uf iren ufsetzen und iren alten wisen mit eigenschaft, und sint gruntzecht und

---

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesn Christi.

urteleht; in gebristet des grundes der minklicher senftmůtikeit, und senftmůtikeit die dienet innerlichen disen grúnden und hat me inwert wúrkendes wan gelossenheit; die sicht me zů dem usseren menschen.

Diser innewendiger grunt der můs von not den verborgen bliben die alles mit irre wirklicheit in dem usseren sinnelichen menschen blibent; der ist ze gebúrsch und ze grob zů disem edelen grundelosen grunde; wan es ist manig mensche der harte hoch daran wenet sin, der den aller nidersten grat sines innewendigen menschen noch nie enbekante. *[182r]* Und als die menschen Got wil ziehen in den innewendigen menschen und wiset si uf gelossenheit

und lidikeit, so tribent si Got von in recht als er der túfel si, mit allen iren kreften, und haltent sich an ir ding, an ir annemlicheit und ungelossenheit: das ist recht ein bőse miltŏ; als der die frucht verderbet, recht als verderbent dis alle die frucht die hie solte geborn werden. Wan wie hoch du iemer kumest, enhast du diser geswesteren nút, so enwúrt nút drus; so kumet der vijent und wartet ob er des sinen út do vinde. Vindet er dich denne anklebrig, do haltet er sich an. Was sol ich von disem edelen wesende sagen den die iren uswendigen menschen nút enwellent ziehen von diser klapperaten und diser vil uswirklicheit, ir vil vigilien, das alles die nature dis klaffen hat?

Liebes kint, lis ein vigilie nach gůter ordenunge uswendig und lis zwo inwendig mit minneklichem ingekertem gemůte. Wie vil des ist das du da klaffest, des enmag nút ze vil sin, und la dich nieman dannan ab wisen noch ziehen. Dinen innewendigen menschen den ensolt du under nieman legen denne under Got; sunder dinen uswendigen menschen den leg in wore demůtkeit under alle creaturen. Der usser mensche der sol ston als ein knecht und ensol nút tůn denne můssig vor sinem herren ston, und warte was sin herre von im welle geton haben.

Also sol der usser mensche innewendig warten was im der inwendig mensche gebiete, das er dem in allen wisen und werken genůg si.

Dis entůnt die nút die echt mit *[182v]* dem uswendigen menschen uswendeklich wúrkent nach irre sinnelicher wise und ziehent ander menschen in die selben wise und klaffent zů vil.

Liebes kint, swig *und* blib, lide! Hettest du dise minnekliche tugende von den das ir gehőrt hant: gelossenheit, lidikeit und unannemlicheit; sessest du denne allen den tag bi aller der unrůwe, es enschat dir nút; du enwerest denne ze krank, so gange dinen weg.

--371--

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesn Christi.

Kinder, wo ich disen woren grunt vinde, den rat ich das mir Got ze tůnde git, und losse mir ieklichen flůchen und schelten als vil er wil. Des hant unsere swesteren gůt tůn; wer sich her in keren wil, des sint si fro und gent dem urlob als vil si wellent; das ist doch verre und ze mole ob úwern ufsetzen; das ist ein minneklich heilig ding und von dem heiligen geiste gestiftet.

Liebes kint, blib iemer in disem covente diser vorgesprochener tugende und hůt dich vor der stiefswester, der annemlicheit und vor eigener minne: der můs man recht das hőbt ab slahen; wan die wil iemer etwas haben: si gat zů der sermone, zů dem sacrament, iemer das si út habe. Der oren habe ze hőrende, der hőre.

Nu spricht S. Paulus fúrbas: ‘das ir habent die kunst Christi’.

Nu hőrent was die kunst Christi si. Die kunst was do er des túfels list úberwant mit dem bitterlichesten schentlichesten tode den ie mensche ie geleit, und domit er uns alle erloste. Und do er fúr alle menschen der ver-

lossenste was, do was er sime vatter aller gevellichest, do er rief: ‘Got, Got, min Got, *[183r]* wie hast du mich verlossen!’ wan er was me verlossen und bitterlicher wan ie heilig verlossen wart.

Dis verlossen bekante er do er uf dem berge blůt switzte. Und doch in dem selben was er nach sinen obersten kreften ein besitzer des selben des er ietzunt gebruchet: der gotheit die er selber was.

Dis ist die kunst Christi. Dise kunst die gieng fúr alle kunst, das sich der mensche von ussen und von innan hielte trostlos und verlossen und ellende von allem enthalt, und stůnde in rechter gelicher gelossenheit als unser herre Jhesus Christus was verlossen. So wer in disem aller werlichest stůnde ellende und in trostloskeit, der were dem vatter aller gevellichest.

In disem menschen da richet und regniert Got, und in des inne-wendigen menschen *grunt* do wirt der weseliche fride geborn. Und den friden den dir Got da gegeben hat, den ensolt du dir nieman lossen nemen, weder menschen noch engel noch túfel; denne doch sol man den usseren menschen alles in getwange halten und in einem getrukten underwurfe und in argwenig*e* und ime nút getrúwen noch gelőben, denne undertrucke in, das er dem inne-wendigen menschen kein hindernisse in si in allen wisen, und sunderlich in sinen sinelichen lústen. Wan alle die wile der mensche in diser zit ist, so

---

--372--

67. Flecto genua mea ad Deum et patrem Domini Jhesu Christi.

enkan er nút wol gesin sunder genůgde. Aber do sol man die bescheidenheit meister úber lossen sin, das aller lust und genůgde si in Gotte oder durch Got, und sol an Gotte helfe sůchen. Und unser herre mit siner kraft so sterket er die die es an im inner*[183v]*lichen sůchent, und mit siner wisheit erlúchtet er si und mit siner gůte durch get er si.

Das wir nu alle der minneklichen manungen S. Paulus also nach můssent gan, das wir die worheit weselichen ervolgen, des helf uns Got. Amen.

68. 8 Angeli eorum semper vident faciem patris mei qui in celis est

‘Ir engele sehent alwegen an mins vatter antlit der in dem himel ist.’

Es ist hútte der wirdige tag der heiligen wirdigen engele. Wie sich diser tag aller erst erhůb von den offenbarungen uf dem berge, das hant ir hinacht wol gelesen, und das lossen wir nu ligen.

Denne sprichet das ewangelium: ‘ir engele die sehent alle zit an mins vatter antlit in dem himele’. Mit was worten man múge und súlle sprechen von disen luteren geisten, des enweis ich nút, wan si hant weder hant noch fůs noch bilde noch forme noch materie, und wel wesen diser dinge enkeins enhat, das enkan enkein sin noch gedank nút begriffen: wie solte man denne danan ab kúnnen gesprechen was si sint? Das ist uns unbekant und das enist enkein wunder; wan wir enbekennen unser selbes nút, unser geist, von dem

wir menschen sin und von dem wir alles das haben das wir gůtes haben: wie solten wir denne dise überswenkigen edelen geiste bekennen, der edelkeit verre übertriffet allen den adel den alle die welt mit einander geleisten mag? Und dar umbe sagen wir von irre wúrklicheit engegen uns und nút von irme wesende; wande ir wúrklicheit ist das si alwegent uns schǒwent *[184r]* und ansehent in dem spiegel der gotheit, fǒrmlich und weslichen und wúrklichen mit underscheide. Und si hant ein sunderlich underscheidenlich wúrken in uns. Mer Got der wúrket ane underlos in uns vil eigenlicher und adellicher, und si habent ein mitwúrken mit Gotte in uns ze glicher wise als die lipliche sunne hat ein stetes unzellich wúrken und influs in das ertrich, und hie mit hant die sternen ein stet mitwúrken mit der sunnen, und das ertrich und ein ieklich creature des ertriches. Die sternen die habent ein emzeklich engegen

---

68. Angeli eorum semper vident faciem patris mei qui in celis est.

kapfen zů der sunnen und die sunne ein wider gesicht zů in, und dannan ab sint ir werk zemole unteilsam als ob der aller minste sterne — ob es múglich were — von dem himel wúrde genomen; alle creaturen, mensche, vich und tier, die wúrdent alle ze nicht.

Nu sint nún kǒre der engele; die machent drije iherarchien; wan ein ieklich die hat drije kǒre. Dise drije iherarchien hant ein ieklich ein sunderliche wúrklicheit und ein sunderlich underscheidenlich angesicht zů den drin stetten die in dem menschen sint.

Der eine ist der usser mensche.

Der ander der vernúnftige mensche.

Und der dritte das ist der hoch edel gotformiger aller innerlicheste verborgen mensche. Und ist doch alles ein mensche. In dise drije habent die engele sunderliche wúrklicheit. Und her ob so hat ein ieklich mensche einen sunderlichen engel der ime in dem tǒffe gegeben wart und ime der mensche also bevolhen wart das er ime bi ist ane underlos und in niemer begit, und behůtet in wa*[184v]*chende und sloffende an allen sinen wegen und werken, si sin bǒs oder gůt; und hette der mensche Gotte nút me ze dankende und in grǒslich ze minnende denne das die hohen úber bekentlichen edel creaturen dem armen menschen also hǒchlichen verbunden sint ane underlos. Und her engegen so hat ein ieklich mensche och einen sunderlichen túfel der dem menschen ane underlos wider ist, unde der ůbet den menschen als wol als der engel. Unde were der mensche wise und flissig, so solte ime des túfels widersatz und sin ůbunge vil nútzer werden wan des gůten engels; wan enwere kein strit, so enwere och kein sigen.

Nu von den iherarchien. Die nidersten von den iherarchien die heissent die engele; der dienet dem uswendigen menschen mit einander und manent in unde warnent in und helfent ime und stúrent in zů den tugenden und zů den gnaden, und mit steter wirklicher ůbunge so behůtent si den menschen. Wan enwere die hůte nút, was wenent ir was unzellichen vil un-

gelúckes viele uf den menschen? Wan die túfele unzellichen vil gant den menschen ane underlos nach, wie si in verderben wachende und sloffende. Do fúr sint dise edelen engele und verhůtent das.

Der ander chor das sint die ertz engele; die phliget man ze molende als priester. Der wirklich eigenschaft ist das sie diene*n*t dem heiligen sacrament, und dar zů dienent und ratent und helfent dem menschen zů der wirdiger wúrk*[185r]*licheit des hohen sacramentes unsers herren lichAmen.

Der dritte kor das sint die virtutes. Dise dienent, manent und ratent dem menschen, das er nach tugenden stande, beide natúrliche tugende und sittelich tugende. Und si erwerbent dem menschen gǒttelich tugende: glŏbe,

---

--374--

68. Angeli eorum semper vident faciem patris mei qui in celis est.

hoffenunge und minne. Die menschen die in volgent unde in heimelich sint, die werdent als tugentsam das in tugende als licht und lústlich werdent als si ir wesen und ir nature si worden.

Kinder, gegen disen menschen so setzent sich alle die vijende die von disen kǒren gevallen sint, mit allen den listen die si vermúgent, das si den menschen ab geziehen, das der mensche ir stat nút ervolge, dannan ab si verstossen sint. Die schalkeit die si dar zů kerent ane underlos, die ist ungelǒiplich, und solte ein mensche mit al ze wunderlichem grossen flisse ane underlos uf siner hůte ston gegen diser vijentlicher schalkeit die im so wunderlichen lagent, wan die verborgenste behendekeit die si dar zů kerent dicke in hart gůtschinenden dingen. Aller meist ziehent si den menschen in manigvaltikeit, und kúnnent si nút me, so bringent si den menschen in ein gůtschinende stat und ein wise und bringent im denne in das er si in einre gůten stat: do mitte súlle im wol genůgen und nút fúrbas sůchen. Und das ist ein sǒrgklich ding, nu me denne ie; wan als S. Bern*hardus* spricht: ‘in dem wege Gotz ston, das ist hindersich gon’. *[185v]* In der wise stont alle die von weltlichen herzen die do sprechent: ‘wir tůn als vil gůter werk als die und die, und uns genůget harte wol; wir wellen bas varn wan si; wir wellen in unser gewonheit und wise bliben, als die taten die vor uns waren’.

Wenn nu denne die grossen plagen koment, so sol man grossen jamer denne sehen von den die nu vil wol dar an wenent sin. Da súllent denne die bǒsen engele den si nu gevolget hant, wunder und jamer mit den machen, und fůrent si ze lest mit in ane alle wider rede. Und dise velle die hebent sich ietzunt an. Denne als die grúwelichen velle und die plagen úber gegont, so súllent denne die heiligen engele den gelúterten menschen als heimlich werden und súllent mit in wandelen und mit in umbe gon und in offenlich kunt tůn was si tůn oder lossen súllen frúntlichen und offenlich.

Denne ist die ander ierarchie: die hat ein wúrklich zů sehen zů der anderen stat in dem menschen, in dem vernúnftigen menschen; an dem teil ist der mensche verre úber alle lipliche creaturen und ist gelich den engelen.

Der erste kor von den der heisset potestates.

Und der ander principatus.
Und der dritte dominaciones. Dise drije heissent die gewaltigen und die fúrsten, und die heissent die herren. Dise alle die wúrkent in den lúten die si vindent das si in den tugenden sint vor gegangen, das si als gewaltig werdent ir selbes innewendig und *[186r]* nswendig irre sinne und sinnelicher uswúrkunge an allen dingen und irs innewendigen menschen, irre gedenke und meinunge in worten und werken. Si werdent recht als fri und herschent recht über die untugende als gewalteklich als man liset von S. Franciscus, das er

---

--375--

68. Angeli eorum semper vident faciem patris mei qui in celis est.

sins uswendigen menschen als gewaltig was: als balde er gedachte ein ůbunge ze tůnde, so sprang der licham her fúr und sprach: 'sich, ich bin hie'. Dise menschen werdent recht als die fúrsten der welte, di fri sint und under nieman ensint. Also werdent dise in irem geiste, das si herschent úber alle die bewegunge irs usseren und inren menschen. Als das die bősen engele sehent, des habent si also wunderlichen grossen has, das die menschen in ire stette komen súllent, und richtent uf alle ir bosheit und bringent den menschen in die aller grúwelicheste bekorunge, der glich kume ie gedacht wurdend, do die die der welte und dem vijende dienent, nie ab gehortent noch enwistent, und diser wise vil, das si si gerne herab zúgent. Als si es denne dem armen menschen also nahe gelegent das in gantz dunket, es súlle ime an sine sinne gan oder an sin leben gan: so koment denne dise edelen gewaltiger, dise principatus und dise herren und vertribent si, und der mensche hat den sig behalten. Und der si einest alsus adellichen úber wúnde, si engetőrstent niemer zu dem menschen wider komen in ze bekorende; wan si sint ze hofertig dar zů und *[186v]* si erschrekent sich vor disem gewaltigen volke. Und denne das dise ierarchie regnieret, denne kumet dise herschaft und wúrket in dem menschen, das der ander mensche der in dem menschen ist, das die menschen als vernúnftig werdent und als wise das si die schalkeit der vijende als wol bekennent, als S. Paulus sprichet das in die vijende noch die welt noch das fleisch noch kein creature in nút an enkan gewinnen.
Denne ist die dritte ierarchie: die würket und sicht in den aller innerlichesten menschen, in den gotbildigen, gotformigen menschen.
Der erste kor von den das sint die throni und der ander die cherubin und die dritten die seraphin. Dise throni die wúrkent in dem innersten grunt, das der mensche wirt recht als ein kůniglich thron, do Got in gelust ze wonende und ze richsende, und urteilet und lonet und wúrket alle sine werk in in und usser in.
Dise menschen werdent in irem grunde als unbeweglich und in einen gőttlichen friden gesat, das si weder liep noch leit, hert noch weich enmag entsetzen, als S. Paulus sprichet: 'noch tot noch leben' et c. Hundert tőde enmőchtent dise nút bewegen noch entsetzen. Ze gelicher wise ob ein sterbender mensche were: der dem alle die ere und alle die smochheit fúr

brechte, das were im al zemole glich, wan er were gekert in ein anders: also ist disem inwendigen grunde, der ist gekert in Got, und ist also ein stark tron Gotz das in nút entsetzen enmag, weder liep noch leit, denne blibent in irme weselichen friden, der Gottes *[187r]* stat ist, als David sprichet: ‘in pace factus est locus eius’. Disen friden, liebes kint, den halt und behůt, das dir

---

--376--

68. Angeli eorum semper vident faciem patris mei qui in celis est.

den nieman enneme, das Gottes stat nút zerstőret enwerde. Swig und lide, mide und blip und blip in růwen. Rúwe und getrúwe und blip bi dir selber und nim din selbes war und enlőf nút vil us. La din ruschen, din mengelen, din wirrewarren sin; das bevilch diner můmen und blip bi dir selber und nim des herren war in dem grunde, da er sitzet in disem trone gewalteklichen und herlichen, das er nút zerstőret enwerde und das dirre fride nút geminret enwerde. Denne als der mensche in disem friden stet, so koment die cherubin mit irre clarheit unde erlúchtent disen grunt mit irme gotvarwen liechte also mit einem snellen blicke. Und von dem blicke so werdent die menschen als durch lúchtet und wirt ir grunt als liechtvar: wer es ze tůnde, si soltent wol allen menschen underscheit genůg geben. Und das erlúchten enist nút denne in einem blicke, ie sneller ie worer und edeler und sicherre. Denne koment die burnenden seraphin mit irre flammender minne und enzúndent den grunt. Und das ist doch in einem blicke das des menschen wille als gros wirt, und wirt als wit das die minne alle ding in sich slússet. Im ist als ob er alle menschen enzúnden wolte, und das ist och in ime bliclichen und snellichen, und ist ime als ob er selber verburnen súlle.

Dis wirt geborn in dem aller innersten grun*[187v]*de des verklerten menschen. Doch so lúchtet es her uswert in die zwo stat des menschen: den vernúnftigen und den uswendigen menschen, das dis mensche als gőtlich und als geordent und als gesasset wirt tugentlich und fridelich und stille, das man niemer enkeiner unordenunge gewar enwirt in worten noch in werken.

Dise menschen die haltent sich selber für zemole nút und nement sich alles des als klein an als ob es in in nie geworcht wúrde oder úber tusent mile were; alles des Got in in wúrket oder gewúrken mag, des stont si lidig sunder alle annemlicheit; wan si enhaltent niergent me ab denne von irem luterm nichte, und setzent sich under alle menschen.

Dis sint wol die himele in den der vatter wonet, als dis evangelium spricht: ‘ir engele sehent an des vatters antlit in den himelen’.

Das wir alle her zů komen, des helf uns Got. Amen.

--377--

69. In domo tua oportet me manere.

69. 1 In domo tua oportet me manere.

Es ist hútte die kilwin in der hohen můterkilche, in dem großen tume, und gesteren was das selbe in vil stetten úber alles Kőln, und als ich gesteren

seite: alle wise und ůbunge der heiligen kilchen die wiset alles uf den inne-
wendigen menschen, da in der warheit kilwin und ein wor vernúwunge solte
sin ane underlos. Und dise uswendige ůbunge die růffet und locket und manet
uns zů einer woren bereitunge, das Got in uns vollekomenliche wirtschaft
múge gehaben.

Kilwin meint als vil als ein ver*[188r]*núwunge. Do dise vernúwunge
sol geschehen, do můs die nature ir selbes verlǒigenen und under getruket
werden in aller kleblicheit und anhenglicheit do si sich an vint, es sin die
frúnt oder die mogen, und alles das můs ze mole ab das von ussen in der
nature zů gevallen ist, und alles das do die nature lust an nimet in allen iren
sinnen oder kreften, in allen wisen und werken. Her zů ist lipliche ůbunge
gůt und nútz, als vasten und wachen, ob es die nature erliden mag.

Kinder, ir enmerkent nút wie verborgenlich und heimlich die nature
das ir sůchet und nimet do dicke lust da man wenet notdurft nemen. Der
vernúnftige mensche der sol mit flisse meister sin úber den vihelihen menschen.
Dis můs mit flisse gesůcht werden. Dis tut gar we mit dem ersten: ze
sterbende allen den ungeordenten lústen, an spise, an tranke, an sehende, an
hǒrende, gande, stande, an worten und an werken.

Kinder, wer dise vijentliche stat der bǒser vihelicher lust in uns
getǒtet in aller unordenunge, so wúrden wir ein also sůs rǒch Gotte. ‘B o n u s
o d o r C h r i s t i s u m u s , wir sin ein gůt rǒch Christi’.

Als dise hindernisse der naturen ab sint, so geschicht dir als ge-
schriben stet in dem salter: ‘q u i p o n i s n u b e m a s c e n s u m t u u m , q u i
a m b u l a s s u p e r p e n n a s v e n t o r u m , der hat gesat in den wolken dinen
ufgang, der wandelt úber den vederen der winde’. Als der mensche die
irdensche meinunge getǒtet hat, so setzet Got sine stat uf, und drijer kúnne
vederen *[188v]* sint geschriben do unser herre uf wandelt.

Die einen vederen das sint der tuben vederen.

Die ander wandelunge die ist úber die vederen des aren.

Die dritte wandelunge die ist úber die vederen der winde.

--378--

69. In domo tua oportet me manere.

Der tuben vederen das sint die luteren, die in heiliger einvaltikeit
stont sunder galle urteil und argwans und verkerendes alles des in anderen
lúten ist, senftmůtig, stille und gůtig, die nach volgent dem senftmůtigen
unserm herren Jhesu Christo.Úber dise vederen, úber al ir uf genge wandelt
unser herre: begerunge, minne und meinunge.

Zů dem anderen mole wandelt unser herre úber die vederen des aren.
Diser are der flúget als hoch das man in nút gesehen enkan. Diser are
das ist der mensche der mit allen sinen kreften innewendig uf flúget in die
hǒhi, und der mensche der sinen uswendigen und inwendigen menschen mit
allem vermúgende uf spannet und flúget *in* die hǒhi kennende und minnende,
das enkein sinnelich kraft nút erlangen enmag. Uf den vederen wandelt

unser herre.

Zů dem dritten mole wandelt er uf den vederen der winde. Der wint der ist gar snel und behende: du enweist wannan er kumet oder war er wil. Diser wint ist der aller innewendigoste mensche, der verborgene oberste got-bildige gotformige mensche; der ist so gar über alle verstentnisse und alles das dar in vernunft mit iren werken gelangen en*[189r]*mag. Es über triffet alle sinne. Diser inwendiger mensche der wider flúget in sinen ursprung, in sin ungeschaffenheit und wirt do ein liecht in dem liechte. In disem liechte verlőschent etlicher mosse (si werdent als ein dúnsternisse) alle die natúrlichen liechter und die in gegossen liechter die under disem ie geluchtent. Ze gelicher wis als die klare sunne schinet, so verblendet si alle die lúchtunge der sternen; die stant nu als schőn an dem himel als si hinacht taten; aber das grosse liecht der sunnen das hat si geblendet. Also dis liecht das hie schinet in disen grunt, das verdúnstert und verblendet alle geschaffene liechter die ie geschinent, und wirt als klar in dem grunde das es dem geiste wirt als überswenkig das es engegen in schinet als ein dúnsternisse von über-swenklicheit des liechtes, wan es ime und allen creaturen unbegriflich ist. Wan aller creaturen verstentnisse haltent sich engegen dem liechte als der swalwen ŏge sich haltet engegen der claren sunnen. Und ob du mit dinen kranken ŏgen woltest staren in das rat der sunnen, das schine dime gesichte als ein dúnsternisse von über treffendem liechte und von krankheit des ŏgen.

Dannan ab schribet ein heidenscher kúnig: ‘Got ist ein dúnsternisse in der selen nach allem liechte, und man bekennet in mit unbekentnisse des ge-műtes’. Dis ist uns ein gros laster, das dis ein heiden und dar zů ein kúnig verstůnt. Wo mit *[189v]* gon wir arm volk umbe?

--379--

69. In domo tua oportet me manere.

Nu als man von diser kilwin liset von Zacheus das er unsern herren gerne hette gesehen; aber er was ze kurtz: was tet er? er clam uf einen dúrren figbŏm: — also tůt der mensche: er begert den ze sehende der dis wunder und dis gestúrme alles in im gemacht hat; aber dar zů ist der mensche ze kurtz und ze klein. Was sol er dar zů tůn? Er sol uf klimmen uf den dúrren vig bŏm; das ist alles das do wir vor ab gesprochen haben, als sterben den sinnen und der nature und leben dem innewendigen menschen, do Got uf wandelt, als ir wol gehőrt hant. Das ist die aller meiste torheit vor den wisen der welte die ie gehőrt wart. Es dunket si ein raserig*e* sin und ze mole ein affenheit, und so ist den wol als die licht zweihundert mark wert bůcher habent und flisseklich lesent, und dunket es recht torheit sin. Aber, kinder, ich sage das fúr wor: dis ist die torheit die Got us erkorn hat. Sprichet unser herre: ‘vatter, ich danken dir das du dise grossen ding hast verborgen vor den grossen und den wisen diser welte und hast si geoffenbort den kleinen’. Von disem wart der edelen creaturen S. Hiltgart geoffenbart under vil minneklichen dingen, und stet also in S. Hiltgarten bůche gemolet

und och in unser swester reventor zwei kleine bildelin. Das eine das ist in ein blo kleit gewunden und das enhat *[190r]* nút ǒgen an im selber, und sin kleit das ist alles vol ǒgen, und meinet das die heilige vorchte Gotz. Das enist alsoliche vorchte nút als ir vorchte heissent, sunder es ist ein flissig war nemen der mensche sin selbes in allen stetten und wisen, in worten, in werken, und ist dar umbe ane antlit und *hat* enkein ǒge, wan si vergisset ir selbes, ob man si minne oder hasse, lobe oder schelte, und es ist ane hende; wan es stet lidig aller annemlicheit in aller wise, in rechter gelossenheit. Und do stet ein anders bi in einem bleichen kleide mit uf gehaben hende, und stont alle beide barfůs, und dis enhat nút hǒbtes; wan ob disem stot die gotheit in einem luteren klaren golde, und das enhat nút fǒrmliches antlites denne ein luter golt und meint die unbekentliche gotheit, und dem fliessent clare unden uf dis bilde in des hǒbtes stat, und die gotheit die ist sin hǒbet, und meint das bilde das wore blosse armůte des geistes des hǒbet ist Got eigen.

Dise bleicheit des kleides meinet einvaltikeit der wandelunge und unannemlichheit und lidige lutere gelossenheit. Si stont alle beide mit blossen fůssen; das meint die blosse nachvolgunge des woren bildes unsers herren Jhesu Christi.

Das blo kleit das meint unwandelberkeit, nút das man sich hútte ůbe und morne sloffe lasse; aber es sol sin ein emzeklich unwandelber volle

---

69. In domo tua oportet me manere.

herten untz an das ende, mit uf gerichten henden gereit ze sinde *[190v]* in allen gǒttelichen willen, wúrkende und lidende. Dis ist iemer ze mole wol der torre*nd*e vigbǒm, do alle die uf klimmen můssent die Got in der edelsten wise súllent sehen in zit und in ewikeit.

Wie sprichet unser herre do zů Zacheus? ‘Ile und kum her nider’. Du můst her ab; du ensolt von allem disem ein trahen nút halten. Denne gang her nider in din luter nicht, nút tǒgen noch vermúgen; so můs ich hútte komen in din hus; das můs von not sin. Ist dir nu als wol das du uf den bǒm bist komen und dir die worheit etwas gelúchtet hat und du enhast es nút besessen, noch enist dir nút eigenlich worden; wan du hast noch etwas ankleblicheit der naturen, wan die nature und die gnade wúrkent noch mit einander, und enbist du noch nút in rechte gelossenheit komen.

Wissest: was die nature wúrket, das hat alwegen etwas flecken, und es enist nút vollen luter, und dem růffet Got her ab: das ist ein gantz verlǒigenen und ab gon der naturen in aller wise, do man dehein eigenschaft inne besitzet; ‘denne ich můs von not “hodie ’ — das ist ewig “hodie ’ — sin in dime hus; hút ist heil geschehen disem huse’.

Das uns das allen geschehe, des helf uns Got. Amen.

70. 19 Fratres, ego vinctus in domino obsecro vos: estote justi in domino,
20 ut digne ambuletis vocacione qua vocati estis, in omni humilitate et
21 mansuetudine cum paciencia *[191r]* supportantes inn vicem in caritate.

22 Sant Paulus sprichet: ‘brůdere, ich gebunden mensche in Gotte bitte
23 úch das ir wirdeklich wandelent in dem růffe als ir gerůffet sint mit aller die-
24 můtkeit und senftmůtikeit, mit gedult, und vertragent under einander in der
25 minne. Sint sorgvaltig ze behaltende die einunge des geistes in dem bande
26 des friden: ein licham und ein geist, als ir gerůffet sint in einer hoffenunge
27 úwers růffes’.
28 Dise minneklichen wort solt ein ieklich mensche fúr sich setzen; wo er
29 were und was er tete, so solte er diser minneklichen manunge dis minklichen

---

--381--

70. Fratres, ego vinctus in domino obsecro vos: estote justi in domino.

1 fúrsten S. Paulus niemer vergessen, und neme alle zit sines růffes war in aller
2 demůtkeit und senftmůtikeit mit gedult.
3 Lieben kinder, dise lere nement ze herzen und vertragent úwer eins
4 des anderen gebresten in der minne: des bitte ich úch umbe alle die liebi und
5 minne die ir zů Gotte hant, und ob ich úch eins erbitten mag oder úch
6 gedienen mag, das ir úch in disen dingen ůbent und dis war nement mit allem
7 flisse, wan alle die gůten werk die ir getůn múgent, es si von innan oder von
8 ussen oder an ůbunge des heiligen sacramentz oder was oder wie gros es si,
9 das ist Gotte unwert und ungeneme, ob ir diser tugende nút enhant.
10 Kinder, dise tugende enwerdent dem menschen nút, es ensi denne das
11 ime die ding engegen lŏffen die ime wider sint. Das ein mensche vil gedenke
12 an demůtkeit, er enwerde getrucket, und vil *[191v]* an gedult, er enwerde an
13 gevochten, und der gelich: das ist zemole nút; es enhat nút wesendes; es
14 vellet ab; es ist in getragen und enhat nút grundes. Als dem menschen
15 smocheit und unwert geschehen in worten oder in werken, so solte der
16 mensche mit minneklicher senftmůtikeit gůtlichen und gesasselichen recht ilen
17 wie er eime einen minneklichen dienst getete. Versmohet es denne jenre als
18 ob er in verspúwe, dar umbe sol der mensche nút ablossen, er tů *im*e einen
19 sunderlichen dienst als verre als er iemer vermag.
20 senftmůtikeit und gedult dise zwei můssent iemer erkrieget werden
21 mit widerwertikeit. Der mir nút entete, wo an wolt ich denne tugende ůben?
22 Sunderlich solte der mensche sere sich ůben an senftmůtikeit; die sicht me in
23 wert in den grunt wan die gedult: die sicht me uswert an ůbunge der
24 wúrklicheit des uswendigen menschen. Wers also das ich ein falsch mensche
25 geheissen wúrde und min lere vernichtet und mir smocheit geschehe: dem das
26 leit were und mir der selikeit verbúnde, der enwere mir einen trahen nút
27 deste lieber und ich wolte in deste leider haben.

Ach wie were ich des so unwert das ich mime herren und minem Gotte sinen fůsspúren mőchte nach gevolgen, des lere und leben vervelschet und vernichtet wart! Und dar umbe, mine lieben kinder, ich bitte úch umbe alles das ich úch gebitten mag, das ir úch an disen tugenden ůbent und úwers gemůtes war nement und *[192r]* niemer menschen noch gelos noch antlit in bewisent, wort noch enkein sworheit enbewisent umbe alle das man úch getůn oder bewisen mag. Lide úwer eins des andern gebresten in der gemeinen minne.

--382--

70. Fratres, ego vinctus in domino obsecro vos: estote justi in domino.

Nu spricht S. Paulus: ‘sint sorgveltig ze behaltende die einunge des geistes in dem bande des friden’. Dise tugende die sint ein wor bant do man mitte bindet: also bindent zů in friden und in die einunge des geistes.

Wie sol man nu komen in die einunge des geistes? Die meiste helfe und ůbunge ist des nachtes nach mettin die wile die nacht lang ist. Die menschen die zů diser einunge komen wellent, die súllent des abendes zitlichen zů irre raste gon, das si iren slaf wol gehaben múgen nach irre notdurft.

Denne nach der mettin so sol der mensche sines grundes war nemen und keren sich in das aller innerste sines herzen, das ist das aller innewendigoste sines grundes, und solte war nemen was in aller meist reissen mőchte: wel mensche der des gewonheit und minne dar zů hette, das si das leben unsers herren also gentzlich úber gent; enhant si denne nút sunderliches von unserm herren, so hebent in Gottes namen ir gůte ůbunge an sunder alle eigenschaft, oder das wirdige liden unsers herren oder sinen heiligen tot oder sine heiligen wunden oder sin heilig blůt, und neme doch alles des grundes war. Und sol der mensche sine minne hie mitte reissen also: als von vil koln und holtz wirt ein gros fúr und die *[192v]* flamme tringet do durch und slecht uf in die hőhi, also súllent dise gůten ůbunge dis gemůte enzúnden. Aber so sol man die bilde schiere lossen varn und sol dar durch tringen mit flammender minne durch den mittelsten in den aller innewendigosten menschen; wan der innerlicheste mensche der enhat kein werk; wan das werk das ist alleine Gottes in deme, und dis halt sich lideklichen in Got wúrklichen; so blickent wol do im in die blicke von den gůten ůbungen die der mensche vor geůbet hat, es si das liden unsers herren oder sin gebreste oder fúr ieman ze bittende, tot oder lebent. Durch dis sol man als tringen und einveltklich in Got luterlichen und blősklichen.

Als dise blicke denne adellichen und lideklichen durch brochen werdent, denne kumet die worheit und in blicket sich selber und zúhet das gemůte nach ir lideklich in sich selber; das ist snel als ein blik oder vil minre, als der ker der engel, ab und zů: das was vil sneller wan ein blik, also geschicht hie *ie* sneller, *ie* edeler. Und hie sol man alles in blickender wise alles wider uf tragen in den grunt und werden ein geist mit Gotte, wan Got ist ein geist, und werden ein geist mit im.

Dis sint die woren anbetter, die den vatter anbettent in dem geiste und in der worheit.

--383--

70. Fratres, ego vinctus in domino obsecro vos: estote justi in domino.

Hie wirt der wore wesliche fride geborn, und die tugende do wir vor ab gesprochen haben, die leitent her in. Und als der mensche in diser ůbunge stet, so stet die nature als arm und als *[193r]* dúrre: si enhat des iren nút; so gedenket si: Got segene! war sint dine venien komen und dine gůten ůbunge? wes gent dise seltere můssig her ligen? Und so hette si gerne út und si wiste gerne út und si wolte gerne út: e denne dise drú út in ir gesterbent, das wirt der naturen vil sur.

Kinder, dis enget eines tages nút noch in kurzer zit zů, sunder man můs sich dar in brechen und gewennen mit einem emzeklichen flisse; es můs ein bi bliben haben: so wirt es ze lest licht und wunneklich.

Als man liset von den heiligen: ein wening und ein kleines sint si geqwelt, und in vil dingen sol in wol sin.

Als denne die nature ze mole verkalt ist, so sprichet S. Bern*hardus* das man unserem herren die lieplichesten gůtlichesten wort zů sprechen sol die man iemer erdenken mag.

Ach aller liepstes einiges liep, were ich des wirdig das ich diner liepsten frúnde einer were und ich dich in miner selen můste umbe halsen und hundert tusent werbe kússen! Ach, und mich al zemole in dich umbe griffen und dich also in mich versliessen das ich dich niemer enverlúre!

Dis sol sin us grunde des herzen gedacht und gesprochen.

Lieben kinder, kerent úwere herzen al zemole zů Gotte, es si in weler wise das das si; wan út Gottes das ist Got ze mole, wo ein mensche aller meist zů gereisset ist und gnaden me hat. Wissent, einen swank in die heiligen wunden unsers herren mit minnen ist Gotte werder *[193v]* denne alle die orgellen und die gloggen und das hoch gesenge und die kasuggelen mit den schilten.

Lieber, kertent ir úch von grunde mit allem flisse in zů Gotte, so viele dise bekorunge ab do ir mit verbildet sint; úwer vil bichten das viele ze mole ab und das wúrde alles verrichtet mit innerlicher ůbunge, das man sich innerlichen mit bekentnisse zů Gotte mit dem gebresten kerte und sich im schuldig gebe: da vellet als gantz ab, als man zů dem bichter keme, das man nút ze sagende wisti.

Das uns nu Got allen gebe im ze volgende mit ůbunge der tugende, das wir in ervolgent, des helfe uns Got. Amen.

--384--

71. Revela domino viam tuam et spera in eo et ipse faciet et educet.

71. Revela domino viam tuam et spera in eo et ipse faciet et educet

quasi lumen justiciam tuam et judicium tuum tamquam meridiem; subditus esto domino et ora eum et c.

Dis schribet der prophete in dem salter: ‘offen unserm herren dinen weg; hoffe in in und er sols tůn’.

Dise wort solte ein mensche fúr sich setzen; wan alles des man bedarf zů einem gőtlichen lebende, des vindet man hie einen weg, der es gesůchen kan. ‘Offen unserm herren dinen weg; hoffe in in und er sols tůn.’

Kinder, nu wil ich úch hie sagen was und weles úwer ůbunge súlle sin uswendig und inwendig, in geiste und in nature. Wan wenne man gůten win hat, so můs man iemer ein gantz vas haben, da man den win inne behalte, als ein gantze gůte geordente nature: die machet gůte *[194r]* geordente grúnde, werk und ůbunge.

Dise ůbunge die ligent an vastende, an wachende und an swigende.

Wie geton sol nu dise vaste sin? Die sol alsus sin das die swesteren die es wol vermúgent sunder qwetschunge irre naturen, so múgent si die regel vaste vasten; dar zů entrenge ich si nút. Aber dis sol úwer wise sin das ir des morgens wol úwer notdurft essent — wie gůt die spise ist die der naturen notdurft und nútz ist, das losse ich gar gůt sin — und des abendes gar wening: das ist gůt dem geiste und der naturen.

Denne sol man des abendes gar zitlich ze bette gon, zehant nach der complete, uf das man nach mitter nacht deste wackerre si und sich deste tapherlicher ze Gotte múge gekeren. Und mag aber der mensche des abendes nút slaffen, so si in gůtem friden und kere sich in das selbe das er nach der mettin tůn wolte.

In allen dingen lerent das ir iemer ze friden blibent, wie si vallent. Nach mettin so blibe in dem kore wol einer singenden messe lang, und nement vor allen dingen úwers herzen war und úwers grundes; als denne das hőbet beginnet krank werden und die nature swere, so gont in úwer gemach, wo die nature aller minst gehindert werde, lichte zů sinem bette oder dar uf, und kere sich denne al ze mole zů im selber: das mag er bas getůn in gemache denne alsus. Wan als die nature in unrasten ist und och als gewúrget wirt, dannan ab wirt si grob und ma*[194v]*nigvaltig und sloffet der mensche vil deste tieffer und groblicher.

--385--

71. Revela domino viam tuam et spera in eo et ipse faciet et educet.

Als der mensche denne an sin gemach kumet, so sol er denne disen vers her fúr sich nemen: ‘Revela domino viam tuam et spera in eo, et ipse faciet’, und denne: ‘offen unserm herren dinen weg; hoffe in in und er sols tůn’.

Was ist nu das, das du unserm herren dinen weg offenen solt, dem alle ding offen sint und bekant? Das ist das du dir selber dinen weg solt offenen und bekennen was din weg ist.

In dem ersten zů gange das ist ein angesicht und ein wor tief be-

kennen diner gebresten. Dis ist aller userwelten frúnde Gotz erster zů gang. Und die gebresten, weler kúnne die sint, die sol man Gotte minnekliche klagen, und vor weler kúnne gnade oder tugende oder wes du begerest, als dinem einigen aller liebsten frúnde offenen und fúrbringen unde alle dine werrunge ime do klagen und dine gebresten, und du solt ime sicher getrúwen. 'Et ipse faciet, und er sols sicherlich tůn.' Glŏb alleine ime! Weren zwei menschen die unsern herren beten, und der eine der bete eines grossen dinges das unmúgelich schine, und getrúwete des gentzlichen unserm herren, und der ander mensche bete umbe ein klein snŏd ding und envoltrúwete nút als gentzlichen: diser der umbe dise unmúgeliche sache bete, der solte vil und verre e erhŏrt werden von sinem grossen getrúwende wan der ander mit siner kleinen sache. Dem glŏibigen, sprichet Christus, sint alle ding múgelich. Glŏ- *[195r]* bent, das ist: getrúwent Gotte. Er sols werlich tůn; Got und der prophete enliegent nút. Getrúwe im: als in nieman ze vil enmag geminnen, also enmag im och nieman ze vil getrúwen. Was du mir oder deheinem lerer oder gůtem frúnde woltest sagen oder klagen, das klag alles ime, und opherent im! 'Et ipse faciet': er tůt es hundert tusent werbe lieber wan du es gerne nemest. Er git vil tusent werbe gerner wan der mensche gerne neme. Woltest du súnde vertilgget han und genade haben, getrúwe alleine in einer rechten trúwe, nút in einem verkerten lebende wellendes.

Hie werdent die tugende gewunnen und die untugende verlorn. Wer es nu als der mensche sich alsus inkert und von unserm herren nút sunderliches fúr in hat, so neme er in Gotz namen fúr sich sine gůte gewonliche ůbunge, weler kúnne das si, do er aller meist gnade zů hat, es si unsers herren leben oder liden oder wunden.

Und dis alles sol sin sunder alle eigenschaft, ob in Got inwert ziehen welle, das er im denne alzehant volge. Zúhet in nu Got in ein nahers inwendiger, so sol er mit den sinnen nút gon ze vŏrschende was oder wie es si, sunder er sols einvelteklich alles Gotte lossen und im bevelhen; er sols tůn: hoffe echt. Und blicket dir in fúr ieman ze bittende, oder aber dine gebresten, trag es einvelteklich ime uf. 'Spera in eo': er sols tůn.

--386--

71. Revela domino viam tuam et spera in eo et ipse faciet et educet.

Iemer enla keine swermůtikeit in dich komen; wan die hindert dich alles gůtes. Wirst du nu *[195v]* gewar das dich Got inwert zúhet, so la alle ding vallen und volge Gotte einvelteklichen und losse alle dine bilde vallen. Blicket dir denne út in, das la vallen, als och gŏtliche blicke. Nút ennim dich an mit den sinnen; enmachst du disem allem nút getůn, leg es uf in; er sols tůn. Denne engegen dem tag so kumet ein slaf. Kinder, der sterket so sere die nature: da wirt die nature und die vernunft gelútert, und die hirni werdent gesterket und der mensche wirt allen den tag deste fridelicher und gůtlicher und gesaster von der innerlicher ůbunge, das er sich mit Gotte vereiniget hat. Dannan us werdent alle sine werk geordent, und als ein mensche

sich vor wol gewarnet hat siner werke und sich uf die tugende gestiftet hat, so es denne zů der wúrklicheit kumet, so werdent die werk tugentlich und gôtlich.

Liebes kint, sloffest du und nickest wol enwening in dinem inkere dines undankes, des wirt gar gůt rat. Es wirt dicke besser ein slumerent inkeren wan vil weckerliche uswendige sinneliche ůbunge. Heb aber an: 'S u r s u m c o r d *a*!' so enkeme du nie so dicke zů Gotte. Kere dinen grunt in zů ime; sprich mit dem propheten: 'E x q u i s i v i t t e f a c i e s m e a; f a c i e m t u a m r e q u i r a m, herre, min antlit sůchet din antlit; nút enkere din antlit von mir'; also blôslichen kere din antlit, dinen grunt engegen dem gôtlichen antlit. So wenne das innewendig ungenante sich Gotte innewendig erbútet, *[196r]* so erbútet sich nach oder mit dem alles das namen hat in dem menschen, und antwúrtet dem in Gotte. Her engegen das ungenante und unbekante und alles das da mit das in Gotte namen hat, das erbútet *sich* wider dem menschen in dem grunde.

Her zů ist nu helflich das der usser mensche in rasten si und sitze und swige und enhabe nút uswendig unraste och an sinem libe.

Lieben kinder, umbe das gemach so sol úch Got himelrich geben und sich selber.

Nu get der ander vers her nach: 'E t d e d u c e t q u a s i l u m e n j u s t i c i a m t u a m, und er sol lúchten als ein liecht dine gerechtekeit'. Weles ist unser gerechtekeit? Das ist das wir uns selber bekennen.

Sant Bern*hardus* spricht: 'das hôchste und das beste bekenntnisse ze nechste Gotte das ist das wir uns selber bekennen'.

Kinder, er sol lúchten als ein liecht dine gerechtekeit. Uwer gerechtekeit wirt wirdeklich geleit an der haltunge úwers ordens und sunderlich an úwerem swigende. Des súllent ir flissig sin in allen den ziten und steten als

---

71. Revela domino viam tuam et spera in eo et ipse faciet et educet.

úch geschriben ist: des bitte ich úch in Gotte, das ir das zů allen ziten haltent und haltent úch abgescheidenlich von allen menschen, und sunderlich haltent úch aller der lidig die das nút enmeinent noch ensůchent das ir begerent ze meinende, si sin wie oder wel si sint: mit den ensúllent ir nút vil redendes haben denne gůtlichen ja und nein. Wirt das geandet, das lont sin, si enwôlten úch denne vol*[196v]*gen zu Gotte. Und ich bitte úch und rate úch das ir nieman uswert heimlichen zů úch enlossent gon von denen der grunt ir nút enbekennent, und haltent *úch* aller menschen lidig, ob ir nút verirret enwellent werden. Ir hant so vil gehôrt und so vil geschriben in dem úch wol genůgen mag. Blibent bi úch selber und enkerent úch nút an die die von hohen worten sint. Blibent bi úwerm innewendigen menschen.

Denne get der vers fúrbas: 'e t j u d i c i u m t u u m t a m q u a m m e r i d i e m, und din urteil sol sin als der mittag'. Weles ist din urteil das alsus verkleret soll werden? Das ist das du dich verurteilest.

Paulus sprichet: ‘verurteilen wir uns selber, so enwerden wir nút verurteilt’. Wel mensche recht dar in sehe wie hoch und wie edel und luter er was in siner ungeschaffenheit unde wie snǒde und wie ungelich er dem nu ist in siner geschaffenheit, er můste sich selber wol verurteilen und in als gros bekentnisse siner kleinheit komen: mochte er ze nichte werden, das wúrde er gerne; wan ein unbegriffelich urteil stet uf in dem bekentnisse. Als der mensche in dem unmessigen urteil stet, so wirt sin urteil als der mittag.

Das ist alsus: ze sumer an dem mitten tag, so die sunne als heis schinet, und wúrde si nút getempert mit den wolken, si verbrande krut und gras.

Recht also tůt unser herre mit disen lúten: er můs mit siner gnade die er den menschen lot inblicken, temperieren das grúweliche verurteilen und vernichten: der mensche enmǒcht es *[197r]* anders nút erliden mit núte

Disem etwas gelich geschach einem menschen, der wart in als grosse hitze gezogen in klorheit, das in duchte, er můste al ze mole verburnen, und in duchte des gantz, er můste zů einem luteren nichte werden; aber das můste unser herre temperien in dem menschen.

Nu spricht fúrbas der vers: ‘Subditus esto domino et ora eum, under wirf dich unserm herren und anbette in’. Von disem gebette súllent ir verston in underwúrffe, das sol innewendeklich mit einem vernúnftigen innerlichen fúrwúrflichem angesichte sin des geistes, also das der mensche mit allem sinem gebresten und sines nichtes sich setze und under lege under die porte der grossen erwirdikeit Gotz, do Got us smilzet in barmherzikeit, und och uf

---

--388--

71. Revela domino viam tuam et spera in eo et ipse faciet et educet.

tragen ime alles das tugenden und gůter werke in im ist, und sol sich do mit setzen under die porte do Got us smilzet in der wise der gůte und minne.

Alsus sol dis underwerffen und dis gebet sin us dem geiste und us vernunft, das ist úwern vil vigilien und úwern bůchelin die ir lesent, als gelich als lǒffen und sitzen.

Lieben kinder, kerent allen úwern flis und úwer ůbunge inwert in den grunt und nút enblibent in der sinnelicher ůbunge, ir enswingent in den innewendigen menschen, und dannan us wúrkent alle úwere werk, es si von den hohen obersten dingen oder och von dem hohen wirdigen liden unsers herren Jhesu Christi.

Sunderlich súllent ir úch mit aller andacht *[197v]* tragen in die heiligen fúnf minne zeichen.

Ir súllent úwer begirlichen kraft tragen und begraben in den wirdigen wunden des heiligen linggen fůsses.

Und denne úwer zornliche kraft in die wunde des rechten fůsses.

Und denne legent úweren eigen willen in die wunden der linggen hant.

Und denne koment mit aller der manigvaltikeit úwerre sinnelichen krefte; senkent úwer vernunft in die wunden der heiligen rechten hant, das er

berichte und regiere úwern inwendigen menschen mit siner gôtlicher kraft. Und denne fliehent mit úwerre minnenden kraft in das gôtlich ufgetane minnende herze, das er úch do mit ime vereine und úwer minne und meinunge ze grunde ab ziehe von allem dem das er nút luterlichen und weselichen enist, und ziehe úch al ze mole in sich mit allen úwern kreften innewendig und uswendig und das mit sinen heiligen wirdigen wunden und sinem bitterlichen gros liden.

Dis alles súllent ir mit innewendigem flisse ûben. Das volbringe Got in úch allen nach sinen eren. Amen.

Man sol wissen das dis bûch ist us geschriben in dem jore do man zalte von Gottes gebúrte drúzehenhundert jor und dar nach in dem nún und fúnfzigosten jore an Sant Mathis abent des zwelfbotten.

Gedenkent des menschen der dis buͦch het geschriben durch Got. Amen. Amen. Amen.

--389--

III.

Stück 72 bis 80

aus Strassburger Handschriften

(A, 89, mit Vergleichung von A 88)

nach den Abschriften von Karl Schmidt,

samt Lesarten der Freiburger Handschrift 41.

--391--

72. Cum appropinquaret Jhesus Jerusalem videns civitatem flevit super illam

Die bredige usser sante Lucas ewangelio des zehenden sunnendages noch pfingesten von unsers herren weinen über Jherusalem und von den kouffern und verkouffern die er uss dem tempel treip, stroffet alle mûtwillige lustsûcher weltliche und geistliche grusenliche sere bi ewiger verdampnisse.

Do unser herre der stat von Jherusalem nohete, er sach sú an und weinde über sú und sprach: ‘Jherusalem, bekantest du *nu* die *tage* die dir nohende sint, du weindest ouch, wan dine vigende súllent in dich kummen und dich zerstôren, und ensúllent einen stein in dir nút uf dem andern lossen.’ Und er ging fúrbasser in den tempel und warf und slûg us die die do kouftent und verkouftent, und sprach: ‘min hus sol sin ein hus des gebettes, und ir hant es gemaht zû einer mortgrûben.’ — Dise stat do unser herre úber weinde, das ist zû dem ersten die heilge kirche, die heilge cristenheit; zû dem andern mole so

sint weltliche hertzen úber die unser herre weinet und wol zů weinende ist,
und enkunnent alle menschen nút noch enmúgent niemer volle weinen, wan sú
nút enwissent noch enwellent wissen die tage ire visitacion. Ach und wustent
sú! nein, sú sint in grosseme friden. Die von Jherusalem worent in grosseme
friden do Cristus úber sú weinde. Wer sint die lúte? alle die die do nu
lebent noch dem luste und begerunge ire usserlicher sinne, die sint in grosseme
friden; so sú gůtes gnůg hant, herschaft, frúnt und moge und gůt und ere und
wes ir hertze gelustet, so hant sú grossen friden aller irs hertzen lust, aller
irs hertzen genůgede, wunne, frőude, alse sú eweclichen leben súllent; sú
bihtent wol, sú bettent wol, sú duncket das sú wol dran sigent; wer ein einig
wort dowider spreche, denne das in gar reht were, so were es alles verlorn;
sú sitzent in ire gerehtikeit, do sú gar sicher inne wellent sin. Aber was get
noch diser frőuden, friden, sicherheit? Ir vigende súllent úber sú kummen und

---

72. Cum appropinquaret Jhesus Jerusalem videns civitatem flevit super illam.

einen stein uf dem andern nit lossen. So die zit kummet ire visitacien, alse
sú Got visitieren sol, wenne sú sterben súllent, so kummet der vigent und
umbgriffet sú mit der grůben des leitlichen verzwifelndes, und welen weg sú
wenent fliehen, so vallent sú ie in und enkunnent einen einigen gedang von
Gotte nút gedencken. Und daz enist kein wunder, Got enwaz nie in in, und
uf den enhant sú nit gebuwen, gegruntvestent noch nút geahtet, wanne iren
sinnelichen zitlichen genůgen. Und also der grunt, daz fundament vellet, so
vellet ouch der fride der daruf gebuwen waz. Ach so wurt ein solich
unlidelich ewig iemerwerende unfride, von dem alle menschen erbiben súllent,
nút alleine weinen, sunder dorren und alzůmole uz ime selber kummen, und
mőhtent sú blůtende trehen herúber weinen. Es enwaz nút one grosse sache
daz Cristus weinde, wan es waz und ist alzůmole zů weinende und zů klagende
daz sú nu nút bekennent als Cristus sprach: ‘bekantest du, du wein*d*est.’ Ach
welich genůgde, welichen friden! Also stot geschriben in dem bůche der
heimlicheit: ‘alle die welt get umbe mit sinnelicher genůgede und mit geluste
des lichams oder mit hochfart des lebens; wie Got hernoch rihten sol, wolte
Got und bekantent ir das, disen gruwelichen dag des urteils, dis unfriden do
niemer fride noch in get.’ Dis vernement nút als min wort, sunder sant Gre-
gorius wort in der omelien. — Nu unser herre ging fúrbasser in den tempel und
slůg us alle die do verkouftent und kouftent, und sprach: ‘min hus sol sin ein
hus des gebettes und ir hant es gemaht zů einre mortgrůben.’ Ein morthus,
ein hule der mőrdere. Merckent, vil liben kindere, weles ist dirre tempel der
alsus ein mortgrůbe ist worden! Das ist die sele und der lichame des
menschen, die ist eigenlicher ein tempel Gottes wanne alle die tempel die ie
gezimbert wurdent, wan sant Paulus sprach: ‘der tempel Gottes ist heilig, daz
sint ir.’ Wenne unser herre in disen tempel wil gon, so ist ein morthus
worden darus und ein koufhus. Was ist kouffen und verkouffen? Die lúte gent
korn umb win des sú nút enhant, und also wurt ein kouf darus. Wer sint

aber dise kouflúte? Daz sint die die do gebent daz sú habent, umb daz des sú nút enhabent. Der mensche enhat kein ding eigenre wan sinen frien můtwillen, mit dem kouffent sú zitlicher dinge genůgede, weler hande kunne das si, darumb gebent sú iren eigen willen, so sůchent sú lust an spisen, an kleidern, die můssent vereinet sin, kleinôter, behagunge irs selbes und der lúte, wo sú múgent; 'entruwent, wir můssent zů leste ouch einen gespuntzen haben, ey herre, es enschat nútzit, es ist ein geistliche minne, wir můssent uns ergetzen, wir můssent kurtzewile han, wir enwellent es nit enbern.' Nu wissest uf mich, du tůst einen solichen kouf, alle die wile du dinen frien willen harumbe gist und in diseme stost, das dir die wile Got iemer frômde und verre solt sin. — Sant Bernhart sprach: 'gôtlicher trost sol sin also zart das er in keine wise gestot do man andern trost enphohet.' 'Eya herre, wir sint geist-

72. Cum appropinquaret Jhesus Jerusalem videns civitatem flevit super illam.

liche lúte, wir sint in eime ordene.' Nu tů alle die cappen und habit an die du wilt: du tůgest denne das du von rehte tůn solt, es enhilffet dich nút. Einre det unrehte und det ein kappe an und behilte sin unreht; der túfel kam und nam den man und zerzarte in in hundert stúcke und lies die kutte also gantz und fůrte den man mit libe und mit sele mit ime, das man zů sach. Dovon hůtent úch fúrbasser me. Wie diser kouflúte alle die welt vol ist under pfaffen und under leigen, geistliche, múnche und nunnen, ach wie ein wite materie daz ist der dem noch solte gon, das menglich vol sines eigenen willen ist, vol, vol, vol! Und dovon siht man das sunderliche dise starcken man, der do wenig ist die sich Gottes underwindend; daz selbe w*ie*s leider kleine si, daz selbe sint arme frowen nammen; wanne es stot alles vol naturen, vol eigen willen; und domitte sůchent sú daz ire in allen dingen. — Woltent sú mit Gotte kouffen und ime iren willen geben, so tetent sú einen s*el*ig*e*n kouf. Was hant sú nu von irme kouffe? Sú hant dovon steten unfriden; und dise sint doch bas dran wanne die ersten, das sú doch leit und liden hant, und domitte súllent sú werden behalten, des die ersten nút entůnt. Dise sint in stetem unfriden; wanne (alse die geschrift sprichet daz ein ieglich ungeordent gemůte ist ime selber eine martere und ein burde) dise hant grossen unfriden und enwissent selber nút waz in ist; und ist daz ir tempel vol kouffes ist, daz sú sich nút enwellent lossen. — Diser brůder sprach anderswo: 'das der mensche begit frúnt und moge, erbe und eigen und alle die welt: der mensche losse sich selber, so enist es nút. Er sol sin selbes also blos sin also do er usser Gotte flos.' Wol, der mensche můs doch vil behagens han mit ime selber, er můs essen, trincken, sloffen, sprechen, hôren, und vil der wisen, die alle bilde bringent. Mercke hie, der mensche sol zůmole Got meinen, Got jagen, sůchen in allen sime tůnde, also der mensche geton hat; so losse die bilde der dinge alzůmole varen und mache und halte sinen tempel lidig, alse ers nie begunnen hette; so mag er sprechen mit der brut: 'unser bette daz ist geblůmet', es ist vol himelscher bilde und himelscher gedencke. Wanne were der tempel

gerumet und wer die koufmanschaft und fantasien us die den tempel bekumberent, so mȯchtest du ein gotzhus werden und niemer e, du tůst was du tůst; und so hettest du hertzen friden und frȯude, und gewurre dir niemer nút, do dir nu steteclichen můs gewerren und in trucke sin und liden. — Anderswo wart gesprochen: ‘unser herre zȯugete eime propheten den tempel von Jherusalem und sprach: “grabe durch die muren in den tempel von Jherusalem”; do das der prophete getet, do sprach er: “herre, hie sint gruweliche bilde inne”; do sprach unser herre: “die gruwelichen bilde het ir die dohter selber gemolet, alsus getan het sú sich selber gemaht die dohter mit manigem itelen bilde,

---

--394--

72. Cum appropinquaret Jhesus Jerusalem videns civitatem flevit super illam.

des můs sú ouch manige ungeordente trurikeit haben.’” Und daran sol man bekennen daz underscheit zwúschent den erwelten und den nút erwelten, wanne die erweleten enkunnent keine růwe vollekomenliche gehan in ungeordenten dingen; wie sú doch ettewenne zůmole engont in selber und zůmole erdorret sint und alle gȯtteliche ding hinder sich werffent, doch hant sú eine grosse vorhte, ein stete we, ein wider raftzelen also sú zů in selber kumment, und daz tůt der heilge geist; wanne also geschriben stot das der heilge geist bitte fúr uns mit unzellichem s*úftz*ende. Dise lúte kumment zů leste in rehten ruwen und das sú weinent umb ire itele ungeordent leben, und also werdent sú zů leste behalten; aber es wurt in ettewenne gar zů lang. Und dis ist ein unmessige grosse gnode von der gůtekeit Gottes; dem Got des gan, der ist vil selig das er gemanet und gewarnet wurt, es si innewendig oder ussewendig; wanne es stot leider an daz dem dinge anders wil werden; man můs schiere nút leren, nút bredigen, nút warnen, und ist das in vil landen; do von sage ich úch vor, die wile ir noch dis Gotz wort hant, wanne es ist sȯrglich wie lange, und machent es úch vil nútze. Loss daz wort kummen zů der vernunft, do man es verston mag. Das edel wort wurt wenig verstanden; das ist des schult, es blibet in der sinnelicheit, es kummet hinin nút. Wes schult ist daz? dovon ist daz das der weg ist bekumbert und belachet und verirret mit andern bilden, also daz daz wort nút zů sinre rehten stat mag kummen, die wege werdent denne gerumet, die frȯmden genůgede, die creaturlichen bilde werdent denne uzgetriben, so enwurt die worheit nút verstanden. Ach waz man brediget, húte ein worheit und morne die selbe, und also dicke eine bredige, und allewegent sol man daz selbe hȯren mit minnen und mit flisse, wanne allewegent ist ein nuwe worheit verborgen die allewegent zů vindende ist und niemer alzůmole verstanden enwurt; und sunderlingen wurt den vil die mit blossen selen dar kumment; denne wurt vil Gotz wort verlorn und unverstanden von den die nút blos noch ensint, es kummet in in die sinne und fantasie und enkunt nút fúrbasser in sine eigene stat von des hindernisses wegen. Were dis hindernisse abe und werent die kouflúte uzgetriben und der tempel gerumet, so zůhant so wurde es und so were es ein bettehus, ein gotzhus, do Got inne wonen solte; es were alzůhant ein hus des gebettes. — Weles

nu daz gebet si und daz betten si, dovon ist fúrbas zů sagende. Das wir alsus uztribent und die kouflúte gelossent, das unser hus Gotte geneme werde, das helffe uns Got. Amen.

73. 1 Littera occidit, spiritus autem vivificat.

Die bredige usser sant Paulus epistele des zwelften sunnendages leret wie wir Got liden súllent in allen sinen goben, in allen sinen búrden mit rehter langbeitekeit.

'Die geschrift dôtet und der geist machet lebende.' Es sint zwei wesen, zwo wisen des volkes und der frúnde Gotz; die eine das waz die alte e, das alte gesetzede; das ander die nuwe e, das nuwe gesetzede. Das alte gesetzede die můstent alle menschen halten die behalten soltent werden bitze daz Cristus geborn wart, und mit allen iren ampten, bitze daz die nuwe e kam mit iren gesetzeden und iren ampten. Und ist dise alte gesetzde gewesen ein weg, ein gantze figure der nuwen gesetzede, und siht ein ieglich disem nuwen reht under die ougen und wurt mit dem alten bereit zů dem nuwen; wan ein ieglich ding das enpfohen sol, daz můs zů dem ersten enpfenglich werden. Die alte gesetzede die hatte vil untregenliche búrden und hatte gruweliche urteile und strenge bew*is*unge der gerehtikeit Gottes, und ein vinstere verre hoffe-nunge einre erlôsunge; wanne die porten warent in gar und zů mole beslossen, daz sú mit allem irme lidende und iren werken nút in enmôhtent. Aber sú begertent sere und můstent lange und swerliche beiten e danne die nuwe e keme, daz ist fride und frôude in dem heilgen geiste. Wer nu zů dem nuwen wil kummen, on allen zwifel er můs mit dem alten vereinet werden, er můs liden und tragen die búrden und bôugen sich under die gewaltige hant Gottes, das sú lident innewendig und ussewendig wanne es her kummet. — Kinder, sehent fúr úch, den dingen můs vil anders sin denne ir wenent, und haltent die lere Gottes vaste, und wer enpfangen hat, der halte vil wisliche, wie lange ir sú habent, und underbiegent úch und fragent Got in allen den wisen und durch wen er kummet. Wellent ir iemer zů dem nuwen kummen, so můssent ir das alte vor liden, und vôrhtent úch in demůtekeit uwers hertzen, so wo úch iemer trost geschiht von innan und von ussen, wan es enmag den weg nút durch, es můs disen weg und keinen andern, kerent es wie ir wellent, es můs sin; darumb getrôstent úch der sacramente, geistlicher erlúhtunge, gôttelich gefůlen und alle menschliche helffe. — Ir lieben, bôugent den alten

menschen under die ambaht der alten e mit aller demůtekeit und gelassenheit, und lident Got in allen sinen goben, mit allen sinen búrden; in der worheit sin búrden sint lihte und sin joch daz ist senfte. Lieben kinder, ich bevilhe úch von grunde mins hertzen under das gevengnisse des crútzes unsers herren

Jhesu Christi, das daz si in úch und usser úch, hinder úch und fúr úch, und mit starker truckunge, mit grundeloser gelossenheit, wie Got wil und eweclich gewellet hat; dan fúr úch, mit verwegenheit aller zůkunftiger lidunge, noch úch mit vernihtunge aller menschen und smacheit und hinderreden. Alsus undertrug den alten menschen under die alte e, bitze daz Cristus in der worheit geborn wurt in úch in der nuwen e, do wor fride und frőude ufstot in der worheit. Die heiligen vettere, wie sere sú begertent, do můstent sú dennoch beiten fúnf tusent jor. Aber in der worheit, woltent ir úch alsus lossen, ir endúrftent niemer ein jor gebeiten. Gedenckent, ob ir ein viertegigen ritten hettent ein jor oder zwei, ir můstent in liden. — Die ander lidunge der alten e das worent gruweliche urteil und swere bewisunge der gerehtekeit Gottes. Das bewiset sich mit maniger wise, mit lidunge, mit bissen der conciencien; daz wellent s*um*liche uswúrcken mit bihtende — das du tusentwerbe bihtest, es enhilffet dich nút: so wanne dotsúnde verrihtet sind mit gnůg tůnde, so sol man daz ander Got lossen und liden bitz das es Got gůt machet: bihte ime. Die andern mit verdunsterunge innewendig; das wellent sú abelegen mit fragende und mit hőrende, und hoffent ie sú súllent do út nuwes hőren, und senent sich darnoch. Nu lőf alle dine jor, es enhilffet dich nút, du můst es von innan warten und do nemen, oder do wurt nút us. Ich han ŏch gesehen den heiligesten menschen den ich ie gesach innewendig und ussewendig, der nie denne fúnf bredigen allen sinen lebetagen gehőrt hette: do er wuste und sach was der mere was, do gedohte er es were gnůg, und starp dem er sterben solte, und lebete dem er leben sollte. Lasse das gemeine volk louffen und hőren, daz sú nút verzwifelent noch in ungelőben envallent, aber alle die Gottes innewendig und ussewendig wellent sin, die kerent sich zů i*n* selber *und in sich selber,* und wellent ir iemer túre werden, so můssent ir uwer usssůchen begeben und úch in keren; und mit worten gewinnent ir es niemer, hőrent wie vil ir wellent, danne alleine minnent und meinent Got von grunde uwers hertzen und uwer nehsten also úch selber, und lossent alle ding uf in selben ston, und tůnt uwer hertze mit den heilgen vettern Gottes zů begerende,

---

--397--

73. Littera occidit, spiritus autem vivificat.

und begerent das ir begerent, und lossent alle ding. — Das dirte das die alte e hatte, daz waz ein vinster hoffnunge und verre einer erlősunge; wanne die porten worent beslossen und enwaz kein prophete der gesprechen mőhte wenne die lősunge beschehen solte. Also mús der mensche sich Gotte lossen einvalteclichen in gantzer getruwunge und in sinen ewigen willen, wenne er wil daz es geschehe, in gebeitsamer gelossenheit: sicher so kummet er, er wurt geborn. Aber wanne? daz los ime; ettelichen an irme altere, ettelichen an irme ende, das bevilhe ich alles ime. Und du endarft dich keinre sunderlichen ůbungen annemen; dan halt die gebot und den heiligen glouben; die artickele des glouben die lerent und die heilgen gebot, und lident und lossent úch in allen dingen: sicher so wurt in úch geborn Cristus, die nuwe e, fride in der

worheit und frǒude in dem heilgen geiste; in úch wurt geborn ein engelsch leben in subtilheit, in vernunft. Das duncket úch ein gros ding; nein, des ist vil me; der geist machet lebende ein wor gǒtlich leben sin selbes úber alle engelsch leben oder menschen verstentnisse, úber alle sinne und vernunft, aber durch disen weg und nút anders. Wol kummet der mensche darzů das er dis edel wesen verstet und floiert mit den sinnen hie inne und in der vernunft; aber das man es sige und das man es gewerde, do enmag man nút zů kummen dan durch disen weg: wore gelossenheit; dan vindet man es sicherlichen. — Die leviten trůgent die arken, me hie tragent uns die arken. So wer Got nu nút wil liden in sinre gerehtekeit und sinen urteilen, on allen zwifel er vellet eweclichen under sine gerehtekeit und in sin ewig urteil. Des enmag nút anders sin, kere es wie du wilt, du můst dich lossen und liden, in der worheit so treit uns Got in allen dingen, in allem lidende, in allen búrden, so bútet Got sin ahssele under unser búrden und hilffet uns unser liden tragen. Durch Got lident, wan leitent wir uns werlichen under Got, so enwurde uns kein liden noch nút unlidelich; wan wir nu sint one Got und stont in unsere eigenere krangheit, darumb enmúgent wir uns nút geliden noch ouch gewúrcken. Das wir dis joch Gottes alle tragen wúrdeclichen, des helffe uns Got. Amen.

--398--

74. Ecce prandium meum paravi.

74. 1 Ecce prandium meum paravi.

Die bredige usser sante Matheus ewangelio dez zwentzigesten sunnendages von eime menschen sunder brunlǒft kleit, seit wie Got gerne uns wisete uf die schedelichen wurtzeln unserre bǒsen neiglicheit der alten gebresten, das sú ussgetriben wurdent.

Also man gestern hie seite das man liset in dem ewangelio das unser herre sprach: ‘sehent, min essen daz ist bereit, kumment die geladen sint zů der brunlǒft’; also wir do seitent von diser hochgezit die der kúnig bereit hatte, und wart gesprochen wie die brut entkleidet můs werden von iren alten kleidern, daz sú zůmole mit nuwen kleidern gekleit múge werden und geziert, und wie Got alle ding darumb git und nimmet und gestattet und verhenget, alles das dise minnencliche brut entkleit werde, umb das er sú edellichen und wunnenclichen mǒhte kleiden wider mit rehte gǒttelichen brutekleidern; und wer uns vil und ungeliche nǒter daz wir entkleit wurdent danne gekleidet; wanne werent wir entkleidet und bereit, er solte uns on allen zwifel wunderlichen kleiden, wan alle ding sint zůmole bereit. — Nu sprach ich gestern ein wort in dem sermon das ir nút alle enverstundent, wie das der zecke us můste; das meine ich so: wenne ein garte oder ein acker geeget wurt von dem unkrute, so blibet do ettewenne ein wurtzelin von dem unkrute in dem tieffen grunde, und daz enprůfet man nút, und wurt daz lant schǒne geseget und úbersliht; und also denne der gůte some uf sol gon, so kummet herfúr die bǒse fruht, das bǒse unkrut, daz uz der *bǒser* wurtzeln heruf get uss dem grunde, und ver-

derbet und vertrucket das edel gůte krut; das hies ich ein zecken. Das sint die bősen gebresten die in dem grunde ligent, und man die nút gedőtet enhat und hat sú úbersliht mit bihten und mit bůssen, und ist der pflůg mit gůten ůbungen darúber gangen, und ist doch die neigunge, die bőse wurtzele in dem grunde bliben, es si hochfart oder unkúschikeit, has oder nit oder des glich, die brechent us, und so das gőtliche tugentliche leben an dir uss solte gon, so kummet die bőse fruht, diser bőse zecke, und verderbet die minnencliche fruht und dis minnencliche leben. Disem loget Got mit allem dem das er úber den menschen verhenget in gebende, in nemende, das dise schedeliche wurtzele

74. Ecce prandium meum paravi.

bekant werde und uss getriben werde; wanne diewile sú dinne blibet, so enrastest du niemer; also du es selber minst weist, so brichet sú on allen zwifel uss. Dis ist wol erschinen an manigen grossen menschen und vettern, die in den wilden lagent drissig und viertzig jor in grossen ůbungen und werken, und doch dis bősen zecken nút wor ennoment noch uss entribent, und zů leste zůmole vervielent und verdurbent. Also sehent fúr úch; so diser grunt hiemitte verworren ist, wie lange es sloffet, es brichet ie zůleste uss, es si an hochvart oder an zorne oder an eime hasse oder eigenre oder frőmder minne. Disem sol man lagen mit allem flisse, und so man es findet, so sol man es úberwinden mit starkeme urteile und mit tieffer demůtekeit und mit innigem hertzelichem gebette und begerungen an Gotte; daz sůche, und wisse es enmag dir anders nieman abenemen danne er, und blibe darbi und tů nút also soliche lúte, als sú alzůhant nút envindent die fruht irs gebettes, so lassent sú zůmole abe. Diser neigunge sol man allewegent in eime argwone sin uf sich selber, und in vorhten und in hůte sin sin selbes; wan die hie blibent, alsdan kumment die gruwelichen gesturme der wir wartende sint, das alle ding zů-samene geworffen werdent; so jomer und not sol werden, so vindet der minnencliche Got ie ein nestelin do er die sinen inne enthaltet und verbirget. Und ouch an der zit des todes so súllent die in jamere und in not kummen die nu dis nút war genommen hant, so der grunt endecket wurt blőslichen und denne sunder alle barmhertzikeit geurteilet sol werden. Darumb demůtigent úch und sehent uwern zecken an in lidender wisen, und lant dis uwer vegefúr sin und haltent úch fúr daz ir sint. Lieben kinder, nu is doch kein fleckelin so klein noch enkein bildelin das du mit dime frien můtwillen in dich gezogen hest, domitte du Gotte ein hindernisse in dir bist gewesen sins edelen werkes — ich geswige grober súnden —, du můst mere pin in dem vegefúr darumb liden wan alle marteler alle mit einander ie gelittent. Sit du denne lihte in dem vegefúre můstest liden drissig oder viertzig jor, on zwifel so mőhtest du lieber in diser wisen dine gebresten hie abelegen, oder in lidender demůtiger wisen liden ein kurtze wile und verdienen ouch domitte grosses wunderliches gůt und ewige ere. — Nu sprach das ewangelium: "'růffe den die geladen sint zů der brunloft, ' sprach der kúnig, "min ohssen sint geslagen und min vogele sint

gedôtet, und alle ding sint bereit.'" Dise lúte entschuld*i*getent sich zů komende; der eine ging in sin dorf, der ander in sin kŏfschatz; *sum*liche erslůgent ime sine knehte; und ir waz vil gerůffet und wenig erwelet. Das schinet leider wunderliche in aller der welte, under geistlichen und weltlichen, dis wunder

von geschefte und von steter unmůssen die die welt tribet; einem menschen mag sin houbet darvon umbegon, so vil ist des wunders an kleidern, an spisen, an gezimbere, und vil des man daz zweiteil nút bedarf; und ensolte doch hie nút sin danne ein durchgang zů der ewikeit, und solte sin nuwent das sele und lip mit einander bliben môhtent; ein mensche môhte lieber sterben hungers denne alles dis bekumbernisse haben. — Lieben kinder, sehent fúr úch, dem Got gerůffet hat von der valschen welte ime zů dienende. Wir súllent uns mit aller kraft keren von aller úppiger unmůssen und manigvaltekeit und wes nút bar notdurft enist, und keren zů uns selber und warten unsers růffes, wie, war und in weler wise uns der herre gerůffet het: den einen in ein innerlich schŏwen, den andern in ein wúrken, den dirten verre úber dise alle beide in ein minnenclich innerlich rasten, in eime stillen swigende anzůhangende in einikeit des geistes dem gŏttelichen vinsternisse. Und ouch disen selben den růffet er ettewenne usswert und ettewenne inwert, also es ime fůget, und ennimmet der mensche des gŏtteliches růffes nit war, und so in Got inwert wil haben, so kert er usswert, und also er in usswert wil haben, so wolte er innewendig sin, und enwurt zůmole nút darus. Blibe der mensche bi ime selber und neme Gotz willen in ime war in eime lutern Got meinende und anders nút, on allen zwifel Got solte es ime also blos geben also ie kein ding, blibest du darbi. — Und obe nu der mensche ist inwert gerůffet zů dem edeln stillen swigende in daz gŏtteliche vinsternisse, wolte er darumb allewegent sunder minne werg sin, also nu wenig ieman sunder minne werg wúrcken wil, leider dem enwurt nit rehte. Aber so es sich fůget und uf in vellet, so sol er in minnen minnewerg wúrcken, und das in eime abegange sin selbes, nút usz der vetterlichen wúrcklicheit, mit luste oder genůgede, also manige lúte sint also wúrcklich, sunder es sol us minnen gon und einre abgescheidenheit und einer fluht in lidekeit; wan so wer die wúrcklicheit in der abgescheidenheit hat, den duncket es alles ein manigvaltekeit do er mit umbget, wanne nieman bekennet bas manigvaltekeit denne der der do ist in abgescheidenheit. Man sol ouch fliehen alle manigvaltekeit, ouch gůte ersame gesellschaft, das sint die wisen, wanne so sú bi einander sint, so sagent sú von also vil dingen: daz tůt die und daz det die und solt sus und so sin. Und kanst du nút darabe gegan, so ker dich mit aller kraft darabe, oder sicher du wurst verbildet und vermanigvaltiget. Und so du nu dich geůbet hast in den minnewerken mit ordenunge in eime insehende oder ilende und innewendig raste oder lidekeit, so ime denne die lidekeit alzůhant nút zů enget, so sol oder mag er sich keren in ein inne-

wendig werg; also daz der mensche ansiht die unsprechenliche gůte Gotz, die sich grősliche hat erzőuget an sinen wunderlichen ussflússen und an den menschen selber mit maniger wise und an allen menschen und an den minneclichen werken sinre menscheit und an sime lidende und tode und an sinen heilgen, und in diseme glich so flússet er in Got mit grosser minnen und dangnemekeit, und ist dicke gar nútze, oder des menschen gebreste im inlúhtet; und alleine dis gůt si und sere reisse, so ist es doch ungelich dem innewendigen swigende und rasten, *als* daz innewendige werg ist dem ussern werke. Und in dem werke irrent ouch s*um*liche lúte also in dem ussern; die ersten so sú dise bilde und forme in sich ziehent, wanne dis sint alles bilde und formen; do der mensche alsus út werkes inne hat, so get es im also wol ettewenne zů handen das es sich selber vil sere hie inne hat mit luste und genůgede, und enkan enkeines geistliches armůtes hie inne nút enbekummen, sunder er klebet an der sůssekeit also der bere an dem honige, und verblibent do. Aber dis ensolte nút sin denne ein weg zů eime edeln lutern gůte, sú ensoltent noch hangen noch kleben noch des iren nút sůchen noch meinen, danne alleine Gotz ere und wille, das in nút geschehe also eime knehte dem sin herre hette bevolhen und gesat úber gros gút, und befunde der herre daz der knecht das zů unrehte an sich zúge und sin ding mitte schůffe, der herre neme ime daz gůt zů *male* und henckete in an einen galgen. — Nu us disen beden werken, usserlich und innerlich, ob sú mit ordenunge gewúrket sint, so wurt geborn daz edel luter gůt, die innerlich raste do man mit eime stillen swigende aller bilde und formen kummet in daz gőtliche vinsternisse, do man rastet und gebruchet mit ime. Von disem ist vil geschriben in der alten e und in der nuwen e, wie her Moyses wart geleit in daz vinsternisse, und ouch in Ysaia, wie die gesturme alle fúrgingent in den der herre nút enkam, und darnoch in dem stillen gerune also in eime gewispelen do kam der herre; und also man liset: dum medium silencium, in dem mittele des swigendes, do alle ding uf das hőhste usgeswigen worent, und in dem tieffesten der naht, herre, do kam din almehtige rede obenan hernider von dem kúniglichen stůle. Zů diser edeler stillen súllent alle wisen, alle werg dienen und nút irren, sunder sú súllent stercken. An disem irrent ouch etteliche: mit irre naturlicher rasten slahent sú herin und vallent heruf mit irre naturlicher lust; do sol man sich vor hůten und mit einre minnenclicher vorhten ston *in* underworffener demůtekeit, in vernútende sich selber, allewegent sin argwenig uf sich selber *als* in den andern allen die fúrgangen sint, und fliehe*n* sere zů Gotte, das er vaste

74. Ecce prandium meum paravi,

helffe tragen disen angest den man do hat, obe ime rehte si; und daz getrenge und ouch daz grosse reissen das der mensche hat lidig zů sinde und einvaltig, daz ist sin vegefúr und wurt hiemitte gelutert und me bereit. Ouch obe der

mensche von der ussewendigen manigvaltikeit der ůbunge der minnewerken sich nút alzůhant enkan also snel gesamenen, so erschrecke sich des nút; so ehte die werg uss worer gőttelicher minnen gegangen sint, so vollebringet der minnencliche Got daz hindernisse und ersetzet daz in kurtzer zit, wanne er bedarf nút vil zit zů sinen werken. Ker snel mit eime gantzen woreme gemůte in den grunt innerlichen biltlichen, und wanne sich das ungenant in der selen erbútet, so erbútet sich alles das domitte das nammen hat in dem ungenanten in Gotte; do inne ist alles das beslossen daz nammen hat, dem *zů* entw*úrt*ende; enkan der mensche in die lidekeit nút zůhant kummen, so go er durch disen weg des innerlichen werkes kurtzlichen und ordentlichen, daz ist lihte eime nútzer, aber jens wer edelre; so der mensche Got luterlichen meinde und nút des sinen, on allen zwifel so enlat in Got nút irren, welichen weg er ouch get. Also dis die gůten hőrent, so meinent sú sú wellent es nu alrerst beginnen, wanne allewegent anheben daz ist ir leben und wesen; aber die vernunftigen ziehent dis alles in ir wise und besitzent es in irre vernunftigen behendekeit. Also denne kummet die stunde des todes, so vindent sú iren grunt itel Gotz und kumment sú in grosse not; und hant sú nit geirret in dem glouben und sint sú on dőtliche súnde, so můssent sú mit den groben sündern in das vegefúr; aber ist des nút, so súllent sú ein ewig hellebrant sin. Nu sehent wie der herre sine brunloft bereit hat, sin ohssen sint geslagen: bi den mag man *nemen die ussere werke, und sine vogele sint getőtet: bi den mag man* nemen die innewendigen schowelichen werg, und bi der brunloft die innerliche raste do man sich haltet wúrdeclichen und bruchlichen, also Got sin selbes gebruchet in wurklicher wisen, do get der herre der kúnig in alle stunde und besiht sine brunloft. — Nu sprach das ewangelium wie der herre einen vant do sitzen, der enhatte kein brutekleit nút ane, und fraget in wie er dar were komen one das kleit, und hies ime hende und fůsse binden und werffen in daz usser vinsternisse. Dis brutekleit des diseme gebrast, daz ist wore luter gőttelíche minne und werlichen Got meinen, dis slússet uz eigene und frőmde minne und meinen út anders denne Got. Nu nement sich dis etteliche an darumb das sú es verstont und hant es gehőrt oder gelesen, und hant es in vernúnftiger wisen und nút in dem ervolgende, sú hant es in dem wissende *und nút in dem wesende,* und ist ir minne und ir meinunge nút zůmole luter blos Got in dem

---

74. Ecce prandium meum paravi.

grunde, aber sú meinent sich selber. Zů den spricht unser herre: ‘frúnt, wie bist du herin kumen sunder dis kleit der woren minne?’ Sú sint bestanden uf Gotz goben me denne uf Gotte. Der mensche sol alle Gotz goben wol nútzen, und nút gebruchen danne Gotz alleine; und darumb vil balde bint in hende und fůsse, das sint alle die krefte und als ir vermúgen, und werffent sú us balde in die usser vinsternisse, do wurt er weinende und zene klapperen. Ach lieben kinder, meinent und minnent Got luterlichen, daz ir út uz geworffen werdent in daz gewore vinsternisse. Das uns der ewige Got bringe in das ge-

wore ewige liht, das helffe uns Got. Amen.

75. Confortamini in domino.

Die bredige usser sante Paulus epistele vor dem XXI sunnendage seit von grosseme nutze der bekorungen und wie man sich dar gegen weffenen sol und was der schilt und die pantzer si und wie man vehten sol mit dem swerte des Gottes wortes.

Es sprach der minnencliche sante Paulus in der episteln húte: ‘brůdere, werdent gestercket in dem herren und in der múgenheit siner kraft, tůnt an die woffene Gotz, daz ir múgent widerston wider die logunge des túfels, wan uns enist nút zů vehtende wider daz fleisch und blůt, sunder wider die fúrsten und die potestaten und wider der welte meister der vinsternisse und wider die geistliche schalkeit in den himeln; darumb nement die woffen Gotz, daz ir múgent widerston in den bősen tagen und in aller vollekomenheit múgent gestan.’ — Alse wir gestern alhie sprochent das die brut von allen dingen můs enkleit werden, sol sú nu wider gekleit werden. Nu siht sú das daz so gros ist das der brutegǒm von ir heischet zů tůnde und zů lossende, daz sú duncket es si ir unmúgelich, und kummet alhie von in also grosse trurikeit und in einen natúrlichen zwifel das sú dis nút vermúge; und herzů so git ir sant Paulus alhie einen gůten rat, do er sprach: ‘confor*ta*mini, werdent starg in dem herren’; waz ir nút envermúgent in úch, das vermúgent in ime; senkent úch nút me danne in in und lont als uwer tůn an in, so vermúgent ir alle ding; sůchent es an sinre herschaft, an sinre gewalt und an sinre menscheit, er ver-

mag es alles, sůchent es an ime innerliche und gruntliche und steteclichen; nim an ime alles din vermúgen und dine kraft an dem herren in der vermúgentheit sinre kraft! Alleine nu Got sine alvermúgende kraft berge und swiget und lit, und geborent nu die lúte rehte also sú selber Got wellent sin und anders von enkeinre gewalt noch herschaft enwissen, ieglichs in sime tůnde noch allem sime vermúgende, geistlich und weltlich, und ie die einen vaste úber die andern: sint sicher des, Got enwil nit allewegent swigen noch sinen gewalt verbergen, des sint gewiss. — Dan sprach er: ‘tůnt an die woffen Gotz’, und wil sú warnen und manen zů stritende. Und wissent sú welich sú sint? das sint herliche waffen die ir der brutegǒm selber gemaht und gegeben hat; das ist ein gros wúrdig ding, das sú in sinen waffenen striten mag. Was sind sine waffene? Daz ist daz er sprach: ‘lerent von mir das ich bin senftmůtig und demůtiges hertzen.’ Under allen dingen so enist enkeines dinges also grosse not also das sú lerent striten, wanne in der bekorunge so leret sú sich selber bekennen wie sú ist; und al die hohen fúrsten die in der welte sint verdorben, den gebrast nút wen diser kunst; und darumb alse sú viertzig oder

fúnfzig jor gelebent hettent in grossen dingen, also danne dise bekorunge kam, so verdurbent sú und hattent doch wunder von tugende und von ůbungen. Man wurt dis grundes gewar in den bekorungen; wie sere wunderlichen nútze das die bekorunge sint, der des war neme und sehe darin, so werent sú ime also nútze also die tugende, und also der gnoden not ist, also ist ouch der bekorunge not: wanne die tugent wurt *ged*oht in der bekorunge, so wurt *sú* do inne vollebroht; das můs von not sin, sol sú zů wesende komen, und in alle die wisen do der mensche in gerůffet wurt, innewendig und ussewendig, do můs er von not bekort werden. Ein meister sprach: 'also wenig also das fleisch mag geweren one saltz, das es nút enfule, also mag der mensche on bekorunge.' Got kan sich also eigenlichen geben durch die bekorunge also durch die tugent und also durch die heilgen sacramente. In der bekorunge werdent die flecken und die zecken bekant, und werdent usgerútet, und wurt demůtikeit do geborn von Gotz vorhte, und wurt man Gottes vermanet das man zů ime flúhe und helffe an ime sůche und den kampf uf in lege. O minnenclichen kinder, nu tůnt dise edeln woffen Gottes an, sunder allen zwifel ir überwindent die bekorungen; sint in demůtikeit, senftmůtikeit, demůtigent úch under Got und under alle creaturen! O wer dise woffene an hette, den kunde weder tufel noch mensche noch enkein strit überwinden niemer, und hettent alle creaturen gesworen; und wer ir ouch enbert, on allen zwifel so wurt er sigelos. Zorn der widerstet der senftmůtikeit, und der wurt geborn in eigenschaft, in eigenre minne; und hochfart die widerstet der demůtekeit und wurt geborn von eigenre

---

behagunge und můtwillikeit: die widerstet der demůtikeit. Der demůtige mensche der hat nút eigens willen noch einkein hŏbet, er ist arm von geiste, Got ist sin houbet und sin enthalt und sin eigen tůn. O kinder, demůtigent úch under die gewaltige hant Gotz, so erhŏhet er úch; lant úch Got und alle creaturen urteilen und urteilent úch mit und truckent úch selber, und lant úch willeklichen in daz liden und verlŏukent uwer selbes in allem dem da ir úch vindent, und fliehent zů Gotte: one zwifel es wurt schiere gůt mit allen uwern bekorungen. O kinder, wo sint die woffene der senftmůtikeit in dem menschen! So man eime ein wort sprichet, die rihte er zehene wider sprichet, und do rihte so vert der bŏse zecke herfúr und wurt erwecket und grinet gegen eins andern bosheit, also daz zwene hunde gegen enander grinent und bellent und bissent; und also enhast du nút die woffen der demůtikeit, sunder du bist rehte ein widergriner; du soltest dich frŏwen und dich es rehte unwúrdig dunken, wanne von der ůbunge so wurt die tugent geborn und kummet zů wesende. Also man dich mit bitterkeit ankummet, so soltest du keren zů dime grunde, und habe dich selber me fúr nút danne dich ieman gehaben mag; du solt eins andern bitterkeit heilen mit dinre senftmůtikeit, und heilen eins andern wunden und blibe selber ungewunt. Dise gebresten und alle gebresten sol man überwinden mit innigem gebette, und in gebette des geistes und in volleherten in

der worheit. — Von disem sprach Petrus, sant Gregorius junger, und fragete und sprach: ‘dis ist also ein swere rede das der mensche allewegent súlle sin in eime strite’; do sprach sant Gregorius: ‘es ist nit swer noch engestlich so der mensche sinen strit und sinen gesig uf Got lot und dise vigentlichen schos enpfinge; und der dise waffene der senftmůtikeit und demůtikeit hette, der enslůge nit wider, sunder der kerte zů sime eigenen grunde und enpfinge die pfile in einer gesaster gůtlicher gestalt; in minnen enpfienge er die minnenclichen slege uf dem buckeler des lebenden glouben.’ In disen woffenen múgent ir widerston wider die hőhede des túfels, wan uns enist nút zů widerstonde wider daz fleisch und das blůt; daz súllent die lúte mercken die das arme fleisch martelent und dőtent *nú*t der bősen sipschaft die in dem grunde verborgen lit; was het dir das arme fleisch geton? und wellent soliche re*ht*e alse sú mit den kőppfen durch die muren varen wellent; dőte die untugent und nút das fleisch; dőte den buch und lo den sun lebende. — Nu sprach er uns zů stritende wider die fúrsten und potestaten und wider der welte meistere der vinsternisse, daz sint die túfele, und sint ouch die fúrsten der welte, die soltent die allerbesten sin und sint leider rehte die rosse do die túfele uf ritent, daz sú unfride und urluge machent und pinigent die lúte in hochfart und in unrehter gewalt und in maniger bosheit, also es wol schinet in aller der welte. Und wider die meistere der vinsternisse: weliche unsprechenliche vin-

sternisse nu in der welte ist, bede in geistlichen und in weltlichen, do siht man jomer an, das die heiden und die juden in iren wisen iren dingen vil rehter tůnt danne wir, noch irme naturlichen lichte, die doch alzumole in der blintheit sint und in dem vinsternisse, und wir hant also vil wunderlicher anwisunge, den heilgen glouben und daz ewangelium und Cristus leben und der heilgen, und bi dem alleine so bliben wir alzůmole blint und sint vol itelkeit und der creaturlicher bilde, und verblibent alzůmole noch in minnen noch in meinen Got luterlichen; mit blinden ungelőubigen lúten súllent wir geurteilet werden. — Nu sint ander lúte die dis vinsternisse diser blintheit hant gelossen zůmole, und hant sich gekert von in selber und von allen dingen in daz gewore lieht, und sint insinckende und insmeltzende in iren ursprung in eime innewendigen stillen swigende alle irre krefte, und werffende sich in das vinsternisse der gőttelichen wůstenunge, das da ist úber alle verstentnisse; und in dem erswingent sú sich also verre das sú underscheit verliesent in der einikeit, und verliesent sich selber und alle ding, und enwissent zůmole nút danne umb ein blossen einvaltigen Got, in den sint sú versuncken. Diewile sú do sint, so get es in gar wol und verirrent nút, sunder also sú heruskoment wider zů der vernunft, der ist dise wise zůmole unbegriffenlichen, und enverstont diz nit, wenne es ist zůmole úber sú und alles ir vermúgen. So kummet denne die geistliche schalkeit in den himeln, daz sint subtile geiste, die túfele die verre úber die andern sint in subtilkeit und in bosheit; und bekennent denne ette-

wenne von disen zůmole gőttelichen menschen das sú ire stette súllent besitzen in dem himelriche; des hant sú so wunderlichen grossen has das sú dise hohen edeln menschen niemer lossent gerasten; under andern wisen so bringent sú in in, sú sin selber Got, und das were der sorglicheste val; do sol man rehte den glouben zu eime schilte nemen und den vil herte fúr sich halten, und sehen das niht wan ein Got ist noch werden mag noch ensol; und uf sinen starken schilt des woren glouben enpfahe er die fúrigen pfile und schoss des vigendes; und tůt an den helm des heilles, und sint gegúrtet mit der gerehtikeit und geschúrtzet, und nemet an die pantzer gestricket von allen tugenden; und nement an uwer hant daz swert des Gottes wortes, und schirment rehte frommeclichen umb úch, und erwerent úch von allen den schossen und behendikeiten uwer vigende und allen iren schalkeiten, daz ir in aller volkomenheit múgent bestan in heilikeiten in den bősen tagen. Das sint die tage der wir wartende sint, so die sulen der welte súllent bibende und alles zů einander sol geworffen werden; dan súllent die ston in grosser sicherheit, so vindent sú sich in disem abgrunde und sint in Got versuncken und sint fri ir selbes und aller freisen, die nu alsus gestritten und gesiget hant, und darumb gont sú darin alle tage und ziehent mit in in alle die iren die in mit sunderheit bevolhen sint, die endúrffent nút wenen das sú ir vergessent, nein nút, sú gont alle mit in in in

---

75. Confortamini in domino.

eime ougenblicke unbiltlichen und fúr die gemeine cristenheit, und alsus denne herwider us in minnen ůbungen, und dan aber wider in und verswingent sich und fliessent wider in in dem minneclichen grundelosen abgrunde; und alles daz sú enpfohent, das tragent sú alles wider in und ennement es sich nút an, dan alles wider in den grunt, sú lossent es dem des es ist. Dis sint rehte die sulen uf den die cristenheit bestet; kinder, enwere es das uns dise sulen nút ufenthieltent und hettent wir ir nút, es mőhte uns vil úbel ergan, das súllent ir wissen. Alsus, vil lieben kinder, haltent iemer vaste den buckeler des heilgen glouben und schirment vaste al umb úch mit dem swerte des heilgen Gottes wortes, und vallent ir wol us und werdent ussgeslagen, hebent aber wider an, vallent wider in súben und súbentzig werbe, ja tusent werbe, ja me denne man gesprechen mag, und vollestent in der worheit untze an den ewigen tag des heiles. Das helffe uns Got. Amen.

76. 14 Oro fratres ut caritas vestra magis etc.

Die bredige usser sante Paulus epistele von dem XXII sunnendage seit von grosser fruht der minnen und wie wir us minnen unseres nehsten gebresten gůtliche liden und vertragen súllent und uns selben in den willen Gottes geben in allen gegenwúrffen der begirden.

Sante Paulus sprach: ‘brůdere, ich bitte úch daz uwere minne me und

me wahsse und überflússig werde'; und er sprach: 'Got ist min gezúg wie ich
uwer aller begere in minem gehugnisse Jhesu Cristi, und daz bitte ich das
uwer minne me und me wahsse und überfliesse in aller kunst und allem sinne,
weliches das beste si in luterungen one zorn, und den tag Jhesu Cristi erfúllet
mit fruht der gerehtikeit, Jhesu Cristi zů lobe und zů eren.' — Disem ist sin zů
gebende, wie mit grossem flisse und ernste sant Paulus sprach das Got sin
gezúg were, wie er der sinre gedehte in sime gedehtnisse; und hettent wir
minne, so solte uns das also wunderliche sere reissen das Gottes frúnt also
wunderlichen von grunde von uns begerent das wir unserme dinge rehte tůnt,
und soltent iren begerunge gnůg sin vil billichen, enwoltent wir anders nút
tůn. Nu sprach er: 'ich bitte daz uwer minne me und me wahsse und über-
flússig werde, uss einre minre minne in ein merre minne und ein volkomen
minne überfliesse.' — Das edelste und daz wunnenclichste do man abe gesprechen
mag, das ist minne, man enmag nit nútzers geleren. Got enheischet nút grosse

---

--408--

76. Oro fratres ut caritas vestra magis etc.

vernunft noch tieffe sinne noch grosse ůbunge, alleine man gůte ůbunge niemer
súlle verlossen, doch allen ůbungen git minne ir wúrdekeite; Got heischet
alleine minne, wanne sú ist ein bant aller vollekomenheit noch sant Paulus
lere. Grosse vernunft und behendekeit die ist gemeine den heiden, den juden,
grosse werg sint gemeine dem gerehten und dem ungerehten, die minne ist
alleine teilende den valschen von den gůten, wanne Got ist die minne, und die in
der minne wonent, die wonent in Gotte und Got in in. Und dovon vor allen
kúnsten lerent die wore minne, wanne uns Got unsprechenlichen vor geminnet
hat, so minnent wir in doch, also sant Augustinus sprach; und danvon enwurt
unser minne nút gewant noch ennimmet nút abe, sunder sú wehsset und nimmet
zů, wanne mit minnen verdienet man minne; ie me man minnet, ie me man
minnen mag und minnen kan. — Nu die minne die hat zwei werg, ein innerlich
werg und ein usserlich werg. Das usser werg ist gekert zů dem nehsten, und
das inre werg get in Got sunder mittel. Daz diser minnen reht geschehe,
darzů bedarf der mensche kunst; dannanvon sprach sant Paulus: 'das uwer
minne zůneme in aller kunst und in alleme sinne'; wan uns ensol nút genůgen
mit gůteme, sunder er meinet das wir daz alre beste erkriegent und das wir
überflússig werdent in der minne. Kunst ist die dirte gobe in den súben goben
und get rehte der minnen vor also eine maget die einre frǒwen dienet und
vorget. Die wore gǒtliche minne die du solt han innewendig, die soltu mercken
und verston an der minnen die du zů dime nehsten hast ussewendig; wanne
nút enminnest du Gotte e danne du vindest das du minnest dinen nehsten, also
geschriben stot: 'wie mǒhtest du Got minnen den du nút ensihst, die wile du
nút minnest dinen brůder den du do sihst?' An disen hangent alle die gebot
und die e Gottes: 'minne Got und den nehsten alse dich selber.' Du solt mit
ime haben mitfrǒwunge und mitlidunge in allen dingen und ein hertze und ein
sele, also in der apostolen geziten waz: alle ding worent under in gemeine.

Enmaht du dis nit bewisen ussewendig, so wo dir des gebristet, do solt du es in der minnen haben, in dime grunde, in der worheit, nút gekleibet, sunder in der lutern worheit, in dem gunst, in der minnen und in dem bereiten willen. Enkanst du ime nit me getůn, so sprich ime doch ein gůt minnenclich wort zů uss eime woren gůten grunde. Ouch sol dine minne erschinen an dem verkerten menschen; dem solt du lieplichen vertragen sine gebresten mit minnenclicher getult; du solt daruf nút vallen mit swerem urteile, sunder lit mit ime in erbarmhertzikeit sine untugende, nút ga in dir, und underwilen enkumment sú ouch nút us dem habitus der bosheit und kumment wol von unversihtekeit oder von tragheit, oder ouch, alse sant Gregorius sprichet, von Gottes verhengnisse, daz der mensche domitte gedemůtiget werde und sich in den gebresten bekenne. Dise menschen den es nút enkummet us dem habitus der untugent, danne alsus von zůvalle, die kumment alzůhant wider und stroffent sich selber

---

--409--

76. Oro fratres ut caritas vestra magis etc.

und gent sich schuldig; mer die andern die blibent in irre hertekeit und wellent alle zit reht haben; die enlassent sich nút. Disen allen solt du in minnen vertragen, und do an soltu průfen dich selber; aber vellest du heruf mit swindekeit und mit swereme urteile, als etteliche, so sint sú so swinde uf irs nehsten gebresten, und also sú mit den kǒppfen durch die muren wellent varen: das ist ein gewiss zeichen das man an der gǒttelichen minne dorrende ist und ietzent dorret. Kinder, sehent fúr úch mit uwerem nehsten und sehent wie ir sitzent und die mentele úber die houbet slahent und verurteilent uwern nehsten frefellichen; ir súllent úch selber ansehen und urteilent úch selber und sehent womitte ir umbegont. Hie wurt sere geirret an disem das nieman den andern mit minnen zů grunde enlidet noch envertreit sine krangheit; ein mensche ist lihte eins kranken houbtes oder unversinnekeit oder ander zůvelle. Dise brůderliche minne sol úberfliessen in allem dem das du maht, und sol wahssen und zůnemen, und an diser soltu průfen die ander minne die inwert ist gekert zů Gotte in sinen ursprung; und zů diser minne bedarf man der kunst, daz man wol geordent werde in disen zwein wercken beide ussewendig und innewendig. Dis ist daz sant Paulus von uns begert, das dise wahsse und merre werde, wan die eine minne treit und us ir wurt die ander geborn, obe sú mit der kunst wurt geordent. — Als nu der mensche Got wil minnen, so siht er in sich selber das er minnelos und gnodelos ist; so solte er Got von grunde minnen und meinen, und envindet es nút in ime: so stet dicke in ime uf ein gruwelich urteil und geschrei úber sich selber, und versencket sich danne der mensche in die helle oder in gruwelich vegefúr, und stet alles das unglúcke in ime uf das ie wart; entruwent, dem ist vil rehte also: der mensche sol sich selber verurteilen. Aber wie tůnt wir armen wurmelin die hie noch kriechent in der erden, in der eschen? So wir dis bevindent, so sprechent wir: ‘erbarmhertziger Got, erbarme dich úber mich, erlǒse und hilf mir und tů mir alsus und also, und hilf mir daz ich sunder alles vegefúr zů himelrich kumme’, das

wenig heilgen ist geschehen. Diz ist wol gůt, des enwiderspriche ich nút; aber der wore minne hette, der viele mit sime urteile und mit allen sinen gebresten in ein minnencliche insinckende in Got in sinen wolgevellichen gůten willen, in eime woren usgange alles eigens willen; wanne wore gǒtliche minne die tůt den menschen verlǒuckende sin selbes und alles eigens willen; und dovon so vellet der mensche in disem fúr die fůsse Gottes und begert des urteiles von Gotte in der minnen, das Gottes gerehtikeit genůg geschehe an ime und an allen creaturen, das Gotz wille an ime werde noch sime aller liebesten willen, wie er es eweclich gewellet hat und in sime ewigen willen fúrgeordent hat oder noch ordenen wil, es si in dem vegefúr oder wie es ime wol behaget; was oder wie oder wenne oder wie lange oder wie schiere, 'herre, als du wilt.' Und obe der mensche gross oder kleine, nohe oder verre súlle sin, alles vall*e* in

---

--410--

76. Oro fratres ut caritas vestra magis etc.

sinen willen und sol sich frǒwen das Gottes gerehtekeit genůg geschehe an sinre kleinheit und an ime unwúrdigen menschen sinre grossheit und hochheit, und minnet da, und also wurt eins des andern gnade din. Kinder, dis were wore minne; o der in einen solichen ker kunde geraten an sime lesten ende, das er alsus zů mole viele in Gotz willen und darinne funden wurde: het er alle die súnde geton die alle die welt ie getet, er fůre ane alles mittel hin. Aber dis mag dir nieman gegeben wanne alleine Got; und also enkein sicherre und besser sterben enist danne hie inne, also enist kein edelre noch nútzer leben danne hie inne allezit leben, und hie inne neme der mensche wunderlichen zů on underloss. — Die minne tůt versincken in den geminneten. Hie inne ist ein gegenwurf, daz ist die súnde; danne sint ander gegenwúrf, das sint grosse und swere bekorunge in vil sweren wisen, es si welicher kunne das si; das sol man also verston: die bekorunge also bekorunge das ist der inval der gebresten, den ensol man nút willen noch erwelen, sunder die pinlicheit die in dem widerstanden und in dem úberwindende ist, die sol der mensche erwelen und legen sich von minnen under die swere der búrden, und obe Got daz wolte gelitten han von ime bis untze an den júngesten tag, das er daz gerne von minnen liden wolte Gotte zů liebe und ime zů eren, und alles das man hiemitte mǒhte verdienen, luterungen oder selikeit, behaget daz Gotte und wolte den lon geben eime heiden oder eime juden oder eime úber mer und den du nie gesehe, das du es dem von grunde dins hertzen also wol soltest gunnen in Gottes willen also dir selber. — Denne hat die minne einen andern gegenwurf, das ist das man des geminten gerne bevinde und in gerne erkennet und sin smacket und gebruchet, und wan der mensche dis alles hette oder haben mǒhte des er von Gotte begert oder begeren mag, das ime das Got, also er des ietzent in eime besitzende were, alzůmole neme und gebe dem meisteme vigende den der mensche in der zit mǒhte gehaben, das er ime des von minnen von grunde wol gunnen solte. Jo ich horte von eime grossen gotzfrúnde und der ein wunderlich heilig mensche waz, das er sprach: 'ich enkan noch enmag

nút anders, ich můsse mime nehesten himelriches me wúnschen und wellen in begerender wisen danne mir selber: dis hies ich minne.' Alsus ist der engegenwúrffe vil die der minnende mensche begert; so were er gerne also arm, also manige wise; la du din setzen sin und la dich die minne setzen, und gang du des dinen us in eime minnenclichen lassende din selbes in demůtikeit und in luterre abgescheidenheit. Alsus sol man haben die minne überflússig in der kunst daz man sú nit aleine enhabe in einer gůten wisen, sunder in der alrebesten wisen, und wol in der kunst, wan der fúrste dirre welte der hat ietzent an allen enden geseget das unkrut under den rosen, das die rosen dicke von den dornen verdrucket oder sere gestochen werdent. Kinder, es můs ein fluht

---

76. Oro fratres ut caritas vestra magis etc.

oder ein ungelicheit, ein sunderheit sin, es si in den klőstern oder do ussen, und das ensint nút secten daz sich Gottes frúnt ungelich usgebent der welte frúnden. Dise minne von der sant Paulus begert das wir überflússig werdent, die ist in diser wisen, also wir nu gesprochen hant, in den nidersten kreften gewesen; und us disen wisen so werdent der naturen vil sůsser murschel geschencket und edel ciperwin grosser sůssikeit; in disem worent die jungern unsers herren do sú unsern herren gegenwúrtig hattent; mer 'expedit vobis, das frummet úch und ist úch nútze, das ich in disen wisen von úch go'; soltent sú in edellichen enpfohen, sú můstent alsus in lossen. — Und darumb wissent, es ist noch ein ander minne, die ist obe diser minne hőher wan der himel obe der erden; kinder, in die minne wurdent die heiligen apposteln darnoch gesat. O die in die minne geraten kundent, die hettent wol geroten; in der minne enist nút denne ein verlőukenen, nút ein verjehen, es enist nút in eime habende also die jungern zů vorderste hattent, sunder sú ist in eime darbende; in diseme ist ein unwissen, ein *un*bekentnisse, und ist verre úber redelicheit in ein úberwesenlicheit und ein úberwislicheit. O do wurt der armen naturen so we daz sú dicke zabelt, rehte als wie ein kint das von der milch gezogen wurt; do wurt die schalkehte nature, die so winckeleht ist, die wurt do so gar gelossen, wan diz ist zůmole úber ir vermúgen und ir wúrcken, und kummet in soliche berőbunge das sú einen blig darin nút enkan getůn; ja sú kan einen gedang noch ein begerunge, ja ein meinunge da niht gehaben. Und daz selbe armůte kan sú Gotte nút geopfern, dan sú hat reht ein hangen daran in eime nút wissende, sú můs hie ir selber l*ő*gnen in diser minnen und sterben aller fúrwúrffe die sú in der ersten minnen hat gehabet, wan Got minnet sich selber hie und ist hie sin selbes fúrwurf. In disem ist nút denne ein verlőuckenen und ein úberformekeit und ein verborgen gőttelich vinsternisse, von dem do sant Dyonisius vil abe geschriben hat. Hie wurt die arme nature einen andern weg *gefürt* in ein bekorunge, ja innewendig nút alleine, sunder ouch ussewendig alles enthaltes und trostes; man entzúhet ir die sacramente von Gottes ordenunge wegen; hie vormoles e sú herzů keme, so het ich ir alle tage Gotz licham geben, sunder nu keine wise also; sú můs nu einen andern

weg der über sú ist, do sol der geist rasten in Gottes geiste in einer ver-
borgenen stillen in dem gőttelichen wesen. Do lúhtet das lieht in die vinster-
nisse, do wurt das einvaltige wesen funden mit ime selber und in ime selber,
und anders nút. Danne wurt alle manigvaltikeit geeiniget; das ist der tag
Jhesu Cristi von dem do sant Paulus hie abe sprach, do allererst wurt Jhesus
Cristus in dem woren tage reht genummen mit aller siner fruht sinre pinen
und sins todes, in dem kloren tage in der rehten luterunge, nút daz sine pine
oder sin dot út lutere werden múge in ime, mer in uns, das wir sú hie luter-

76. Oro fratres ut caritas vestra magis etc.

licher und edellicher nemen, nút in sinnelicher wisen und biltlichen, also es
durch die sinne ist ingetragen, also man es hat in der fantasien, nút also,
sunder innerlichen und edellichen und gőtlichen und verborgenlichen, nút also
hie vor in der ersten wisen. Hie lúhtet in ein exemplar. Vor unsers herren
tode do lies er sich Marien Magdalenen rűren, sin fűsse weschen, trucken und
salben ouch das houbet; mer noch siner undőtlicheit do enwolte er nút also in
der wisen gerűret sin und sprach: ‘noli me tangere, enrűre mich nút, ich
enbin noch nút in úch ufgevaren zů mime und zů úwerme vatter.’ Also in der
ersten wisen, in dem nidersten grote, do lies er sich wol weschen, truckenen,
salben, noch biltlichen wisen; aber in dem andern grate in keine wise nút also,
sunder in der wisen also er nu ist in dem vatter; er ist ufgevaren mit allem
dem daz er ist. Das vindet man in dem woren tage, do vindet man daz
minnencliche fúrspil, wie der sun dem vatter fúrspilt und wie sú bede in
usblůgender minne geistent den heiligen geist. Hie ist der gewore tag, hie
wurt geborn die wore minne in irme rehten arte und adel, und dis ist alles
durch Jhesum Cristum, also sanctus Gregorius schribet, also: ‘per dominum
nostrum Jhesum Cristum.’ Von diesem schribet ein gross vatter unsers ordens
eins zů dem capitel: ‘das lieht Jhesu Cristi daz lúhtet in unser innewendikeit
klerlicher denne alle die sunnen gelúhten múgent an dem himele geschinen;
alsus von innan us, nút von ussen in.’ Kinder, in disem ist ein wunderlich zů-
nemen úber die mosse, nút alleine tage, sunder in einer ieglichen stunden und
ougenblicke; und der mensche sol ein flissig warnemen haben sin selbes und
sehe herin mit flisse. Dis ist, lieben kinder, des uns die woren Gotz frúnt mit
grossem ernste begerent und des sant Paulus bittet das wir in den minnen
überflússig werdent. Das uns dis allen werde, des helffe uns der die wore
minne ist. Amen.

77. 27 Qui michi ministrat, me sequatur.

Die bredige usser sant Matheus ewangelio des nehsten. sunnendages
noch aller heilgen dag von der übergeschrift des pfenniges lert tringen durch
alle zůvelle in Got mit vil gůter merglicher underscheide waz darzů hindert

oder fúrdert.

Unser herre sprach: ‘wer mir dienet, der sol mir volgen, und wo ich bin, do sol ouch sin min diener.’ Dise wort sint vol edels riches sinnes und mag man von eime ieglichen worte ein gantz bůch schriben. Doch nement wir die lesten wort: ‘der mir dienet, der volge mir, und wo ich bin, do sol min diener bi mir sin.’ Hie an ist blőslich zů bekennende geben weles die woren diener sint die Gotte in der worheit dienent: das sint die Gotte volgent und ime volgent war und wie er sú zúhet. Got enzúhet sine diener nút in einen weg noch in ein werg noch in eine wise, sunder er zúhet sú do er ist, daz ist in alle werg, wege und wise, wanne Got ist in allen dingen alleine gůt. Und der endienet nút eigenliche der ime nút kan dienen denne in sinre ufgesatten wise, das si in dem kore oder in dem gebette, noch sinre wise, und also in die wise nút envolgent und sú Got ein andern weg wil ziehen, so kerent sú wider und verfliessent do rihte mit den sinnen uf die ding do sú bi wandelent oder sint, und ensint do nút diener Gottes, wanne sú kerent von Gotte, dem sú in allen stetten, wisen und wercken dienen soltent. Und wan Got in allen stetten ist und wan sú ime nút luterlichen noch blőslichen in den dingen dienent und in nút innerliche und werlich fúr enhant noch in inen enist, darumbe ver-manigvaltigent und verusserent sú und entfrident sú die werg und wisen und stette, die lúte und dinge. — Was ist die sache des verstrőwendes und des entsetzendes? Das ist daz dir Got nút ingewesent enist in dime grunde, und das du hast ein gedahten und ein gemachten Got, den du in dinen wisen haben můst, der nút gewesent enist. Darumbe alse dir dine wisen engont, so enget dir ouch die gegenwertikeit Gottes und enbist do nit ein reht diener der ime volget. — Die ander sache ist daz der mensche sich ergússet und heftet sich in die ding die ime vor sint mit den sinnen; wenne wer von den dingen unvermeniget wil bliben, der sol die ussern sinnelichen ding lossen hinfliessen und tringen dodurch also durch eins des er nút enahtet, und niemer mere nút in tieffer dan us notdurft, der gegenwertikeit bedarf er nút, vor de*n* enhaltet er sich uf mit in nach zů haltende oder inrelichen mit in zů redende oder zů rechende, sunder sú sint ime also des er nút enahtet noch enmeinet noch en-sůchet; waz uf *in* vellet, das valle ouch uf, und tů als ob er in allen dingen spreche: ‘ich sůchen, ich meinen, ich jagen Got; waz mir begegent, das grůsse und geleite Got und var sinen weg; was solte mir mere helle oder arger túfel, wan das ich den nút enminnete dem alle creaturen noch jagent?’ Der mensche tringe mit allen sinen kreften durch alle zůvalle und alle slege in Got und

neme sich nút vil an des er in út ufhalte, liebes oder leides: lo fliessen, und berihte ouch des nút daz dich nit anenget; danne unberihtet und unbereit

volge Gotte mit der redelicheit. Die sinnelicheit daz enist der mensche nút: hinabe kummet das ist das der mensche alle sine werg mag getůn on sin selbes und das ime Got also gegenwertig blibet in der manigvaltekeit und unvermanigvaltiget blibet, das kummet alleine hievon und daz man daz gemůte nút enheftet in die ding und blos luter uf Got go und nút hinderwert noch herwert, enmeine nút lust noch nutz, behagen noch missehagen, denne allein luter Got; vellet ime aber herin út über sins undankes, denne erhebe er sich mit der vernunft, wanne er es gewar wurt; nim und ker daz schif umb mit dem růder der bescheidenheit, wanne er des werkes in dem werke er dem wege nút enbegan; wanne der diener Gottes in diser wisen blibet, so on allen zwifel waz uf den fiel werg, wisen, manigvaltikeit, das en-manigvaltiget in nút, und do enwúrre ime ouch niemer nút von der dinge wegen, wie vil ouch uf in viele; were das ime Got nút also getruwelichen gegenwertig were in siner vernunft, so ist er doch in dem gemůte aller nehst und innewendigest. — So nút gebreste und nút creature zů grunde nu in sú slahent, so entfrident der werke noch der zůvelle niemer keins; entfrident in aber einig diser wercke oder wisen, so sol er fúr wor wissen *von ime selber oder an weme er es vindet,* daz ime dis grundes gebrosten ist und das die werg nút rehte geton ensint und nút sin tůn gantz luter uf Got ist gangen; vindet aber der mensche daz ime Got nút einig und alleine in enist, so můs er mit allen sinen kreften darnoch dasten daz er ime werde, und fliehen alles daz in des geirren mag, das si was daz si oder wie daz heisse, oder ime geschiht rehte also eime menschen der do het einen pfil in sime libe: der mőhte von ime nút, do můste ein smertze geschehen, und geschihet des nút und lot in gewerden, so můs er vil smertzlicher und swerlicher sweren, und daz fleisch můs darvon fulen, wanne sine stat enist do nút. Also in der worheit, ist dir út inne daz nút luter Got enist noch des er nút wore sache enist, des stat ist in dir nút. Enwagest du nit den ersten smertzen, er si wie er si, do sol alsolicher smertze noch gon, also we und úber we úber alle menschliche sinne. Also wissest: daz gemůte můs lidig und luter und blos uf Got gon und meinen in und nút anders, noch sin ding sůchen, und ston in allen sinen werken und wisen mit eime bereiten gemůte, also ob er spreche: ‘o herre, kunde ich dir iergent an liebe getůn in allen stetten, bi allen lúten also es also gevellet!’

--415--

77. Qui michi ministrat, me sequatur.

Aber wenne der mensche kiesen mag, so sol er me mit minnen nemen und erwelen fluht aller manigvaltikeit, und keren mit allen kreften zů ime selber. Der mensche sol Gotte dienen nút noch sinem willen, sunder noch Gottes willen in allen dingen von innan und von ussen. War der mensche get und waz er dete, also er Got nút inne enhat, so get er unsicherlich und ungewerlich, also eine geschrift sprichet: ‘we dem der alleine ist: vellet er, so hilffet ime nieman uf.’ Aber wenne der mensche sich vor gewarnet het und die burg wol gesat ist, so enkunnent *ir* die vigende nút angewinnen. — Und wan der mensche Got

also wol ingevasset und gegenwertecliche in sich gezúhet, so genůget in also wol mit kleinen dingen; alle ding sint ime denne gůt und gnůg; in ungelicheit ist sine stat und werg und lúte; also man Got wol inne hat, do nimmet der mensche me zů und erkrieget die tugent vil e danne in der glicheit, alleine es der naturen vil swer si, und er darf vil me flisses und zůgekertheit sines gemůtes, und also ist in der glicheit nút: do get es selber zů, und in diseme envindet er nút obe er si ein getruwer diener Gottes, und nimmet in ungelicheit me zů und vindet sich selber in truwe verre baz denne in glicheit. Wer daz ime der mensche entginge, do ensol er nút lange uf bliben, sunder er gebe es sinre kleinheit und vernihtekeit schult und kere snellecliche wider in Got so e so besser: so ist es zůhant geton und wurt glich. Wil der mensche uf sime gebresten lange bliben und wil sehen wie es herzů komen si oder es solte alsus oder also geton han, das haltet in alles uf ein unberihtekeit; kere dorihte zů Gotte; bistu ungelich, wie wiltu bas glich werden? wie wil der mensche deme tode verrer kummen danne mit dem woren wesenlichen lebende? wie wil ein mensche iemer warmer werden denne das er sich dem fúre noher machet? Ouch sol der mensche alle sine sachen uf Got legen und ime lossen: so versiht er ime alle ding in daz aller beste und sol ime daz gantz getruwen und neme denne in der getruwunge alle ding fúr daz aller beste, und si gantz zůfriden. — Wil aber der mensche nút getruwen Gotte und sich uf in nút lossen: wenne er wil mit den dingen gon schaffen und sorgen und wúrken, so let in Got dicke in not kummen, daz er sehe wie verre er mit siner helffe kummen múge; aber liesse sich der mensche in rehten truwen Gotte und in allen sachen, in allem sime tůnde: sicher so versehe er in innewendig und ussewendig unzellich bas denne alle creaturen hulffent; wanne er ist vol gnoden und worheit: waz man mit truwen an in sůchet, das vindet man. Aber die getruwunge die sol gon usser truwen, Got meinen in gunst und in willen: so ist getruwunge úber alles gůt. Also man Got nit zů vil mag geminnen, also mag man ime nút zů

---

77. Qui michi ministrat, me sequatur.

vil getruwen, so die truwe get usser truwe. Dise wisen in den der mensche alle truwe, frőude und fride vindet in allen wisen, wercken und stetten, daz wurt alleine gelert und funden in indewendikeit, in zůgekertheit des gemůtes in den grunt, und daz bedarf in dem ersten lidekeit und můssekeit, *zit* und statte. Do in deme grunde der innewendikeit do wehsset diser boum heruss mit allen sinen zwigen und mit allen sinen fruhten; wenne von innewendiger zůgekerter lidekeit do wurt dem menschen entdecket und zů bekennende geben weg und wise zů Gotte, und werdent erkant die wege und wise Gottes zů dem menschen, und ie me dis ist, ie klorer und *ie* worer dise wege bekant werdent, und wo der mensche daz bevindet an ime selber oder an eime andern, das ime dis gebristet, do sol er wissen, das ime dis weges gebrosten ist, das man ime nút zit noch stat noch můsse gegeben hat und es von innan nit gesůchet enhet, und stont soliche menschen alle ir leben in eime geistlichen schine uf

iren ufsetzen und wissent doch nit wo sú dran sint, und gevőlent und bevindent sú Gottes nút, daz lossent sú sin; sú wenent von in selber es si eine gelossenheit, und es ist ein rehte unrůchsam unahtsamkeit, und slehent denne andere ding in, es sint sú selber oder út des iren das die stat Gottes bekumbert, wanne es ist also unmúgelich daz der mensche Got nút inne enhabe und on minne sy, also daz er lebe on sele, er wisse oder enwisse es nút. Und get der mensche also hin in einer blinder wise und verlot sich uf sin geistlich stat in dem er ist, oder sine werg die er tůt, und ennimmet nút war sins grundes, und wenet also den rehten weg sin gegangen, und also er an das ende kummet, so get er in den ewigen dot, wanne er ist nút gegangen durch den weg der Cristus ist, der von ime selber sprach das er der weg si, die worheit und das leben; 'wer durch den weg nút engot, der get irre.' Daz ist gros laster und schande daz ein mensche also vil ander dinge weis und enweis sich selber nút. Nieman ensol sich sins ewigen lebens an keinen zwifel lossen, wanne er sol wissen und nút wenen werlichen wie ime Got inne si und wie ime zů Gotte si; und gebristet ime dis woren wissendes, so sůche er an den heiligen wisen lúten das er sicher wisse und nit enwene; wanne was der mensche nu versumet, das enwurt ime niemer me: alle heilgen und alle creaturen enmőhtent mit blůtigen trehen ime nút ein einig hor breit me erwerben. — Die bereit worent, die gingent mit deme brutegőm in; aber die sich bereiten wolten und zů spote koment, den sprach er mit dem eide in sinre worheit, er bekante ir nút. Wie bekante er ir nit? jo in dem daz er die sinen bekante die ime heimlich sint und in sinre noheheit sint, in den scharn bekante er sú nút, und waz sú kloppfetent, sú enkoment nit

77. Qui michi ministrat, me sequatur.

in. — Sant Augustinus sprichet: 'es ist kein ding alse sicher also der dot, und kein ding also unsicher alse die stunde des todes', wanne oder wie er kumme, die zit, die wise des todes; und darumb enist keines dinges nőter danne daz man on underlos bereit si und das man daz wisse und nút enwene; und darumb sint wir in der zit, nút umb keinre werke willen, allein umb wissendes willen, das die werg fliessent us dem wissende also die fruht us dem boume. Darumbe daz sol unser ůbunge sin in der zit daz wir me wissendes gewinnent und noher kumment, und darumb der sich selber wol durchbrochen het und sich úber die zit wol erheben kan und in Gottes willen und in sin heimlicheit alles sin leben geordent het, den vermenigent und zerstrőwent und hinderent nút die minne und die ding die die zit inne hat und von ir zůsleht; wanne so des menschen gemůte me und inrelicher in Got geheftet ist, so der mensche gefrideter und geordenter und glicher in allem sime tůnde ist und unverworrenre blibet, und das ist ein zeichen eins gůten menschen das alles sin tůn alsolich si also er begert zů sinde so der lichame begraben wurt in der erden, das die sele denne werde begraben in der grundelosen gotheit. Darumb sint wir alle*ine* in der zit, und das wir nu daz versument, das mús uns iemer

versumet sin. Wes die übergeschrift des pfenniges ist, dem git man den pfennig on alle widersproche Gottes oder creaturen. Und des sehe ein iegliches in sinen grunt tegeliche und dicke waz sin überschrift si, was von ime allermeist geminnet und gemeinet und gesůchet si, was in allermeist trősten, erfrőwen, bewegen müge, waz ime aller dickest und allermeist inne si, wie liep ime zů Gotte si und zů allen gőttelichen dingen, es sint Gottes frúnt oder Gottes dienst oder was in angehőrt, wie ime darzů si und wie ime sin gemůte zů Gotte gekert si und in welicher wisen sin wille und ouch sin usrihtunge sins lebendes und sine wandelunge, wort und werg sint, und sehe wie ime selber zů ime selber si: obe ime út me smacke und lust bringe innewendig oder ussewendig sin lust, sin nutz, sin trost, sin ere, sin vorteil, sin frúnt, *sin gůt,* sin gemach danne die gőttelichen ding. Der dise ding me durchgründet in rehter bescheidenheit, der gewinnet ein wissen in grosser demůtiger zůversiht war er hőre und waz sin übergeschrift si, das ist der grunt siner meinunge in dem grunde; wanne sint sicher: ist in des menschen grunde út oder einig ding d*a*s nút werliche Got enist und Got nút ein wore sache enist, du sist es selber oder waz daz ist, wie kleine das ist: alle die wile daz daz do stet, so enwurt dir Got niemer gruntlichen, und schruwest du darumb also vil trehen also daz gantze mer wassers hat, es enhulffe dich nút, du můst des iemer enbern also

---

--418--

77. Qui michi ministrat, me sequatur.

lange also die ewikeit stot. Wo mitte gont die menschen umb und sehent nút in die winkelehte nature die so vil verborgenlichen mit den dingen und mit ir selber besessen ist und daz ire in allen dingen meinet an Gotte und an den creaturen und wider gebőuget ist uf daz ire, uf sich selber? Aber der mensche solte on alles underlos also vaste ilen, wanne wir nút zit enhant, also sant Paulus sprichet. Wo út Gottes ist, wie wenig daz si, das selbe hat vil me inne wan alles daz dobi nidenan ist: ist es me, es ist neher. Das wir nu alle Gotte also gedienent und ime also gevolgent, das wir můssent komen do er ist, des helffe er uns selber. Amen.

78. 10 Domus mea domus oracionis vocabitur.

Ein andere usslegunge von der kilwihen seit von dem wesen der andaht, darzů man kummen můs durch d*rú* stúcke iegliches underscheidenliche mit sinen zůvellen: das erste ist geworer gloube, das ander ist ein vernunftig bekennen Gottes, das dirte ist gebet.

Unser herre het uns selber alhie gelert wie es darzů komen sol das unser innewendikeit werde ein hus des gebettes, wan der mensche ist eigenlich ein heilig tempel Gotz. Die kouflúte súllent zů dem ersten uzgetriben werden, die bilde und die fantasien und waz genůgede in der creaturen ist und eigens willen. Und ouch sol er geweschen sin mit den trehen, daz der tempel reine si.

Alle tempel ensint dannanvon nit heilig daz sú húser sint, noch dis tempel noch zů Rome noch niergent, wan von Gotte so sint sú heilig. Diser tempel, die sele, daz ist der minnencliche tempel Gotz, do Got in der worheit inne wonet, so alle ungelicheit usgetriben ist und gerumet ist. Was wonunge mag Got do han? E ime ein gedang von Gotte múge werden, so werdent ir dicke von andern dingen viertzig. Do wart gerůret wie die kouflúte werent und welich kouflúte es werent, und was das daz sú irme frien willen lebent in luste und genůgede der creaturen; wanne do enist kein zwifel an, welich mensche wil daz Got in ime wone und würcke, der můs von not alle mittel und ungelicheit us ime triben, das ist alle minne und genůgede der creaturen der Got nút ein wore sache enist. Der nu daz spreche das zehen mittel unschedelicher werent wanne eins, das were daz zehen menschen heimlicheit und minne und frúntschaft minre schaden solte wanne eins, und das wer ein torheit

---

--419--

78. Domus mea domus oracionis vocabitur.

und horte ein kint wol daz dem nit rehte were; eins si ie bas zů überwindende denne zehene und usszůtribende; sunder ein ding súllent ir wissen daz zehen gebresten die der mensch fúr gebresten hat und wol bekennet, ensint nút alse einen den der mensche nút bekennen enwil noch fúr gebresten han und mit eime frevel allewegent do inne bliben. Der mensche sol han allewegent ein demůtige vorht von unbekanten gebresten; wenne sich der mensche mit demůtekeit leit fúr die barmhertzikeit und sich do fúr gebrestenlich het, so wurt sin gůt rot; aber do der mensche also in eime frevel stot und eime entschuldigen, des enwurt niemer rat. Wan do vor hůtent úch als von dem ewigen tode; und den sin ding also rehte duncket, der den heilgesten menschen der in ertrich ist, frogete ob er also vil geweinet hette also er solte, er spreche nein, er hette den tusendesten trahen nút geweinet, er solte es alrerst beginnen: die wile daz heilger lúte ding ist, so hůtent úch. Nu mőhte man frogen, die wile der gůte mensche also ist also er weinen súlle beginnen: sol man danne alle zit weinen? jo und nein, nieman ensol duncken das er iergent überkummen si, wie kleine es si. — Alsus so denne der tempel gereiniget ist und die kouflúte usgetriben sint: wanne sint dise kouflúte ussgetriben? so du ussgetriben hest alle die dinge der creaturen und alle ir genůgede, also das du mit dime willen noch mit dime gantzen gehengnisse sú wider in nút ennimmest noch behaltest. Wanne du also stest, koment denne dise bősen kouflúte herin aber mit irme bősen krome, sú můssent zů hant uss, sú můssent do rumen; und wer es ouch wol daz sú ein wile do blibent one minen willen und sunder min gehengnisse, so enschat es mir nút; wie lange es si, sú můssent zů derselben túren us do sú sint in komen; und darzů me, vindent sú út bőses, út mistes do inne, si ouch daz es zwentzig jor do gehuset habe, daz můssent sú mit in dannan tragen und reinigen disen tempel: so es sunder min gehengnisse si, was es danne si, es si hochfart oder gritekeit oder unkuschikeit, was wider minen willen ist, das enbeflecket mich nút, es reiniget mich, wan dem gůten

menschen sint alle ding beholffen. — Nu dan: min hus das sol sin ein hus des gebettes. Zů dem gebette hőrt andaht. Andaht, was ist daz? daz ist devocio, das ist also vil gesprochen also ‘quasi se vovere deo’, ein innewendig verbinden mit Gotte mit einer bewegunge der ewikeit. Wenne du dich Gotte also verbindest, alsus gelobest, so hest du andaht, du sist wo du sist oder waz gůter wercke du tůst, welicher kunne die sint. Daz ist kein not daz man allewegent jubiliere oder grosse sůssekeit habe, das ist wol ein zůval; mer daz wesen der andaht lit an diseme innewendigen ergebende oder vereinigen oder verbinden mit Gotte; dis werg triffet sere nohe, hie wurt rehte die katze an die mure getrungen; schiere so der mensche in kummet in daz riche daz in uns ist, die muren súllent schiere gevellet werden. — Nu schribet Hilarius drú stücke mit

---

den man in dis riche die rihte kummet: daz erste das ist warer gloube, das ander daz ist ein vernunftig bekennen Gotz, das dirte das ist gebet. Welich ist nu gloube? ensint nút alle cristenlúte glőubige lúte? Wissest, also uf dem kirchofe sint vil doten, also sint in der heilgen kirchen vil und manig mensche dot und schinent lebende und sint in der worheit dot. Was ist nu ein lebendig gloube? das enist nit anders wan ein lebendiger gunst zů Gotte und zů allem dem das gőttelich ist. Ein mensche hőre oder sehe oder was den glouben anhőrt, es si von der gotheit oder von der menscheit oder die drivaltikeit oder waz daz si, der mensche vindet in ime einen lebendigen glouben der in bas wiset das Got ist, und ime klerlicher inne ist danne ime alle meister kunnent gesagen, wanne er lebete und wonete in dem innewendigen riche do diz leben uss quillet uss sime eigenen burnen. Ander lúte, der leider vil ist, sú hangent wol an dem leben, aber des wolken mag gar lihte sin, also obe der sunnenschin ein lebende ding were das sich bewegete, und ein wolken darúber ginge, so verginge das leben, also mag der wolke der súnden gar lihte sin, der dis leben zů mole in ime bedecket und benimmet, wenne es ist gar krang. Kummet wol úber die lebenden lúte ein wolken der súnden, also alle menschen sint gebrestlich, so tringet die sunne, das leben, dardurch und kummet zůhant snelleclichen wider, wan das leben het do gewurtzelt, dovon kummet es wider, es tringet do durch, es flúhet do von. Wanne dise andern vallent, so blibent sú, wanne sú kumment nút; kumment sú in, so vindent sú einen doten hunt dinne ligen, ein doten hunt: er stincket, trag in uss, er ist dot! einen lewen dúrren kalten doten menschen, der swer ist zů allem dem daz gőtelich ist und Got angehőret; er wer selig ob er doch hangende blibe an dem leben; wie wenig es were, er wurde behalten; wurde er do inne funden, er keme zů jungest zů himelrich, wurde es ime joch gar zů lang. Aber des mag gar lihte sin daz sú abevallent, wanne sú hant nút weg noch wise in sich selber zů komende, danne alleine wonent sú in disen ussern dingen und werdent als itel und dúrre und in selber verre und frőmde. Aber die edeln lebenden lúte die wonent in dem leben und bevindent innewendig dis leben, und die wissent von

innewendikeit von der worheit, und waz den lúten ussewendig begegent das
gőttelich ist, das erwecket das innewendige leben mit einer neigunge, mit einer
minne, mit eime wolgevallen daz in ir ist, und anders nút; sú wonent in dem
innewendigen riche und do smackent sú; das můs den verborgen sin die dar
nút enkumment. — Das ander ist ein vernunftig bekennen Gottes; das vindet
man in disem, man endarf sich hernoch nút spannen noch verre sůchen; man
vindet es in disem, es endecket sich selber; dis lieht lúhtet hie; hie kummet
man in dis riche zů der rehten túren in, nit hinden in; in die rehte strasse
kummet man hie. Disen mag man wol sprechen: ‘daz riche Gottes ist in úch’;
dise vindent die worheit die allen den unbekant ist die doheime nút enwonent,
und ist den allein bekant die doheime wonent; sú vindent daz sant Dyonisius
schribet, das do ist úbervernunftig, úbergedenglich, überverstentlich, das lieht

---

78. Domus mea domus oracionis vocabitur.

in dem liehte. Di*e* grossen meister von Paris die lesent die grossen bůcher
und kerent die bletter umb; es ist wol gůt, aber dise lesent das lebende bůch,
do es alles inne lebet, sú kerent den himel und das ertrich umb und lesent
daz wunderliche werg Gottes, und gent vor an daz underscheit der heilgen
engeln und kumment vorn an die obersten botschaft der heilgen drivaltikeit,
wie der vatter den sun eweclichen geborn het, wie daz ewecliche wort ewec-
liche het gespilt in dem vetterlichen hertzen, und wie der heilge geist flússet
von in beden, und wie die heilge drivaltikeit sich ergússet in alle selige geiste
und wie sú sich wieder ergiessent in wunderlicher selikeit. Dis ist die selikeit
von der unser herre sprach: ‘das ist das ewige leben das sú dich vatter be-
kennent, und den du gesant hest, Jhesum Cristum.’ Das ist das wore leben in
disem tempel, dis ist daz edel wartespil, hie ist der oberste priester in sime
eigen palaste, hie ist das riche ervolget, wenne hie ist die wore gegenwertikeit
in der alles leit, alles liden verswindet. Wer dis befunden hat, der weis dis
alleine; dis ist allen kunstenrichen meistern noch den wisen unbekant. Aber
welich mensche dis allermeist in disem lebende bevindet und diseme aller nehst
kummet, der sol do Got aller nehst sin und sol dis allermeist in ime funden
werden und súllent aller seligest sin. — Das dirte stúcke von dem diser heilge
schribet, daz ist gebet. Waz ist gebet? Zů dem ersten, also geschriben stot,
daz ist ein ufgang des gemůtes in Gotte; in eime nehern sinne so ist gebet ein
vereinender inker des geschaffenen geistes in den ungeschaffenen geist Gottes
mit eime fúrsatze das do wurt beweget von ewikeit der gotheit. Dis sint die
woren anbetter die den vatter anbettent in dem geiste und in der worheit, und
der vatter begert alsolicher die in anbettent also Cristus sprach; dis sint die
die enphahent waz sú bittent, und vindent waz sú sůchent. In disem gebende
wurt funden und verlorn. Waz wurt verlorn? der tempel wurt hie verlorn
und der geist und alles das do wir von gesprochen hant. War ist es alles
kummen? es ist in Got geflossen und ingelossen und ist ein geist mit Gotte
worden, also der liebe Sant Paulus sprach: ‘der Gotte anhanget, der wurt ein

geist mit ime.' Was daz si und wie daz si, do ist bas abe zů bevindende danne zů sprechende; dis ist also ungelich und also kleine das hievon ist gesprochen, also einer nalden puntelin gegen dem grossen himel. Got gunne uns das wir es ervolgen, und daz uns das geschehe, des helffe uns Got der vatter, und Got der sun und Got der heilge geist. Amen.

--422--

79. Die materie sunder tytulus und one thema.

79. 1 Die materie sunder tytulus und one thema ist geheissen ein bůchelin, seit von vier gar sôrglichen subtilen bekorungen und ouch mit was ůbungen man sú fúrkummen sol und in angesigen mag.

Dis ist ein nútze und ein notdurftige minnencliche rede in allen vernunftigen tútschen bůchen und in allen subtilen sinnen und zů eime innewendigen lidigen abgescheidenen geistlichen lebende. In der ewigen wisheit unsers herren Jhesu Cristi súllent wissen alle die dis bůchelin lesent oder hôrent lesen: wie das dise noch geschriben lere gantz lutere einvaltige worheit si, so ist sú doch gar sôrglich allen den zů lesende und zů wissende die ir selbes nút willeclichen zůmole verzigen und gelossen hant gegenwerteclichen und kúnfteclichen in einer sterbender ůbunge irs blůtes und irs fleisches, ire sinne und ire vernúnftiger werke, noch dem alse sú von Gotte und von sinen heimlichen frúnden vermanet werden und getriben werdent. — Aber nu richsent vier grosse bekorunge in der welte. Das erste, ussewendig zů wonende noch natúrlicher wisheit der sinne, mit einer unahtsamkeit alles innewendigen geistlichen ernstes und unratsamkeit, und nút mit grosser innewendiger minne Gotte on underloss zů lebende wúrcklichen und gegenwúrteclichen und an ime alleine blôslichen zů hangende mit lutere einvaltiger meinunge und mit lustlicher liplicher neigunge in sime allerliebsten willen und darinnen ston in habende und in darbende liplicher und geistlicher dinge. Die ander bekorunge ist innewendig und ussewendig offenborunge und liehte und formen und sprechende und visionen noch frômder ungewonlicher wisen; und wie doch das Got sinen frúnden underwilent ettewaz worheit offenbort, so ist doch dise wise nút balde zů gloubende noch zů getruwende, wanne des menschen geistlich nutz lit wenig daran, mer manigvaltiger grosser geistlicher schade und ouch liplicher dem menschen die von disen wisen vil halten wellent. Die dirte bekorunge ist ein gros vernúnftig flogieren von warheit mit allem underscheide uszůsprechende, aber mit innewendigen vernúnftigen wercken anzůsehende nach bewegunge und reissunge des grossen lustes natúrliches liehtes mit eime unbekentnisse sin selbes wol gevallen, und harzů sint alle menschen von naturen geneiget, und dise bekorunge ist vil sôrgliche eime ungestorbenen menschen, wan sú gebirt geistliche hochfart und ein betrogen leben und gross irrunge in eime geistlichen schine. Die vierde bekorunge ist ein innewendige itele blinde lidekeit sunder wúrklich minne und begerunge mit eime liplichen nidersitzende, schedelichen widergebôiget uf sich selber entslaffen oder ein entsincken in ime selber, daz do geschiht eime anhebenden oder eime jungen menschen oder

eime ungestandenen menschen, sunderlichen also dise menschen zů vil herzů keren wellent, mit einre friheit zů vil danvon halten wellent und allezit sich darin gebent als ob es der fride und die gobe Gotz si; und hie inne werdent sú swerlichen betrogen, wenne es ist der naturen und des vigendes rot und würcket in in ein sorglich verleiten. — Mer der mensche der disen bekorungen enpfliehen wil und Gotte erlichen und ime selber nutzlichen leben wil, noch diser noch geschriben lere, der sol sich mit eime geordenten ernste ussewendig und innewendig ůben one alle eigenschaft uf enkeinre wisen zů blibende, emzlichen bescheidenlichen warnemende des gőtlichen tribendes in ime; und die wisen und der materien die in aller meist reissent ussewendig und innewendig zů gůten werken und zů gőttelicher minnen, die ensol er nút balde abelossen, bitze daz sú selber abevallent. Wer noch denne das ime ein nehers gezőuget und bekant wurde, doch alle die wile das der mensche under sinen viertzig joren ist, so ensol dekeine*r* innewendige noch ussewendige zů vil friden noch lidekeite*n* und richsenen zů gentzlichen getruwen, wenne es ist noch denne vil vaste mit naturen vermúschet; und er sol sich me halten und lossen zů der würcklicher minnen von innan und von ussen, und ouch in alles darben würcklicher minne und innewendiger růwe, in senftmůtiger demůtikeit sich selber do inne zů lidende. Also es Got let vallen oder der mensche die ůbunge der minnen ernstlichen gesůchet hat noch sinre vermúgende, so mag er deste sicherlicher sich liden und darben. Und daz alle menschen den geistlichen friden und richeit nút balde sich darin lossen súllent und ime getruwen súllent, das bewert sant Gregorius do er sprach daz die priester in der alten e, als sú fúnfzig jor alt wurdent, daz sú danne alre erst wurdent hůter des tempels, mer die wile das sú under fúnfzig joren worent, do worent sú trager des tempels mit arbeiten der ůbunge. Mer von welichem alter der mensche ist, der sinen innewendigen grunt mit ernste ůbet mit einre einvaltiger luterre gőtlicher meinunge in geordenter demůtiger blibender vorhten, ist danne das ime derselbe underwilent entsincket mit gebruchlicher minne *und* innewendigem friden růwende in verlorenheit und in vergessenheit sin selbes, der enpfahet unsprechenliche unbekante richeit in gőttelicher vereinunge. Und zů diser wisen und aller ussewendiger tugentlicher ordenunge sol alle vernunftige richeit ein zůdienende kneht sin, und gőtliche heimlicheit sol unbekant bliben; und dis sprach sant Dyonisius: ‘loss alle sinneliche und vernunftigen werg und stant unbekennende uf zů der einunge mit Gotte die do ist úber alle vernunft.’ Der sich alsus ordenlichen innewendig ůbete, dem wurt dicke daz innewendige tabernackel unbekentlichen gezőuget gőttelicher einikeit inne wonende und růwende, mer gebruchliche und gőtliche schőwende. Dem ist nút zů getruwende in allen menschen vor den fúnfzig joren. — Wer nu dise vor und nach ge-

schriben lere verstan wil und Gotte erlichen und ime selber nútzlichen leben, der sol sich mit innigem ernst und mit demůtiger ůbunge und gebetten innewendiclichen zů Gotte keren und bitten das ime dis bekant werde noch sinre notdurft in dem liebsten willen Gotz. Des helffe uns die ewige wisheit, unser lieber herre Jhesus Cristus. Amen.

80. Dilectus meus loquitur michi: 'surge propera amica mea et veni'.

Die bredige usser der brute spruch in der minnen bůche seit von vil stúcken die eine brut Gottes an ir haben můs, das ir gôtlicher fride von innan blibe und úberwinde die drie widersachen: die welt, den bôsen geist und ir eigen fleisch. — Alsus sprach die brut in der minnen bůche: 'min liep sprach zů mir: stant uf, mine frúndin, ile und kum.' Der nu wil ein sunderliche frúndinne unsers herren sin und wissen wil obe er si ein sunderliche brut unsers herren, der sol dise stúcke mercken ob er die an ime habe; het er die, so enist do kein zwifel an er si gantz ein userwelte brut. — Das eine ist das er sich mit unserm herren in solichen friden habe gesetzet daz in keine creature múge entfriden in sinre innewendikeit. Dovon sprach der prophete: 'in dem friden ist sine stat.' Eine sunderliche brut unsers herren sol sich also halten daz sú sich aller dinge getrôste: der var, der vare, der blibe, der blibe, daz ir gôttelich fride von innan gantz blibe und aller dinge sich in ime und durch in múge getrôsten. Nu môhtest du frogen mit wemme du friden soltest haben. Mit drin widersachen solt du friden haben: das ist die welt, der vient und din eigen fleisch. — Also wie mit der welte? Das du nút enahtest was dir die welte getůn mag, sú neme dir, sú gebe dir; darzů kummest du mit volkomenre getult. — Das ander: das du friden mit den vigenden solt haben. Dar kan doch der mensche kume iemer zů komen, der vigent der strite ie wider in; er bringet iemer út und get mit allen sinen werken und allem sime tůnde und lossende uf das er den menschen gehindere. Die fúrin strolen des vigendes die úberwindet der mensche mit keinen dingen also vollekomenliche also mit innigem andehtigeme gebette, das verbrůget und verjaget und machet in flúchtig mit allen sinen listen; und darumb wenne der mensche gewar wurt der fúrinen pfile die ime do her kumment schiessen, die ime sin geistlichen friden wellent benemen, so gebe er sich zůhant mit gewalte in sin innig gebet und enahte der hindernisse nút, so enmag dem vigenden nit

leider geschehen, und so wurt er alles hindernisses los. Also vindet man von sant Bartholomeus, do er bettete, do růfte der túfel: 'ach du verburnest mich mit dime gebette, und mit dime fúrin bande hest du mich gebunden!' — Das dirte: du solt ouch haben friden mit dir selber. Ach wie? du solt dinen

lichamen underwerffen dime geiste in allen dingen, also das du sin gewaltig sigest in allen dingen, das er dich in keinen weg hindere die Got von dir wil. Also *d*ettent die heiligen das sú ires lichamens also gewaltig worent, und hettent in ouch also gewenet: wenne der geist wolte, so sprang der lichame fúr, als ob er spreche: ‘ich wil hie sin e du.’ — Herzů kummet der mensche mit drin dingen das er sins lichamens alsus gewaltig wurt. Daz erste, das du dime lichamen abeziehest an essende, an trinckende und an sloffende und an alleme gemache, und obe du sihst daz er úbelen wil, so lege im einen hamen an mit scharpfen disciplinen. — Das ander, das du solt widersache haben dem turste der welte und allen weltlichen dingen und sorgen der welte. Lo die doten die doten begraben, volge du Gotte noch; dir sterbent dine frúnt, ane varen, ane kummen, ane ere, ane richtuom úberkummet; frǒwest du dich dis, so enbist du nút in diseme. Ein heilge sprichet: ‘mit wemme du dich frǒwest und betrůbest, mit dem soltu geurteilet werden.’ Sant Paulus sprach: ‘ir súllent úch ahten dot der welte.’ Der dote enahtet nút obe du in lobest oder scheltest, oder gebest oder nemest; ein dote oder ein sterbender mensche der engebe uf alles daz golt oder edel gesteine oder uf alle die ere oder frǒde oder frúnt oder trost nit ein einig hor. Du solt tůn also ein vatter, der sas in dem walde, zů dem kam sin liplicher brůder und sprach: ‘brůder lieber, ich bin in grossen nǒten und ist mir eine karre mit grosseme dúrem gůte in das wasser gevallen: hilf mirs uz ziehen!’ und schrei und weinde und bat in vaste; do sprach er: ‘des bit den der do nohe wonet: wes zihest du mich?’ do sprach diser: ‘der brůder ist vor eime jore dot!’ do sprach diser: ‘so bin ich vor zwentzig joren dot gewesen’, und lies also den gon und bekumberte sich nit me. — Daz dirte ist daz du habest ein ufgerihtet gemůte in Got, alle zit ein gegenwertekeit Gottes. In der worheit, wilt du haben den schǒppfer der creaturen, so můst du enberen der creaturen, wanne es enmag nút anders sin, also vil also din sele geblǒsset ist und geteilet: also vil minre creaturen, also vil me Gottes; das ist rehte ein glich kouf. Sprach sant Augustinus: ‘der mensche ist alzů gitig dem an Gotte nút enbenůget; wes maht du begeren daz du an ime nút envindest?’ Gedencke: waz ein einig hertze erdencken mag, das vindest du tusentvalt an ime; wilt du minne oder truwe oder worheit oder trost oder stete gegenwertikeit, dis ist an ime úberal sunder alle mosse oder

---

80. Dilectus meus loquitur michi: ‘surge propera amica mea et veni’.

wise; begerest du ouch schonheit, er ist der schǒnste; begerest du richtůmes, er ist der richeste; begerest du gewaltes, er ist der gewaltigeste; oder was ie hertze ie mǒhte begeren, das vindet man tusentvalt an ime. Alsus vindest du an dem einvaltigen aller gůtesten gůte daz Got ist, und darumb trib us und jage uz alle creaturen mit allem irme troste; sprich: ‘gang von mir, du enbist nút den ich sůche, den ich meine und den ich minne’; es si ere, es si richtům oder frǒude oder frúntschaft, sprich: ‘gang enweg, flúch von mir; los sin, los vallen: ich enahte din nút.’ — Wannanvon ist das das dir Got so frǒmde ist und

daz dir sine minnencliche engegenwertikeit so dicke underget? Des enist keine ander sache denne daz din gemůte nút blos noch lidig enist, das du mit den creaturen bekumbert bist und domitte verbildet bist. Dovon sprach sant Bernhart: ‘contemplacio enist nút anders denne ein anhangen in Got mit eime vergessende aller zitlicher dinge.’ Dovon sprach sant Augustinus: ‘der do fri ist von irdenschen gedencken, der henget sich an die ding die Gottes sint’, und sprach ouch: ‘o gůter Jhesu, min sele begert unsprechenliche dinre minnen.’ Ich bitte dich daz ich werde begriffen zů der contemplacien und zů dime crútze und in die allerheiligeste sůssikeit dinre menscheit, das ich múge widerston der itelkeit und der bekorunge der welte, und begere daz ich werde begriffen in den himel zů durchsehende die heimlicheit der sacramente Gottes, und das ich múge zůnemen in geistlichen dingen, und das ich werde begriffen zů schǒwende dine gǒtliche drivaltikeit, daz ich bekenne in allen minen werken dinen gǒttelichen willen und werde ingeknúppfet in dine bant. Und ob ich zů dem ersten grate und zů dem andern grate werde nidergelossen underwilen, das ich doch enkein merren habe wider uf zů gonde, also obe ich die ersten ding sehe oder hǒre, das ich ir nút enmercke und zůmole ersterbe und dir alleine lebe. — Du solt ein ding wissen: und werest du alleine lidig der bilde der creaturen, du můstest Got on underlos haben, wanne er enmǒhte sich nút enthalten weder in dem himele noch in ertriche, er můste in dich kummen, oder hette er es ouch gesworen, er můste sin wort wandeln und in dich kummen und můste dine sele zůmole erfúllen ob er sú itel fúnde. Aber kere es war du wilt, alle die wile das die creaturen in dir sint, so můst du Gottes itel sin und sin enbern; nimest du ime des dinen ein kleines, on allen zwifel so nimet er dir daz grosse ungemessene das er ist, ein ungemessen teil. — Man vindet das eine schǒne wisse frǒwe ein kint gebar, das was zůmole swartz also ein mǒre; do wart meister Albrehte dis grosse leit geklaget; do vant er ein bilde eins mǒren das die frǒwe hette angesehen, und sprach: ‘frǒwe, ich han uwers kindes vatter funden’, und bewerte das mit einre hennen, die wart gegen eime sperwer gesetzet, und von dem bilde wurdent der hennen alle ire jungen geschaffen also sperwern. Also werdent von gǒtlichen bilden alle die geburt

80. Dilectus meus loquitur michi: ‘surge propera amica mea et veni’.

gǒttelichen und von creaturen creaturlich. — Das vierde ist: du solt dine naturlichen sinne underbrochen han und solt ir gewaltig sin zů aller zit: du solt sehen und nút sehen, und niemer dine ougen noch dine oren ufgeheben zů keinre itelkeit, noch dinen munt niemer ufgetůn wanne zů nutze, dine hende noch dine fůsse noch enkein din gelesse, denne in grosseme getwange und in innehande und in grosser sicherheit, das do niemer in in gevalle noch gesehen werde denne daz zůmole gǒttelich ist. Sprach sant Augustinus: ‘wir súllent sterben und nút sterben, wir súllent unser nature mit gewalte undertrucken und unser sinne; ist unser Got gewaltig, sunder allen zwifel so werdent wir ouch unser gewaltig.’ Das uns dis geschehe, des gunne uns Got. Amen.

IV.

Stück 81

aus der Freiburger Handschrift 41.

81. 1 *[F 46r]* Ecce prandium meum paravi et c.

Man begat húte den tag der edelen juncfrowen sancte Cordelen. Die was zů ir selber gelassen in ire eigine krancheit. Und do ging si an den aller nidersten grat vor allen den anderen in menschlicher vorhten und wolte sin geflohen und ist doch wol zů průfenne daz si úber mitz — daz ist zů gelŏbende daz sú in dem selben — kam in den alre obersten grat in boven si alle; wan alle die tŏde der blůt stúrzungen, die kloppele, die kulben, die wunden, die vientliche ant*[46v]*litze der bŏsen lúte: dis alles ging ir durch ir herze und durch ir fantasien und starb mit eime ieklichen eins súnderlichen todes in irme gemůte; in den striten starb sú maniges todes, der die anderen gelichen eins sterben; nach alle diseme so leite si sich do willeklichen under die ganze gewalt irre viende und under daz swert des todes. — Kindere, kindere, hie ist uns sere zů merkenne die überwunderliche truwe Gotz und die verborgene wege wie Got den menschen zůz ime zúhet und in wunderlichen wisen und zů den hŏhesten dingen durch ungeprůfete wisen und wegen. Got lat dicke den menschen ime selber in grosse mordigen bekorungen, in grosse not und getrenge, in menschlicher kranckeit. Wolte nu der mensche Gotte in dem wege volgen und sin da inne war nemen, an allen zwifel er fůrt in in tusent grete hŏherre úber mitz den strit und die kranckeit, wolte er flis und ernest haben. So er eht es war neme in deme daz er an sehe und war *[47r]* neme der gŏtlichen helfe und Gotte getruwete und an ime niht in verzwifelte und ouch nút in unrehte friheit in viele, so in mohte die bekorunge niemer so bŏse, so swer noch so gros gesin daz ime út werren mohten. — Nu liset man in dem tegelichen ewangelio wie daz ein brutlŏft gemachet wart von eime kúnge sime súne und wie vil lúte dar an geladen wurden zů der wirtschaft. Diser herre daz ist der himelischer vatter, der brútegŏme daz ist unser herre Jhesus Christus. Die brut daz sin wir: din und min sele, wir alle sin geruffet und geladen, und alle ding sint bereit zů male in der vereinunge Gotz mit der minnender selen, mit sinre brut. Daz ist so unsprechenliche und ist die minne so nohe, so inrelich, so

81. Ecce prandium meum paravi et c.

heimelich, so frúntlich, so minnenklich, daz daz zů male ýber trift alle verstentnisse, und aller kúnsten richen meistere zů Paris mit alle ire behendikeit enkúnnen nút her bi komen, und wolten si hin abe sprechen, si můsten zů male verstummen, und ie si hin *[47v]* abe me wolten sprechen, ie sins minre kúnden und minre verstunden; nút alleine natúrlichen, sunder alle genaden

richeit in mag des nút gegeben us ze sprechenne noch alle engele noch alle heiligen; sunder ein einvaltig mensche daz an Got gelassen sich hat und demůtig ist, daz bevindet und gefůlt dis ettewaz an sime inwendigeme grunde und in mag es doch nút begriffen noch es in mohtes mit nihte niht zů worten keine wise nút bringen, wan es ist verre úber begriffen aller creaturen. — Nu dise brut die sol man bereiten also man die erste brúte bereit. Man sol sú weschen und mit nuwen kleidere kleiden und si zieren mit aller zierden und die alte kleidere hin werfen nochtan daz si gůt sint. Daz weschen weliches das si, daz verstent ir wol: daz ist ein reinigunge von súnden und gebresten, und daz us tůn in eime groben sinne daz ist der alte mensche, alle die untugende und sitten und die gewonheit, und dise nuwe kleidere daz sint nuwe túgen*[48r]*de und ein himelsche gőtliche leben und den nuwen menschen der nach Christo gebildet ist. Mer nu in eime noheren sinne: obe man ouch die gůte kleidere, umbe daz si alt sint, der brut us důt, obe man ŏch diser gőtlicher brúte dise alte kleidere, die minre túgende und wisen, umbe daz si alt sint, út us súllent tůn und súllent ir anderen an tůn in einre hőheren wisen, und ob man es spreche, mer ich aber niht, man súlle von túgenden entkleit werden und úber die túgende kummen: mohte man deme út gehelfen daz es nút unreht inwere gesprochen: 'kummen úber túgende'? Ya und ouch nein. Nieman en sol noch en mag úber die túgende kummen, daz er ir niht ensúlle minnen noch ůben noch haben. Aber nu ist daz doch war, daz ein mensche von Gotte entzucket wúrde, al die wile in ůbet er sich nút an werken der tugende noch an gedult noch an barmeherzikeit und vil der gelich. Mer als er wider keme zůz ime selber, so hat er alle túgende als ir zit kumment zů wirkenne. Noch *[48v]* in eime anderen sinne von túgenden entkleit werden. Der mensche wolte dis und daz von Gotte haben: er wolte gerne also arm sin daz er nút eine naht in lege da er die andere lege, und wolte gerne alle worheit bekennen und grossen trost von Gotte han und gefůlen und heimelicheit haben und daz ime were also deme und dem ist, von deme alles entkleit werden und in dem alre wol gevellichesten liebesten willen Gotz in rehter warer gelassenheit, wie es Got welle, und in deme sich lassen und entkleiden von allen deme, wie gůt es vor dir schine oder si, und entsinken in den gőtliche willen; wan wie gůt es ist, so hat der mensche einen verborgenen unart in ime die alle gůte in ime

---

--433--

81. Ecce prandium meum paravi et c.

verderbet und vernút, rehte also der alzů edele gůte spise dete in eine unreinen schússele oder gůten win in ein unreine vas. Dis bekent der getruwe minnenkliche Got und lat den menschen daz úber vallen daz er noch in meint noch in wil, *[49r]* umbe daz er sich lere lassen und den bősen unart also úberwinde, und ist ime die entkleidunge dicke ungeliches besser dan daz er mit vil grossen dingen gekleit wúrde. — Och kindere, der sins grundes war neme, waz in ime were, und sins unartes, und liesse sich und volgete Gotte wie und in welicher wisen und durch weliche wege er in ziehen wolte, der keme balde der durch

und neme von Gotte alles das uf in viele indewendig und ussewendig, und neme die verborgene urteil und verhengnisse Gotz mit dancnemikeit. Öch schint daz so frőmede etwenne und ungelich, und in deme wirstu bas gekleit dan mit den aller hőhesten wisen do du zů male mitte wenest gros ding schaffen. So sprechent si: ‘öch herre, ich wer gerne mins selbes gewaltig und hette gerne daz ich indewendig zů friden were und das mir were also deme und dem ist.’ Nein, kint, es sol ein anders sin. Du můst entkleit werden, du můst uf din niht gewiset werden *[49v]* und sehen waz in dir verborgen und bedecket lit. Blib bi dir selber! — Ich fragete einen hohen edelen menschen, einen also heiligen menschen, waz sin hőheste fúr wurf were. Do sprach er ‘súnde, und also kum ich in minen Got’, und ime waz vil rehte. Also la dich Got und alle creature dich wisen uf dine súnde und urteil dich selber: so enwirstu von Gotte nút verurteilet nach sancte Paulus worte. Dis sol sin in der worheit in dir an alle gelose, es ensol niht sin ein gemahte demůtikeit, wan die ist ein swester der hochfart. Es sol sin in deme grunde und daz nút mit eime gestúrme, also man die köppfe zerbrechen wellen, sunder mit einre stilre gesaster gelassenre under worfenheit in demůtiger vorhten Gotz leg ime dinen bősen besessenen grunt fúr und in herzelicheme gebette und daz in deme geiste: so sůche an ime; war du anders lőffest, es enhilfet dich nút. Niht enrihte dich nach diseme noch nach deme: daz ist ze male ein blintheit. Als ungelich die lúte sint, also sint öch ir wege zů Gotte *[50r]*: das eins menschen leben were, daz were des anderen dot, und also als der lúte conpleccien sint und naturen, dar nach rihtet sich dicke ir genade, und dar umbe en sich nút uf die wisen der lúte, dan uf ir tugende mahtu wol sehen die sú habent: es si demůtikeit, senftmůtikeit und der gelich, an die wise der haltungen, die nim also als din růf ist, des nim fúr allen dingen war weliches din růf si in deme daz dir Got gerůffet hat, in deme volge. Nemestu es alleine mit flisse war, du solt es also blos vinden und bekennen als din hant. — Aber nu in blibent ir bi úch selber niht und in sůchent es ouch niht getruwelichen von in binnen an Gotte, dan sehent alles uswert, und dar umbe blibet úch Got in der worheit und ir úch selber unbekant, und louffent also in eime lőffele úber xx oder uber

---

--434--

81. Ecce prandium meum paravi et c.

xxx jar, als ir in eime geistlichen lebenne geschinen hant. So ist sú rehte als nach und rehte also verre komen also des ersten tages. Das ist doch ein jamer sicher*[50v]*lichen. Also nement úwere zecken war und dőtent die und nút die natúren. Dar umbe das ir dis nút endůnt, daz ir ettewenne ein jar mit arbeite gesammet hant, daz verlieret ir uf eine stunde, daz ir lihte in worten oder in werken die us deme bősen zecken her us wahsent der in dem grunde lit, die wile dise manigveltige uf setze und wisen nach úwerme willen úch besitzent und úch da mit gekleidet hat, so in mag der brútegoum nút úch nach sinem willen gekleiden. Und nement enkeinre wisen noch werke war dan sins gőtlichen willen. Hette ich gevolget, ich wer lange tot. Meinent und

minnent Got von grunde und sin ere und nút des úweren in keinen dingen noch lust noch nutz, und gent úch in daz gevengnisse des gǒtlichen vinsternisse in das unbekentnissen des verborgenen ab grúndes und lassent úch deme in welicher wisen er úch fůrt: so sol er úch wunnenklichen mit ime selber in wunnenklicher wisen kleiden, also daz ǒge nie en*[51r]*gesach noch ore nie engehorte noch nie in menschen herze uf in geging. Daz uns daz allen geschehe, daz helfe uns der minnenkliche Got durch sich selber, Amen.